



STADT COTTBUS
CHÓSEBUZ



Jahresabschluss der Stadt Cottbus/Chósebuz

Teil 2

zum 31. Dezember 2018



5. Rechenschaftsbericht



Rechenschaftsbericht 2018
der Stadt Cottbus/Chóśebuz



Inhalt

1. Rahmenbedingungen	3
2. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz	4
3. Investitionstätigkeit	5
4. Vermögensentwicklung und -lage	6
5. Ergebnisentwicklung und -lage	8
6. Finanzentwicklung und -lage	16
7. Personal	20
8. Vorgänge mit besonderer Bedeutung nach Bilanzstichtag	21
9. Wesentliche Chancen und Risiken sowie Ausblick	23



1. Rahmenbedingungen

Die Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2018 erfolgte in der Stadtverordnetenversammlung am 29.11.2017. Der Beschluss des Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) als genehmigungspflichtigen Teil der Haushaltssatzung 2018 wurde in der Stadtverordnetenversammlung am 29.11.2017 gefasst.

Die Versagung durch das Ministerium des Innern des Landes Brandenburg als Kommunalaufsicht erfolgte mit Schreiben vom 09.10.2018.

Damit galt für die Stadt Cottbus/Chósebuz im Jahr 2018 entsprechend § 69 BbgKVerf die vorläufige Haushaltsführung.

Der kommunale doppische Jahresabschluss hat gemäß § 82 BbgKVerf die tatsächliche Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Cottbus/Chósebuz darzustellen. Er besteht aus der Ergebnisrechnung, der Finanzrechnung, der Teilrechnungen, der Bilanz sowie dem Rechenschaftsbericht.

Gemäß § 59 Abs. 1 KomHKV sind im Rechenschaftsbericht der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage der Gemeinde so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Hierzu sind die wichtigsten Ergebnisse des Jahresabschlusses und erhebliche Abweichungen der Jahresergebnisse von Haushaltsansätzen zu erläutern und eine Bewertung der Abschlussrechnung vorzunehmen.

Im Rechenschaftsbericht sollen Vorgänge, die nach dem Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind und die zu erwartenden Risiken, welche von besonderer Bedeutung sind, dargestellt werden.

Mit dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 legt die Stadt Cottbus/Chósebuz den neunten Jahresabschluss vor. Die gesetzliche Frist von einem Jahr wurde nicht eingehalten. Die Stadt Cottbus/Chósebuz ist bestrebt, die Prozesse zur Aufstellung des Jahresabschlusses weiter zu optimieren, um das Ziel, künftige Jahresabschlüsse innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Frist vorzulegen, zu erreichen.



2. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz*

Die Stadt Cottbus/Chóśebuz zählte im Jahr 2018 100.219 Einwohner. Gegenüber 2017 bedeutet dies einen Bevölkerungsrückgang von 817 Einwohnern. Das Durchschnittsalter betrug 46,2 Jahre, damit blieb das Durchschnittsalter in den letzten 5 Jahren nahezu konstant. Wie auch in den Vorjahren verzeichnet der Ortsteil Sandow mit 15.617 die meisten Einwohner. Mit 53,1 Jahren haben die Einwohner von Madlow das höchste Durchschnittsalter. Mit +8,4 % verzeichnet der Ortsteil Cottbus/Chóśebuz - Mitte den höchsten Einwohnerzuwachs. Ströbitz ist mit einem Durchschnittsalter von 41,7 Jahren der jüngste Stadtbezirk.

Für das Jahr 2018 gab es in Cottbus/Chóśebuz 58.202 Wohnungen mit einer Belegungsdichte von 1,72. Die Anzahl der Wohnungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 397 und die Belegungsdichte sank leicht gegenüber den Vorjahren.

Zum 30.6.2018 waren 45.873 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort Cottbus/Chóśebuz beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr stieg diese Zahl um 155 Beschäftigte.

Die Anzahl der verarbeitenden Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten ist gegenüber dem Vorjahr von 20 auf 22 Betriebe gestiegen. Auch stieg leicht die Anzahl der Beschäftigten in diesen Betrieben von 1.557 auf 1.587.

2018 waren in Cottbus/Chóśebuz 3.875 Arbeitslose gemeldet. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen ist gegenüber dem Vorjahr weiter gesunken und liegt bei 7,4 %.

Die Anzahl der Studenten an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus – Senftenberg sank in den letzten 5 Jahren. 2018 waren 5.941 Direktstudenten eingeschrieben, darunter 1.918 ausländische Studenten.

2018 wurden insgesamt 7.259 gemeldete Kinder in Kindertagesstätten einschließlich Tagespflege und private Kitas betreut.

* Angaben aus dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Cottbus/Chóśebuz



3. Investitionstätigkeit

Die Investitionsschwerpunkte der Stadt Cottbus/Chóśebuz waren in 2018 in einem Umfang von 4.375,7 T€ durch investive Schlüsselzuweisung und 18.045,1 T€ durch Fördermittel geprägt.

Auszahlungen wurden getätigt für Baumaßnahmen in einer Größenordnung von 13.972,0 T€. Diese flossen mit 6.797,8 T€ in Tiefbaumaßnahmen wie zum Beispiel mit 2.850,9 T€ für Klimagerechtes Mobilitätsverkehrszentrum und 3.799,7 T€ für Cottbuser Ostsee-Linienverbau.

Für Maßnahmen des Hochbaus wurden Auszahlungen in Höhe von 6.461,9 T€ getätigt, darunter für die Komplettsanierung der Astrid-Lindgren-Grundschule einschließlich Sporthalle 4.486,3 T€ (Weiterführung der Maßnahme in 2019) und für den Neubau Hort Groß Gaglow 1.323,7 T€.

Auszahlungen für aktivierbare Zuwendungen für Investitionen Dritter (10.158,4 T€) betreffen im Wesentlichen mit 1.780,0 T€ den Investitionszuschuss an Cottbusverkehr GmbH und 430,6 T€ an das Kommunale Rechenzentrum Cottbus. Rückzahlungen von Kanalanschlussbeiträgen wurden im Umfang von 7.023,0 T€ umgesetzt.

Der Erwerb von beweglichem Anlagevermögen beläuft sich auf 2.166,6 T€. Die Schwerpunkte lagen hier mit 654,4 T€ im Bereich der Ausstattung von Schulen, 874,0 T€ kamen für den Erwerb von Fahrzeugen und 304,4 T€ für technische Ausrüstung der Feuerwehr zur Auszahlung.

Für Maßnahmen des/der Stadtumbaus/Stadtentwicklung wurden 6.944,5 T€ an den Treuhänder ausgezahlt, welche mit Fördermitteln in Höhe von 66,6% bis 100% finanziert wurden. Bestandteil der Auszahlungen sind Investitionen wie die Sanierung der Theodor-Fontane-Gesamtschule, Anpassungsmaßnahmen an der Bahnhofstraße und der Vetschauer Straße im Zuge des Umbaus Verkehrsknoten Ostseite und das Klimagerechte Mobilitätsverkehrszentrum-Verlängerung des Personentunnels.



4. Vermögensentwicklung und -lage

Die Bilanz stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Anlagevermögen	783.473,1	85,0	808.101,6	85,7	-24.628,5
Umlaufvermögen	49.324,6	5,4	44.648,3	4,7	4.676,3
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	88.930,9	9,6	90.228,8	9,6	-1.297,9
Aktiv	921.728,5	100	942.978,6	100	-21.250,1
Eigenkapital	197.197,0	21,4	176.510,9	18,7	20.686,1
Sonderposten	327.854,1	35,6	346.122,6	36,7	-18.268,5
Rückstellungen	98.094,2	10,6	97.023,6	10,3	1.070,6
Verbindlichkeiten	291.060,5	31,6	316.078,5	33,5	-25.018,0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	7.522,8	0,8	7.243,1	0,8	279,7
Passiv	921.728,5	100	942.978,6	100	-21.250,1

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind in Anlage 1 zum Rechenschaftsbericht dargestellt und erläutert.

Die Veränderung des Basisreinvermögens aufgrund der im Haushaltsjahr erfolgten Eröffnungsbilanzkorrekturen nach § 141 Abs. 21 BbgKVerf wird in Anlage 2 des Anhangs erläutert.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 21.250,1 T€ verringert.

Auf der Aktivseite spiegelt sich die Verringerung im Anlagevermögen u. a. durch das Sachanlagevermögen wider. Grund ist der Übergang vom unbeweglichen Stiftungsvermögen an die Stiftung „Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz“ zum 01.01.2018. Dem gegenüber stehen Aktivierungen von mehreren fertiggestellten und in Betrieb genommenen Baumaßnahmen (z. B. Rudolf-Breitscheid-Straße, Hort Groß Gaglow – Ersatzneubau, Personentunnel und Briesmannstraße/Ostrower Platz).



Im Umlaufvermögen erhöhten sich die öffentlich-rechtlichen Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen. Zu den Transferleistungen zählen unter anderem Schlüsselzuweisungen und Landeszuschüsse Kindertagesstätten. Zudem stiegen die privatrechtlichen Forderungen gegen sonstige Beteiligungen.

Gleichzeitig ist ein Rückgang der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP) zu verzeichnen.

Auf der Passivseite sind der Sonderposten aus Beiträgen von Neuanschließern und Altanschließern (Rückzahlung Kanalanschlussbeiträge) und der Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand gesunken. Sonstige Sonderposten sind gestiegen.

Des Weiteren ist eine Zunahme der Rückstellungen zu verzeichnen.

Die Rückstellung für die Sanierung von Altlasten TIP wurde ergebnisneutral aus der Eröffnungsbilanz ausgebucht, da es sich um keine Rückstellung handelte.

Die Verbindlichkeiten sind hauptsächlich durch die geringere Aufnahme von Kassenkrediten gesunken.



5. Ergebnisentwicklung und –lage

Entsprechend § 59 Abs.1 KomHKV sind die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und erhebliche Abweichungen des Jahresergebnisses von den Haushaltssansätzen zu erläutern. Gemäß § 54 Abs. 2 KomHKV ist der Ergebnisrechnung ein Plan-Ist-Vergleich zwischen Ist-Ergebnissen und den fortgeschriebenen Planansätzen des Haushaltjahres anzufügen.

Der fortgeschriebene Ansatz berücksichtigt alle aufgrund zulässiger haushaltswirtschaftlicher Maßnahmen vorgenommenen Änderungen des Ansatzes.

Der fortgeschriebene Ansatz des Haushaltjahres stellt sich wie folgt dar:

	Ansatz 2018 T€	Ansatz 2018 (fortgeschrieben) T€
Steuern und ähnliche Abgaben	105.297,0	105.548,0
Zuwendungen und allg. Umlagen	158.515,7	164.430,3
Sonstige Transfererträge	5.724,5	6.314,1
Öffentl.- rechtliche-Leistungsentgelte	45.102,9	46.254,6
Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.766,6	4.256,2
Kostenerstattung und Umlage	53.791,8	54.274,2
Sonstige ordentl. Erträge	14.173,4	15.288,4
Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	386.371,9	396.365,8
Personalaufwendungen	86.773,0	84.933,3
Versorgungsaufwendungen	2.878,5	3.510,8
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	42.832,6	41.193,9
Abschreibungen	15.138,5	19.537,5
Transferaufwendungen	158.281,6	156.819,1
Sonstige ordentliche Aufwendungen	80.286,1	89.167,7
Aufwend. aus laufender Verwaltungstätigkeit	386.190,3	395.162,4
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	181,6	1.203,4
Zinsen und sonstige Finanzerträge	4.617,5	4.674,3
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.534,7	1.031,2
Finanzergebnis	3.082,8	3.643,1
Ordentliches Ergebnis	3.264,4	4.846,5
Außerordentliche Erträge	1.676,7	6.655,7
Außerordentliche Aufwendungen	1.676,7	8.473,4
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-1.817,7
Gesamtüberschuss/Gesamtfehlbetrag	3.264,4	3.028,8



Der fortgeschriebene Ansatz bildet gemäß § 54 Abs. 2 KomHKV die verbindliche Grundlage des nachfolgenden Plan-Ist-Vergleiches.

	Ansatz 2018 T€	Ansatz 2018 (fortgeschrieben) T€	Ist 2018 T€
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	181,6	1.203,4	23.889,0
Finanzergebnis	3.082,8	3.643,1	5.708,3
Ordentliches Ergebnis	3.264,4	4.846,5	29.597,3
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-1.817,7	270,8
Gesamtergebnis	3.264,4	3.028,8	29.868,2

Im nachstehenden ist der Plan-Ist-Vergleich dargestellt und die erheblichen Abweichungen sind zum fortgeschriebenen Ansatz erläutert.

Darstellung der Positionen der ordentlichen Erträge:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz 2018	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
					in €
1	Steuern und ähnliche Abgaben	109.776.477,14	105.548.037,00	111.526.672,85	5.978.635,85

Die **Steuern und ähnlichen Abgaben** liegen mit 5.978,6 T€ über dem fortgeschriebenen Ansatz 2018. Die Gewerbesteuer konnte mit Mehreinnahmen in Höhe von 5.201,9 T€ abgerechnet werden. Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer konnte mit einem Plus von 2.072,5 T€ abgeschlossen werden. Mindereinnahmen sind beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer zu verzeichnen (- 1.344,2 T€).



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
2	Zuwendungen und allg. Umlagen	147.152.417,15	164.430.338,57	165.844.914,27	1.414.575,70

Die **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** liegen mit 1.414,6 T€ über dem fortgeschriebenen Ansatz 2018. Dies resultiert im Wesentlichen auf Grund höherer Schlüsselzuweisungen vom Land.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
3	Sonstige Transfererträge	6.338.387,63	6.314.063,42	5.965.257,24	-348.806,18

Die **sonstigen Transfererträge** unterschreiten den fortgeschriebenen Ansatz 2018 mit 348,8 T€. Grund dafür sind geringere Erträge aus Fördermitteln für Stadtumbau Rückbau, Soziale Stadt Sandow und Stadtumbau Aufwertung. Dem gegenüber stehen Mehrerträge aus Modellstadt Ausgleichsbetrag.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
4	Öffentl.-rechtliche Leistungsentgelte	45.824.394,66	46.254.603,07	46.487.790,95	233.187,88

Die **öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte** haben einen Mehrertrag von 233,2 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.987.203,29	4.256.176,43	4.592.726,49	336.550,06

Die **privatrechtlichen Leistungsentgelte** weisen Mehreinnahmen in Höhe von 336,6 T€ auf. Diese Mehreinnahme resultiert hauptsächlich aus Mieten und Pachten und Zahlungen für Schadensfälle.



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung
		2018		Plan-Ist	
6	Kostenerstattung und Umlage	52.641.728,48	54.274.165,53	49.299.940,37	-4.974.225,16

Die **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** werden mit 4.974,2 T€ Mindererträgen abgerechnet. Im Wesentlichen basieren diese Mindererträge im Sozialbereich auf die niedrigeren Erstattungen aus dem sonstigen öffentlichen Bereich Transferleistungen in Höhe von 3.129,7 T€, der Erstattung Gemeinden/Gemeindeverbände sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen (-781,6 T€) und der Erstattung Bund aus Transferleistungen (-555,0 T€).

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung
		2018		Plan-Ist	
7	Sonstige ordentl. Erträge	22.530.131,52	15.288.412,82	25.522.514,31	10.234.101,49

Die sonstigen ordentlichen Erträge weisen mit 10.234,1 T€ mehr aus als im fortgeschriebenen Ansatz geplant wurde. Hauptursache sind die Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung. Hier fielen vor allem die offenen Forderungen aus Kanalanschlussbeiträgen weg und damit wurde die Wertberichtigung entsprechend herabgesetzt.

Darstellung der Positionen der ordentlichen Aufwendungen:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung
		2018		Plan-Ist	
11	Personalaufwendungen	80.839.846,57	84.933.319,56	80.098.081,22	-4.835.238,34

Im Bereich der **Personalaufwendungen** ist eine Planunterschreitung in Höhe von 4.835,2 T€ zu verzeichnen. Grund sind geringere Dienstbezüge tariflich Beschäftigte, geringere Dienstbezüge Beamte und geringere Beiträge gesetzliche Sozialversicherung Beschäftigte. Ursachen dafür liegen u. a. in der Inanspruchnahme von Rente mit 63 Jahren, der verzögerten Nachbesetzung von Stellen und der geringeren Personalkosten bei Neueinstellungen.



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
		2018			in €
12	Versorgungsaufwendungen	1.821.356,29	3.510.838,40	3.493.474,74	-17.363,66

Die **Versorgungsaufwendungen** weisen Minderaufwendungen in Höhe von 17,4 T€ auf.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
		2018			in €
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistung	39.303.843,12	41.193.945,79	38.371.782,09	-2.822.163,70

Im Bereich der **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** konnten Einsparungen in fast allen Sparten erzielt werden. Die größten Abweichungen sind:

- 671,4 T€ Unterhaltung Grün- und Sportanlagen, Spielplätze
- 485,0 T€ Zuführung Rückstellung für unterlassene Instandhaltung
- 589,5 T€ Soziale Stadt Sandow - DSK
- 238,2 T€ Unterhaltung Gebäude
- 112,8 T€ Heizung, Fernwärme
- 85,7 T€ Unterhaltung Gräben, Abwasseranlagen
- 76,9 T€ Aufwendungen Festwerte Vermögensgegenstände
- 75,4 T€ Mitgliedsbeiträge
- 75,3 T€ Unterhaltung von Arbeitsgeräten
- 74,1 T€ Aufwendungen Aus- und Fortbildung
- 73,4 T€ Unterhaltung Mieten und Pachten Gebäude und Grundstücke



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
		2018			in €
14	Abschreibung	21.548.076,31	19.537.508,78	26.153.949,63	6.616.440,85

Die Überschreitung der **Abschreibungen** resultiert hauptsächlich aus der Einzelwertberichtigung uneinbringlicher Forderungen (u. a. unbefristete Niederschlagung einer Gewerbesteuerforderung in Höhe von ca. 4,5 Mio. € zzgl. 1,4 Mio. € Zinsen).

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
		2018			in €
15	Transferaufwendungen	141.604.848,83	156.819.060,27	152.637.584,37	-4.181.475,90

Die **Transferaufwendungen** weisen 4.181,5 T€ weniger aus, als der fortgeschriebene Ansatz 2018 bereithält. 1.838,7 T€ ARAP private Unternehmen DSK wurden weniger als geplant aufgelöst. Mit 916,7 T€ weniger sozialen Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen und 582,0 T€ weniger sozialen Leistungen an natürliche Personen außerhalb Einrichtungen wurde das Haushaltsjahr 2018 abgeschlossen.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
		2018			in €
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	86.694.137,36	89.167.706,65	84.595.958,75	-4.571.747,90

Die **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** wurden im Haushaltsjahr 2018 mit 4.571,7 T€ unterschritten. Hauptgrund ist der geringere Aufwand bei den Sachverständigen- und Gerichtskosten (-928,8 T€). Gründe dafür sind u. a. verschobene/gestoppte Ausschreibungen/Verfahren.

Die periodenfremden Aufwendungen sanken um 507,0 T€.

Weiterhin ist ein Rückgang in Höhe von 441,9 T€ der einmaligen Leistungen im Bereich SGB II zu verzeichnen. Grund ist der Rückgang der Bedarfsgemeinschaften.

Die Erstattungen an private Unternehmen sanken um 422,6 T€, da zum Beispiel die Anzahl der Leistungsberechtigten nach dem AsylBlG gesunken ist. Dadurch konnten die Platzkapazitäten für die Unterbringung und somit die Aufwendungen für die Betreuung bzw. Leitung der Einrichtungen reduziert werden.

Weitere Gründe für die Unterschreitung der sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind u. a. die Zuführungen und Inanspruchnahme von Rückstellungen, dem geringeren Aufwand bei der Kapitalertragssteuer und den geringeren Reisekosten.



Darstellung der Positionen Finanzergebnis:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung
		2018		Plan-Ist	
19	Zinsen und sonstige Finanzerträge	11.214.707,10	4.674.312,41	6.665.301,31	1.990.988,90

Die Überschreitung der **Zinsen und sonstige Finanzerträge** in Höhe von 1.991,0 T€ resultiert im Wesentlichen aus dem Mehrertrag Verzinsung Steuernachforderung Gewerbesteuer in Höhe von 2.088,5 T€ und Gewinnanteilen aus Beteiligungen (967,1 T€). Dem gegenüber stehen geringere Erstattungszinsen Gewerbesteuer in Höhe von 1.205,3 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung
		2018		Plan-Ist	
20	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.045.714,38	1.031.186,73	956.963,51	-74.223,22

Die **Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen** unterschreiten den Planansatz in Höhe von 74,2 T€.

Darstellung der Positionen außerordentliches Ergebnis:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung
		2018		Plan-Ist	
23	außerordentliche Erträge	42.986.921,72	6.655.663,04	8.097.204,68	1.441.541,64

Die **außerordentlichen Erträge** überschreiten den Planansatz in Höhe von 1.441,5 T€. Für die Kanalanschlussbeiträge, welche für Alt- und Neuanschließer zurückgezahlt wurden, betragen die außerordentlichen Mehrerträge aus der Auflösung von Sonderposten 1.345,3 T€.



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
		2018			in €
24	außerordentliche Aufwendungen	58.476.690,20	8.473.373,96	7.826.377,27	-646.996,69

Die **außerordentlichen Aufwendungen** unterschreiten den Planansatz in Höhe von 647,0 T€. Grund sind geplante, aber nicht realisierte Grundstücksverkäufe.



6. Finanzentwicklung und -lage

Die Finanzrechnung weist folgende Eckdaten aus:

	Ansatz 2018 (fortgeschr.) T€	Ist 2018 T€
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	10.540,3	24.941,6
Saldo aus Investitionstätigkeit	-7.630,4	-1.841,5
Finanzmittelfehlbetrag/Finanzmittelüberschuss	2.909,9	23.100,1
Saldo aus der Finanzierungstätigkeit	-2.070,0	-23.170,0
Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln	839,9	-69,9
Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	0,0	540,5
Saldo aus Ein- und Auszahlung von fremden Finanzmitteln	-709,0	-228,7
Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	130,9	241,9

Der Finanzmittelüberschuss (23.100,1 T€) ergibt sich aus Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 374.055,0 T€, Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 349.113,4 T€, Einzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 32.913,6 T€ und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 34.755,1 T€.

Die Investitionstätigkeit des Haushaltsjahres 2018 schließt mit einem negativen Saldo in Höhe von 1.841,5 T€ ab. Die Abweichung zum fortgeschriebenen Planansatz beträgt 5.788,8 T€. Sie beinhaltet mit 3.401,1 T€ eine Übererfüllung der geplanten Einzahlungen und mit 2.387,7 T€ weniger Auszahlungen ggü. dem fortgeschriebenen Planansatz der Auszahlungen.

Der Saldo aus Finanzierungstätigkeit (-23.170,0 T€) ergibt sich aus der Aufnahme von Kassenkrediten in Höhe von 778.200,0 T€ sowie der Aufnahme von Krediten für Investitionen in Höhe von 2.300,0 T€ und aus der Tilgung von Krediten in Höhe von insgesamt 803.670,0 T€. Davon entfallen 801.600,0 T€ auf die Tilgung von Kassenkrediten und 2.070,0 T€ auf die Auszahlung für die Tilgung von Investitionskrediten.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Cottbus/Chósebuz konnte während des Haushaltsjahres 2018 nur unter Inanspruchnahme von Liquiditätskrediten gewährleistet werden.



Darstellung des Ergebnisses der laufenden Verwaltungstätigkeit

Das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit wird durch den Saldo der gesamten Ein- und Auszahlungen gebildet.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
		in €			
16	Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit	43.167.547,39	10.540.269,99	24.941.592,99	14.401.323,00

Das Ergebnis **der laufenden Verwaltungstätigkeiten** ist um 14.401,3 T€ besser als der fortgeschriebene Planansatz in Höhe von 10.540,3 T€.

Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ergibt sich aus Einzahlungen in Höhe von 374.055,0 T€ und Auszahlungen in Höhe von 349.113,4 T€. Dabei sind die tatsächlichen Auszahlungen mit 16.154,7 T€ unter ihrem Planansatz geblieben. Die Einzahlungen haben mit 1.753,4 T€ den Planansatz ebenfalls unterschritten.

Darstellung der Investitionstätigkeit

Hier werden die Einzahlungen (insbesondere Zuschüsse) und Auszahlungen (insbesondere für Baumaßnahmen) der Investitionstätigkeit einschließlich des Saldos dargestellt.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
		in €			
24	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	23.207.861,95	29.512.488,94	32.913.576,21	3.401.087,27
32	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	74.290.310,17	37.142.851,96	34.755.116,77	-2.387.735,19
33	Saldo aus Investitionstätigkeit	-51.082.448,22	-7.630.363,02	-1.841.540,56	5.788.822,46

Der Saldo aus der Investitionstätigkeit schließt mit einem negativen Saldo in Höhe von 1.841,5 T€ ab.

Es wurden weniger Fördermittel abgerufen (-2.227,5 T€ Bund und -1.027,0 T€ Land), da Maßnahmen verschoben wurden (u. a. Astrid-Lindgren-Grundschule/Sporthalle, Schmellwitzer Oberschule, ÖPNV-Haltestellen). Des Weiteren wurden 909,8 T€ weniger Investitionszuschüsse übrige Bereiche eingezahlt.



Dem gegenüber stehen 7.750,6 T€ mehr Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten (Kanalanschlussbeiträge).

Grund für die Verringerung der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit sind geringere Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 5.264,0 T€ (Verschiebungen von Baumaßnahmen z. B. Hort Groß Gaglow, Astrid-Lindgren-Grundschule, Max-Steenbeck-Gymnasium, Interreg VA Branitz, ÖPNV-Haltestellen).

Weiterhin wurden weniger Zuschüsse in Höhe von 2.344,1 T€ für Investitionen an verbundene Unternehmen gezahlt (Kommunales Rechenzentrum, Cottbusverkehr GmbH, Tierpark).

Dem gegenüber stehen höhere Auszahlungen für Zuschüsse an übrige Bereiche (Kanalanschlussbeiträge) in Höhe von 7.023,0 T€. Abweichend von der ursprünglichen Veranschlagung im Haushaltsplan wurden die Rückzahlungen der Kanalanschlussbeiträge nicht als negative Einzahlung, sondern als Auszahlung dargestellt. Dieser Betrag gleicht sich durch Einzahlungen (Kanalanschlussbeiträge) nahezu aus.

Darstellung der Finanztätigkeit

Bei der Finanztätigkeit werden die Aufnahme und die Tilgung von Krediten dargestellt.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung Plan-Ist
		in €			
38	Einzahlung aus der Finanzierungstätigkeit	879.400.000,00	0,00	780.500.000,00	780.500.000,00
42	Auszahlung aus der Finanzierungstätigkeit	871.651.123,71	2.070.000,00	803.669.958,60	801.599.958,60
43	Saldo aus der Finanzierungstätigkeit	7.748.876,29	-2.070.000,00	-23.169.958,60	-21.099.958,60

Im laufenden Haushaltsjahr wurden Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen in Höhe von 2.070,0 T€ getätigt.

Der Liquiditätskredit am 31.12.2017 betrug insgesamt 262.600,0 T€. Im Laufe des Haushaltjahres 2018 wurden 778.200,0 T€ Kredite zur Liquiditätssicherung aufgenommen und 801.600,0 T€ getilgt. Somit ergibt sich zum 31.12.2018 ein Bestand an Liquiditätskrediten in Höhe von 239.200,0 T€. Dies entspricht einer Reduzierung der Liquiditätskredite zum Vorjahr um 23.400,0 T€.



Aufnahmen von Krediten zur Liquiditätssicherung werden im Haushaltsplan nicht veranschlagt. Der Rahmen für die Aufnahme solcher Kredite ist mit Beschluss der Gemeindevorvertretung festzusetzen. Für das Jahr 2018 betrug die Höchstgrenze 290.000,0 T€. Im gesamten Haushaltsjahr lag die Inanspruchnahme der Liquiditätskredite im Rahmen der festgesetzten Ermächtigung. Die berechnete durchschnittliche Inanspruchnahme im Jahr 2018 ergibt einen Betrag in Höhe von 247.372,0 T€ (Vorjahr 251.347,0 T€).

Veränderung der liquiden Mittel

Die liquiden Mittel zeigen jeweils zum Jahresende die vorhandenen Finanzmittel.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Fortg. Ansatz	Ergebnis 2018	Abweichung
		2018		Plan-Ist	in €
50	Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	540.525,71	130.922,14	241.946,02	111.023,88

Die Guthaben bei Kreditinstituten setzen sich zum Bilanzstichtag ausschließlich aus den Salden der laufenden Geschäftskonten zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr haben die vorhandenen Zahlungsmittel zum Jahresende einen um 298,6 T€ niedrigeren Bestand.



7. Personal

Der Stellenplan der Stadt Cottbus/Chóśebuz weist für das Jahr 2018 gemäß Haushaltsplanung 1.366,150 Vollzeiteinheiten (VZE) aus. Davon entfallen auf tariflich Beschäftigte 1.195,150 VZE, auf Beamte 171,0 VZE. Darin nicht enthalten sind die Eigenbetriebe, Jobcenter, Altersteilzeit – Freistellungsphase und Auszubildende.

Bei der Stadt Cottbus/Chóśebuz waren zum 31. Dezember 2018 insgesamt 1.458 Mitarbeiter/innen angestellt. Hierbei sind wiederum die Mitarbeiter/innen mit ruhenden Arbeitsverhältnissen (z.B. Elternzeit, befristete Rente, Sonderurlaub und die Mitarbeiter/innen in Altersteilzeit) berücksichtigt. Darin nicht enthalten sind die Eigenbetriebe, Jobcenter, Altersteilzeit – Freistellungsphase und Auszubildende.

Von den Mitarbeiter/innen waren 61,5 % in Vollzeit und 38,5 % in Teilzeit beschäftigt. Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag bei 935, davon wiederum waren 49,4 % in Vollzeit und 50,6 % in Teilzeit beschäftigt.

Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter/innen betrug im Jahr 2018 45,4 Jahre.

Zum 31.12.2018 befanden sich insgesamt 32 Mitarbeiter/innen in einem Altersteilzeitmodell. Davon waren 22 Mitarbeiter/innen in der aktiven Arbeitsphase und 10 in der passiven Freistellungsphase.

1.124 Beschäftigte nahmen 2018 an Fortbildungsmaßnahmen teil. Dafür wurden insgesamt 530,5 T€ aufgewendet.



8. Vorgänge mit wesentlicher Bedeutung nach Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Haushaltsjahres 2018 sind Vorgänge eingetreten, die für die Stadt Cottbus/Chósebuz von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Lage der Körperschaft führen können.

Seit dem Jahr 2019 gibt es eine Konsolidierungsvereinbarung im Rahmen der Teilentshuldungshilfe des Landes Brandenburg zur Absenkung des Kassenkreditbestandes über 100,8 Mio. €. Der Eigenanteil der Stadt Cottbus/Chósebuz beträgt 25,2 Mio. €. Mit dieser Hilfe wird der Kassenkredit bis zum Jahr 2024 auf ca. 60 Mio. € abgebaut werden können.

Das OVG-Urteil vom 28.03.2019 führte zur Unwirksamkeit der Gebührentabelle für die kommunalen Horte und der Gebührensatzung der kommunalen Kindertagesstätten und der Kindertagespflege. Laut Stadtverordnetenbeschluss führte dies zu einer Rückzahlung in Höhe von 2,5 Mio. € zzgl. Verwaltungsaufwand.

Im Rahmen des Aufrufs „Modellprojekte Smart Cities“ erging ein Fördermittelbescheid. Dabei werden Personal- und Sachkosten sowie die Investitionskosten für die Umsetzung der erarbeiteten Strategien, Ziele und Maßnahmen mit bis zu 15 Mio. € für einen Zeitraum von fünf Jahren gefördert.

Es erfolgte die Übernahme der PeWoBe-Kindertageseinrichtungen in die Trägerschaft der Stadt Cottbus/Chósebuz mit 794 Kita-Plätzen und Gründung eines Eigenbetriebes zum 01.01.2020. Zum 01.01.2021 erfolgt die Überführung weiterer Horte in das Sondervermögen. Geplant ist dann die Betreuung von durchschnittlich 1408 Kindern. Insgesamt wechseln 37,675 VZE vom Jugendamt in den Eigenbetrieb.

Mit Beschluss I-028/19 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus/Chósebuz in ihrer Sitzung am 20.10.2019 beschlossen, gemeinsam mit weiteren Kommunen des Landes Brandenburg einen Zweckverband zu gründen. Mit der Veröffentlichung seiner Satzung am 08. Juli 2020 im Amtsblatt Brandenburg, 2020, Nr.14 ist der Zweckverband DIKOM (Digitale Kommunen) entstanden. Dieser wird mit dem bisherigen Personal des KRZ (Kommunales Rechenzentrum) sowie dem zum Betrieb notwendigen Vermögen und dem vorhandenen Know-how die bisherigen Dienstleistungen der Stadt Cottbus/Chósebuz nahtlos übernehmen und weiterhin erbringen. Trotz der Umsatzsteuerpflicht zahlt die Stadt im Jahr 2021 weniger als bisher.



Positiv auf die finanzielle Entwicklung wirkt sich die Erhöhung der Erstattung der Kosten der Unterkunft und Heizung SGB II (KdU) aus. Diese betragen 2021 5,4 Mio. €.



9. Wesentliche Chancen und Risiken sowie Ausblick

Mit dem Jahresabschluss 2018 stehen nun Vergleichsdaten aus neun Jahresabschlüssen zur Verfügung. Für das Rechnungswesen verbessern sich damit weiter Aussagekraft und Kontinuität. Es zeichnet sich immer mehr ab, dass die tatsächlichen Ergebnisse weit besser als die Planung ausfallen. 2018 wurde der Jahresabschluss wieder in der gesetzlich vorgeschriebenen Form aufgestellt, da die anvisierte Verlängerung der Vereinfachungsmöglichkeiten bei der Aufstellung der Jahresabschlüsse in der Zeit nicht gesetzlich fixiert wurde. Auch 2019 wird die Stadtverwaltung davon nicht bzw. zum großen Teil nicht Gebrauch machen können, da die Migration des Altverfahrens KIRP in proDoppik zum 31.12.2019 ansteht.

Wie bereits oben erwähnt, konnte der Jahresabschluss 2018 gegenüber dem Planansatz wieder wesentlich verbessert werden. Das ist umso positiver, da schon der Planansatz des Fehlbetrages gegenüber dem Vorjahr reduziert werden konnte. Im Jahr 2018 konnten beim Steueraufkommen wiederum überdurchschnittliche Ergebnisse erreicht werden. Zum Jahresende 2020 sind die bereits im Jahresabschluss 2020 prognostizierten pandemiebedingten Steuerausfälle eingetreten. Allerdings konnten diese und weitere Ausfälle durch den Rettungsschirm des Landes weitgehend ausgeglichen werden. Auch ist die Beteiligung des Bundes an den Kosten der Unterkunft und Heizung ab dem Jahr 2020 wesentlich angehoben worden.

Die zentrale Herausforderung für die Stadt Cottbus/Chóśebuz ist immer noch, die Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort aufrechtzuerhalten. Hier liegt der Schwerpunkt weiterhin in der Schaffung von Arbeitsplätzen, um vor allem Familien mit Kindern eine Perspektive zu geben und damit den Altersdurchschnitt in der Stadt zu senken. Dies führt zu Bedarf bei der Sozial- und Bildungsinfrastruktur, die qualitativ weiterentwickelt werden muss. Obwohl in der Stadt Cottbus/Chóśebuz sehr viel investiert wird, besteht weiterhin das Spannungsfeld zwischen den Bedarf und der Leistungsfähigkeit durch die Notwendigkeit des Haushaltshaushaltsausgleiches und dem Ziel Überschüsse zu erwirtschaften, um den aufgelaufenen Fehlbetrag zu kompensieren weiter im Vordergrund. Im nächsten 5-Jahres Planungszeitraum wird die Stadt weiterhin auf Investitionskredite angewiesen sein. Können die derzeit prognostizierten ordentlichen Ergebnisse tatsächlich erzielt werden, kann die Stadt Cottbus/Chóśebuz 2024 ihren kumulierten Fehlbetrag abgebaut haben. Tritt die Entwicklung des Finanzplanes wie erwartet ein, ist die Stadt Cottbus/Chóśebuz 2030 auf keine Kassenkredite mehr angewiesen.



Die Stadt Cottbus/Chósebuz hält trotz der Haushaltsgenehmigungen 2019 und 2020 an ihrem Konsolidierungskurs konsequent fest, um dauerhaft leistungsfähig bleiben zu können. Die Identifizierung und Nutzung aller Möglichkeiten für Einsparungen und Effizienzsteigerungen bleibt weiterhin oberstes Gebot des Verwaltungshandelns.

Immer mehr an Bedeutung gewinnt der Strukturwandel in der Lausitz für die Stadt Cottbus/Chósebuz. Mit der Bildung des Geschäftsbereiches Wirtschaft, Digitalisierung und Strukturentwicklung wird ein zentraler und hauptverantwortlicher Ansprechpartner und Koordinator für den Strukturwandel neu geschaffen.

Mit dem bis 2038 beschlossenen Braunkohleausstieg wurden am 3. Juli 2020 zwei Gesetze verabschiedet: Das Gesetz zur „Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze“ (Kohleausstiegsgesetz)“ sowie das „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“.

Mit dem erstgenannten Gesetz wird eine Industrie eingestellt, die in der Lausitz seit mehr als 150 Jahren den Wohlstand der hier lebenden Menschen sichert. Die mit dem Niedergang einer monoindustriellen Wirtschaft resultierenden Risiken sind weltweit in unzähligen Beispielen sichtbar und historisch belegt. Durch die einseitige Konzentration auf einen Wirtschaftszweig entstanden Kompetenzen, Unternehmensverflechtungen und Wertschöpfungsketten, die zwar effektiv und profitabel sind, jedoch sensibel auf Veränderungen der äußeren Rahmenbedingungen reagieren. Der Verlust von gut bezahlten bestehenden Arbeitsplätzen in der Kohle- und Energiewirtschaft ist gesetzlich festgeschrieben und vorgegeben; die Bewegung in Richtung der Risiken mithin auch.

Die Bundesregierung hat zur Vorsorge jedoch das zweite Gesetz verabschiedet und mit 40 Mrd. Euro (davon 10,3 Mrd. Euro für die brandenburgische Lausitz) den Kohleregionen finanzielle und strukturelle Unterstützung zugesichert. Dieser Vorgang ist einmalig und bietet die Chance, für die wegfallende Wertschöpfung Ersatzinvestitionen vorzunehmen. Dabei sollen auf der vorhandenen Bergbau- und Energieinfrastruktur aufgebaut aber neue Wirtschaftszweige etabliert werden. Insbesondere der Ausbau der Stadt Cottbus/Chósebuz als Dienstleistungs- und Oberzentrum mit Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung ist aus dem Gesetz direkt ableitbar. Gleichwohl sind der Erfolg der verankerten Maßnahmen und der Investitionen in Infrastruktur nicht garantiert. Es wird darauf ankommen, die zur Verfügung gestellten Mittel sinnvoll und für die Schaffung nachhaltiger Projekte einzusetzen. Dabei greift der Kohleausstieg in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens ein, die bislang gleichermaßen wie die wirtschaftlichen Wertschöpfungsketten von der einseitigen Ausrichtung etabliert wurden bzw. profitiert haben. Als wesentlich ist hervorzuheben, dass der Kohleausstieg bis 2038 beschlossen wurde, um eben diesen gesellschaftlichen



Veränderungen genügend Zeit zu geben. Die große Chance besteht darin, nach Durchlaufen dieses Prozesses die Wirtschaft so diversifiziert und nachhaltig aufgestellt zu haben, dass die Region dauerhaft attraktiv und lebenswert bleibt.

Die COVID 19 Pandemie stellt die Stadt Cottbus/Chóśebuz logistisch vor große Herausforderungen. Die finanziellen Folgen können durch das Krisenbewältigungspaket im Jahr 2020 und in den Folgejahren nur teilweise ausgeglichen werden. Im Jahr 2021 werden ca. 17 Mio. € den Haushalt zusätzlich belasten. Dagegen stehen Hilfen durch den Rettungsschirm in Höhe von ca. 10 Mio. €.

Wesentliche Risiken aus den Beteiligungen der Stadt Cottbus/Chóśebuz werden derzeit nur pandemiebedingt gesehen. Hier führen Einnahmeausfälle teilweise zu einem erhöhten Zuschussbedarf. Zu den Chancen und Risiken aus Beteiligungen wird ergänzend auf den ausführlichen Beteiligungsbericht der Stadt Cottbus/Chóśebuz verwiesen, der als Anlage dem Jahresabschluss beigefügt ist.

Cottbus/Chóśebuz, den 26.07.2021

Heiger Kelch

Oberbürgermeister



Anlage 1: ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2018

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2018

Kennzahl	Formel (Allgemein) Definition Interpretation	Berechnung der Kennzahl	31.12.2018	31.12.2017
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Anlagenquote	$\frac{AV \times 100}{GK}$ Relative Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	$\frac{783.473.091,98 \times 100}{921.728.534,44}$ Die Anlagenquote ist gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % gesunken. Eine hohe Anlagenquote bedeutet auch hohe fixe Kosten (Abschreibung, Instandhaltungskosten) in der Zukunft. Diese Aufwendungen belasten den Ergebnishaushalt der Stadt Cottbus.	85,0%	85,7%
Eigenkapitalquote I				
	$\frac{EK \times 100}{GK}$ Relative Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (Bilanzsumme)	$\frac{197.196.967,46 \times 100}{921.728.534,44}$ Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % gestiegen, weil sich der Fehlbetragsvortrag um 29,9 Mio. € verringert hat. Je geringer das Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme ist, desto höher ist die Gefahr einer Überschuldung der Kommune. Der bilanziellen Überschuldung durch negative Jahresergebnisse und damit verbundenen Reduzierung des Eigenkapitals sollte durch die Erwirtschaftung von Jahresüberschüssen herbeigeführt werden. Weitere Gründe für die geringe Eigenkapitalquote sind nach wie vor die hohen Verbindlichkeiten aus Kassenkrediten (239,2 Mio. €) und die hohen Rückstellungen (98,1 Mio. €).	21,4%	18,7%

Eigenkapitalquote II	$(EK + SoPo) \times 100$ <i>GK</i>	$(197.196.967,46 + 327.854.069,09) \times 100$ <i>921.728.534,44</i>	57,0%	55,4%
	Relativer Anteil der Summe aus Eigenkapital und Sonderposten (wirtschaftliche Eigenkapital) an der Bilanzsumme. Sonderposten enthalten überwiegend investive Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie Erschließungsbeiträge u.ä. und werden hier dem Eigenkapital zugerechnet.			
	Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % gestiegen. Je höher das Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital ist, desto krisenfester gilt die Finanzierung. Die Ursache für die Steigerung der Eigenkapitalquote II liegt hier im geringeren Jahresfehlbetrag des laufenden Jahres als zum Vorjahr. Eine Steigerung ist auch hier nur durch die Erwirtschaftung eines Jahresüberschusses und dem Abbau des Kassenkredites möglich.			
Fremdkapitalquote	$FK \times 100$ <i>GK</i>	$389.154.729,14 \times 100$ <i>921.728.534,44</i>	42,2%	43,8%
	Relativer Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital (Bilanzsumme). Die Fremdkapitalquote zeigt an, wie hoch die Kommune im Verhältnis zu ihrem Vermögen verschuldet ist. Es lässt sich daraus ablesen, mit wie viel Fremdkapital das Vermögen finanziert wurde.			
	Das Fremdkapital ist um 1,6 % gesunken. Grund ist die Verringerung des Fremdkapitals bei gleichzeitiger Verringerung des Gesamtkapitals gegenüber dem Vorjahr.			

Verschuldungsquote	$\frac{FK \times 100}{EK + SoPo}$	$\frac{389.154.729,14 \times 100}{197.196.967,46 + 327.854.069,09}$	74,1%	79,0%
	Die Verschuldungsquote (Verschuldungsgrad) spiegelt das Verhältnis von Fremdkapital zum Eigenkapital wider. Grundsätzlich gilt, je höher der Verschuldungsgrad umso stärker ist die Abhängigkeit von externen Gläubigern.			
	Die Verschuldungsquote ist um 4,9 % gesunken. Grund ist auch hier die Verringerung des Gesamtkapitals zum Vorjahr. Die Zuschüsse und Zuwendungen sind gegenüber dem Vorjahr gesunken, aber gleichzeitig auch das Fremdkapital. Das Eigenkapital ist gestiegen.			
Kennzahlen zur Finanzlage				
Deckungsgrad I	$\frac{EK \times 100}{AV}$	$\frac{197.196.967,46 \times 100}{783.473.091,98}$	25,2%	21,8%
	Die Kennzahl gibt an, inwieweit das Anlagevermögen durch (langfristige) Eigenmittel finanziert wird.			
Deckungsgrad II	$\frac{(EK + SoPo + lang. Verb.) \times 100}{AV}$	$\frac{(197.196.967,46 + 327.854.069,09 + 23.924.084,90) \times 100}{783.473.091,98}$	70,1%	67,7%
	Die langfristig zur Verfügung stehenden Mittel sollten das langfristig finanzierte Vermögen voll decken. Es erfolgt die Einbeziehung der Sonderposten. Die Gründe für die Steigerung zum Vorjahr in Höhe von 2,4 % liegen in der Steigerung des Eigenkapitals.			

Kennzahlen zur Liquiditätslage			
Liquiditätsgrad 2 <i>(ZM + kurzfristige Forderungen) x 100</i>	$\frac{(241.946,02 + 25.710.164,94) \times 100}{267.136.432,38}$	9,7%	6,5%
Die Kennzahl zeigt die Fähigkeit zur Deckung kurzfristiger Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und Forderungen.			
Liquiditätsgrad 2 ist gegenüber dem Vorjahr um 3,2 % gestiegen. Die Fähigkeit kurzfristige Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen zu decken ist weiterhin gering.			
Anlagendeckungsgrad 2 <i>(EK+SoPo a. Zuw.u.Beitr.+langf.FK) x 100</i>	$\frac{(197.196.967,46 + 298.162.541,17 + 84.486.185,42) \times 100}{783.473.091,98}$	74,0 %	72,4 %
Diese Kennzahl gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind.			
Der Anlagendeckungsgrad 2 von 100% bedeutet, dass das Anlagevermögen zu 100% mit Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital gedeckt ist. Die sogenannte „goldene Bilanzregel“ fordert einen Anlagedeckungsgrad von mindestens 100%. Bei dieser Kennzahl werden die SoPo aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und Beiträgen betrachtet.			
Kennzahlen der Ergebnisstruktur			
Personalintensität	<i>Personalaufwendungen x 100</i> <i>Ordentliche Aufwendungen</i>	$\frac{80.098.081,22 \times 100}{385.350.830,80}$	20,8% 21,7%
Die Kennzahl zeigt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den Ordentlichen Aufwendungen ausmachen.			
Sach- und Dienstleistungsintensität	<i>Aufwendungen f.Sach.-u.Dienstl. x 100</i> <i>Ordentliche Aufwendungen</i>	$\frac{38.371.782,09 \times 100}{385.350.830,80}$	10,0% 10,6%
Die Kennzahl zeigt an, welcher Anteil für Sach- und Dienstleistungen an den Ordentlichen Aufwendungen ausmachen.			
Zinsaufwandsquote	<i>Zinsaufwand x 100</i> <i>Ordentliche Aufwendungen</i>	$\frac{956.963,51 \times 100}{385.350.830,80}$	0,2% 0,3%
Diese Kennzahl zeigt an, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den Ordentlichen Aufwendungen besteht.			

Legende	
AV	Anlagevermögen
GK	Gesamtkapital (Bilanzsumme)
EK	Eigenkapital
SoPo	Sonderposten
FK	Fremdkapital (=Verbindlichkeiten und Rückstellungen)
ZM	Zahlungsmittel (liquide Mittel)
Langfristige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen und Verbindlichkeiten die kreditähnlichen Rechtsgeschäften
Kurzfristige Forderungen	Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen, Privatrechtliche Forderungen
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Alle Verbindlichkeiten ohne die langfristigen Verbindlichkeiten
Langfristiges Fremdkapital	Pensionsrückstellungen, Rückstellung für Deponie+ langfristige Verbindlichkeiten



6. Anlagen zum Jahresabschluss



**6.1 Anhang der Stadt Cottbus/Chóśebuz
zum Jahresabschluss 2018**



6.1 Anhang der Stadt Cottbus/Chóśebuz zum Jahresabschluss 2018





I. Vorbemerkung

Die Stadt Cottbus/Chósebuz bilanziert seit dem 1.Januar 2010 nach den Grundsätzen der doppischen Buchführung. Durch die drei Komponenten – bestehend aus Bilanz, Ergebnis- und Finanzrechnung – wird seither ein den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der kreisfreien Stadt Cottbus/Chósebuz dargestellt.

Ziel der Doppik ist, eine größtmögliche Transparenz der Wirtschaftlichkeit des Handelns zu schaffen und den Entscheidungsträgern geeignete Instrumente zur Steuerung zur Verfügung zu stellen.

Der vorliegende neunte Jahresabschluss zum 31.12.2018 wurde gemäß § 82 Absatz 3 BbgKVerf im Entwurf vom Kämmerer aufgestellt, vom Rechnungsprüfungsamt geprüft und anschließend vom Oberbürgermeister festgestellt.

Entsprechend § 82 Absatz 2 BbgKVerf ist der Anhang eine Anlage zum Jahresabschluss. Gemäß § 58 Absatz 1 KomHKV sind in den Anhang diejenigen Angaben aufzunehmen, die zu den einzelnen Posten der Bilanz, der Ergebnis- und Finanzrechnung zum Verständnis sachverständiger Dritter notwendig oder vorgeschrieben sind.

Entsprechend Übergangsregelungen des § 141 Absatz 21 BbgKVerf wurden im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses Korrekturen der Eröffnungsbilanz vorgenommen. Diese Korrekturen wurden entsprechend der gesetzlichen Regelungen erfolgsneutral mit dem Basis-Reinvermögen verrechnet. Sie sind in Anlage 2 zu diesem Anhang dargestellt und erläutert.



II. Gliederungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem im § 57 KomHKV vorgeschriebenen Gliederungsschema.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzlich erfolgte die Bewertung des Anlagevermögens nach den Anschaffungs- und Herstellungskosten im Einzelwertverfahren, vermindert um die lineare Abschreibung. Für die Eröffnungsbilanz hat die Stadt Cottbus/Chósebuz wesentliche Posten des Anlagevermögens und des Vorratsvermögens unter Anwendung von Ersatzwertverfahren bewertet. Grund und Boden wurde auf Basis der Bodenrichtwerte, Gebäude überwiegend auf Grundlage eines vereinfachten Sachwertverfahrens und das Infrastrukturvermögen teilweise auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet. Bei Anwendung dieser Ersatzwertverfahren waren die Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht bekannt oder nur mit unvertretbar hohem Aufwand zu ermitteln.

Die öffentlich-rechtlichen Forderungen und die Forderungen aus Transferleistungen, die privatrechtlichen Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände werden nach dem Nominalwert (Zahlungsbetrag) unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigung angesetzt.

Grundsätzlich wurde von der normativen Nutzungsdauer der Brandenburgischen Abschreibungstabelle ausgegangen. Es wurde eine Veränderung bei neuen Verkehrszeichenbrücken vorgenommen. Die ursprüngliche Nutzungsdauer von 80 Jahren ist seit 2017 auf 30 Jahre geändert worden.

Die Brandenburgische Abschreibungstabelle einschließlich ergänzender interner Festlegungen ist Bestandteil der Dienstanweisung zur Umsetzung der Anlagenbuchhaltung in der Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz vom 12.11.2015.

Für die Abschreibung der Vermögensgegenstände wurde generell die lineare Abschreibung angewendet.

Zinsen für Fremdkapital wurden bei der Ermittlung der Herstellungskosten nicht mit einbezogen.



Für abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die selbstständig genutzt werden können und deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten (ohne Umsatzsteuer) für den einzelnen Vermögensgegenstand mehr als 150 Euro betragen und 1.000 Euro nicht übersteigen, ist im Jahr der Anschaffung oder Herstellung ein Sammelposten zu bilden.

In der Eröffnungsbilanz wurden bei der Bewertung der Straßenbeleuchtung, Verkehrsbeschilderung, Grünflächen und Parkanlagen, Bäume, Aufwuchs für Friedhöfe sowie für Schläuche, Atemschutzausrüstung und Personenschutz der Feuerwehr Vereinfachungsmethoden (Festwert) zugrunde gelegt.



IV. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

AKTIVA

1. Anlagevermögen	31.12.2018	€	783.473.091,98
	31.12.2017	€	808.101.558,76

Vermögensgegenstände werden grundsätzlich in Höhe der vollen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert (Bruttoprinzip). Ausnahme hiervon bildet das Anlagevermögen der Betriebe gewerblicher Art. Hier erfolgt der Nettoausweis.

1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2018	€	350.659,58
	31.12.2017	€	492.887,69

Die Reduzierung der immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 142,2 T€ ergibt sich im Wesentlichen aus dem Konto DV-Software/Datenbanken. Hier ist die Inbetriebnahme E-Call System in Höhe von 33,2 T€ zu verzeichnen. Dem stehen Abschreibungen in Höhe von 221,1 T€ gegenüber.

1.2 Sachanlagevermögen	31.12.2018	€	526.719.266,03
	31.12.2017	€	550.357.979,42

1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2018	€	28.220.041,60
	31.12.2017	€	28.613.054,37

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Brachland	€ 209.521,10	€ 209.727,74	€ -206,64
Ackerland	143.408,52	145.089,65	-1.681,13
Wald, Forsten	315.261,00	315.276,87	-15,87
Sonstige. unbebaute Grundstücke	27.551.850,98	27.942.960,11	-391.109,13



Die Verringerung in Höhe von 393,0 T€ resultiert im Wesentlichen aus Vermögensabgängen von sonstigen und unbebauten Grundstücken.

1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2018	€	252.507.129,88
	31.12.2017	€	262.689.195,90

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Grund u. Boden Wohnbauten	€ 947.041,74	€ 1.268.805,74	-321.764,00
Gebäude u. Aufbauten Wohnbauten	339.461,62	352.657,56	-13.195,94
Grund u. Boden soz. Einrichtungen	8.581.589,26	8.581.589,26	0,00
Gebäude u. Aufbauten soz. Einrichtungen	25.688.737,38	26.141.696,37	-452.958,99
Grund u. Boden Schulen	11.702.417,14	12.445.136,16	-742.719,02
Gebäude u. Aufbauten Schulen	116.205.374,24	116.184.042,91	21.331,33
Betriebsvorrichtungen Schulen	167.675,36	187.191,00	-19.515,64
Grund u. Boden Kultureinrichtungen	6.820.080,10	7.645.674,38	-825.594,28
Gebäude u. Aufbauten Kultureinrichtungen	31.111.389,89	37.683.003,84	-6.571.613,95
Betriebsvorrichtungen Kultureinrichtungen	2.234.993,04	2.437.865,87	-202.872,83
Grund u. Boden sonstige Gebäude	26.358.724,10	26.608.178,04	-249.453,94
Gebäude u. Aufbauten sonstige Gebäude	22.349.645,01	23.153.353,77	-803.708,76
Betriebsvorrichtungen sonstige Gebäude	1,00	1,00	0,00

Die Veränderungen Gebäude und Aufbauten Kultureinrichtungen um -6.571,6 T€ und Grund und Boden Kultureinrichtungen um -825,6 T€ ergeben sich hauptsächlich aus der Übertragung von Anlagevermögen zum 01.01.2018 an die Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz.

Die Gebäude und Aufbauten sonstiger Gebäude verringern sich aufgrund von Abschreibungen um 803,7 T€.

Die Differenz Grund und Boden Schulen in Höhe von -742,7 T€ resultiert aus der Umbuchung eines Grundstückes, nachdem es in Teilstücke zerlegt wurde in die Bilanzposition Grund und Boden Infrastrukturvermögen und Sonderflächen.



1.2.3 Grundstücke u. Bauten des Infrastrukturvermögen u. sonstiger Sonderflächen

31.12.2018	€	206.766.303,90
31.12.2017	€	227.625.398,99

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
Grund u. Boden Infrastruktur .u. Sonderflächen.	42.949.251,30	42.720.221,54	229.029,76
Brücken und Tunnel	46.557.888,59	45.205.878,84	1.352.009,75
Gleisanlagen und Sicherheitsanlagen	675.533,68	706.647,95	-31.114,27
Entw.-u. Abwasserbeseitigungsanlagen	12.393.029,04	12.643.815,74	-250.786,70
Straßen	55.579.788,40	58.917.352,88	-3.337.564,48
Wege	5.723.000,79	5.409.289,55	313.711,24
Plätze	3.753.675,38	3.134.332,23	619.343,15
Verkehrslenkungsanlagen	2.059.202,77	2.043.008,34	16.194,43
Lichtsignalanlagen	1.495.081,62	1.747.043,79	-251.962,17
Straßenbeleuchtung	6.854.184,59	6.854.184,59	0,00
Parkeinrichtungen	300.672,00	308.881,77	-8.209,77
Abfallbeseitigungsanlagen	2,00	2,00	0,00
Wasserversorgungsanlagen	360.900,79	374.924,42	-14.023,63
Stromversorgungsanlagen	167.187,32	173.087,24	-5.899,92
Wasserb. Anl. U. Hochwasserschutz	1.332.022,08	1.293.107,23	38.914,85
Bauten auf Sonderflächen	26.564.883,55	46.093.620,88	-19.528.737,33

Im Vergleich zum Vorjahr 2017 verringert sich die Bilanzposition Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen um 20.859,1 T€.

Aufgrund der Übertragung von Anlagevermögen zum 01.01.2018 an die Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz in Höhe von 19.526,5 T€ reduziert sich Bauten auf Sonderflächen.

Die Reduzierung der Straßen begründet sich im Werteverzehr. Dem gegenüber stehen unter anderem die Inbetriebnahmen der Briesmannstraße in Höhe von 1.189,6 T€, der Rudolf-Breitscheid-Straße in Höhe von 880,1 T€ und der Magazinstraße 3. Bauabschnitt in Höhe von 79,1 T€.

Bei Brücken und Tunnel ergibt sich die Veränderung im Wesentlichen aus der Inbetriebnahme des Personentunnels im Rahmen des umfassenden Bahnhofumbaus in Höhe von 5.815,7 T€. Sonderabschreibungen erfolgten für die Brücken, deren Zustand mindestens mangelhaft waren. Aufgrund der schlechten Substanz der Trogbauwerke der Brücke Willy-Brandt-Straße wurde ab Herstellungsdatum die Nutzungsdauer von ursprünglich 70 Jahren auf 55 Jahre verkürzt.



1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	31.12.2018	€	3.814.663,82
	31.12.2017	€	3.828.400,75

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	€ 3.511.557,08	€ 3.512.231,74	€ -674,66
Baudenkmäler nicht als Gebäude genutzt	1,00	1,00	0,00
Sonstige Denkmale	303.105,74	316.168,01	-13.062,27

1.2.6 Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	31.12.2018	€	4.335.148,41
	31.12.2017	€	3.787.170,18

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
PKW/LKW allgemein	€ 49.551,57	€ 69.135,57	€ -19.584,00
Sonderfahrzeuge	2.494.949,15	2.108.956,11	385.993,04
Wasserfahrzeuge	19.139,30	22.516,30	-3.377,00
Fahrräder	2.680,08	3.018,62	-338,54
Maschinen	30.260,41	33.579,18	-3.318,77
Technische Anlagen	748.163,61	817.904,24	-69.740,63
Medizinisch-technische Geräte	51.471,10	82.958,90	-31.487,80
Betriebsvorrichtungen	938.933,19	649.101,26	289.831,93

Bei den Sonderfahrzeugen ergibt sich die Erhöhung aus der Anschaffung von drei Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeugen für die Feuerwehr in Summe von 799,9 T€. Dem gegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von 407,8 T€.

Aufgrund der Inbetriebnahme des Aufzuges im Personentunnel des Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrums in Höhe von 235,9 T€ steigt das Anlagevermögen Betriebsvorrichtungen.

1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.12.2018	€	4.901.735,82
	31.12.2017	€	5.029.580,99

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
BGA	€ 4.286.705,05	€ 4.361.504,91	€ -74.799,86
Geringwertige Wirtschaftsgüter	615.030,77	668.076,08	-53.045,31

Die Reduzierung der Betriebs- und Geschäftsausstattung ergibt sich überwiegend aus Abschreibungen.



1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	31.12.2018	€	26.174.242,60
	31.12.2017	€	18.785.178,24

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	775.498,61	583.980,15	191.518,46
Hochbaumaßnahmen	10.653.248,75	5.145.160,16	5.508.088,59
Tiefbaumaßnahmen	14.121.242,49	12.763.394,46	1.357.848,03
Anl. im Bau sonstige Baumaßnahmen	613.360,68	291.241,65	322.119,03
Anl. im Bau bewegliche Gegenstände	10.892,07	1.401,82	9.490,25

Im Vergleich zum Vorjahr 2017 haben sich die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau um 7.389,1 T€ erhöht.

Im Bereich Hochbau ergibt sich die Veränderung u.a. aus den Maßnahmen A.-Lindgren-Grundschule, R.-Lakomy-Grundschule und Feuerwehrgerätehaus Süd und für den Bereich Tiefbau aus den Maßnahmen Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrum und der Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes bzw. Cottbuser Ostsee.

1.3 Finanzanlagevermögen	31.12.2018	€	256.403.166,37
	31.12.2017	€	257.250.691,65

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt für die Eröffnungsbilanz nach unterschiedlichen Methoden. Das Sondervermögen (Eigenbetriebe) und die Beteiligungen Stadtwerke sowie die LWG – Beteiligungs-KG wurden hilfsweise nach der Eigenkapital-Spiegelmethode, also mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet.

Basis für die Bewertung der verbundenen Unternehmen Carl Thiem Klinikum gGmbH (CTK), Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH, CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT), EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC), Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) und der Beteiligungen Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH in Liquidation (IBA), LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG) und VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB) waren die Anschaffungskosten. Die Finanzanlagen werden im Fall einer dauernden Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Stellt sich in den späteren Jahren heraus, dass die Gründe für die Abschreibung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung auf das Finanzanlagevermögen.



	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
Sondervermögen	23.848.147,92	25.189.910,86	-1.341.762,94

Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 1.220,4 T€ des Sportstättenbetriebes der Stadt Cottbus/Chósebuz.

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
Verbundene Unternehmen	192.909.979,22	192.392.344,08	517.635,14

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
Zweckverbände	447.156,57	447.156,57	0,00

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
Sonstige Beteiligungen	39.038.873,85	39.048.895,27	-10.021,42

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
Wertpapiere des Anlagevermögens	122.570,21	122.570,21	0,00

1.3.6 Ausleihungen	31.12.2018	€	36.438,60
	31.12.2017	€	49.814,66

Veränderungen ergeben sich aus den Zahlungsverpflichtungen des Sportstättenbetriebes (SSB) für die Zuordnung von städtischem Vermögen in das Anlagevermögen des Eigenbetriebes SSB.

Für das übertragene Vermögen der Stadt Cottbus/Chósebuz an den SSB bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Krediten gegenüber der Stadt Cottbus/Chósebuz.



2. Umlaufvermögen	31.12.2018	€	49.324.584,14
	31.12.2017	€	44.648.257,50

2.1 Vorräte	31.12.2018	€	8.453.928,99
	31.12.2017	€	8.459.697,72

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
Grundstücke in Entwicklung	7.805.358,07	7.833.170,50	-27.812,43
Sonstiges Vorratsvermögen	158.081,48	138.411,78	19.669,70
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	490.489,44	488.115,44	2.374,00

Zum Umlaufvermögen gehören auch die **Grundstücke in Entwicklung**. Unter dieser Bilanzposition wird der Technologie- und Industriepark (TIP) und Grundstücke im Treuhandvermögen (DSK) mit einer Bilanzsumme von insgesamt 7.805,4 T€ ausgewiesen. Die Verringerung des Bilanzwertes ergibt sich vor allem durch den Abgang von Grundstücken.

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2018	€	40.628.709,13
	31.12.2017	€	35.648.034,07

2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistung	31.12.2018	€	14.172.167,06
	31.12.2017	€	9.334.110,43

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
Gebühren*	3.442.937,23	2.958.950,99	483.986,24
Beiträge*	3.431.784,93	4.053.102,02	-621.317,09
Wertberichtigung auf Gebühren u. Beiträge	- 2.761.856,10	-5.078.892,55	2.317.036,45
Steuern*	6.141.990,34	5.593.445,38	548.544,96
Transferleistung*	5.862.243,13	4.787.878,86	1.074.364,27
Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen*	1.726.084,89	1.098.538,73	627.546,16
Wertberichtigung auf Steuern,	- 3.671.017,36	-4.078.913,00	407.895,64
Transferleistung und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen			

*Die Salden der jeweiligen Korrekturkonten und BGA's wurden berücksichtigt

Eine Erhöhung der Transferleistungen um 1.074,4 T€ sowie eine Reduzierung der Wertberichtigung auf Gebühren und Beiträgen in Höhe von 2.317,0 T€ sind die wesentlichen Veränderungen der öffentlich-rechtlichen Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen. Zu den Transferleistungen zählen unter anderem Schlüsselzuweisungen und Landeszuschüsse Kita.



2.2.2 Privatrechtliche Forderungen

31.12.2018	€	11.537.997,88
31.12.2017	€	8.956.762,93

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
Privatrechtliche Forderungen*			
gegenüber privaten und öffentlichen Bereich*	1.904.507,64	1.469.678,72	434.828,92
gegen Sondervermögen*	201.718,54	205.855,96	-4.137,42
gegen verbundene Unternehmen*	2.601.442,53	3.024.974,83	-423.532,30
gegen Zweckverbände	0,00	0,00	0,00
gegen sonstige Beteiligungen*	7.289.434,10	4.670.346,99	2.619.087,11
Wertberichtigung auf privatrechtliche Forderungen	-459.104,93	-414.093,57	-45.011,36

*Die Salden der jeweiligen Korrekturkonten und BGA's wurden berücksichtigt

Die privatrechtlichen Forderungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.581,2 T€ erhöht.

Privatrechtliche Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich um 423,5 T€ verringert.

Die Erhöhung der privatrechtlichen Forderungen gegen sonstige Beteiligungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der variablen Kapitalkonten 2018 gegenüber der Stadt Cottbus/Chósebuz an die LWG in Höhe von 2.160,5 T€.

2.2.3 sonstige Vermögensgegenstände

31.12.2018	€	14.918.544,19
31.12.2017	€	17.357.160,71

In der nachfolgenden Übersicht sind die wesentlichen sonstigen Forderungen dargestellt:

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
Forderungen aus aussteh. Mittelabruf	305.247,61	565.455,40	-260.207,79
Forderungen Wasser gegenüber Bürgern	706.410,01	1.303.442,26	-597.032,25
Forderungen Unterhaltsvorschussgesetz *	7.512.207,22	7.067.623,83	444.583,39
Forderungen gegenüber. Treuhänder	5.800.845,14	7.582.393,31	-1.781.548,17

*Die Salden der jeweiligen Korrekturkonten wurden berücksichtigt

Der Rückgang der Forderungen gegenüber Treuhänder in Höhe von 1.781,5 T€ ergibt sich durch mehr abgerechnete Maßnahmen des Treuhänders DSK zum Bilanzstichtag 31.12.2018 bei gleichzeitig weniger ausgezahlter Mittel durch die Stadt Cottbus/Chósebuz.

Die Verringerung der Forderung Wasser gegenüber Bürgern resultiert aus der Reduzierung von Entwässerungsentgelten in Höhe von 507,6 T€.

Die Forderungen aus dem Unterhaltsvorschussgesetz ergeben sich überwiegend aus den Ansprüchen nach § 7 des UVG.



2.4 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	31.12.2018	€	241.946,02
	31.12.2017	€	540.525,71

Die liquiden Mittel zeigen jeweils zum Jahresende die vorhandenen Finanzmittel.

	31.12.2018	31.12.2017
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten und Scheck	241.946,02€	540.525,71 €
Liquiditätskredit (Überziehungskredit) bei Kreditinstituten	0,00€	0,00 €
= Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	241.946,02€	540.525,71 €

Der Bestand an Zahlungsmitteln zum 31.12.2018 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 298,6 T€ verringert.



<u>3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	31.12.2018	€	88.930.858,32
	31.12.2017	€	90.228.815,58

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
RAP aus Zahlungen	322.886,58	309.266,62	13.619,96
RAP aus Zahlungen (Korrekturkonto)	3.477.032,02	3.800.446,02	-323.414,00
RAP für Sportstättenbetrieb	18.848.682,70	19.379.086,25	-530.403,55
RAP für Glad-House	1.582.031,01	1.638.451,49	-56.420,48
RAP für Tierpark	2.177.289,43	1.923.679,11	253.610,32
RAP für KMU	765,40	10.717,58	-9.952,18
RAP für Cottbusverkehr	10.875.854,14	9.644.944,23	1.230.909,91
RAP für LWG	20.494.541,66	21.204.131,94	-709.590,28
RAP DSK für Investition Dritter	11.700.732,84	12.691.446,92	-990.714,08
RAP Verkehrsverbund Berlin-Bbg.	9.964,77	11.417,80	-1.453,03
RAP C.-Thiem-Klinikum gGmbH	775.158,28	809.092,48	-33.934,20
RAP Kommunales Rechenzentrum	592.199,33	381.116,49	211.082,84
RAP Grün- und Parkanlagen	29.777,60	30.792,80	-1.015,20
RAP für LWG Neuanschließer	1.324.366,79	1.354.706,56	-30.339,77
RAP für LWG Altanschließer	16.306.052,77	16.671.933,77	-365.881,00
RAP für Sportvereine	85.673,00	30.413,52	55.259,48
RAP LWG Trinkwasser	327.850,00	337.172,00	-9.322,00

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Aufwendungen der folgenden Wirtschaftsjahre, die bereits im Berichtsjahr gezahlt wurden. Für das Haushaltsjahr 2018 gab es eine Wertgrenze für geringfügig nicht wiederkehrende Sachverhalte in Höhe von 1,5 T€ brutto je Einzelfall zur Bildung von Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP). Für regelmäßig wiederkehrende bedeutungslose Sachverhalte wird auf die Bildung von ARAP's verzichtet, wenn der abzugrenzende Betrag unter 10,0 T€ brutto je Einzelfall liegt (z.B. KFZ-Steuern, Versicherungsbeiträge, Leasingraten).

Die für die Eigenbetriebe ausgezahlten Zuschüsse für Investitionen werden zunächst auf den ARAP gebucht. Zum Bilanzstichtag werden diese entsprechend der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe anteilmäßig aufwandswirksam aufgelöst (entspricht der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens beim Eigenbetrieb). So wurde beispielsweise beim Sportstättenbetrieb eine Auflösung in Höhe von 530,4 T€ verbucht.

Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, die die Kommune an Dritte leistet, werden ebenfalls zunächst auf dem ARAP aktiviert und anschließend entsprechend Zuwendungsbescheid aufwandswirksam aufgelöst. Im Rahmen des Förderprogrammes zur nachhaltigen Stadtentwicklung (KMU) wurden mehrere mittelständische Unternehmen gefördert.



Im ARAP für den Cottbusverkehr sind die vom Land Brandenburg über die Stadt Cottbus/Chósebuz weitergeleiteten ÖPNV Fördermittel enthalten. Zum Bilanzstichtag werden diese entsprechend des Jahresabschlusses des verbundenen Unternehmens anteilmäßig aufwandswirksam aufgelöst (entspricht der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens beim Unternehmen). Für das Klimagerechte Mobilitätsverkehrszentrum wurde ein RAP in Höhe von 1.045,0 T€ gebildet. Dem gegenüber stehen Auflösungen in Höhe von 549,1 T€.

Ebenfalls werden auf dem ARAP die noch nicht aufgelösten und an die LWG gezahlten Zuschüsse aus Kanalanschlussbeiträgen ausgewiesen (Zuschüsse, Fördermittel und Kanalanschlussbeiträge). Diese betragen zum Bilanzstichtag 20.494,5 T€. Die Auflösung erfolgt gemäß dem Jahresabschluss der LWG.

Im ARAP „DSK für Investition Dritter“ sind die über die DSK an Dritte ausgezahlten Fördermittel für Städtebauförderung enthalten. Die Auflösung zum Bilanzstichtag erfolgt entsprechend Zweckbindung der Zuwendungsbescheide in Höhe von 1.153,1 T€.

Im ARAP C.-Thiem-Klinikum gGmbH wird der geleistete Eigenanteil der Stadt Cottbus/Chósebuz zur Krankenhausförderung ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt auch hier entsprechend Jahresabschluss CTK in Höhe von 33,9 T€.



PASSIVA

1. <u>Eigenkapital</u>	31.12.2018	€	197.196.967,46
	31.12.2017	€	176.510.856,45

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Basisreinvermögen, den Rücklagen, den Sonderrücklagen und dem Jahresergebnis 2018 zusammen.

1.1 Basis-Reinvermögen	31.12.2018	€	253.626.020,97
	31.12.2017	€	262.808.060,85

Das Basis-Reinvermögen ergibt sich im Rahmen der Eröffnungsbilanz als resultierende Größe aus der Gegenüberstellung von Vermögen (Aktivseite) und Fremdkapital (Passivseite). Das Basis-Reinvermögen wurde mit der Eröffnungsbilanz einmalig ermittelt und wird nur verändert, sofern nachträgliche Korrekturen von Posten der Eröffnungsbilanz erforderlich sind. Nach den Vorschriften des § 141 Abs. 6 BbgKVerf können Berichtigungen des Basis-Reinvermögens letztmalig für das Haushaltsjahr 2024 vorgenommen werden. Die Eröffnungsbilanz gilt dann als geändert.

2018 erfolgte eine nachträgliche Anpassung des Basis-Reinvermögens um -9.182,0 T€. Darin enthalten sind -5.801,0 T€ Stiftungsvermögen des Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, welches zum 01.01.2018 ergebnisneutral an die Stiftung übergegangen ist. Hierbei handelt es sich nicht um eine nachträgliche Korrektur und ist somit in der Anlage 2 (detaillierte Darstellung) zum Anhang nicht enthalten.

1.2 Rücklagen und 1.3 Sonderrücklagen

Die Gemeinde hat eine Rücklage aus den Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses und außerordentlichen Ergebnisses zu bilden, soweit er nicht zur Abdeckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren benötigt wird. Im Jahr 2018 schließt die Stadt Cottbus/Chósebuz im ordentlichen und im außerordentlichen Ergebnis mit einem Überschuss ab. Die Überschüsse werden zur Abdeckung von Fehlbeträgen des ordentlichen und außerordentlichen Ergebnisses der Vorjahre benötigt, weshalb keine Rücklagen gebildet werden können.



Die Bildung einer Sonderrücklage aus noch nicht verwendeten investiven Schlüsselzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz ist zulässig. Weitere Sonderrücklagen dürfen nur ausgewiesen werden, soweit sie auf Grund eines Gesetzes oder einer Verordnung zu bilden sind.

Für das Haushaltsjahr 2018 wurde keine Sonderrücklage gebildet.

1.4 Fehlbetragsvortrag

Nach den Vorschriften des § 26 KomHKV sind im Jahresabschluss verbleibende Fehlbeträge/ Überschüsse aus dem ordentlichen Ergebnis und aus dem außerordentlichen Ergebnis getrennt als Fehlbeträge bzw. Überschüsse vorzutragen.

1.4.1 Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis	31.12.2018	€	-38.498.957,31
	31.12.2017	€	-68.096.280,79

1.4.2 Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis	31.12.2018	€	-17.930.096,20
	31.12.2017	€	-18.200.923,61



2. Sonderposten

31.12.2018	€	327.854.069,09
31.12.2017	€	346.122.592,27

Als **Sonderposten** werden **Zuweisungen und Zuschüsse** passiviert, welche die Stadt Cottbus/Chósebuz zur Förderung von Investitionen von anderen staatlichen, öffentlichen oder privaten Stellen erhält. Alle passivierten Investitionszuweisungen wurden, sofern möglich, dem jeweils geförderten Anlagegut als Sonderposten zugeordnet. Seit 2012 werden die investiven Schlüsselzuweisungen zur Vereinfachung gemäß § 47 Abs. 4 S. 3 KomHKV pauschal über 27 Jahre abgeschrieben. Unter der Position Sonderposten werden auch die erhaltenen Zuweisungen und Beiträge für die Unternehmen und Eigenbetrieben ausgewiesen, da es sich hierbei um Investitionszuschüsse handelt. Diesen Sonderposten kann auf der Aktivseite der Bilanz kein Vermögensgegenstand zugeordnet werden, da das Vermögen bei den Unternehmen bilanziert wird. Die Auflösung erfolgt analog der Abschreibung des bezuschussten Anlagevermögens in den Unternehmen.

2.1 Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand

31.12.2018	€	278.325.476,70
31.12.2017	€	293.836.823,90

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	€	€	€
SoPo a.Zuweisung der öffent.Hand	138.099.484,68	153.653.744,24	-15.554.259,56
SoPo ohne AnBu SSB	16.315.887,95	16.603.933,91	-288.045,96
SoPo ohne AnBu Cottbusverkehr	10.875.854,14	9.644.944,23	1.230.909,91
SoPo ohne AnBu aus Zuweisung LWG	11.660.464,21	11.233.477,77	426.986,44
SoPo ohne AnBu DSK	8.648.070,06	9.379.000,73	-730.930,67
SoPo ohne AnBu Glad House	1.374.615,31	1.465.181,53	-90.566,22
Sopo o. Anbu Zuw.ö.H Tierpark	1.126.245,90	1.166.159,42	-39.913,52
Sonderposten LWG Trinkwasser	327.850,00	337.172,00	-9.322,00
SoPo aus Zuweisungen vom Land	82.923.800,53	82.824.032,80	99.767,73
SoPo mit AnBu Zuweisung vom Land für SSB	775.937,57	785.989,69	-10.052,12
Sopo o. Anbu Zuw. Land Glad H.	0,00	6.007,00	-6.007,00
SoPo ohne AnBu Zuweisung vom Land für Tierpark	256.895,34	276.566,59	-19.671,25
SoPo ohne AnBu Zuweisung vom Land für KMU	0,00	-3.517,41	3.517,41
SoPo aus Zuweisungen vom Bund	5.940.371,01	6.464.131,40	-523.760,39

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand um 15.511,3 T€ gesunken.



Die wesentlichen Verringerungen der Sonderposten im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich aus den Bilanzkonten Zuweisungen der öffentlichen Hand in Höhe von 15.554,3 T€.

2.2 Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen	31.12.2018	€	19.835.064,47
	31.12.2017	€	27.222.607,91

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Sonderposten aus Beiträgen	€ 16.446.679,92	€ 17.487.838,94	€ -1.041.159,02
SoPo ohne AnBu aus Beiträgen LWG	-86.779,28	119.244,15	-206.023,43
SoPo ohne AnBu Beiträgen LWG	739.931,59	6.173.932,41	-5.434.000,82
Neuanschließer			
SoPo ohne AnBu Beiträge LWG Altanschließer	2.735.232,24	3.441.592,41	-706.360,17

Die drei Sonderposten aus Kanalanschlussbeiträgen zur Weiterleitung an die LWG weisen unabhängig vom Zahlungseingang die Zugänge an Hand der Beitragsbescheide aus.

Auf Grund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichtes sowie durch die erlassene Rückzahlungssatzung mit der Beschluss-Nr. II-013-24/16 werden vermehrt Kanalanschlussbeiträge zurückgezahlt. Das Konto des Sonderpostens für Altanschließer wurde u.a. dadurch um 706,4 T€ reduziert. Die Auflösung der Sonderposten erfolgte in den außerordentlichen Ertrag im Konto 4911001, während die Auszahlungen aus dem außerordentlichen Aufwand im Konto 5911002 erfolgten. Beide Positionen gleichen sich zum Teil aus. Belastet wurde der städtische Haushalt in Höhe des Anteiles der Rückzahlungen, welche in den Vorjahren bereits aufgelöst und ggü. dem Bürger entgeltmindernd berücksichtigt wurden. Dieser belief sich im Jahr 2018 auf 472,4 T€.

In der Finanzrechnung werden die Auszahlungen, entsprechend der ursprünglichen Einzahlungen, der Investitionstätigkeit zugeordnet.

2.3 Sonstige Sonderposten	31.12.2018	€	29.693.527,92
	31.12.2017	€	25.063.160,46

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Sonstige Sonderposten	€ 4.184.402,65	€ 4.663.219,23	€ -478.816,58
Erhaltene Anzahlungen auf SoPo	25.509.125,27	20.399.941,23	5.109.184,04



Unter der Bilanzposition **sonstige Sonderposten** werden u.a. auch die Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüsse passiviert, die noch nicht ergebniswirksam aufgelöst werden, da die Aktivierung des zugeordneten Anlagegutes auf Grund fehlender Fertigstellung bzw. Inbetriebnahme noch nicht erfolgt ist.

Unter der Position „Erhaltene Anzahlungen auf SoPo“ werden alle abgerufenen investiven Fördermittel für kommunale Bauprojekte und Anschaffungen ausgewiesen. Bei Fertigstellung der Maßnahmen werden die Beträge von dieser Position auf die jeweiligen Sonderposten umgruppiert. Die erhaltenen Anzahlungen auf Sonderposten sind im Vergleich zum Vorjahr um 5.109,2 T€ gestiegen.



<u>3. Rückstellungen</u>	31.12.2018	€ 98.094.211,86
	31.12.2017	€ 97.023.554,09

Rückstellungen gehören zu den Fremdkapitalposten. Die Rückstellungen sind Verbindlichkeiten oder Aufwendungen, die hinsichtlich ihrer Entstehung oder Höhe ungewiss sind.

3.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2018	€ 55.069.289,84
	31.12.2017	€ 52.570.725,92

Pensionsrückstellungen

Stand 31.12.2018 €	39.201.892,04
Stand 31.12.2017 €	37.933.419,04

Alle Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Bestimmungen sind gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 KomHKV zum Barwert der erworbenen Versorgungsansprüche nach dem Teilwertverfahren als Rückstellung anzusetzen. Unmittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Beamten und deren Hinterbliebenen bestehen nach § 1 des Gesetzes über ergänzende Bestimmungen zur Beamtenversorgung im Land Brandenburg gemäß den Vorschriften des Beamtenversorgungsgesetzes (BeamtVG).

Dem kommunalen Versorgungsverband wurde durch Änderung des § 2 Abs. 4 KVBG die Ermittlung der bei seinen Mitgliedern zu veranschlagenden Pensionsverpflichtungen als Aufgabe zugewiesen. Der Versorgungsverband kommt dieser Aufgabe durch die gemeindliche individuelle Erstellung entsprechender Vermerke über die Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen nach. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2005 G von K. Heubeck und ein Rechnungszinsfuß von 5,0% sowie ein jährlicher Steigerungssatz für Dienst- und Versorgungsbezüge von 1,5% verwendet.

Für die Passivierungspflicht trotz der Mitgliedschaft in einer Versorgungskasse ist ausschlaggebend, dass die Stadt Cottbus/Chósebuz gegenüber den Beamtinnen und Beamten zur Pensionszahlung rechtlich verpflichtet bleibt. Die gesetzlich bestimmte Pensionszusage beginnt nach fünf Jahren Dienstzeit. Die Stadt Cottbus/Chósebuz beginnt im Rahmen des Vorsichtsprinzips mit der Bildung der Rückstellung bereits mit Diensteintritt (Beginn der Wartezeit), und vermeidet dadurch die Aufwandserhöhung im Rahmen der



Bildung einer Einmalrückstellung nach Ablauf der fünfjährigen Wartezeit. Mit Pensionsantritt wird der Barwert der Verpflichtung als Rückstellungsbestand erreicht. Der Rückstellungsbestand soll den Aufwand, der im Rahmen der Pensionszahlungen entsteht, decken.

Beihilferückstellungen

Stand 31.12.2018 €	14.591.963,00
Stand 31.12.2017 €	13.521.374,00

Gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 2 KomHKV sind Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen gegenüber Versorgungsempfängern zu bilden.

Basis für die versicherungsmathematische Ermittlung und Bewertung der Beihilfeverpflichtung nach dem steuerlichen Teilwertverfahren sind zunächst die geschätzten künftigen Krankheitskosten, die auf der Grundlage der Daten aller deutschen privaten Krankenversicherer von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ermittelt werden. Für jedes der letzten fünf Kalenderjahre werden diese den tatsächlichen Beihilfeaufwendungen gegenübergestellt unter Berücksichtigung eines angemessenen Sicherheitszuschlages angepasst und der Bewertung zugrunde gelegt. Es ist ein Rechnungszinsfuß von 5% p.a. anzusetzen. Des Weiteren erfolgte unter Berücksichtigung des Bilanzierungsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) die Ermittlung der Werte unter Annahme einer Dynamik von 1,5% p.a. auf Dienst- und Versorgungsbezüge sowie Beihilfeaufwendungen.

Das Ministerium des Innern erachtet es als ausreichend für diese Rückstellung den jeweiligen Erhöhungs- bzw. Verminderungsbetrag, der sich aus den prozentualen Veränderungssätzen ergibt, in der Rückstellungsübersicht als Zuführung (bei Erhöhung) bzw. Inanspruchnahme (bei Verminderung) auszuweisen.

Anzahl der Beamten:

	31.12.2018	31.12.2017
Aktive Beamte:	157	156
Versorgungsempfänger:	75	67
Insgesamt:	232	223



Rückstellungen für Altersteilzeit

Stand 31.12.2018 €	1.275.434,80
Stand 31.12.2017 €	989.212,53

Die Stadt Cottbus/Chósebuz hat Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen nach dem Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit vom 05.05.1998 gebildet. Zum Bilanzstichtag werden nur die Altersteilzeitverpflichtungen bilanziert, für die entsprechende Vereinbarungen mit dem Beschäftigten zum Stichtag bereits geschlossen wurden. Ein Großteil der zu bildenden Rückstellungen ist bereits bei Vertragsabschluss zu bilden (Aufstockungsbetrag). Zuführungen in Höhe von 600,8 T€ begründen auch den Anstieg der Rückstellung um 286,2 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Zum Stichtag 31.12.2018 befanden sich 32 Mitarbeiter/innen in Altersteilzeit.

Rückstellungen für Abfindungen und Rentenausgleich

Stand 31.12.2018 €	0,00
Stand 31.12.2017 €	126.720,35

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wurde mit Mitarbeiter/innen der Stadt Cottbus/Chósebuz Auflösungsverträge mit Zahlungen von Abfindungen für Rentenausgleich geschlossen. Es erfolgte eine Auflösung der Rückstellung, da die einzelvertraglich vereinbarten Auflösungsverträge für Rentenausgleich zum Stichtag nicht mehr bestanden.

3.2 Rückstellungen unterlassene	31.12.2018	€	2.197.897,81
Instandhaltungen	31.12.2017	€	1.028.469,26

Für im Haushaltsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltungen, die im folgenden Haushaltsjahr nachgeholt werden, sind gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 4 KomHKV Rückstellungen zu bilden.

Als Grundlage dient die Anmeldung der Fachbereiche zur Bildung der Rückstellung. Diese zeigt die Instandhaltungsmaßnahme an, deren Notwendigkeit bereits im Berichtsjahr erkannt wurde und in der Planung Berücksichtigung fand. Die Rückstellung erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.169,4 T€.



Mit der Verpflichtung zur Bildung von Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wird der Aufwand in dem Haushaltsjahr erfasst, in dem er wirtschaftlich entstanden oder verursacht wurde, auch wenn die vorgesehene Maßnahme in ein späteres Haushaltsjahr verschoben wird. Im folgenden Haushaltsjahr stellt sich der Aufwand durch die Inanspruchnahme der Rückstellung ergebnisneutral dar.

Die unterlassene Instandhaltung muss zwingend im folgenden Haushaltsjahr nachgeholt werden. Ist dies nicht der Fall wird die Rückstellung für die Maßnahme ertragswirksam aufgelöst.

Die wesentlichen Maßnahmen aus 2017 wurden wie folgt nachgeholt bzw. aufgelöst:

Maßnahme	Rückstellung	Inanspruchnahme	Auflösung
	€	€	€
Gebäudeunterhaltung Schulen	254.287,27	208.787,17	45.500,10
Gebäudeunterhaltung Kitas	467.622,32	452.090,05	15.532,27

Für folgende wesentliche Maßnahmen wurden im Jahr 2018 neue Rückstellungen gebildet:

Maßnahme	Rückstellung
	€
Unterhaltung Brücken, Tunnel	782.808,59
Gebäudeunterhaltung Kitas	431.834,20
Gebäudeunterhaltung Schulen	326.174,03



3.3 Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	31.12.2018	€	21.360.208,48
	31.12.2017	€	25.184.001,92

Das Landesumweltamt Brandenburg hat die Sanierung und Rekultivierung der Deponie Saspow im Rahmen des abfallrechtlichen Plangenehmigungsverfahrens mit Schreiben vom 08.05.2003 angeordnet. Gegenwärtig läuft die Stilllegungsphase. Die Nachsorgephase beginnt nach Abschluss der Stilllegung und dauert gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 4 Brandenburgisches Abfallgesetz mindestens 30 Jahre.

3.4 Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	31.12.2018	€	331.941,57
	31.12.2017	€	2.309.337,57

Die Rückstellung betrifft das TIP-Gelände und die Objekte des ehemaligen Potsdamer Chemiehandels (PCH). Die Abweichung in Höhe von -1.977,4 T€ ergibt sich hauptsächlich aus der Auflösung der TIP-Rückstellung in Höhe von 1.864,6 T€. Hierbei handelt es sich um keine Rückstellung zur Altlastensanierung, da die konkrete Verpflichtung zur Rückstellungsbildung fehlt. Daher wurde die gesamte Rückstellung im Haushaltsjahr 2018 ergebnisneutral gegen die Eröffnungsbilanz ausgebucht.

3.5 Sonstige Rückstellungen	31.12.2018	€	19.134.874,16
	31.12.2017	€	15.931.019,42

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen des Finanzausgleiches und von Steuerschuldverhältnis

Stand 31.12.2018 €	1.311.954,62
Stand 31.12.2017 €	901.382,67

Die Rückstellung erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 410,6 T€. Es wurde eine Rückstellung für die Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag für das Jahr 2018 in Höhe von 192,0 T€, sowie für Kapitalertragssteuern für die Jahre 2012 - 2014 für die EGC in Höhe von 175,1 T€ und für die CMT in Höhe von 43,5 T€ gebildet.



Rückstellungen für Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren (Prozesskosten)

Stand 31.12.2018 €	4.556.154,61
Stand 31.12.2017 €	3.843.671,80

Für die Risiken aus der Führung von Prozessen sind Rückstellungen zu bilden. Dabei ist abzuschätzen, in welchem Umfang mit einer tatsächlichen Inanspruchnahme als unterlegene Partei bzw. aus einem geschlossenen Vergleich gerechnet werden muss. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Rückstellung um 712,5 gestiegen. Das liegt vor allem an Zuführungen in Höhe von 1.298,7 T€. Gleichermaßen wurden in dem Berichtsjahr 2018 381,5 T€ aufgelöst und lediglich 204,7 T€ in Anspruch genommen.

Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen, die vor dem Bilanzstichtag wirtschaftlich begründet wurden

Stand 31.12.2018 €	6.419.863,70
Stand 31.12.2017 €	3.275.961,24

Im Wesentlichen liegt die Erhöhung in den Zuführungen von 704,7 T€ für den Ausgleich aus Abrechnungen Krankenhilfe Knappschaft 2018, 749,5 T€ aus Zuschussabrechnungen der Kita Freie Träger 2018 und 2.500,0 T€ Elternbeitragsrückerstattungen begründet.

Rückstellungen die nach dem Gesetz und Verordnung zugelassen sind

Stand 31.12.2018 €	2.956.078,11
Stand 31.12.2017 €	4.240.937,22

Die Rückstellung beinhaltet Gebührenüberdeckungen aus den Vorjahren der kostenrechnenden Einrichtungen, die gegenüber dem Bürger in den nachfolgenden Gebührenkalkulationen gemäß § 6 Abs. 3 KAG auszugleichen sind. Insgesamt sind im Jahresabschluss 2018 aufgrund der Abrechnungen der einzelnen kostenrechnenden Einrichtungen 1.128,7 T€ zurückgestellt worden. 2.358,0 T€ sind in Anspruch genommen und damit in die Gebührenkalkulation eingeflossen.



Rückstellungen für Mehrstunden und für Urlaubsansprüche

Stand 31.12.2018 €	3.890.823,12
Stand 31.12.2017 €	3.669.066,49

Die Rückstellung im Berichtszeitraum für geleistete Mehrstunden und nicht genommene Urlaubstage ist gegenüber dem Haushaltsjahr 2017 um 221,8 T€ gestiegen. Im Bewertungsleitfaden des Landes Brandenburgs wird ausgeführt; wenn Teile des Jahresurlaubs nicht genommen, Überstunden zum späteren Ausgleich oder Gleitzeitüberhänge angesammelt werden, erfolgt eine Belastung des entsprechenden Haushaltjahres, weil mehr Arbeitsleistung von den Beschäftigten erbracht wird, als für das Beschäftigungsverhältnis vereinbart wurde. Die Bildung und Inanspruchnahme der Rückstellung ist personenbezogen zu bilden.



4. Verbindlichkeiten	31.12.2018	€	291.060.517,28
	31.12.2017	€	316.078.497,98

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag anzusetzen. Sie beinhalten alle am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Schulden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entwickelten sich wie folgt:

	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
	€	€
Investitionskredite	11.535.015,41	11.304.974,01
Kassenkredite	239.200.000,00	262.600.000,00
kreditähnliche Rechtsgeschäfte	12.389.069,49	13.406.486,16
Summe	263.124.084,90	287.311.460,17

Die Verbindlichkeiten aus der Kreditaufnahme für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 230,0 T€. Dies begündet sich durch die Aufnahme 2018 in Höhe von 2.300,0 T€ und die Tilgung in Höhe von 2.070,0 T€.

Die Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 23.400,0 T€. Der durchschnittliche Zinssatz lag bei 0,033% p.a.

Die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften verringerten sich um 1.017,4 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Reduzierung ergibt sich hauptsächlich aus der planmäßigen Kredittilgung in Höhe von 254,5 T€ für den Schulstandort Muskauer Platz 1a und in Höhe von 763,7 T€ für das Bäderzentrum Lagune.

4.5 Erhaltene Anzahlung	31.12.2018	€	3.432.865,38
	31.12.2017	€	2.680.101,99

Unter der Bilanzposition werden die bis zum Ende des Berichtszeitraum von Fördermittelgebern (Land und Bund) an die Stadt Cottbus/Chósebuz ausgezahlten aber noch nicht von der DSK verwendeten bzw. abgerechneten Mittel für Städtebauliche Maßnahmen nachgewiesen. Werden Fördermittel nicht entsprechend Fördermittelbescheid verwendet, besteht eine Rückzahlungsverpflichtung gegenüber den Fördermittelgebern. Mit der Abrechnung der verwendeten Mittel durch die DSK erfolgt die Ausbuchung der Verbindlichkeit.



4.6 Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	31.12.2018	€	3.997.537,26
	31.12.2017	€	3.955.130,11

4.7 Verbindlichkeiten aus Transferleistung	31.12.2018	€	4.070.633,72
	31.12.2017	€	3.710.108,48

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Transferleistungen ergibt sich aus der Verringerung der kreditорischen Debitoren in Höhe von 228,5 T€ und dem Anstieg der offenen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag per 31.12.2018 in Höhe von 589,0 T€.

4.8 Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	31.12.2018	€	718.444,05
	31.12.2017	€	680.358,90

Die Erhöhung im Bereich des Sondervermögens ergibt sich hauptsächlich aus der Abrechnung der Betriebskosten für Multifunktionsgeräte sowie der Telefonkosten vom KRZ in Höhe von 269,6 T€ sowie der Verringerung durch die Auszahlung der Mittelabforderung in Höhe von 220,0 T€ gegenüber dem Sportstättenbetrieb.

4.9 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2018	€	2.439.771,58
	31.12.2017	€	1.578.898,72

Die Erhöhung im Bereich der verbundenen Unternehmen ergibt sich hauptsächlich aus der Abrechnung des Verlustausgleich Bäderbetrieb 2018 in Höhe von 941,2 T€.

4.11 Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	31.12.2018	€	847.905,28
	31.12.2017	€	1.789.613,44

Die Reduzierung der Verbindlichkeiten in diesem Bereich resultiert zum großen Teil aus der Auszahlung von Fördermitteln an die LWG in Höhe von 442,4 T€ für das Vorhaben klimagerechtes Mobilitätszentrum Bahnhof Cottbus sowie die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus der Jahresabrechnung der LWG.



4.12 Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2018	€	12.429.275,11
	31.12.2017	€	14.372.826,18

In der nachfolgenden Übersicht sind die wesentlichen sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt:

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	€ -189.167,85	€ -193.124,41	3.956,56
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt (Personalkosten)	1.104.080,34	1.078.083,45	25.996,89
Leistungen aus dem Unterhaltsvorschussgesetz	7.631.929,41	7.617.250,53	14.678,88
Verbindlichkeiten Wasser gegen Bürger	236.893,48	179.427,08	57.466,40
Verbindl. aus anst. Schlussrechnungen	1.170.010,74	1.361.848,97	-191.838,23
Sonstige Verbindlichkeiten (kreditorische Debitoren)	420.603,44	1.784.518,12	-1.363.914,68

Ein Großteil der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert aus den jährlich ansteigenden Forderungen der Stadt Cottbus/Chósebuz gegenüber Zahlungspflichtigen aus dem § 7 UVG. Diese Forderungen der Stadt stellen gleichzeitig Verbindlichkeiten gegenüber dem Land dar.

Weiterhin ist eine Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten (kreditorische Debitoren) in Höhe von 1.363,9 T€ zu verzeichnen.

5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2018	€	7.522.768,75
	31.12.2017	€	7.243.131,05

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Geschäftsvorfälle, die bis zum Bilanzstichtag zu Einnahmen führten, die aber erst im folgenden Haushaltsjahr Erträge darstellen.

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
RAP aus Zahlungen	€ 19.773,99	€ 85.622,84	-65.848,85
RAP aus Grabnutzungsgebühren	4.656.945,19	4.141.250,28	515.694,91
RAP Grabnutzung zur Eröffnungsbilanz	1.920.958,04	2.169.798,51	-248.840,47
RAP für SSB	24.764,78	64.497,28	-39.732,50
RAP nicht verwendete Fördermittel und Spende	149.204,55	82.321,28	66.883,27
RAP aus Zahlungen vor Bilanzstichtag	751.122,20	699.640,86	51.481,34



V. Erläuterungen zu Positionen der Ergebnisrechnung

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018 T€	Ergebnis 2017 T€	Abweichung T€
10	Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	409.239,8	389.250,7	19.989,1
17	Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	385.350,8	371.812,1	13.538,7
18	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	23.889,0	17.438,6	6.450,4
21	Finanzergebnis	5.708,3	10.169,0	-4.460,7
22	Ordentliches Ergebnis	29.597,3	27.607,6	1.989,7
25	Außerordentliches Ergebnis	270,8	-15.489,8	15.760,6
26	Gesamtüberschuss/-fehlbetrag	29.868,2	12.117,9	17.750,3

Im Haushaltsjahr 2018 weist die Stadt Cottbus/Chósebuz einen Gesamtüberschuss von 29.868,2 T€ aus. Dieser setzt sich zusammen aus einem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 29.597,3 T€ sowie einem Überschuss im außerordentlichen Ergebnis in Höhe von 270,8 T€.

Die Erhöhung des Ergebnisses der laufenden Verwaltungstätigkeit ist insbesondere auf folgende Entwicklung zurückzuführen.

Darstellung der Positionen der ordentlichen Erträge:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
1	Steuern und ähnliche Abgaben	€ 111.526.672,85	€ 109.776.477,14	€ 1.750.195,71

Die **Steuern und ähnlichen Abgaben** liegen mit 1.750,2 T€ über dem Ergebnis 2017.

Die Erhöhung liegt im Wesentlichen in den Erträgen für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 2.774,1 T€ und dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in Höhe von 272,1 T€, die aus den allgemeinen Lohnsteigerungen resultieren.

Dem gegenüber stehen die Mindereinnahmen der Gewerbesteuer 847,5 T€.



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
2	Zuwendungen und allg. Umlagen	€ 165.844.914,27	€ 147.152.417,15	€ 18.692.497,12

Die **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** steigen um 18.692,5 T€ gegenüber dem Ergebnis 2017 aufgrund von Schlüsselzuweisungen vom Land in Höhe von 15.249,1 T€

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
3	Sonstige Transfererträge	€ 5.965.257,24	€ 6.338.387,63	€ -373.130,39

Die **sonstigen Transfererträge** unterschreiten mit 373,1 T€ das Ergebnis von 2017. Begründet ist dieser Minderertrag durch geringere Fördermittel für den Stadtumbau Rückbau gegenüber 2017 in Höhe von 1.182,2 T€ und höhere Fördermittelerträge Modellstadt Ausgleichsbetrag 1.193,4 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	€ 46.487.790,95	€ 45.824.394,66	€ 663.396,29

Die Erhöhung in Höhe von 663,4 T€ in den **öffentlicht-rechtlichen Leistungsentgelten** resultiert hauptsächlich aus Benutzungsgebühren.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	€ 4.592.726,49	€ 4.987.203,29	€ -394.476,80

Im Vergleich zum Ergebnis 2017 liegt bei den **privatrechtlichen Leistungsentgelten** 2018 ein Minderertrag in Höhe von 394,5 T€ vor, welcher hauptsächlich aus Mieten und Pachten und sonstigen privatrechtlichen Leistungsentgelten resultiert.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
6	Kostenerstattung und Kostenumlage	€ 49.299.940,37	€ 52.641.728,48	€ -3.341.788,11



Die Verringerung in den **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** in Höhe von 3.341,8 T€ resultiert im Wesentlichen aus Erstattung von Beteiligungen in Höhe von -3.063,2 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
7	Sonstige ordentl. Erträge	€ 25.522.514,31	€ 22.530.131,52	€ 2.992.382,79

Im Jahr 2018 wurde bei den **sonstigen ordentlichen Erträgen** eine Abweichung von 2.992,4 T€ zum Jahr 2017 erzielt. Die Ursache für die Steigerung liegt hauptsächlich in den Erträgen aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigungen 5.832,6 T€ und in den periodenfremden ordentlichen Erträgen -2.417,7 T€.

Die **Erträge aus Zuschreibungen von Vermögensgegenständen** in Höhe von 1.628,7 T€ ergeben sich im Wesentlichen aus Zuschreibungen Brücken in Höhe von 741,5 T€, Zuschreibungen auf Finanzanlagevermögen in Höhe von 496,4 T€ und der Erhöhung der Festwerte in Höhe von 390,9 T€.

Darstellung der Positionen der **ordentlichen Aufwendungen**:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
11	Personalaufwendungen	€ 80.098.081,22	€ 80.839.846,57	€ -741.765,35

Die **Personalaufwendungen** sind im Vergleich zu 2017 um 741,8 T€ gesunken. Bereits bei der Haushaltsplanung 2017 wurden höhere Dienstbezüge für tariflich Beschäftigte und Beiträge für Versorgungskassen tariflich Beschäftigter veranschlagt.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
12	Versorgungsaufwendungen	€ 3.493.474,74	€ 1.821.356,29	€ 1.672.118,45

Die Erhöhung der **Versorgungsaufwendungen** in Höhe von 1.672,1 T€ begründet sich im Wesentlichen in den Zuführungen von Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger in Höhe von 1.443,6 T€.



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	€ 38.371.782,09	€ 39.303.843,12	€ -932.061,03

Die Senkung der **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** um 932,1 T€ im Jahr 2018 begründet sich u. a. in der höheren Inanspruchnahme aus der Rückstellung Rekultivierung Abfalldeponie um 3.258,9 T€, den geringeren Aufwendungen für Stadtumbau Rückbau DSK um 1.182,2 T€ und den höheren Aufwendungen für Unterhaltung Grundstücke und bauliche Anlagen in Höhe von 3.212,6 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
14	Abschreibungen	€ 26.153.949,63	€ 21.548.076,31	€ 4.605.873,32

Die **Abschreibungen** 2018 liegen mit 4.605,9 T€ über dem Vorjahresergebnis.

Im Haushaltsjahr 2018 wurden **außerplanmäßige Abschreibungen** in Höhe von 2.210,2 T€ vorgenommen (Vorjahr: 2.651,0 T€). Die außerplanmäßigen Abschreibungen resultieren überwiegend aus dem Jahresverlust des Eigenbetriebes SSB in Höhe von 1.220,4 T€ und außerplanmäßigen Abschreibungen für Brücken in Höhe von 745,9 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
15	Transferaufwendungen	€ 152.637.584,37	€ 141.604.848,83	€ 11.032.735,54

Die **Transferaufwendungen** sind im Vergleich zum Ergebnis 2017 um 11.032,7 T€ gestiegen. Hauptursachen sind Anstiege soziale Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen in Höhe von 3.618,0 T€, Zuschüsse an übrige Bereiche in Höhe von 3.204,6 T€ und soziale Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen in Höhe von 982,4 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Abweichung
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	€ 84.595.958,75	€ 86.694.137,36	€ -2.098.178,61

Die Veränderung der **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** in Höhe von 2.098,2 T€ ergibt sich im Wesentlichen aus Kapitalertragssteuer -2.105,1 T€, Inanspruchnahme von sonstigen



Rückstellungen allgemein in Höhe von -1.416,7 T€, Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligung beim ALG II (ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung an Arbeitsuchende (§ 22 SGB II) in Höhe von -1.222,7 T€ und periodenfremden ordentlichen Aufwendungen in Höhe von -1.068,3 T€. Dem gegenüber stehen Zuführungen an sonstigen Rückstellungen allgemein in Höhe von +2.585,9 T€ und Inanspruchnahmen von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von +2.153,3 T€.

periodenfremdes Ergebnis:

Das periodenfremde Ergebnis beläuft sich im Haushaltsjahr 2018 auf 10.096,6 T€. Hierbei wurden periodenfremde Erträge in Höhe von 16.088,2 T€ und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 5.991,6 T€ gebucht.

Die **periodenfremden Erträge** setzen sich unter anderem zusammen aus:

- Erhöhung der Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung von sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen
- Erstattung von Gemeinden/Landkreisen (Schulkostenbeitrag)
- Rückforderungen aus Betriebskostenabrechnungen Kita Freie Träger
- Ausgleichszahlung AG SGB XII
- Mittel aus Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen (SoBEZ)
- Kostenerstattung bei Gewährung von Jugendhilfe nach der Einreise § 89 d SGB XIII
- Nachholung der Auflösung Sonderposten LWG 2010-2017

Bei den **periodenfremden Aufwendungen** handelt es sich im Wesentlichen um:

- Korrekturbuchungen aus dem Vorverfahren PROSOZ
- Erstattung an andere Gemeinden/Landkreise (Schulkostenbeitrag)

Finanzergebnis:

Die Finanzerträge sind um insgesamt 4.549,4 T€ gesunken. Das resultiert aus geringeren Gewinnentnahmen der GWC GmbH im Berichtsjahr 2018 in Höhe von 1.000,0 T€. Die Verringerung der Finanzaufwendungen in Höhe von 88,8 T€ resultiert überwiegend aus den Zinsen für Kassenkredite sowie sonstige Finanzaufwendungen. Unter Berücksichtigung der Zinsaufwendungen und sonstiger Finanzaufwendungen ergibt sich im Haushaltsjahr 2018 ein Finanzergebnis von 5.708,3 T€.



ordentliches Ergebnis:

Das aus dem Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit und dem Finanzergebnis bestehende ordentliche Ergebnis hat sich zum Vorjahr um 1.989,7 T€ verbessert.

außerordentliches Ergebnis:

Das außerordentliche Ergebnis beträgt im laufenden Haushaltsjahr 270,8 T€ und umfasst außerordentliche Erträge mit 8.097,2 T€ und Aufwendungen in Höhe von 7.826,4 T€.

Für die Kanalanschlussbeiträge, welche für Alt- und Neuanschließer zurückgezahlt wurden, betragen die außerordentlichen Erträge 6.324,3 T€ und die außerordentlichen Aufwendungen 6.796,7 T€.

Erläuterungen zu Positionen der Finanzrechnung

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2018 T€	Ergebnis 2017 T€	Veränderung T€
16	Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit	24.941,6	43.167,5	-18.226,0
33	Saldo aus der Investitionstätigkeit	-1.841,5	-51.082,4	49.240,9
34	Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag (16+33)	23.100,1	-7.914,9	31.015,0
43	Saldo aus der Finanzierungstätigkeit	-23.170,0	7.748,9	-30.918,8
47	Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln (34+43)	-69,9	-166,0	96,1
48	Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltjahres	540,5	140,6	399,9
49	Bestand an fremden Finanzmitteln	-228,7	566,0	-794,6
50	Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltjahres	241,9	540,5	-298,6

Bei einem Finanzmittelüberschuss in Höhe von 23.100,1 T€ und einem negativen Saldo aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -23.170,0 T€ ergibt sich eine Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln in Höhe von -69,9 T€. Unter Berücksichtigung des Bestandes an Zahlungsmitteln zu Beginn des Haushaltjahres 2018 und dem Fehlbetrag aus den Liquiditätsbewegungen fremder Zahlungsmittel verringerte sich insgesamt betrachtet der



Zahlungsmittelbestand der Stadt Cottbus/Chósebuz zum 31.12.2018 um 298,6 T€ auf 241,9 T€ (Vorjahr 540,5 T€).



VI. Ergänzende Angaben

Gesamtbetrag, der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen

Die Stadt Cottbus/Chósebuz ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Brandenburg. Die ZVK hat die Aufgabe, durch Versicherung den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Altersver-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe ihrer Satzung und entsprechend Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zu gewähren.

Während die Leistungen ursprünglich ausschließlich durch Umlagen finanziert wurden, wird die Finanzierung der Kasse durch Erhebung von Zusatzbeiträgen auf ein vollständiges Kapital gedecktes System umgestellt. In diesem Sinne besteht bei der ZVK eine rechnerische Unterdeckung, die jährlich vom verantwortlichen Aktuar der ZVK festgestellt wird.

Hieraus ergibt sich für die Stadt Cottbus/Chósebuz zum 31.12.2018 ein Gesamtbetrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen mittelbaren Pensionsverpflichtungen in Höhe von 6.595,3 T€ (31.12.2017: 7.166,6 T€)

Betriebe gewerblicher Art (BgA)

Ein Betrieb gewerblicher Art stellt keine eigenständige Organisationsform dar. Es handelt sich hierbei um ein Gebilde zur Abgrenzung steuerpflichtiger und nicht steuerlich zu erfassender Tätigkeit. Die Stadt Cottbus/Chósebuz hat insgesamt 12 BgA's.

Märkte

Bäderzentrum (Lagune)

Duales System Deutschland

Vermessungsamt

Museen

Niedersorbische Sprachschule

Konservatorium



Glad-House

Beteiligung (LWG)

Tierpark

Grün- und Parkanlagen Cottbus

Sportstättenbetrieb

Kostenrechnende Einrichtungen

Kostenrechnende Einrichtungen sind Einrichtungen, die in der Regel ganz oder zum Teil aus öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Entgelten finanziert werden.

Entsprechend der Dienstanweisung zur Durchsetzung der Kostenrechnung in der Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz gibt es folgende Einrichtungen:

<u>Bezeichnung</u>	<u>Produkt</u>	<u>Zuständiger Fachbereich</u>
Brandbekämpfung und TH	012 126 010	37
Notfallrettung und KT	012 127 010	37
Leitstelle Lausitz	012 127 020	37
Restabfallbeseitigung	053 537 010	70
Abfallbeseitigung	053 537 020	70
Abwasserbeseitigung	053 538 010	70
Straßenreinigung	054 545 010	70
Bestattungswesen	055 553 010	66
Märkte	057 573 010	32

Einrichtungen, für die lediglich eine Kostenstellenrechnung geführt wird

In diesen Betrieben werden keine Gebühren kalkuliert. Die Kostenstellenrechnung wurde zur tieferen Untergliederung ausgewählter Erträge und Aufwendungen des Produkthaushaltes eingeführt. Die Berechnung von Verwaltungskostenerstattungen als erstattungspflichtiger Bereich sowie die kalkulatorische Verzinsung entfallen für diese folgenden Bereiche:



Betrieb	Bezeichnung	Produkt	Zuständiger FB
Ortsbeiräte und Bürgervereine		011 111 010	BOB
Verwaltungsführung OBM		011 111 020	OBM
Grundstücks- und Gebäudemanagement		011 111 100	23
Allgemeine Sozialverwaltung		035 351 999	50
Schulkostenbeiträge		024 243 900	40
Ausländerangelegenheiten		012 122 070	33

Vermögensgegenstände mit ungeklärten Eigentumsverhältnissen (inklusive Buchwert und Risikoeinschätzung)

Die Flurstücke mit „ungeklärten“ Eigentumsverhältnissen (Flurstücke in Eigentümerschaft Dritter aber Besitz bzw. Verfügungsbefugnis seitens der Stadt Cottbus/Chósebuz) sind im Rahmen der Eröffnungsbilanz erfasst und bewertet und in das Anlagevermögen der Stadt Cottbus/Chósebuz aufgenommen (Buchwert 1.372,9 T€).

Das Risiko, dass die Stadt Cottbus/Chósebuz nicht Eigentümer wird, ist sehr gering. Es wird eingeschätzt, dass 98 % der Fälle in das Eigentum der Stadt übergehen werden.

Bürgschaften/ Verwahrgelass

Im Verwahrgelass der Stadt Cottbus/Chósebuz werden per 31.12.2018 drei Bürgschaften, zu denen sich die Stadt Cottbus/Chósebuz bis zur endgültigen Tilgung, Umschuldung oder Ablösung von Krediten verpflichtete, über einen Betrag von insgesamt 16.021,4 T€ verwahrt. Des Weiteren sind drei Darlehensverträge und drei Schuldurkunden mit einem Gesamtwert von 75.132,4 T€ hinterlegt.

Die Stadt Cottbus/Chósebuz hat sich mit 394 Bürgschaften über 6.694,3 T€ abgesichert. Dazu kommen 11 Sicherungshypotheken bzw. Grundschuldeintragungen des FB Soziales und FB Finanzmanagement (611,1 T€).

Auf Treuhandkonten verwahrt die Stadt Cottbus/Chósebuz über 472,4 T€.



Anlagen zum Anhang

Anlage 1: Übersicht über die übertragenen Haushaltsermächtigungen

Anlage 2: Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2018

Cottbus/Chósebuz, den 26.02.2021

i. V. Holger Kelch

Oberbürgermeister



Anlage 1: Übersicht über die übertragenen Haushaltsermächtigungen

Bildung einer zu übertragenden Ermächtigung aus Vorjahren in die Aufwendung/die Auszahlungen des Haushaltsjahres 2019

Produkt Produktsach- konto	Bezeichnung	Aufwendungen	Betrag in € Erhöhung			Begründung
			Auszahlung 2018	genehmigt	Ist	
Geschäftsbereich Oberbürgermeister						
Geschäftsbereich - OBM gesamt:		0,00	0,00			
Geschäftsbereich I - Finanz- und Verwaltungsmangement						
011-11080 - 5431900	Finanzmanagement - sonstige Geschäftsausgaben	1.440,00		1.440,00		Übertragung von Mitteln aus dem Minderleistungsausgleich für die Monate November/Dezember 2018. Die Mittel kamen im Februar 2019 und wurden, da 2019 noch bis Ende Februar ins alte Jahr gebucht werden konnte, nicht als periodenfrierender Eintrag angenommen, sondern im eigentlichen Konto 4481200 (Erstgl. und privatrechtl. Ford.). Um die Mittel verwenden zu können, wurden sie per Mittelübertragung zum Konto 5431900 (Sonstige Geschäftsausgaben) verschoben und dann ein Ermächtigungsrest gebildet.
Geschäftsbereich I - gesamt:		1.440,00	0,00			
Geschäftsbereich II - Ordnung, Sicherheit, Umwelt, Büroservice						
Geschäftsbereich II gesamt:		0,00	0,00			
Geschäftsbereich III - Jugend, Kultur, Soziales						
Geschäftsbereich III gesamt:		0,00	0,00			
Geschäftsbereich IV - Stadtentwicklung und Bauen						
Geschäftsbereich IV gesamt:		0,00	0,00			
Gesamtsumme der übertragenden Ermächtigungen			1.440,00	0,00		

JA 2018 - Auszahlungen - Vortrag Ermächtigungsreste (neu)					
					Angaben in €
Beleg	Bezeichnung d. Auftrages	Auftrag	ASK	Ermächtigungsrest 2018	
1	LWG-MWS Stadtpromenade	I 53801008	7815000	27.631,08	
2	Invest.-zusch.Cottbusverkehr GmbH	I 54701001	7815000	2.093.569,20	
3	Gewerbeangelegenheiten	I 12202001	7832000	5.676,50	
4	Feuerwehr - Fahrzeuge	I 12601003	7831000	70.000,00	
5	Gerätehaus Süd	I 12601018	7851000	57.738,67	
6	Wendisches Museum	I 25201002	7831000	178.663,78	
7	Stadtmuseum Bahnhofstraße 22	I 25201003	7832000	1.600,00	
8	Volkshochschule	I 27101001	7832000	7.000,00	
9	Niedersorbische Sprachschule	I 27302001	7815000	6.724,69	
10	Kulturförderung	I 28403001	7832000	2.050,00	
11	Schlosskomplex Branitz	I 71111001	7831000	21.794,20	
12	Schlosskomplex Branitz	I 71111001	7851000	34.355,17	
13	A.-Lindgren-Grundschule	I 21101005	7831000	24.996,85	
14	Erich-Kästner-Grundschule	I 21101006	7832000	220,41	
15	Wilhelm-Nevoigt-Grundschule	I 21101007	7831000	1.435,14	
16	Sportbetonte Grundschule (18. GRS)	I 21101008	7831000	3.708,52	
17	Grundschule Sielow	I 21101011	7832000	719,82	
18	Grundschule Dissenchen	I 21101012	7832000	216,58	
19	Theodor-Fontane-Gesamtschule	I 21801001	7831000	44.350,00	
20	Spreeschule (7. FS)	I 22101004	7831000	2.908,25	
21	Spreeschule (7. FS)	I 22101004	7832000	1.963,54	
22	Schulen	I 24399011	7831000	121.790,00	
23	Allgemeine Sozialverwaltung	I 35199001	7832000	20.871,99	
24	Hort Groß Gaglow	I 36502005	7831000	101.584,75	
25	Jugendhilfeverwaltung	I 36799902	7832000	18.630,00	
26	Kommunale Horte	I 36501006	7832000	13.785,99	
27	Gesundheitsverwaltung	I 41499001	7832000	9.260,08	
28	Städtebauliche Modellvorhaben	I 51104008	7880000	108.177,82	
29	Spiel- und Bolzplätze	I 55101002	7853000	500,00	
30	Friedhöfe Ausstattung	I 55301017	7831000	10.015,88	
31	LWG-SWS Hagenwerdaer Str.	I 53801009	7815000	143.522,92	
GB OB bis IV gesamt				3.135.461,83	



Anlage 2: Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2018

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2018

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2018

Beträge in EUR							
Bezeichnung	Beschlossene EOB 01.01.2010	Veränderungen 2011	Veränderungen 2012	Veränderungen 2013	Veränderungen 2014	Veränderungen 2015	Veränderungen 2016
2. Umlaufvermögen	33.094.927,35	11.476,60	20.708,06	12.453,87	0,00	0,00	-227.777,98
2.1 Vorräte	11.289.730,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.1.1 Grundstücke in Entwicklung	11.192.277,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.1.2 Sonstiges Vorratsvermögen	97.453,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.1.3 geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.865.398,47	11.476,60	20.708,06	12.453,87	0,00	0,00	132,31
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	9.111.557,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.1 Gehühren	3.628.495,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.2 Reitäge	1.239.564,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.3 Verbürgung auf Gehühren und Beträge	- 555.023,36	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.4 Steuern	3.655.629,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.5 Transferleistungen	1.686.689,12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.6 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.282.901,90	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.7 Werbürigung auf Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	- 1.826.688,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen	2.061.269,97	11.476,60	0,00	0,00	0,00	0,00	132,31
2.2.2.1 gegenüber dem privaten und dem öffentlichen Bereich	361.760,99	11.476,60	0,00	0,00	0,00	0,00	132,31
2.2.2.2 gegen Sondervermögen	40.802,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2.3 gegen verbundene Unternehmen	1.821,74	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2.4 gegen Zweckverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2.5 gegen sonstige Beteiligungen	1.694.940,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2.6 Werbürigungen auf privat	- 38.054,53	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.3 sonstige Vermögensgegenstände	9.692.570,84	0,00	20.708,06	12.453,87	0,00	0,00	0,00
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.4 Kassenbestand, Bundesbankabgaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	939.798,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	51.536.680,31	0,00	284.116,92	-7.827,57	0,00	0,00	0,00

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2018



6.2 Anlagenübersicht

Anlagenübersicht HHJ 2018

- in EUR -

Seite: 1

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Buchwert	
	Stand am 31.12 des Vorjahrs	Zugänge im Haushalt Jahr	Abgänge im Haushalt Jahr	Umbuchungen im Haushalt Jahr	Stand am 31.12 des Haushaltjahres	Abschreibungen im Haushalt Jahr	Zuschreibungen im Haushalt Jahr	Haushalt Jahr	Abschreibungen auf Abgänge	Kumulierte AfA am 31.12. des Haushaltjahres	Stand am 31.12 des Haushaltjahres	Stand am 31.12 des Vorjahrs
Vermögensübersicht	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1. Anlagevermögen												0,00
1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.171.676,58	60.392,81	0,00	0,00	33.244,51	4.265.313,90	235.865,43	0,00	0,00	3.914.654,32	350.659,58	492.887,69
1.2. Sachvermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Brachland	214.030,07	0,00	206,64	0,00	213.823,43	0,00	0,00	0,00	0,00	4.302,33	209.521,10	209.727,74
Ackerland	145.498,07	0,00	1.681,13	0,00	143.816,94	0,00	0,00	0,00	0,00	408,42	143.498,52	145.089,65
Wald, Forsten	317.770,21	203,49	232,96	13,60	317.754,34	0,00	0,00	0,00	0,00	2.493,34	315.251,00	315.276,87
Sonstige unbebaute Grundstücke	28.018.041,98	0,00	402.213,24	11.104,11	27.626.932,85	0,00	0,00	0,00	0,00	75.081,87	27.551.850,98	27.942.960,11
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Grundstücke mit Wohnbauten	1.882.951,18	0,00	321.765,00	0,00	1.561.186,18	13.194,94	0,00	0,00	0,00	274.682,82	1.286.593,36	1.621.463,30
Grundstücke mit sozialen Einrichtungen	57.075.260,62	0,00	172.585,94	57.247.846,56	625.544,93	0,00	0,00	0,00	0,00	22.977.519,92	34.270.326,24	34.723.285,63
Grundstücke mit Schulen	189.351.935,02	9.539,34	1.834.198,53	191.194.101,84	2.583.070,15	0,00	0,00	0,00	0,00	63.118.635,10	128.075.456,74	128.815.370,07
Grundstücke mit Kultureinrichtungen	68.522.042,84	0,00	10.862.038,02	558.967,47	58.218.972,29	1.062.594,42	-714.411,66	3.051.172,25	18.052.509,26	40.166.453,03	47.766.544,09	47.766.544,09
Sonstige Dienst-, Geschäfts-, und Betriebsgebäude	64.012.492,41	0,00	251.113,84	1.659,90	63.763.038,47	803.708,76	0,00	0,00	0,00	15.054.668,36	48.708.370,11	49.761.532,81
1.2.3 Infrastrukturvermögen und sonstige Sonderflächen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Grund und Boden des Infrastrukturvermögen und sonstiger Sonderflächen	42.796.823,62	37.604,20	609.567,10	800.992,66	43.025.853,38	0,00	0,00	0,00	0,00	76.602,08	42.949.251,30	42.720.221,54
Brücken und Tunnel	97.125.354,59	570.493,68	678.000,00	5.815.712,23	102.833.560,50	6.149.974,99	-1.219.404,62	574.374,21	56.275.671,91	46.557.838,59	45.205.878,84	45.205.878,84
Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	1.120.602,06	0,00	0,00	0,00	1.120.602,06	31.114,27	0,00	0,00	445.068,38	675.533,68	703.647,95	703.647,95
Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	23.235.238,22	0,00	0,00	7.863,67	23.243.101,89	258.650,37	0,00	0,00	10.850.072,85	12.393.029,04	12.643.815,74	12.643.815,74
Stadtennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	322.708.278,66	371.659,14	889.612,96	3.855.572,99	326.045.897,83	6.743.791,42	0,00	757.684,65	250.280.292,28	75.765.605,55	78.414.093,15	78.414.093,15
Sonstige Bauten auf Sonderflächen	79.342.933,63	118.515,87	19.838.643,58	519.665,87	60.142.471,79	465.340,25	0,00	156.056,06	31.711.476,05	28.424.935,74	47.934.741,77	47.934.741,77
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmale	4.013.460,73	199,20	0,00	634,06	4.014.293,99	14.570,19	0,00	0,00	199.630,17	3.814.663,82	3.823.400,75	3.823.400,75
1.2.6 Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	18.607.392,93	194.290,24	633.823,97	1.035.707,75	19.203.566,95	665.346,12	0,00	617.150,33	14.863.418,54	4.335.148,41	3.787.170,18	3.787.170,18

Anlagenübersicht HHJ 2018

- in EUR -

Seite: 2

Anschaffungs- und Herstellungskosten										Abschreibungen			Buchwert	
	Stand am 31.12 des Vorjahrs	Zugänge im Haushaltsjahr	Abgänge im Haushaltsjahr	Umbuchungen im Haushaltsjahr	Stand am 31.12 des Haushaltjahres	Abschreibungen im Haushaltsjahr	Zuschreibungen im Haushaltsjahr	Abschreibungen auf Abgänge	Kumulierte AfA am 31.12. des Haushaltjahres	Stand am 31.12 des Haushaltjahres	Stand am 31.12 des Vorjahrs			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.507.380,29	1.022.691,44	85.111,03	201.428,14	22.646.388,84	1.321.591,49	0,00	54.737,77	17.744.653,02	4.901.735,82	5.029.580,99			
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	18.785.188,56	22.677.768,48	439.352,69	-14.849.351,43	26.174.252,92	0,00	0,00	0,00	10,32	26.174.242,60	18.785.178,24			
1.3 Finanzanlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
1.3.1 Rechte an Sondervermögen	64.894.934,29	87.014,76	0,50	0,00	64.981.948,55	1.407.505,49	21.271,71	0,00	41.133.800,63	23.848.147,92	25.189.910,86			
1.3.2 Anteile an verbundenen Unternehmen	201.501.807,64	0,00	0,01	0,00	201.501.807,63	0,00	-517.635,15	0,00	8.591.828,41	192.909.979,22	192.392.344,08			
1.3.3 Mitgliedschaft in Zweckverbänden	447.156,57	0,00	0,00	0,00	447.156,57	0,00	0,00	0,00	0,00	447.156,57	447.156,57			
1.3.4 Anteile an sonstigen Beteiligungen	39.048.895,27	0,00	10.021,42	0,00	39.038.873,85	0,00	0,00	0,00	0,00	39.038.873,85	39.048.895,27			
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	122.570,21	0,00	0,00	0,00	122.570,21	0,00	0,00	0,00	0,00	122.570,21	122.570,21			
1.3.6 Ausleihungen an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
an verbundene Unternehmer	49.814,66	0,00	13.376,06	0,00	36.438,60	0,00	0,00	0,00	0,00	36.438,60	49.814,66			
an Zweckverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
SUMME GESAMT	1.349.019.530,91	25.150.372,65	35.038.331,20	0,00	1.339.131.572,36	22.381.863,22	-2.430.179,72	5.211.175,27	555.658.480,38	763.473.091,98	808.101.558,76			



6.3 Forderungsübersicht

Beträge in Euro

Forderungsübersicht
Haushaltsjahr 2018
- in TEUR -

Art der Forderungen	Stand zum 31.12. des Vorjahres	Stand am 31.12. des Haushaltjahres	mit einer Restlaufzeit von			Mehr (+) weniger (-) gegenüber Vorjahr
			bis zu einem Jahr	einem bis fünf Jahren	mehr als fünf Jahren	
	1	2	3	4	5	6
Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen						
2.2.1.1 Gebühren	2.959	3.443	3.438	5	0	484
2.2.1.2 Beiträge	4.053	3.432	3.399	33	0	- 621
2.2.1.3 Wertberichtigung auf Gebühren und Beiträge	- 5.079	- 2.763	- 2.763	0	0	2.316
2.2.1.4 Steuern	5.594	6.142	6.138	3	0	548
2.2.1.5 Transferleistungen	4.787	5.862	5.837	25	0	1.075
2.2.1.6 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.098	1.726	1.723	3	0	628
2.2.1.7 Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	- 4.080	- 3.670	- 3.670	0	0	410
Privatrechtliche Forderungen						
2.2.2.1 gegenüber dem privaten und dem öffentlichen Bereich	1.469	1.905	1.905	0	0	436
2.2.2.2 gegen Sondervermögen	206	202	202	0	0	- 4
2.2.2.3 gegen verbundene Unternehmen	3.025	2.601	2.601	0	0	- 424
2.2.2.4 gegen Zweckverbände	0	0	0	0	0	0
2.2.2.5 gegen sonstige Beteiligungen	4.670	7.289	7.289	0	0	2.619
2.2.2.6 Wertberichtigungen auf privat rechtliche Forderungen	- 414	- 459	- 459	0	0	- 45
Sonstige Vermögensgegenstände						
2.2.3 sonstige Vermögensgegenstände	17.357	14.921	14.815	106	0	- 2.436
Gesamtsumme Forderungen		35.645	40.631	40.455	175	0
						4.986



6.4 Verbindlichkeitenübersicht

Verbindlichkeitenübersicht
Haushaltsjahr 2018
- in TEUR -

Seite: 1

Art der Verbindlichkeiten	Stand zum 31.12. des Vorjahres		Stand zum 31.12.2018		mit einer Restlaufzeit von	
	1	2	3	4	5	
Anleihen						
Verbindlichkeiten aus Krediten f. Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	11.305	11.535	1.709	6.522		3.304
Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	262.600	239.200	239.200			
Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	13.406	12.389	1.031	4.276		7.082
Erhaltene Anzahlungen	2.680	3.433	3.433			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	3.955	3.998	3.998			
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	3.710	4.071	4.071			
Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	680	718	718			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.579	2.440	2.440			
Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden						
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	1.790	848	848			
sonstige Verbindlichkeiten	14.373	12.429	12.220	209		
Gesamtsumme Verbindlichkeiten:	316.078	291.061	269.668	11.007	10.386	



6.5 Beteiligungsbericht



STADT COTTBUS
CHÓŚEBUZ

Beteiligungsbericht

über das

Wirtschaftsjahr 2018



Herausgeber:
Stadt Cottbus/Chóśebuz
Der Oberbürgermeister

Redaktion:
Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz
Beteiligungsverwaltung
Neumarkt 5
03046 Cottbus/Chóśebuz

Redaktionsschluss: 30.04.2020

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Erstellung des Beteiligungsberichts 2018 kommt die Stadt Cottbus/Chósebuz ihrer gesetzlichen Verpflichtung nach, eine Übersicht über die städtischen Unternehmen und Beteiligungen zu erarbeiten.

Der Beteiligungsbericht dient als Informationsgrundlage für die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sowie der Öffentlichkeit und soll darüber hinaus die Mitglieder der Aufsichtsgremien in ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben unterstützen.

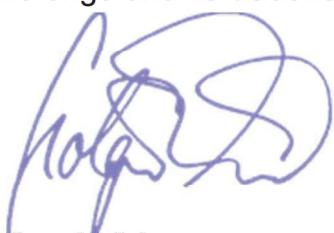
Dargestellt werden alle kommunalen Unternehmen im Sinne des § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 der Brandenburgischen Kommunalverfassung, einschließlich derer Tochterunternehmen, soweit hier die Stadt Cottbus/Chósebuz einen beherrschenden Einfluss über die Muttergesellschaft hat. Über die gesetzliche Verpflichtung hinausgehend werden die Eigenbetriebe der Vollständigkeit halber ebenfalls abgebildet.

Im Berichtsjahr 2018 war die Stadt Cottbus/Chósebuz direkt an 12 Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts beteiligt, wovon 5 Unternehmen sogenannte Eigengesellschaften darstellen. Darüber hinaus betätigt sich die Stadt wirtschaftlich in Form von 5 Eigenbetrieben. Der Beteiligungsbericht 2018 wurde auf Grundlage der Jahresabschlüsse der Unternehmen und Eigenbetriebe zusammengestellt.

An der grundsätzlichen Beteiligungsstruktur der Stadt Cottbus/Chósebuz gab es gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen, jedoch auf Ebene der Beteiligungen. Die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH hat mit dem Ziel, bisher fremdvergebene Leistungen im Bereich der Gebäudereinigung wieder einzugliedern, die Tochtergesellschaft Thiem-Reinigung GmbH gegründet. Die Stadtwerke Cottbus GmbH haben zum 01.01.2018 den 10%-Anteil an der Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH von der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erworben.

Im städtischen Eigenbetrieb Jugendkulturzentrum Glad-House übernahm im Geschäftsjahr 2018 eine neue Werkleiterin die Leitung des Betriebes.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen sowie der Mitglieder der Aufsichtsgremien möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Holger Kelch
Oberbürgermeister
der Stadt Cottbus/Chósebuz

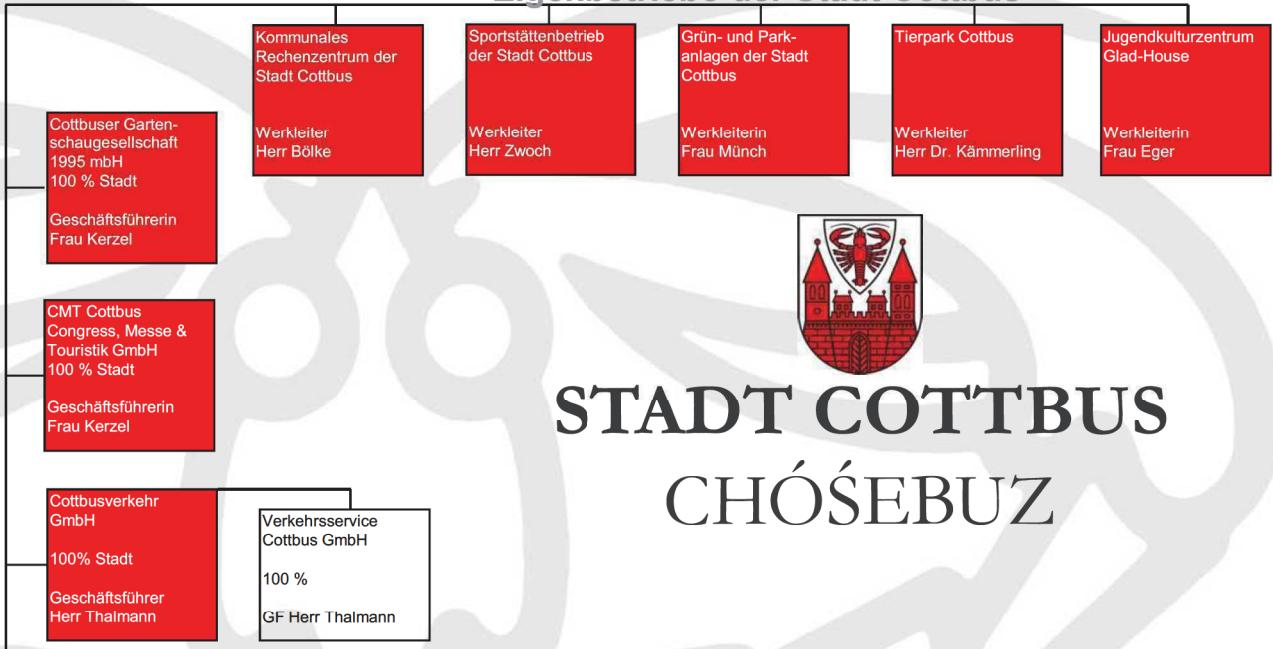
Cottbus/Chósebuz, 29.06.2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	7
Entwicklungskennzahlen ausgewählter städtischer Unternehmen	8
Finanzielle Beziehungen ausgewählter Unternehmen zur Stadt Cottbus/Chóśebuz	9
<u>Eigengesellschaften</u>	
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (CTK)	11
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT)	16
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH (CGSG)	20
Cottbusverkehr GmbH (CV)	24
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC)	29
<u>Kommunale Beteiligungen</u>	
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC)	36
Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH (IfMW)	40
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG)	44
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG (LWGKG)	48
Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC)	51
VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH (VBB)	56
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL)	61
<u>Eigenbetriebe</u>	
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus (GPC)	65
Jugendkulturzentrum Glad-House (GH)	69
Kommunales Rechenzentrum (KRZ)	73
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus (SSB)	78
Tierpark Cottbus (TPC)	82
<u>Indirekte Beteiligungen</u>	
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus (BRAIN)	86
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH (CEG)	90

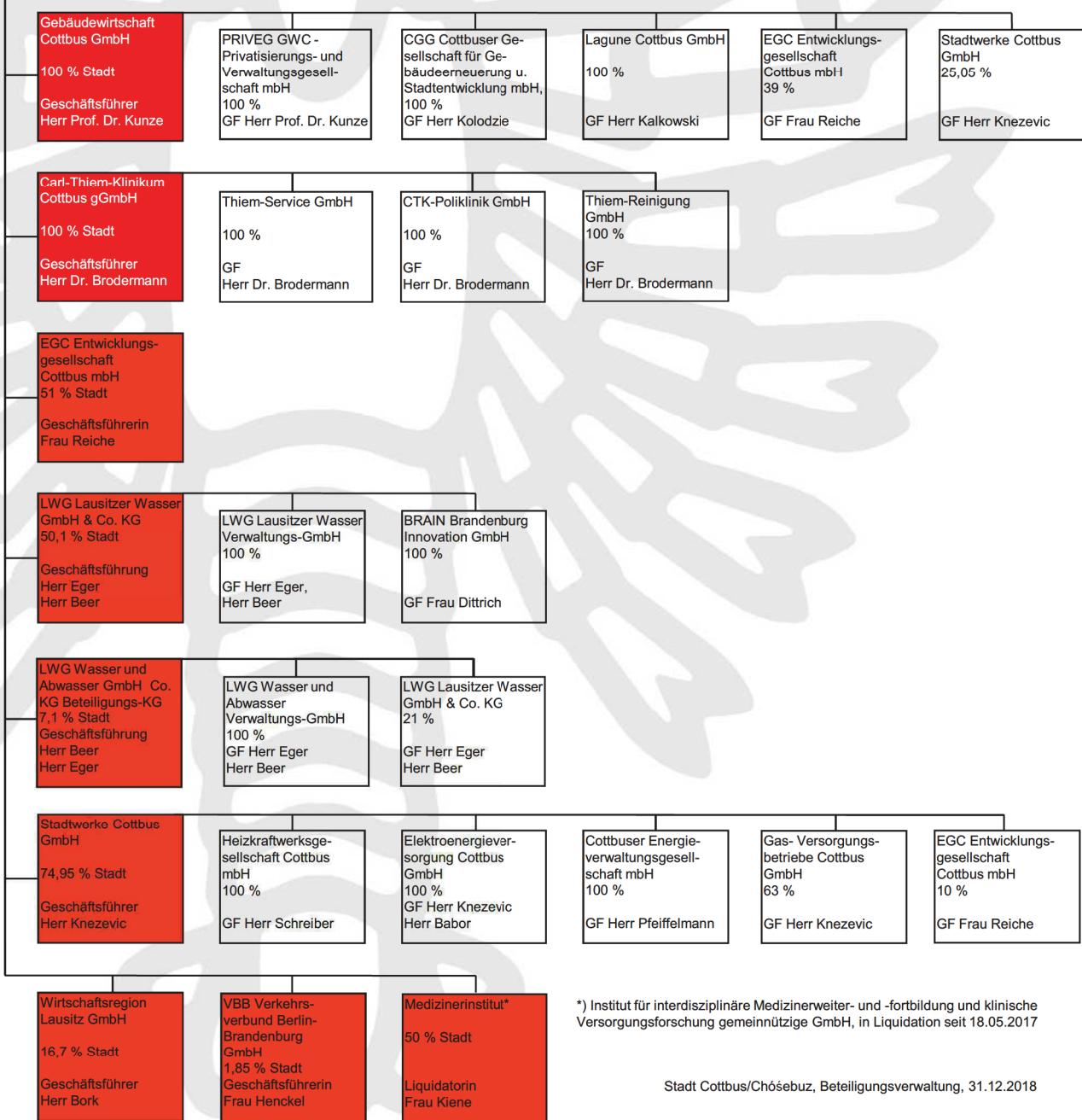
Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG)	91
CTK-Poliklinik GmbH (MVZ)	95
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC)	99
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC)	104
Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKW)	108
Lagune Cottbus GmbH (Lagune)	112
LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH	117
LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH	118
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG)	119
Thiem-Reinigung GmbH (TRG)	123
Thiem-Service GmbH (TSG)	124
Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC)	128
 <u>Sonstiges</u>	
Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus/Chósebuz zur Aufnahme von Krediten	132
Erläuterungen zu den Kennzahlen	133
 <u>Anlage</u>	
Datenträger mit den Lageberichten der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	

Eigengesellschaften der Stadt Cottbus



STADT COTTBUS CHÓSEBUZ

Beteiligungen der Stadt Cottbus



Entwicklungskennzahlen ausgewählter städtischer Unternehmen für die Jahre 2016 bis 2018

	Stadt Cottbus	Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr) Anzahl		Anlagevermögen Euro			Gesamtterträge Euro			Jahresgewinn/Jahresverlust Euro		
		2016	2017	2018	2016	2017	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Eigengesellschaften und Sondervermögen (Eigenbetrieb) - 100 % kommunales Vermögen												
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2246	2271	2308	186.459.501	187.213.376	183.763.095	207.900.628	219.591.726	229.371.899	6.231.726	6.328.733	4.269.195
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	126	133	133	472.620.636	467.818.173	462.012.924	90.482.728	103.585.167	92.694.102	7.095.173	15.386.175	6.317.234
Cottbusverkehr GmbH	237	242	245	35.252.737	36.519.737	39.521.963	19.930.115	20.075.409	19.437.885	-240.263	-74.003	185.772
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	46	45	48	19.990.509	18.967.190	17.901.907	6.082.641	6.116.802	6.200.660	222.540	187.047	257.000
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH	0	0	0	14.973	9.112	8.389	601.125	590.281	558.972	52.500	16.827	1.912
Summe Eigengesellschaften	2.691	2.734	7.14.338.355	710.527.587	703.208.277	324.987.238	349.959.385	348.263.519	13.361.676	21.844.779	11.031.114	
Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus	31	34	38	369.961	410.869	592.332	6.444.535	6.039.290	6.253.395	135.015	-68.661	11.173
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	50	48	52	624.261	612.148	529.486	2.316.508	2.464.264	2.568.674	44.827	37.503	3.821
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus	75	71	71	43.082.822	41.390.244	39.651.164	8.388.216	7.722.837	8.339.585	-1.012.563	-1.203.313	-1.220.396
Jugendkulturzentrum Glad-House	10	10	11	2.166.523	2.048.567	1.946.529	1.300.159	1.258.900	1.296.283	-6.896	-63.267	-47.277
Tierpark Cottbus	33	33	35	4.391.745	4.211.208	4.443.875	2.494.103	2.604.183	2.616.560	-146.161	-81.366	-139.833
Summe Eigenbetriebe	199	196	207	50.635.312	48.673.037	47.163.386	20.943.521	20.089.475	21.074.498	-985.778	-1.379.104	-1.392.512
Gesamt	2.854	2.887	2.941	764.973.667	759.200.624	750.371.663	345.940.759	370.048.860	369.338.017	12.375.898	20.465.675	9.638.602
Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Cottbus												
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	4	4	5	12.183	16.893	20.298	1.936.449	3.029.129	938.729	26.735	-194.050	146.790
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	176	179	177	171.019.146	170.328.386	171.931.980	34.175.337	42.244.602	35.871.299	4.193.551	12.654.289	5.766.339
Stadtwerke Cottbus GmbH	90	83	79	88.797.458	80.853.787	77.202.735	122.248.229	124.210.455	136.607.288	4.571.238	2.060.122	-2.988.305
Gesamt	270	261	259.828.786	251.199.066	249.155.013	158.360.014	169.484.186	173.417.315	8.791.524	14.520.361	2.924.824	

Finanzielle Beziehungen zur Stadt Cottbus - Zahlungen der Stadt Cottbus an die Unternehmen für die Jahre 2016 - 2018

Unternehmen	als Investitionszuschuss			als Betriebskostenzuschuss/ Verlustausgleich			als Sonstige Zahlung (Leistungsentgelt)		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	0	0	0	1.179.200	1.258.530	1.241.150	0	0	0
Cottbusverkehr GmbH	1.163.646	1.150.428	1.780.000	6.267.076	6.615.316	7.042.296	150.000	697.245	150.000
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	0	0	0	2.902.400	2.744.628	2.872.400	0	0	0
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH	0	0	0	401.300	401.300	401.300	0	0	0
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	0	0	0	122.500	122.500	122.500	0	2.110.096	53.261
LWG Lautitzer Wasser GmbH & Co. KG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH	0	0	0	60.000	50.000	50.000	0	0	0
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	0	0	0	66.783	66.783	74.244	0	0	0
Kommunales Rechenzentrum der Stadt	218.597	265.091	426.926	5.346.338	4.907.188	4.792.556	0	0	0
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	0	0	0	0	0	0	2.149.200	2.296.781	2.395.027
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus	1.462.803	147.488	0	5.569.192	4.974.289	5.465.266	28.146	183.543	168.109
Tierpark Cottbus	236.573	19.875	279.763	1.476.391	1.463.089	1.502.378	0	0	0
Jugendkulturzentrum Glad-House	50.417	920	17.820	557.355	580.739	618.200	0	0	0
Gesamt	3.132.036	1.583.803	2.504.510	23.948.536	23.184.362	24.182.290	2.327.346	6.462.665	2.766.397

Finanzielle Beziehungen zur Stadt Cottbus - Zahlungen der Unternehmen an die Stadt Cottbus für die Jahre 2016 - 2018

Unternehmen	Ablieferung an die Gemeinde			- von Konzessionsabgaben
	- von Gewinnen			
	2016	2017	2018	
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	1.000.000	1.000.000	0	0
LWG Lautitzer Wasser GmbH & Co. KG	1.800.000	1.803.416	2.000.106	0
Stadtwerke Cottbus GmbH	0	500.000	0	200.000
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH	0	0	2.291.735	2.202.293
Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH	0	0	111.871	112.500
Gesamt	2.800.000	3.303.416	3.000.106	2.699.028
				111.780
				3.010.808

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: info@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Der Eigenbetrieb Carl-Thiem-Klinikum Cottbus wurde zum 01.01.1992 gegründet. Er wurde zum 01.01.2003 durch Ausgliederung aus dem Vermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz in die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH umgewandelt. Ausgliederungsplan und Gesellschaftsvertrag vom 30.07.2003 wurden am 18.11.2003 in das Handelsregister eingetragen. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde am 11.12.2018 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 6950, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

01.01.1992

gezeichnetes Kapital

18.000.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
------------------------	----------

Beteiligungen

Thiem-Service GmbH	100,00 %
Thiem-Reinigung GmbH	100,00 %
CTK-Poliklinik GmbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist u.a. die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Dies wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, sonstigen Nebeneinrichtungen, Nebenbetrieben, Zweckbetrieben und ambulanten Einrichtungen. Das Klinikum verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Markus Niggemann, Vorsitzender
Angelika Herferth, stellvertretende Vorsitzende
Gudrun Breitschuh-Wiehe
Claudia Eckert
Dr. Antje Herwig

Andre Kaun
Regina Krautz
Ulrich Lepsch
Tiana Mittag
Lothar Nagel
Dr. Helmut Schmidt
Hagen Strese

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Carl-Thiem-Klinikum gGmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Versorgung der Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebuz mit medizinischen Dienstleistungen.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2018 wurden im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus 42.916 (Vj. 42.475) vollstationäre Patienten behandelt. Die Casemixpunkte wurden durch einen Anstieg des durchschnittlichen Schweregrades der Patientenfälle von 1,155 in 2018 zu 1,147 in 2017 leicht gesteigert. Der positive Gesamtrend der Leistungsentwicklung gegenüber dem Vorjahr ist vornehmlich auf eine Leistungssteigerung und – ausweitung der Augenklinik, der Urologie, der 1. Medizinischen Klinik und des HNO-Kopfzentrums zurückzuführen. Die positive Leistungsentwicklung im stationären Bereich wird durch eine weitere Steigerung der ambulanten Operationen um ca. 4 % ergänzt.

Obgleich es weiterhin Reserven in der innerbetrieblichen Prozessorganisation gibt, konnte bei gleichzeitiger Steigerung des Fallschwere-Index eine Reduktion der durchschnittlichen Ist-Verweildauer (6,47 Tage in 2018 zu 6,89 Tage in 2017) erreicht werden.

Das deutlich gestiegene Umsatzvolumen im Jahr 2018 mit rd. 212 Mio. EUR (Vorjahr rd. 200 Mio. EUR) ist auf die positive Erlösentwicklung und den erhöhten Landesbasisfallwert 2018 zurückzuführen. Die Personalkosten betragen 61 % (Vorjahr 62 %) der CTK-Gesamtkosten und erhöhten sich im Jahr 2018 um ca. 6,5 Mio. EUR. Der Materialaufwand stieg aufgrund der Leistungssteigerung um 2,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr an, blieb aber mit 26,3 % gemessen am CTK-Gesamtaufwand trotz Preissteigerungen auf dem Niveau des Vorjahres. Unter Einbeziehung aller stationären Versorgungsformen und Zusatzentgelte stieg die Leistungsmenge entgegen des Landes- und Bundestrends im CTK erneut.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 4.269.195,21 EUR. Vom Jahresüberschuss wurde eine Gewinnrücklage von insgesamt 3.500 TEUR für den Ausbau und der Verbesserung der baulichen und technischen Infrastruktur gebildet. Der verbleibende Betrag in Höhe von 769.195,21 EUR wurde zusammen

mit dem Gewinnvortrag aus den Jahren 2011 bis 2017 in Höhe von 4.432.475,94 EUR als Bilanzgewinn von insgesamt 5.201.671,15 EUR ausgewiesen. Außerdem soll eine freie Rücklage in Höhe von 440 TEUR gebildet werden.

Die Eigenkapitalquote ist mit 47,82 % gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und weiterhin als gut zu bewerten. Die Investitionsquote lag im Jahr 2018 mit 5,32 % unter der des Vorjahrs (VJ: 8,3 %). Ursächlich hierfür sind die in Planung oder Vorbereitung befindlichen Maßnahmen, für die in 2018 noch keine Investitionskosten angefallen sind bzw. die Realisierung erst in den kommenden Jahren erfolgt. Die Zugänge im Anlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 2018 9.959 TEUR.

Die Liquidität des Unternehmens ist zu jeder Zeit gesichert. Die stabile Situation spiegelt sich in einer Liquiditätsreserve von ca. 2,59 Monaten wieder. Im Geschäftsjahr 2018 liegt die EBITDA-MARGE bei 4,04%.

Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Lage der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH war im Geschäftsjahr 2018 von einer insgesamt positiven Erlösentwicklung geprägt. Dazu haben u.a. die positive Leistungsentwicklung und eine moderate Kostenentwicklung beigetragen. Chancen für die künftige Entwicklung ergeben sich durch Leistungserweiterungen insbesondere im Bereich der Elektrophysiologie und den tagesbezogenen Entgelten.

Der überregionale Einzugsbereich des Carl-Thiem-Klinikums soll durch den Ausbau von Spezialisierungen gefestigt werden. Für die mittel- und langfristige Planung der Entwicklung des Klinikstandortes wird aktuell, ausgehend von einem bereits vorliegenden medizinischen Konzept, eine baulich-technische Zielplanung für die nächsten Jahrzehnte erarbeitet.

Wesentliche Risikofelder der zukünftigen Entwicklung (medizinische, betriebswirtschaftliche, technische Risiken, Personalbeschaffung, Ausstattung) sind im Risikobericht 2018 des Carl-Thiem-Klinikums detailliert dargestellt. Gegenwärtig sind keine bestandsgefährdenden und entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken ableitbar.

Die geplante Anschaffung zwei neuer Linearbeschleuniger bildet die Grundlage zur Modernisierung der Strahlentherapie und für den Ausbau moderner Behandlungsmethoden, die eine optimale und schonende Behandlung bieten. Die Behandlung onkologischer Patienten ist einer der medizinischen Schwerpunkte am CTK. Des Weiteren wird aufgrund der demografiebedingten Zunahme an Patienten von einem Wachstum des Leistungsvolumens ausgegangen.

In den Jahren 2019/2020 ist der Bau eines Hybrid-OPs geplant. Damit wird das Leistungsspektrum in den Bereichen Kardiologie, Gefäßchirurgie und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie deutlich erweitert, was ebenfalls mit entsprechenden Erlössteigerungen verbunden ist.

Für das Jahr 2019 wird eine weiterhin leicht positive Umsatzentwicklung erwartet. Allerdings ist aufgrund der Auswirkungen des Fixkostendegressionsabschlags eine stagnierende Ergebnisentwicklung geplant. Die Personalaufwendungen steigen im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahren um durchschnittlich 5 % aufgrund von Personalzuführungen, der Tarifanpassungen und Stufenentwicklungen. Weiterhin

wird durch das Sachkostencontrolling die Entwicklung der Kosten überwacht. Insgesamt wird im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr ein leicht rückläufiges Ergebnis erwartet.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	899,8	895,1	928,8	1.289,3
Sachanlagevermögen	172.663,4	185.014,4	184.734,6	180.448,8
Finanzanlagevermögen	550,0	550,0	1.550,0	2.025,0
Anlagevermögen	174.113,2	186.459,5	187.213,4	183.763,1
I. Vorräte	6.270,9	6.678,8	6.518,0	6.254,4
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	20.661,9	28.907,0	36.484,4	41.999,9
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	33.453,0	42.035,5	40.811,0	44.330,4
Ausgleichsposten nach KH-FinG	33.630,9	34.604,5	35.568,6	36.532,6
Rechnungsabgrenzungsposten	485,9	465,7	425,0	419,5
Umlaufvermögen	94.502,5	112.691,4	119.807,0	129.536,8
Aktiva	268.615,7	299.150,9	307.020,3	313.299,9
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	18.000,0	18.000,0	18.000,0	18.000,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	53.292,9	53.292,9	53.292,9	53.292,9
III. Gewinnrücklagen	51.590,1	64.304,5	69.804,5	73.304,5
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.872,0			
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	7.214,3	3.603,7	4.432,5	5.201,7
Eigenkapital	132.969,3	139.201,1	145.529,8	149.799,0
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	71.267,9	68.209,3	66.621,7	64.192,0
Rückstellungen	8.563,2	12.845,3	15.784,2	22.903,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	17.783,3	23.397,4	23.532,7	26.624,3
langfristige Verbindlichkeiten	2.559,0	22.335,7	24.605,7	20.791,3
Verbindlichkeiten	20.342,3	45.733,1	48.138,4	47.415,6
Ausgleichsposten a. Darlehensförd. (KHG)	35.471,3	33.159,8	30.945,9	28.976,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,7	2,3	0,3	13,4
Fremdkapital	64.378,5	91.740,5	94.868,9	99.308,9
Passiva	268.615,7	299.150,9	307.020,3	313.299,9

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	173.747,0	191.928,0	199.738,3	211.507,2
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	393,5	315,0	-215,2	-559,4
Sonstige betriebliche Erträge	27.015,1	15.657,6	20.068,7	18.424,1
Materialaufwand	46.551,6	48.313,3	52.686,9	55.619,4
Personalaufwand	114.562,2	119.990,6	122.111,5	128.569,4
Abschreibungen	11.297,0	11.865,0	13.429,8	13.329,8
Sonst. betriebl. Aufwend.	20.612,2	21.361,9	24.440,4	27.525,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	172,2	48,0	18,2	491,6
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	115,4	152,6	469,5	431,2
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	8.189,5	6.265,3	6.471,8	4.387,9
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	146,7	24,0	131,3	103,0
Sonstige Steuern	2,4	9,5	11,7	15,6
Jahresgewinn/Jahresverlust	7.214,3	6.231,7	6.328,7	4.269,2

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt		1.175,0		
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus		1.175,0		

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	64,8	62,3	61,0	58,7
Eigenkapitalquote (in %)	49,5	46,5	47,4	47,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	77,8	86,6	90,9	92,8
Zinsaufwandsquote (in %)	0,1	0,1	0,2	0,2
Liquiditätgrad III (in %)	531,4	481,6	509,1	486,5
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	15.494,1	5.714,2	7.101,6	11.140,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	2,7	2,1	2,2	1,5
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	2.264	2.246	2.271	2.308
Personalaufwandsquote (in %)	65,9	62,5	61,1	60,8

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	16.413,2	24.547,3	15.388,4	9.959,2
Abschreibungen	11.297,0	11.865,0	13.429,8	13.329,8



CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 7542-200
E-Mail: post@cmt-cottbus.de
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 17.12.1990 gegründet, im Jahr 1994 umfirmiert und zum 01.01.1997 auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 08.07.1997 mit der FBB Freizeit- und Bäderbetriebs-GmbH (übertragende Gesellschaft) durch Übernahme des Vermögens als Ganzes im Wege der Aufnahme verschmolzen. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde am 12.03.2019 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 730, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

17.12.1990

gezeichnetes Kapital

536.856,48 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Gegenstand der CMT ist u.a. der Betrieb des Messe- und Tagungszentrums, der Stadthalle sowie von Schwimmhallen und Freibädern in Cottbus/Chóśebuz und die mit dem Betrieb verbundene Organisation von Ausstellungen, Tagungen, Märkten und Veranstaltungen kultureller, sportlicher, sozialer, wirtschaftsfördernder und kommerzieller Natur.

Mitglieder Aufsichtsrat

Maren Dieckmann, Vorsitzende
Jörg Schnapke, stellvertretender Vorsitzender
Robert Amat Kreft
Jens Bosse, (bis 28.02.2018)
Patricia Herrmann
Silvia Jäckel, (seit 19.07.2018)
Rene Koal, (bis 10.07.2018)

Eberhard Richter
Andreas Rothe
Daniel Schneekönig, (seit 19.07.2018)
Hans-Joachim Weißflog, (seit 28.02.2018)
Yvonne Zenke, (bis 10.07.2018)

Geschäftsführung

Daniela Kerzel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der CMT gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie der im öffentlichen Interesse gebotenen Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen und des kulturellen Lebens der Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebuz.

Abschlussprüfer

HLV Wirtschaftsprüfung GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Wirtschaftsjahr 2018 lagen die Umsatzerlöse deutlich über dem Plan. Ebenso verlief auch die Entwicklung zum Vorjahr positiv.

Die Erlöserwirtschaftung erfolgte mit bewährten Veranstaltungsarten wie Show, Konzert, Theater, Partys, Bälle, Tagungen, Kongresse, Messen, Sport- und Parkveranstaltungen, sowie durch Innovationen und neuer Formate innerhalb dieser Genres. Insgesamt wurden durch die CMT ca. 230.000 Besucher und Gäste betreut.

Lage der Gesellschaft

Die Vermögenslage der CMT hat sich weiterhin planmäßig entwickelt. Der Jahresüberschuss beträgt 2018 insgesamt 257,0 TEUR, somit trägt die CMT auch zur Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Cottbus/Chósebuz bei.

Die CMT beschäftigte 2018 durchschnittlich 48 Vollzeitkräfte und ist ein angesehener Arbeitgeber in der Region. Es gibt keine große Fluktuation in der Belegschaft.

Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Unter Berücksichtigung einer weiteren Verschärfung der Wettbewerbssituation sind besonders intensive Bemühungen in die Erweiterung bestehender Geschäftsfelder, die Erschließung neuer Unternehmensfelder, auch durch strukturelle Konzentrationen innerhalb der Stadt Cottbus/Chósebuz, sowie die hohe qualitative Ausrichtung der Angebote zu setzen. Entwicklungen in der CMT GmbH sind im B2B-Bereich, bei Tagungen und Kongressen möglich und bisher nicht ausgeschöpft.

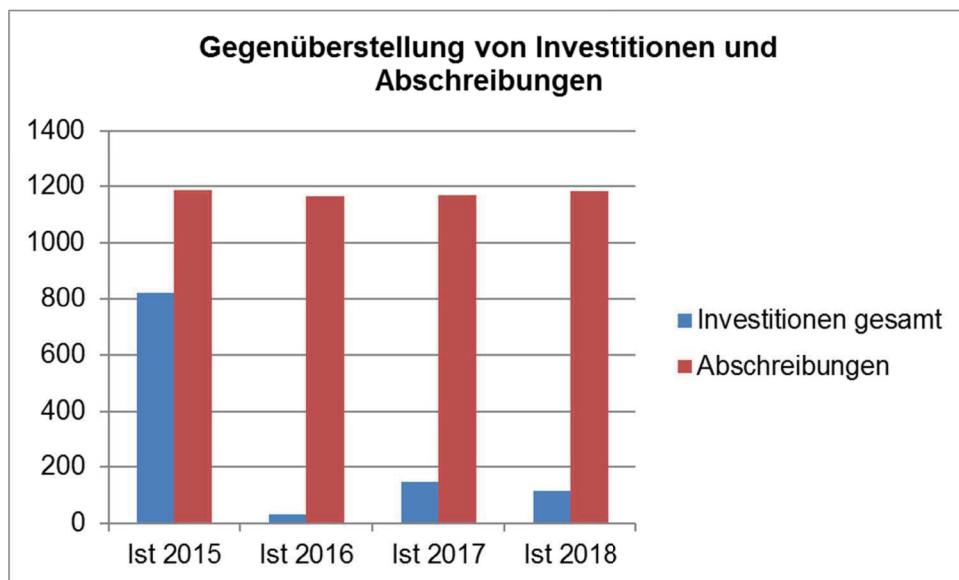
Die CMT ist mit dem Betrieb ihrer Veranstaltungshäuser für das Veranstaltungsgeschehen von regionaler und überregionaler Bedeutung und trägt wesentlich mit ihrem Angebotsportfolio zum kulturellen Leben in der Stadt Cottbus/Chósebuz bei. Darüber hinaus steigt zunehmend auch die Bedeutung der CMT als Wirtschaftsförderer der Region.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,4	12,2	40,1	46,5
Sachanlagevermögen	21.116,4	19.978,3	18.927,1	17.855,4
Anlagevermögen	21.122,8	19.990,5	18.967,2	17.901,9
I. Vorräte	31,5	34,3	35,7	39,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	258,9	187,6	55,4	77,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. 1.656,3		1.919,1	2.455,8	2.974,0
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	10,1	8,9	9,6	20,1
Umlaufvermögen	1.956,8	2.149,9	2.556,4	3.111,3
Aktiva	23.079,6	22.140,4	21.523,6	21.013,2
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	536,9	536,9	536,9	536,9
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	11.743,2	11.743,2	11.743,2	11.743,2
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-6.224,5	-5.984,3	-5.761,8	-5.574,7
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	240,2	222,5	187,0	257,0
Eigenkapital	6.295,8	6.518,3	6.705,4	6.962,4
Rückstellungen	64,5	75,0	123,6	148,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.989,4	1.934,0	2.042,8	2.248,5
langfristige Verbindlichkeiten	13.694,8	13.580,5	12.617,4	11.641,7
Verbindlichkeiten	16.684,1	15.514,6	14.660,2	13.890,1
Rechnungsabgrenzungsposten	35,2	32,6	34,5	12,0
Fremdkapital	16.783,8	15.622,1	14.818,2	14.050,9
Passiva	23.079,6	22.140,4	21.523,6	21.013,2
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	3.029,3	3.149,2	3.343,1	3.294,4
Sonstige betriebliche Erträge	3.293,7	2.933,5	2.773,7	2.906,3
Materialaufwand	979,5	893,3	973,2	811,1
Personalaufwand	2.379,1	2.472,0	2.467,0	2.600,4
Abschreibungen	1.186,4	1.163,3	1.167,6	1.180,4
Sonst. betriebl. Aufwend.	1.045,9	1.046,7	1.057,9	1.094,0
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	3,9	0,9	0,7	0,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	415,3	202,3	177,3	167,3
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	320,7	306,0	274,5	347,8
Sonstige Steuern	75,5	83,5	87,4	90,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	240,2	222,5	187,0	257,0
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	2.932,4	2.902,4	2.744,6	2.872,4
Zuschüsse der Stadt Cottbus	2.932,4	2.902,4	2.744,6	2.872,4
davon als Betriebskostenzuschüsse	2.932,4	2.902,4	2.744,6	2.872,4
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	97,1	94,5		
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	97,1	94,5		

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	91,5	90,3	88,1	85,2
Eigenkapitalquote (in %)	27,3	29,4	31,2	33,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	94,6	100,5	101,9	103,9
Zinsaufwandsquote (in %)	13,7	6,4	5,3	5,1
Liquiditätsgrad III (in %)	65,5	111,2	125,1	138,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.658,5	1.210,2	1.633,2	1.597,3
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	2,8	1,9	1,7	2,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	45	46	45	48
Personalaufwandsquote (in %)	78,5	78,5	73,8	78,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	821,7	31,1	144,3	115,1
Abschreibungen	1.186,4	1.163,3	1.167,6	1.180,4



Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 7542200
E-Mail: post@cmt-cottbus.de
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 05.11.1992 gegründet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 21.07.1992 wurde am 19.02.2016 in das Handelsregister eingetragen. Seit dem Jahr 2000 besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH.

Handelsregister

B 2091, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

05.11.1992

gezeichnetes Kapital

26.076,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft sind die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Umweltschutzes, des Sports, sowie die Förderung von Kunst und Kultur. Dies wird in erster Linie verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung des Parkgeländes der ehemaligen Bundesgartenschau Cottbus 1995. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Mitglieder Aufsichtsrat

Maren Dieckmann, Vorsitzende
Jörg Schnapke, stellvertretender Vorsitzender
Robert Amat Kreft
Jens Bosse, (bis 28.02.2018)
Patricia Herrmann
Eberhard Richter
Andreas Rothe
Hans-Joachim Weißflog, (seit 28.02.2018)

Geschäftsleitung

Daniela Kerzel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Gesellschaft gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen dem Schutz der Umwelt sowie der im öffentlichen Interesse gebotenen Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen und des kulturellen Lebens der Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

HLV Wirtschaftsprüfung GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Spreeauenpark, der Eliaspark und das Umweltzentrum Cottbus mit Außengelände wurden auch im Jahr 2018 in der Form von Landschaftsparks bewirtschaftet. Im Spreeauenpark konnten im Jahr 2018 etablierte Veranstaltungsreihen fortgesetzt und neue Veranstaltungen erstmalig durchgeführt werden. Die gleichbleibend gute Qualität des Caravanstellplatzes stellt eine weiterhin hohe Nachfrage sicher. Das Parkcafe als weiteres Besucherziel im Spreeauenpark wird gern für Familien- und Firmenfeiern genutzt. Die Büroflächen des Umweltzentrums sind nahezu vollständig vermietet.

Lage der Gesellschaft

Die Vermögenslage hat sich planmäßig entwickelt. Aufgrund des Überschusses des Geschäftsjahres 2018 erhöhte sich das Eigenkapital der Gesellschaft.

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte planmäßig. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gesichert.

Die Umsatzentwicklung war auf Grund geringerer Personalgestellung gegenüber dem Vorjahr rückläufig, übertraf jedoch die Zielstellung. Die Aufgaben der Gesellschaft wurden entsprechend dem mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag durch diese wahrgenommen.

Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Für 2019 wurde der Zuschuss auf Vorjahresniveau zuzüglich der voraussichtlichen Kosten des Wasserspielplatzes vom Gesellschafter beschlossen. Bestandsgefährdende Risiken bestehen auf Grund dieser Beschlusslage sowie der ausreichenden Ausstattung mit liquiden Mitteln und Eigenkapital nicht.

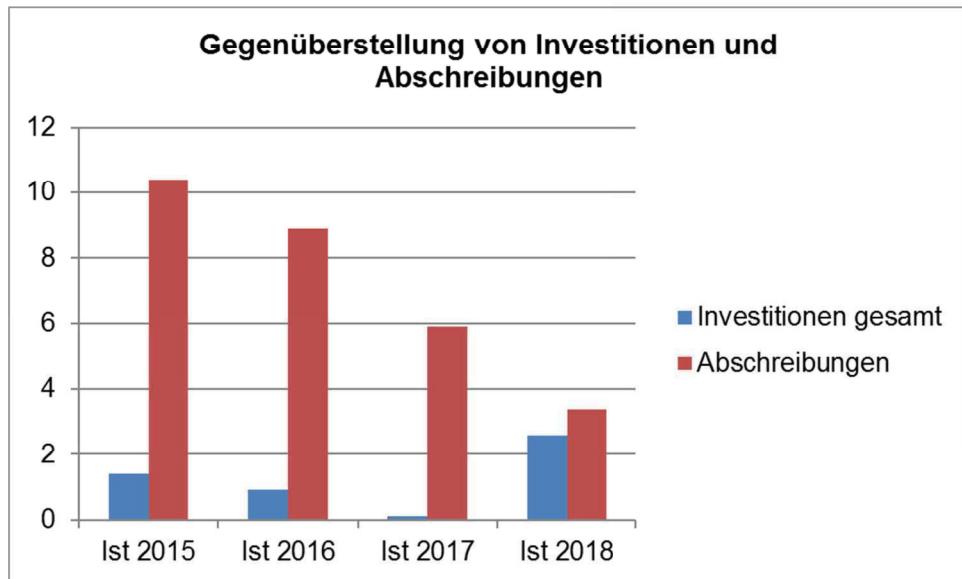
Langfristig besteht das Risiko, dass die Pensionszahlung an einen ehemaligen Geschäftsführer nicht in voller Höhe gegenfinanziert ist und somit höhere finanzielle Belastungen der Gesellschaft und damit der Stadt Cottbus/Chóśebuz entstehen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Sachanlagevermögen	22,9	15,0	9,1	8,4
Anlagevermögen	22,9	15,0	9,1	8,4
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	32,7	36,3	27,9	39,8
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	358,5	358,1	465,3	509,7
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten				6,9
Umlaufvermögen	391,3	394,3	493,1	556,4
Aktiva	414,2	409,3	502,2	564,8
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	26,1	26,1	26,1	26,1
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	93,6	81,0	133,5	150,4
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-12,5	52,5	16,8	1,9
Eigenkapital	107,1	159,6	176,4	178,4
Rückstellungen	196,2	200,3	222,1	275,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	110,9	49,4	103,7	110,5
langfristige Verbindlichkeiten	-0,0	0,0	-0,0	0,0
Verbindlichkeiten	110,9	49,4	103,7	110,5
Fremdkapital	307,1	249,7	325,8	386,5
Passiva	414,2	409,3	502,2	564,8
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	207,6	188,1	183,2	149,9
Sonstige betriebliche Erträge	421,6	413,0	407,1	409,1
Materialaufwand	205,1	178,7	214,7	225,5
Personalaufwand	159,5	129,6	106,1	66,8
Abschreibungen	10,4	8,9	5,9	3,4
Sonst. betriebl. Aufwend.	232,0	221,8	219,0	227,2
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1,7	1,0	0,9	0,6
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	34,8	7,3	26,2	32,6
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-10,9	55,9	19,2	4,1
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,8	2,5	1,5	1,3
Sonstige Steuern	0,8	0,8	0,9	0,9
Jahresgewinn/Jahresverlust	-12,5	52,5	16,8	1,9
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	401,3	401,3	401,3	401,3
Zuschüsse der Stadt Cottbus	401,3	401,3	401,3	401,3
davon als Betriebskostenzuschüsse	401,3	401,3	401,3	401,3
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	13,4	14,6		
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	13,4	14,6		

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	5,5	3,7	1,8	1,5
Eigenkapitalquote (in %)	25,9	39,0	35,1	31,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	466,8	1.066,1	1.936,5	2.126,2
Zinsaufwandsquote (in %)	16,8	3,9	14,3	21,8
Liquiditätsgrad III (in %)	352,7	798,2	475,5	503,5
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	117,2	0,4	107,3	47,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	5,4	14,6	8,6	6,1
Personal				
Personalaufwandsquote (in %)	76,8	68,9	57,9	44,5

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	1,4	0,9	0,1	2,6
Abschreibungen	10,4	8,9	5,9	3,4



Cottbusverkehr GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 8662-0
E-Mail: cbv@cottbusverkehr.de
Internet: www.cottbusverkehr.de

Historie

Auf der Grundlage der Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinaten, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften vom 01.03.1990 und gemäß Beschluss des Rates des Bezirkes Cottbus vom 23.05.1990 wurde der aus dem VEB Kraftverkehr Cottbus ausgegliederte VEB Cottbusverkehr in die Cottbusverkehr GmbH umgewandelt. Die erste Gesellschaftervertrag datiert auf den 13.06.1990 und die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 11.07.1990.

Handelsregister

B 144, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

11.07.1990

gezeichnetes Kapital

10.226.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz 100,00 %

Beteiligungen

Verkehrsservice Cottbus GmbH 100,00 %

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten; ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Marietta Tzschoppe, Vorsitzende, Beigeordnete
Christina Giesecke, stellvertretende Vorsitzende
Wiegand Behla
Jörn-Matthias Lehmann
Christopher Neumann

Werner Reißiger
Wilfried Schreck

Geschäftsleitung

Ralf Thalmann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Cottbusverkehr GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebuz.

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Cottbusverkehr GmbH schließt das Jahr 2018 mit einem Jahresergebnis von 186 TEUR ab. Insgesamt wurden 151 TEUR geringere Erträge als im Plan und 659 TEUR geringere Erträge als im Vorjahr erzielt. Allein die ÖPNV-Erlöse lagen 338 TEUR unter Plan, was auch auf die ausbleibende Fahrgeldtarif erhöhung zurückzuführen ist. Weiterhin mussten Rückstellungen für die ausbleibenden Einnahmeaufteilungsverfahren gebildet werden. Die Aufwendungen lagen 337 TEUR unter Plan und 918 TEUR unter dem Vorjahr. Ein Großteil der Unterschreitung ist auf eine geringere Inanspruchnahme von Nachauftragnehmerleistungen i.H.v. 202 TEUR zurück zu führen, da Cottbusverkehr einen Teil der Leistungen mit eigenem Personal und Fahrzeugen erbringt. Die Kosten für den Fahrstrom lagen 96 TEUR unter den Planaufwendungen.

Das Jahr 2018 verlief damit ohne besondere hervorzuhebende Ereignisse. Die Neu- und Umbaumaßnahmen für das klimagerechte Mobilitätsverkehrszentrum (KMVZ) am Cottbuser Hauptbahnhof dauerten in 2018 an. Eine weitere - in eigener Werkstatt modernisierte - Straßenbahn des Typs KTNF6 als 10. „Langläufer“ wurde in Betrieb genommen. Im Omnibusbereich erfolgte die Zuführung von zwei Niederflur-Kleinbussen und vier Stadt-Niederflur-Linienbussen.

Der Personalbestand betrug 260 Mitarbeiter, darin enthalten 11 Auszubildende. Es wurden fünf neue Fahrer eingestellt. Langzeiterkrankte Mitarbeiter und Rentenabgänge, auch in anderen Bereichen, konnten nur zum Teil durch neue Mitarbeiter ersetzt werden. Zum 01.10.2018 gab es eine Tarif erhöhung TV-N Brandenburg. Die geplanten Aufwendungen wurden mit 27 TEUR überschritten und lagen 311 TEUR über dem Vorjahreswert.

Lage der Gesellschaft

Der Finanzmittelbestand beträgt 5.778 TEUR. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gestiegen und genügte zur Finanzierung der Investitionen. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

Die Bilanzsumme liegt bei 47.642 TEUR. Die Entwicklung im Anlagevermögen resultiert aus der Investitionstätigkeit. Die Investitionen wurden aus Zuschüssen der Stadt Cottbus/Chósebuz, Landesmitteln, Krediten und dem Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote liegt bei 41,03%. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich in Folge der Baumaßnahme KMVZ erhöht.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens stabil entwickelt hat. Der von der Gesellschafterversammlung am 17.12.2018 bestätigte Wirtschaftsplan 2019 sieht ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor.

Eine wichtige Maßnahme ist die Steigerung der Fahrgeldeinnahmen, die durch das Tarifentwicklungsverfahren des VBB nicht im Einflussbereich von CV liegen. Bleiben Anpassungen aus, sind diese kaum zu kompensieren. Ein Risiko besteht im neuen FirmenTicket aufgrund des Wechsels von prozentualer Rabattierung zu einer Festbetragsrabattierung. Dies führt z.B. im Monatsticket Cottbus/Chósebuz AB/BC zu Preisrabatten von 20%.

Durch den Mangel an verfügbarem Fahrpersonal gibt es einen sehr hohen Druck in Richtung großer Tarifsteigerungen bei der anstehenden Tarifverhandlung. Der Tarif in Brandenburg steht am untersten Platz der Tariftabellen der Bundesländer.

Fehlende Einnahmesteigerungen über mehrere Jahre stehen regelmäßig steigenden Personalkosten und steigenden Material- und Instandhaltungskosten gegenüber und führen zu einer erheblichen Abweichung zwischen Erträgen und Aufwendungen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	236,4	414,1	421,9	560,0
Sachanlagevermögen	32.563,0	34.792,1	36.051,3	38.915,5
Finanzanlagevermögen	46,5	46,5	46,5	46,5
Anlagevermögen	32.845,9	35.252,7	36.519,7	39.522,0
I. Vorräte	565,2	618,9	543,7	563,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.857,9	2.357,7	920,7	1.776,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	1.654,8	2.461,3	4.109,0	5.777,7
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	5,8	3,6	4,2	2,8
Umlaufvermögen	5.083,7	5.441,5	5.577,6	8.120,1
Aktiva	37.929,6	40.694,2	42.097,3	47.642,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	10.226,0	10.226,0	10.226,0	10.226,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	9.863,6	10.454,9	9.954,9	9.954,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-713,5	-1.004,2	-744,4	-818,4
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-290,7	-240,3	-74,0	185,8
Eigenkapital	19.085,4	19.436,4	19.362,4	19.548,2
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	10.068,2	12.761,7	13.110,1	14.088,3
Rückstellungen	2.075,3	2.497,3	3.309,7	4.324,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.605,3	3.359,6	2.158,9	3.596,2
langfristige Verbindlichkeiten	2.340,7	1.837,8	3.341,0	5.312,8
Verbindlichkeiten	5.946,1	5.197,3	5.499,8	8.909,0
Rechnungsabgrenzungsposten	754,6	801,4	815,3	772,5
Fremdkapital	8.776,0	8.496,1	9.624,8	14.005,6
Passiva	37.929,6	40.694,2	42.097,3	47.642,0

GuV-Daten (in TEUR)

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	10.400,0	10.705,8	18.714,3	17.913,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	178,2	236,5	164,7	209,9
Sonstige betriebliche Erträge	8.907,7	8.987,8	1.196,4	1.314,3
Materialaufwand	5.798,1	6.030,3	5.600,2	4.643,5
Personalaufwand	9.518,7	9.812,5	10.026,2	10.336,5
Abschreibungen	3.052,7	3.097,9	3.143,0	2.867,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	1.238,9	1.285,1	1.273,6	1.277,0
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	22,3	159,5	4,5	10,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	182,7	99,6	116,9	115,5
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-262,1	-206,1	-44,8	216,1
Sonstige Steuern	28,5	34,2	29,2	30,3
Jahresgewinn/Jahresverlust	-290,7	-240,3	-74,0	185,8

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	7.769,1	8.099,7	8.463,0	8.972,3
Zuschüsse der Stadt Cottbus	7.619,1	7.949,7	7.765,7	8.822,3
davon als Kapitalzuschüsse		519,0		
davon als Investitionszuschüsse	1.417,8	1.163,6	1.150,4	1.780,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	5.821,3	5.907,1	6.615,3	7.042,3
davon als Verlustausgleichszuschüsse	380,0	360,0		
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	150,0	150,0	697,2	150,0

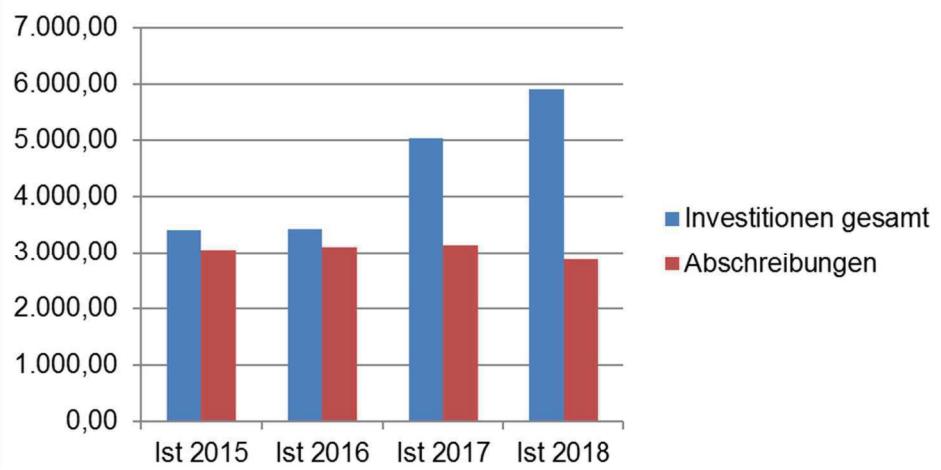
Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	86,6	86,6	86,8	83,0
Eigenkapitalquote (in %)	50,3	47,8	46,0	41,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	65,2	60,3	62,2	62,9
Zinsaufwandsquote (in %)	1,8	0,9	0,6	0,6
Liquiditätsgrad III (in %)	141,0	162,0	258,4	225,8
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.460,3	3.004,7	3.270,1	3.753,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-0,3	-0,3	0,1	0,6
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	238	237	242	245
Personalaufwandsquote (in %)	91,5	91,7	53,6	57,7

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	3.401,5	3.419,1	5.027,5	5.909,9
Abschreibungen	3.052,7	3.097,9	3.143,0	2.867,6

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen



Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 7826 - 0
E-Mail: info@gwc-cottbus.de
Internet: www.gwc-cottbus.de

Historie

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH ist aus dem VEB Gebäudewirtschaft Cottbus hervorgegangen. Gemäß Artikel 22 Abs. 4 des Einigungsvertrages ging das zur Wohnungsversorgung genutzte volkseigene Vermögen, das sich in Rechtsträgerschaft der volkseigenen Betriebe der Wohnungswirtschaft befunden hatte, bei gleichzeitiger Übernahme der anteiligen Schulden in das Eigentum der Kommunen über. Mit notariell beurkundeter Vereinbarung vom 24.01.1991 sind der GWC sämtliche Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen VEB Gebäudewirtschaft Cottbus durch die Stadt Cottbus/Chóśebuz übertragen worden. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichtes Cottbus erfolgte am 17. April 1991.

Die GWC hat am 29.09.2009 die Geschäftsanteile der BAUWA Bauüberwachungsgesellschaft mbH erworben und die BAUWA in die Lagune Cottbus GmbH umfirmiert sowie den Gesellschaftsvertrag und Unternehmensgegenstand geändert. Seit dem 01.10.2009 betreibt die GWC mit der Lagune Cottbus GmbH das Sport- und Freizeitbad Lagune.

Die GWC hat zum 01.01.2014 25,05% Geschäftsanteile der Stadtwerke Cottbus GmbH von der Stadt Cottbus/Chóśebuz erworben. In diesem Zusammenhang wurde der Unternehmensgegenstand der GWC um den Bereich Energieversorgung erweitert.

Handelsregister

B 988, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

17.04.1991

gezeichnetes Kapital

5.113.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
------------------------	----------

Beteiligungen

Stadtwerke Cottbus GmbH	25,05 %
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %
Lagune Cottbus GmbH	100,00 %

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	39,00 %
Cottbuser Gesellschaft f. Gebäudeerneuerung u. Stadtentwicklung mbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft verwaltet, bewirtschaftet und vermietet in einer die Umwelt möglichst schonenden Weise Wohnungen mit dem Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern. Sie hat für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.

Außerdem kann die Gesellschaft in allen Bereichen der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Energieversorgung, der Infrastruktur sowie der Förderung des Sports und der Entwicklung von Freizeit- und Erholungsbedingungen anfallende Aufgaben übernehmen sowie Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, soweit dies im öffentlichen Interesse liegt.

Mitglieder Aufsichtsrat

Reinhard Drogla, Vorsitzender
 Monika Elias, stellvertretende Vorsitzende
 Dr. Wolfgang Bialas
 Torsten Kaps
 Michael Rublack
 Dietmar Schulz
 Dr. Ulrich Schur
 Wolfgang Schäfer
 Marietta Tzschorpe

Geschäftsführung

Prof. Dr. Torsten Kunze

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn die Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Bevölkerung zum Ziel haben. Wesentliche Aufgabe der GWC ist es, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern sowie für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.

Abschlussprüfer

Domus AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) hat mit vorausschauender und nachhaltiger Bestandsbewirtschaftung sichergestellt, dass das im Gesellschaftsvertrag verankerte Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern, auch zukünftig erreicht werden kann.

Zum 31. Dezember 2018 wurde ein Bestand von 17.381 Wohnungen (Vorjahr 17.387) und 526 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 525) sowie 2.604 Garagen/ Stellplätze (Vorjahr 2.419) bewirtschaftet. Darüber hinaus wurden 594 sonstige Vertragseinheiten (Vorjahr 594), insbesondere Pachtflächen und weitere vermietete Flächen verwaltet. Zum Stichtag waren 16.482 Wohnungen vermietet, die Leerstandsquote betrug 4,7 Prozent (Vorjahr 2,9 Prozent). Zum Kernbestand des Unternehmens zählen 15.250 Wohnungen. Hier beträgt die Leerstandsquote 3,8 Prozent (Vorjahr 2,4 Prozent). Von den 525 Gewerbeeinheiten standen zum 31. Dezember 2018 15,3 Prozent (Vorjahr 14,1 Prozent) leer.

Am 31. Dezember 2018 waren neben dem Geschäftsführer 137 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 8 Auszubildende beschäftigt.

Die GWC hält unverändert gegenüber dem Vorjahr 100 Prozent der Kapitalanteile an der GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG), an der Lagune Cottbus GmbH (Lagune) sowie an der Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG). Die GWC hat im Jahr 2018 zur Sicherung der Liquidität sowie der Erhöhung der Kreditwürdigkeit im Hinblick auf zukünftige Sanierungsmaßnahmen eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der Lagune in Höhe von 300 TEUR vorgenommen. Darüber hinaus ist die GWC an der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC) mit 39,0 Prozent und an der Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) mit 25,05 Prozent beteiligt.

Geschäftsverlauf

Das Kerngeschäft, die Vermietung und Bewirtschaftung der eigenen Bestände, entwickelte sich planmäßig. Die Planung der Vermietungsergebnisse des Unternehmens orientiert sich an der Bevölkerungsprognose der Stadt Cottbus/Chóśebuz. Der Einwohnerrückgang im Jahr 2018 spiegelt sich deshalb auch in den Vermietungsergebnissen der GWC wieder. Insgesamt gingen die Vermietungszahlen zurück. Die umfangreichen Investitionen im Wohnungsbestand entsprechen der strategischen Ausrichtung und werden auch in der Zukunft für ein nachhaltiges Wachstum des Unternehmens sorgen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 ist das Bilanzvolumen um 8,6 Mio. EUR auf 485,8 Mio. EUR gesunken. Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen durch die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals um 13,9 Mio. EUR und der übrigen Rückstellungen um 1,4 Mio. EUR begründet, dem eine Erhöhung des Eigenkapitals um 5,3 Mio. EUR und der übrigen Verbindlichkeiten um 1,3 Mio. EUR gegenübersteht.

Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Aktivseite ist im Wesentlichen durch Verminderung des Anlagevermögens um 5,8 Mio. EUR und der flüssigen Mittel um 5,0 Mio. EUR begründet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 2,2 Mio. EUR.

Der Anteil des Eigenkapitals in Höhe von 229,7 Mio. EUR (Vorjahr 224,3 Mio. EUR) am Bilanzvolumen beträgt 47,3 Prozent (Vorjahr 45,4 Prozent).

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betragen zum 31. Dezember 2018 16,2 Mio. EUR (Vorjahr 21,2 Mio. EUR); er ist zur mittel- und

langfristigen Liquiditätsabsicherung des Unternehmens notwendig. Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Die Umsatzerlöse betragen im Jahr 2018 90,2 Mio. EUR (Vorjahr 87,6 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert insbesondere aus den Umsätzen der Hausbewirtschaftung (2,6 Mio. EUR). Die Aufwendungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,3 Mio. EUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch niedrigere Zinsen und gesunkene Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung, denen ein Anstieg der sonstigen Aufwendungen und der Instandhaltungskosten gegenüber stehen, begründet.

Die GWC hat das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss von 6,3 Mio. EUR (Vorjahr 15,4 Mio. EUR) abgeschlossen.

Modernisierung, Instandsetzung und Instandhaltung

Kontinuierliche Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sind ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und ein wichtiges Instrument, um die Qualität und Werthaltigkeit der Wohnungsbestände zu sichern und damit die Substanz zu erhalten. Im Geschäftsjahr 2018 hat die GWC insgesamt 25,4 Mio. EUR (Vorjahr 22,9 Mio. EUR) für Neubau, Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Das entspricht 24,13 EUR/qm Wohn- und Nutzfläche.

Im Jahr 2018 bildete die Fertigstellung des Neubaus in der Senftenberger Straße 21/Leipziger Straße 38 mit 16 Wohnungen ein Schwerpunktvorhaben. Grundlegende Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen, verbunden mit Grundrissveränderungen, wurden im Jahr 2018 in der Wernerstraße 44 (6 Wohnungen), in der Drebkauer Straße 12-13 (16 Wohnungen), Am Doll 8 (4 Wohnungen) sowie in der Thiemstraße 123-123d (42 Wohnungen) abgeschlossen. Darüber hinaus erfolgte der Umbau eines leer stehenden Gewerbeobjektes in der Muskauer Straße 56 für einen sozialen Träger zur Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Wohngruppen. Weiterhin wurden Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen an Fassaden, Balkonen und Loggien, Aufzügen und Treppenhäuser sowie die Erneuerung von Wohnungseingangstüren in weiteren Gebäuden, barrierefreie Eingangsumbauten und die energetische Modernisierung von Hausanschlusstationen durchgeführt. Im Geschäftsjahr investierte die GWC auch in den Ausbau der zweiten Rettungswege für die Feuerwehr sowie in die Neugestaltung von Außenanlagen.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Jahresüberschuss von 5,1 Mio. EUR geplant. Auf Basis der Mittelfristplanung wird auch in den folgenden Jahren mit einem positiven Jahresergebnis in dieser Größenordnung gerechnet. In der Hausbewirtschaftung werden die Mieteinnahmen auch in den folgenden zwei Jahren unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung sowie der Zu- und Abwanderungen der Flüchtlinge vor allem durch Neuvermietungsaktivitäten und Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen leicht steigen.

Für Neubau, Modernisierung und Instandsetzung wurden im Jahr 2018 15,4 Mio. EUR investiert und weitere Mittel in Höhe von 10,0 Mio. EUR für die laufende Instandhaltung eingesetzt. Aufgrund von geplanten Neubaumaßnahmen wie das

Regionale und Cottbuser Gründungszentrum am Campus, Wohngebäude in der Briesmannstraße und in der Dresdner Straße sowie einer Kindertagesstätte in der Rostocker Straße, steigen die im Investitionsplan Bau geplanten Mittel im Jahr 2019 auf 22,3 Mio. EUR und im Jahr 2020 auf 30,8 Mio. EUR. Die geplanten Kosten für die laufende Instandhaltung betragen jährlich ca. 12,0 Mio. EUR.

Im Jahr 2019 wird auf dem Grundstück Siemens-Halske-Ring 2, direkt auf dem Campusgelände der BTU Cottbus-Senftenberg und in der Nähe vom Firmensitz der GWC der Neubau „Regionales und Cottbuser Gründungszentrum am Campus – RCGC“ begonnen. Es sind insgesamt 13,7 Mio. EUR Investitionskosten geplant. Die Finanzierung erfolgt über einen Fördermittelzuschuss sowie über Fremdmittel. Ein entsprechender Fördermittelbescheid in Höhe von 10,7 Mio. EUR wurde am 4. Dezember 2018 durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) übergeben.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages zwischen GWC und Lagune werden die jährlichen Verluste, die der Lagune aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades entstehen, von der GWC ausgeglichen. Der Gesellschafter, die Stadt Cottbus/Chósebuz, hat sich verpflichtet, der GWC diese Verluste zu erstatten. Die aktuellen Maßnahmen aus der zwischen der Stadt Cottbus/Chósebuz und dem Land Brandenburg geschlossenen Konsolidierungsvereinbarung zum Haushaltssicherungskonzept sehen unter anderem vor, dass die Verluste aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC finanziert werden sollen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	108,7	68,3	130,1	189,2
Sachanlagevermögen	469.937,1	463.519,5	458.569,9	452.233,4
Finanzanlagevermögen	8.526,6	9.032,9	9.118,2	9.590,4
Anlagevermögen	478.572,5	472.620,6	467.818,2	462.012,9
I. Vorräte	33.205,6	33.540,6	35.216,5	34.165,8
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	5.805,5	4.343,1	3.231,8	5.460,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	23.990,6	20.642,4	21.167,4	16.195,7
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	387,0	370,8	330,4	273,7
Umlaufvermögen	63.388,8	58.896,8	59.946,1	56.095,4
Aktiva	541.961,3	531.517,4	527.764,3	518.108,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	5.113,0	5.113,0	5.113,0	5.113,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	311,2	311,2	311,2	311,2
III. Gewinnrücklagen	191.080,7	191.080,8	191.166,7	218.922,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	8.742,9	14.782,4	13.370,0	
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	7.039,5	7.095,2	15.386,2	6.317,2
Eigenkapital	212.287,2	218.382,5	225.347,1	230.664,3
Rückstellungen	3.049,3	2.878,6	3.170,0	1.829,2
kurzfristige Verbindlichkeiten	54.169,8	52.656,4		
langfristige Verbindlichkeiten	272.442,0	257.587,4	299.247,1	285.614,7
Verbindlichkeiten	326.611,8	310.243,8	299.247,1	285.614,7
Rechnungsabgrenzungsposten	12,9	12,5	0,1	0,1
Fremdkapital	329.674,0	313.134,9	302.417,2	287.444,0
Passiva	541.961,3	531.517,4	527.764,3	518.108,3

GuV-Daten (in TEUR)

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	83.726,5	86.813,2	87.645,6	90.238,8
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	188,6	420,1	1.673,1	-1.023,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	108,0	126,0	127,2	142,8
Sonstige betriebliche Erträge	7.460,5	3.123,5	14.139,3	3.335,8
Materialaufwand	42.705,6	47.840,4	51.806,9	51.875,7
Personalaufwand	7.048,0	7.181,0	7.487,8	7.719,1
Abschreibungen	20.733,3	13.405,8	13.642,9	13.834,9
Sonst. betriebl. Aufwend.	5.155,9	4.610,2	4.330,8	5.157,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	643,2	663,5	128,9	435,4
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	10.123,6	9.246,3	8.544,6	5.891,1
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	7.975,2	8.316,4	17.448,7	8.040,0
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	933,6	1.219,6	2.060,8	1.721,1
Sonstige Steuern	2,1	1,7	1,7	1,7
Jahresgewinn/Jahresverlust	7.039,5	7.095,2	15.386,2	6.317,2

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	976,7	1.179,2	1.258,5	1.241,2
Zuschüsse der Stadt Cottbus	976,7	1.179,2	1.258,5	1.241,2
davon als Verlustausgleichszuschüsse	676,7	879,2	958,5	941,2
davon Sonstige Einzahlungen der Gemeinde *	300,0	300,0	300,0	300,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	6.463,0	1.000,0	8.507,5	1.000,0
Ablieferungen an die Stadt Cottbus/Chósebuz	6.463,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0
- von Gewinnen	6.463,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus			7.507,5	

* Entgelt für Schul- und Vereinsschwimmen der Lagune GmbH

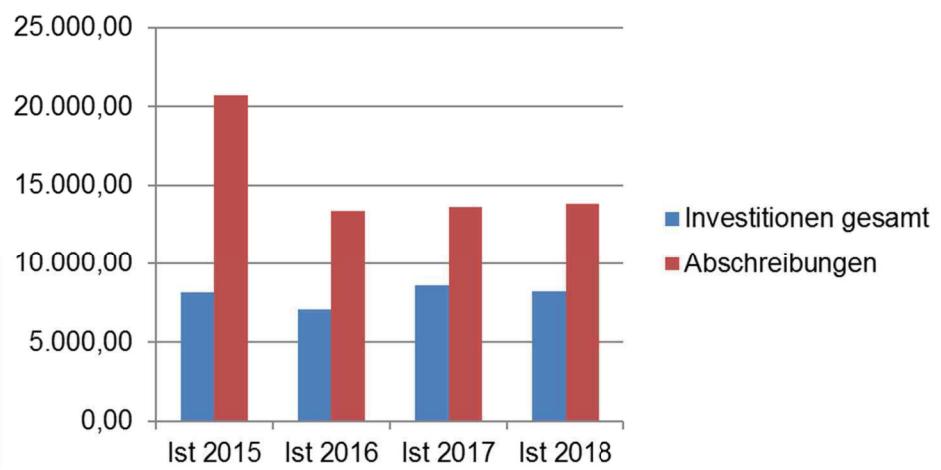
Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	88,3	88,9	88,6	89,2
Eigenkapitalquote (in %)	39,2	41,1	42,7	44,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	101,3	100,7	112,1	111,7
Zinsaufwandsquote (in %)	12,1	10,7	9,7	6,5
Liquiditätgrad III (in %)	117,0	111,9		
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	29.571,9	27.763,0	38.760,9	22.887,4
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	3,2	3,1	4,5	2,4
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	138	126	133	133
Personalaufwandsquote (in %)	8,4	8,3	8,5	8,6

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	8.129,5	7.037,5	8.620,5	8.203,6
Abschreibungen	20.733,3	13.405,8	13.642,9	13.834,9

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen



EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH
Am Turm 14
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 729913-0
E-Mail: egc@egc-cottbus.de
Internet: www.egc-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 17.07.1992 gegründet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 05.06.1992 wurde am 14.03.2018 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 3201, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

17.07.1992

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	39,00 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz	51,00 %
Stadtwerke Cottbus GmbH (seit 01.01.2018)	10,00 %

Beteiligungen

Keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe durch das Anwerben und die Bestandsentwicklung von Unternehmen, die Existenzförderung sowie die Vermarktung von Grundstücken, insbesondere von Gewerbe- und Wohnungsbauflächen sowie deren Erwerb, die Erschließung und das Bebauen. Soll ein Grundstück im öffentlichen Interesse einer Bebauung zugeführt werden, so kann die Gesellschaft als Bauherr, nicht jedoch als Bauträger fungieren.

Mitglieder Aufsichtsrat

Marietta Tzschoppe, Vorsitzende
Peter Fohler, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Jan Breitfeld, (bis 29.01.2018)
Andrea Grunert
Gunnar Kurth
Joachim Käks, (seit 15.02.2018)
Karin Kühl
Jörg Schnapke

Geschäftsführung

Tina Reiche

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der EGC gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der Förderung von Wirtschaft und Gewerbe.

Abschlussprüfer

HLV Wirtschaftsprüfung GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Das strategische Leitbild der Wirtschaftsförderung Cottbus wurde weiterentwickelt und ein optimiertes Kommunikationsmuster für die Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Cottbus/Chósebuz ausgerollt. Die Erreichbarkeit in den Sozialen Medien wurde etabliert und die Pressearbeit verstärkt. Anfragen von Investoren für das TIP, deren Ansprüche zum Zeitpunkt nicht sichergestellt werden können, liegen vor. In Bearbeitung befindlich sind EGC-intern 63 Projekte, wobei das Zentrum für Geroprophylaxe (Kolkwitz), die Entwicklung und Produktion von Lastdrohnen, die Ansiedlung von zwei Logistikunternehmen, die Erweiterung eines Autohauses, die Errichtung einer Autowerkstatt mit Lackierstraße sowie die Bearbeitung der Großanfragen von Industrieansiedlungen auf dem TIP-Gebiet zu nennen sind. Es konnten im Jahr 2018 Investoren mit 196 Arbeitsplätzen gewonnen sowie Unternehmenserweiterungen aus dem Bestand mit 321 Arbeitsplätzen begleitet werden. Die EGC organisierte und begleitete die Reise des Oberbürgermeisters Holger Kelch in die Partnerschaft Lipezk. Ein hochkarätiges Wirtschaftsforum zur „Smart City“-Thematik wurde durch die EGC mit dem Partner Siemens AG organisiert. Die EGC ist Handlungsfeldkoordinator des Bereiches Wirtschaft der ‚Digitalen Agenda Cottbus‘.

Lage der Gesellschaft

Die EGC erzielte Umsätze in Höhe von 52,4 TEUR. Die wichtigsten Positionen sind Erträge durch Zuschüsse 780,9 TEUR, der Personalaufwand von 467,2 TEUR und sonstige betriebliche Aufwände von 318,7 TEUR. Das negative Jahresergebnis (-43,9 TEUR) ist auf ungeplante, für die aktuelle Geschäftsführung nicht vorhersehbare Mehraufwendungen zurückzuführen.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Wirtschaftsförderung Cottbus muss in den kommenden Jahren in Zusammenarbeit mit der Verwaltung die agile Stadtentwicklung mehr denn je im Rahmen der wirtschaftlichen, einschneidenden Strukturänderungen begleiten und vorantreiben. Die gemeinsame Vision einer wachsenden Großstadt Cottbus/Chósebuz wird nur dann zur Wirklichkeit, wenn die urbanen Themenschwerpunkte ‚Innovation und Erfindergeist‘ sowie ‚nachhaltige Stadtentwicklung‘ gleichbedeutend mit ‚Erholen und Erleben‘ entwickelt werden. Es ist ein Gesamtkonzept zur Erschließung und Herstellung der Vermarktbarkeit des TIP-Geländes zu erarbeiten, um darzulegen, welche Ausbaustufen innerhalb welchen Zeitkorridors erreicht werden können. Zudem müssen die Kosten für den

Investor bzw. die Stadt Cottbus/Chósebuz bekannt und bezifferbar sein. Die Personalstruktur der EGC in den klassischen Aufgaben der Wirtschaftsförderung und den Zukunftsthemen muss sich verfestigen und weiter entwickeln.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,0	3,1	2,4	8,3
Sachanlagevermögen	14,0	9,1	14,5	12,0
Anlagevermögen	17,1	12,2	16,9	20,3
I. Vorräte	2.325,1	2.530,9	2.489,8	2.460,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	959,4	36,2	112,7	18,5
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	397,9	234,8	558,9	227,0
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten				1,5
Umlaufvermögen	3.682,4	2.801,9	3.161,4	2.707,6
Aktiva	3.699,5	2.814,1	3.178,3	2.727,9
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	30,0	30,0	30,0	30,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	6.607,7	6.607,7	6.607,7	6.607,7
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-4.263,2	-4.175,4	-4.148,7	-4.342,8
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	87,7	26,7	-194,1	146,8
Eigenkapital	2.462,2	2.488,9	2.294,9	2.441,7
Rückstellungen	1.212,4	281,7	335,6	219,8
kurzfristige Verbindlichkeiten		43,5	547,8	66,4
langfristige Verbindlichkeiten	24,8		-0,0	0,0
Verbindlichkeiten	24,8	43,5	547,8	66,4
Fremdkapital	1.237,3	325,1	883,4	286,2
Passiva	3.699,5	2.814,1	3.178,3	2.727,9

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	15,3	16,0	276,7	52,4
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	9,1	205,8	-41,2	-29,3
Sonstige betriebliche Erträge	747,6	1.714,6	2.793,6	915,6
Materialaufwand	16,6	337,5	290,8	8,2
Personalaufwand	301,0	283,2	323,4	452,6
Abschreibungen	3,8	5,9	7,8	8,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	346,0	1.202,6	2.512,4	291,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,2	0,1		
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	6,0	17,3	37,0	4,2
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	98,7	89,9	-142,3	173,2
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	-0,0	-0,0	24,2	5,5
Sonstige Steuern	11,0	63,2	27,5	20,9
Jahresgewinn/Jahresverlust	87,7	26,7	-194,1	146,8

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	203,2	122,5	2.232,6	175,8
Zuschüsse der Stadt Cottbus	122,5	122,5	122,5	122,5
davon als Betriebskostenzuschüsse	122,5	122,5	122,5	122,5
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	80,7		2.110,1	53,3
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	10,7		2.104,6	448,3
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	10,7		2.104,6	448,3

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	0,5	0,4	0,5	0,7
Eigenkapitalquote (in %)	66,6	88,4	72,2	89,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	14.575,7	20.429,7	13.584,9	12.029,2
Zinsaufwandsquote (in %)	39,2	108,0	13,4	8,0
Liquiditätsgrad III (in %)	6.445,3	577,1	4.076,8	
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	175,9	-162,1	336,7	-315,8
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	2,5	1,6	-4,9	5,5
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	5	4	4	5
Personalaufwandsquote (in %)	1.962,6	1.766,7	116,9	863,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	15,6	206,0	12,5	12,0
Abschreibungen	3,8	5,9	7,8	8,6



**Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH i.L.
Platz der Deutschen Einheit 1
03046 Cottbus/Chósebuz**

Telefon: 0355 69-2958
E-Mail: info@ifmw-cottbus.de
Internet: www.ifmw-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 08.07.2011 am 31.08.2011 in das Handelsregister eingetragen. Seit dem 18.05.2017 befindet sich die Gesellschaft in Liquidation. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 12.06.2017. Mit Eintragung in das Handelsregister am 02.05.2019 ist die Liquidation beendet und die Gesellschaft erloschen.

Handelsregister

B 9023, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

31.08.2011

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg	50,00 %
Stadt Cottbus/Chósebuz	50,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Gegenstand des IfMW ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung der Berufsbildung sowie die Förderung und Unterstützung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dies wird umgesetzt durch den Betrieb des Institutes für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Mario Sutowicz, Vorsitzender
Wolfgang Schröder, stellvertretender Vorsitzender
Karsten Bepler
Prof. Dietmar Henrich
Holger Kelch

Michael Neugebauer, Elbe-Elster Klinikum

Geschäftsleitung

Anja Kiene bis 17.05.2017

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck wird durch die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Berufsbildung und die Unterstützung des öffentlichen Gesundheitswesens umgesetzt.

Abschlussprüfer

HLV Wirtschaftsprüfung GmbH

Situationsbericht

Ziele des Unternehmens

Die gemeinnützige GmbH hatte das Ziel, dem drohenden Fachärztemangel in der Region Lausitz-Spreewald entgegenzuwirken. Die gGmbH unterstützte Ärzte bei ihrer Weiterbildung. Die Gesellschafter haben mit Beschluss vom 17.05.2017 die Auflösung der Gesellschaft zum 18.05.2017 beschlossen. Ab diesem Zeitpunkt hat die GmbH i.L. den Zweck der Beendigung der Geschäfte und Abwicklung des Gesellschaftsvermögens.

Geschäftsverlauf

Den 80h-Kurs Psychosomatische Grundversorgung unter der Leitung von Kursleiter Dr. Schiefer führte das Institut erfolgreich durch und beendete diesen planmäßig im Laufe der Liquidation. Für die Beendigung der Kursveranstaltung wurden noch Honorare und dafür notwendige Unkosten bezahlt.

Der Kurs wurde durch die Landesärztekammer zertifiziert und fand in den Räumlichkeiten des regionalen Netzwerkpartners der gGmbH auf dem FamilienCampus Lausitz in Klettwitz statt. Die Blockveranstaltungen waren gut besucht und wurden von den teilnehmenden Ärzten durchweg positiv bewertet.

11 Teilnehmer besuchten jeweils die Blockveranstaltungen in Klettwitz, zudem wurden persönliche Beratungsgespräche mit Studenten sowie ausländischen Ärzten zu Fragen der Weiterbildung und zu Rotationen im ambulanten und stationären Bereich und der Koordination dieser noch bis zum Ende des Jahres 2017 realisiert, da die Anbahnungen bereits vor Liquidation begannen. Die größte Gruppe der Teilnehmer stellten dabei die Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt Allgemeinmedizin, die in der Region Lausitz-Spreewald arbeiten. Hinzu kommen Ärzte, die ihre Weiterbildung in der Region in einer anderen medizinischen Fachrichtung absolvierten. Von den Teilnehmern wurde das Bedauern über die Auflösung der Gesellschaft und damit der individuellen Unterstützung im Rahmen der Weiterbildung mehrfach betont.

Im Geschäftsverlauf wurden die Abwicklung der Gesellschaft und die Beendigung der Geschäfte zügig betrieben. Die Kündigung und Räumung der Büroräume erfolgte zum 30.06.2017. Verträge mit Netzwerkpartnern und Institutionen wurden zum nächstmöglichen Zeitpunkt gekündigt, so u.a. mit der Energierregion Lausitz, der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg und dem An - Institut für Qualitätssicherung in der operativen Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zum 31.12.2017.

Lage der Gesellschaft

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt. Die vorhandenen liquiden Mittel bestimmen die Vermögenslage der Gesellschaft und werden zur Deckung der ausgewiesenen Rückstellungen verwendet. Der verbleibende Betrag wird an die Gesellschafter ausgezahlt.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017*	Ist 2018 **
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	
Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	82,0	75,0	21,1	0,2
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	71,5	51,3	67,6	17,0
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	1,2	1,1	2,6	
Umlaufvermögen	154,7	127,4	91,4	17,2
Aktiva	154,7	127,4	91,4	17,2
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
III. Gewinnrücklagen	61,5	41,5	0,0	
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	53,4	46,2	50,3	-21,1
Eigenkapital	139,8	112,7	75,3	3,9
Rückstellungen	11,8	11,4	8,7	13,3
kurzfristige Verbindlichkeiten		3,3	7,4	
langfristige Verbindlichkeiten	2,6	-0,0		
Verbindlichkeiten	2,6	3,3	7,4	
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5		0,0	
Fremdkapital	14,8	14,7	41,5	13,3
Passiva	154,7	127,4	91,4	17,2

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	117,6	105,7	21,2	
Sonstige betriebliche Erträge	0,1	0,3	0,02	0,8
Materialaufwand	42,3	55,7	24,5	15,8
Personalaufwand	58,7	58,6	24,5	43,6
Abschreibungen	0,6			
Sonst. betriebl. Aufwend.	20,9	18,8	9,6	12,8
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-4,8	-27,1	-37,4	-71,4
Jahresgewinn/Jahresverlust	-4,8	-27,1	-37,4	-71,4

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	2,5
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	-	-	-	2,5

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017***	Ist 2018***
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	0,0	0,0		
Eigenkapitalquote (in %)	90,4	88,5		
Finanzierung und Liquidität				
Liquiditätsgrad III (in %)		3.838,0		
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	17,3	-20,2		
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-3,1	-21,3		
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	1	1	1	1
Personalaufwandsquote (in %)	49,9	55,5		

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt				
Abschreibungen	0,6			

* 2017: Rumpfgeschäftsjahr 01.01.2017 bis 17.05.2017, Gesellschaft seit 18.05.2017 in Liquidation

** 2018: Liquidationsabschluss

*** 2017 + 2018: keine Angabe von Kennzahlen, da nicht aussagefähig

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG
Berliner Straße 20/21
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350-0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Auf der Grundlage der Kommunalverfassung vom 17.05.1990 und des Vertrages über die Abtretung der Anteile und Aktien an der CoWAG vom 22.11.1991 zwischen der Vereinigung der kommunalen Eigentümer der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Cottbus e. V. wurde die Cottbuser Wasser und Abwasser AG (CoWAG) kommunalisiert. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG wurde durch notariellen Vertrag 1993 errichtet. Ab 01.01.2004 hat die EURAWASSER eine Beteiligung an der LWG Lausitzer Wasser GmbH und Co. KG erworben.

Handelsregister

A 326, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

22.03.1993

Stammkapital

25.565.000,00

Gesellschafter

EURAWASSER Cottbus GmbH	28,90 %
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	21,00 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz	50,10 %
LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	keine Einlage

Beteiligungen

LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	100,00 %
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen. Die öffentlichen-rechtlichen Bestimmungen sind zu beachten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender

Fritz Handrow, stellvertretender Vorsitzender, (bis 28.03.2018)

Dieter Perko, stellvertretender Vorsitzender, (seit 18.04.2018)

Andreas Bankamp

Bernd Boschan

Marion Hadzik

Lena Kostrewa

Jörg Lange

Robert Ristow

Karsten Schreiber, (seit 28.03.2018)

Geschäftsführung

Reinhard Beer, Marten Eger

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der LWG ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für die Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

Dr. Heilmaier & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Ertragslage

Im Berichtsjahr hat sich der operative Ertrag der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Dies ist auf die einmaligen Erträge im Vorjahr aus dem gewonnenen Gerichtsverfahren mit der e.G. Wohnen zurückzuführen, bei Bereinigung um diesen einmaligen Effekt (fast 7,2 Mio. EUR) sind die operativen Erträge gestiegen, zum einen durch den wetterbedingten erhöhten Trinkwasserabsatz, primär aber durch die Übernahme der Abwasserentsorgung in Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald und durch Preiserhöhungen aufgrund gestiegener Kosten für den Transport für Inhalte aus abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen von Grundstücken, die nicht an die Kanalisation angeschlossen sind.

Die operativen Aufwendungen stiegen und lagen bei den bezogenen Leistungen über Plan. Die Kosten für die laufende Klärschlammensorgung stiegen stark an. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten dagegen gesenkt werden. Das Finanzergebnis konnte auch durch das höhere Ergebnis der BRAIN verbessert werden. Entsprechend der Ergebnisentwicklung aufgrund des Sonderertrages im Vorjahr reduzierte sich die Steuerbelastung.

Aufgrund des sehr hohen Liquiditätsbestandes zum Vorjahresende ist die Liquiditätslage auch zum Jahresende trotz der erhöhten Entnahmen der Gesellschafter in Verbindung mit der erhöhten Investitionstätigkeit und der Tilgung von Krediten weiterhin sehr gut.

Die Risiken für das Unternehmen werden regelmäßig im Rahmen des Risikomanagements systematisch untersucht und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht zu erkennen. Die Entsorgung von Klärschlämmen ist zurzeit auf

Grund der geänderten Düngegesetzgebung in Deutschland problematisch, die Kosten hierfür steigen deutlich. Im Bereich der LWG ist diese für das nächste Jahr gesichert, nicht aber für die Folgejahre. Aufgrund der mittelfristigen Pflicht der Phosphorrückgewinnung aus dem Klärschlamm der Kläranlage Cottbus wurde das Projekt zur Errichtung und Betrieb einer Klärschlammmonoverbrennung zusammen mit Partnern aus Brandenburg weiterverfolgt, eine Entscheidung dafür oder dagegen kann aber noch nicht getroffen werden. Die Entsorgung der Klärschlämme ab 2020 ist daher zurzeit nicht gesichert. Für das Jahr 2019 zeigt die Planung ein Ergebnis in Höhe von etwa 4,9 Mio. EUR.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

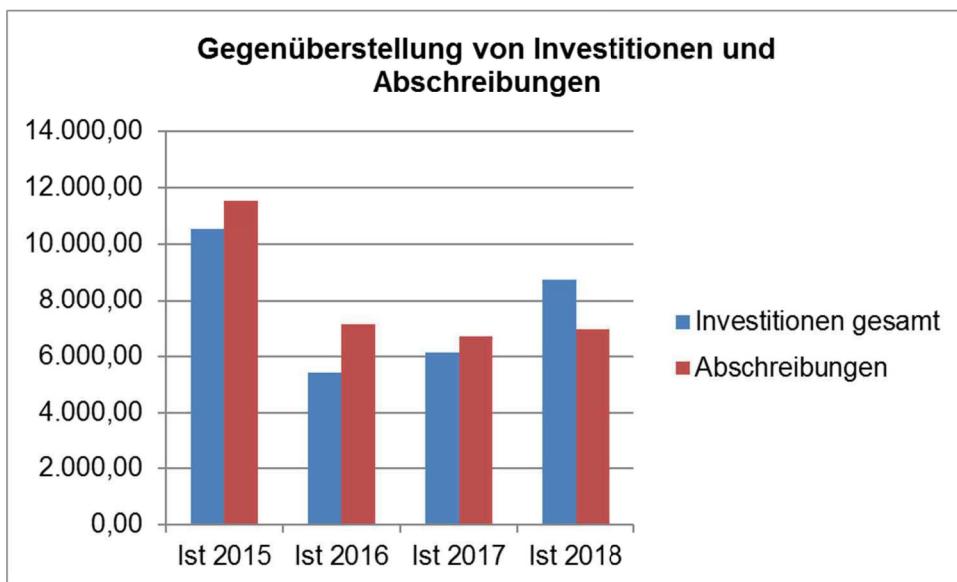
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.084,2	1.100,7	2.125,9	2.902,7
Sachanlagevermögen	170.849,8	169.408,3	167.692,2	168.718,7
Finanzanlagevermögen	510,2	510,2	510,2	310,6
Anlagevermögen	172.444,3	171.019,1	170.328,4	171.932,0
I. Vorräte	378,3	361,2	450,7	
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	4.079,0	2.420,8	1.178,3	1.686,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	8.953,7	9.848,2	15.084,8	11.599,6
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	384,2	436,0	406,9	411,7
Umlaufvermögen	13.416,9	13.083,3	17.031,1	14.148,1
Aktiva	185.861,2	184.102,4	187.359,5	186.080,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25.567,6	25.567,6	25.567,6	25.567,6
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	49.389,8	50.048,0	58.699,7	56.355,0
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	709,5			
Eigenkapital	75.666,9	75.615,5	84.267,2	81.922,5
Sonderposten mit Rücklageanteil	52,7	52,7	52,7	52,7
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	56.670,3	55.628,4	54.262,8	54.078,9
Rückstellungen	8.148,3	8.166,9	8.715,7	8.677,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	5.585,8	4.482,4	3.929,8	5.891,4
langfristige Verbindlichkeiten	37.034,7	33.622,9	28.855,4	24.360,6
Verbindlichkeiten	42.620,5	38.105,3	32.785,2	30.252,0
Rechnungsabgrenzungsposten	942,4	909,4	881,1	852,4
Fremdkapital	53.820,5	52.805,9	48.776,8	50.025,9
Passiva	186.210,3	184.102,4	187.359,5	186.080,0

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	29.514,6	31.102,0	31.300,4	32.342,0
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-57,8	23,9	-46,8	98,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	378,6	510,2	721,5	806,7
Sonstige betriebliche Erträge	5.007,1	2.539,3	10.269,4	2.623,8
Materialaufwand	8.371,5	9.037,8	8.930,4	9.131,4
Personalaufwand	9.409,5	9.759,3	10.499,7	10.403,9
Abschreibungen	11.521,5	7.119,6	6.698,4	6.940,1
Sonst. betriebl. Aufwend.	3.648,2	2.238,5	2.466,8	1.967,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	40,7	44,3	2.482,5	8,6
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	1.390,1	1.128,3	1.383,1	725,8
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	554,5	4.936,1	14.779,1	6.792,4
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	147,2	660,0	2.041,6	940,8
Sonstige Steuern	88,0	82,6	83,2	85,3
Jahresgewinn/Jahresverlust	712,1	4.193,6	12.654,3	5.766,3

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	4.367,0			
Zuschüsse der Stadt Cottbus	4.367,0			
davon als Investitionszuschüsse	4.367,0			
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	1.605,2	1.800,0	1.803,4	2.000,1
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	1.605,2	1.800,0	1.803,4	2.000,1
- von Gewinnen	1.605,2	1.800,0	1.803,4	2.000,1

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	92,6	92,9	90,9	92,4
Eigenkapitalquote (in %)	40,6	41,1	45,0	44,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	65,4	63,9	66,4	61,8
Zinsaufwandsquote (in %)	4,7	3,6	4,4	2,2
Liquiditätsgrad III (in %)	240,2	291,9	433,4	240,1
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	8.859,1	10.721,6	18.087,3	13.021,3
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	1,1	2,9	7,5	3,5
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	172	176	179	177
Personalaufwandsquote (in %)	31,9	31,4	33,5	32,2

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	10.524,3	5.407,6	6.137,6	8.743,4
Abschreibungen	11.521,5	7.119,6	6.698,4	6.940,1



LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG
Berliner Straße 20/21
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350-0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 14.06.1995 erstmals im Handelsregister eingetragen, mit Gesellschaftsvertrag vom 1. Juli 1993 wurde die Gesellschaft errichtet. Mit Eingemeindung der Ortsteile Gallinchen und Groß-Gaglow fielen der Stadt Cottbus/Chóśebuz die entsprechenden Anteile am Kommanditkapital zu.

Handelsregister

A 626, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

14.06.1995

Stammkapital

5.128.800,00 EUR

Gesellschafter

AZV Cottbus Süd-Ost (bis 31.12.2018)	16,22 %
Gemeinde Kolkwitz	31,67 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz (bis 31.12.2018)	7,10 %
Stadt Drebkau	22,14 %
Umlandgemeinden (bis 31.12.2018)	22,87 %
LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH (geschäftsführenden Komplementärin)	keine Einlage

Beteiligungen

LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH (geschäftsführenden Komplementärin)	100,00 %
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	21,00 %

Unternehmensgegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist die Holdingfunktion an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Fritz Handrow, Vorsitzender, (bis 28.02.2018)
Dieter Perko, Vorsitzender, (seit 28.03.2018)
Bernd Boschan, stellvertretender Vorsitzender, (seit 28.03.2018)
Dietmar Horke, (bis 18.10.2018)
Paul Köhne, (seit 05.11.2018)
Karsten Schreiber, (seit 01.03.2018)

Geschäftsführung

Reinhard Beer, Marten Eger

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für die Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Prognose

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Holdingfunktionen an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG) beschränkt. Der Geschäftsverlauf hängt damit im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gesellschaft ab. Im Berichtsjahr hat sich der Umsatz der LWG im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dies ist u.a. auf die Übernahme der Tätigkeiten im Bereich der Abwasserentsorgung in mehreren Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald zurückzuführen sowie auf das günstige Wetter. Als Dienstleistungen wurden Bauleistungen primär im Bereich Trinkwasser erbracht sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Auftrag anderer Unternehmen durchgeführt. Weitere Dienstleistungen wurden in der Sanierung von Bergbaufolgelandschaften und bei der Betriebsführung von Anlagen im Gebiet von Gemeinden oder Verbänden, die nicht direkt oder mittelbar Gesellschafter sind, erbracht.

Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Holdingfunktionen an der LWG beschränkt, sind bei den Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung primär die von der LWG gemachten Hinweise zu nennen. Prognosen sehen einen weiteren Bevölkerungsrückgang im Versorgungsgebiet voraus, auch wenn im Zuge eines möglichen erfolgreichen Strukturwandels im Zuge des Ausstieges aus der Braunkohleförderung und -verstromung auch ein Bevölkerungszuwachs im Bereich des Möglichen liegt. Wird hier allerdings kein adäquater Ersatz an Arbeitsplätzen geschaffen, so droht wieder eine höhere Abwanderung mit entsprechenden negativen Folgen für die lokale Wirtschaft im Allgemeinen und die Versorger im Besonderen. Aufgrund des hohen Fixkostenanteils bei der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung kann nicht mit einer entsprechenden Entlastung auf der Kostenseite gerechnet werden.

Für das Jahr 2019 zeigt die Planung der LWG ein im Vergleich zum Ist 2018 in Höhe von 5,76 Mio. EUR rückläufiges Ergebnis in Höhe von 4,88 Mio. EUR. Durch eine

Entnahme aus der gesamthänderischen Rücklage bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erhöhten sich die Beteiligungserträge der LWG Wasser und Abwasser Beteiligungs-KG 2018 um 630 TEUR im Jahr 2018.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Finanzanlagevermögen	16.132,6	16.132,6	16.132,6	16.211,5
Anlagevermögen	16.132,6	16.132,6	16.132,6	16.211,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1.852,8	2.237,5	2.740,3	4.143,2
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. 10,0	10,0	34,2	39,4	36,3
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	1.862,8	2.271,7	2.779,7	4.179,5
Aktiva	17.995,3	18.404,3	18.912,3	20.391,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	5.130,1	5.130,1	5.130,1	5.131,4
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	9.330,7	9.330,7	9.330,7	9.409,6
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	122,9	772,3	827,3	1.702,6
Eigenkapital	14.583,7	15.233,1	15.288,1	16.243,6
Sonderposten mit Rücklageanteil	25,6	25,6	25,6	25,6
Rückstellungen	4,8	7,8	10,8	7,8
langfristige Verbindlichkeiten	3,6	1,8	1,8	9,5
Verbindlichkeiten	3,6	1,8	1,8	9,5
Fremdkapital	3.386,1	3.145,6	3.598,6	4.121,8
Passiva	17.995,3	18.404,3	18.912,3	20.391,0

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Sonst. betriebl. Aufwend.	9,9	18,5	11,4	15,4
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	124,2	773,6	828,6	1.703,9
Jahresgewinn/Jahresverlust	124,2	773,6	828,6	1.703,9

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	89,6	87,7	85,3	79,5
Eigenkapitalquote (in %)	81,0	82,8	80,8	79,7
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	90,4	94,4	94,8	100,3
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	124,2	773,6	828,6	305,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,7	4,2	4,4	8,4
Personal				

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	-	-	-	-
Abschreibungen	-	-	-	-

Stadtwerke Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 130
03046 Cottbus/Chósebuz

Telefon: 0355 351-101
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Stadtwerke Cottbus wurden am 11.01.1991 gegründet. Nach dem Verkauf von 74,9 % der Anteile an die DKB PROGES GmbH, Berlin, zum 01.01.2006 erfolgte ab 2014 die Rekommunalisierung des Unternehmens durch Kauf von 25,05% der Anteile durch die Stadt Cottbus/Chósebuz, welche diese Anteile an die Gebäudewirtschaft Cottbus weiterveräußerte. Zum 31.12.2014 hielt die Stadt Cottbus durch die eigenen Anteile von 25,1 % sowie der Anteile der Eigengesellschaft Gebäudewirtschaft Cottbus (25,05 %) mittelbar die Mehrheit an der Gesellschaft. Die weiteren Anteile (49,85%) erwarb die Stadt Cottbus im Januar 2015 von der DKB PROGES GmbH.

Handelsregister

B 1037, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.05.1991

gezeichnetes Kapital

2.500.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	25,05 %
Stadt Cottbus/Chósebuz	74,95 %

Beteiligungen

Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH	100,00 %
Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH	63,00 %
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH	100,00 %
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (seit 01.01.2018)	10,00 %
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen zur Versorgung Dritter mit Strom, Fernwärme, Gas und Telekommunikation einschließlich ergänzender Dienstleistungen sowie öffentlicher Personennahverkehr, die Stadtbeleuchtung und sonstige der Versorgung und Entsorgung dienende Aufgaben. Die Gesellschaft kann zusätzliche Dienstleistungen für öffentliche Einrichtungen der Stadt Cottbus/Chósebuz und Betriebsführungsauflagen im Bereich öffentlicher Gebäude übernehmen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender
Benjamin Ehlers, stellvertretender Vorsitzender
Reinhard Drogla
Andre Kaun
Joachim Käks
Enrico Michael
Ralf Siering

Geschäftsführung

Vlatko Knezevic

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der Stadtwerke ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Ver- und Entsorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Das Projekt Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25), die milde Witterung sowie wieder steigende Preise am Strom- und Gasmarkt prägten das Geschäftsjahr 2018.

Mit P25 wird der bisher mit Braunkohle befeuerte Teil der Anlage durch neue Gasmotoren ersetzt. Künftig kann das Cottbuser Heizkraftwerk dann mit moderner Technologie Strom und Wärme mit einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent produzieren. Zusätzlich werden neue Druckspeicher in die Anlage integriert, mit deren Hilfe die Effizienz auch durch zeitliche Optimierung von Erzeugung und Bereitstellung der Fernwärme gesteigert werden kann. Voraussetzung für die Inbetriebnahme ist die Absenkung der Netztemperatur im Fernwärmennetz, die ein Maßnahmenbündel erfordert, das bis in die Kundenanlagen reicht.

Am 24. Januar 2018 stimmte die Stadtverordnetenversammlung der Umsetzung des Projektes zur Neugestaltung der Fernwärme (P25) zu und ein Konsortialkreditvertrag mit einem Konsortium von fünf Banken konnte im Juni 2018 unterzeichnet werden.

Im Februar 2018 erhielt der in einer europaweiten Ausschreibung gesuchte Planer den Zuschlag für die Projektierung des Heizkraftwerkes mit Gasmotoren. Ende Oktober 2018 wurde ein strukturiertes Bieterverfahren mit begleiteter Angebotsphase eröffnet, in dem der Generalunternehmer für den Bau eines BHKW gesucht wird.

Im ersten Quartal 2018 unterschrieb die SWC mit dem Genussrechtsgeber einen Nachtrag, der u. a. die Laufzeit des Genussrechtes bis zum 31.12.2023 verlängert.

Investitionsschwerpunkt war der Ausbau und die Erneuerung des Fernwärmennetzes (2,9 Mio. EUR einschließlich der Anlagen im Bau ohne Hausanschlüsse) und Investitionen in die Erzeugung (HKW CB einschl. P25 rd. 2,3 Mio. EUR). In die Betriebs- und Geschäftsausstattung und das immaterielle Anlagevermögen (vorrangig IT) investierte die Gesellschaft rd. 0,2 Mio. EUR.

Lage der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die SWC einen Verlust von 3,0 Mio. EUR (i. Vj. Jahresüberschuss 2,1 Mio. EUR). Das Unternehmensergebnis vor Sondereffekten ist negativ und ging zum Vorjahr von 3,2 Mio. EUR auf -3,3 Mio. EUR zurück. Das ordentliche Betriebsergebnis von 1,6 Mio. EUR ist um 56 % geringer gegenüber dem Vorjahr.

Die Bilanzsumme ging zum Stichtag um 7,3 Mio. EUR zurück, auf der Aktivseite vor allem durch die Verminderung des Anlage- und Umlaufvermögens und auf der Passivseite aufgrund der planmäßigen Kredittilgungen sowie dem gegenläufigen Aufbau der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten.

Das Eigenkapital ging ergebnisbedingt zurück, die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 40 %.

Das Geschäftsjahr 2018 beendete die SWC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (12,3 Mio. EUR) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von 6,8 Mio. EUR. Der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit und der Mittelbedarf aus der Finanzierungstätigkeit konnten aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit vollständig gedeckt werden. Der verbliebene Finanzmittelüberschuss von 0,1 Mio. EUR erhöhte den Finanzmittelfonds auf 12,2 Mio. EUR.

Prognose

Die Stadtwerke Cottbus befinden sich weiterhin im Spannungsfeld zwischen dem Wettbewerbsdruck aufgrund von Preisanpassungen durch zunehmende Steuern und Abgaben, der volatilen Beschaffungspreise, der demographischen Entwicklung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Cottbus sowie der Erfüllung von Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes.

Für das Geschäftsjahr 2019 plant die SWC einen Jahresverlust von rd. 0,6 Mio. EUR. Darin enthalten ist ein Beteilungsergebnis der HKWG und EVC für das Geschäftsjahr 2019 von 3,2 Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag besteht als wesentliche Investitionsverpflichtung die Modernisierung des HKW und die Absenkung der Netztemperatur im Fernwärmennetz als wesentliche Voraussetzung für die Neugestaltung der Fernwärmeversorgung in Cottbus/Chósebuz (P25/P-10). Darüber hinaus sind für das Geschäftsjahr 2019 Investitionen in Höhe von 5,7 Mio. EUR vorgesehen.

Im zweiten Quartal erfolgt der Zuschlag für den Generalunternehmer, so dass dann auf dem zwischenzeitlich vorbereiteten Baufeld mit dem Neubau der Erzeugungsanlage begonnen werden kann.

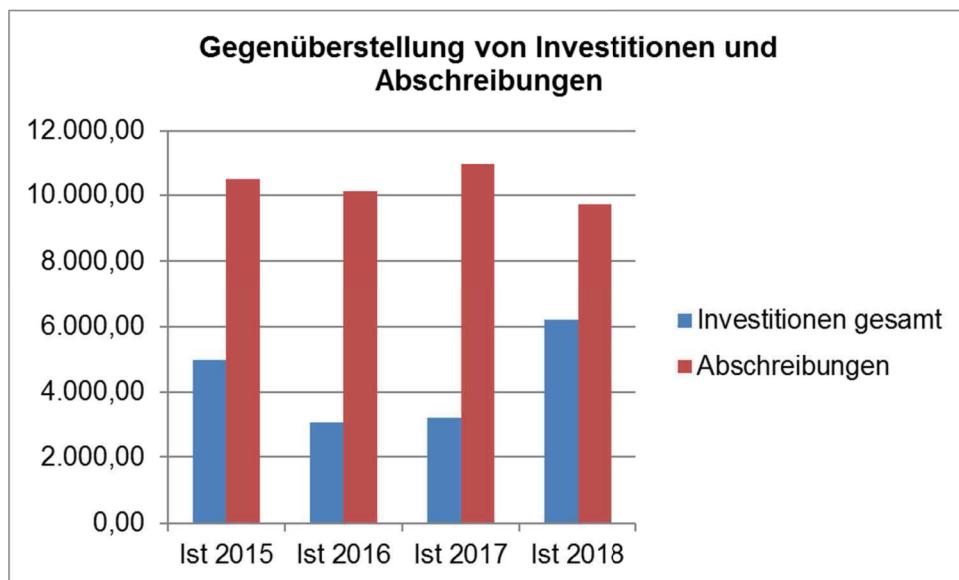
Die Eigenkapitalquote (40 %) und der Verschuldungsgrad sind zwei wesentliche Kennziffern, die zukünftig als Indikatoren im Rahmen der Fremdfinanzierung zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung zu beachten sind.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.228,1	947,4	713,4	567,9
Sachanlagevermögen	79.432,0	72.451,3	64.514,4	60.809,2
Finanzanlagevermögen	15.398,7	15.398,7	15.626,0	15.825,7
Anlagevermögen	96.058,9	88.797,5	80.853,8	77.202,7
I. Vorräte	6.416,3	7.013,5	5.407,2	4.217,8
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	11.689,5	12.763,7	15.128,4	12.519,5
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	10.606,5	5.799,8	12.061,5	12.182,2
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	252,8	204,2	202,1	183,8
Umlaufvermögen	28.965,1	25.781,1	32.799,2	29.103,2
Aktiva	125.024,0	114.578,5	113.653,0	106.306,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	2.500,0	2.500,0	2.500,0	2.500,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	5.324,5	5.324,5	5.324,5	5.324,5
III. Gewinnrücklagen	7.513,5	7.513,5	7.513,5	7.513,5
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	24.004,2	28.575,5	29.968,5	26.980,2
Eigenkapital	39.342,2	43.913,5	45.306,5	42.318,2
Sonderposten mit Rücklageanteil	158,0	120,9	83,8	46,6
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	1.982,8	1.727,7	1.569,9	1.384,6
Rückstellungen	10.540,8	9.717,9	10.063,1	9.856,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	12.659,5	6.883,5	9.994,1	16.818,8
langfristige Verbindlichkeiten	60.337,3	52.211,0	46.631,6	35.881,3
Verbindlichkeiten	72.996,7	59.094,5	56.625,7	52.700,1
Rechnungsabgrenzungsposten	3,4	4,0	3,9	
Fremdkapital	83.540,9	68.816,4	66.692,8	62.556,5
Passiva	125.024,0	114.578,5	113.653,0	106.306,0
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	116.166,6	120.293,1	121.530,8	135.674,7
Sonstige betriebliche Erträge	14.290,0	1.955,1	2.679,7	932,6
Materialaufwand	104.233,4	96.046,7	98.879,1	113.280,8
Personalaufwand	5.781,2	5.918,8	5.948,4	5.619,1
Abschreibungen	10.488,0	10.115,7	10.953,0	9.722,4
Sonst. betriebl. Aufwend.	6.366,0	5.231,2	6.046,0	6.319,2
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	78,4	43,4	23,2	50,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	3.214,9	3.040,8	2.697,7	2.983,0
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	3.563,4	4.216,4	2.792,3	-2.922,2
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	776,2	-431,2	676,5	18,8
Sonstige Steuern	81,9	76,4	55,8	47,3
Jahresgewinn/Jahresverlust	2.685,8	4.571,2	2.060,1	-2.988,3
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	6.172,0	200,0	700,0	200,0
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	6.172,0	200,0	700,0	200,0
- von Gewinnen	5.972,0		500,0	
- von Konzessionsabgaben	200,0	200,0	200,0	200,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	76,8	77,5	71,1	72,6
Eigenkapitalquote (in %)	31,5	38,3	39,9	39,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	103,8	108,3	113,7	101,3
Zinsaufwandsquote (in %)	2,8	2,5	2,2	2,2
Liquiditätsgrad III (in %)	228,8	374,5	328,2	173,0
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	11.127,8	4.571,2	17.145,1	12.316,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	4,7	6,6	4,2	-0,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	94	90	83	79
Personalaufwandsquote (in %)	5,0	4,9	4,9	4,1

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	4.971,4	3.040,2	3.235,8	6.202,9
Abschreibungen	10.488,0	10.115,7	10.953,0	9.722,4



VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
Hardenbergplatz 2
10623 Berlin

Telefon: 030 25414-0
E-Mail: info@vbb.de
Internet: www.vbb.de

Historie

Am 08.12.1994 wurde der Gesellschaftsvertrag geschlossen und die Handelsregistereintragung erfolgte am 06.03.1995.
Die Stadt Cottbus/Chósebuz und weitere Gebietskörperschaften (ehemalige Mitglieder des Zweckverbandes ZÖLS) traten mit Wirkung zum 01.01.2006 der Gesellschaft durch Kauf von Geschäftsanteilen bei.

Handelsregister

B 54603, Berlin Charlottenburg

Gründung/ HR-Eintrag

06.03.1995

gezeichnetes Kapital

324.000,00 EUR

Gesellschafter

Kommunale Gebietskörperschaften (17)	31,48 %
Land Berlin	33,33 %
Land Brandenburg	33,33 %
Stadt Cottbus/Chósebuz	1,85 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 31. Dezember 1993.

Mitglieder Aufsichtsrat

Jens-Holger Kirchner, Vorsitzender, (seit 08.03.2018 bis 11.12.2018)
Stephan Loge, stellvertretender Vorsitzender
Ines Jesse, stellvertretende Vorsitzende, (seit 08.03.2018)
Dr. Wilhelm Benfer, (seit 02.01.2018)
Carsten Billing
Bernd Brandenburg, (bis 27.08.2018)

Michael Bührke
Markus Derling, (bis 04.07.2018)
Andreas Ditten, (seit 01.01.2018)
Karina Dörk, (seit 27.08.2018)
Burkhard Exner
Jörg Gleisenstein, (seit 01.08.2018)
Ulrich Hartmann, (seit 01.02.2018)
Christian Heinrich-Jaschinski
Grit Klug
Roger Lewandowski
Hans-Werner Michael, (bis 31.01.2018)
Ralf Reinhardt
Heidrun Rhode-Mühlenhoff
Dr. Heike Richter
Steffen Scheller
Edelgard Schimko, (bis 31.12.2018)
Thomas Schlinkert
Dr. Hans-Jörg Schmedes, (bis 31.12.2018)
Gernot Schmidt
Günter Schulz
Christian Stein
Marietta Tzschorpe
Kornelia Wehlan, (seit 19.02.2018)
Ludger Weskamp

Geschäftsführung

Susanne Henckel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs.

Abschlussprüfer

Rückert ENERWA GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

In Bezug auf die tariflichen Fragestellungen wurden neben neuen Ticketangeboten die Evaluierung des Tarifentwicklungsverfahrens und des VBB-Tarifindexes durchgeführt und erörtert. Wie schon zum 01.01.2018 wurde auch zum 01.01.2019 aufgrund des niedrigen VBB-Tarifindex-Wertes keine Tarifanpassung im VBB vorgenommen. Mit den Verkehrsunternehmen gelang eine grundsätzliche Verständigung zur gerechten Ausgestaltung digitaler Vertriebslösungen im VBB. Daneben hat die VBB GmbH ihr Engagement zur Einführung weiterer Linien der Marke PlusBus im Land Brandenburg fortgesetzt. Neu eingerichtet wurde die Kompetenzstelle Bahnhof bei der VBB GmbH. Sie legt den Fokus auf brachliegende Bahnhofsgebäude im Land Brandenburg, berät vor Ort zu Nachnutzungskonzepten und koordiniert die verschiedenen Akteure.

Als Basis für die Berechnungen in der Einnahmenaufteilung findet alle drei Jahre eine Verkehrserhebung im VBB statt. Zur schnelleren Verarbeitung und Senkung der Fehleranfälligkeit wurde im Zuge der letzten Erhebungen sukzessive eine elektronische Datenerfassung eingeführt. Um diese in der kommenden Erhebung bei allen Verkehrsunternehmen anzuwenden, wurde die Verkehrserhebung 2019 im Einvernehmen mit den Verkehrsunternehmen auf das Jahr 2020 verschoben.

Zudem wurde die Ausschreibung des SPNV-Netzes Elbe-Spree entscheidend vorangebracht. Mit der Betriebsaufnahme sollen erhebliche Angebotsausweitungen in Berlin und Brandenburg realisiert werden. Dazu wurde unter Mitwirkung der VBB GmbH auch das Infrastrukturprojekt i2030 weiter vorangebracht, damit auch die Kapazitäten der Schieneninfrastruktur in der Region mit den notwendigen Angebotsausweitungen Schritt halten.

Mit Wirkung zum 01.01.2018 ist die VBB GmbH dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV) beigetreten.

Lage der Gesellschaft

Aufgrund der Übernahme von Ausgaberesten liegt das Jahresergebnis wie in den Vorjahren bei null. Die Ertragssteigerung (+340 TEUR zum Vorjahr) auf 14.710 TEUR ist u.a. auf eine erhebliche Steigerung der Akquise-Projekte zurückzuführen. Die Gesellschafterbeiträge der Landkreise liegen bei 77,3 TEUR und damit 10,5 TEUR über Vorjahresniveau.

Der Stellenplan 2018 umfasste mit 93,5 Stellen 6 Stellen mehr als im Vorjahr. Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben wurden zehn neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befristet eingestellt. Davon sind zwei dem Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement zugeordnet. Dreizehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon vier mit unbefristeten Verträgen, verließen das Unternehmen im Jahr 2018. Im Jahr 2018 wurden vier neue Auszubildende für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ eingestellt, davon beendete jedoch eine Auszubildende die Ausbildung vorzeitig nach nur einer Woche.

Der Finanzmittelbestand hat sich stichtagsbezogen um 356,8 TEUR erhöht und beträgt 3.783,4 TEUR. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

Ausblick

Der Mietvertrag der VBB GmbH endet zum 31.01.2021. Aus diesem Grund erfolgte im Jahr 2018 die Analyse in Frage kommender Mietobjekte. Eine Entscheidung zum neuen Mietobjekt ist für das Frühjahr 2019 vorgesehen und die VBB GmbH wird mit den Planungen für den voraussichtlich 2020 notwendigen Umzug der Gesellschaft beginnen. Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 wurde am 14.06.2018 vom VBB-Aufsichtsrat festgestellt.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	386,9	413,5	358,1	344,9
Sachanlagevermögen	350,2	319,6	266,7	199,2
Anlagevermögen	737,1	733,2	624,9	544,1
I. Vorräte	634,3	885,8	1.063,6	13,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	663,8	711,0	664,1	538,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. 3.771,5		3.439,9	3.426,6	3.783,4
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	75,7	87,7	97,4	43,0
Umlaufvermögen	5.145,3	5.124,4	5.251,8	4.378,6
Aktiva	5.882,4	5.857,6	5.876,7	4.922,7
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	324,0	324,0	324,0	324,0
Eigenkapital	324,0	324,0	324,0	324,0
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	727,0	723,1	624,9	544,5
Rückstellungen	1.317,0	1.379,8	1.301,2	1.546,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.775,6	2.412,6	2.353,5	2.507,7
langfristige Verbindlichkeiten	706,6	988,1	1.273,1	-0,0
Verbindlichkeiten	3.482,2	3.400,7	3.626,6	2.507,7
Rechnungsabgrenzungsposten	32,3	30,0		
Fremdkapital	4.831,4	4.810,5	4.927,8	4.054,2
Passiva	5.882,4	5.857,6	5.876,7	4.922,7
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	1.123,9	1.014,8	957,1	888,7
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	225,2	245,7	182,3	-1.049,4
Sonstige betriebliche Erträge	13.070,9	12.124,6	11.996,6	14.026,3
Materialaufwand	1.063,0	905,7	890,6	770,0
Personalaufwand	5.644,3	5.744,2	5.654,4	6.189,4
Abschreibungen	154,9	206,6	215,6	305,9
Sonst. betriebl. Aufwend.	7.559,5	6.523,0	6.375,2	6.597,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	16,8	8,9	10,8	4,3
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	14,8	13,6	10,5	6,5
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	0,2	0,9	0,6	0,6
Sonstige Steuern	0,2	0,9	0,6	0,6
Jahresgewinn/Jahresverlust	-0,0	0,0	0,0	-0,0
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	66,8	66,8	66,8	74,2
Zuschüsse der Stadt Cottbus	66,8	66,8	66,8	74,2
davon als Verlustausgleichszuschüsse	66,8	66,8	66,8	74,2

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	12,5	12,5	10,6	11,1
Eigenkapitalquote (in %)	5,5	5,5	5,5	6,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	139,8	179,0	255,6	59,5
Zinsaufwandsquote (in %)	1,3	1,3	1,1	0,7
Liquiditätsgrad III (in %)	185,4	212,4	223,1	174,6
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	714,0	-331,0	-13,0	356,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,3	0,2	0,2	0,1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	91	89	88	91
Personalaufwandsquote (in %)	502,2	566,1	590,8	696,5

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	247,0			
Abschreibungen	154,9	206,6	215,6	305,9



Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 28890-402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de
Internet: www.wirtschaftsregion-lausitz.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 12.11.2009 gegründet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 15.07.2009 wurde am 24.06.2019 vorgenommen. Dabei erfolgte u.a. die Aufnahme eines neuen Gesellschafters sowie die Erhöhung des Stammkapitals.

Handelsregister

B 8483, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

12.11.2009

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

Landkreis Dahme-Spreewald	16,67 %
Landkreis Elbe-Elster	16,67 %
Landkreis Görlitz	16,67 %
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	16,67 %
Landkreis Spree-Neiße	16,67 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz	16,67 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Strukturentwicklung in der Lausitz. Dazu gehört u.a. die strategische Koordinierung und Begleitung des Strukturwandels, die Begleitung der Strukturentwicklung als Maßnahmeträger sowie die Koordinierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit.

Mitglieder Aufsichtsrat

Heiko Jahn, Vorsitzender, (seit 02.03.2018)
Torsten Pötzsch, stellvertretender Vorsitzender, (seit 02.03.2018)
Carsten Billing
Wilfried Brödno
Hendrik Fischer
Dr. Hartmut Mangold

Gottfried Schierack
Martin Schiffner
Matthias Schneller
Klaus-Peter Schulze
Lothar Treder-Schmidt
Marietta Tzschoppe
Kerstin Weide
Heike Zettwitz

Geschäftsführung

Torsten Bork seit 01.09.2018, Norman Müller bis 31.08.2018

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der WRL gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie der Strukturrentwicklung der Lausitz.

Abschlussprüfer

BERLINCOUNSEL Revision GmbH

Situationsbericht

Allgemeines

Die Energieregion Lausitz-Spreewald ELS GmbH wurde als Wirtschaftsförderungsgesellschaft am 15. Juli 2009 gegründet und wurde mit Veröffentlichung im Handelsregister am 27.11.2017 zur Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) GmbH umfirmiert. Der Landkreis Görlitz ist mit Erhöhung und vollständiger Übernahme der Stammeinlage i. H. v. 5 TEUR am 24.10.2017 als Gesellschafter hinzugekommen.

Die Gesellschafter - die Landkreise Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Görlitz, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und die kreisfreie Stadt Cottbus/Chóśebuz - halten durch die Stammeinlage von jeweils 5 TEUR gleiche Geschäftsanteile an der WRL GmbH.

Es fanden vier Aufsichtsratssitzungen und sechs Gesellschafterversammlungen der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH statt.

Geschäftsverlauf

Innerhalb der Projektarbeit gab es mit dem Jahr 2018 eine noch stärkere Verschiebung hin zu Förderprojekten, die durch die Gesellschaft selbst beantragt und umgesetzt wurden. Diese Konzentration auf eigene Fördervorhaben bedeutet zugleich eine Reduzierung der finanziellen Unterstützung regionaler Akteure aus Eigenmitteln bei der Förderprojektumsetzung im Rahmen von Kooperationsvorhaben.

Wesentliche Aufgabe im Jahr 2018 war es, mit der Umfirmierung und der länderübergreifenden Aufstellung eine strategische Ausrichtung der Gesellschaft vorzunehmen. Mit der Bildung der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ waren erheblich kommunikative Prozesse verbunden, sodass auch Forderungen und Maßnahmen der Lausitz ausreichend Berücksichtigung finden.

Gerade auch die strukturelle Aufstellung in der Lausitz zur Regionalisierung und Umsetzung der Strukturgelder war ein diskutierter Punkt, der weitere Entscheidungen in Zukunft nach sich zieht. Erfahrungen aus dem Bundesmodellvorhaben

Unternehmen Revier im Bereich der Initiierung von Projekten, der Qualifizierung von Projektthemen für die Fördermittelbeantragung und letztlich der Entwicklung von Perspektiven für den Transformationsprozess der vom digitalen Wandel bzw. energiewendebedingten Strukturwandel betroffenen Branchen wurden eingebracht. Auch die Vorbereitung von Kooperationen mit den Landeswirtschaftsförderungen von Sachsen und Brandenburg wurde vorangetrieben.

Prognose, Chancen- und Risikobericht

Mit der Betrachtung werden künftig keine größeren Liquiditätsreserven mehr gegeben sein. Der Personalaufwand ist grundfinanziert. Ein gleichbleibender oder größerer Personalbestand ist somit abhängig von einer Drittmittelfinanzierung in der Projektarbeit in den gesetzten Schwerpunkten und den definierten Kompetenzfeldern der Wirtschaftsregion Lausitz. Für das Wirtschaftsjahr 2019 wird laut Wirtschaftsplan mit Berücksichtigung der finanziellen Unterstützung des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg i. H. v. 300 T€ ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,9	1,2	0,5	0,0
Sachanlagevermögen	11,2	8,6	6,0	47,7
Anlagevermögen	13,2	9,8	6,5	47,7
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	25,2	39,6	74,7	243,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	114,1	130,2	32,7	26,6
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	1,7	1,9	2,6	3,5
Umlaufvermögen	141,0	171,7	110,0	273,6
Aktiva	154,1	181,5	116,5	321,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	30,0	30,0
Eigenkapital	25,0	25,0	30,0	30,0
Rückstellungen	9,4	42,4	10,3	19,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	11,2	16,5	26,7	53,6
langfristige Verbindlichkeiten	0,0			-0,0
Verbindlichkeiten	11,2	16,5	26,7	53,6
Rechnungsabgrenzungsposten	108,5	97,5	49,6	218,2
Fremdkapital	129,1	156,5	86,5	291,3
Passiva	154,1	181,5	116,5	321,3

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	78,0	79,1	1,0	
Sonstige betriebliche Erträge	321,8	339,0	505,0	863,3
Materialaufwand				42,1
Personalaufwand	182,0	210,2	259,0	545,3
Abschreibungen	2,8	3,6	3,3	10,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	214,7	168,3	207,4	250,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0		
Zinsen u. ähnl. Aufwend.			0,1	10,6
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	0,2	36,0	36,1	4,4
Sonstige Steuern	0,2	36,0	36,1	4,4
Jahresgewinn/Jahresverlust	-0,0	-0,0		-0,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	60,0	60,0	50,0	50,0
Zuschüsse der Stadt Cottbus	60,0	60,0	50,0	50,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	60,0	60,0	50,0	50,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	8,5	5,4	5,6	14,9
Eigenkapitalquote (in %)	16,2	13,8	25,7	9,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	189,8	254,0	460,5	62,8
Zinsaufwandsquote (in %)			13,5	
Liquiditätsgrad III (in %)	1.261,0	1.038,4	412,4	510,1
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	34,9	16,3	-102,5	45,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-0,0	-0,0	0,1	3,3
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	4	6	7	13
Personalaufwandsquote (in %)	233,4	265,8	25.900,8	

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	5,4	0,2		51,8
Abschreibungen	2,8	3,6	3,3	10,6



Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 34
03050 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355/31008
E-Mail: gruen-park.cottbus@t-online.de

Historie

Der Eigenbetrieb Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus entstand durch Umwandlung des VEB Landschaftsgestaltung und Holzverarbeitung Cottbus mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 19.12.1990.

Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz im Sinne des § 86 Abs.1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Gründung/ HR-Eintrag

19.12.1990

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
---	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb ist für die Pflege und Unterhaltung öffentlicher Grün- und Parkanlagen, des Stadtwaldes, des öffentlichen Grüns auf den städtischen Friedhöfen und Grundstücken, der Kriegs- und Ehrengrabanlagen, von öffentlichen Spielplätzen und Spielanlagen, der wassertechnischen Anlagen der Stadt, für die Pflege, Unterhaltung und Beseitigung von Bäumen auf öffentlichen Flächen und des Stadtwaldes sowie für die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben im Bestattungswesen zuständig.

Mitglieder Werksausschuss

Hagen Strese, Vorsitzender
Veronika Piduch, stellvertretende Vorsitzende
Eberhard Kirchbach
Andreas Rothe

Werkleitung

Doris Münch bis 31.12.2018

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit sowie den Schutz der natürlichen Umwelt.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2018 sah ein Jahresergebnis von 2,0 TEUR vor. Tatsächlich wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,8 TEUR erzielt. Die Umsatzerlöse für das Jahr 2018 beliefen sich auf insgesamt 2.445 TEUR, gegenüber 2017 eine Zunahme um 105 TEUR (+ 4,5 %). Ausschlaggebend für die Erhöhung sind um 6,8 TEUR auf 50,1 TEUR gestiegene Umsätze mit Dritten, sowie Aufträge für die Stadt Cottbus/Chósebuz außerhalb der geplanten Haushaltsumittel um 108 TEUR im Vorjahresvergleich auf 123,8 TEUR. Die Umsätze aus geplanten Haushaltsummitteln gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz konnten im Vorjahresvergleich nahezu konstant gehalten werden. Gegenläufig wirkten Kostensteigerungen im Vergleich zum Planansatz beim Personalaufwand in Höhe von 88,4 TEUR und bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 52,3 TEUR.

Lage der Gesellschaft

Das Eigenkapital des Betriebes beträgt 757 TEUR bei einer Bilanzsumme von 897 TEUR. Das Sachanlagevermögen beträgt 526 TEUR. Dabei waren für 2018 Ausgaben für Investitionen in Höhe von 125,0 TEUR vorgesehen, investiert wurden tatsächlich 32,7 TEUR. Die Investitionen dienten ausschließlich Ersatzmaßnahmen, darunter 2 Anhänger in Höhe von 18,0 TEUR und weiteren Anschaffungen im Bereich der geringwertigen Wirtschaftsgüter. Die im Geschäftsjahr vorgesehene Anschaffung eines Multicars verschob sich infolge von Lieferverzögerungen auf das Geschäftsjahr 2019.

Voraussichtliche Entwicklung

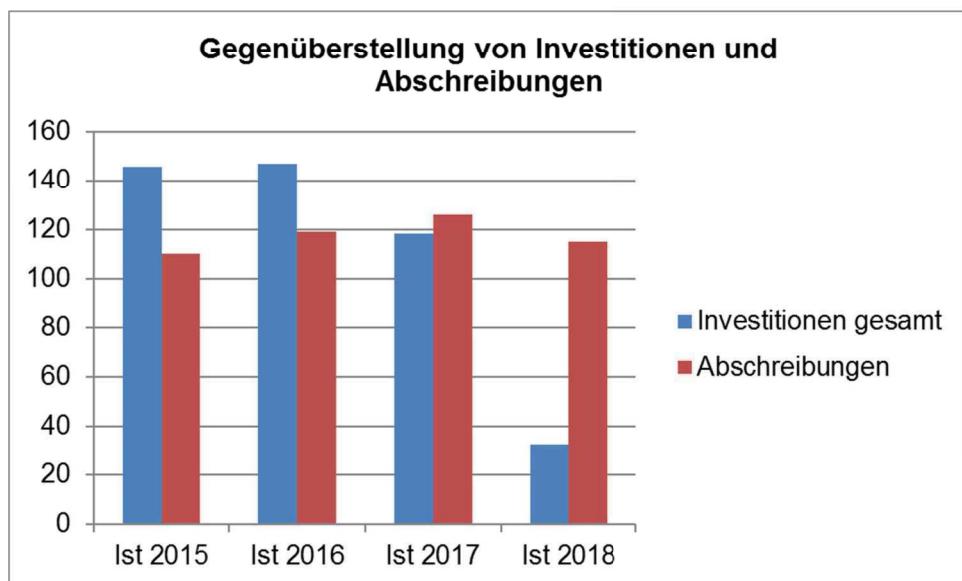
Der Wirtschaftsplan von Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sieht für 2019 einen Jahresgewinn von TEUR 0,2 vor. Im Wirtschaftsplan 2019 steigen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % bzw. TEUR 40,3. Dabei werden sich die Haushaltsumittel Grünanlagen um 1,7% bzw. TEUR 40,3 erhöhen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,2	0,0	4,9	3,9
Sachanlagevermögen	596,6	624,3	607,3	525,6
Anlagevermögen	596,7	624,3	612,1	529,5
I. Vorräte	8,5	4,8	9,1	7,7
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	110,8	135,9	119,1	133,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. 76,5		109,2	216,4	226,4
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten			0,7	
Umlaufvermögen	195,9	249,9	345,2	367,5
Aktiva	792,6	874,1	957,3	897,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	260,0	260,0	260,0	260,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	473,9	473,9	473,9	473,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-62,9	-62,9	-18,0	19,5
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis		44,8	37,5	3,8
Eigenkapital	671,0	715,9	753,4	757,2
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	32,8	31,8	30,8	29,8
Rückstellungen	56,7	95,1	99,0	64,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	32,0	31,4	74,2	44,8
langfristige Verbindlichkeiten	-0,0	0,0	-0,0	0,0
Verbindlichkeiten	32,0	31,4	74,2	44,8
Rechnungsabgrenzungsposten				0,5
Fremdkapital	88,7	126,5	173,2	110,0
Passiva	792,6	874,1	957,3	897,0
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	2.049,1	2.184,3	2.340,2	2.445,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	3,6			
Sonstige betriebliche Erträge	149,3	132,2	124,1	123,5
Materialaufwand	126,0	125,4	139,5	121,5
Personalaufwand	1.705,2	1.759,0	1.857,2	2.017,1
Abschreibungen	110,1	119,1	126,1	115,2
Sonst. betriebl. Aufwend.	251,2	260,9	296,3	303,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	9,4	52,0	45,2	11,5
Sonstige Steuern	5,9	7,1	7,7	7,7
Jahresgewinn/Jahresverlust	3,5	44,8	37,5	3,8
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	2.061,6	2.149,2	2.296,8	2.395,0
Zuschüsse der Stadt Cottbus	33,5			
davon als Investitionszuschüsse	33,5			
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	2.028,1	2.149,2	2.296,8	2.395,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	3,6	3,6	4,0	3,8
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	3,6	3,6	4,0	3,8
- von Verwaltungskostenbeiträgen	3,6	3,6	4,0	3,8

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	75,3	71,4	63,9	59,0
Eigenkapitalquote (in %)	84,7	81,9	78,7	84,4
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	112,5	114,7	123,1	143,0
Liquiditätsgrad III (in %)	611,2	795,7	465,4	820,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	207,5	174,8	217,6	42,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,4	5,1	3,9	0,4
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	45	50	48	52
Personalaufwandsquote (in %)	83,2	80,5	79,4	82,5

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	145,5	146,8	118,1	32,7
Abschreibungen	110,1	119,1	126,1	115,2



Jugendkulturzentrum Glad-House
Straße der Jugend 16
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 38024-0
E-Mail: verwaltung@gladhouse.de
Internet: www.gladhouse.de

Historie

Seit dem 01.07.1991 wurde das Jugendkulturzentrum Glad-House als eigenbetriebsähnliche Einrichtung in Anlehnung an das Eigenbetriebsrecht Nordrhein-Westfalens geführt. Die Gemeindeordnung des Landes Brandenburg und die Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden des Landes Brandenburg sehen keine eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen vor, so dass das Jugendkulturzentrum Glad-House als Eigenbetrieb zu bezeichnen war. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23.02.2000 wurde die bestehende Satzung vom 28.08.1996 dahingehend geändert. Das Jugendkulturzentrum Glad-House ist Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Es wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

entfällt

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
---	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb wird als ein Kulturzentrum betrieben und erstellt insbesondere für Jugendliche kulturelle und kulturpädagogische Angebote in der Stadt Cottbus/Chóśebuz. Darüber hinaus können weitere kulturelle Aktivitäten durchgeführt werden, sofern sie sich in ihrem Umfang der Gesamtzielstellung des Eigenbetriebes unterordnen.

Mitglieder Werksausschuss

Andre Kaun, Vorsitzender
Patricia Herrmann, stellvertretende Vorsitzende
Markus Möller

Werkleitung

Jürgen Dulitz bis 31.03.2018, Hendrikje Eger seit 01.04.2018

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Jugendkulturzentrums Glad-House ergibt sich der öffentliche Zweck durch die Erstellung von kulturellen, kulturpädagogischen und soziokulturellen Angeboten, insbesondere für Jugendliche. Die Angebote zielen vorrangig auf gemeinnützige und nichtkommerzielle Formen der Kultur.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Fehlbetrag für das Jahr 2018 liegt bei 47,3 TEUR bei einem geplanten Verlust von 32,5 TEUR. Statt der geplanten 276 TEUR aus Eintrittseinnahmen, Teilnehmerbeiträgen, zusätzlichen Projektmitteln, Spenden und Mieterrägen wurden im Kulturbetrieb 297,2 TEUR erwirtschaftet. Insbesondere der zusätzliche Kinoprogrammpreis in Höhe von 5,0 TEUR, 1,5 TEUR Spenden und zusätzliche Projektmittel in Höhe von 5 TEUR sorgten für ein insgesamt gutes Ergebnis. Obwohl der Planansatz von 254 TEUR in der Gastronomie mit einem Gesamtumsatz von 208,2 TEUR verfehlt wurde, bedeutet dies eine Verbesserung des prozentualen Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr. Die Tendenz zu geringeren Pro-Kopf-Umsätzen bei Veranstaltungen setzte sich fort. Die Personalkosten für angestellte Mitarbeiter und die Aufwendungen für die Freiwilligen lagen mit 588,1 TEUR unter dem Planansatz von 603,4 TEUR. Die Raumkosten/Betriebskosten lagen bei 95,5 TEUR und damit 3,3 TEUR unter dem Plan. Die Gründe dafür liegen unter anderem in Einsparungen im Betriebsbedarf bzw. den Instandhaltungskosten. Im Berichtsjahr standen städtische Investitionsmittel in Höhe von 19 TEUR zur Verfügung. Größere Baumaßnahmen gab es im Berichtsjahr nicht. Im Jahr 2018 waren 11 Festangestellte und 2 Auszubildende im Betrieb tätig.

Kulturarbeit

Der Veranstaltungsbereich erwirtschaftete im Berichtsjahr 2018 Umsätze in Höhe von 211,7 TEUR. Die direkten, veranstaltungsbedingten Aufwendungen lagen bei 242,7 TEUR. Im Jahr 2018 erwirtschaftete die Literaturwerkstatt 9,0 TEUR. Die Aufwendungen lagen bei 5,2 TEUR. Es konnte ein Überschuss von 3,7 TEUR erzielt werden. Die Gesamtumsätze des Bereiches OBENKINO lagen bei 76,5 TEUR und damit um fast 8,5 TEUR über dem Planziel. Im Jahr 2018 bot das Jugendkulturzentrum „Glad-House“ 598 Veranstaltungen sowie 244 Tage mit Schreibwerkstätten/Workshops. Im OBENKINO wurden an insgesamt 294 Tagen für 15.279 Besucher/innen 492 Veranstaltungen und Vorstellungen angeboten. Die Zahl der Veranstaltungsbesucher lag insgesamt bei 43.163, die der Nutzerkontakte der Literaturwerkstatt bei 1.732.

Zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Für das Wirtschaftsjahr 2018 erfolgte eine erneute Anpassung des städtischen Zuschusses entsprechend der Höhe der geplanten Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und der Eigenanteile für die Vergütung der Freiwilligendienste. Das vielfältige Angebot des Eigenbetriebs ist durch die Besucher/innen seit Jahren anerkannt und wird in den verschiedenen Kulturbereichen nach wie vor sehr gut angenommen. Gleichzeitig strebt der

Eigenbetrieb eine Öffnung des Hauses für neue Projektansätze und die damit u.a. verbundenen Partnerschaften an.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

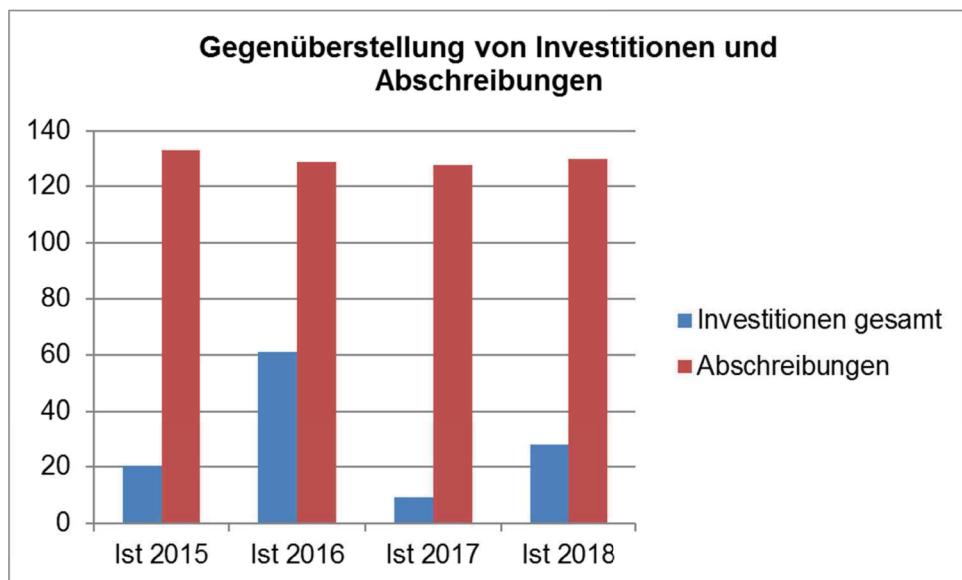
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,0	1,1	0,4	0,0
Sachanlagevermögen	2.232,7	2.165,5	2.048,1	1.946,5
Anlagevermögen	2.234,8	2.166,5	2.048,6	1.946,5
I. Vorräte	17,8	19,3	15,6	15,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	39,5	80,6	46,5	34,9
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	83,6	84,3	87,2	119,3
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,3	0,3	0,3
Umlaufvermögen	141,2	184,4	149,6	170,0
Aktiva	2.375,9	2.351,0	2.198,2	2.116,5
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	929,9	929,9	929,9	929,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-415,2	-396,9	-403,8	-467,1
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	18,2	-6,9	-63,3	-47,3
Eigenkapital	532,9	526,1	462,8	415,5
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	1.778,1	1.741,2	1.657,9	1.588,4
Rückstellungen	17,3	15,8	15,6	21,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	45,1	67,9	61,9	87,2
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	-0,0	0,0	
Verbindlichkeiten	45,1	67,9	61,9	87,2
Rechnungsabgrenzungsposten	2,5			3,6
Fremdkapital	64,9	83,7	77,5	112,6
Passiva	2.375,9	2.351,0	2.198,2	2.116,5

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	582,6	559,7	504,2	498,9
Sonstige betriebliche Erträge	725,2	740,4	754,7	797,3
Materialaufwand	269,4	262,5	267,1	259,4
Personalaufwand	527,5	514,5	551,0	594,4
Abschreibungen	133,3	128,6	127,3	129,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	354,6	402,6	365,8	360,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	1,5		0,3	
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	21,4	-8,0	-52,6	-47,3
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	3,1	-1,2	3,7	
Sonstige Steuern			7,0	
Jahresgewinn/Jahresverlust	18,2	-6,9	-63,3	-47,3

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	564,3	607,8	581,7	636,0
Zuschüsse der Stadt Cottbus	564,3	607,8	581,7	636,0
davon als Investitionszuschüsse	14,0	50,4	0,9	17,8
davon als Betriebskostenzuschüsse	550,3	557,4	580,7	618,2
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	22,1	21,7	20,8	18,5
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	22,1	21,7	20,8	18,5
- von Verwaltungskostenbeiträgen	22,1	21,7	20,8	18,5

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	94,1	92,2	93,2	92,0
Eigenkapitalquote (in %)	22,4	22,4	21,1	19,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	23,8	24,3	22,6	21,3
Zinsaufwandsquote (in %)	0,3		0,1	
Liquiditätsgrad III (in %)	313,1	271,6	241,8	195,0
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1,2	11,1	2,7	31,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,8	-0,3	-2,9	-2,2
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	10	10	10	11
Personalaufwandsquote (in %)	90,5	91,9	109,3	119,1

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	20,4	61,1	9,3	27,6
Abschreibungen	133,3	128,6	127,3	129,6



Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
Calauer Straße 71
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 4949710
E-Mail: post@krz-cottbus.de
Internet: www.krz-cottbus.de

Historie

Das Kommunale Rechenzentrum der Stadt Cottbus/Chóśebuz wurde mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.05.2011 zum 01.06.2011 als Eigenbetrieb gegründet.

Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz im Sinne des § 86 Absatz 1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Eigenbetriebsverordnung geführt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
---	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, Datenverarbeitungsverfahren, Datenverarbeitungsleistungen und Datenübertragungsnetze sowie IT - Dienstleistungen aller Art zur Erledigung oder Vereinfachung insbesondere von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten.

Der Eigenbetrieb erbringt insbesondere folgende Leistungen für die Stadt Cottbus/Chóśebuz:

- Sicherstellung der betrieblichen Abwicklung landeseinheitlicher und rechenzentrumsspezifischer Verfahren
- Beratung und Unterstützung bei der Inbetriebnahme und der laufenden Anwendung von Verfahren und DV - Programmen
- Entwicklung und Pflege von DV – Programmen und Verfahren, soweit diese nicht von Dritten übernommen werden.
- Beratung und Unterstützung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik einschließlich der Durchführung von Schulungsmaßnahmen
- Auswahl und Beschaffung von Hardware und Software
- Planung, Einrichtung und Betrieb eines Rechenzentrums einschließlich der Kommunikationsnetze

- Beratung und Unterstützung der Stadt Cottbus/Chósebuz in Angelegenheiten des Datenschutzes Veranlassung einer Prüfung der bereitgestellten Programme und Verfahren im Sinne §§ 81 Abs. 3, 102 Abs. 1 Nr. 6, 107 BbgKVerf in Verbindung mit § 33 KomHKV

Hierzu gehört im Rahmen der Gesetze – insbesondere § 92 Abs. 2 BbgKVerf – auch die Einrichtung und Unterhaltung von Neben- und Hilfsbetrieben, wenn diese wirtschaftlich mit dem Eigenbetrieb zusammenhängen und der optimalen Aufgabenerfüllung des Eigenbetriebes unmittelbar dienen.

Mitglieder Werksausschuss

Jörg Schnapke, Vorsitzender

Markus Möller, stellvertretender Vorsitzender, (bis 31.12.2018)

Mario Kallauke

Andre Kaun

Werkleitung

Oliver Bölke

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus/Chósebuz ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung und Betreibung von Datenverarbeitungsverfahren und IT-Dienstleistungen für die Stadt Cottbus/Chósebuz.

Abschlussprüfer

SMART GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Umsetzung komplexer Projekte im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit, die Gewinnung externer Mandanten aber auch die Realisierung von bedeutsamen Projekten für die Stadt Cottbus/Chósebuz sind bezeichnend für das Geschäftsjahr 2018. Insbesondere der Jahresanfang wurde durch die Vorarbeiten zum Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) geprägt. Resultierend aus den gestiegenen Sicherheitsanforderungen wurde begonnen, ein IT- Sicherheitskonzept auf Grundlage der vom Bundesamt für Informationsschutz (BSI) herausgegebenen Richtlinie zu erstellen. Weiterhin erfolgte der Ausbau der Leitungsanbindungen der Verwaltungsstandorte Karl-Marx-Straße 67 und Neumarkt 5 mit dem Ergebnis, gestiegenen Anforderungen an Bandbreiten zu entsprechen und eine deutliche Steigerung der Geschwindigkeit umzusetzen. Eines der größeren Projekte des Jahres war die Überführung und gleichsam die Erneuerung der gesamten IT-Infrastruktur des Fachbereiches Geoinformation und Liegenschaftskataster in das Kommunale Rechenzentrum Cottbus (nachfolgend KRZ Cottbus genannt). Ferner wurde der Verwaltungsstandort Berliner Straße 154 aufgrund gestiegener Aufwände und räumlicher Hürden leitungstechnisch neu ertüchtigt und Arbeitsplätze sowie Druck- und Kopiertechnik für 15 Mitarbeiter errichtet. Mit der im Jahr 2017 vorangegangenen Entscheidung zur Einführung eines neuen Finanzfachverfahrens in der Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz, erfolgte in 2018 der Startschuss für die

Umsetzung eines der größten Projekte in der Verwaltung. Im KRZ wurde die notwendige technische Plattform für das Verfahren errichtet. Ein gemeinsames Projektmanagement mit der Stadtverwaltung wurde realisiert und wichtige Vorarbeiten für die Umsetzung begonnen. Daneben wurde gemeinsam mit dem Fachbereich Bürgerservice die Ausschreibung einer professionellen Alarmierungssoftware vorbereitet und realisiert. Neben den Aufgaben und Anforderungen der Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz wurden das Fachverfahren Personal-Software P&I LOGA und die Finanzsoftware CIP Kommunal/CIP Archiv für den Mandanten Gemeinde Märkische Heide in den Verantwortungs- und Betreuungsbereich des KRZ Cottbus überführt. Im Rahmen der Vorbereitung eines IT-Zweckverbandes für brandenburgische Kommunen wurden in drei Großveranstaltungen an verschiedenen Orten in Brandenburg gemeinsam mit dem Städte- und Gemeindebund Brandenburg Ziele und Inhalte eines IT-Zweckverbandes interessierten Brandenburger Kommunen vorgestellt.

Lage und Ausblick

Das KRZ Cottbus verzeichnetet im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresgewinn in Höhe von 11,2 TEUR. Von dem städtischen Betriebskostenzuschuss in Höhe von rund 4,8 Mio. EUR entfallen ca. 45,28 % zur Deckung der vertraglich vereinbarten Aufwendungen mit der T-Systems International GmbH. Der Investitionszuschuss beläuft sich auf rund 426,9 TEUR. Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 312,6 TEUR auf 6.006,2 TEUR gestiegen. Im Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeit als Betrieb gewerblicher Art gegenüber Dritten ist ein Anstieg der Umsatzerlöse in Höhe von 17,1 TEUR auf 110,4 TEUR zu verzeichnen. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von 6,2 Mio. EUR. Diese lassen sich im Wesentlichen in Materialaufwand mit rund 3,4 Mio. EUR, Personalaufwendungen mit 2,2 Mio. EUR, Abschreibungen in Höhe von 335,8 TEUR und sonstige betriebliche Aufwendungen mit 310,4 Mio. EUR unterteilen. Die Eigenkapitalquote liegt bei 10,73 % der Bilanzsumme.

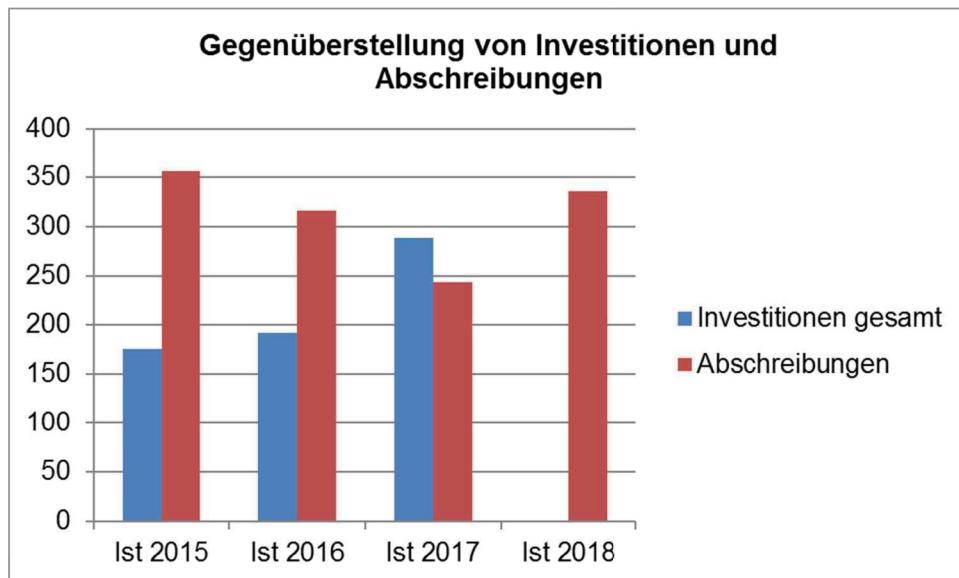
In den Folgejahren wird forciert, die bereits angebundenen Kommunen mit weiteren Fachapplikationsleistungen und Rechenzentrumsdiensten zu versorgen. In diesem Zusammenhang verfolgt das Rechenzentrum konsequent das Ziel, seine Dienstleistungen auszubauen und neben dem bestehenden Produktpotential weitere kommunale Fachverfahren und IT-Services anzubieten.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	232,1	192,2	265,7	286,3
Sachanlagevermögen	228,2	177,8	145,2	306,0
Anlagevermögen	460,3	370,0	410,9	592,3
I. Vorräte	1,9	1,0	11,0	2,4
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	135,9	267,8	136,3	504,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	171,9	83,6	115,5	317,1
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	36,7	77,6	194,5	149,9
Umlaufvermögen	346,5	430,0	457,4	973,9
Aktiva	806,8	799,9	868,2	1.566,2
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	54,1	66,9	201,9	133,2
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	12,7	135,0	-68,7	11,2
Eigenkapital	91,9	226,9	158,2	169,4
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	415,6	358,6	381,1	570,4
Rückstellungen	69,0	88,0	71,6	85,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	195,8	126,5	28,2	
langfristige Verbindlichkeiten	34,6	-0,0	215,8	733,2
Verbindlichkeiten	230,4	126,5	244,0	733,2
Rechnungsabgrenzungsposten			13,3	7,7
Fremdkapital	299,4	214,5	328,9	826,4
Passiva	806,8	799,9	868,2	1.566,2
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	608,9	704,3	5.693,6	6.006,2
Sonstige betriebliche Erträge	6.020,7	5.740,2	345,7	247,2
Materialaufwand	202,7	220,4	3.435,2	3.405,6
Personalaufwand	1.798,0	1.868,0	1.986,2	2.189,6
Abschreibungen	355,8	315,9	243,9	335,8
Sonst. betriebl. Aufwend.	4.254,6	3.899,3	440,8	310,4
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	5,9	5,9	2,0	
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	12,7	135,0	-68,7	12,0
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag				0,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	12,7	135,0	-68,7	11,2
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	5.841,6	5.564,9	5.172,3	5.219,5
Zuschüsse der Stadt Cottbus	5.841,6	5.564,9	5.172,3	5.219,5
davon als Investitionszuschüsse	195,3	218,6	265,1	426,9
davon als Betriebskostenzuschüsse	5.646,4	5.346,3	4.907,2	4.792,6
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	32,5	32,1	36,2	54,8
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	32,5	32,1	30,7	37,9
- von Verwaltungskostenbeiträgen	32,5	32,1	30,7	37,9
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus			5,5	17,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	57,1	46,3	47,3	37,8
Eigenkapitalquote (in %)	11,4	28,4	18,2	10,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	27,5	61,3	91,0	152,4
Zinsaufwandsquote (in %)	1,0	0,8	0,0	
Liquiditätsgrad III (in %)	176,9	339,9	1.619,9	
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	8,7	-115,6	54,0	313,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	2,3	17,6	-7,7	0,7
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	30	31	34	38
Personalaufwandsquote (in %)	295,3	265,2	34,9	36,5

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	175,7	191,3	288,5	
Abschreibungen	355,8	315,9	243,9	335,8



Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 51
03050 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 486-200
E-Mail: ssb@ssb-cottbus.de
Internet: www.ssb-cottbus.de

Historie

Der Eigenbetrieb Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus entstand durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 28.11.1990 zum 01.01.1991. Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
---	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus verwaltet und bewirtschaftet die dem Sondervermögen „Sportstätten“ der Stadt Cottbus/Chóśebuz zugeordneten Sportanlagen und Sporteinrichtungen sowie das Sportzentrum einschließlich der Lausitzer Sportschule.

Mitglieder Werksausschuss

Mario Kaun, Vorsitzender
Lena Kostrewa, stellvertretende Vorsitzende, (bis 28.02.2018)
Christine Fehrmann
Rüdiger Galle
Anja Lobedann, (seit 28.02.2018)

Werkleitung

Ralf Zwoch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Gewährleistung der notwendigen Bedingungen für den Spitzen-, Nachwuchs-, Breiten- und Schulsport der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

WTL Wirtschaftstreuhand Lausitz GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis des Eigenbetriebes

Das Wirtschaftsjahr 2018 verlief für den Sportstättenbetrieb als kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Cottbus weitestgehend planmäßig. Umfangreiche Sanierungs-, Werterhaltungs- sowie Bauunterhaltungsmaßnahmen im Sportzentrum konnten entsprechend Kosten-/ Nutzeneffekt mit den täglichen Anforderungen des Schul-, Nachwuchs-, Spitzen- und Breitensports ohne Beeinträchtigung in Einklang gebracht werden. In Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Tokyo 2020 konnte der SSB in Abstimmung mit dem OSP Brandenburg zielgerichtet Sportanlagen für wettkampforientierte Trainingslager zur Verfügung stellen und deren optimale Nutzung umsetzen. Daneben brachten einige Wettkampfhöhepunkte eine positive Resonanz.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 hatte der Betrieb einen Jahresverlust von 1.165,4 T€ geplant. Tatsächlich weist er einen Jahresverlust von 1.225,3€ aus.

Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes einschließlich Chancen und Risiken

Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes erfolgt auf der Grundlage der Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplanung des beschlossenen Wirtschaftsplans 2019. Der Betriebskostenzuschuss 2019 erhöht sich gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2018 von 5.324,6 TEUR auf 5.441,8 TEUR.

Mit Bereitstellung der Betriebskostenzuschüsse wird lediglich eine kostendeckende Unterhaltung der Sportanlagen, der Lausitzer Sportschule und des Hauses der Athleten sichergestellt. Der Werteverzehr, insbesondere der langlebigen Sportanlagen, ist unverändert gegenüber den Vorjahren lediglich zu einem geringen Anteil enthalten.

Bestehende Entgeltordnungen und große hoheitliche Nutzungsanteile vieler Anlagen begrenzen die Umsatzgenerierung. Der SSB ist auf die Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen, nicht zuletzt anteilig auch für Ersatz- und Neuinvestitionen wegen fehlender Rücklagen.

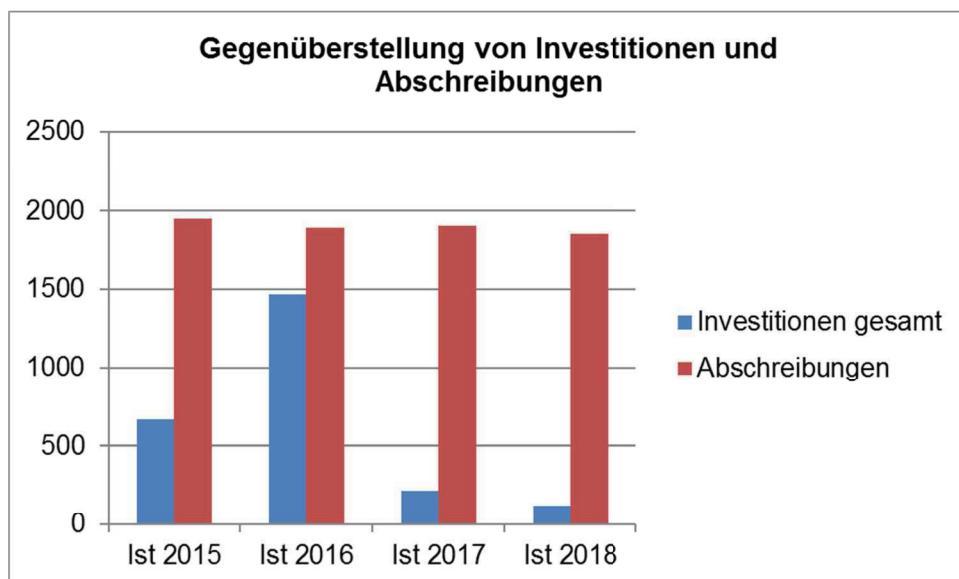
Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	5,2	5,2
Sachanlagevermögen	43.480,0	43.082,8	41.385,1	39.645,9
Anlagevermögen	43.480,0	43.082,8	41.390,2	39.651,2
I. Vorräte	22,5	24,9	25,9	25,0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	397,2	367,8	357,9	374,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. 255,6	255,6	491,4	528,5	666,7
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	5,4			3,0
Umlaufvermögen	680,6	884,1	912,3	1.069,0
Aktiva	44.160,7	43.966,9	42.302,6	40.720,2
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	260,0	260,0	260,0	260,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	64.271,0	64.271,0	64.271,0	64.271,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-39.137,1	-40.342,7	-41.355,3	-42.558,6
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-1.205,6	-1.012,6	-1.203,3	-1.220,4
Eigenkapital	24.188,3	23.175,8	21.972,5	20.752,1
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	18.895,1	19.811,7	19.382,2	18.885,9
Rückstellungen	513,3	485,6	546,4	538,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	414,5	326,2	341,7	498,2
langfristige Verbindlichkeiten	122,7	148,1	46,7	35,0
Verbindlichkeiten	537,2	474,3	388,4	533,2
Rechnungsabgrenzungsposten	26,8	19,5	13,2	10,2
Fremdkapital	1.077,2	979,5	948,0	1.082,2
Passiva	44.160,7	43.966,9	42.302,6	40.720,2
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	6.369,8	6.392,2	5.894,6	6.459,8
Sonstige betriebliche Erträge	1.981,8	1.996,0	1.828,3	1.879,8
Materialaufwand	3.019,1	2.902,3	2.593,5	2.933,0
Personalaufwand	3.428,0	3.518,4	3.479,8	3.594,6
Abschreibungen	1.949,0	1.894,0	1.905,3	1.853,8
Sonst. betriebl. Aufwend.	1.112,3	996,8	925,1	1.151,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,2	0,1	0,9	0,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	30,2	46,2	15,3	8,2
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.186,9	-969,4	-1.195,2	-1.201,4
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag				1,0
Sonstige Steuern	18,7	43,2	8,1	18,0
Jahresgewinn/Jahresverlust	-1.205,6	-1.012,6	-1.203,3	-1.220,4

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	6.149,0	7.060,1	5.305,3	5.633,4
Zuschüsse der Stadt Cottbus	6.090,7	7.032,0	5.121,8	5.465,3
davon als Investitionszuschüsse	551,9	1.462,8	147,5	
davon als Betriebskostenzuschüsse	5.538,9	5.569,2	4.974,3	5.465,3
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	58,2	28,1	183,5	168,1
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	99,5	49,7	47,7	31,2
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	35,0	17,4	15,5	17,8
- von Verwaltungskostenbeiträgen	35,0	17,4	15,5	17,8
Tilgung von Darlehen der Stadt Cottbus	64,5	32,3	32,2	13,4

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	98,5	98,0	97,8	97,4
Eigenkapitalquote (in %)	54,8	52,7	51,9	51,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	55,9	54,1	53,2	52,4
Zinsaufwandsquote (in %)	0,5	0,7	0,3	0,1
Liquiditätgrad III (in %)	164,2	271,0	267,0	214,6
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	61,1	301,3	134,5	231,5
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-2,7	-2,2	-2,8	-3,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	76	75	71	71
Personalaufwandsquote (in %)	53,8	55,0	59,0	55,6

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	664,9	1.462,8	214,7	118,4
Abschreibungen	1.949,0	1.894,0	1.905,3	1.853,8



Tierpark Cottbus
Kiekebuscher Straße 5
03042 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 3555 360
E-Mail: zoo@cottbus.de
Internet: www.tierparkcottbus.de

Historie

Der Tierpark Cottbus öffnete erstmals am 01.06.1954 seine Tore. Nach der politischen Wende wurde er bis zum 31.12.2008 als Einrichtung des Fachbereiches Kultur geführt (Regiebetrieb). Durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wurde der Tierpark Cottbus mit Wirkung zum 01.01.2009 in die Rechtsform Eigenbetrieb umgewandelt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
---	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe des Eigenbetriebes ist der Betrieb und die Fortentwicklung eines wissenschaftlich geleiteten Tiergartens als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung. Hierzu bringt der Tierpark Cottbus Wild- und Haustiere zur Ausstellung.

Mitglieder Werksausschuss

Lothar Nagel, Vorsitzender
Brita Richter, stellvertretende Vorsitzende
Karin Lehnert
Dr. Helmut Schmidt

Werkleitung

Dr. Jens Kämmerling

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Tierparks Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck aus dem Betrieb eines Tierparks, insbesondere durch die wissenschaftliche Leitung als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung.

Abschlussprüfer

NIEHAUSPARTNER Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Der Tierpark Cottbus ist ein gemeinnütziger Eigenbetrieb der Stadt Cottbus/Chósebuz und dient der Erholung, Bildung, dem Natur- und Artenschutz und der Forschung. Mit Blick auf das gesamte Geschäftsjahr 2018 ist der Geschäftsverlauf als stabil und durchaus positiv zu bezeichnen. Mit 170.206 gezählten Besuchern in 2018 (2017: 155.766 Besucher) konnte ein beachtenswertes, sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Das Jahresergebnis als Differenz des Aufwandes und der Einnahmen fällt geringgradig besser als im Wirtschaftsplan 2018 geplant aus und ist mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

Der städtische Betriebskostenzuschuss in Höhe von 1.502.377 EUR bildet neben den Umsatzerlösen aus Eintritten die Finanzierungsgrundlage des Eigenbetriebes. Die im Wirtschaftsplan 2018 geplanten Umsatzerlöse wurden erreicht und betragen im Jahr 2018 913.714 EUR (Vorjahr 864.121 EUR), davon aus Tageskarten 788.916 EUR (Vorjahr 747.770 EUR), aus Saisonkarten 60.270 EUR (Vorjahr 39.973 EUR). Den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen stehen Personalaufwand (1.687.459 EUR), Abschreibungen (231.846 EUR) und sonstige betriebliche Aufwendungen (834.548 EUR) gegenüber. Mit einem ausgewiesenen Verlust in Höhe von -139.832 EUR fällt das Jahresergebnis deutlich besser aus als geplant.

Erneut konnten sehr gute Haltungs- und Zuchterfolge erreicht werden, bemerkenswerte Nachzuchten betrafen u. a. die Java-Bantengs, Sattel- und Asiatische Wollhalsstörche, Humboldtpinguine und Kaffernhornraben. Der Tierpark hat auch im Berichtsjahr an zahlreichen regionalen oder international koordinierten Zuchtbüchern bzw. –programmen teilgenommen, u. a. für den Sumatratiger, Chinesischen Leoparden, Java-Banteng, Wisent, Malayanente, Schwarzschnabelstorch, Afrika-Marabu und Sattelstorch.

Im Baubereich lag der Schwerpunkt im Bereich Werterhalt. Neben einer Fülle kleinerer und mittlerer Reparaturen konnte die schrittweise Erneuerung des Außenzaunes abgeschlossen werden. Im Bereich Investitionen wurde mit dem Bau der Zooschule begonnen. Die vom Tierpark-Förderverein finanzierte Flamingolagune konnte im September 2018 ihrer Bestimmung übergeben werden.

Voraussichtliche Entwicklung

Für das Jahr 2019 wird ein ruhiger und stabiler Geschäftsverlauf mit konstanten Besucherzahlen, durch Eintrittspreiserhöhung steigende Umsatzerlöse und moderat steigenden Aufwendungen erwartet.

Größtes mittel- und langfristiges Risiko für den Eigenbetrieb sind die über viele Jahre unzureichenden Investitionen und Aufwendungen für den Werterhalt, die mittelfristig wesentliche Tierparkbestandteile in Frage stellen. Diese Problematik hängt unmittelbar mit den Unwägbarkeiten des kommunalen Haushaltes, insbesondere des Investitionshaushaltes, zusammen. Der Stau an Substanzerhaltungs- und Investitionsmaßnahmen führt kurzfristig zu Mehraufwendungen und ineffizientem

Handeln, mittel- und langfristig zu einem Standortnachteil gegenüber Tiergärten und auch weiteren Unternehmen der Freizeitbranche, die in der Region innerhalb und außerhalb des Landes Brandenburgs und in Polen regelmäßig und nachhaltig in Besucherattraktionen und –service investieren.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

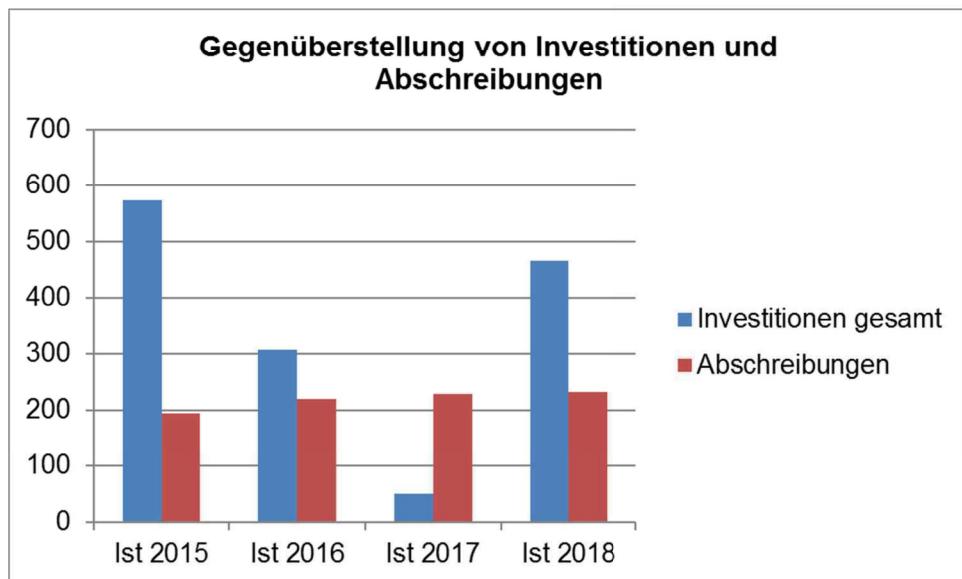
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Sachanlagevermögen	4.309,6	4.391,7	4.211,2	4.443,9
Anlagevermögen	4.309,6	4.391,7	4.211,2	4.443,9
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	321,7	255,9	77,8	72,2
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	46,3	64,9	156,7	112,6
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	3,9	3,9	3,6	2,4
Umlaufvermögen	371,8	324,7	238,1	187,1
Aktiva	4.681,5	4.716,4	4.449,3	4.631,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	2.744,8	2.744,8	2.744,8	2.744,8
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-354,6	-513,5	-659,7	-741,0
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-158,9	-146,2	-81,4	-139,8
Eigenkapital	2.256,3	2.110,2	2.028,8	1.889,0
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	2.010,5	2.146,4	2.060,9	2.365,7
Rückstellungen	325,6	175,7	210,6	133,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	62,3	263,0	117,5	127,4
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	1,4	2,8
Verbindlichkeiten	62,3	263,0	118,9	130,2
Rechnungsabgrenzungsposten	26,7	21,1	30,1	112,7
Fremdkapital	414,7	459,9	359,6	376,3
Passiva	4.681,5	4.716,4	4.449,3	4.631,0

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	716,6	848,8	864,1	913,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.821,1	1.645,3	1.740,1	1.702,8
Personalaufwand	1.449,8	1.500,9	1.585,0	1.687,5
Abschreibungen	193,8	220,0	228,3	231,8
Sonst. betriebl. Aufwend.	1.050,5	916,9	869,7	834,5
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-156,4	-143,7	-78,8	-137,3
Sonstige Steuern	2,5	2,5	2,5	2,5
Jahresgewinn/Jahresverlust	-158,9	-146,2	-81,4	-139,8

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	2.150,6	1.713,0	1.483,0	1.782,1
Zuschüsse der Stadt Cottbus	2.150,6	1.713,0	1.483,0	1.782,1
davon als Investitionszuschüsse	487,6	236,6	19,9	279,8
davon als Betriebskostenzuschüsse	1.663,0	1.476,4	1.463,1	1.502,4
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	37,7	43,0	39,1	42,4
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	37,7	43,0	39,1	42,4
- von Verwaltungskostenbeiträgen	37,7	43,0	39,1	42,4

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	92,1	93,1	94,6	96,0
Eigenkapitalquote (in %)	48,2	44,7	45,6	40,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	52,4	48,0	48,2	42,6
Liquiditätsgrad III (in %)	596,4	123,4	202,5	146,9
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-119,0	82,9	122,4	1,8
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-3,4	-3,1	-1,8	-3,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	31	33	33	35
Personalaufwandsquote (in %)	202,3	176,8	183,4	184,7

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	572,5	306,1	50,3	466,1
Abschreibungen	193,8	220,0	228,3	231,8



BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus
Berliner Straße 19-21
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350 2020
E-Mail: m.dittrich@lwgnet.de

Historie

Die BRAIN wurde ursprünglich 1999 als Projektgesellschaft gegründet. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erwarb 2007 von der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH die Anteile an der BRAIN. Die LWG verfolgte die Zielstellung mit der BRAIN ihr Dienstleistungsgeschäft zu entwickeln. Im Jahr 2010 übernahm die NSG Niederlausitzer Sanierungsgesellschaft in der Lausitz mbH 50% Anteile der BRAIN. Seit 29.04.2014 ist die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Alleingesellschafterin. Derzeit arbeitet die BRAIN am Projekt der Neutralisierung von sauren Gewässern.

Handelsregister

B 6014, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

15.06.2000

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Akquisition von öffentlichen und privaten wasser- und bodenwirtschaftlichen Dienstleistungen, insbesondere die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen einschließlich Beteiligungen an Unternehmen zur Durchführung gemeinschaftlicher Aufgaben in der Wasserwirtschaft und Betreibung von Anlagen der Ver- und Entsorgung, einschließlich der Durchführung von mobiler Entsorgung, die Entwicklung von Technologien und deren Vermarktung im Zusammenhang mit der Abwasser-, Klärschlamm- und Gärresteentsorgung oder -verwertung, die Planung und Durchführung von Hoch- und Tiefbaumaßnahmen sowie die Erbringung von Sanierungsleistungen und Spezialdienstleistungen im aktiven Bergbau sowie Bergbaufolge.

Geschäftsführung

Marita Dittrich

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere aus der Durchführung gemeinschaftlicher Aufgaben in der Wasserwirtschaft sowie der Entwicklung von Technologien und deren Vermarktung im Zusammenhang mit der Abwasser-, Klärschlamm- und Gärresteentsorgung oder -verwertung.

Abschlussprüfer

Dr. Heilmayer & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die BRAIN betreibt einen Sanierungsschiff-Katamaran, der speziell auf die Wasserbehandlung von sauren Seen in Bergbaufolgelandschaften durch Kalteintrag ausgerichtet ist. Im Jahr 2018 erfolgte die Behandlung eines Gewässers, des Schlabendorfer Sees, im Rahmen der Nachsorge. Des Weiteren hat die BRAIN ein Saugfahrzeug erworben und übernimmt seit dem Spätsommer 2018 die Fäkalienabfuhr in Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald.

Im Berichtsjahr stieg die Leistung im Vergleich zum Vorjahr um fast 68%. Die Ursachen hierfür lagen in einer längeren Einsatzdauer insbesondere durch einen früheren Einsatzbeginn beim Schiffsbetrieb, die vollständige Lieferung der eingebrachten Kalkprodukte (im Vorjahr wurde Branntkalk durch den Auftraggeber beigestellt) und dem neu aufgenommenen Fäkalabfuhrbetrieb.

Im Zuge der erhöhten Leistungserbringung stiegen die Aufwendungen, insbesondere der Materialaufwand für die Kalkprodukte, aber auch andere Positionen wie der Aufwand für Personal und Kraftstoffe. Die Verwaltungskosten dagegen blieben etwa konstant. Diese positive Entwicklung hatte zur Folge, dass das Ergebnis der Gesellschaft vor Gewinnabführung von 30 TEUR im Jahr 2017 auf 81 TEUR im Jahr 2018 stieg.

Im Geschäftsjahr wurde ein Fäkalabfuhrfahrzeug angeschafft. Hierdurch stieg das Anlagevermögen deutlich und das Bankguthaben sank. Die Bilanzsumme stieg von 667,8 TEUR am 01.01.2018 auf 747 TEUR am 31.12.2018. Die BRAIN ist überwiegend durch Eigenkapital finanziert. Verbindlichkeiten gibt es primär aus Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Kredite und ähnliches bestehen nicht. Die Liquiditätslage war das ganze Geschäftsjahr lang gut bis sehr gut. Die Liquidität lässt auch eine Ausweitung des Geschäftsbetriebes zu.

Im Jahr 2018 ist ein Mitarbeiter neu eingestellt worden, ein weiterer Mitarbeiter, der schon im Jahr 2017 geringfügig beschäftigt war, wurde zunächst wieder geringfügig und seit dem Spätsommer in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis beschäftigt. Somit sind bei der BRAIN zum 31.12.2018 eine Geschäftsführerin und 3 Mitarbeiter beschäftigt.

Ausblick

Der im Jahr 2017 gewonnene und 2018 fortgeführte Auftrag zur Nachsorge Schlabendorfer See enthält eine Option für die Fortführung des Auftrages im Jahr 2019. Diese Option für das Jahr 2019 wurde durch die LMBV genutzt und es ist eine ähnliche Leistungserbringung im Jahr 2019 zu erwarten. Durch die erstmalig

ganzjährige Fäkalabfuhr wird es in diesem Geschäftsbereich eine deutliche Umsatzsteigerung geben. Eine mögliche Geschäftsausweitung im Bereich des Fäkaltransports wird geprüft. Im Vergleich zu 2018 wird ein reduziertes, aber gutes Ergebnis erwartet. Es existieren auch keine anderen existenzgefährdenden Risiken.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Sachanlagevermögen	234,9	59,9	2,0	174,7
Anlagevermögen	234,9	59,9	2,0	174,7
I. Vorräte	9,9		4,8	75,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	137,4	108,4	38,7	13,0
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	255,1	543,5	614,9	483,7
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	7,4	7,4	7,4	
Umlaufvermögen	409,8	659,4	665,8	572,3
Aktiva	644,8	719,3	667,8	747,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	10,0	10,0	10,0	10,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	359,4	430,9	532,1	532,1
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	71,5	101,2		
Eigenkapital	465,9	567,1	567,1	567,1
Sonderposten mit Rücklageanteil	46,1	11,5		
Rückstellungen	37,4	46,2	54,0	62,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	95,5	94,5	46,7	116,9
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-0,0	0,0
Verbindlichkeiten	95,5	94,5	46,7	116,9
Fremdkapital	132,8	140,7	100,7	179,9
Passiva	644,8	719,3	667,8	747,0

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	983,5	1.256,5	517,8	806,1
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	9,9	-9,9	4,8	70,7
Sonstige betriebliche Erträge	84,0	45,4	12,5	6,7
Materialaufwand	714,2	855,9	323,1	621,5
Personalaufwand	31,0	57,6	48,9	90,8
Abschreibungen	175,0	175,0	59,2	11,5
Sonst. betriebl. Aufwend.	58,9	74,1	69,9	77,6
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,3	0,1		
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	10,8			
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	87,9	129,4	34,0	82,0
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	15,8	28,2	3,6	
Sonstige Steuern	0,6			0,6
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)			-30,4	-81,5
Jahresgewinn/Jahresverlust	71,5	101,2	-0,0	0,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	36,4	8,3	0,3	23,4
Eigenkapitalquote (in %)	72,3	78,8	84,9	75,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	198,3	946,2	28.952,8	324,6
Zinsaufwandsquote (in %)	1,1			
Liquiditätsgrad III (in %)	429,3	697,9	1.425,7	489,3
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	61,1	288,4	72,7	53,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	12,8	14,1	-0,0	0,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	1	3	3	3
Personalaufwandsquote (in %)	3,1	4,6	9,4	11,3

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt			1,3	184,2
Abschreibungen	175,0	175,0	59,2	11,5



Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH
Karl-Liebknecht-Str. 13
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351 - 0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft wurde mit Notarvertrag vom 22.12.2004 gegründet. Die Gesellschaft unterhält keinen Geschäftsbetrieb.

Handelsregister

B 7221, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

23.12.2004

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	100,00 %
-------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist die Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Beteiligung an oder der Erwerb von Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art.

Geschäftsführung

Thorsten Pfeiffelmann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus GmbH ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus.

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH
Am Turm 14
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 380 820
E-Mail: info@cgg-cottbus.de
Internet: www.cgg-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 9.01.1991 errichtet. Die erste Eintragung im Handelsregister erfolgte am 10. April 1991.

Handelsregister

B 976, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

10.04.1991

gezeichnetes Kapital

102.300,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Aufgabe der Gesellschaft ist die Betreuung von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen für die Gebäudewirtschaft und Dritte. Die Gesellschaft kann alle Leistungen gemäß § 34c der Gewerbeordnung, insbesondere als Bauträger, durchführen. Sie kann in allen Bereichen des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallende Aufgaben übernehmen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Rainer Kolodzie

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Wesentlichen erbringt die CGG Leistungen für die Konzernmuttergesellschaft GWC.

Abschlussprüfer

Domus AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), 100 %-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC), wird im Rahmen der Auftragsgestaltung in die Umsetzung der strategischen Unternehmenskonzepte der GWC eingebunden.

Die wirtschaftliche Situation der CGG war im Geschäftsjahr 2018 geprägt von dem Ergebnis des Geschäftsfeldes "Architekten- und Ingenieurleistungen für Neubau-, Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die GWC im Bereich des Stadtgebietes von Cottbus". Mit der Fertigstellung der Modernisierung des Wohngebäudes Leuthener Straße 23 in Cottbus/Chósebuz wurde ein weiteres Geschäftsfeld, die Vermietung der Wohnungen ab Frühjahr 2019, vorbereitet. Im Geschäftsjahr 2018 waren neben dem Geschäftsführer durchschnittlich 16 Mitarbeiter (Vorjahr 11 Mitarbeiter) beschäftigt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 ist das Bilanzvolumen um TEUR 242 auf TEUR 1.786 gestiegen. Dieser Anstieg ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch die Investitionen in Höhe von 601 TEUR, die die Modernisierung Leuthener Straße 23 (576 TEUR) betreffen, bei gleichzeitigem Rückgang der Forderungen um 133 TEUR sowie der liquiden Mittel um 220 TEUR begründet.

Der Anstieg des Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen auf die höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (121 TEUR) sowie der Zunahme des Eigenkapitals resultierend aus dem Jahresergebnis 2019 (112 TEUR) zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag wird ein Eigenkapital in Höhe von 1.528 TEUR (Vj. 1.416 TEUR) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 86 % (Vj. 92 %).

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betragen am 31.12.2018 839 TEUR (Vj. 1.059 TEUR). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2018 1.089 TEUR (Vj. 896 TEUR) und betreffen im Wesentlichen Architekten- und Ingenieurleistungen für Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH.

Ausblick

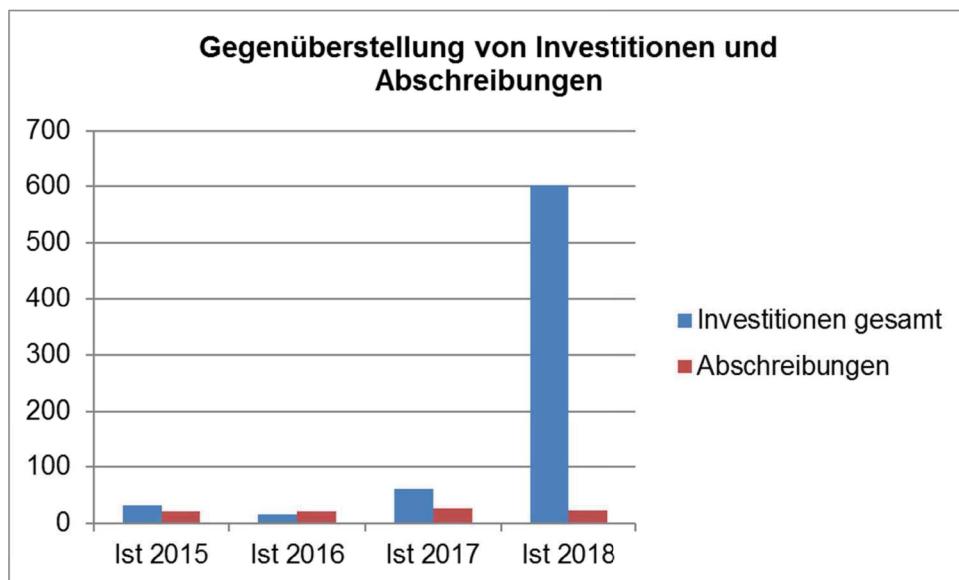
Auf Grund der Fortführung des strategischen Unternehmenskonzepte der GWC wird eine konstante Auftragslage erwartet. Im Erfolgsplan bis zum Jahr 2023 wird von jährlichen Jahresüberschüssen ausgegangen. Gemäß Finanzplan für den gleichen Zeitraum ist die Liquidität des Unternehmens gesichert.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,6	1,1	3,6	1,8
Sachanlagevermögen	68,9	65,3	106,4	686,3
Anlagevermögen	71,5	66,4	110,1	688,2
I. Vorräte	9,1	8,1	12,4	28,9
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	143,1	203,2	354,3	221,2
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. 1.085,8		1.157,8	1.059,4	839,2
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	6,1	6,3	7,7	8,8
Umlaufvermögen	1.244,2	1.375,4	1.433,8	1.098,1
Aktiva	1.315,7	1.441,8	1.543,8	1.786,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	102,3	102,3	102,3	102,3
III. Gewinnrücklagen	309,5	309,5	309,5	309,5
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	735,9	808,4	860,9	1.004,1
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	72,5	52,5	143,3	112,4
Eigenkapital	1.220,2	1.272,7	1.416,0	1.528,3
Rückstellungen	55,7	140,7	99,3	100,6
kurzfristige Verbindlichkeiten		28,4	17,8	
langfristige Verbindlichkeiten	39,8		10,8	157,4
Verbindlichkeiten	39,8	28,4	28,6	157,4
Fremdkapital	95,5	169,1	127,9	258,0
Passiva	1.315,7	1.441,8	1.543,8	1.786,3
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	762,6	842,4	896,4	1.088,9
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	4,5	-1,1	4,3	16,5
Andere aktivierte Eigenleistungen			0,3	32,2
Sonstige betriebliche Erträge	32,6	30,4	122,8	41,1
Materialaufwand	46,9	57,7	47,8	85,6
Personalaufwand	479,8	494,9	582,3	708,6
Abschreibungen	21,5	20,1	25,8	22,5
Sonst. betriebl. Aufwend.	136,2	147,4	164,4	202,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	5,9	6,6	5,1	2,6
Zinsen u. ähnl. Aufwend.		3,2	6,8	
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	121,2	155,2	201,8	161,6
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	25,0	101,3	57,5	48,2
Sonstige Steuern	23,7	1,4	1,1	1,0
Jahresgewinn/Jahresverlust	72,5	52,5	143,3	112,4

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	5,4	4,6	7,1	38,5
Eigenkapitalquote (in %)	92,7	88,3	91,7	85,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	1.761,7	1.916,8	1.296,2	245,0
Zinsaufwandsquote (in %)		0,4	0,8	
Liquiditätsgrad III (in %)		4.839,5	8.051,1	
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	96,6	82,6	-33,8	377,8
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	5,5	3,9	9,7	6,3
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	9	9	11	16
Personalaufwandsquote (in %)	62,9	58,7	65,0	65,1

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	32,0	15,0	60,3	600,6
Abschreibungen	21,5	20,1	25,8	22,5



CTK-Poliklinik GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: info@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chóśebuz vom 27.01.2010 wurde die Gesellschaft im Jahr 2015 errichtet. Der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 15.04.2015 wurde am 06.05.2015 in das Handelsregister eingetragen. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde am 14.01.2019 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 12040, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

06.05.2015

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	100,00 %
-----------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung Medizinischer Versorgungszentren i.S. § 95 SGB V unter ärztlicher Leitung zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der CTK-Poliklinik GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Versorgung der Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebuz mit medizinischen Dienstleistungen.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

In der CTK-Poliklinik GmbH wurden im Jahr 2018 rund 53.000 gesetzlich versicherte Patienten behandelt (ohne Labor), was im Vergleich zum Vorjahr (22.500 Patienten) einem Anstieg um rund 135 % entspricht. Darüber hinaus gab es erhebliche Fallzahlsteigerungen im Bereich der Augenheilkunde (+6.154 Fälle), der Kinder- und Jugendmedizin (+3.388 Fälle) und der Zahnheilkunde (+2.045 Fälle) sowie weitere Zuwächse in der Nuklearmedizin (+1.828 Fälle) und der Allgemeinmedizin/Inneren Medizin (+1.344 Fälle). Die Gesellschaft verfügt zum 31.12.2018 über 21,25 Kassenarztsitze.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von 3 TEUR ab. Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 6.783 TEUR erzielt (Vorjahr: 4.203 TEUR). Die Aufwendungen für Personal betragen im Jahr 2018 3.258 TEUR. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich im Jahr 2018 auf 1.990 TEUR und beinhalten im wesentlichen Nutzungsentgelte, welche sich aus den zwischen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und der CTK-Poliklinik GmbH geschlossenen Nutzungsverträgen ergeben.

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der CTK-Poliklinik GmbH betrug in 2018 44,23 Vollkräfte (VK). Das entspricht 61 Mitarbeitern.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 1.214 TEUR getätigt.

Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Für die kommenden Geschäftsjahre wird ein weiteres Wachstum der CTK-Poliklinik GmbH erwartet. In 2019 sind zudem Erweiterungen in den Fachrichtungen Augenheilkunde, Innere Medizin (Hausärzte), Gynäkologie, Neurochirurgie, Pathologie und Dermatologie geplant.

Für das Geschäftsjahr 2019 werden in diesem Zusammenhang steigende Umsatzerlöse bei zugleich steigenden Material- und Personalaufwendungen prognostiziert. Insgesamt wird für das Jahr 2019 ein leicht negatives Jahresergebnis erwartet, wobei in der mittelfristigen Planung positive Ergebnisse angestrebt werden.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	20,6	233,6	944,7	
Sachanlagevermögen	4,6	532,6	744,2	
Anlagevermögen	25,2	766,2	1.689,0	
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	19,7	581,8	896,1	1.447,0
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	895,4	1.049,7	1.691,3	1.414,9
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,8	12,7	
Umlaufvermögen	915,1	1.631,8	2.588,1	2.874,6
Aktiva	915,1	1.657,0	3.354,3	4.563,5

I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	500,0	500,0	1.500,0	1.950,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		56,1	182,6	109,2
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	56,1	126,6	-73,4	-2,5
Eigenkapital	581,1	707,6	1.634,2	2.081,7
Rückstellungen	201,5	436,3	619,1	1.097,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	132,5	513,0	1.100,9	1.384,0
langfristige Verbindlichkeiten	-0,0		0,0	-0,0
Verbindlichkeiten	132,5	513,0	1.100,9	1.384,0
Fremdkapital	334,0	949,4	1.720,1	2.481,8
Passiva	915,1	1.657,0	3.354,3	4.563,5

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	420,5	3.002,1	4.203,2	6.783,4
Sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,4	31,5	180,6
Materialaufwand	246,9	1.558,2	1.797,3	2.101,8
Personalaufwand	90,8	797,8	1.593,9	3.257,5
Abschreibungen		3,1	87,7	290,2
Sonst. betriebl. Aufwend.	27,0	513,2	811,9	1.308,1
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,3	1,8	1,5	0,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.		0,0		0,1
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	56,1	131,8	-54,6	6,6
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag		5,3	18,8	9,1
Jahresgewinn/Jahresverlust	56,1	126,6	-73,4	-2,5

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)		1,5	22,8	37,0
Eigenkapitalquote (in %)	63,5	42,7	48,7	45,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)		2.808,2	213,3	123,3
Zinsaufwandsquote (in %)		0,0		0,0
Liquiditätsgrad III (in %)	690,6	318,1	235,1	207,7
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	370,4	180,9	468,7	486,2
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	6,1	7,6	-2,2	-0,1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	2	16	32	61
Personalaufwandsquote (in %)	21,6	26,6	37,9	48,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt		28,3	828,7	1.213,7
Abschreibungen		3,1	87,7	290,2



Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Str. 13
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351 -0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH wurde am 11.01.1991 gegründet und ist 100%ige Tochter der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Handelsregister

B 1036, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.05.1991

gezeichnetes Kapital

102.258,38 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	100,00 %
-------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Belieferung von Bevölkerung, Wirtschaft und sonstigen Verbrauchern mit Strom sowie Stadtbeleuchtung und sonstige der Versorgung und Entsorgung dienende Aufgaben, jedoch im Auftrag und nach Weisung der Stadtwerke Cottbus GmbH. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Förderung der Gesellschaftszwecke geeignet erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen. Sie kann sich auch an anderweitigen Unternehmen beteiligen und deren Geschäftsführung übernehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Vlatko Knezevic seit 22.11.2018, Jens Schober bis 22.11.2018

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebuz.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Neuanschluss von EEG-Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der EVC stagnierte weiter im Geschäftsjahr 2018. Zum 31. Dezember 2018 wurde ein Gesamtbestand von 596 Anlagen mit insgesamt 38,8 MWp installierter Leistung registriert. Der Anlagenbestand nach dem KWK-G blieb in 2018 nahezu unverändert (18 Anlagen, installierte Leistung 0,33 MW). Im Geschäftsjahr wurden 2.080 TEUR in die Netzinfrastruktur investiert. Ein größeres Investitionsvorhaben 2018 war die Fortführung der Ersatzmaßnahmen von MS-Kabeln im ersten Bauabschnitt des Bereiches DB Übergabe – Hebbelstraße (546 TEUR).

Mit dem Einbau von 4.000 modernen Messeinrichtungen startete der Smart-Meter-Rollout. Intelligente Messsysteme waren 2018 noch nicht am Markt verfügbar. Für 5.600 herkömmliche Zähler (Ferraris) wurde eine Stichprobenprüfung durchgeführt. Im Ergebnis dieser Prüfung konnte eine Verlängerung der Eichfrist um 5 Jahre erreicht werden.

Aufgrund des ermittelten Kostenausgangsniveaus zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode (2019 bis 2023) besteht für die kommenden Geschäftsjahre bezüglich der Erlöse weitgehend Planungssicherheit. Im Zuge dieses Festlegungsverfahrens hat die EVC gegen zwei Entscheidungen Beschwerde eingelegt. Das erste Beschwerdeverfahren betrifft die Genehmigung des Kapitalkostenaufschlages KKA mit dem Hauptkritikpunkt der Nichtberücksichtigung der Jahre 2017 und 2018 bei der Ermittlung des KKA. Das Verfahren ist anhängig beim OLG Brandenburg. Ein weiteres Verfahren betrifft die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors. Hier hat sich die EVC einer Prozesskostengemeinschaft angeschlossen, welche durch die Kanzlei BBH vertreten wird. Das Verfahren läuft beim OLG Düsseldorf.

Lage der Gesellschaft

Das Betriebsergebnis hat sich um 91 TEUR auf 383 TEUR erhöht. Das Jahresergebnis von 84 TEUR ist durch periodenfremde Aufwendungen von insgesamt -203 TEUR beeinflusst. Das periodenfremde Ergebnis von -203 TEUR ist u.a. durch eine EEG-Einspeisung aus dem Vorjahr (-253 TEUR) sowie die Rückstellungsauflösung (187 TEUR) geprägt.

Bei fast gleichbleibender Bilanzsumme veränderte sich die vertikale Struktur des Gesamtvermögens gegenüber dem Vorjahr zugunsten des Anlagevermögens, das um 384 TEUR bzw. um 1,8 Prozentpunkte stieg. Demgegenüber gingen die vor allem die Forderungen gegen verbundene Unternehmen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abrechnung der Netzentgelte zurück.

Die vertikale Finanzierungs- bzw. Kapitalstruktur hat sich leicht zu Gunsten der mittel-/langfristigen Verbindlichkeiten geändert. Das wirtschaftliche Eigenkapital reduzierte sich betragsmäßig um 76 TEUR auf 16.624 TEUR. Im Verhältnis zum

Gesamtkapital sank daher die Eigenkapitalquote um einen Prozentpunkt auf 68 %. Das langfristig gebundene Vermögen (21.648 TEUR) war zu 95,4 % lang- und mittelfristig finanziert (20.650 TEUR). Im Geschäftsjahr wurden zur Investitionsfinanzierung langfristige Darlehen in Höhe von 1,0 Mio. EUR aufgenommen.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (2.696 TEUR) war ausreichend, den Finanzbedarf der Investitionstätigkeit zu decken. Basierend auf dem Finanzmittelüberhang aus der Finanzierungstätigkeit (565 TEUR) und dem verbleibenden Betrag aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich der Finanzmittelfond auf 601 TEUR.

Prognose

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die EVC ein deutlich höheres Betriebsergebnis vor Ergebnisabführung. Die wesentlichen Faktoren der Ergebnissesteigerung sind der Start der dritten Regulierungsperiode in 2019 mit einem gestiegenen Kosten- und somit Erlösniveau und der Gewährung eines Kapitalkostenaufschlags. Weiterhin wirkt sich der gesunkene sektorale Produktivitätsfaktor positiv auf das Ergebnis aus. Die Gesellschaft plant ein Betriebsergebnis von 1,3 Mio. EUR.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	361,2	285,5	374,4	366,1
Sachanlagevermögen	19.863,8	20.370,9	20.890,2	21.281,8
Anlagevermögen	20.225,0	20.656,4	21.264,5	21.647,9
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	3.350,6	4.967,4	7.933,0	3.716,6
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. 1.171,3	85,6	2,0	600,6	
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	2,8	2,7	14,3	10,9
Umlaufvermögen	4.524,7	5.055,7	7.949,4	4.328,1
Aktiva	24.749,7	25.712,1	29.213,9	25.976,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	102,3	102,3	102,3	102,3
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	12.004,1	12.004,1	12.004,1	12.004,1
Eigenkapital	12.106,4	12.106,4	12.106,4	12.106,4
Sonderposten mit Rücklageanteil	85,8	63,0	44,7	35,1
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	4.900,4	4.616,6	4.548,9	4.482,7
Rückstellungen	1.138,0	1.353,6	1.100,3	1.035,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.968,4	4.358,5	7.856,3	4.509,4
langfristige Verbindlichkeiten	2.550,7	3.214,0	3.557,3	3.806,5
Verbindlichkeiten	6.519,1	7.572,6	11.413,6	8.315,9
Fremdkapital	7.657,1	8.926,1	12.513,9	9.351,8
Passiva	24.749,7	25.712,1	29.213,9	25.976,0

GuV-Daten (in TEUR)

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	29.195,9	30.405,2	31.493,7	31.373,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	330,6	170,1	270,1	213,6
Sonstige betriebliche Erträge	1.074,2	968,1	819,2	654,4
Materialaufwand	16.910,8	18.256,2	20.086,2	18.741,1
Personalaufwand	4.276,1	4.638,3	4.600,0	4.562,4
Abschreibungen	1.739,2	1.677,5	1.573,1	1.637,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	6.758,5	6.655,2	6.386,4	7.120,0
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	3,2	0,8	0,9	0,7
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	59,0	77,0	91,0	95,6
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	860,2	239,9	-152,7	85,9
Sonstige Steuern	1,6	1,8	1,8	1,8
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-855,7	-238,1	154,5	-84,1
Jahresgewinn/Jahresverlust	-0,0	-0,0	-0,0	0,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)

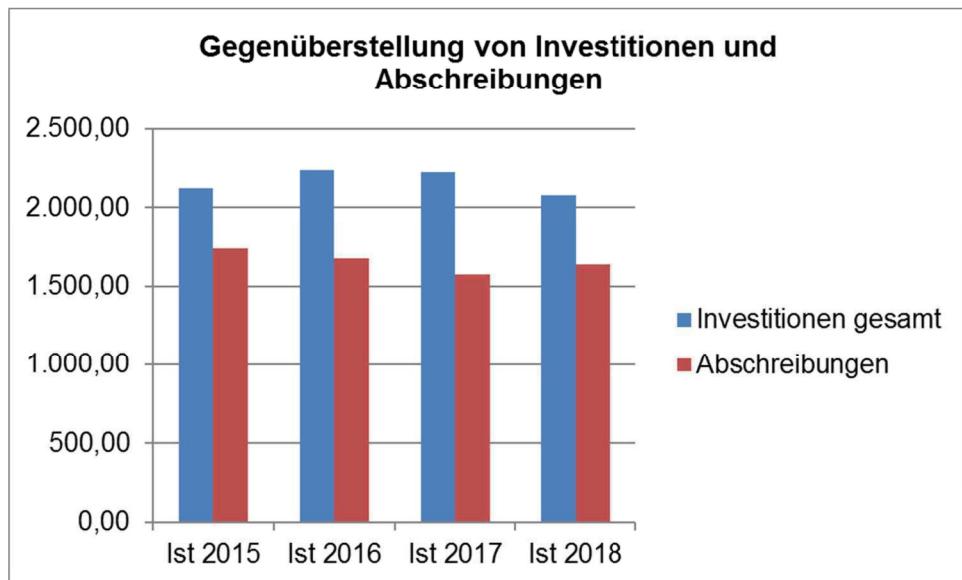
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	2.299,8	2.291,7	2.202,3	2.699,0
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	2.299,8	2.291,7	2.202,3	2.699,0
- von Konzessionsabgaben	2.299,8	2.291,7	2.202,3	2.699,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	81,7	80,3	72,8	83,3
Eigenkapitalquote (in %)	48,9	47,1	41,4	46,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	72,5	74,2	73,7	73,5
Zinsaufwandsquote (in %)	0,2	0,3	0,3	0,3
Liquiditätsgrad III (in %)	114,0	116,0	101,2	96,0
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.586,0	675,0	664,0	2.696,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,2	0,3	0,3	0,4
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	71	71	71	71
Personalaufwandsquote (in %)	14,6	15,3	14,6	14,5

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	2.125,0	2.239,0	2.222,5	2.079,6
Abschreibungen	1.739,2	1.677,5	1.573,1	1.637,3



Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Str. 130
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351 -0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde im Wege der Abspaltung nach dem Gesetz über die Abspaltung der von der Treuhand Anstalt verwalteten Unternehmen (SpTrUG) mit Gesellschaftsvertrag vom 16.07.1993 errichtet.

Handelsregister

B 2676, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

31.08.1993

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung u. Energiedienstleistung mbH	37,00 %
Stadtwerke Cottbus GmbH	63,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Gas sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen die der Versorgung dienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Beirat

Am 21.09.2006 wurde in der Gesellschaft ein Beirat gebildet, dem gesonderte Aufgaben zugewiesen wurden. Der Beirat hat gemäß § 11 der Satzung beratende Funktion. Die Mitglieder des Beirates sind:

Dietmar Lohann, Beiratsvorsitzender

Anke Wislaug, stellvertretende Beiratsvorsitzende

Christian Equart

Thomas Kothe

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft Stadtwerke Cottbus GmbH beteiligt sich zu Angelegenheiten der Beteiligung in Form von Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsleitung

Vlatko Knezevic

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebuz.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Gasabsatz liegt mit 293 GWh etwa 22 % über dem Vorjahresniveau (2017: 241 GWh) und 33 % über dem Plan (220 GWh). Der Geschäftsverlauf ist somit äußerst erfolgreich. Die Gründe für diesen Zuwachs sind eine wirksame Kundenbindung und die konsequente Nutzung der Chancen im externen Geschäftskundengeschäft. Im Jahr 2018 wurden Investitionen im Gesamtumfang von 1,9 Mio. EUR getätigt.

Lage der Gesellschaft im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die GVC einen Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung von 857 TEUR (i. Vj. vor Gewinnabführung 1.486 TEUR). Das ordentliche Betriebsergebnis, als wesentlicher finanzieller Leistungsindikator, liegt 2018 mit 959 TEUR um 529 TEUR unter dem Vorjahreswert. Ursache hierfür ist der niedrigere Rohertrag aus dem Endkundengeschäft Gasvertrieb. Die gestiegene Erlösobergrenze und damit höhere spezifische Netznutzungsentgelte, erhöhen die Netzrohmargin. Diese Verbesserung resultiert aus einem höheren genehmigten Ausgangsniveau und dem Kapitalkostenaufschlag. Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2018 um 450 TEUR auf 14.962 TEUR erhöht. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um 1.057 TEUR auf 12.676 TEUR durch Investitionen in Sachanlagen. Das Umlaufvermögen ohne flüssige Mittel erhöhte sich um 227 TEUR auf 2.274 TEUR. Dies ergibt sich aus höheren Liefer- und Leistungsforderungen. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich ergebnisbedingt auf 48 % (Vorjahr 43 %).

Das Geschäftsjahr 2018 beendete die GVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (1.274 TEUR) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von 1.296 TEUR. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds liegt mit -1.149 TEUR unter Vorjahresniveau (1.150 TEUR). Die Verschlechterung zum Vorjahr ist im Wesentlichen geprägt durch den um 1.455 TEUR niedrigeren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und den zum Vorjahr 642 TEUR höheren Cashflow aus der Investitionstätigkeit.

Prognose

Der Fokus der GVC liegt weiterhin auf der Verteidigung des Heimatmarktes, der Rückgewinnung ehemaliger Kunden sowie dem Ausbau des externen Geschäfts mit Vermietern und Gebäudeverwaltungen, soweit margenhaltige Abschlüsse möglich sind. Für 2019 wird ein Ergebnis von 0,5 Mio. EUR geplant. Das Erreichen der geplanten Gesamtmargin im Endkundenvertrieb wird im Wesentlichen von der Temperaturentwicklung und dem Wettbewerb abhängen. Mit den geplanten Investitionen 2019 in Höhe von 2,5 Mio. EUR sollen zum einen die Versorgungssicherheit erhöht und zum anderen der Netzausbau vorangetrieben werden.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	21,2	21,2	21,2	21,2
Sachanlagevermögen	11.062,0	11.241,9	11.598,0	12.655,1
Anlagevermögen	11.083,3	11.263,1	11.619,3	12.676,3
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.243,9	2.285,4	2.047,2	2.273,6
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	9,2	11,1	846,3	12,0
Umlaufvermögen	2.253,1	2.296,5	2.893,5	2.285,6
Aktiva	13.336,4	13.559,6	14.512,8	14.961,9
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	30,0	30,0	30,0	30,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	888,4	888,4	1.249,2	1.249,2
III. Gewinnrücklagen	5.004,9	5.004,9	5.004,9	5.004,9
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis				856,6
Eigenkapital	5.923,3	5.923,3	6.284,0	7.140,6
Sonderposten mit Rücklageanteil	397,7	355,2	319,1	283,9
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	2.192,0	2.186,7	2.190,8	2.312,3
Rückstellungen	636,8	567,3	493,8	253,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.587,5	3.062,3	4.009,4	2.550,9
langfristige Verbindlichkeiten	1.598,8	1.464,5	1.215,3	2.420,1
Verbindlichkeiten	4.186,2	4.526,8	5.224,7	4.971,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,3	0,3	0,3
Fremdkapital	4.823,4	5.094,4	5.718,8	5.225,1
Passiva	13.336,4	13.559,6	14.512,8	14.961,9

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	15.439,4	13.191,6	12.198,3	13.586,8
Sonstige betriebliche Erträge	699,1	314,4	244,6	426,4
Materialaufwand	11.717,3	8.749,3	7.339,3	8.898,3
Personalaufwand	10,7			
Abschreibungen	848,1	802,2	820,3	846,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	2.677,3	2.644,8	2.684,8	3.050,5
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1,9	3,0	3,0	1,4
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	46,4	44,7	38,8	39,1
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	840,6	1.268,1	1.562,7	1.180,4
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	43,3	52,8	76,4	323,6
Sonstige Steuern	0,2	0,2	0,2	0,2
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-795,6	-1.215,1	-1.486,1	
Jahresgewinn/Jahresverlust	-0,0	-0,0	0,0	856,6

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	109,8	111,9	112,5	111,8
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	109,8	111,9	112,5	111,8
- von Konzessionsabgaben	109,8	111,9	112,5	111,8

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	83,1	83,1	80,1	84,7
Eigenkapitalquote (in %)	44,4	43,7	43,3	47,7
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	67,9	65,6	64,5	75,4
Zinsaufwandsquote (in %)	0,3	0,3	0,3	0,3
Liquiditätgrad III (in %)	87,1	75,0	72,2	89,6
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-302,0	1,7	2.729,0	1.273,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,3	0,3	0,3	6,0
Personal				
Personalaufwandsquote (in %)	0,1			

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	1.147,8	985,1	1.184,1	1.920,1
Abschreibungen	848,1	802,2	820,3	846,3



Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH
Karl-Liebknecht-Str. 130
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351 -0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus GmbH wurde am 11.01.1991 errichtet und ist 100%ige Tochter der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Handelsregister

B 1035, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.05.1991

gezeichnetes Kapital

25.600,00 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	100,00 %
-------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines mit Braunkohlefeuerung wärmegeführten Heizkraftwerkes in Cottbus/Chóśebuz mit Erdgas- bzw. Ölfeuerung ausgestatteten Spitzenlastkesseln samt aller dazugehörigen Anlagen, der Handel mit Energieträgern sowie der Einkauf und Verkauf von Kraftwerkskomponenten. Die Gesellschaft kann auch beratend tätig werden.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

René Schreiber

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus GmbH ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen mit Strom und Fernwärme für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Wärmeversorgung der Stadt Cottbus wurde im gesamten Kalenderjahr 2018 zu 100 % sichergestellt. Im ersten Halbjahr 2018 wurden im Rahmen des kontinuierlichen Betriebs der PFBC-Anlage (Kohlekessel) zwei Reinigungsstillstände – technologisch bedingt – durchgeführt. Mit Ende der Heizperiode erfolgte ab dem Monat Mai planmäßig die Sommerrevision. In diesem Rahmen fanden unter anderem ein umfangreiches Behälterprüfprogramm und der leittechnische Umbau der Turbinensteuerung der Mitteldruck/Niederdruck-Dampfturbine statt. Die für den Monat September geplante Wiederinbetriebnahme der PFBC-Anlage konnte aufgrund der milden Witterungsbedingungen in Verbindung mit dem daraus resultierenden geringen Wärmebedarf der Stadt Cottbus nicht realisiert werden. Ab dem 10.11.2018 erfolgte dann der reibungslose Betrieb der PFBC-Anlage zur Strom- und Wärmeversorgung der Stadt Cottbus. Die HKWG produzierte im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 219 GWh (i. Vj. 117,3 GWh) Strom. Die Gesellschaft lieferte im Kalenderjahr 2018 an die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) eine Wärmemenge von 469,0 GWh (i. Vj. 485,1 GWh). Im Geschäftsjahr 2018 wies die HKWG vor Gewinnabführung an die Gesellschafterin Stadtwerke Cottbus GmbH einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 1,8 Mio. EUR (i. Vj. Jahresüberschuss 2,1 Mio. EUR) aus. Gegenüber der Planung für 2018 verschlechterte sich das Jahresergebnis um 0,67 Mio. EUR. Die Ergebnisverschlechterung resultierte im Wesentlichen aus dem Sachverhalt der Vergütung für vermiedene Netzentgelte (2,4 Mio. EUR; Plan 2018 3,0 Mio. EUR) sowie dem verspäteten Anfahren der Anlage nach dem Sommerstillstand aufgrund zu hoher Außentemperaturen.

Ausblick

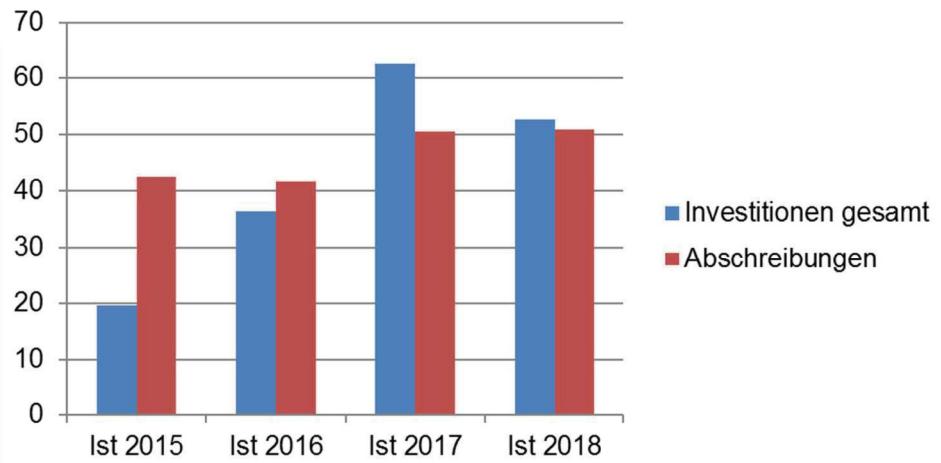
Für das Geschäftsjahr 2019 plant die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis vor Gewinnabführung i. H. v. 1,9 Mio. EUR. Die im Verhältnis zum Berichtsjahr deutliche Ergebnisverbesserung resultiert vordergründig aus höheren Erlösen aus der zu erwartenden Stromproduktion i. H. v. 14,3 Mio. EUR (Berichtsjahr 12,7 Mio. EUR) aufgrund der gestiegenen Strompreise, welche bereits auf Termin gesichert wurden. Einen weiteren wesentlichen Einfluss auf das zu erzielende Jahresergebnis haben die geplanten Revisionsaufwendungen für die Anlage und die Preisentwicklung der wesentlichen Märkte (Kohle, Gas, Strom und CO₂). Auch im Jahr 2018 führte die Gesellschaft weitere Gespräche mit der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) mit dem Ergebnis, dass der bestehende Kohleliefervertrag nach dessen Erstlaufzeit am 31.12.2019 enden wird. Mit Blick auf die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung und die Ergebnisse der geführten Vertragsgespräche hat die HKWG auf Konzernebene eine Lösung für die zukunftsähnige und nachhaltige Versorgung der Stadt Cottbus mit Wärme und Strom entwickelt. Der bestehende HKW Standort wird durch den Zubau von Gasmotoren und einer Druckwärmespeicheranlage modernisiert. Dieses Vorhaben wurde im Jahr 2018 durch die Gesellschaft maßgeblich weiter qualifiziert und alle notwendigen Voraussetzungen (Genehmigung, Planung etc.) geschaffen, so dass eine Beauftragung des geplanten Vorhabens im ersten Halbjahr 2019 durch die Stadtwerke Cottbus GmbH erfolgen kann.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	40,4	31,2	44,2	40,7
Sachanlagevermögen	131,5	135,6	134,6	139,8
Anlagevermögen	171,9	166,7	178,8	180,5
I. Vorräte	151,8	136,3	131,9	80,4
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.721,1	3.903,3	5.674,4	3.340,8
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	467,2	106,4	266,9	174,3
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	10,3	8,2	15,6	17,8
Umlaufvermögen	3.350,5	4.154,2	6.088,8	3.613,3
Aktiva	3.522,4	4.321,0	6.267,5	3.793,8
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,6	25,6	25,6	25,6
III. Gewinnrücklagen	2,8	2,8	2,8	2,8
Eigenkapital	28,4	28,4	28,4	28,4
Rückstellungen	488,3	489,9	731,5	565,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.005,8	3.802,7	5.507,6	3.199,6
langfristige Verbindlichkeiten	-0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	3.005,8	3.802,7	5.507,6	3.199,6
Fremdkapital	3.494,0	4.292,6	6.239,1	3.765,4
Passiva	3.522,4	4.321,0	6.267,5	3.793,8
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	38.864,5	39.732,7	39.386,7	38.469,5
Sonstige betriebliche Erträge	2.926,0	733,8	4.216,2	612,0
Materialaufwand	33.722,9	32.484,9	34.350,3	33.599,1
Personalaufwand	3.978,7	4.070,0	4.352,3	4.507,8
Abschreibungen	42,4	41,6	50,5	50,9
Sonst. betriebl. Aufwend.	2.415,7	2.542,2	2.666,3	2.712,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	4,1	1,3	0,3	0,4
Zinsen u. ähnl. Aufwend.			0,4	2,5
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.635,0	1.329,0	2.183,4	-1.791,2
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,2	0,1		
Sonstige Steuern	37,3	317,3	109,2	35,7
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-1.597,5	-1.011,6	-2.074,2	1.826,9
Jahresgewinn/Jahresverlust	-0,0	0,0	0,0	-0,0
Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	4,9	3,9	2,9	4,8
Eigenkapitalquote (in %)	0,8	0,7	0,5	0,7
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	16,5	17,0	15,9	15,7
Zinsaufwandsquote (in %)			0,0	0,0
Liquiditätsgrad III (in %)	111,5	109,2	110,6	112,9
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-0,0	0,0	0,0	-0,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-0,0	0,0	0,0	0,1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	57	57	59	60
Personalaufwandsquote (in %)	10,2	10,2	11,1	11,7

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	19,6	36,4	62,5	52,6
Abschreibungen	42,4	41,6	50,5	50,9

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

Lagune Cottbus GmbH
Sielower Landstraße 19
03044 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 4949 8416
E-Mail: info@lagune-cottbus.de
Internet: www.lagune-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 18.11.1993 errichtet, Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 11. August 1994. Im Oktober 2009 wurde der Unternehmensgegenstand geändert und die Gesellschaft mit dem Betrieb des Sport- und Freizeitbades beauftragt.

Handelsregister

B 3436, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

11.08.1994

gezeichnetes Kapital

26.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung des Sports und des Schulschwimmens sowie die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen durch Betreiben eines Sport- und Freizeitbades in Cottbus/Chóśebuz sowie der dazugehörigen Einrichtungen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Ronald Kalkowski

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Wesentliche Aufgabe ist die Förderung des Sports und des Schulschwimmens.

Abschlussprüfer

Domus AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Lagune Cottbus GmbH (Lagune), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC), ist auf der Grundlage eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chósebuz seit Oktober 2009 mit der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune beauftragt. Die Tätigkeiten der Lagune umfassen die Bereiche Schwimmbad (Sport- und Freizeitbad) inklusive Freibadbetrieb in den Sommermonaten, Sauna und Gastronomie. Im Bereich des Schwimmbadbetriebes ist das Schul- und Vereinsschwimmen der Stadt Cottbus/Chósebuz integriert. Im Geschäftsjahr 2018 stand schwerpunktmäßig die Durchführung weiterer Investitionen in technische Sofortmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes sowie zur Steigerung der Attraktivität im Vordergrund. Weiterhin wurde intensiv an der Optimierung der Fahrweise der technischen Anlagen zur Einsparung von Betriebskosten gearbeitet.

Die Lagune beschäftigte am 31. Dezember 2018 neben dem Geschäftsführer 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 33).

Um die laufende Zahlungsfähigkeit zu sichern und um insbesondere im Hinblick auf zukünftige Sanierungen die Kreditwürdigkeit der Lagune zu erhöhen, wurde der Lagune im Jahr 2018 durch die GWC eine Einmalzahlung in Höhe von 300 TEUR gewährt. Diese wurde in der Lagune der Kapitalrücklage zugeführt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 ist die Bilanzsumme um 476 TEUR auf 1.664 TEUR gestiegen. Wesentliche Ursache für die Erhöhung ist die Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens zur Finanzierung der geplanten Investitionen (285 TEUR) sowie die Erhöhung des Eigenkapitals durch eine Zahlung des Gesellschafters (300 TEUR).

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich zum Vorjahr durch Zahlung des Gesellschafters in die Kapitalrücklage um 300 TEUR erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag 321 TEUR. Weitere Veränderungen des Eigenkapitals gab es aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages nicht. Durch die Kapitalzuführung erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 19,3 %.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betragen am 31.12.2018 549 TEUR (Vorjahr 95 TEUR). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist in starkem Maße von der Entwicklung der Besucherzahlen abhängig. Im Geschäftsjahr 2018 ist die Besucherzahl gegenüber dem Jahr 2017 um 20.634 zahlende Besucher zurückgegangen. Gleichzeitig ist, bedingt durch eine im Mai 2018 erfolgte Preisanpassung, bei den Umsatzerlösen nur ein verhältnismäßig geringfügiger Rückgang zu verzeichnen. Die geplanten Umsatzerlöse in Höhe von 1.781 TEUR wurden um 105 TEUR verfehlt und betragen 1.676 TEUR.

Die Lagune hat das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresverlust (vor Verlustübernahme) von 803 TEUR (Vorjahr 820 TEUR) abgeschlossen. Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Verlust von der Muttergesellschaft GWC ausgeglichen.

Ausblick

Aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune werden auch für die Folgejahre Verluste (vor Verlustübernahme) geplant. Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der GWC ist diese Verlustübernahme vertraglich geregelt und die Liquiditätsentwicklung als positiv anzusehen. Die aktuellen Maßnahmen aus dem Haushaltssicherungskonzept der Stadt Cottbus/Chósebuz sehen unter anderem vor, dass die Verluste der Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC übernommen werden sollen.

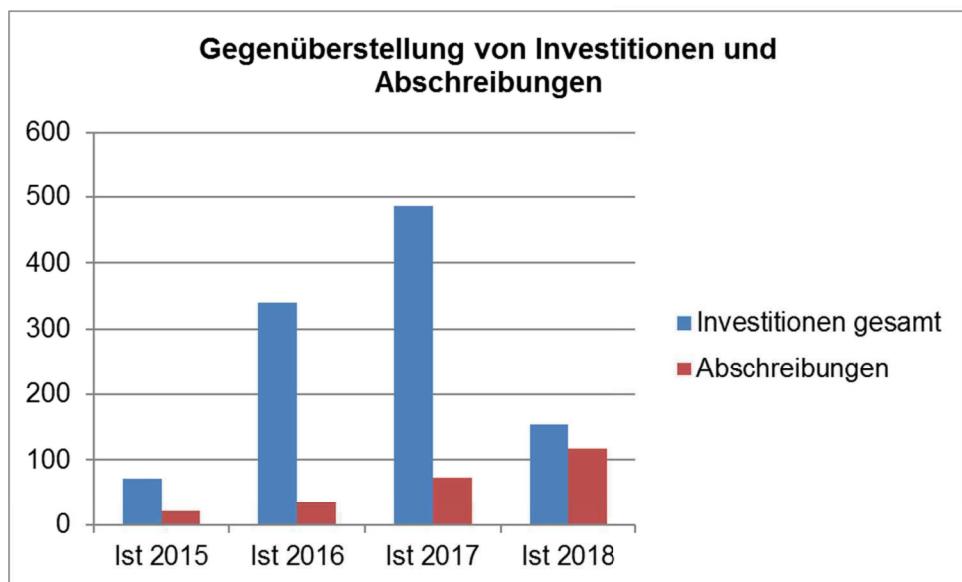
Im Jahr 2019 ist zwingend der Wasseraustausch im Sportbecken erforderlich. Dabei handelt es sich um eine vom Gesundheitsamt geforderte Maßnahme. In diesem Zusammenhang sollen die dauerelastischen Anschlussfugen erneuert sowie die Start- und Wendebrücke instandgesetzt werden. Für diese Maßnahmen ist eine Schließzeit von 6 Wochen direkt im Anschluss an die Sommerferien vorgesehen.

Mittelfristig ist vorgesehen die Lagune umfassend zu sanieren. Ein Großteil der dazu benötigten Mittel soll aus Fördermitteln des Landes Brandenburg fließen. Der aufzubringende Eigenanteil der Lagune wird über Darlehen zu finanzieren sein. Ausgehend von den konzeptionellen Planungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Lagune und dem derzeit entstehenden Sanierungskonzept beurteilen wir die Entwicklung des Unternehmens positiv.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	140,6	444,4	858,5	893,6
Anlagevermögen	140,6	444,4	858,5	893,6
I. Vorräte	12,9	15,7	11,5	16,4
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	183,4	180,4	218,1	198,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	134,4	213,3	95,3	549,0
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	4,5	5,3	5,0	6,3
Umlaufvermögen	335,1	414,8	329,9	770,4
Aktiva	475,7	859,2	1.188,4	1.664,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	26,0	26,0	26,0	26,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital				300,0
III. Gewinnrücklagen	0,3	0,3	0,3	0,3
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-5,4	-5,4	-5,4	-5,4
Eigenkapital	20,9	20,9	20,9	320,9
Rückstellungen	76,4	55,1	50,8	68,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	310,8	260,3	390,6	514,5
langfristige Verbindlichkeiten	67,6	522,9	726,1	759,7
Verbindlichkeiten	378,4	783,2	1.116,7	1.274,2
Fremdkapital	454,8	838,3	1.167,5	1.343,1
Passiva	475,7	859,2	1.188,4	1.664,0
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	1.651,1	1.799,1	1.988,8	1.976,4
Sonstige betriebliche Erträge	337,6	22,3	55,1	10,6
Materialaufwand	783,8	764,9	866,7	714,3
Personalaufwand	966,2	1.156,5	1.340,9	1.351,4
Abschreibungen	20,3	35,2	72,9	117,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	740,9	595,8	567,6	591,0
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,2	0,1	0,0	0,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	16,0	9,9	16,0	15,9
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-538,3	-740,8	-820,2	-802,8
Sonstige Steuern	0,2	0,2	0,1	0,1
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	538,5	741,0	820,3	802,9
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	0,0	-0,0	-0,0
Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	29,6	51,7	72,2	53,7
Eigenkapitalquote (in %)	4,4	2,4	1,8	19,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	63,0	122,4	87,0	120,9
Zinsaufwandsquote (in %)	1,0	0,5	0,8	0,8
Liquiditätsgrad III (in %)	107,8	159,4	84,5	149,7
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-464,1	-831,5	-565,6	-799,8
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	3,4	1,2	1,3	1,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	23	29	34	33
Personalaufwandsquote (in %)	58,5	64,3	67,4	68,4

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	71,4	339,0	487,0	153,8
Abschreibungen	20,3	35,2	72,9	117,3



Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH
Berliner Str. 20/21
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350-0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH ist Komplementär der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, welche wiederum 100% der Gesellschaftsanteile hält (Einheitsgesellschaft). Die Gesellschaft unterhält keinen eigenen Geschäftsbetrieb.

Handelsregister

B 2066, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

22.10.1992

gezeichnetes Kapital

51.150,00 EUR

Gesellschafter

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG 100,00 %

Beteiligungen

persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG

Unternehmensgegenstand

Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, die zum Gegenstand die Planung, den Bau und den Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung hat.

Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender
Fritz Handrow, stellvertretender Vorsitzender, (bis 28.03.2018)
Dieter Perko, stellvertretender Vorsitzender, (seit 18.04.2018)
Andreas Bankamp
Bernd Boschan
Marion Hadzik
Lena Kostrewa
Jörg Lange
Robert Ristow
Karsten Schreiber, (seit 28.03.2018)

Geschäftsführung

Reinhard Beer, Marten Eger

LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH
Berliner Str. 20/21
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350 - 0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH ist geschäftsführende Komplementärin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, welche wiederum 100% der Gesellschaftsanteile hält (Einheitsgesellschaft).

Handelsregister

B 3107, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.02.1994

gezeichnetes Kapital

25.600,00 EUR

Gesellschafter

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG 100,00 %

Beteiligungen

persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, die zum Gegenstand die Planung, den Bau und den Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung hat.

Aufsichtsrat

Fritz Handrow, Vorsitzender, (bis 28.02.2018)
Dieter Perko, Vorsitzender, (seit 28.03.2018)
Bernd Boschan, stellvertretender Vorsitzender, (seit 28.03.2018)
Dietmar Horke, (bis 18.10.2018)
Paul Köhne, (seit 05.11.2018)
Karsten Schreiber, (seit 01.03.2018)

Geschäftsführung

Reinhard Beer, Marten Eger

PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 780 830
E-Mail: info@priveg.de
Internet: www.priveg.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 03.05.1994 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 18.08.1994.

Handelsregister

B 3460, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

18.08.1994

gezeichnetes Kapital

51.150,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht in der Privatisierung von Wohnungen, Gebäuden oder Gebäudeteilen aller Eigentumsformen. Die Gesellschaft kann Grundstücke und Gebäude erwerben, belasten, verwalten, veräußern sowie Erbbaurechte bestellen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Prof. Dr. Torsten Kunze

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verwaltet Wohnungen überwiegend des Bestandes der Konzernmutter GWC.

Abschlussprüfer

Domus AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG), 100 %-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC), verwaltet seit ihrer Gründung Wohneigentumsanlagen (Sparte Immobilien). Beginnend ab dem Jahr 2011 werden darüber hinaus von der PRIVEG die GWC-eigenen Pförtnerlogen und Empfangsdienste bewirtschaftet (Sparte Pförtner).

Zum Stichtag 31.12.2018 verwaltete die PRIVEG den nachfolgenden Bestand:

- 26 Eigentumsgemeinschaften mit insgesamt 1.051 Wohnungen und zwei Bruchteilsgemeinschaften mit 82 Stellplätzen,
- 101 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten im Rahmen der Sondereigentumsverwaltung für neun Eigentümer,
- sechs Grundstücke mit 14 Wohnungen und 14 Garagen/Stellplätzen bis zur Rückgabe an die Eigentümer im Auftrag der GWC als Verfügungsberechtigter gemäß § 2 Absatz 2 und 3 und § 11 Vermögensgesetz.
- eigener Bestand mit zwei Wohnungen und vier Stellplätzen.

Im Geschäftsjahr 2018 endeten neun Verwalterverträge. Von sieben Wohneigentumsgemeinschaften wurde die PRIVEG jeweils für fünf Jahre und von einer Wohneigentumsgemeinschaft für drei Jahre erneut zum Verwalter bestellt. Seit Dezember 2018 hat die PRIVEG die Sonderverwaltung für 6 Wohnungen für die CGG in der Leuthener Str. 23 übernommen. Weiterhin wurde im Jahr 2018 die Sonderverwaltung für zwei einzelne Wohnungen übernommen. Am 31.12.2018 waren neben dem Geschäftsführer 84 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 78 Mitarbeiter in der Sparte Pförtner und 6 Mitarbeiterinnen in der Sparte Immobilienverwaltung, beschäftigt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 ist das Bilanzvolumen um 1 TEUR auf 856 TEUR gesunken. Dieser Rückgang ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch den Rückgang der liquiden Mittel um 8 TEUR bei gleichzeitigem Anstieg der Forderungen um 3 TEUR sowie des Anlagevermögens um 4 TEUR begründet. Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen auf die niedrigeren Verbindlichkeiten aufgrund planmäßiger Tilgung eines Darlehens bei gleichzeitigem Anstieg der Personalrückstellungen zurückzuführen. Die Höhe des Eigenkapitals blieb auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 465 TEUR unverändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 54 % (Vorjahr 54 %).

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betragen am 31.12. des Berichtsjahres 584 TEUR (Vorjahr 593 TEUR). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2.131 TEUR (Vorjahr 2.051 TEUR) und setzen sich aus den Spartenerlösen der Verwaltung der Pförtner- und Empfangsdienste (1.788 TEUR) sowie der Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung inklusive Mieterlöse (343 TEUR) zusammen.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages weist die PRIVEG ein neutrales Jahresergebnis aus. Der Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von 178 TEUR (Vorjahr 185 TEUR) wurde an die Muttergesellschaft GWC ausgeschüttet.

Ausblick

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages weist die PRIVEG in den Folgejahren ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Im Erfolgsplan wird im Jahr 2019 ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 37 TEUR geplant. Im Finanzplan wird zum Ende des Geschäftsjahres 2019 ein Finanzmittelbestand von 456 TEUR erwartet. Bis zum Jahr 2023 wird im Erfolgsplan von jährlichen Jahresüberschüssen vor Gewinnabführung ausgegangen. Im Finanzplan wird im gleichen Zeitraum eine geringfügig steigende Liquidität erwartet.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	34,2	34,3	26,0	17,8
Sachanlagevermögen	246,9	238,5	233,2	245,8
Anlagevermögen	281,1	272,8	259,2	263,6
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	9,3	113,0	4,4	7,0
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	501,9	430,0	592,9	584,3
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	3,2	0,9	0,9	1,1
Umlaufvermögen	514,4	543,8	598,2	592,4
Aktiva	795,4	816,5	857,5	856,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	51,2	51,2	51,2	51,2
III. Gewinnrücklagen	25,6	25,6	25,6	25,6
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	387,9	387,9	387,9	387,9
Eigenkapital	464,6	464,6	464,6	464,6
Rückstellungen	48,2	54,6	52,7	62,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	282,3	293,5		264,1
langfristige Verbindlichkeiten	0,3	3,9	340,2	63,9
Verbindlichkeiten	282,7	297,4	340,2	328,0
Rechnungsabgrenzungsposten				0,9
Fremdkapital	330,9	352,0	392,9	391,4
Passiva	795,4	816,5	857,5	856,0

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	1.894,7	2.025,9	2.051,0	2.131,3
Sonstige betriebliche Erträge	37,0	110,9	35,4	64,6
Materialaufwand	20,6	19,6	9,2	5,3
Personalaufwand	1.605,4	1.709,6	1.714,8	1.816,2
Abschreibungen	9,2	16,1	16,7	17,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	136,7	197,4	150,3	169,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1,2	0,5	0,2	0,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	8,4	8,4	9,8	9,0
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	152,7	186,2	185,9	178,2
Sonstige Steuern	0,5	0,6	0,7	0,7
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-152,1	-185,6	-185,3	-177,6
Jahresgewinn/Jahresverlust	-0,0	0,0	0,0	-0,0

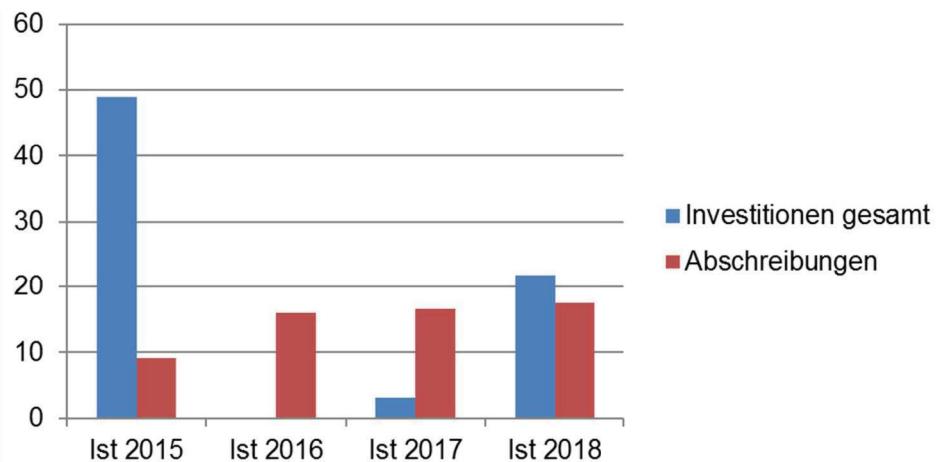
Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	35,3	33,4	30,2	30,8
Eigenkapitalquote (in %)	58,4	56,9	54,2	54,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	165,4	171,8	310,4	200,5
Zinsaufwandsquote (in %)	0,4	0,4	0,5	0,4
Liquiditätsgrad III (in %)	182,2	185,3		224,3
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	221,5	138,0	369,9	216,9
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	1,1	1,0	1,1	1,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	87	87	90	85
Personalaufwandsquote (in %)	84,7	84,4	83,6	85,2

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	49,0		3,1	21,9
Abschreibungen	9,2	16,1	16,7	17,6

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen



Thiem-Reinigung GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: info@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 27.06.2018 wurde die Gesellschaft errichtet. Der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 18.06.2018 wurde am 04.09.2018 in das Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft hat ihren originären Geschäftsbetrieb im Jahr 2018 noch nicht aufgenommen.

Handelsregister

B 13706, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

04.09.2018

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	100,00 %
-----------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Leistungen im Bereich der Gebäudereinigung für Krankenhäuser, medizinische Versorgungszentren, Pflegeeinrichtungen und sonstige Einrichtungen. Die Gebäudereinigung umfasst die Unterhaltsreinigung, die Glasreinigung, die Reinigung der Außenanlagen, die Bettenaufbereitung sowie bestimmte Sonderleistungen. Vorrangig ist von der Gesellschaft die Gebäudereinigung in allen Einrichtungen und Tochtergesellschaften des CTK sicherzustellen.

Geschäftsführung

Dr. Götz Broermann, seit 04.09.2018

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich insbesondere durch die Förderung des Gesellschaftszwecks der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Thiem-Service GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 46-2206
E-Mail: tsg@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 27.01.2010 wurde die Gesellschaft im Jahr 2011 errichtet. Der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 30.11.2011 wurde am 30.12.2011 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 9107, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

30.12.2011

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist die Durchführung von Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitsbereich, soweit sie den Gesellschaftszweck der Carl-Thiem-Klinikum gGmbH fördern.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich insbesondere durch die Förderung des Gesellschaftszwecks der CTK gGmbH.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Kalenderjahr 2018 wurden folgende Leistungen auf der Grundlage des Rahmenvertrages zwischen der Thiem-Service GmbH und der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH vom 15.12.2011 nebst Ergänzungen für das Klinikum erbracht:

- Serviceleistungen auf den Stationen und am Empfang,
- Glasreinigung,
- Sicherheitsdienstleistungen.

Mit der Vertragsänderung zum 01.01.2018 und 01.10.2018 wurden die Preiskonditionen für die oben aufgeführten erbrachten Leistungen angepasst. Zum 4. Quartal 2018 erfolgte die Eingliederung der Zentralen Sterilgutversorgung (Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte), des Patientenaktenarchives, des Management für Dienstleistungen und Vermietung sowie die Poststelle in die Thiem-Service GmbH im Wege des Betriebsüberganges.

Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 10,6 TEUR (Vj. 41,9 TEUR) erwirtschaftet. Im Geschäftsjahr 2018 haben sich die Umsatzerlöse um 31% gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gestiegenen Erlösen aus den Serviceleistungen auf den Stationen und der Neuausrichtung zum 01.10.2018.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die aktuelle Finanzlage der Gesellschaft erfordert keine Aufnahme von Darlehen oder sonstigen Verpflichtungen. Investitionen wurden im Kalenderjahr 2018 in geringem Umfang getätigt.

Die wirtschaftliche Lage der Thiem-Service GmbH wird insgesamt als gut bezeichnet. Zum 31.12.2018 waren durchschnittlich 106,2 VK (Vj. 90,0 VK) in der Gesellschaft beschäftigt, davon 10,62 VK im Verwaltungsdienst, 5,35 VK im Funktionsdienst, 2,0 VK im Wirtschafts- und Versorgungsdienst und 88,23 VK als Serviceassistenten/-innen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 18 %.

Voraussichtliche Entwicklung

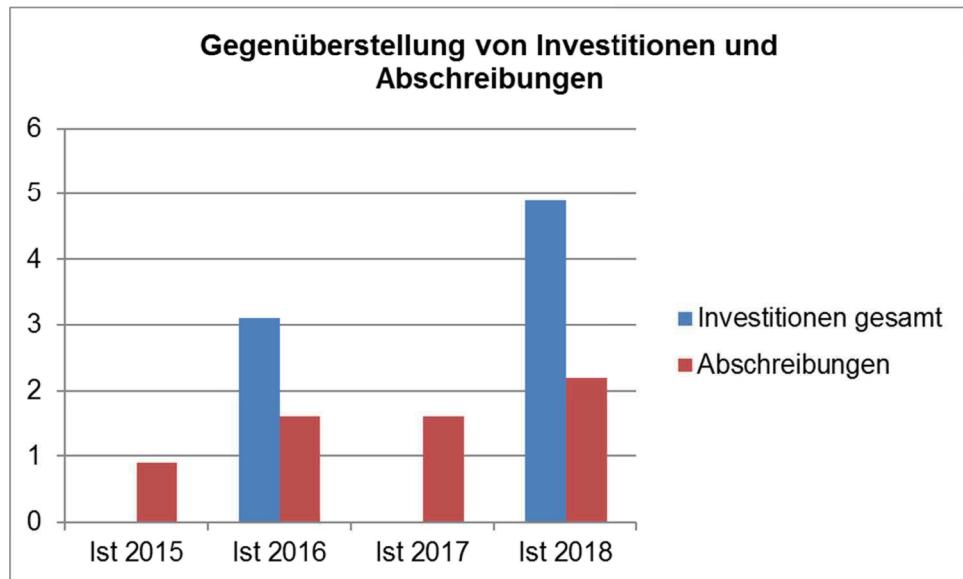
Die Geschäftsentwicklung der Thiem-Service GmbH ist abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Die Thiem-Service GmbH wird zum umfassenden professionellen internen Dienstleister für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH weiterentwickelt. In der Thiem-Service GmbH werden sämtliche Unterstützungsleistungen für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gebündelt und die Serviceprozesse weiter ausgebaut. In den kommenden Jahren werden schrittweise weitere Leistungen in die Thiem-Service GmbH übergeleitet. Durch den Ausbau der Geschäftsfelder innerhalb sowie außerhalb des Konzerns wird weiterhin mit einer guten Umsatz- und Ergebnisentwicklung gerechnet. Die Dienstleistungen in der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte werden im Jahr 2019 erneut zertifiziert.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Sachanlagevermögen	2,6	4,1	2,5	5,2
Anlagevermögen	2,6	4,1	2,5	5,2
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	14,2	31,0	29,3	108,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	292,4	327,5	360,5	727,3
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,2	0,3	1,0
Umlaufvermögen	307,3	358,7	390,1	836,6
Aktiva	309,9	362,8	392,6	841,7
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	127,5	167,5	175,0	216,9
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	39,9	7,6	41,9	10,6
Eigenkapital	192,5	200,0	241,9	252,5
Rückstellungen	74,1	77,4	86,5	166,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	43,3	85,3	64,1	422,5
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	-0,0
Verbindlichkeiten	43,3	85,3	64,1	422,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1			
Fremdkapital	117,5	162,7	150,6	589,2
Passiva	309,9	362,8	392,6	841,7
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	2.245,2	2.484,2	2.808,9	3.684,3
Sonstige betriebliche Erträge	8,3	0,3	4,9	16,5
Materialaufwand	193,9	240,0	13,2	216,9
Personalaufwand	1.957,0	2.166,5	2.437,6	3.083,7
Abschreibungen	0,9	1,6	1,6	2,2
Sonst. betriebl. Aufwend.	42,7	70,3	302,4	380,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,7	0,6	0,6	0,0
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	59,6	6,7	59,7	17,6
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	19,7	-0,8	17,8	7,1
Jahresgewinn/Jahresverlust	39,9	7,6	41,9	10,6
Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	0,8	1,1	0,6	0,6
Eigenkapitalquote (in %)	62,1	55,1	61,6	30,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	7.408,4	4.936,4	9.736,3	4.876,3
Liquiditätsgrad III (in %)	710,2	420,5	608,6	198,0
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	23,1	37,6	32,4	371,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	12,9	2,1	10,7	1,3
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	100	107	117	149
Personalaufwandsquote (in %)	87,2	87,2	86,8	83,7

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt		3,1		4,9
Abschreibungen	0,9	1,6	1,6	2,2



Verkehrsservice Cottbus GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 8662-222
E-Mail: info@taxi-cottbus.de
Internet: www.taxi-cottbus.de

Historie

Die Verkehrsservice Cottbus GmbH wurde am 03.07.1991 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22.04.1992.

Handelsregister

B 1556, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

22.04.1992

gezeichnetes Kapital

25.565,00 EUR

Gesellschafter

Cottbusverkehr GmbH	100,00 %
---------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von Personenverkehr und Verkehrsserviceleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen gründen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Ralf Thalmann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben Verkehrsservice Cottbus GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl

orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebuz.

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die VSC schließt mit einem Gesamtergebnis vor Gewinnabführung von 7,8 TEUR ab und weicht damit zum Plan in Höhe von 22,2 TEUR negativ ab. Der Fahrzeugbestand blieb bei 15 Fahrzeugen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 857 TEUR liegen mit 133 TEUR unter den Planvorgaben und 144 TEUR unter den Vorjahreszahlen. Ursächlich sind geringere Einnahmen im Bereich des Anruf-Linien-Verkehrs und der Schienenersatzverkehrsleistungen. Die Erlöse im Taxi- und Mietwagenverkehr sind zurückgegangen. Der Materialaufwand beträgt 183 TEUR und liegt 4 TEUR über dem Plan. Der Personalaufwand in Höhe von 560 TEUR liegt 39 TEUR unter dem Plan. Diese Reduzierung ist auf den geringeren Personalbestand zurückzuführen. Der Bestand des Fahrpersonals hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 16 reduziert.

Der Finanzmittelbestand beträgt stichtagsbezogen 84 TEUR bei einem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 7 TEUR. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 39 TEUR auf 129 TEUR reduziert. Im Rahmen von laufenden Leasingverträgen wurden zwei alte gegen zwei neue Fahrzeuge ausgetauscht. Gegenüber Kreditinstituten hat die VSC keine Verbindlichkeiten und die Eigenkapitalquote liegt bei 34,99 %. Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens stabil und erfolgreich entwickelt hat.

Ausblick

Der von der Gesellschafterversammlung am 17.12.2018 bestätigte Wirtschaftsplan 2019 sieht ein Betriebsergebnis von +2,5 TEUR vor. Zur Erreichung dieser Planungen ist die Erzielung der geplanten Umsatzerlöse wichtig. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Sicherung und den Ausbau der Verträge über Beförderungsleistungen.

Für die VSC besteht die Chance, stabile Einnahmen im Anruf-Linien-Verkehr aufgrund des Verkehrsvertrages mit der CV zu erzielen. Ein Risiko sieht das Unternehmen in dem Wegfall der Schienenersatzverkehrsleistungen. Es besteht die Chance, die Einnahmen im Taxiverkehr aufgrund freier Kapazitäten wieder zu steigern.

Die Entwicklung des Personalaufwandes wird stark durch die Auftragslage beeinflusst, da ein branchenübliches umsatzabhängiges Vergütungssystem Anwendung findet. Durch die weitere Erhöhung des Mindestlohnes besteht ein Risiko, wenn die notwendigen Preissteigerungen nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können.

Die Genehmigung für den Verkehr mit Taxen wurde für 12 Fahrzeuge erteilt und ist bis zum 31.12.2023 gültig. Keine Veränderungen gab es bei den Genehmigungen für den Verkehr mit Mietwagen nach § 49 Personenbeförderungsgesetz. Die VSC hält hier drei Konzessionen mit Gültigkeit bis zum 22.02.2020.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2015 - 2018

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Sachanlagevermögen	3,8	0,4	0,0	
Anlagevermögen	3,8	0,4	0,0	
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	41,3	40,1	55,8	45,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	92,4	110,2	112,4	83,7
Kreditinst. u. Schecks				
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6		0,1	
Umlaufvermögen	134,2	150,2	168,3	129,1
Aktiva	138,0	150,6	168,3	129,1
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,6	25,6	25,6	25,6
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	19,4	19,4	19,4	19,4
III. Gewinnrücklagen	0,2	0,2	0,2	0,2
Eigenkapital	45,2	45,2	45,2	45,2
Rückstellungen	48,9	48,3	56,9	49,2
kurzfristige Verbindlichkeiten	43,9	57,2	62,2	34,7
langfristige Verbindlichkeiten		0,0	4,0	-0,0
Verbindlichkeiten	43,9	57,2	66,3	34,7
Fremdkapital	92,8	105,5	123,1	83,9
Passiva	138,0	150,6	168,3	129,1
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Umsatzerlöse	871,6	982,0	998,1	857,1
Sonstige betriebliche Erträge	25,7	10,6	18,2	39,8
Materialaufwand	157,0	182,2	186,3	182,7
Personalaufwand	563,5	600,6	615,7	559,9
Abschreibungen	3,3	3,5	0,7	0,5
Sonst. betriebl. Aufwend.	148,2	171,9	173,6	141,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0		
Zinsen u. ähnl. Aufwend.		0,3		
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	25,3	34,1	40,0	12,2
Sonstige Steuern	4,6	4,6	4,9	4,5
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-20,7	-29,6	-35,0	-7,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	-0,0	0,0	
Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	2,7	0,3	0,0	
Eigenkapitalquote (in %)	32,8	30,0	26,9	35,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	1.202,2	10.785,0	-	-
Zinsaufwandsquote (in %)		0,0		
Liquiditätsgrad III (in %)	305,6	262,8	270,6	372,0
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	17,0	18,0	32,1	6,9
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,0	0,2	0,0	
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	21	21	21	18
Personalaufwandsquote (in %)	64,6	61,2	61,7	65,3

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018
Investitionen gesamt	0,4	0,2	0,3	0,5
Abschreibungen	3,3	3,5	0,7	0,5



Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus/Chósebuz zur Aufnahme von Krediten

Grundlagen:	Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung Genehmigung der Aufsichtsbehörde				
Angaben in T€					
Kreditnehmer	vorliegende Genehmigung seitens des Innenministeriums	erteilte Bürgschaften	Haftungsstand per		
			31.12.16	31.12.2017	31.12.2018
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	13.894,4	13.894,4	12.599,0	12.542,1	12.485,2
insgesamt	13.894,4	13.894,4	12.599,0	12.542,1	12.485,2

Erläuterungen zu den im Beteiligungsbericht ausgewiesenen Kennzahlen

Nachfolgende Kennzahlen wurden im Beteiligungsbericht der Stadt Cottbus/Chósebuz in Anlehnung an das Rundschreiben des Ministeriums des Innern des Landes Brandenburgs vom 22.10.2009 zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau der Beteiligungsberichte der Gemeinden dargestellt und berechnet. Auf Grund verschiedener Kennzahlendefinitionen können die in den Jahresabschlüssen der Unternehmen ausgewiesenen Werte abweichen.

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität setzt den Anteil des Anlagevermögens ins Verhältnis zum Gesamtvermögen und gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und die Flexibilität des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Eigenkapitalquote ohne Sonderposten

Die Eigenkapitalquote zeigt an, in welchem Verhältnis das Vermögen des Unternehmens durch Eigenkapital finanziert ist. Grundsätzlich gilt, je höher die Eigenkapitalquote des Unternehmens ist, desto unabhängiger ist es von externen Kapitalgebern.

Berechnung:

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Anlagendeckung II

Bei der Anlagendeckung II erfolgt eine Gegenüberstellung von Anlagevermögen und langfristigem Kapital. Sie gibt Auskunft darüber, zu welcher Quote das Anlagevermögen langfristig finanziert ist.

Berechnung:

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Zinsaufwandsquote

Die Zinsaufwandsquote setzt die Zinsaufwendungen eines Unternehmens ins Verhältnis zu den erzielten Umsatzerlösen und trägt indirekt zur Beurteilung der Finanzierung bei.

Berechnung:

$$\frac{\text{Zinsaufwendungen} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Liquidität 3. Grades

Die Liquidität 3. Grades ist die Gegenüberstellung des gesamten Umlaufvermögens und der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Sie gibt Auskunft über die Solidität der kurz- bis mittelfristigen Finanzposten.

Berechnung:

$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Cash Flow)

Dieser Cashflow stellt den Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit dar. Er dient der Beurteilung der Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens und soll insbesondere aufzeigen, inwieweit ein Unternehmen in der Lage ist, zukünftig Einzahlungsüberschüsse zu erwirtschaften, um seine finanziellen Verpflichtungen, insbesondere auch die Schuldentlastung, zu erfüllen.

Berechnung:

$$\begin{aligned} & \text{Jahresüberschuss} \\ & + \text{nicht auszahlungswirksame Aufwendungen (z.B. Abschreibungen)} \\ & - \text{nicht einzahlungswirksame Erträge (z.B. Zuschreibungen)} \\ & = \text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit} \end{aligned}$$

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an.

Berechnung:

$$\frac{(Jahresergebnis + Zinsaufwendungen) \times 100}{Bilanzsumme}$$

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote setzt die Personalaufwendungen ins Verhältnis zum Umsatz des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{Personalaufwand \times 100}{Umsatzerlöse}$$

Anlage

zum Beteiligungsbericht 2018 der Stadt Cottbus

**Lageberichte der städtischen
Unternehmen und Beteiligungen**



Anlage - Lageberichte - Inhaltsverzeichnis

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (CTK)	3
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT)	19
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH (CGSG)	24
Cottbusverkehr GmbH (CV)	27
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC)	37
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC)	54
Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH (IfMW)	59
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG)	61
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG (LWGKG)	66
Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC)	68
VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH (VBB)	79
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL)	92
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus (GPC)	98
Jugendkulturzentrum Glad-House (GH)	103
Kommunales Rechenzentrum (KRZ)	111
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus (SSB)	122
Tierpark Cottbus (TPC)	137
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus (BRAIN)	142
Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung u. Stadtentwicklung mbH (CGG)	145
CTK-Poliklinik GmbH (MVZ)	150
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC)	155
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC)	166
Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKG)	177
Lagune Cottbus GmbH (Lagune)	186
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG)	196
Thiem-Service GmbH (TSG)	203
Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC)	207

Lagebericht der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH per 31.12.2018

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH ist eine große Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 3 HGB. Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Stadt Cottbus gehalten. Der Gesellschafter wird durch den Oberbürgermeister, Herrn Holger Kelch, vertreten.

Entsprechend dem im Jahr 2018 gültigen Gesellschaftsvertrag erfüllt die Gesellschaft Aufgaben der Daseinsvorsorge der Stadt Cottbus auf dem Gebiet des Gesundheitswesens mit dem Betrieb und der Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, ambulanten Versorgungsaufgaben und sonstigen Neben-einrichtungen und Nebenbetrieben.

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH steuerbegünstigte Ziele im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweiligen Fassung.

Das Carl-Thiem-Klinikum ist mit 1.203 Soll-Betten (voll- und teilstationär) im Krankenhausplan des Landes Brandenburg in der höchsten Versorgungsstufe als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung enthalten.

Mit Bescheid vom 26.02.2018 wurden dem Carl-Thiem-Klinikum besondere Aufgaben für das Onkologische Zentrum zugewiesen. Diese sind u. a. die Durchführung zentrumsbezogener Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, interdisziplinäre Fallkonferenzen für stationäre Patienten anderer Krankenhäuser sowie die Erarbeitung fachübergreifender Behandlungskonzepte.

2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt ein stabiles Wachstum. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um ca. 2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Auch für das Jahr 2019 wird ein Wirtschaftswachstum in vergleichbarer Höhe erwartet.

Neben positiven Impulsen aus der Weltwirtschaft sind die privaten und staatlichen Konsumausgaben die wesentlichen Ursachen dieser positiven Entwicklung.

Die Gesundheitsausgaben haben einen Anteil von ca. 12 % am Bruttoinlandsprodukt. Die durch das wirtschaftliche Wachstum spürbar steigende Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten führt zu einer positiven Entwicklung der Einnahmen der gesetzlichen Krankenversicherungen.

Durch das neue Krankenhausstrukturgesetz nimmt die Gesundheitspolitik erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Umsätze der Krankenhäuser. Der ab 2017 weggefallende Versorgungszuschlag wurde durch den Pflegezuschlag ersetzt, dieser ist in Summe etwas geringer ausfallen, da nicht mehr ein prozentualer Zuschlag auf den Abrechnungsbetrag erfolgt, sondern ein pauschaler Zuschlag je vollstationärem Fall.

Weiterhin wurde anstelle des Mehrleistungsabschlages, der für die Vorjahre zu zahlen ist, seit 2017 der Fixkostendegressionsabschlag eingeführt.

Ab dem Jahr 2020 wird es einen gemeinsamen Krankenhausplan der Länder Berlin und Brandenburg geben, welcher potenziell weitere Bettenabbaumöglichkeiten vorsehen wird. Die Erwartung eines weitergehenden Bettenabbaus wird dadurch verstärkt, dass die durchschnittlichen Verweildauern der Patienten in den Krankenhäusern seit Einführung der DRG-Fallpauschalen weiter gesunken sind (Quelle: InEKGmbH) und damit in Zukunft im Land Brandenburg weniger Betten vorgehalten werden müssen. Des Weiteren war im Jahr 2018 Bundesweit ein Rückgang der stationär in Krankenhäusern behandelten Patienten zu verzeichnen.

Der überregionale Einzugsbereich des Carl-Thiem-Klinikums soll durch den Ausbau von Spezialisierungen gefestigt werden.

Die Krankenhäuser sahen sich - wie in den vergangenen Jahren – auch im Geschäftsjahr 2018 einem erheblichen Kosten- und Rationalisierungsdruck ausgesetzt. Die Notwendigkeit, Restrukturierungsmaßnahmen durchzuführen, ist ungebrochen und anhaltend.

Ferner ist der Bereich der Investitionsfinanzierung durch die öffentliche Hand seit Jahren nicht in der Lage, ausreichende Mittel für die notwendigen Investitionen zur Verfügung zu stellen. Investitionen werden daher zunehmend aus Eigenmitteln bzw. Darlehen getätigt. Die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser hat sich vor diesem Hintergrund leicht verschlechtert, auch für das Jahr 2019 erwarten nahezu 80% der Einrichtungen keine Besserung (Krankenhaus-Barometer 2017).

Für das Land Brandenburg wurde für 2018 ein Landesbasisfallwert von 3.444,50 € vereinbart, der mit 96,83 € bzw. 2,89 % über dem Landesbasisfallwert 2017 liegt. Die Steigerungsrate der für die Finanzierung der deutschen Krankenhäuser als Maßstab geltende Grundlohnsumme lag bei 2,97 %.

Das Gesetz zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen hat die Obergrenze für den Anstieg der Landesbasisfallwerte verändert. Bis 2012 war die Preisobergrenze nach § 10 Abs. 4 Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) über die Anwendung der Veränderungsrate (§ 71 SGB V) ausschließlich an die Einnahmeseite der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) geknüpft. Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KRG) wurde der Orientierungswert eingeführt, der eine bessere Berücksichtigung der Kostenstrukturen und -entwicklung auf Krankenhausseite vorsieht. Diesen Wert ermittelt das Statistische Bundesamt. Auf dieser Grundlage wird der Veränderungswert vereinbart, der die Veränderungsrate ablöst.

Das bundesweit zunächst optional einzuführende pauschalierte Entgeltsystem für die Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) wurde durch das BMG für 2013 in Kraft gesetzt und sollte ab dem Jahr 2017 verpflichtend gelten.

Aufgrund weiterer Anpassungen des Entgeltsystems PEPP wurde die Optionsphase um ein Jahr verlängert. Die verbindliche Einführung des neuen Vergütungssystems war damit zum 01. Januar 2018 vorgesehen. Das CTK rechnete im Geschäftsjahr 2018 noch nicht nach dem pauschalierten Entgeltsystem ab, da die Budgetverhandlungen für 2018 nachgelagert im ersten Halbjahr 2019 stattfinden.

3. Lage des Unternehmen

3.1. Geschäftsverlauf und Leistungsentwicklung

Unter Einbeziehung aller stationären Versorgungsformen und Zusatzentgelte (stationär, inkl. DRGs, Integrierte Versorgung, teilstationär) stieg die Leistungsmenge -entgegen des Landes- und Bundestrends- im CTK erneut.

Im Jahr 2018 wurden im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus 42.916 (Vj. 42.475) vollstationäre Patienten behandelt.

Die Casemixpunkte wurden durch einen CMI-Anstieg von 1,155 in 2018 zu 1,147 in 2017 leicht gesteigert.

Der positive Gesamttrend der Leistungsentwicklung gegenüber dem Vorjahr ist vornehmlich einer Leistungssteigerung und -ausweitung der Augenklinik, der Urologie, der 1. Medizinischen Klinik und dem HNO- Kopfzentrum zurückzuführen.

Mit der Aufnahme der Tätigkeit eines weiteren Chefarztes in 2017, in der 1. Medizinischen Klinik ist die Rhythmologie/Elektrophysiologie am CTK im Jahr 2018 weiter ausgebaut worden.

Einen starken Wachstum konnten die Rheumatologische Tagesklinik mit 299 Behandlungstagen und die Onkologische Tagesklinik mit 420 Behandlungstagen verzeichnen.

Zum 01.10.2018 wurde die Schmerztagesklinik mit 10 tagesklinischen Plätzen am CTK etabliert. Die Anzahl der tagesklinischen Plätze hat sich somit auf insgesamt 105 Plätze erhöht.

Obgleich es weiterhin Reserven in der innerbetrieblichen Prozessorganisation gibt, konnte bei gleichzeitiger Steigerung des CMI eine Reduktion der durchschnittlichen Ist-Verweildauer (6,47 Tage in 2018 zu 6,89 Tage in 2017) und letztendlich auch die Abweichung von der MvD des InEKs reduziert werden.

Die positive Leistungsentwicklung im stationären Bereich wird durch eine weitere Steigerung der ambulanten Operationen um ca. 4 % ergänzt.

3.2. Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 4.269.195,21 €.

	2018		2017		Ergebnis- veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	211.507	98,8	199.738	97,4	11.769
Bestandsveränderung	-559	-0,3	-215	-0,1	-344
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	266	0,1	312	0,2	-46
Gesamtleistung	211.214	98,6	199.835	97,5	11.379
Material- und Leistungsaufwand	-55.619	-26,0	-52.687	-25,7	-2.932
Rohergebnis	155.595	100,0	147.148	100,0	8.447
Übrige betriebliche Erträge	2.650	1,4	5.144	2,5	-2.494
Personalaufwand	-128.569	-60,0	-122.111	-59,6	-6.458
Abschreibungen Anlagevermögen (nicht gefördert)	-4.235	-2,1	-4.085	-2,0	-150
Sonstige Steuern	-16	0,0	-12	0,0	-4
Übrige betriebliche Aufwendungen	-21.116	-9,9	-19.173	-9,4	-1.943
Betriebliche Aufwendungen	-153.936	-98,0	-145.381	-96,6	-8.555
Betriebsergebnis	4.309	2,0	6.911	3,4	-2.602
Finanzerträge	490	0,2	19	0,0	471
Finanzaufwendungen	-427	-0,2	-470	-0,2	43
Finanzergebnis	63	0,0	-451	-0,2	514
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern	4.372	2,0	6.460	3,2	-2.088
Ertragsteuern	-103	0,0	-131	-0,1	28
Jahresüberschuss	4.269	2,0	6.329	3,1	-2.060

Das deutlich gestiegene Umsatzvolumen im Jahr 2018 mit rd. 212 Mio. € (Vorjahr rd. 200 Mio. €) ist einerseits auf die positive Erlösentwicklung und den erhöhten Landesbasisfallwert 2018 zurückzuführen. Die Personalkosten betragen 61 % (Vorjahr 62 %) der CTK-Gesamtkosten und erhöhten sich im Jahr 2018 um ca. 6,5 Mio. €.

Der Materialaufwand stieg aufgrund der Leistungssteigerung um 2,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an, blieb aber mit 26,3 % gemessen an dem CTK- Gesamtaufwand trotz Preissteigerungen auf dem Niveau des Vorjahres. Dies konnte durch Produktstandardisierung und Bündelung (u.a. im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Einkaufsgenossenschaft EKK) und Management spezifischer Warengruppen erreicht werden. Eine weiteren positiven Effekt auf die Dämpfung der Sachkosten hatten die in 2018 etablierten monatlichen Sachkostendialoge mit den Chefärzten.

3.3. Bauliche Maßnahmen und Investitionen

Der laufende Bedarf an wiederzubeschaffenden Anlagegütern und Medizintechnik wird im Wesentlichen aus Fördermitteln des Landes Brandenburg (Investitionspauschalen) finanziert.

Zur Erhöhung der baulichen und technischen Infrastruktur der Onkologie/ Strahlentherapie haben planmäßig die Bauarbeiten zum Anbau eines Strahlentherapie- zentrums (Haus 15) begonnen. Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen beinhalten die Errichtung zweier neuer Strahlenschutzbunker, das Verbindungsbauwerk zum Bestandsgebäude und den Ersatz von zwei Linearbeschleunigern. Die Kosten der Baumaßnahme werden im Wesentlichen aus einem Darlehen (Fremdkapital) sowie Investitionspauschalen des Landes Brandenburg finanziert. Die baulichen Maßnahmen werden Ende 2019 im Wesentlichen fertig gestellt.

Zur Anpassung der Kapazität und Gestaltung einer zeitgemäßen Rettungswageneinfahrt im Bereich der Zentralen Notaufnahme werden Umbau- und Erneuerungsarbeiten der Liegendkrankenfahrt durchgeführt und im Frühjahr 2019 abgeschlossen.

Zur Unterstützung moderner Interventionsmethoden insbesondere der Kardiologie sowie der Neuroradiologie und -chirurgie ist der Neubau von 2 Hybrid-OP's mit funktionaler Anbindung an die Bestandsgebäude geplant. Im Rahmen der in 2018 begonnenen Planungsarbeiten erfolgten verschiedene Standortuntersuchungen. Unter Berücksichtigung der vorhandenen baulichen Gegebenheiten und damit verbundenen Kostengründen mussten die Planungsarbeiten auf weitere Alternativstandort ausgeweitet werden. Dadurch bedingt verzögert sich der vorgesehene Baubeginn.

Der Bau einer betriebsnahen Kindertagesstätte auf dem Campus des Carl-Thiem-Klinikums wurde planerisch bearbeitet, als GÜ-Projekt ausgeschrieben und beauftragt. Der Baubeginn ist für März 2019 vorgesehen, die geplante Bauzeit beträgt ca. 1 Jahr.

Für die dringend erforderliche Sanierung des Küchengebäudes wurden in 2018 die erforderlichen Planungsleistungen ausgeschrieben und die Grundlagen- und Vorplanung für die Sanierung des Hauses 12 durchgeführt. Die daraus resultierende Kostenschätzung führte zur Überprüfung der Aufgabenstellung. Die Umsetzung zur Sanierung des Küchengebäudes wurde aus Kostengründen vorerst ausgesetzt. Alternativ sollen Planungen für ein neues, hinsichtlich Küchentechnologie und Speisenlogistik optimiertes, Küchengebäude erstellt werden.

Weiterhin wird ein Blockheizkraftwerk geplant und soll voraussichtlich Ende des Jahres 2019 in Betrieb genommen werden.

Für die mittel- und langfristige Planung der Entwicklung des Klinikstandortes wird aktuell, ausgehend von einem bereits vorliegenden medizinischen Konzept, eine baulich-technische Zielplanung für die nächsten Jahrzehnte erarbeitet.

Das Konzept berücksichtigt Entwicklungen und Prämissen mit Auswirkungen auf das CTK:

- demografische Entwicklung
- Entwicklung der Krankenhausversorgung
- medizinischen und technischen Fortschritt
- Digitalisierung in der Medizin
- Patientenzufriedenheit und geändertes Patientenverhalten
- Fachkräftesituation in Deutschland
- Entwicklung von Qualitäts- und Hygienestandards
- sektorenübergreifende Behandlungs- und Versorgungsstrukturen

Im Ergebnis werden Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der Situation, mittelfristige Maßnahmen zur Sicherung der nächsten 10 Jahre und langfristige Maßnahmen mit Zukunftsperspektive entwickelt.

In diesem Konzept wird die für die Verbesserung des Patientenkomforts dringend erforderliche Sanierung der Bettenhäuser 1 und 2 berücksichtigt. Die Planung eines Verfügbungsgebäudes für die interimistische Aufnahme der Funktionsbereiche während der Sanierungszeit wird in 2019 begonnen.

Ein Entwurf der Zielplanungsunterlage liegt bereits vor, die Planung soll im März 2019 abgeschlossen werden.

3.4. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2018		31.12.2017		Ver- änderung
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Anlagevermögen					
Immat. Vermögensgegenstände	1.290	0,7	929	0,5	361
Sachanlagen	180.449	98,3	184.735	106,2	-4.286
Finanzanlagen	2.025	1,1	1.550	0,9	475
Sonderposten	-64.192	-35,0	-66.622	-38,3	2.430
Ausgleichsposten aus der Darlehensförderung	-28.976	-15,8	-30.946	-17,8	1.970
	90.596	49,3	89.646	51,6	950
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten und Ausgleichsposten Darlehensförderung					
Umlaufvermögen					
Vorräte	6.255	3,4	6.518	3,7	-263
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.133	21,3	34.149	19,6	4.984
Forderungen nach KHG	124	0,1	45	0,0	79
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.887	1,0	1.406	0,8	481
Flüssige Mittel	44.330	24,1	40.811	23,5	3.519
Übrige Forderungen (inkl. RAP)	1.275	0,7	1.310	0,8	-35
	93.004	50,7	84.239	48,4	8.765
	183.600	100,0	173.885	100,0	9.715

Das Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag 2018 auf insgesamt 183.763 T€.

Die Zugänge im Anlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 2018 9.959 T€.

Den Investitionen standen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 13.330 T€ (davon 4.235 T€ ergebniswirksam) entgegen.

Aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Fördermittel nach KHG mussten die erforderlichen Investitionen und insbesondere große Baumaßnahmen aus Eigenmitteln sowie Fremdkapital finanziert werden.

Für die Realisierung der Baumaßnahmen wurden im Rahmen des bestätigten Gesamtfinanzierungskonzeptes im Jahr 2016 Kreditverträge mit der Sparkasse Spree-Neiße und der Investitionsbank des Landes Brandenburg in Höhe von 28,135 Mio. € abgeschlossen.

Die Auszahlung der Mittel ist in den Jahren 2016 und 2017 erfolgt.

Im Jahr 2018 ist eine Sondertilgung in Höhe von 2 Mio. € erfolgt. Die Restschuld per 31.12.2018 beträgt 21.806 T€.

Jede Investition wird von der Geschäftsführung vorab auf Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Finanzierungsalternativen geprüft.

Vom Umlaufvermögen in Höhe von 92.585 T€ entfielen ein wesentlicher Posten 39.133 T€ auf Forderungen aus Lieferung und Leistungen.

	31.12.2018		31.12.2017		Ver- änderung
	T€	%	T€	%	
Passiva					
Eigenkapital	149.799	81,6	145.530	83,7	4.269
Ausgleichsposten Eigenmittelförderung	-36.533	-19,9	-35.569	-20,5	-964
Eigenkapital abzgl. Ausgleichsposten					
Eigenmittelförderung	113.266	61,7	109.961	63,2	3.305
Fremdkapital					0
Rückstellungen	22.904	12,5	15.784	9,1	7.120
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.806	11,9	25.153	14,5	-3.347
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.193	2,8	4.377	2,5	816
Verbindlichkeiten nach dem KHG	15.835	8,6	13.020	7,5	2.815
Übrige Verbindlichkeiten (inkl. RAP)	4.596	2,5	5.590	3,2	-994
	70.334	38,3	63.924	36,8	6.410
	183.600	100,0	173.885	100,0	9.715

Die Eigenkapitalquote ist mit 47,82 % gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und weiterhin als gut zu bewerten.

Die Investitionsquote lag im Jahr 2018 mit 5,32 % unter der des Vorjahres (VJ: 8,3 %). Ursächlich hierfür sind die in Planung oder Vorbereitung befindlichen Maßnahmen, für die in 2018 noch keine Investitionskosten angefallen sind bzw. die Realisierung erst in den kommenden Jahren erfolgt.

Die Liquidität des Unternehmens ist zu jeder Zeit gesichert; die stabile Situation spiegelt sich in einer Liquiditätsreserve von ca. 2,59 Monaten wieder.

3.5. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten des Klinikums betrug im Jahr 2018 1.907,18 Vollkräfte (VK). Das entspricht 2.153 Mitarbeitern. Am CTK waren durchschnittlich 320,65 VK im Ärztlichen Dienst und 716,63 VK im Pflegedienst beschäftigt.

Im Juni 2018 gab es einen Tarifabschluss für den Ärztlichen Dienst. Hier wurden die Werte der Tabellenentgelte rückwirkend für die Zeit ab 01.04.2018 um 4,5 Prozent erhöht. Weitere Steigerungen um jeweils 2 Prozent sind ab 01.01.2019 und 01.09.2020 vorgesehen.

Die Steigerungen wurden insgesamt dem Tabellenentgelt zugeschlagen; es wurde vereinbart, dass die bisher tariflich vorgesehene Strukturzulage künftig in das Tabellenentgelt einfließt.

Zudem erfolgte eine Erhöhung der Eigenbeiträge der Ärzte zur ZVK ab April 2018 auf 4,3 Prozent und ab August 2018 auf 4,4 Prozent sowie eine Neubewertung der Bereitschaftsdienststufen. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis Ende August 2020.

Die Tarifverträge TV-CTK für nichtärztlich Beschäftigte und TV-Azubi CTK für Auszubildende wurden durch die Gewerkschaft ver.di zum 31.12.2018 gekündigt. Die Verhandlungen für neue Verträge haben im Januar 2019 begonnen.

In Anlehnung an die Ergebnisse der Tarifverhandlungen in der Gesundheitsbranche bzw. umliegender Krankenhäuser werden für das Jahr 2019 niveaugleiche Tarifsteigerungen erwartet.

Durch umfangreiche Akquisemaßnahmen konnte der Personalbestand im Ärztlichen Dienst im Vergleich zum Vorjahr erhöht werden. Der Anteil an ausländischen Ärzten in 2018 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr weiter auf nunmehr 29,7 %. Etwaige sprachliche Defizite dieser Mitarbeiter werden weiter durch angebotene Deutschkurse abgebaut.

4. Prognosebericht

Wir erwarten im Jahr 2019 eine weiterhin leicht positive Umsatzentwicklung. Allerdings ist aufgrund der Auswirkungen des Fixkostendegressionsabschlags eine stagnierende Ergebnisentwicklung geplant. Die Personalaufwendungen steigen im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahren um durchschnittlich 5 % aufgrund von Personalzuführungen, der Tarifanpassungen und Stufenentwicklungen. Weiterhin wird durch das Sachkosten-controlling die Entwicklung der Kosten überwacht. Insgesamt erwarten wir im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr ein leicht rückläufiges Ergebnis.

5. Chancen- und Risikobericht

5.1 Risikobericht

Wesentliche Risikofelder der zukünftigen Entwicklung sind im Risikobericht 2018 ff. des Carl-Thiem-Klinikums detailliert dargestellt:

Gegenwärtig sind keine bestandsgefährdenden und entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken ableitbar.

Zur Früherkennung derartiger Risiken erfolgt eine kontinuierliche und regelmäßige tägliche sowie periodische Berichterstattung an die Geschäftsführung zur Entwicklung der wichtigsten Geschäftsparameter u.a. Fallzahlen, Case-Mix, Case-Mix-Index, Liquidität, Personal- und Sachkostenentwicklung.

Medizinische Risiken

Kern bildet die Implementierung des CIRS-Konzeptes (critical incident report system) im CTK als Fehlerberichtssystem zur anonymen Meldung von kritischen Ereignissen. Es dient der Fehlererkennung und Minimierung bzw. künftigen Vermeidung eines Restrisikos von Behandlungs- oder Dokumentationsfehlern. Es ist ein Instrument zur Erhöhung der Patientensicherheit und trägt zu einer verbesserten Fehlerkultur bei.

Personalbeschaffung

Die Beschaffung von Fachkräften insbesondere der medizinischen Berufsgruppen gestaltet sich zunehmend schwieriger. Durch regelmäßige Erhebung von Kennzahlen zur Fluktuation und Altersstruktur werden Risiken zeitnah erkannt und durch den Ausbau eines mitarbeiterorientierten Personalmanagements gegengesteuert.

Betriebswirtschaftliche Risiken

Zentrale Punkte zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Klinikums sind vor allem eine weitere deutlich positive Leistungs- und Erlössteigerung, dementsprechende angemessene Lohnkosten und soweit möglich Sachkostensenkungen.

Der nochmals deutliche Anstieg von MDK-Gutachten in 2018 stellt zum einen ein wesentliches betriebswirtschaftliches Risiko dar und bindet hohe Ressourcen in der Verwaltung und in den medizinischen Berufsgruppen. Verstärkt wurde diese Entwicklung in 2018 durch aktuelle BSG-Rechtsprechungen, die es den Krankenkassen ermöglichte, durch die Neuauslegung von einzelnen OPS durch das Gericht, Forderungen 4 Jahre rückwirkend mit Kliniken aufzurechnen.

Die im Koalitionsvertrag vereinbarten Ziele zur Verbesserung der Situation der Pflege führt zu zahlreichen gesetzlichen Neuerungen. Die erste – bereits in 2019 – wirksame Regelungen sind die Pflegepersonaluntergrenzen für pflegesensitive Bereiche. Hier ist derzeit nicht absehbar, mit welchem finanziellen Aufwand das CTK diese gesetzlichen Vorgaben erfüllen kann.

Ein umfassendes, regelmäßiges Berichtswesen, ausgewählte Kennzahlen und Analysen dienen der zeitnahen Darstellung, Soll-Ist-Kontrolle, Erkennung von Ursachen-Wirkungs-zusammenhängen und Steuerung der Prozesse. Die Liquiditätssicherung und -reserve hat hohe Priorität.

Technische Risiken

Die Absicherung der Versorgung des Klinikums mit allen wichtigen Medien wie Strom, Gas, Wasser, Heizung, Dampf oder Sauerstoffversorgung ist existenziell und erfolgt durch ein schriftlich fixiertes Ausfallkonzept, das beim Dispatcher des CTK hinterlegt ist und alle einzuleitenden Maßnahmen regelt.

Ausstattung

Im Bereich der Küchentechnik besteht dringend Sanierungs- und Ersatzbeschaffungsbedarf.

Für die ebenso erforderliche Sanierung des Küchengebäudes wurden in 2018 die Planungsleistungen ausgeschrieben und die Grundlagen- und Vorplanung für die Sanierung des Hauses 12 durchgeführt. Die daraus resultierende Kostenschätzung führte zur Überprüfung der Aufgabenstellung. Das Vorhaben der Sanierung des Küchengebäudes (Haus 12) wurde aus Kostengründen verworfen. Alternativ sollen Planungen für ein neues, hinsichtlich Küchentechnologie- und Speisenlogistik optimiertes, Küchengebäude erstellt werden.

5.2. Chancenbericht

Die wirtschaftliche Lage der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH war im Geschäftsjahr 2018 von einer insgesamt positiven Erlösentwicklung geprägt.

Dazu haben u.a. die positive Leistungsentwicklung und eine moderate Kostenentwicklung beigetragen.

Chancen für die künftige Entwicklung ergeben sich durch Leistungserweiterungen insbesondere im Bereich der Elektrophysiologie und den tagesbezogenen Entgelten.

Mit der Aufnahme der Tätigkeit der neuen Departmentleiterin für Senologie/ Gynäkologie soll der Bereich der Gynäkologischen Onkologie weiter ausgebaut werden. Außerdem plant das CTK eine weitere Erhöhung tagesklinischer Plätze in der Onkologischen Tagesklinik zu beantragen, sowie 40 zusätzliche vollstationäre Betten in dem Bereich der neurologischen Früh Reha Phase B.

Daneben ist geplant, den großen Bereich der Physiotherapie und Ergotherapie neu aufzustellen, um im ambulanten Bereich zu wachsen und somit die Nachsorge der stationären Patienten selbst am Haus etablieren zu können.

Die Verzahnung ambulanter Angebote des MVZ mit dem stationären Setting ist eine wichtige strategische Basis und wird insbesondere in den Bereichen Augen, Orthopädie und Nuklearmedizin einen positiven Einfluss auf die stationäre Leistungsentwicklung nehmen.

Die Fortführung stationärer Therapiekonzepte bzw. auch die Weiterbetreuung stationärer Patienten im ambulanten Setting durch das MVZ können die langfristige Patientenbindung und die Zuweiserstrukturen sichern.

Die geplante Anschaffung zwei neuer Linearbeschleuniger bildet die Grundlage zur Modernisierung der Strahlentherapie und den Ausbau moderner Behandlungsmethoden, die eine optimale und schonende Behandlung bieten.

Die Behandlung onkologischer Patienten ist einer der medizinischen Schwerpunkte am CTK. Des Weiteren wird aufgrund der demografiebedingten Zunahme an Patienten von einem Wachstum des Leistungsvolumens ausgegangen.

In den Jahren 2019/2020 ist der Bau eines Hybrid-OPs geplant. Damit wird das Leistungsspektrum in den Bereichen Kardiologie, Gefäßchirurgie und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie deutlich erweitert, was ebenfalls mit entsprechenden Erlössteigerungen verbunden ist.

Das Carl-Thiem-Klinikum hat im April 2018 die vierte Re-Zertifizierung nach den Vorgaben von KTQ- Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen- mit einem sehr positiven Ergebnis von 80% erfolgreich abgelegt.

Alle gesetzlichen Vorgaben der externen Qualitätssicherung werden vollumfänglich erfüllt. Die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit erfolgt unter der Einbindung in Zentren und unterliegt einer fortlaufenden Prüfung durch externe Audits.

Das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus ist weiterhin dem „Clinotel-Krankenhausverbund“ zugehörig. Neben dem internen Qualitätsmanagement erfolgt hier die Zusammenarbeit im Rahmen von Benchmark vergleichen mit anderen Kliniken und ein Wissenstransfer in fachbezogenen Expertengruppen.

Die Mitgliedschaft in der „Arbeitsgemeinschaft Kommunaler Großkrankenhäuser“ (AKG) ermöglicht den Vergleich mit anderen Kliniken, die der Größe nach dem Klinikum ähnlich sind. Die eigenen Kosten-, Verbrauchs- und Leistungsparameter können auf diesem Wege mit anderen Kliniken verglichen und auf Branchenüblichkeit überprüft werden.

Durch Produktstandardisierung und den Bezug von medizinischem Material im Einkaufsverbund EKK können günstige Bezugskonditionen erreicht bzw. beibehalten werden. Durch Einsatz kostengünstigerer, qualitativ gleichwertiger Arzneimittel und Verbrauchs-materialien wird dem Kostenanstieg begegnet.

Die Auswahl der Lieferanten erfolgt in Abstimmung mit den Anwendern in der Regel über Ausschreibungen.

Das Energiemanagement des Carl-Thiem-Klinikums Cottbus wird durch einen externen Dienstleister betreut. Dieser ist mit der Erfassung der Verbräuche, der Prüfung von Rechnungen und auch mit der Erarbeitung von Maßnahmen zum effektiven Energie- und Medienverbrauch beauftragt. Die Optimierung des Energieeinkaufs bleibt eine stete Aufgabe. Jährlich wird der Energiebericht erstellt, der detaillierte Informationen zur Verbrauchs- und Kostenentwicklung für Energie und Wasser (auch gebäudespezifisch) enthält und über getroffene vertragliche, organisatorische und technische Maßnahmen zur Verbrauchs- und Kostensenkung informiert.

Im Herbst 2017 hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass sich die Carl-Thiem-Klinikum gGmbH im Zuge der weiteren Unternehmensentwicklung als Gesundheitsdienstleister auf die Kernleistungen der medizinischen und pflegerischen Versorgung für die Patienten konzentrieren wird.

Die Thiem-Service GmbH bietet bereits schon heute erfolgreich Dienstleistungsservices für das CTK, z.B. Serviceleistungen auf Stationen oder Sicherheitsdienste.

Die Thiem-Service GmbH wird schrittweise zu einem professionellen Dienstleister für Patienten-Services und interne CTK-Services entwickelt und ausgebaut. Auf Basis des Konzepts für das CTK werden zunächst abgrenzbare Dienstleistungen in die TSG überführt.

Zum 4. Quartal 2018 erfolgte die Eingliederung der Zentralen Sterilgutversorgung (Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte), des Patientenaktenarchives, des Management für Dienstleistungen und Vermietung sowie die Poststelle in die Thiem-Service GmbH im Wege des Betriebsüberganges. Zum 01.01.2019 wird der Schreibdienst in die TSG überführt.

Nach derzeitiger Planung werden die Bereiche hauseigene Reinigung und OP-Bettenreinigung, Speisenversorgung, Material- und Patiententransport sowie die Lagerlogistik schrittweise im Zeitraum November 2019 bis Ende 2020 vom CTK in die Thiem-Service GmbH überführt.

Vorbehaltlich der Gremienbeschlüsse wird vom Jahresüberschuss 2018 eine Gewinnrücklage von insgesamt 3.500 T€ für den Ausbau und der Verbesserung der baulichen und technischen Infrastruktur gebildet.

Der verbleibende Betrag in Höhe von 769.195,21 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag aus den Jahren 2011 bis 2017 in Höhe von 4.432.475,94 € als Bilanzgewinn von insgesamt 5.201.671,15 € ausgewiesen.

Außerdem soll eine freie Rücklage in Höhe von 440 T€ gebildet werden.

Die Ziele des Wirtschaftsplans 2018 insbesondere bei der Leistungsentwicklung wurden erreicht und konnten darüber hinaus gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr 2018 liegt die EBITDA-MARGE bei 4,04%.

Eine verbindliche und an den Unternehmenszielen ausgerichtete Planung und aktives Management der medizinischen und wirtschaftlichen Zielsetzung ist als Basis für den langfristigen Erfolg und die damit verbundene langfristige Absicherung des Unternehmenszwecks umzusetzen.

Den hohen Qualitätsansprüchen durch die Öffentlichkeit und die Sozialleistungsträger muss weiterhin Rechnung getragen werden, um am Markt als Haus der Schwerpunktversorgung erfolgreich zu bestehen. Hier wird man beobachten und analysieren müssen, wie sich die Kostenträger, das Land Brandenburg aber auch das Land Berlin aufstellen werden, um Einfluss auf die Versorgung auch in Brandenburg zu nehmen.

Der wirtschaftliche Erfolg des CTK ermöglicht Investitionen in die Zukunft und bietet den rund 2.300 Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz. Die Basis dafür bildet höchste medizinische und pflegerische Qualität, erbracht durch unsere kompetenten und engagierten Mitarbeiter.



Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
Cottbus, 22. März 2019



Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2018 der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH, Cottbus

1. Darstellung zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

1.1. Geschäftsverlauf

Im Wirtschaftsjahr 2018 waren Umsatzerlöse in Höhe von 3.167,0 geplant. Realisiert wurden Umsatzerlöse in Höhe von 3.294,3 TEUR.

Der Plan der sonstigen betrieblichen Erträge betrug 2.902,9 TEUR, realisiert wurden 2.906,3 TEUR.

Somit wurden die für 2018 geplanten Gesamterträge in Höhe von 6.069,6 TEUR mit einem tatsächlichen Ist von 6.200,7 TEUR um 131,1 TEUR (-2,2 %) verbessert.

Der CMT gelang es damit erneut, die Gesamterträge der Gesellschaft zu steigern. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Steigerung 83,8 TEUR (+1,4 %).

Die Erlösgenerierung erfolgt wesentlich aus den Veranstaltungsarten Messen und Ausstellungen, Kongresse und Tagungen, Shows und Konzerte, Theater, Partys und Bälle, Sport- und Parkveranstaltungen, aber auch durch Innovationen und neue Formate innerhalb dieser Genres.

Der Wirtschaftsplan 2018 wies ein positives Jahresergebnis in Höhe von 2,0 TEUR aus. Absolut wurden über die Planzielstellung hinaus Erträge erwirtschaftet. In Verbindung mit der Unterschreitung der geplanten Aufwendungen (sonstige betriebliche Aufwendungen und Personalkosten) erzielte die Gesellschaft einen Überschuss von 257,0 TEUR.

Das bilanzielle Eigenkapital und damit die Eigenkapitalquote wurde von 31,3% auf 33,2% erhöht.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Wirtschaftsjahres 2018 setzt die CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH ihre positive Entwicklung der Vorjahre weiterhin kontinuierlich fort.

Die aktuelle Marktsituation hat sich für die CMT gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich geändert. Ein zunehmendes Veranstaltungsangebot in der Lausitz und im Raum Berlin/Brandenburg kennzeichnete auch in 2018 die Wettbewerbssituation.

Das Ergebnis im Berichtszeitraum war beeinflusst von steigenden Lieferantenpreisen, insbesondere in der Gastronomie, Lohnentwicklungen durch Tarifabschlüsse des Öffentlichen Dienstes, demografische Entwicklungen bei Partnern und Kunden, der Entwicklung der Kaufkraft als allgemeine Marktbedingungen sowie der Höhe der durch den Gesellschafter übergebenen Beihilfe.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde mit 190 Veranstaltungen die Anzahl des Vorjahres beibehalten. Bezogen auf die CMT-Objekte hat den größten Anteil an den Veranstaltungen die Stadthalle mit 61,0%, gefolgt von der Messe mit 21,1%, dem Parkcafé mit 15,8% sowie dem Spreeauenpark mit 2,1%.

Bei der Betrachtung der Genres beanspruchen Shows/Konzerte mit 39,5% den höchsten Anteil aller Veranstaltungen. Es folgen die Genres Partys/Feiern/Bälle mit 36,9%, Platz 3 belegen Tagungen/Kongresse und Messen/Ausstellungen/Märkte mit jeweils 10,5%. Die Sportevents sind 2,6% aller Veranstaltungen.

In der Jugendherberge konnte 2018 das hohe Niveau der Vorjahre bei den Gäste- und Übernachtungszahlen nicht gehalten werden. Die politischen Spannungen in der Stadt und die über einen langen Zeitraum anhaltende bundesweite, negative mediale Berichterstattung dazu, führte zu einem Rückgang der Übernachtungen in der Jugendherberge um 19,2% auf 7.147. Die Anzahl der Gäste sank sogar um 30,6% auf 3.983.

Insgesamt wurden durch die CMT rd. 230.000 Veranstaltungsbesucher, Beherbergungsgäste und Teilnehmer an Führungen betreut.

Die durch die Gesellschaft als Eigenveranstaltungen realisierten Messen, Handwerkerausstellung und Herbstmesse mit CottbusBau, bildeten auch 2018 die Grundlage für das Messe- und Ausstellungsgeschäft. Darüber hinaus fand eine Vielzahl an Gastmessen, Ausstellungen und Märkten, statt. Erstmals bereicherte die Hochzeitsmesse die langjährig etablierten Messen wie die Fachmesse Impuls für Aus- und Weiterbildung, die Ferien & Freizeit Messe, das Carpmeeting (Angelmesse), die Hausmesse des Reiseclubs Cottbus, die Job-Regional und die IBOB, die einen neuen Besucherrekord aufwies. Die Pflegemesse fand in 2018 zum zweiten Mal statt, erweitert um einen Pflegekongress. Cottbuser Oldtimer-Teilemarkt, Nachtflohmärkte und Kreativ- und Hosenscheisser-Flohmarkt trugen zu einem vielfältigen Angebot und einer guten Auslastung des Messezentrums bei.

Im Bereich der Tagungen und Firmenevents sind der Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Lymphologie e.V., der Brandenburgische Landes-Zahnärztetag, der Jahresempfang der IHK Cottbus, der Neujahrsempfang der Stadt Cottbus, der Kirchentag, Tagungen verschiedener Parteien, Personalversammlungen regionaler Unternehmen und die Erdgasfachtagung zu nennen.

Berichtenswert sind gleichermaßen die langjährig etablierten Veranstaltungen, wie der Meistertag der Handwerkskammer Cottbus, das einwöchige 28. Filmfestival des Osteuropäischen Films, die Barbarafeier der LEAG und die IHK-Prüfungen.

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung der Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH organisierte die CMT im Spreeauenpark in 2018 wieder verschiedene Veranstaltungen, unter anderem den Osterpaziergang mit Antenne Brandenburg, den Charity-Lauf der e.G. Wohnen, den Charity-Lauf zum Tag der Organspende, den DAK-Firmenlauf sowie den Fronleichnamsumzug.

Ein weiteres wesentliches Kerngeschäft der Gesellschaft liegt in der Durchführung von Show-, Konzert-, Theater- und Tanzveranstaltungen mit nationalen und internationalen Stars in der Stadthalle und in der Messe. Einen besonderen Höhepunkt bildete dabei das Benefizkonzert des Bundespräsidenten im Dezember 2018. Einen hohen Stellenwert im Angebotsportfolio 2018 besaßen die rbb-Aufzeichnung der Karnevalsgala „Heut steppt der Adler“, die wachsende Anzahl an Bällen der Abiturienten, die etablierten Ü-30 Partys, die beliebten Seniorentanzveranstaltungen und Brandenburgs größte Indoor-Silvesterveranstaltung in der Stadthalle Cottbus.

Darüber hinaus veranstalteten Cottbuser Vereine wie das Ensemble Pfiffikus, das Piccolo Theater Cottbus und der Verein Cottbuser Kinderkarneval in der Stadthalle ihre Jahreshöhepunkte.

Die CMT ist mit dem Betrieb der Veranstaltungshäuser Stadthalle und Messe Cottbus für das Veranstaltungsgeschehen von regionaler und überregionaler Bedeutung und prägt mit ihrer Angebotsbreite wesentlich das kulturelle Leben in der Stadt Cottbus. Darüber hinaus gewinnt die CMT zunehmend als Wirtschaftsförderer der Region an Bedeutung.

Im Rahmen des Brandenburger Tourismustages, der in 2018 zum zweiten Mal seit seiner Entstehung in Cottbus stattfand, wurde der CMT das Gütesiegel ServiceQualität Stufe 1 verliehen.

Das Ziel, eine erhöhte Wahrnehmung der CMT innerhalb und außerhalb der Stadt Cottbus zu erreichen, gelang in 2018 mittels eines kompletten Relaunches des Corporate Designs. Besondere Herausforderung dabei war, das Unternehmen so darzustellen, wie es ist: mit allen Facetten, modern, klar strukturiert und inhaltsstark, angebotsausgerichtet.

Wesentliche Bausteine dabei waren ein neuer Online-Auftritt, die Konzentrierung auf den Social-Media-Sektor sowie ein einheitlicher Unternehmensauftritt nach außen.

1.2. Lage der Gesellschaft

Vermögenslage

Die Vermögenslage der CMT hat sich weiterhin planmäßig entwickelt. Die Bilanz ist maßgeblich durch die Höhe des Anlagevermögens von 17,9 Mio. EUR geprägt, welches zu 70,5% durch Bankkredite finanziert ist.

Aufgrund des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2018 erhöhte sich die Eigenkapitalquote der CMT von 31,2% (31.12.2017) auf 33,1% (31.12.2018).

Finanzlage

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte im Geschäftsjahr 2018 planmäßig aus den erzielten Einnahmen des Geschäftsbetriebes und dem Gesellschafterzuschuss der Stadt Cottbus in Höhe von 2.872,4 TEUR.

Die Liquidität der CMT war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gesichert. Die Investitionen des laufenden Geschäftsjahrs wurden aus dem operativen Cash-Flow finanziert. Die freie Liquidität hat sich zum Bilanzstichtag erhöht, da der Jahresüberschuss zuzüglich nicht liquiditätswirksamer Abschreibungen höher ausfiel als die Neuinvestitionen und Tilgungen und im Working Capital durch den Aufbau kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten Mittel freigesetzt wurden. Auf mögliche Sondertilgungen wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2018 beträgt 257,0 TEUR. Im Jahr 2018 wurde ein Umsatz in Höhe von 3.294,3 TEUR erwirtschaftet.

Durch die weitere planmäßige Tilgung von Darlehen und die im Vorjahr erfolgte neue Zinsfestschreibung konnte die Zinsbelastung der CMT im Jahr 2018 gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 um weitere 9,9 TEUR verringert werden.

Es bleibt festzuhalten, dass die CMT im Jahr 2018 alle aufwandserhöhenden Einflüsse eigenständig kompensiert hat.

Personal

Im Geschäftsjahr 2018 waren in der CMT durchschnittlich 48 Vollzeitkräfte (2017: 45 Vollzeitkräfte) beschäftigt. Einzelne Schlüsselpositionen wurden nach altersbedingtem Ausscheiden neu besetzt.

1.3. Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Auch zukünftig befindet sich die Gesellschaft in dem Spannungsfeld, dass einerseits jede akquirierte Veranstaltung die Chance bietet, die notwendigen Erträge zu erwirtschaften, andererseits jedoch das Risiko beinhaltet, mit einem negativen Ergebnis im Deckungsbeitrag 1 abzuschließen.

Unter Berücksichtigung der anzunehmenden weiteren Verschärfung der Wettbewerbssituation durch ein wachsendes Veranstaltungsangebot im Quellmarkt, sind besonders intensive Bemühungen in die Erweiterung bestehender Geschäftsfelder sowie die hohe qualitative Ausrichtung der Angebote zu setzen. Dafür bedarf es der Fortsetzung, der in 2017 begonnenen konsequenten und dauerhaften Investition in die Ausstattung und Infrastruktur der CMT-Objekte sowie die Weiterbildung der Mitarbeitenden. Entwicklungen in der CMT GmbH sind im B2B-Bereich, bei Tagungen und Kongressen möglich und derzeit in der konkreten Ausgestaltung. Die Ausweitung dieser Geschäftstätigkeit bedarf auch der verstärkten Zusammenarbeit mit kommunalen Akteuren und der Privatwirtschaft. Die Erschließung neuer Unternehmensfelder, durch strukturelle Konzentrationen innerhalb der Stadt Cottbus ist angedacht und wird seitens des Gesellschafters befürwortet.

Im gesamten Agieren im Markt und entsprechend im gesamten Geschäftsbetrieb der CMT sind jedoch hierbei insbesondere die EU-beihilferechtlichen Vorgaben innerhalb der Wahrnehmung von öffentlichen Aufgaben einzuhalten und umzusetzen.

Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die CMT, die mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse betraut ist, hierfür eine anteilige Fehlbedarfsfinanzierung (Beihilfe) in Form eines echten, nicht rückzahlbaren Zuschusses erhält, auch behält.

Die Entwicklung der Gesellschaft wird insbesondere durch die durchzuführenden Messen und Ausstellungen, die etablierten und weiteren neuen Veranstaltungsformate, die Parkplatzbewirtschaftung und die Durchführung der Gastronomie durch Mitarbeiter der Gesellschaft fortgesetzt werden.

Für die CMT ist von großer Bedeutung, auch als attraktiver Arbeitgeber wahr genommen zu werden. Hierfür ist der Entwurf einer umfangreichen neuen Betriebsvereinbarung seitens der Geschäftsführung an den Betriebsrat übergeben worden. Sie regelt die Betriebsordnung, das Miteinander und diverse Grundsätze. Ebenso wird diese Betriebsvereinbarung zukünftig Leistungen, die gegenüber Mitarbeitenden erbracht werden, beinhalten.

Im Zuge einer Harmonisierung werden unabhängig von der Betriebsvereinbarung folgende Zuschläge für Mitarbeitende eingeführt:

- ab 01.01.19 Einführung Nachtzuschläge
- ab 01.01.20 Einführung Sonntagszuschläge
- ab 01.01.21 Einführung Feiertagszuschläge

Die genannten Schritte erfolgen analog zum TVöD und sorgen zukünftig für eine Angleichung der tarifgebundenen und nicht tarifgebundenen Mitarbeitenden.

Der Planung für das Jahr 2018 und für die Folgejahre ist unterstellt, dass der Gegenstand der Gesellschaft unverändert bleibt, d.h.

- die Geschäftsbesorgung der CMT GmbH für die Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH fortbesteht,
- die Bewirtschaftung von Parkplätzen fortgeführt wird,
- der Betrieb der Jugendherberge fortgeführt wird,
- die Bewirtschaftung des CottbusService in seiner Einheit als
 - Tourist-Information und Anbieter von touristischen Leistungen
 - Deutsch-Polnisches Zentrum für touristische Information
 - Ticketvorverkaufsstelle mit vier deutschlandweiten Ticketvorverkaufssystemen aller wesentlichen regionalen und überregionalen Veranstaltungen,
 - Abendkasse für alle Stadthallenveranstaltungen,

weiterhin durch die CMT GmbH erfolgt.

Der Wirtschaftsplan 2019 sieht Gesamterträge in Höhe von 6.471,5 TEUR und einen Überschuss von 48,0 TEUR vor. Die Beihilfe für 2018 wurde rechtzeitig beantragt und inzwischen bewilligt.

Die Wirtschaftspläne bis 2022 gehen von der erreichten niedrigen Beihilfe von TEUR 2.872,4 aus, was bedeutet, dass alle aufwandserhöhenden Faktoren, wie Tarifentwicklungen, Preissteigerungen der Lieferanten und außerplanmäßige Investitionen durch die Gesellschaft selbst erwirtschaftet werden müssen.

Die Geschäftsführung weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Bestand der CMT aufgrund der erheblichen Fremdfinanzierungsbelastung des Immobilienvermögens der CMT auch zukünftig nur mit der Gewährung der Beihilfe durch den Gesellschafter gesichert werden kann. Das Risiko einer bestandgefährdenden Kürzung der Beihilfe ist jedoch aufgrund der allgemeinen Akzeptanz der Tätigkeiten der CMT als geringfügig einzustufen.

In Abstimmung der steuerlichen Berater der CMT und der Stadt Cottbus wurden weiterhin Maßnahmen realisiert, die das Entstehen von Kapitalertragssteuern ausschließen.

Cottbus, 25. März 2019



Daniela Kerzel
Geschäftsführerin

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2018 der Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH

1. Darstellung zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

1.1. Geschäftsverlauf

Die Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH bewirtschaftete auch im Jahr 2018 den Spreeauenpark, den Eliaspark sowie das Umweltzentrum Cottbus mit Außengelände in der Form von Landschaftsparks.

Diese Parks bilden zusammen mit dem Tierpark und dem Branitzer Park einen attraktiven Freizeitbereich, der gleichermaßen von Cottbusern wie auch in- und ausländischen Touristen nachgefragt wird.

Das Areal der genannten Parks gehört zu den schönsten und gepflegtesten in der Stadt Cottbus und untermauert, dass Cottbus zu Recht auch als „grüne Stadt“ bezeichnet wird. Der Gesellschaft ist es gelungen, den guten Pflegezustand, trotz kontinuierlichem Anstieg bei Dienstleister- und Lieferantenpreisen und einer Stagnation des städtischen Zuschusses auf aktuell 0,4 Mio. EUR, beizubehalten.

Durch die Kooperation zwischen den Parks, der Messe Cottbus und der Parkeisenbahn konnten hervorragende Synergieeffekte für alle beteiligten Partner erreicht werden. Externe Untersuchungen bestätigten bereits die effektive Geschäftsbesorgung durch CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH.

Die Zahl der Parkbesucher im Spreeauenpark (inklusive Veranstaltungsgäste) liegt mit rd. 32.000 unter der Besucherzahl vom Vorjahr. Herausragende Veranstaltungen dabei waren der Osterspaziergang gemeinsam mit Antenne Brandenburg, der Fronleichnamsumzug, der Charity-Lauf der e.G. Wohnen sowie der DAK Firmenlauf. Der Tag der Vereine wurde seitens der Veranstalter kurzfristig abgesagt und begründet maßgeblich den Rückgang der Besucherzahlen.

Der Caravanstellplatz im Spreeauenpark wurde 2018 von 785 Fahrzeugen frequentiert und stellt nach 4 Jahren mit steigenden Zuwachsralten erstmals einen Rückgang von 10% dar. Dieser Rückgang ist der Eröffnung eines weiteren Caravanstellplatzes in unmittelbarer Nähe geschuldet. Die gleichbleibend gute Qualität, die aktive Bewerbung sowie weitere geplante Investitionen in den Caravanstellplatz stellen auch zukünftig sicher, dass der Caravanstellplatz eine hohe Nachfrage erfährt.

Die Büroflächen des Umweltzentrums sind nahezu vollständig vermietet. Kleine, noch freistehende Räumlichkeiten sind durch Bestandsmieter angefragt und werden für die Vermietung vorbereitet.

Das attraktive, erweiterte und flexible gastronomische Angebot des Parkcafés wird angenommen und insbesondere für Familien- und Firmenfeiern gern genutzt. Das Parkcafé ist ein weiteres Besucherziel im Spreeauenpark.

In den Parks werden nach wie vor verschiedene Umweltprojekte realisiert. Hierzu zählen die Nutzung des Naturerlebnispfades und die Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein im Tertiärwald. Der praktizierte Umweltschutz verpflichtet und ist wie gehabt Leitlinie im Geschäftsbetrieb.

Der in 2018 fertiggestellte 1. Bauabschnitt des neuen Wasserspielplatzes im Eliaspark, der durch Spenden durch die Bürgerstiftung finanziert wurde, führte zu einer Erhöhung der Besucherfrequenz. Die entgeltfreie Nutzung des Parks wird mit Fertigstellung des Wasserspielplatzes auch perspektivisch einer starken Nutzung durch Cottbuser Bürger unterliegen.

Gemäß Gesellschaftsvertrag verfolgt die Gesellschaft in erster Linie gemeinnützige Zwecke und arbeitet nicht gewinnorientiert.

1.2. Lage der Gesellschaft

Vermögenslage

Die Vermögenslage hat sich planmäßig entwickelt, wobei die mit Fördermitteln finanzierten Sachanlagen seit dem 31. Dezember 2006 vollständig abgeschrieben sind. Die Bindungsfristen der jeweiligen Fördermaßnahmen betragen bis zu 25 Jahre.

Die Bilanz ist wesentlich durch den Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 509,7 TEUR (31.12.2017: 465,3 TEUR) sowie Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 245,4 TEUR (31.12.2017: 205,0 TEUR) gekennzeichnet.

Aufgrund des Überschusses des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 1,9 TEUR (2017: 16,8 TEUR) erhöhte sich das Eigenkapital der Gesellschaft von 176,4 TEUR auf 178,3 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 31,5 %, was für eine gemeinnützige Gesellschaft ein guter Wert ist.

Finanzlage

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte planmäßig aus den erzielten Einnahmen und dem Zuschuss der Stadt Cottbus in unveränderter Höhe von 401,3 TEUR.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gesichert. Der Bestand an frei verfügbaren Mitteln hat sich um 44,5 TEUR zum Vorjahr erhöht. Die Summe der Rückstellungen und Verbindlichkeiten stieg gleichzeitig um 60,7 TEUR zum Vorjahr.

Ertragslage

Die Umsatzentwicklung war im Vergleich zum Vorjahr (2017: 183,2 TEUR) mit 149,9 TEUR rückläufig und resultiert im Wesentlichen aus einer geringeren Personalgestellung gegenüber der CMT Cottbus Congress, Messe & Tourismus GmbH. Ansonsten sind die Pachterträge aus den Vermietungen von Büro- und weiteren Räumen sowie die Kooperationen mit den unmittelbaren Nachbarn, wie Tierpark und Messe Cottbus, weitere feste Bestandteile der Umsatzerlöse.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1,9 TEUR konnte durch die Übererfüllung der Erträge, Aufwandsenkungen im laufenden Betrieb – insbesondere bei den Personalkosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen – erzielt werden.

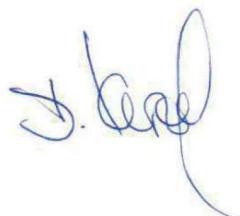
Die Aufgaben der Gesellschaft wurden wie in den Vorjahren entsprechend dem mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Tourismus GmbH bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag durch diese wahrgenommen.

2. Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Basierend auf einer gutachterlichen Stellungnahme zu Möglichkeiten von organisatorischen Veränderungen bei der Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH beschlossen die Stadtverordneten im Ergebnis dieser Untersuchung am 21. Dezember 2011, die bestehenden Strukturen beizubehalten und empfahlen die weitere Umsetzung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zur „Zukunft der Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH“ vom 27. Juni 2007.

Für 2019 wurde der Zuschuss auf Vorjahresniveau zzgl. der zusätzlichen voraussichtlichen Kosten für Unterhalt und Instandhaltung des Wasserspielplatzes vom Gesellschafter beschlossen. Damit kann in 2019 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Bestandsgefährdende Risiken bestehen auf Grund dieser Beschlusslage sowie der ausreichenden Ausstattung mit liquiden Mitteln und Eigenkapital nicht. Langfristig besteht das Risiko, dass die Pensionszahlung nicht in voller Höhe gegenfinanziert ist und somit höhere finanzielle Belastungen der Gesellschaft und damit der Stadt Cottbus entstehen.

Cottbus, 25. März 2019

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "D. Kerzel".

Daniela Kerzel
Geschäftsführerin

Jahresabschluss 2018

- Lagebericht -

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Cottbusverkehr GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadt Cottbus und erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit Straßenbahnen und Omnibussen sowie damit zusammenhängende Dienstleistungen in der Stadt Cottbus. Des Weiteren werden Verkehrsleistungen mit Omnibussen in Kooperation mit anderen Verkehrsunternehmen im westlichen Teil des Landkreises Spree-Neiße erbracht.

Die Cottbusverkehr GmbH hat ihre Betriebsstandorte in Cottbus, Burg und Peitz beibehalten.

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der Tochtergesellschaft Verkehrsservice Cottbus GmbH, die sowohl Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr als auch im Taxi- und Mietwagenverkehr erbringt.

Seit dem 1. August 2017 ist Cottbusverkehr durch die Stadt Cottbus mit einer Direktvergabe des Stadtverkehrs Cottbus beauftragt und hat einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag abgeschlossen. Das Unternehmen erbringt sowohl Leistungen im Straßenbahnverkehr als auch im Busverkehr.

Seit dem 1. August 2017 ist das Unternehmen mit einer Direktvergabe von Verkehrsleistungen im Linienbündel Spree-Neiße West Teilnetz 1 betraut. Dazu wurde zwischen der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße eine Gruppe von Behörden gegründet und ein Verkehrsleistungs- und Finanzierungsvertrag mit dem Unternehmen geschlossen.

Im Anschluss an den Abschluss der Verkehrsverträge mit dem Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus wurden die Leistungen für die Erbringung von Betriebsleistungen im Linienverkehr in Form von Subunternehmerleistungen europaweit im wettbewerblichen Verfahren ausgeschrieben. In diesem Verfahren hat sich u. a. die Tochtergesellschaft Verkehrsservice Cottbus GmbH für Nachauftragnehmerleistungen am Markt behauptet.

Der „Fahrgastbegleitervice“ im ÖPNV der Stadt Cottbus konnte in Kooperation mit der Stadt Cottbus und der Diakonie Niederlausitz auch im Jahr 2018 weitergeführt werden. Insgesamt waren bis zu 5 Mitarbeiter im Begleitervice im Einsatz.

Die Cottbusverkehr GmbH ist Verbundunternehmen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB). In Zusammenarbeit mit dem Verbund erfolgte die Weiterentwicklung der verbundweiten Tarif- und Marketingstrategie. Schwerpunkt ist weiterhin die Planung zur Einführung elektronischer Vertriebswege im VBB und deren Kontrolle durch Cottbusverkehr.

Im Jahr 2018 erfolgte die Verkehrserhebung gemäß SGB IX zur Gewährung eines betriebsindividuellen Erstattungssatzes von Schwerbehinderten. Die Daten aus der Erhebung gelten für die Jahre 2018 und 2019. Eine Verkehrserhebung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg erfolgte im Geschäftsjahr nicht. Die Daten aus der Verkehrserhebung 2016 gelten gleichermaßen für das Jahr 2018.

Schwerpunkt der Qualitätssicherung war im letzten Jahr die Prüfung der Einhaltung der Normen DIN EN ISO 9001:2015, DIN EN ISO 14001:2004 sowie die Dienstleistungsnorm DIN ISO 13816. Dazu wurden in allen Bereichen entsprechende Audits durchgeführt. Diese Audits konnten mit geringfügigen Nebenabweichungen abgeschlossen werden. Aus den Nebenabweichungen, welche allen teilnehmenden Verkehrsunternehmen im Land Brandenburg zugänglich sind, wurden entsprechende Konsequenzen und Veränderungen eingeleitet. Vom Grunde her kann davon ausgegangen werden, dass es sich in allen Unternehmen um durchschnittliche, gut geführte Unternehmen handelt, die ihrer Hauptaufgabe, die Verkehrsleistungen in guter Qualität und Pünktlichkeit gemäß der gültigen Verkehrsverträge zu erbringen, nachkommen.

Dieser Nachweis wurde auch durch die extern durchgeführten Audits der Dekra in anderen Unternehmen erbracht.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Prüfung der Nachauftragsunternehmen, welche gleichermaßen Aufgaben des Verkehrsvertrages übernehmen. Die Legitimation zur Vergabe des entsprechenden Gütesiegels für die oben genannten Normen wurde im Workshop der teilnehmenden Verkehrsunternehmen geprüft und beschlossen.

Drei der vier Nachauftragnehmer konnten erfolgreich mit dem Gütesiegel zertifiziert werden. Beim vierten Nachauftragnehmer sind die bisher eingereichten Unterlagen unzureichend bzw. nicht vollständig. Ein weiterer Audit Termin wurde für 2019 vereinbart.

Die Einhaltung des Tarifvertrages Nahverkehr Brandenburg für die erbrachte Leistung im Rahmen des Verkehrsvertrages wird im Geschäftsjahr 2019 geprüft.

Cottbusverkehr legt besonderen Wert auf komfortable und zeitgemäße Haltestellen- und Umsteigeanlagen sowie Fahrzeuge, die den Bedürfnissen mobilitätseingeschränkter Personen entsprechen. Die Neu- und Umbaumaßnahmen für das klimagerechte Mobilitätsverkehrszentrum (KMVZ) am Cottbuser Hauptbahnhof dauerten in 2018 an. Eine weitere – in eigener Werkstatt modernisierte Straßenbahn des Typs KTNF6 als 10. „Langläufer“ – wurde in Betrieb genommen. Im Omnibusbereich erfolgte die Zuführung von zwei Niederflur-Kleinbussen und vier Stadt-Niederflur-Linienbussen.

Die Geschäftsführung erfolgte durch Ralf Thalmann.

2. Wirtschaftsbericht

Die Einwohnerzahl innerhalb der Stadt Cottbus ist per 31. Dezember 2018 um 797 Einwohner gegenüber dem Niveau des Jahres 2017 gesunken. Ursachen für die

leichte Reduzierung sind ungünstigere Wanderungsentwicklungen, u.a. zurückgegangene Studentenzahlen. Die demographische Bevölkerungsentwicklung ist eine wichtige Komponente der Angebotsgestaltung und beeinflusst die Fortschreibung strategischer Planungen.

Die Betriebsdurchführung im Jahr 2018 war ganzjährig durch einen hohen Anteil von Schienenersatzverkehren für Straßenbahnleistungen infolge der Weiterführung der Baumaßnahme zum Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrum (KMVZ) geprägt. Insbesondere die Linien 1 und 5 wurden nahezu vollkommen als Schienenersatzverkehr mit eigenen Bussen unter Berücksichtigung der verschiedenen Bauabschnitte des KMVZ durchgeführt.

Beim Omnibusverkehr kam es im Jahr 2018 zu vergleichsweise geringen Einschränkungen aufgrund von Baumaßnahmen. Es erfolgten Anpassungen im Rahmen geänderter Anforderungen im Schülerverkehr.

Das Angebot der Beförderungsleistungen im Stadtbus- und Straßenbahnverkehr (inklusive Straßenbahnersatzverkehr) lag aufgrund der Lage von Ferien und Feiertagen leicht über dem Niveau des Vorjahres (+3,6 %).

Gleichzeitig lag das Angebot im Regionalbusverkehr im Jahr 2018 bei 75,0 % des Vorjahresniveaus. Diese große Abweichung zum Jahr 2017 liegt maßgeblich am Übergang der Konzessionen der Linien 23, 26, 27, 30 und 32 auf die Leo Reisen GmbH & Co.KG zum 1. August 2017 und dem damit verbundenen Ende der Betriebsführerschaft durch Cottbusverkehr für die Leo Reisen GmbH und Co.KG aus dem ausgelaufenen Verkehrsvertrag zum Linienbündel Spree-Neiße/West Teil B. Dieser Effekt trat abgeschwächt (-15,0%) bereits im Jahr 2017 auf, da der Übergang der Betriebsführerschaft unterjährig stattfand. Für das Vertragsjahr 2019 wird der Effekt nicht mehr auftreten.

Insgesamt wurden 4,015 Millionen Fahrplankilometer im ÖPNV (Straßenbahn-, Stadtbus- und Regionalbusverkehr) angeboten. Damit lag die insgesamt angebotene Verkehrsleistung im ÖPNV um 8,2 % unterhalb des Vorjahresniveaus, jedoch auf Planniveau zu den neu abgeschlossenen Verkehrsverträgen.

Im Jahr 2018 konnten außerdem erneut Schienenersatzverkehrsleistungen für Dritte im hohen Umfang akquiriert werden (ca. 185.000 Fahrplankilometer). Besondere Stellung hierbei hatte ein langfristiger Auftrag, der vom 1. Januar 2018 bis zum 8. Dezember 2018 vereinbart war.

Im Gelegenheitsverkehr konnte die erbrachte Leistung im Vergleich zum Vorjahr um etwa 30 % gesteigert werden.

Die Entwicklung der Verkehrsnachfrage im Geschäftsjahr zeigt jährlich deutlich die Abhängigkeit von den vorherrschenden Witterungsbedingungen und etwaigen Einschränkungen im Linienverkehr aufgrund von Baumaßnahmen. Diese Entwicklung wird darüber hinaus maßgeblich durch die Abrechnung der Einnahmeaufteilung auf Grundlage der VBB-Erhebungen beeinflusst, wodurch sich Abweichungen gegenüber der Planung ergeben können. Ursachen sind zum einen in der Systematik der

Zählung (keine Vollerhebung) und zum anderen in der Witterung zum Zählzeitpunkt festzustellen.

Die letzte VBB-Erhebung erfolgte im Jahr 2016. Erst im Jahr 2020 soll eine Erhebung mit automatischen Fahrgastzählleinrichtungen erfolgen. Diese lassen eine höhere Genauigkeit bei der Abbildung der Fahrgastströme erwarten.

Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der beförderten Personen im ÖPNV-Linienverkehr um 9,0 % zurück. Dies resultiert vor allem aus dem Neuzuschnitt der Regionalbuslinien zum 1. August 2017, deren Auswirkung in 2018 vollumfänglich ist. Für die Berechnung der beförderten Personen wurden anhand der VDV-Empfehlung neue Nutzungshäufigkeiten ab 2018 festgelegt, so dass die Vergleichbarkeit zu den beförderten Personen in 2017 (Berechnung nach Verkehrserhebung 2013) auch daraus nicht mehr gegeben ist.

Der Neuzuschnitt der Regionalbuslinien wird auch bei den Personenkilometern deutlich. Die erbrachte Nutzung der Verkehrsleistung in Personenkilometern sank gegenüber dem Vorjahr um 8,2 %. Zudem fand eine Neufestlegung der Reiseweiten (anhand einer entsprechenden Auswertung der Verkehrserhebungen 2010, 2013 und 2016) statt, so dass auch hier eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten nicht mehr passend ist.

Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für die Cottbusverkehr GmbH haben sich im Geschäftsjahr 2018 stabil gestaltet.

Die Cottbusverkehr GmbH schließt 2018 mit einem Gesamtergebnis von 186 T€ ab und weicht damit um 186 T€ positiv vom Plan 2018 ab. Dieses Ergebnis ist zum einen geprägt durch stabile unterjährige Fahrgeldeinnahmen im reinen Fahrausweisverkauf, wird jedoch durch die fehlenden Einnahmen infolge der Endabrechnung der Einnahmeaufteilungen zum Jahresende beeinflusst. Zum anderen ist diese Entwicklung auf geringere Aufwendungen im Bereich der bezogenen Leistungen zurückzuführen.

Ertragslage

Die ÖPNV-Erlöse lagen mit 6.672 T€ um 338 T€ geringer als im Jahr 2017 und liegen damit um 228 T€ unter dem Plan 2018. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem neuen Verkehrsvertrag mit dem Landkreis Spree-Neiße seit dem 1. August 2017, der sich erstmals in 2018 ganzjährig auswirkt. Cottbusverkehr erhält seit Gültigkeit des neuen Verkehrsvertrages die Einnahmen im Linienbündel Spree-Neiße West nicht mehr in Gänze, LEO Reisen erhält seine Einnahmen nunmehr als eigener Konzessionär.

Die geringeren ÖPNV-Erlöse gegenüber dem Plan resultieren aus den zum Jahresende zu bildenden Rückstellungen für Einnahmeaufteilungen und führen damit zur Planabweichung im Jahr 2018. Kaufmännisch vorsichtig wurden in den ÖPNV-Erlösen etwaig an Dritte zu zahlende Einnahmen nach Einnahmeaufteilung berücksichtigt und einer Risikobewertung unterzogen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde keine Einnahmeaufteilung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg endabgerechnet. Aufgrund von Verzögerungen im Verkehrsverbund sind weitere Einnahmeaufteilungen nicht wirksam geworden.

Eine Tariferhöhung im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg fand im Jahr 2018 nicht statt.

Im Bereich der anderen Verkehrsleistungen konnten insbesondere aufgrund höherer Einnahmen im Gelegenheitsverkehr und bei der Parkeisenbahn 38 T€ höhere Erträge als im Plan 2018 erzielt werden. Die Durchführung der Schienenersatzverkehrsleistungen für die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH und die dazugehörigen Einnahmen verliefen planmäßig. Geringere Einnahmen wurden aus dem erhöhten Beförderungsentgelt erzielt.

Die Erträge aus Werbung lagen 31 T€ unter Plan 2018. Ursächlich für die Planabweichung waren zu hohe Planansätze und eine Vielzahl von Unfällen und daraus resultierender Mindereinnahmen.

Im Bereich der Ausgleichszahlungen für Auszubildende/Schüler und Schwerbehinderte hat das Unternehmen eine Planuntererfüllung von 143 T€ zu verzeichnen. Ursächlich für diese Abweichung ist eine abweichende Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung hinsichtlich der Ausgleichszahlungen der Stadt Cottbus und dem Betriebskostenzuschuss der Stadt Cottbus. Dem gegenüber stehen über dem Plan erzielte Einnahmen aus der Schwerbehindertenausgleichszahlung aufgrund einer höheren Quote zur Gewährung des betriebsindividuellen Erstattungssatzes aus der Schwerbehindertenzählung.

Die sonstigen Umsatzerträge überschreiten den Plan um 46 T€. Ursächlich hierfür sind unter anderem höhere Einnahmen aus Werkstattleistungen für Dritte.

Die ÖPNV-Zwendungen der Stadt Cottbus und des Landkreises Spree-Neiße überschreiten den Plan um 205 T€. Die Planüberfüllung des Betriebskostenzuschusses im Landkreis Spree-Neiße resultiert aus zusätzlich beauftragten Verkehrsleistungen, in der Stadt Cottbus aus der Umgliederung der Ausgleichszahlungen für Schüler/Auszubildende in den Betriebskostenzuschuss.

Die Erträge der aktivierten Eigenleistung lagen um 50 T€ unter dem Plan 2018.

Die sonstigen betrieblichen Erträge überschreiten um 39 T€ den Plan. Diese Entwicklung ist unter anderem auf höhere Rückstellungsauflösungen des Haftpflichtverbandes öffentlicher Verkehrsunternehmen und Autoschadenausgleich deutscher Gemeinden und Gemeindeverbände zurückzuführen – diese kompensieren die geringeren Auflösungen der Sonderposten durch verschobene Investitionen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2018 151 T€ geringere Erträge als im Plan 2018 und 659 T€ geringere Erträge als im Vorjahr erzielt.

Die Material- und Leistungsaufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 957 T€ und lagen 337 T€ unter dem Plan 2018.

Die Kosten für den Fahrstrom lagen 96 T€ unter dem Plan. Aufgrund der Baustellen im Verkehrsgebiet und der damit verbundenen geringeren Aufwendungen für den Fahrstrom wurde diese Planposition nicht vollständig benötigt.

Die Aufwendungen für Kraft- und Schmierstoffe lagen nahezu im Plan.

Die Materialaufwendungen für Reparatur und Instandhaltung lagen zum Geschäftsjahresende nahezu im Plan, die Materialaufwendungen für Gleisbau und Stromversorgung lagen 8 T€ unter dem Plan.

Die bezogenen Fremdleistungen unterschritten den Plan um 202 T€ und erreichten 859 T€ unter dem Vorjahresniveau. Diese Planunterfüllung resultiert aus der geringeren Inanspruchnahme der Nachauftragnehmerleistungen infolge der Nichtvergabe von Subunternehmerleistungen. Cottbusverkehr erbringt einen Teil der Leistungen mit eigenem Personal und eigenen Fahrzeugen selbst. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den neuen Verkehrsverträgen seit 1. August 2017, welche erstmals ganzjährig in 2018 wirken.

Zum Jahresende 2018 betrug der Personalbestand 260 Mitarbeiter inklusive Geschäftsführer. Darin enthalten waren elf Auszubildende. Grund für die Personalentwicklung gegenüber dem Vorjahr war unter anderem die Einstellung von fünf neuen Fahrern im Rahmen der Straßenbahnausbildung zum Jahresende. Langzeiterkrankte Mitarbeiter und Rentenabgänge wurden durch die Einstellung neuer Personale zum Teil ersetzt.

Der Personalaufwand lag mit der Inanspruchnahme von 10.337 T€ mit 27 T€ über dem Plan 2018 und 311 T€ über dem Vorjahr. Die Auswirkungen des Tarifabschlusses im Tarifvertrag Nahverkehr Brandenburg zum 1. Oktober 2018 mit seinen Erhöhungen für die Neubeschäftigten und die Einmalzahlung für die Altbeschäftigte zum 1. April 2018 führten zu der Abweichung gegenüber dem Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen mit 262 T€ unter dem Plan 2018 und 275 T€ unter dem Vorjahr.

Der sonstige betriebliche Aufwand wurde im Vergleich zum Plan mit 235 T€ höher in Anspruch genommen. Diese Planabweichung resultiert aus nicht geplanten Anlageabgängen durch zerstörte Fahrausweisautomaten, höheren Versicherungsaufwendungen, erhöhten Aufwendungen für Telekommunikation und IT-Technik aufgrund der Digitalisierung, für Werbung infolge höherer Akquise und der Inanspruchnahme von Beratungs- und Rechtsgeschäften infolge der europaweiten Vergaben.

Insgesamt lagen die Aufwendungen im Geschäftsjahr 337 T€ unter dem Plan 2018 und 918 T€ unter dem Vorjahr.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2018 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.669 T€ erhöht und beträgt stichtagsbezogen nunmehr 5.778 T€. Insbesondere die höheren Fahrgeldeinnahmen führten zu dieser Höhe des Finanzmittelbestandes.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 3.754 T€ ist gegenüber dem Vorjahr um 484 T€ gestiegen. Er reichte zusammen mit dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit aus, um die Investitionen vollständig zu finanzieren.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 5.545 T€ erhöht und liegt bei 47.642 T€.

Die Entwicklung im Anlagevermögen resultiert aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsverlauf.

Die Investitionen in das Anlagevermögen wurden aus Zuschüssen der Stadt Cottbus und aus Landesmitteln, der verbleibende Teil durch die Aufnahme neuer Kredite und aus dem Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 41,03 % und ist typisch für die Branche.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr aufgrund der Investitionstätigkeit erhöht.

Die tatsächlich zur Verfügung stehenden Kreditlinien sind nicht ausgeschöpft worden.

Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Geschäftsjahr stabil entwickelt hat.

4. Prognosebericht inklusive Chancen- und Risikobericht

Der von der Gesellschafterversammlung am 17. Dezember 2018 bestätigte Wirtschaftsplan 2019 sieht ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor.

Eine wichtige Maßnahme zur Erreichung dieser Planung sind die stetigen Steigerungen der Fahrgeldeinnahmen. Zum 1. Januar 2018 konnte keine weitere Stufe der Tarifanpassung im Verkehrsverbund umgesetzt werden. Die Entwicklung der noch aufzuteilenden Fahrgeldeinnahmen durch den Verkehrsverbund ist in den Planungen anteilig berücksichtigt, jedoch stark von den alle drei Jahre stattfindenden Verkehrserhebungen im Verbund abhängig. Die nächste Verkehrserhebung findet nicht wie geplant in 2019, sondern aufgrund Verzögerungen innerhalb der Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund erst in 2020 statt. Das Unternehmen hat damit weiterhin keine aktuellen Nutzerdaten seit Bestehen des neuen Verkehrsvertrages.

Da das Tarifentwicklungsverfahren des Verkehrsverbundes nicht im Einflussbereich des Unternehmens Cottbusverkehr liegt, besteht ein Risiko durch ausbleibende Tarifanpassungen. Eine Tarifanpassung zum 1. Januar 2019 blieb ebenfalls aus. Nach dem derzeitigen Stand wird eine Tariferhöhung im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg zum 1. Januar 2020 aufgrund des zu geringen Index voraussichtlich erneut gar nicht oder nur auf einem geringen Niveau stattfinden.

Ein weiteres und damit einhergehendes Risiko sind verzögerte Einnahmenaufteilun-

gen seitens des Verkehrsverbundes. Im Geschäftsjahr 2018 wurde im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg keine Einnahmenaufteilung endabgerechnet. Voraussichtlich findet die Endabrechnung der Einnahmeaufteilungen 2016 und 2017 im Geschäftsjahr 2019 statt. Eine positive Beeinflussung des Jahresergebnisses aus diesen Einnahmen wird 2019 nicht erwartet, da die Einnahmen aus der Einnahmeaufteilung insgesamt infolge der geringeren Zähldaten aus der VBB-Erhebung 2016 geringer ausfallen als erwartet. Ein großes Risiko besteht vielmehr darin, dass das Unternehmen bereits erhaltene Fahrgeldeinnahmen im Rahmen der Einnahmeaufteilung, anders als in den Vorjahren, in Größenordnungen nachträglich auskehren muss. Dies gilt umso mehr, da für den Neuzuschnitt des Linienbündels Spree-Neiße West noch keine genauen Zähldaten vorliegen werden.

Mit dem Bau des Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrums besteht für das Unternehmen das Risiko, während der Bauzeit Fahrgäste zu verlieren. Nach Fertigstellung des Baus zum Ende des Jahrzehntes besteht für das Unternehmen die Chance, durch den neuen Verkehrsknotenpunkt und die damit einhergehende Verknüpfung einer Vielzahl von Linien neue Fahrgäste zu gewinnen.

Weiterhin wird durch die Cottbusverkehr GmbH stetig die Einnahmeaufteilung auf Basis der Verkehrserhebung analysiert und bewertet. Verzögerungen in den Abrechnungen seitens des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg werden durch die Mitwirkung in Ausschüssen und Beiräten frühzeitig erkannt. Daraus etwaige resultierende Wirkungen auf den Wirtschaftsplan kann zeitnah entgegengewirkt werden.

Ein weiteres Risiko besteht in der Neuausrichtung des Firmentickets. Bislang gab es beim Verkauf des Firmentickets gemäß Tarifbestimmungen des VBB eine prozentuale Rabattierung auf den jeweiligen Preis des Fahrausweises. In 2019 soll, unabhängig vom Fahrausweispreis, eine Rabattierung in Eurobeträgen erfolgen. Voraussetzung dafür ist, dass der jeweilige Arbeitgeber seinen Mitarbeitern einen festen Zuschuss zum Firmenticket finanziert. Für das Unternehmen bedeutet dies, dass die Rabattierung prozentual deutlich höher ist als bislang, was zu deutlichen Einnahmeverlusten rein aus dem Verkauf des Firmentickets führen kann.

Damit einhergehend besteht das Risiko, dass Arbeitgeber, die bislang ein Firmenticket für ihre Mitarbeiter nutzten, dieses nun nicht mehr erwerben können, da sie selbst ihren Arbeitnehmern keinen Zuschuss geben können. Dies würde im Unternehmen zu einer Reduzierung der verkauften Firmentickets führen.

Die Chance auf Einnahmesteigerung würde sich nur dann ergeben, wenn der Anteil an verkauften Firmentickets inklusive des Arbeitgeberzuschusses deutlich zunehmen würde.

Die Einführung eines verbundweiten Azubitickets zu einem festgelegten, deutlich reduzierten, Preis birgt das Risiko von massiven Einnahmeverlusten im Unternehmen. Der erwartete Preis des verbundweiten Azubitickets und dem daraus resultierenden Anteil für das Unternehmen liegt deutlich unter den heutigen Einnahmen. Ein etwaiger Ausgleich durch das Land ist derzeit fraglich.

Weitere Risiken können sich in Folge dessen auch aus dem Schülerfahrausweisverkauf über die Schulverwaltungsämter ergeben, da die Schülerfahrausweise nach dem neuen Tarif preislich über den Kosten eines Azubitickets liegen würden.

Aufgrund der seit 1. August 2017 wirksamen Verkehrsverträge und daraus resultie-

render Vertragszeiträume zur Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Straßenbahnen und Bussen in der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße ergeben sich Risiken aus den vertrags- und insbesondere zeitraumbezogenen Trennungsrechnungen für die jeweiligen Vertragsjahre in Bezug auf die Nachweisführung des Nichtvorliegens einer Überkompensation gegenüber den beiden Aufgabenträgern. Gleichermaßen besteht die Chance des Ausgleichs durch die Aufgabenträger für den Fall sich einer aus der Trennungsrechnung ergebenen etwaigen Unterkompensation. Risikobehaftet ist die Preisgleitklausel in den jeweiligen Vertragsverträgen, welche nicht bereits im Jahr einer tatsächlichen Unterkompensation eingreifen würde.

Durch den Abschluss der neuen Vertragsverträge mit der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße mittels der Direktvergaben sieht das Unternehmen die Chance, für die nächsten Jahre die Verkehrsleistungen sicher und stabil zu planen und auch zu erbringen.

Ein Risiko sieht die Geschäftsführung mit dem weiterhin bestehenden Bilanzverlust. Ein ausgeglichenes Jahresergebnis im Jahr 2019 würde nicht zum weiteren Anstieg des Bilanzverlustes führen. Es besteht die Chance, diesen Bilanzverlust durch den Abschluss der neuen Vertragsverträge mit beiden Aufgabenträgern abzubauen. Um die Liquidität unterjährig stets zu sichern, ist das Unternehmen konsequent abhängig von ausreichenden Ausgleichszahlungen des Gesellschafters und der jeweiligen Aufgabenträger.

Die Entwicklung der ÖPNV-Zuwendungen werden die zukünftigen Unternehmensergebnisse wesentlich beeinflussen. In der Planung sind die vertraglich vereinbarten Zahlungen der Aufgabenträger hinterlegt.

Die Entwicklung der Aufwendungen wird wesentlich durch die Entwicklung des Personalaufwandes aufgrund nicht planbarer etwaiger Tariferhöhungen und der Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen beeinflusst.

Die Entwicklung des Materialaufwandes wird maßgeblich durch die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise und den Aufwand für bezogene Leistungen beeinflusst. Die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise wurde bewertet und mit den bestehenden Risiken in die Planungen aufgenommen.

Im Personalaufwand 2019 wurde eine Tarifsteigerung geplant. Die Höhe der genauen Tarifsteigerungen im Planungs- und Mittelfristzeitraum ist zum jeweiligen Planungszeitpunkt noch nicht bekannt. Daher besteht für das Unternehmen das Risiko, dass der Tarifabschluss in 2019 die tatsächlich in den Planungen berücksichtigten Erhöhungen übersteigt. Durch das ständige Auslaufen des Tarifvertrages im Zweijahresrhythmus besteht ein weiteres Risiko.

Eine Angleichung des Tarifvertrages Nahverkehr Brandenburg auf das Niveau anderer Tarifverträge im Nahverkehr birgt jedoch gleichermaßen die Chance, qualifiziertes Personal auch in den niedrigen Entgeltgruppen zu finden.

Chancen ergeben sich für das Unternehmen durch Neueinstellungen, insbesondere der Vielzahl von geplanten Ausbildungen in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens. Durch eine große Anzahl von Rentenabgängen in den kommenden Jahren besteht für das Unternehmen das Risiko des Wissensverlustes.

Einnahmeausfälle durch unvorhersehbare Witterungslagen sowie Ersatzverkehre durch unplanmäßige Baustellen können nicht in den Planungen abgebildet werden und stellen ebenfalls ein Risiko dar.

Für das Unternehmen besteht aufgrund der dargestellten Gründe ein Risiko aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Fehlende Einnahmesteigerungen über mehrere Jahre stehen regelmäßig steigenden Personalkosten und steigenden Material- und Instandhaltungskosten gegenüber und führen zu einer erheblichen Abweichung zwischen Erträgen und Aufwendungen.

Risiken sieht das Unternehmen im Umgang mit der EDV-Technik, da technische Probleme mangels zur Verfügung stehenden Personals nur schwer umgehend beseitigt werden können. Hinzu kommt eine zunehmende Digitalisierung in allen Segmenten, welche das Risiko birgt, zusätzlich störanfälliger zu sein.

Um zukünftigen Anforderungen weiter gerecht werden zu können und insbesondere die Regelungen der seit Mai 2018 geltenden Datenschutzgrundverordnung zu implementieren, wurden im Geschäftsjahr 2018 Geschäftsanweisungen neu aufgestellt und überarbeitet. Diese betrafen insbesondere die Bereiche Ablaufplan Controlling, Meldeplan Datenpanne, Unterschriftenordnung, Betriebsleiter Parkeisenbahn, Datenschutzordnung, Verfahrensweise bei Schäden und Unfällen sowie Fuhrparkordnung interner Fuhrpark.

Das Unternehmen sieht die Chance, aufgrund der Änderungen der ÖPNV-Finanzierungsverordnung und der Änderungen des ÖPNV-Gesetzes die immer älter werdende Straßenbahnenflotte mithilfe der in Aussicht gestellten Landesförderung sukzessive zu ersetzen. Es besteht das Risiko, dass diese Mittel nicht ausreichen werden, um den gesamten Fuhrpark auszutauschen. Das Unternehmen hat jedoch durch die Teilerneuerung die Möglichkeit, den gesetzlichen Anforderungen nach Barrierefreiheit sukzessive gerecht zu werden. Für eine Straßenbahnneubeschaffung plant das Unternehmen, neben den oben stehenden Fördermitteln des Landes Brandenburg auch Mittel der Stadt Cottbus und Mittel aus Krediten einzusetzen.

Zur Steuerung der strategischen und operativen Risiken existiert im Unternehmen ein Risikomanagementsystem, das frühzeitig sowohl bestandsgefährdende als auch operative Risiken erfasst. Im Bedarfsfall können unverzüglich Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Das Risikomanagementsystem ist in einem Risiko-handbuch und in einer Geschäftsanweisung beschrieben. Der Umgang mit Risiken ist dort definiert. Die Meldung und Bewertung erfolgt sowohl in der Geschäftsführerberatung als auch im Aufsichtsrat.

Cottbus, 4. März 2019

Cottbusverkehr GmbH

Ralf Thalmann
Geschäftsführer

Anlage 4
Seite 10

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Deutschlands Wirtschaft kann auch für das Jahr 2018 ein Wachstum verbuchen, wenn auch mit etwas schwächerer Tendenz. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg nach Angaben des statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt um 1,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2017: 2,2 Prozent).

Die weiterhin gute konjunkturelle Entwicklung und die stetige Nachfrage nach Fachkräften sorgten auch 2018 für eine positive Arbeitsmarktentwicklung. Dadurch sank die Arbeitslosenquote 2018 auf durchschnittlich 5,2 Prozent und lag damit 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft profitierte auch 2018 von der positiven konjunkturellen Entwicklung. Insbesondere die großen Ballungsräume konnten Zuzug und zunehmende Nachfrage nach Wohnraum verzeichnen. Daraus resultieren weiter abnehmende Leerstandszahlen und steigende Mieteinnahmen. Zahlreiche ländliche Räume verzeichnen weiterhin eine negative Bevölkerungsentwicklung und müssen sich mit den damit verbundenen Herausforderungen auseinander setzen. Sowohl in Wachstums- als auch Schrumpfungsregionen sieht sich die Wohnungswirtschaft jedoch mit angespannten Baukapazitäten und steigenden Baupreisen konfrontiert sowie in den Ballungsräumen mit dem Fehlen von bezahlbarem Bauland.

Im Jahr 2018 lagen die Nettokaltmieten in Deutschland gemäß Verbraucherpreisindex um 1,6 Prozent über dem Vorjahreswert (2017: +1,6 Prozent), allerdings unterhalb der allgemeinen Preisentwicklung von 1,9 Prozent.

Die Wachstumsrate der Brandenburger Wirtschaft stieg 2018 um 1,4 Prozent (2017: +1,4 Prozent). Im zurückliegenden Jahr sind die Verbraucherpreise in Brandenburg im Jahresdurchschnitt um 1,9 Prozent (2017: +1,6 Prozent) gestiegen. Deutlich über der allgemeinen Inflationsrate lagen die Baupreise mit einer Zunahme um 5,8 Prozent.

Angesichts der guten Konjunktur und des demografischen Wandels nahm die Arbeitslosigkeit im Land Brandenburg 2018 weiter auf 5,9 Prozent (2017: 7,0 Prozent) ab. Die Arbeitslosenquote in Cottbus betrug Ende 2018 7,4 Prozent. Diese konnte im Vergleich zum Vorjahr (8,5 Prozent) zwar weiterhin gesenkt werden, doch bleibt die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Cottbus nach wie vor angespannt (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus).

Die Einwohnerzahl der Stadt Cottbus ist nach dem Anstieg in den Vorjahren erstmals wieder rückläufig. Per 31. Dezember 2018 lag diese bei 100.148 und damit um 797 unter dem Vorjahresstand (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus). Die Entwicklung der Einwohnerzahlen hängt u.a. von der Verweildauer der Flüchtlinge in Cottbus ab. Durch familiäre Bindungen und durch bessere berufliche Aussichten verlassen viele Flüchtlinge die Stadt Cottbus wieder. Weiterhin bleibt es abzuwarten, wie sich die künftigen Beschlüsse der Bundesregierung zum Braunkohleausstieg bis zum Jahr 2038 auf die Einwohnerentwicklung der Stadt direkt auswirken werden.

Einen Einwohnerzuwachs konnte im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr nur noch der Stadtteil Mitte verzeichnen. In den Stadtteilen Sachsendorf, Sadow, Ströbitz und Spremberger Vorstadt ging die Anzahl der Einwohner zurück (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus). In allen genannten Stadtteilen befinden sich die Mietobjekte unseres Unternehmens.

Der Altersquotient in Cottbus (Einwohner der Altersgruppe 65 Jahre und älter bezogen auf die Einwohner von 15 bis unter 65 Jahre) lag im Jahr 2010 bei 34,5 und stieg im Jahr 2018 auf 40,9. Das Durchschnittsalter der Cottbuser Bevölkerung stieg von 45,0 im Jahr 2010 auf 46,2 im Jahr 2018 (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus, Statistikstelle). Diese Entwicklung ist bei der Bestandsplanung, Planung von Modernisierungsmaßnahmen, der baulichen Anpassung von Wohnungen und Gebäuden, bei Wohnumfeldgestaltungen sowie bei der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (altersgerechte Wohnungs- und Betreuungsangebote) von großer Bedeutung.

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) hat mit vorausschauender und nachhaltiger Bestandsbewirtschaftung sichergestellt, dass das im Gesellschaftsvertrag verankerte Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern, auch zukünftig erreicht werden kann. Dazu gehört auch, sich auf die Anforderungen des demografischen Wandels einzustellen und auf diese Weise eine stark zunehmende Interessentengruppe mit attraktiven Angeboten zu bedienen.

2. Unternehmensentwicklung

2.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 wurde mit einem Jahresüberschuss von EUR 6,3 Mio. erfolgreich abgeschlossen. Die für das Jahr 2018 geplanten Umsatzerlöse und der erwartete Jahresüberschuss wurden damit übertroffen. Die Eigenkapitalquote stieg auf 47,3 Prozent und die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten konnten weiter abgebaut werden.

Das Kerngeschäft, die Vermietung und Bewirtschaftung der eigenen Bestände, entwickelte sich planmäßig. Die Planung der Vermietungsergebnisse des Unternehmens orientiert sich an der Bevölkerungsprognose der Stadt Cottbus. Der Einwohnerrückgang im Jahr 2018 spiegelt sich deshalb auch in den Vermietungsergebnissen der GWC wieder. Insgesamt gingen die Vermietungszahlen zurück.

Die umfangreichen Investitionen im Wohnungsbestand entsprechen der strategischen Ausrichtung und werden auch in der Zukunft für ein nachhaltiges Wachstum des Unternehmens sorgen und sich so positiv auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Das Jahr 2018 war geprägt von strukturellen und organisatorischen Veränderungen im Bereich der Kundenbetreuung. Die Außenstelle im Stadtgebiet Nord wurde geschlossen. Damit verbunden war die Umverteilung sowohl von Wohnungsbeständen als auch Mitarbeiter/innen auf die verbleibenden drei Außenstellen. Parallel dazu erfolgte die Einrichtung eines Servicecenters. Die Mitarbeiter/innen der GWC-Servicehotline sind unter einer einheitlichen Telefonnummer und E-Mail Adresse zu erreichen. Alle Kundenanfragen, Mängelmeldungen etc. können so schnell und unkompliziert erfasst und bearbeitet werden. Mit der Neuorganisation des Kundenservice verbessert die GWC ihr Dienstleistungsangebot und reagiert damit auf veränderte Kommunikationsstrukturen und geänderte Anforderungen im Kundenmanagement.

Kundenorientierung und Dienstleistungsqualität sind für den wirtschaftlichen Erfolg der GWC unumgänglich. Das bereits im Jahr 2005 eingeführte Qualitätsmanagementsystem wird kontinuierlich weitergeführt und verbessert und im Rahmen von jährlichen Audits überprüft. Zum bestehenden Qualitätsmanagementsystem nach der Norm ISO 9001:2015 fand im April 2018 ein Überwachungsaudit der Zertifizierungsgesellschaft statt. Es wurden keine Abweichungen festgestellt. Das in 2018 neu erteilte Zertifikat ist bis zum 17. Mai 2020 gültig.

2.2 Entwicklung der Immobilienbestände und Vermietung

Sämtliche Immobilienbestände der GWC befinden sich in der Stadt Cottbus. Zum Stichtag 31. Dezember wurden folgende Bestände bewirtschaftet:

	2017	2018
	Anzahl	Anzahl
Wohnungsbestand	17.387	17.381
Bestand an Gewerbeeinheiten	525	526
Garagen/Stellplätze	2.519	2.604

Darüber hinaus wurden zum Stichtag 594 sonstige Vertragseinheiten, insbesondere Pachtflächen und weitere vermietete Flächen verwaltet.

Der Wohnungsbestand verminderte sich im Jahr 2018 durch Umbaumaßnahmen um 24 Wohnungen. Zwei zusätzliche Wohnungen sind durch den Umbau von Gewerbeeinheiten entstanden. Der Neubau in der Senftenberger Straße/Leipziger Straße mit 16 Wohnungen wurde im Jahr 2018 fertig gestellt.

Im Bestand von 17.381 Wohnungen sind 81 Wohnungen enthalten, die aufgrund später vorgesehener Modernisierungsmaßnahmen stillgelegt wurden und vollständig leer stehen. Der vermietbare Wohnungsbestand beträgt damit 17.300 Wohnungen.

Folgende Entwicklung ist im Bereich der Wohnungsvermietung zu verzeichnen:

	2017	2018
	Anzahl	Anzahl
vermietbarer Wohnungsbestand	17.306	17.300
davon vermietet	16.799	16.482
davon leer stehend	507	818

Die Leerstandsquote stieg zum 31. Dezember 2018 auf 4,7 Prozent (31.12.2017: 2,9 Prozent). Der Rückgang von 317 vermieteten Wohnungen im Geschäftsjahr 2018 steht im engen Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung und Neubautätigkeit in der Stadt Cottbus.

Per Dezember 2018 waren insgesamt 1.033 Wohnungen (Vorjahr 1.124 Wohnungen) zur Unterbringung von Flüchtlingen an die Stadt Cottbus bzw. direkt an Flüchtlinge vermietet (entspricht sechs Prozent der vermieteten Wohnungen). Wie sich die Vermietung an Flüchtlinge weiter entwickelt, ist schwer einzuschätzen und hängt vor allem von den politischen Entscheidungen (u.a. Familiennachzug, Residenzpflicht) ab.

Von den insgesamt 17.300 vermietbaren Wohnungen zählen 15.250 Wohnungen zum Kernbestand des Unternehmens. In den Kernbestand wurden alle Objekte eingeordnet, die aufgrund ihrer Lagemerkmale, der Leerstandsentwicklung, des Bauzustandes, durchgeföhrter Investitionen, Mieternehrfragen sowie Attraktivität und Ausstattung eine langfristige Bewirtschaftung erwarten lassen. Hier beträgt die Leerstandsquote 3,8 Prozent (Vorjahr 2,4 Prozent). Von den 576 nicht vermieteten Wohnungen des Kernbestandes standen zum Stichtag 34 Wohnungen wegen bereits laufender oder unmittelbar bevorstehender Modernisierungsvorhaben leer. Es ist zu erwarten, dass diese Wohnungen wieder vollständig vermietet werden und das Vermietungsergebnis positiv beeinflussen.

Die Umsätze aus der Wohnraumvermietung in Höhe von EUR 55,5 Mio. konnten im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,5 Mio. gesteigert werden. Dabei stiegen die Sollmieten um EUR 0,9 Mio., resultierend aus Mietanhebungen nach § 558 BGB und § 559 BGB, aus der Neuvermietung und aus den Vollauswirkungen der in 2017 durchgeföhrten Mieterhöhungen. Die Mietausfälle wegen Leerstand und Mietminderungen erhöhten sich um EUR 0,4 Mio.

Im Jahr 2018 betrug die durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete 4,88 EUR/qm Wohnfläche (Vorjahr 4,76 EUR/qm Wohnfläche). Die Mitgliedsunternehmen des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen im Land Brandenburg hatten im Jahr 2017 durchschnittliche monatliche Nettokaltmieten von 5,03 EUR/qm Wohnfläche (Quelle: BBU Marktmonitor 2018).

Neben dem Wohnungsbestand bewirtschaftete die GWC zum 31. Dezember 2018 insgesamt 526 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 525 Gewerbeeinheiten) mit einer Gesamtfläche von 62.913 qm. Das von der Stadt Cottbus erworbene Grundstück mit zwei leer stehenden ehemaligen Schulgebäuden (zwei Gewerbeeinheiten mit 4.322 qm) wurden wegen bevorstehender Umbaumaßnahmen dem Stilllegungsbestand zugeordnet.

Die Umsätze aus der Gewerberaumvermietung betragen wie auch im Vorjahr EUR 3,6 Mio. Der Leerstand in der Gewerbevermietung stieg im Jahr 2018 von 14,1 Prozent auf 15,3 Prozent. Bei der Neuvermietung und den Optionsverhandlungen bestätigte sich erneut, dass die ehemals vereinbarten Nettokaltmieten im Schnitt nicht mehr zu erreichen sind. Es ist zu erwarten, dass es in den nächsten Jahren zunehmend schwieriger wird, das angestrebte Mietniveau stabil zu halten. Im Jahr 2018 betrug die durchschnittliche Nettokaltmiete im Gewerbe 6,43 EUR/qm.

Der gewerbliche Immobilienmarkt in Cottbus lässt, wie bereits in den letzten Jahren, auch in 2018 keine deutliche Vermietungstrendwende erkennen. Die Vermietungssituation für die Büro- und Praxisflächen ist jedoch weiterhin stabil. Ein Anstieg des Leerstandes ist hier vorerst nicht zu erwarten.

Demgegenüber steht der zunehmende Nachfragerückgang nach Ladenflächen im gesamten Stadtgebiet. Ursachen dafür sind u.a. der schon bestehende hohe Anteil an Verkaufsflächen, veränderte Vertriebsstrukturen und Internethandel sowie der wieder einsetzende Bevölkerungsrückgang. Bei den Ladenflächen ist insbesondere die Vermietungssituation in den Stadtteilen Sachsendorf und Schmellwitz mit Leerstandsquoten von 20 Prozent und mehr weiter sehr angespannt.

Für die Folgejahre wird der Schwerpunkt darin bestehen, die Gewerbe im Zentrum der Stadt Cottbus und auch in den Haupteinkaufslagen der bevölkerungsstarken Stadtteile weiterhin attraktiv zu halten und durch zielgerichtete Instandsetzungen und Nutzungsänderungen aufzuwerten. Ziel ist

es, eine möglichst hohe Vermietungsquote bei gleichbleibend stabilen Mieteinnahmen zu erreichen.

2.3 Modernisierung, Instandsetzung und Instandhaltung

Kontinuierliche Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sind ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und ein wichtiges Instrument, um die Qualität und Werthaltigkeit der Wohnungsbestände zu sichern und damit die Substanz zu erhalten. Im Geschäftsjahr 2018 hat die GWC insgesamt EUR 25,4 Mio. (Vorjahr EUR 22,9 Mio.) für Neubau, Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Das entspricht 24,13 EUR/qm Wohn- und Nutzfläche.

Im Jahr 2018 bildete die Fertigstellung des Neubaus in der Senftenberger Straße 21/Leipziger Straße 38 mit 16 Wohnungen ein Schwerpunktvorhaben. An den Balkonen der Vier-Raum-Wohnungen wurden im Frühjahr 2019 nachträglich noch Balkonverglasungen angebracht. Mit dieser Maßnahme folgt die GWC besonderen Kundenwünschen und erhöht die Attraktivität dieser großen Wohnungen.

Grundlegende Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen, verbunden mit Grundrissveränderungen, wurden im Jahr 2018 in der Wernerstraße 44 (6 Wohnungen), in der Drebkauer Straße 12-13 (16 Wohnungen), Am Doll 8 (4 Wohnungen) sowie in der Thiemstraße 123-123d (42 Wohnungen) abgeschlossen. Im Jahr 2018 erfolgte darüber hinaus der Umbau eines leer stehenden Gewerbeobjektes in der Muskauer Straße 56 für einen sozialen Träger zur Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Wohngruppen.

Nachdem bereits in den Jahren 2017 und 2018 die Innenbereiche des Huttenplatz 1 (4 Wohnungen) komplett modernisiert wurden, sollen im Jahr 2019 noch das Dach und die Fassade instand gesetzt werden. Die Instandsetzung und Modernisierung der Wohnungen, des Daches und der Fassade am Altmarkt 26 und 27 (jeweils zwei Wohnungen und ein Gewerbe) haben im Oktober 2018 begonnen. Nach der Modernisierung der Wohnungen am Altmarkt 26 ist im Jahr 2019 die Modernisierung der Wohnungen am Altmarkt 27 sowie die Instandsetzung von Dach und Fassade an beiden Häusern vorgesehen.

Umfangreiche Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen erfolgten im Jahr 2018 u.a. auch in der Karlstraße 94/Deffkestraße 6a. Hier wurden die Dachgeschoßwohnung modernisiert, die komplette Gebäudehülle (Dach, Fenster, Fassade) sowie drei Balkone instand gesetzt. Im Gewerbebereich erfolgten die Modernisierung der Heizung und der Umbau des Eingangsbereichs. Die im Innenhof gelegenen sechs Balkone mussten aufgrund ihres schlechten Bauzustandes abgebrochen werden. Die neuen Balkone werden im Frühjahr 2019 aufgestellt.

Bereits im Jahr 2012 wurde damit begonnen, ein Balkon-Instandsetzungskonzept (BIK) zu erarbeiten, welches die Schadensbilder der Balkone und Loggien und die entsprechenden Technologien sowie die zeitlichen Abarbeitungsfolgen für die Folgejahre beinhaltet. Jährlich erfolgen weiterführende Kontrollen bzw. Nachkontrollen zur Verkehrssicherheit, in dessen Folge eine Fortschreibung des BIK notwendig wird. Im Zusammenhang mit der Instandsetzung bzw. dem Anbau neuer Balkone erfolgt regelmäßig die Instandsetzung der Fassaden. Im Jahr 2018 wurden Balkon- und Fassadeninstandsetzungen u.a. in der Bodelschwinghstraße 3-5, Willy-Brandt-Straße 1-8a, Welzower Straße 31, 32 und Schweriner Straße 11 abgeschlossen. Aufgrund hoher Submissionsergebnisse zur Balkoninstandsetzung in der Potsdamer Straße 11-15 und Kahrener Straße 28-41 wur-

den hier die vorhandenen Balkone abgebrochen und durch neue vorgestellte Balkone ersetzt. In der Kahrener Straße 35-37 werden diese Maßnahmen im Jahr 2019 fertiggestellt.

Auch in den nächsten Jahren wird der Instandsetzung von Balkonen und Loggien verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet, was sich im Wirtschaftsplan ab 2019 widerspiegelt. Im Jahr 2019 sind zur grundlegenden Balkon- und Fassadeninstandsetzung bzw. dem Anbau neuer Balkone die Herrmannstraße 20-32, die Sanzebergstraße 13-14, die Hainstraße 1-5 und 24-28, die Schweriner Straße 17-21, die Saarstraße 6-9 und die Turnstraße 28 eingeordnet.

Weitere Maßnahmen im Jahr 2018 betrafen die Instandsetzung und Modernisierung von Aufzugsanlagen. Aufgrund von längeren Ausfallzeiten wegen ausgelaufener Ersatzteilvorhaltungen und Umbauten auf andere Alternativtechniken bestand die Notwendigkeit, alle Aufzugsanlagen hinsichtlich ihres technischen Zustandes zu betrachten. Die Ergebnisse sind in einem Instandhaltungs- und Modernisierungskonzept dokumentiert. Die Umsetzung der Maßnahmen aus diesem Konzept begann im Jahr 2016. Im Jahr 2018 wurden u.a. Aufzüge in der Sanzebergstraße 5-7, Schweriner Straße 11 und Stadtpromenade 10 modernisiert. Die Welzower Straße 31 und 32 erhielten erstmalig jeweils einen neuen Aufzug. Für das Jahr 2019 sind Maßnahmen in der Sanzebergstraße 1-3 sowie in der Albert-Förster-Straße 1-3 eingeordnet.

Auch im Jahr 2018 wurden sowohl im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden als auch an Einzelstandorten diverse Außenanlagen instand gesetzt und neu gestaltet, Feuerwehraufstellflächen und -zufahrten für den zweiten Rettungsweg sowie PKW-Stellflächen neu gebaut. Wie bereits in den Vorjahren wurden an mehreren Häusern barrierefreie Eingangsumbauten vorgenommen und an mehreren Standorten elf Fahrradboxen aufgestellt.

Weitere Maßnahmen betrafen u.a. die malermäßige Instandsetzung von Treppenhäusern, die Erneuerung von Hauseingangstüren sowie die energetische Modernisierung von Hausanschlusstationen. Ferner wurden an beide Giebelseiten der Liebenwerdaer Straße 5-8 und Leipziger Straße 1-4 neue Balkone gebaut.

Im 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 sind Bau- und Modernisierungskosten in Höhe von insgesamt EUR 22,3 Mio. (einschließlich nicht aktivierbarer Aufwendungen von EUR 7,4 Mio.) geplant, die mit EUR 11,3 Mio. Eigenmitteln, EUR 9,0 Mio. Fremdmitteln und EUR 2,0 Mio. Zuschüssen finanziert werden sollen. Für die laufende Instandhaltung sind weitere Mittel in Höhe von EUR 11,6 Mio. vorgesehen.

Schwerpunktvorhaben im Jahr 2019 ist das „Regionales und Cottbuser Gründungszentrum am Campus – RCGC“. Der Neubau wird auf dem Grundstück Siemens-Halske-Ring 2, direkt auf dem Campusgelände der BTU Cottbus-Senftenberg und in der Nähe vom Firmensitz der GWC errichtet. Die Investitionskosten sind mit insgesamt EUR 13,7 Mio. geplant. Die Finanzierung soll aus einem Fördermittelzuschuss in Höhe von maximal 90 Prozent der förderfähigen Baukosten und Fremdmitteln erfolgen. Der entsprechende Fördermittelbescheid in Höhe von EUR 10,7 Mio. wurde am 4. Dezember 2018 durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) übergeben.

Für das Jahr 2019 betragen die für das RCGC geplanten Baukosten EUR 4,1 Mio. Der Bauantrag wurde am 28. Februar 2019 bei der unteren Bauaufsichtsbehörde eingereicht. Der Baubeginn ist für August 2019 geplant. Am 17. Mai 2019 erfolgt der symbolische Spatenstich für den Neubau.

Weitere Neubauvorhaben, die im Jahr 2019 begonnen werden, sind ein Mehrgenerationenhaus in der Calauer Straße 62 sowie eine Kindertagesstätte in der Rostocker Straße 3.

Neben der Fertigstellung der im Jahr 2018 begonnenen Baumaßnahmen im Bestand sind im Jahr 2019 größere Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen vor allem in der Leipziger Straße 41-43, Burgstraße 18-20 und Lieberoser Straße 5 vorgesehen. Darüber hinaus wurden erhebliche Mittel für die Instandsetzung von Balkonen und Fassaden geplant.

Auch im Jahr 2019 werden neben weiteren diversen Einzelmaßnahmen in den Gebäuden Außenanlagen instand gesetzt und neu gestaltet, Feuerwehraufstellflächen und -zufahrten für den zweiten Rettungsweg sowie PKW-Stellflächen neu gebaut.

2.4 Entwicklungen im Personalbereich

Die Gebäudewirtschaft Cottbus beschäftigte am 31. Dezember 2018 neben dem Geschäftsführer 137 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 8 Auszubildende. Im Juni 2018 haben 2 Auszubildende des 3. Ausbildungsjahres ihre Prüfung zur Immobilienkauffrau erfolgreich absolviert und wurden in Anstellungsverhältnisse im Bereich Kundenbetreuung übernommen.

Im Rahmen des Schulungsprogrammes 2018 fanden insgesamt 132 interne und externe Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltungen statt, an denen Mitarbeiter/innen aller Unternehmensbereiche teilnahmen. Den Schwerpunkt bildeten interne Schulungen zur Einführung neuer Software, zum Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung und zur Verbesserung der internen und externen Kommunikation. Im Jahr 2018 wurden durchschnittlich mehr als 4 Schulungstage pro Person erreicht.

2.5 Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Die GWC hält unverändert gegenüber dem Vorjahr 100 Prozent der Kapitalanteile an der GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG), an der Lagune Cottbus GmbH (Lagune) sowie an der Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG). Die GWC hat im Jahr 2018 zur Sicherung der Liquidität sowie der Erhöhung der Kreditwürdigkeit im Hinblick auf zukünftige Sanierungsmaßnahmen eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der Lagune in Höhe von TEUR 300 vorgenommen.

Darüber hinaus ist die GWC an der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC) mit 39,0 Prozent beteiligt. Weiterhin hat die GWC im Jahr 2014 25,05 Prozent Gesellschafteranteile der Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) erworben.

3. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

3.1 Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2018 ist das Bilanzvolumen um EUR 8,6 Mio. auf EUR 485,8 Mio. gesunken. Bei der Ermittlung des Bilanzvolumens nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen wurden die noch nicht abgerechneten Betriebskosten (EUR 32,3 Mio.) mit den erhaltenen Anzahlungen auf Betriebskosten (EUR 35,5 Mio.) verrechnet.

Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen durch die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals um EUR 13,9 Mio. und der übrigen Rückstellungen um EUR 1,4 Mio. begründet, dem eine Erhöhung des Eigenkapitals um EUR 5,3 Mio. und der übrigen Verbindlichkeiten um EUR 1,3 Mio. gegenübersteht.

Der Anteil des Eigenkapitals in Höhe von EUR 229,7 Mio. (Vorjahr EUR 224,3 Mio.) am Bilanzvolumen beträgt 47,3 Prozent (Vorjahr 45,4 Prozent).

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2018	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	5.113,0	5.113,0	0,0
Kapital- und Sonderrücklage	69.760,7	69.760,7	0,0
Gewinnrücklagen	121.717,2	149.473,4	27.756,2
Gewinnvortrag	13.370,0	0,0	-13.370,0
Jahresüberschuss	15.386,2	6.317,2	-9.069,0
Gewinnausschüttung	-1.000,0	-1.000,0	0,0
	224.347,1	229.664,3	5.317,2

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 240,6 Mio.) verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 13,9 Mio. Den Tilgungen in Höhe von insgesamt EUR 18,9 Mio. stehen Darlehensaufnahmen zur Finanzierung von Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 5,0 Mio. gegenüber.

Die kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten (EUR 12,6 Mio.) sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,3 Mio. gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der um EUR 2,4 Mio. gestiegenen Differenz zwischen den noch nicht abgerechneten Betriebskosten und den erhaltenen Anzahlungen, dem ein Rückgang der übrigen Verbindlichkeiten um EUR 1,1 Mio. gegenübersteht.

Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Aktivseite ist im Wesentlichen durch Verminderung des Anlagevermögens um EUR 5,8 Mio. und der flüssigen Mittel um EUR 5,0 Mio. begründet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um EUR 2,2 Mio.

Die Sachanlagen verminderten sich insgesamt um EUR 6,3 Mio. Den Zugängen aus Investitionen in Höhe von EUR 8,1 Mio., im Wesentlichen Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen von EUR 7,1 Mio. sowie Grundstücksankäufen von EUR 0,6 Mio., stehen Abgänge von EUR 0,7 Mio. und Abschreibungen in Höhe von EUR 13,7 Mio. gegenüber.

Die Finanzanlagen erhöhten sich insgesamt um EUR 0,5 Mio. Im Geschäftsjahr 2018 wurden zur Finanzierung von Baumaßnahmen Darlehen an die Lagune in Höhe von TEUR 285,0 ausgereicht. Die Darlehen wurden in Höhe von TEUR 112,8 getilgt. Weitere TEUR 300,0 wurden in die Kapitalrücklage der Lagune eingezahlt.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2017	2018
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	38.760,9	22.887,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8.703,6	-8.545,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-29.532,3	-19.313,2
Zahlungswirksame Veränderung der Liquidität	525,0	-4.971,7
Flüssige Mittel am 31.Dezember	21.167,4	16.195,7

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der gezahlten Zinsen (EUR 4,5 Mio.) EUR 18,4 Mio. Aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Zinsen werden regelmäßig die planmäßigen Tilgungen der langfristigen Darlehen vorgenommen.

Der geringere Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen auf den gegenüber dem Vorjahr um EUR 9,1 Mio. gesunkenen Jahresüberschuss sowie aus der Veränderung der in der Bilanz ausgewiesenen und zu berücksichtigenden Forderungen und Rückstellungen in Höhe von EUR -5,5 Mio. zurückzuführen. Darüber hinaus sind die Zinsaufwendungen um EUR 2,7 Mio. gesunken.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit resultiert aus Investitionen in das Anlagevermögen und Finanzanlagen von EUR 8,8 Mio., denen Einzahlungen aus Anlageverkäufen von EUR 0,2 Mio. gegenüber stehen.

Beim Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit stehen den gesamten Tilgungsleistungen von EUR 18,9 Mio., den gezahlten Zinsen von EUR 4,5 Mio. und der Gewinnausschüttung an den Gesellschafter von EUR 1,0 Mio. Zugänge von langfristigen Darlehen zur Finanzierung der Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 5,0 Mio. und sonstige Zugänge von EUR 0,1 Mio. gegenüber. Der geringere Mittelabfluss in 2018 ist im Wesentlichen auf die geringere Ausschüttung an den Gesellschafter zurückzuführen. Im Geschäftsjahr wurden EUR 1,0 Mio. ausgeschüttet (Vorjahr EUR 8,5 Mio.).

Der hohe Zahlungsmittelbestand der GWC ist zur mittel- und langfristigen Liquiditätsabsicherung des Unternehmens notwendig.

Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

3.2 Ertragslage

Mit einem Jahresüberschuss von EUR 6,3 Mio. liegt das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2018 über dem geplanten Wert von EUR 5,2 Mio. Das hohe Ergebnis des Vorjahres (EUR 15,4 Mio.), das im Wesentlichen durch die Rückerstattung von Kanalanschlussbeiträgen durch die Stadt Cottbus beeinflusst war, wurde mit EUR 9,1 Mio. unterschritten.

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

	2017	2018	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäftsergebnis	17.770,5	8.213,9	-9.556,6
Zins- und Beteiligungsergebnis	-323,5	-175,6	147,9
Steuerergebnis	-2.060,8	-1.721,1	339,7
Jahresüberschuss	15.386,2	6.317,2	-9.069,0

Das positive Geschäftsergebnis von EUR 8,2 Mio. hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 9,6 Mio. verringert. Der Rückgang resultiert insbesondere aus geringeren sonstigen Erträgen (EUR -10,8 Mio.)

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (EUR 89,3 Mio.) haben sich insgesamt um EUR 2,6 Mio. erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf gestiegene Sollmieten (EUR 1,1 Mio.) und höhere Erlöse aus der Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2017 (EUR 2,0 Mio.) zurückzuführen.

Die Erlösschmälerungen stiegen dagegen um EUR 0,5 Mio. auf EUR 3,1 Mio. an; sie betragen 5,0 Prozent der Sollmieten.

Die anderen Umsatzerlöse und Erträge (EUR 4,3 Mio.) sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,5 Mio. gesunken. Geringere sonstige Erträge resultieren aus den von der Stadt Cottbus im Vorjahr einmalig vorgenommenen Rückzahlungen von Kanalanschlussbeiträgen (EUR 10,0 Mio.). Die Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen, insbesondere aus Weiterberechnungen, sind dagegen um EUR 0,3 Mio. auf EUR 0,9 Mio. gestiegen.

Die Bestandsveränderungen in Höhe von EUR -1,0 Mio. betreffen die umlagefähigen Betriebskosten. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,7 Mio. gesunken.

Die Aufwendungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um EUR 1,3 Mio. auf EUR 84,5 Mio. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch niedrigere Zinsen (EUR -2,7 Mio.) und gesunkene Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung (EUR -1,0 Mio.), denen ein Anstieg der sonstigen Aufwendungen (EUR 1,2 Mio.) und der Instandhaltungskosten (EUR 0,6 Mio.) gegenüber stehen, begründet.

Im Geschäftsjahr sind die Zinsaufwendungen um EUR 2,7 Mio. auf EUR 5,9 Mio. gesunken. Der Rückgang basiert auf Nutzung der weiterhin günstigen Zinskonditionen bei Prolongation und Umschuldung.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Betriebskosten um EUR 1,0 Mio. auf EUR 32,2 Mio. gesunken, was insbesondere auf die um EUR 0,8 Mio. geringeren Heizungs- und Warmwasserkosten aufgrund der kürzeren Heizperiode durch den milden Winter zurückzuführen ist.

Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen um EUR 1,2 Mio. auf EUR 6,6 Mio. resultiert vorrangig aus höheren Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (EUR 0,5 Mio.). Darüber hinaus sind die Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen um EUR 0,3 Mio., die Abschreibungen auf Forderungen sowie die Verwaltungsaufwendungen um jeweils EUR 0,2 Mio. gestiegen.

Für die Erhaltung und Verbesserung der Immobilienbestände wendete die GWC neben umfangreichen Investitionsmaßnahmen im Rahmen der Instandhaltung/Instandsetzung im Geschäftsjahr EUR 18,2 Mio. (Vorjahr EUR 17,6 Mio.) auf.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2017	2018
	TEUR	TEUR
Zinserträge	128,9	435,4
Erträge aus Gewinnabführung	185,3	177,6
Erträge aus Ausleihungen	15,5	14,3
Erträge aus Beteiligungen	167,1	0,0
	496,8	627,3
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-820,3	-802,9
	-323,5	-175,6

Der Verlustausgleich und die Gewinnabführung erfolgen aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge mit der PRIVEG und der Lagune. Die Erträge aus Beteiligungen des Vorjahres betreffen die Ausschüttung der Stadtwerke Cottbus.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen EUR 1,7 Mio. (Vorjahr EUR 2,1 Mio.). Für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

4. Prognosebericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der GWC verlief in den letzten Jahren sehr erfolgreich. Basis dieser Entwicklung sind jährliche und umfassende Markt-, Standort- und Unternehmensanalysen mit anschließender Feinjustierung der Investitionsschwerpunkte und Organisationsstrukturen. Aus den Ergebnissen der Analysen werden unter Berücksichtigung der Unternehmenszielstellungen die neuen Prämissen und Prognosen festgelegt, die in die langfristigen Planungsrechnungen einfließen. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aller Unternehmensbereiche werden dabei angemessen berücksichtigt.

Als kommunales Wohnungsunternehmen nimmt die GWC eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Stadt Cottbus ein. Die Hauptaufgabe des Unternehmens, vor allem einkommensschwächere Bevölkerungsschichten mit Wohnungen im unteren und mittleren Preissegment zu versorgen, ist nur dann finanzierbar, wenn die Wirtschaftlichkeit des Gesamtunternehmens weiterhin langfristig gewährleistet werden kann.

Das Unternehmen hat sich auch 2018 auf das Kerngeschäft konzentriert und alle strategischen Maßnahmen an den wertbestimmenden Faktoren der Mietentwicklung, der Erlösschmälerungen und der Instandsetzungskosten ausgerichtet. Diese bestimmen auch in Zukunft die langfristige Belebungsstrategie der eigenen Bestände. Teil dieser Strategie sind auch die renditeorientierten und nachhaltigen Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen der Kernbestände des Unternehmens.

Die Geschäftstätigkeit der GWC entwickelt sich weiter positiv. Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Jahresüberschuss von EUR 5,1 Mio. geplant. Auf Basis der Mittelfristplanung wird auch in den folgenden Jahren mit einem positiven Jahresergebnis in dieser Größenordnung gerechnet. Aus dem geplanten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit werden im Wesentlichen die Tilgungsleistungen finanziert.

In der Hausbewirtschaftung werden die Mieteinnahmen auch in den folgenden zwei Jahren unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung sowie der Zu- und Abwanderungen der Flüchtlinge vor allem durch Neuvermietungsaktivitäten und Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen leicht steigen.

Um eine nachhaltige dauerhafte Vermietbarkeit des Gebäudebestandes zu gewährleisten und den Anforderungen der Mieter auch langfristig noch entsprechen zu können, werden bei der weiteren strategischen Entwicklung des Unternehmens mit Hilfe einer ausgewogenen Mischung aus Modernisierung und Instandsetzung sowie Abbruch von Gebäuden zur Sicherung des Marktanteils der GWC weitere Neubautätigkeiten geplant.

Für Neubau, Modernisierung und Instandsetzung wurden im Jahr 2018 EUR 15,4 Mio. investiert, für die laufende Instandhaltung wurden weitere Mittel in Höhe von EUR 10,0 Mio. eingesetzt. Aufgrund von geplanten Neubaumaßnahmen wie das Regionale und Cottbuser Gründungszentrum am Campus, Wohngebäude in der Briesmannstraße und in der Dresdner Straße sowie einer Kindertagesstätte in der Rostocker Straße steigen die im Investitionsplan Bau geplanten Mittel im Jahr 2019 auf EUR 22,3 Mio. und im Jahr 2020 auf EUR 30,8 Mio. Die geplanten Kosten für die laufende Instandhaltung betragen jährlich ca. EUR 12,0 Mio.

Die geplanten Fremdfinanzierungen für die Investitionen liegen grundsätzlich unter den Tilgungen des jeweiligen Jahres, so dass sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten jährlich verringern. Derzeit profitiert die GWC von den niedrigen Zinsen an den Kapitalmärkten. Bei dem weiterhin niedrigen Zinsniveau wird in den folgenden zwei Jahren von einer Reduzierung der Zinslast um jährlich EUR 0,5 Mio. ausgegangen.

Mit der Errichtung des „Regionalen und Cottbuser Gründungszentrum am Campus -RCGC“ sollen im Auftrag der Stadt Cottbus neue Wege und Geschäftsmodelle gefunden werden, um Arbeitsplätze in der Stadt und der Region zu generieren. Ziel ist es, im Gründungszentrum zwei Funktionen zu implementieren, zum Einen Unternehmensgründungen, sogenannte Start-up-Unternehmen zu unterstützen, zum Anderen ein Zentrum für die Wirtschaftsförderung in Cottbus und der Region zu schaffen. Die aus der Betreibung des RCGC entstehenden Verluste werden von der GWC getragen. Die Verlustdeckung wurde in der langfristigen Planung des Unternehmens berücksichtigt.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages zwischen GWC und Lagune werden die jährlichen Verluste, die der Lagune aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades entstehen, von der GWC ausgeglichen. Der Gesellschafter, die Stadt Cottbus, hat sich verpflichtet, der GWC diese Verluste zu erstatten. Die aktuellen Maßnahmen aus dem Haushaltssicherungskonzept der Stadt Cottbus sehen unter anderem vor, dass die Verluste aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC finanziert werden sollen. Es ist geplant, in den Jahren 2020 bis 2022 zusätzlich Ausschüttungen an den Gesellschafter in Höhe der Verluste der Lagune vorgenommen, um den Verlustausgleich der Stadt Cottbus gegenüber der GWC zu gewährleisten. Die höheren Ausschüttungen an den Gesellschafter für die Jahre 2020 bis 2022 wurden bereits in der langfristigen Planungsrechnung der GWC berücksichtigt. Über die Rückzahlung der finanziellen Mittel an die GWC soll zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden.

Die GWC geht in ihrer Planung von einer weiteren Verbesserung der Eigenkapitalquote aus. Diese positive Entwicklung ist auf die geplanten Jahresüberschüsse bei gleichzeitiger Reduzierung der Kreditverbindlichkeiten zurückzuführen.

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug Ende des Jahres 2018 EUR 16,2 Mio. Er wird sich planmäßig durch die anteilige Finanzierung von Baumaßnahmen sowie durch Ausschüttungen an den Gesellschafter reduzieren. Die GWC verfügt weiterhin über eine ausreichende Liquidität. Bezuglich ihrer wirtschaftlichen Situation, insbesondere der stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, ist die GWC für zukünftige Belastungen gut gerüstet.

5. Risikobericht

5.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement ist seit der erstmaligen Erfassung und Bewertung von Risiken im Jahr 2004 als kontinuierlicher Prozess in die Unternehmenssteuerung und Kontrolle sowie in das Berichtswesen integriert. Über ein zentrales IT-gestütztes Berichtssystem „Risikomonitor GWC“ werden die Einzelrisiken des Unternehmens und der Tochtergesellschaften CGG, PRIVEG und Lagune erfasst und anhand von Frühwarnindikatoren überwacht.

Die Risikoidentifikation orientiert sich an den Unternehmenszielen bzw. an den Erfolgsfaktoren, die zur Erreichung dieser Ziele beitragen. Nicht alle Risiken sind vermeidbar. Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems geht es vielmehr darum, alle Risiken transparent zu machen und zu quantifizieren, um Handlungsspielräume zu schaffen, Gegenmaßnahmen festzulegen und Chancen wahrzunehmen.

Die Risikoanalyse ist dabei das systematische Erkennen potenzieller Schadensereignisse (Zielabweichungen, Gefahren) mit ihren Auswirkungen. Auf der strategischen Ebene werden primär die Nichterreichung der Unternehmensziele und auf der operativen Ebene primär die Auswirkungen auf Vermögenswerte, Haftungs- und Kostensituation betrachtet. Risiken, die sich nicht unmittelbar monetär auswirken (z. B. Kundenzufriedenheit, Image), werden einbezogen.

Das Risikomanagementsystem dient der Information der Unternehmensleitung über die aktuelle Risikosituation im Unternehmen. Neben den periodischen bzw. Ad-hoc Meldungen im Risikomonitor werden im Risikobericht die Ergebnisse der jährlichen Risikoanalyse dargestellt.

Über wesentliche Risiken und Ergebnisse der Geschäftstätigkeit sowie über die vierteljährlichen Abrechnungen der Finanz- und Erfolgspläne werden die entsprechenden Gremien informiert. Darüber hinaus erhalten diese und ausgewählte Dritte einen Business Report, in dem die monatliche Entwicklung bestimmter Kennziffern und Risiken dargestellt sind.

Die Interne Revision der GWC unterstützt die Unternehmensleitung in der Wahrnehmung ihrer Überwachungs- und Kontrollfunktion.

Weitere Maßnahmen wie die Einführung eines Leistungssystems mit einer Balanced Scorecard und eines Qualitätsmanagementsystems tragen darüber hinaus zur Verbesserung der internen Steuerungs- und Kontrollsysteme bei. Das installierte Risikomanagementsystem hat sich bewährt. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems unterliegt dabei regelmäßigen internen Überprüfungen.

5.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Veränderte Marktbedingungen in der Wohnungswirtschaft, die sich im Spannungsfeld der Verwaltung von Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung und Renditeorientierung bewegen, zwingen die Unternehmensleitung, sich ständig auf neue Herausforderungen einzustellen, aus denen sich auch Chancen für die künftige Entwicklung ergeben.

Ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagementsystems ist deshalb die langfristige Planungsrechnung. Bedingt durch die objektkonkrete Planung konnten die Risikoanalyse optimiert und Gegensteuerungsmaßnahmen bereits im Planansatz berücksichtigt werden. Diese Vorgehensweise er-

möglichst es, auch Chancen zu identifizieren, um diese im Zuge des unternehmerischen Handelns zu nutzen und so die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und auszubauen. Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung wurde im Jahr 2018 das strategische Unternehmenskonzept 2018 bis 2035 „Strategie GWC 2035“ fertig gestellt. Die Ergebnisse aus der langfristigen Unternehmensplanung bilden die Grundlage für die jährlichen und mittelfristigen Wirtschaftspläne des Unternehmens.

Die regelmäßige Überprüfung bestehender und der Aufbau zukunftsfähiger Prozesse und Strukturen bilden eine wesentliche Aufgabe im Rahmen der Unternehmensentwicklung. Bereits im Jahr 2016 wurde ein bereichsübergreifendes Prozessoptimierungsteam gebildet, dessen Aufgabe in der Überprüfung von Arbeitsabläufen und der Empfehlung bzw. der Umsetzung von Maßnahmen zur Umgestaltung, Vereinfachung und Vereinheitlichung von Prozessen besteht. Unabhängig von der betrieblichen Organisationsstruktur fungiert dieses Team mit teilweise wechselnden Mitgliedern, um dieser komplexen Aufgabe gerecht zu werden. Aus der Umsetzung der Ergebnisse des Teams ergeben sich auch in Verbindung mit dem Qualitätsmanagementsystem Chancen, die die Effizienz und die Effektivität bestehender Geschäfts- und Entwicklungsprozesse sowie den Einsatz der benötigten Ressourcen kontinuierlich verbessern.

Wesentliche Risikofelder und Chancen wurden in folgenden Bereichen identifiziert:

Marktentwicklung

Für die GWC stellt eine negative Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung ein wesentliches Markt-Risiko dar. Langfristige Prognosen gehen von einem Bevölkerungsrückgang in der Stadt Cottbus aus. In Vorbereitung zur Erarbeitung der Unternehmensstrategie wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die die Rahmenbedingungen für die strategische Portfolioentwicklung der Immobilien analysiert und Ergebnisse für eine zielgruppenorientierte Portfolioentwicklung bis zum Jahr 2035 aufzeigt. Die Ergebnisse der Studie wurden im langfristigen Unternehmenskonzept verarbeitet.

Ausgehend von der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung werden in den mittel- und langfristigen Planungsrechnungen der GWC die Vermietungs- und Leerstandsentwicklungen und daraus abgeleitet die Mieterlöse geplant. Der noch Ende des Jahres 2017 zu verzeichnende geringe Wohnungsleerstand war weitestgehend auf die Zuwanderung von Flüchtlingen zurückzuführen. Nach dieser vorübergehenden Phase der Marktentspannung erhöhte sich der Wohnungsleerstand im Jahr 2018 wieder. Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs wird weiter mit erhöhtem Leerstand geplant.

Im Risikomonitor wird die Kennziffer Bevölkerungsentwicklung als Frühwarnindikator für die Vermietungsergebnisse und Leerstandsentwicklung regelmäßig ausgewertet. Im Rahmen der Berichterstattung wurde zu dieser Kennziffer keine Abweichung festgestellt. Der Rückgang der Einwohnerzahlen im Jahr 2018 wurde bereits im Planansatz berücksichtigt.

Um einem Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, ist die Schaffung von Arbeitsplätzen in und um Cottbus zwingend notwendig. Die Arbeitslosigkeit liegt hier über dem Bundesdurchschnitt und der von der Bundesregierung betriebene Ausstieg aus der Braunkohle wird den Cottbuser Arbeitsmarkt künftig zusätzlich belasten.

Chancen ergeben sich für die GWC aus der Bereitstellung der Abbruchflächen für die Ansiedlung von Unternehmen. Die Flächen weisen wegen ihrer guten Lage und den Standortbedingungen ein hohes Ansiedlungspotenzial für produzierendes und anderes Gewerbe auf. Mit der erfolgreichen

Ansiedlung ist auch ein Vermarkten von Wohnungen und Gewerbeeinheiten verbunden, was gleichzeitig zu einer Bindung von Einwohnern bzw. Mietern beiträgt. Die Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC), die von ihren Gesellschaftern, u.a. der Stadt Cottbus und der GWC, auch 2018 finanziell unterstützt wurde, konnte bereits in den vergangenen Jahren deutliche Erfolge bei der Neuansiedlung und der Bestandssicherung von Unternehmen verzeichnen.

Chancen zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Stadt Cottbus sieht die Gesellschaft auch mit ihrem geplanten Bauvorhaben „Regionales und Cottbuser Gründungszentrum am Campus – RCGC“. Zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur entsteht in direkter Nähe zur BTU Cottbus-Senftenberg ein Gründungszentrum für Start-ups und ein Zentrum der regionalen Cottbuser/Lausitzer Wirtschaftsförderung.

Objektentwicklung

Um dem Unternehmensziel der Versorgung der Bevölkerung von Cottbus mit Wohnungen im mittleren und unteren Preissegment gerecht zu werden, ist die Werterhaltung der entwicklungsfähigen Objekte unerlässlich. Der Gebäudebestand der GWC wird dabei in die Bestandskategorien Kernbestand, Abwartebestand und Verkaufsbestand unterteilt. Aus der Zuordnung der Objekte zu den einzelnen Bestandskategorien ergeben sich Chancen, die bereits im Rahmen der langfristigen Planung der Bestandsentwicklung berücksichtigt wurden.

In den Kernbestand wurden alle Objekte eingeordnet, die aufgrund ihrer Lagemarkale, der Leerstandsentwicklung, des Bauzustandes und anderer Merkmale eine Vermietung weit über das Jahr 2035 hinaus erwarten lassen. Investitionen konzentrieren sich auf den Kernbestand. Hier soll der Leerstand nicht über fünf Prozent steigen. Die Objekte des Kernbestandes bilden die Basis für das Kerngeschäft der Gesellschaft.

Im Abwartebestand befinden sich die Objekte, bei denen eine garantierte Entwicklung der Mieterzahlen in Abhängigkeit vom weiteren Bevölkerungsrückgang in der Stadt Cottbus langfristig nicht vorhergesagt werden kann. Sollte ein über die prognostizierte Entwicklung hinaus gehender Bevölkerungsrückgang eintreten, wird mit dieser Einordnung verhindert, dass umfangreiche Investitionen in langfristig leer stehende Wohnungen erfolgen. Um wirtschaftliche Verluste zu minimieren, beziehen sich die geplanten Abbruchmaßnahmen nur auf Objekte des Abwartebestandes. Die Realisierung von Abbruchmaßnahmen erfolgt in Abhängigkeit von der Bevölkerungsentwicklung.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Gebäudebestandes wird getrennt nach Bestandskategorien analysiert, um risikoreiche bzw. unwirtschaftliche Immobilien herauszufiltern und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Festgestellte positive oder negative Entwicklungen können eine Veränderung der Zuordnung zu den Bestandskategorien zur Folge haben.

Die Ergebnisse aus der wirtschaftlichen Entwicklung des Gebäudebestandes werden zur Beurteilung der Gebäude im Rahmen der Fortschreibung des Bestandsentwicklungskonzeptes und des Instandsetzungs- und Modernisierungskonzeptes (IMK) herangezogen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsberechnungen sichert diese Verfahrensweise den effektiven Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel. Darüber hinaus wird durch die Arbeit im Bereich Asset Management gewährleistet, dass die Investitionen eine marktgerechte Entwicklung des Immobilienbestandes sichern.

Im Risikomanagement des Unternehmens wird der geplante Abbau des noch bestehenden Instandhaltungsstaus überwacht. Der Instandhaltungsstau des Kernbestandes konnte durch die durchgeführten Maßnahmen erheblich reduziert werden. Schwerpunktmaßnahmen bilden dabei

u.a. die Balkonsanierungen. Aufgrund zahlreicher Schäden an Balkonen und Loggien wurde ein Balkon-Instandsetzungskonzept (BIK) erarbeitet, das jährlich fortgeschrieben wird. In den nächsten Jahren wird der Instandsetzung von Loggien und Balkonen weiterhin verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Umsetzung des gesamten Balkoninstandsetzungskonzeptes für die Objekte des Kernbestandes ist bis zum Jahr 2025 vorgesehen.

Darüber hinaus wurde ein Instandsetzungs- und Modernisierungskonzept für Aufzugsanlagen erarbeitet. Dies wurde notwendig, nachdem bei Aufzugsausfällen wegen ausgelaufener Ersatzteilverhaltungen und Umbauten auf andere Techniken lange Ausfallzeiten auftraten und die Aufzüge teilweise nur unter Einbeziehung des Herstellers repariert werden konnten. Die Konzeption sieht die Instandsetzung und Modernisierung und ggf. einen Ersatz von Aufzugsanlagen des Kernbestandes bis zum Jahr 2030 vor.

Finanzwirtschaftliche Entwicklung

Die GWC ist durch ihre Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken finanzieller Natur ausgesetzt. Zu diesen Risiken zählen Liquidität, Zinsen und Kreditprolongationen.

Die Grundlage für die jährliche und mittelfristige Liquiditätsplanung bildet die langfristige Unternehmensplanung. Im Risikomanagementsystem erfolgt eine periodische Kontrolle der Abweichungen zum geplanten Liquiditätsbestand. Durch ein regelmäßiges und umfangreiches Reporting wie z.B. die Erstellung eines täglichen Finanzstatus, einer monatlichen Liquiditätsabrechnung mit Hochrechnung zum Jahresende und einer aktiven Budgetkontrolle aller Unternehmensausgaben wird sichergestellt, dass bei Auftreten von Risiken rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die GWC begegnet dem Zinsänderungsrisiko durch die laufende Erschließung von Finanzierungsvorteilen bei Umschuldung und Prolongation sowie durch Abschluss langfristiger Festzinskonditionen zur Sicherung eines niedrigen Zinsniveaus. Aus der Umsetzung des Projektes zur Neustrukturierung ausgewählter Darlehensgeberportfolios, das im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, ergaben sich Chancen zur Schaffung von Handlungsspielräumen in Bezug auf die Veränderung der Darlehensgeber-, Zins-, Finanzierungs- und Beleihungsstrukturen. Die im Projekt festgelegten Grundsätze gelten auch für gegenwärtige und künftige Neukreditaufnahmen, so dass die Finanzierung von Maßnahmen zur Entwicklung des Objektpportfolios auch künftig gewährleistet ist.

Im Berichtszeitraum waren keine negativen Abweichungen bei den Liquiditäts-, Zins- und Kreditrisiken zu verzeichnen.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit

Das Kerngeschäft der GWC besteht in der Bewirtschaftung der eigenen Immobilien. Wichtigste Umsatzkomponente sind die Mieteinnahmen. Ein Ausfall der geplanten Mieteinnahmen und ansteigende Mietforderungen können dabei die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens negativ beeinflussen. Im Risikomanagement werden dazu regelmäßig die Entwicklung der Nettokaltmieten und Mietrückstände überwacht sowie deren Abweichung zur Planung analysiert.

Als Steuerungsinstrument im Unternehmen dient die Balanced Scorecard (BSC) mit der Kennziffer Miete. Die Mieterräge werden gebäudebezogen und unter Berücksichtigung der Bevölkerungsfluktuation, geplanter Mieterhöhungen und anderer Einflussfaktoren in Zusammenarbeit mit den

verantwortlichen Mieterbetreuern geplant und abgerechnet. Im Geschäftsjahr 2018 lagen die Mieteinnahmen über den geplanten Werten.

Des Weiteren wird das Mietausfallrisiko durch ein aktives Forderungsmanagement begrenzt. Termingerechte Mahnläufe, schnellste Reaktionen auf Mietrückstände sowie ein hohes Engagement im Bereich Sozialmanagements bewirken eine permanente Senkung der Mietschulden.

Ein Maßstab für den Erfolg ist die Kundenzufriedenheit, die deshalb regelmäßig analysiert wird. Sie sichert ein positives Bild des Unternehmens in der Öffentlichkeit und trägt damit zur Kundengewinnung und Kundenbindung bei. Das gezielte Einholen von Kundenmeinungen sowie die regelmäßige Auswertung und Analyse schriftlicher bzw. mündlich vorgetragener Hinweise und Beschwerden bilden die Grundlage der Ermittlung der Kundenzufriedenheit und verfolgen das Ziel ihrer stetigen Verbesserung. Die Einholung und Auswertung von Kundenmeinungen bilden einen festen Bestandteil der Verbesserungsprozesse innerhalb des Qualitätsmanagementsystems. Im Jahr 2018 wurden alle diesbezüglichen Vorgaben erfüllt.

Gesamtrisikoprofil

Das Risikomanagement der GWC hat alle Risiken in den Kategorien Markt-, Objekt-, Finanz- und Geschäftsrisiken überprüft und eine Einschätzung der Erwartungswerte für die zukünftige Risikolage vorgenommen. Die identifizierten und quantifizierten Risiken wurden mit ihrem Erwartungswert im strategischen Unternehmenskonzept „Strategie GWC 2035“ berücksichtigt und in die kurz- und mittelfristige Planung übernommen. Die GWC sieht aus heutiger Sicht keine Risiken, denen nicht entgegengewirkt werden kann oder die sich gefährdend auf den Fortbestand der Gesellschaft auswirken können. Für die quantifizierbaren Risiken kann davon ausgegangen werden, dass die geplante Liquidität jederzeit eine kurzfristige finanzielle Bewältigung eines eventuellen Risikoeintritts erlaubt. Die aufgeführten Chancen werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit weiter verfolgt. Insgesamt ist das Unternehmen bestrebt, die Chancen und Risiken in einem ausgewogenen Verhältnis bei der Umsetzung der strategischen Unternehmensziele zu berücksichtigen.

Cottbus, den 17. Mai 2019

Prof. Dr. Torsten Kunze
Geschäftsführer

L a g e b e r i c h t

für das Geschäftsjahr 2018 **der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH,** **Cottbus**

Geschäftsverlauf und Entwicklung der Gesellschaft

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland war im Jahr 2018 weiter gut, was sich aufgrund grundstücksspezifischer Herausforderungen nicht im Geschäftsverlauf der EGC widerspiegeln. Ein im Vorjahr angebahntes Grundstücksgeschäft wurde abgeschlossen, jedoch kein zusätzlicher Verkauf von eigenen Grundstücken vollzogen.

Die Nachfrage nach Gewerbegebäuden stagnierte in 2018 auf einem relativ niedrigen Niveau, auch bedingt durch das weiterhin hohe regionale Flächenangebot in der Region. Der Fokus der Arbeiten lag auf der Schaffung einer Übersicht zu Entwicklungsmöglichkeiten der eigenen Grundstücke, deren Bewertung einschließlich der noch zu leistenden Arbeiten zur Schaffung attraktiver, vermarktbarer Grundstücke und der damit zusammenhängenden Entwicklungskosten. Vor diesem Hintergrund wurde auf die weitere Erschließung von Flächen vorerst verzichtet.

Ergänzend dazu werden auch im Folgejahr die wesentlichen Gewerbegebiete in der Stadt analysiert (Machbarkeits-, Angebots- und Zielgruppenanalyse, Erschließungskosten). Ein Großteil der Erkenntnisse wird in einem aktuellen Gewerbegebäudenentwicklungskonzept münden. Aufbauend darauf werden die Vermarktungsschwerpunkte- und instrumente festgelegt.

Vor diesem Hintergrund lag und liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit im Bereich Gewerbegebäudenentwicklung- und vermarktung in der flächenscharfen Bewirtschaftung grundstückseigener Flächen (einschließlich naturschutzfachlicher Belange) und weitergehend in der Recherche von Fördermitteln zur Finanzierung der erforderlichen Projektentwicklungskosten zur Ertüchtigung vermarktungsfähiger Gewerbegebiete. Ziel ist es weiterhin, mit vergleichsweise niedrigen Kosten zügig vermarktbarer Flächen bereitzustellen bzw. die kurzfristige Nutzbarmachung mit relativ geringen Mitteln erreichen zu können.

Die vorerst geringe Nachfrage nach eigenen Gewerbegrundstücken bedeutete jedoch nicht, dass keine Ansiedlungserfolge erzielt wurden. Ansiedlungen erfolgten insbesondere im Dienstleistungsbereich im Bereich der Gewerbeimmobilienvermietung sowie von Ansiedlungen auf Flächen Dritter. Ebenfalls konnten im Bestand – ebenfalls im Dienstleistungsbereich – Erweiterungen erfolgreich begleitet werden.

Insgesamt wurden Ansiedlungs- und Erweiterungsmaßnahmen begleitet, in deren Umsetzung die Investoren mit dem Entstehen von ca. 520 Arbeitsplätzen rechnen.

Auch gestärkt wurde die Förderung von Rückkehrern im Zuge des Fachkräftemangels. Durch die Verbesserung des lokalen Arbeitsmarktangebotes erhöht sich die Chance Rückkehrer zu gewinnen, die im besten Fall aufgrund flexibler und moderner Arbeitszeitmodelle die Bindung zu einem noch auswärtig tätigen Unternehmen erhöhen und somit zusätzliches Ansiedlungspotential generiert werden kann. Der Rückkehrertag am 27.12.2018 im Rathaus der Stadt Cottbus trägt dieser Entwicklung Rechnung und wird durch potentielle Rückkehrer sehr gut angenommen.

Die Planung der Weiterentwicklung der Gesellschaft wurde erfolgreich vorangetrieben und den Gremien ein entsprechendes strategisches Konzept vorgelegt, dass nun laufend fortgeschrieben und angepasst wird. Die personelle Erneuerung wurde im Jahr 2018 fortgeführt, drei neue Mitarbeiter wurden eingestellt, während zwei die Gesellschaft verließen.

Im Jahr 2018 gab es einen Gesellschafterwechsel. Die Anteile der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG wurden von den Stadtwerke Cottbus GmbH erworben, entsprechend gab es auch Veränderungen in den Gremien der Gesellschaft. Die Bereitschaft der Stadtwerke Cottbus GmbH, die EGC zu unterstützen, stärkt diese signifikant in ihren (finanziellen) Möglichkeiten.

Wirtschaftsbericht

Das Anlagevermögen ist weiterhin unbedeutend. Die größte Vermögensposition sind die Vorräte, die die Grundstücke enthalten, da diese veräußert werden sollen. Die Forderungen sind gegenüber dem Vorjahr im Zuge von Anschlussbeitragsentnahmen der Stadt Cottbus zurückgegangen, die liquiden Mittel sanken durch die Tilgung von Verbindlichkeiten.

Die EGC weist am Bilanzstichtag eine Eigenkapitalquote von fast 90 % Vj. 72 %) aus. Der Anstieg resultiert sowohl aus dem zur Thesaurierung vorgesehenen Jahresüberschuss als auch aus dem verminderten Gesamtkapital durch den Abbau von Verbindlichkeiten.

Die Umsätze lagen aufgrund der geringen Grundstücksveräußerungserlöse unter Plan. Da auch keine Fördermittelprojekte 2018 umgesetzt wurden, sind die überwiegende Quelle der Erträge die Zuschüsse der Gesellschafter, die sich gegenüber dem Vorjahr durch den Zuschuss der Stadtwerke von TEUR 497,5 auf TEUR 767,5 erhöhten. Bei den Aufwendungen dominierten die Personalaufwendungen, die gegenüber dem Vorjahr durch den Mitarbeiteraufbau stiegen (TEUR 453, Vj. TEUR 323). Die Aufwendungen für Marketing gingen stark zurück, da die bisherigen Maßnahmen nicht fortgeführt, sondern kritisch überprüft und für die Folgejahre nachhaltig eingesetzt werden.

Das Ergebnis 2018 war von Sondereinflüssen geprägt. Die Klage eines Grundstückskäufers auf Übernahme von Kosten der Nebenbestimmungen zur Baugenehmigung hat das Ergebnis mit gut TEUR 60 belastet. Altablagerungen auf Gewerbegrundstücken und Gebäudeschäden sowie Wildwuchs wurden für etwa TEUR 28 entfernt bzw. eine Rückstellung dafür gebildet. Infolge des Todes eines früheren Geschäftsführers wurde jedoch auch die Pensionsrückstellung ertragswirksam in Höhe von TEUR 134 aufgelöst.

Die Gesellschaft erzielte auf dieser Basis einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 147, während das Vorjahr u.a. wegen des Überhangs der periodenfremden Aufwendungen zu den periodenfremden Erträgen noch mit einem Verlust in Höhe von TEUR 194 abgeschlossen wurde.

Der Anteil der Fremdmittel an der Bilanzsumme beträgt etwa 10 % (Vj. 27,8 %). Die Gesellschaft konnte ihre Zahlungsverpflichtungen ohne die Inanspruchnahme von Krediten erfüllen, war dabei aber auf laufende Ertragszuschüsse der Gesellschafter angewiesen und jederzeit zahlungsfähig.

Der Bestand der liquiden Mittel zum Stichtag beträgt TEUR 227 (Vj. TEUR 559). Der Rückgang ist insbesondere auf die Rückzahlung von in Vorjahren erhaltenen Zuschüssen im Rahmen der Kanalanschlussbeitragserhebung zurückzuführen. Nachdem die Beiträge durch die Stadt zurückgezahlt wurden, musste nun auch die Gesellschaft die Zuschüsse, die sie für die Begleichung der Kanalanschlussbeiträge erhalten hat, an die Stadt zurückzahlen. Im Zuge dieser Rückzahlung sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern auf TEUR 0 (Vj. TEUR 452). Um diesen Effekt bereinigt hat sich die Liquidität der Gesellschaft verbessert.

Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan sieht vor, das Personal im Jahr 2019 um je 2 Arbeitskräfte aufzustocken. Im Jahr 2019 werden die Stellen für die Bereiche Fördermittel, Technologietransfer und Fachkräftesicherung besetzt. Im Jahr 2020 soll der Betrieb des Gründerzentrums aufgenommen werden. Die konkreten Personalbedarfsplanungen für das Management bzw. die Betreibung des Gründerzentrums werden in einem durch die EGC verfassten Bewirtschaftungskonzept ermittelt.

Die Leistungen der Gesellschaft werden 2019 und 2020 deutlich steigen. Die EGC wird die Stadt bei der weiteren Entwicklung städtischer Gewerbeblächen unterstützen. Die Wiederaufnahme des Regionalbudgets im Jahr 2019 wurde im Jahr 2018 intensiv vorangetrieben. Das Standortmarketing der Stadt Cottbus sowie das Binnenmarketing der Gesellschaft als städtische Wirtschaftsförderung wird in den kommenden Jahren durch Fachkompetenz aus den eigenen Reihen verstärkt mit dem Ziel eine höhere Aufmerksamkeit für die EGC und den Wirtschaftsstandort Cottbus zu generieren. Ebenfalls verstärkt werden soll der Bereich

der Fördermittelgewinnung für Unternehmen und für eigene Zwecke, die Analyse neuer Trends in den maßgeblichen Wirtschaftsbereichen sowie die Unterstützung bei der nachhaltigen Etablierung von Gründern durch die verstärkte Einbindung der Kooperationspartner (VC-Gesellschaften, Gründerzentren anderer Städte).

Für das Jahr 2019 weist die Unternehmensplanung Erträge in Höhe von TEUR 1.088 gegenüber dem Ist-2018 von TEUR 940 aus, von denen TEUR 134 Ertrag außerordentlicher Art waren (ertragswirksame Auflösung der Pensionsrückstellung). Aufgrund der stärker steigenden Kosten wird mit einem negativen Ergebnis in Höhe von TEUR 92 nach Berücksichtigung der Gesellschafterzuschüsse von TEUR 798 geplant.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen für die Gesellschaft ergeben sich durch mögliche zusätzliche Verkäufe vorhandener Gewerbeflächen. Geplante Veräußerungserlöse aus Grundstücksverkäufen sind mit hohen Risiken behaftet. Die aus Veräußerungen erzielbaren Erlöse können daher nur schwer in der konkreten Finanzplanung berücksichtigt werden. Oftmals sind für den Verkauf auch Vorleistungen in Form von Erschließungen und Bewirtschaftungsmaßnahmen nötig, bei denen zusätzliche Kostenrisiken bestehen. Auch die Bewertung der im Vorratsvermögen der Gesellschaft ausgewiesenen Gewerbeflächen unterliegt wegen eingeschränkter Vergleichsmöglichkeiten erheblichen Unsicherheiten, die sich negativ auf die Vermögens- und Ertragslage auswirken können.

Zudem müssen die Nutzungsmöglichkeiten der Immobilie "Kleiderkammer" einer kritischen Bewertung unterworfen werden. Eine weitergehende Nutzung ist mit einem enormen finanziellen Sanierungsaufwand verbunden, der möglicherweise durch die Generierung von Fördermitteln abgedeckt werden kann. Demgegenüber stünden Abrisskosten in einem nicht unerheblichen Umfang.

Die steuerliche Bewertung der Tätigkeiten der Gesellschaft durch das Finanzamt hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Die steuerlichen Risiken sind erfolgsseitig berücksichtigt mit Ausnahme der Kapitalertragssteuer, da diese von der Stadt Cottbus übernommen wird. Die Liquidität wird entsprechend der vorliegenden Planung als gesichert eingeschätzt, soweit der Wirtschaftsplan eingehalten wird und die Gesellschafter die zugesagten Zuschüsse leisten.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Die Gesellschaft bleibt aber auf die Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen, da die Gesellschaft selbst nur zu einem geringen Anteil an den gesamtwirtschaftlichen Vorteilen aus der Bestandsentwicklung sowie den von der Gesellschaft erreichten Ansiedlungen partizipiert.

Cottbus, 25. März 2019

Tina Reiche
Geschäftsführerin

Lagebericht

I.Ziele des Unternehmens:

Die gemeinnützige GmbH hatte das Ziel, dem drohenden Fachärztemangel in der Region Lausitz-Spreewald entgegenzuwirken. Die gGmbH unterstützte Ärzte bei ihrer Weiterbildung. Hierzu bot sie koordinierende Unterstützung und theoretische Kurse auf akademischem Niveau mit hohem Praxisbezug an, die die Ärzte neben ihrer praktischen Weiterbildung in den Krankenhäusern und Arztpraxen besuchen konnten. Ein weiteres Gebiet war die klinische Versorgungsforschung. Hierzu wertete die gGmbH Behandlungsdaten wissenschaftlich aus, um damit Rückschlüsse auf die Qualität der Behandlung ziehen zu können sowie hieraus folgend ärztliche Therapien verbessern zu helfen. Interessierten Ärzten war die Möglichkeit gegeben, auf dem Gebiet der klinischen Versorgungsforschung zu promovieren.

Die Gesellschafter haben mit Beschluss vom 17.05.2017 die Auflösung der Gesellschaft zum 18.05.2017 beschlossen. Ab diesem Zeitpunkt hat die GmbH i.L. den Zweck der Beendigung der Geschäfte und Abwicklung des Gesellschaftsvermögens.

II.Geschäftsverlauf:

Folgenden Kurs führte das Institut erfolgreich durch und beendete diesen planmäßig im Laufe der Liquidation. Für die Beendigung der Kursveranstaltung wurden noch Honorare und dafür notwendige Unkosten bezahlt.

- 80h-Kurs Psychosomatische Grundversorgung, Kursleiter Dr. Schiefer:
Psychosomatische Grundversorgung 20.01. – 21.01.2017, Block 1
Psychosomatische Grundversorgung 24.02. – 25.02.2017, Block 2
Psychosomatische Grundversorgung 28.04. – 29.04.2017, Block 3
Psychosomatische Grundversorgung 19.05. – 20.05.2017, Block 4
Psychosomatische Grundversorgung 30.06. – 01.07.2017, Block 5

Der Kurs wurde durch die Landesärztekammer zertifiziert und fand in den Räumlichkeiten des regionalen Netzwerkpartners der gGmbH auf dem FamilienCampus Lausitz in Klettwitz statt. Die Blockveranstaltungen waren gut besucht und wurden von den teilnehmenden Ärzten durchweg positiv bewertet.

11 Teilnehmer besuchten jeweils die Blockveranstaltungen in Klettwitz, zudem wurden persönliche Beratungsgespräche mit Studenten sowie ausländischen Ärzten zu Fragen der Weiterbildung und zu Rotationen im ambulanten und stationären Bereich und der Koordination dieser noch bis zum Ende des Jahres 2017 realisiert, da die Anbahnungen bereits vor Liquidation begannen. Die größte Gruppe der Teilnehmer stellten dabei die Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt Allgemeinmedizin, die in der Region Lausitz-Spreewald arbeiten. Hinzu kommen Ärzte, die ihre Weiterbildung in der Region in einer anderen medizinischen Fachrichtung absolvierten. Von den Teilnehmern wurde das Bedauern über die Auflösung der Gesellschaft und damit der individuellen Unterstützung im Rahmen der Weiterbildung mehrfach betont.

Im Geschäftsverlauf wurden die Abwicklung der Gesellschaft und die Beendigung der Geschäfte zügig betrieben. Die Kündigung und Räumung der Büoräume erfolgte zum 30.06.2017. Verträge mit Netzwerkpartnern und Institutionen wurden zum nächstmöglichen Zeitpunkt gekündigt, so u.a. mit der Energie-Region Lausitz, der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg und dem An-Institut für Qualitätssicherung in der operativen Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zum 31.12.2017.

III. Lage der Gesellschaft:

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt.

Die vorhandenen liquiden Mittel bestimmen die Vermögenslage der Gesellschaft und werden zur Deckung der ausgewiesenen Rückstellungen verwendet. Der verbleibende Betrag wird an die Gesellschafter ausgezahlt.

Anja Kiene
Liquidatorin
21.06.2018



LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM
1. JANUAR 2018 BIS 31. DEZEMBER 2018

A - Grundlagen des Unternehmens

Geschäft und Rahmenbedingungen

Forschung und Entwicklung

B – Wirtschaftsbericht

Ertragslage

Finanzlage

Vermögenslage

C - Prognosebericht

A - Grundlagen des Unternehmens

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr erweitert. Zum 01.01.2018 kam der Betrieb des Abwassernetzes in mehreren Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald samt der Kläranlage Straupitz hinzu. Insgesamt wurden 7 Wasserwerke und 9 Kläranlagen sowie die Trinkwassernetze für etwa 125.000 Einwohner sowie sonstige Kunden und die Abwassernetze für etwa 125.000 Einwohner und sonstige Einleitstellen betrieben. Organisatorisch gab es keine wesentlichen Änderungen, die Nachfolgeregelung für die Leitung des Einkaufs erfolgte hausintern.

Ein mit Ausnahme weniger kurzer Zeitabschnitte von April bis Mitte November überdurchschnittlich warmes und trockenes Wetter führte zu einem deutlich erhöhten Trinkwasserabsatz. Im Abwasserbereich wird der Umsatz fast vollständig durch Verträge mit Gesellschaftern erzielt. Aufgrund der Vertragsgestaltung ist im Abwasserbereich der Einfluss von Konjunktur und Wetter gering. Sonstige externe Einflüsse hatten im Jahr 2018 auf den Ertrag keinen oder nur geringen Einfluss.

Die Auseinandersetzung mit der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) über die Höhe der Entschädigungsleistungen für Leitungsliegerechte wurde im Jahr 2018 abgeschlossen ebenso wie die Entsorgung von Altschlamm auf dem Gelände der Kläranlage.

Das erfolgreiche Re-Zertifizierungsaudit Anfang 2018 überprüfte das Managementsystem nach den Normen ISO 9001, ISO 14001, ISO 50001 und OHSAS 18001.

Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung, sondern betreibt Forschung und Entwicklung zusammen mit der BTU Cottbus – Senftenberg insbesondere im Bereich der Energiegewinnung aus Fäkalien bzw. auf der Kläranlage. In Form von durch das Unternehmen mitbetreuten Master- und ähnlichen Arbeiten von Hochschulabsolventen wird oftmals eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für Investitions-, Betriebs- oder Prozessorganisationsentscheidungen generiert, die die LWG nutzen kann.

B - Wirtschaftsbericht

Die gesamtwirtschaftlichen branchenbezogenen Rahmenbedingungen haben sich im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr nicht geändert mit Ausnahme einer zunehmend schwieriger werdenden Klärschlammensorgung.



Ertragslage

Im Berichtsjahr hat sich der operative Ertrag der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Dies ist auf die einmaligen Erträge im Vorjahr aus dem gewonnenen Gerichtsverfahren mit der e.G. Wohnen zurückzuführen, bei Bereinigung um diesen einmaligen Effekt (fast 7,2 Mio. €) sind die operativen Erträge gestiegen, zum einen durch den wetterbedingten erhöhten Trinkwasserabsatz, primär aber durch die Übernahme der Abwasserentsorgung in Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald und durch Preiserhöhungen aufgrund gestiegener Kosten für den Transport für Inhalte aus abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen von Grundstücken, die nicht an die Kanalisation angeschlossen sind.

Als Dienstleistungen wurden Bauleistungen primär im Bereich der Trinkwasserversorgung erbracht sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Auftrag anderer Unternehmen durchgeführt. Der zunehmende Fachkräftemangel erhöht dabei das Interesse anderer Betriebe an Ausbildungsleistungen der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, teilweise finden diese Betriebe aber keinen geeigneten Bewerber für die Lehrstellen. Weitere Dienstleistungen wurden in der Sanierung von Bergbaufolgelandschaften und gegenüber Kommunen oder Verbänden sowie Unternehmen erbracht.

Die operativen Aufwendungen stiegen und lagen bei den bezogenen Leistungen über Plan. Der Aufwand für den Strombezug stieg aufgrund der Erweiterung der Geschäftstätigkeit, dieser Anstieg konnte aber dank der guten Eigenproduktion relativ niedrig gehalten werden. Die Kosten für die laufende Klärschlammensorgung stiegen stark an. Die Kosten für den Fäkalientransport stiegen deutlich auch bedingt durch die Erweiterung der Tätigkeit im Abwasserbereich. Witterungsbedingt stieg der Aufwand für Fremdwasserbezug.

Im Zuge der Planung der Modernisierung der Schlammtennwässerung der Kläranlage Cottbus, die eine Standortverlagerung zur Kläranlage beinhaltet, wurde auf Anlagevermögen auf dem Gelände der derzeitigen Schlammtennwässerung (stillgelegte Fäkalannahmestation) eine außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten dagegen gesenkt werden. Das Finanzergebnis konnte auch durch das höhere Ergebnis der BRAIN verbessert werden. Entsprechend der Ergebnisentwicklung aufgrund des Sonderertrages im Vorjahr reduzierte sich die Steuerbelastung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisentwicklung der letzten 5 Jahre.

	2018	2017	2016	2015	2014
Jahresergebnis (Mio. €)	5,764	12,652	4,191	0,709	3,833

Finanzlage

Die Gesellschaft erzielte einen positiven operativen Cash-Flow von fast 13,0 Mio. € aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit war in Höhe von -8,5 Mio. € negativ. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit war ebenfalls in Höhe von -8,0 Mio. € negativ. Die liquiden Mittel reduzierten sich somit um ca. 3,5 Mio. €.

Aufgrund des sehr hohen Liquiditätsbestandes zum Vorjahresende ist die Liquiditätslage auch zum Jahresende trotz der erhöhten Entnahmen der Gesellschafter in Verbindung mit der erhöhten Investitionstätigkeit und der Tilgung von Krediten weiterhin sehr gut.

Aufgrund dieser Entwicklung verblieb die Eigenkapitalquote zum Jahresende 2018 bei Zurechnung des Sonderpostens zu jeweils 50% zum Fremd- und Eigenkapital bei etwa 59%. Die Fremdkapitalquote beträgt etwa 41%, wovon knapp 4,7 Prozentpunkte die Rückstellungen umfassen.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in der Erneuerung von Anlagen. Diese erfolgte primär in den Netzen, in den Werken wurden die größeren Maßnahmen des Vorjahres zum Abschluss gebracht wie z.B. die Modernisierung des Wasserwerkes in der Gemeinde Spreewaldheide. Große Investitionen erfolgten insbesondere in der Spremberger Vorstadt, in der Sielower Landstraße und in der Bautzener Straße in der Stadt Cottbus. Die meisten der angefangenen Investitionsmaßnahmen konnten entsprechend der Planung abgeschlossen werden, so dass nur wenige Winterbaustellen verbleiben. Investiert wurden in Summe über 8,8 Mio. €, wovon 0,7 Mio. € auf die abschließende Zahlung für Leitungsrechtsentschädigungen gegenüber der GWC entfiel.

Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht primär aus Sachanlagevermögen. Der Anteil an der Bilanzsumme betrug über 92% zum 31.12.2018. Die Beteiligung an der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH wurde im Jahresverlauf veräußert. Das Umlaufvermögen wird vom Bestand an liquiden Mitteln dominiert. Der Rückgang der Bilanzsumme um etwa 0,7% ist allein auf den Rückgang der liquiden Mittel zurückzuführen.

C - Prognosebericht

Der Trend der letzten Jahre einer stabilen Bevölkerung in Cottbus und einem Bevölkerungsrückgang in den Umlandgemeinden hält weiterhin an. Das niedrige Zinsniveau führt zu einer weiterhin hohen Bautätigkeit. Es werden sowohl neue Eigenheimstandorte erschlossen als auch innerstädtische Brachflächen oder ehemalige Gewerbeobjekten mit Geschoßwohnungsbau revitalisiert. Allerdings scheint es inzwischen eine Marktsättigung zu geben, denn angekündigte Projekte verzögern sich.

Aus dem wirtschaftlichen Umfeld gibt es keine Anzeichen für Nachfragesteigerungen. Die wirtschaftlich bedeutende Braunkohleförderung und –verstromung geht zurück mit entsprechenden Auswirkungen auf die Anzahl der Arbeitsplätze, die Ansiedlung von Behörden und



Forschungseinrichtungen sowie der Ausbau der Infrastruktur sind gewünscht, aber (noch) nicht in der Umsetzung. Im Gewerbegebiet TIP Cottbus konnten auch 2018 keine für die Cottbuser Wirtschaft relevanten Ansiedlungen erreicht werden. Es besteht damit die Gefahr, dass die gestoppte Abwanderung aus der Region wieder einsetzt. Die Eröffnung des Großflughafens BER soll nun 2020 erfolgen. Dieser könnte die Bevölkerungsentwicklung im gut angeschlossenen Raum südlich von Berlin begünstigen und so ein leichtes Gegengewicht zum Kohleausstieg sein.

Der Auftragnehmer einer Baumaßnahme aus den Jahren 2015 bis 2016 erobt hohe Forderungen aus Nachträgen. Über einen Teil der Forderung wurde eine Einigung erzielt, in Höhe der verbleibenden strittigen Forderung wurde nun die Klage durch den Auftragnehmer eingereicht. Die Forderungen sind aus Sicht der Gesellschaft nicht berechtigt. Eine kurzfristige Lösung der Auseinandersetzung erscheint unwahrscheinlich. Sollten berechtigte Ansprüche bestehen, würden sich nachträglich die Herstellungskosten erhöhen, so dass mit Ausnahme möglicher Zinsen nur eine Liquiditätsbelastung entstehen würde. Die Gesellschaft hat angemessen Vorsorge für diese Auseinandersetzung getroffen.

Die Risiken für das Unternehmen werden regelmäßig im Rahmen des Risikomanagements systematisch untersucht und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht zu erkennen.

Die Entsorgung von Klärschlämmen ist zurzeit auf Grund der geänderten Düngegesetzgebung in Deutschland problematisch, die Kosten hierfür steigen deutlich. Im Bereich der LWG ist diese für das nächste Jahr gesichert, nicht aber für die Folgejahre. Aufgrund der mittelfristigen Pflicht der Phosphorrückgewinnung aus dem Klärschlamm der Kläranlage Cottbus wurde das Projekt zur Errichtung und Betrieb einer Klärschlammmonoverbrennung zusammen mit Partnern aus Brandenburg weiter verfolgt, eine Entscheidung dafür oder dagegen kann aber noch nicht getroffen werden. Die Entsorgung der Klärschlämme ab 2020 ist daher zurzeit nicht gesichert.

Für das Jahr 2019 zeigt die Planung ein Ergebnis in Höhe von etwa 4,9 Mio. €.

Cottbus, 30. Januar 2019


Reinhard Beer
Geschäftsführer


Marten Eger
Geschäftsführer

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, Cottbus

Lagebericht 2018

Die Gesellschaft wurde am 1.7.1993 gegründet. Komplementärin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG ist die LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs-GmbH, die beim Amtsgericht Cottbus unter HRB 3107 eingetragen ist.

Die Bilanzsumme stieg um 7,8% primär aufgrund des Anstieges der Forderungen gegenüber der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die Vermögensstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Das Anlagevermögen besteht weiterhin ausschließlich aus Beteiligungen. Die Finanzlage war im gesamten Berichtsjahr gut.

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Holdingfunktionen an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG), Cottbus, beschränkt. Der Geschäftsverlauf hängt damit im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gesellschaft ab.

Im Berichtsjahr hat sich der Umsatz der LWG im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dies ist u.a. auf die Übernahme der Tätigkeiten im Bereich der Abwasserentsorgung in mehreren Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald zurückzuführen sowie auf das günstige Wetter. Als Dienstleistungen wurden Bauleistungen primär im Bereich Trinkwasser erbracht sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Auftrag anderer Unternehmen durchgeführt. Weitere Dienstleistungen wurden in der Sanierung von Bergbaufolgelandschaften und bei der Betriebsführung von Anlagen im Gebiet von Gemeinden oder Verbänden, die nicht direkt oder mittelbar Gesellschafter sind, erbracht.

Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Holdingfunktionen an der LWG beschränkt, sind bei den Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung primär die von der LWG gemachten Hinweise zu nennen.

Prognosen sehen einen weiteren Bevölkerungsrückgang im Versorgungsgebiet voraus, auch wenn im Zuge eines möglichen erfolgreichen Strukturwandels im Zuge des Ausstieges aus der Braunkohleförderung und -verstromung auch ein Bevölkerungszuwachs im Bereich des Möglichen liegt. Wird hier allerdings kein adäquater Ersatz an Arbeitsplätzen geschaffen, so droht wieder eine höhere Abwanderung mit entsprechenden negativen Folgen für die lokale Wirtschaft im Allgemeinen und die Versorger im Besonderen. Aufgrund des hohen Fixkostenanteils bei der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung kann nicht mit einer entsprechenden Entlastung auf der Kostenseite gerechnet werden.

Für das Jahr 2019 zeigt die Planung der LWG ein im Vergleich zum Ist 2018 in Höhe von 5,76 Mio. € rückläufiges Ergebnis in Höhe von 4,88 Mio. €. Durch eine Entnahme aus der gesamthänderischen Rücklage bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erhöhten sich die Beteiligungserträge der LWG Wasser und Abwasser Beteiligungs-KG 2018 um 630 T€ im Jahr 2018.

Cottbus, 30. Januar 2019



Reinhard Beer
Geschäftsführer



Marten Eger
Geschäftsführer

Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus (im Folgenden kurz „SWC“ oder „Stadtwerke“) beliefern im Geschäftsjahr 49.000 Endkunden inner- und außerhalb des Stadtgebietes Cottbus mit Strom. Sie sind der Grundversorger im Cottbuser Netzgebiet. Daneben betreibt die SWC ein eigenes Fernwärmennetz, über das der Fernwärmeverbrauch der Stadt Cottbus von 356 GWh im Geschäftsjahr 2018 gedeckt wurde.

Weiterhin sind die Stadtwerke Eigentümer des Heizkraftwerkes Cottbus (HKW), das sie an ihre Tochtergesellschaft, die HKW Heizkraftwerkgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus (HKWG), verpachtet. Die Erzeugung erfolgt in einer KWK-Anlage mittels druckaufgeladener Wirbelschichtbraunkohle.

Das Stromnetz wird von der Tochtergesellschaft Elektroenergieversorgung Cottbus (EVC) GmbH betrieben.

Mit 63 % ist die SWC an der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC) beteiligt. Diese betreibt das Gasnetz in Cottbus und versorgt Kunden sowohl in Cottbus als auch außerhalb mit Gas.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Bereits in ihrer letzten Bestandsaufnahme kam die Kommission zum Monitoring-Prozess „Energie der Zukunft“ zum Ergebnis, dass das Klimaschutzziel für das Jahr 2020 verfehlt würde. Die vier politischen Ziele der Energiewende – Ausstieg aus der Kernenergie, Reduktion der Treibhausgasemissionen, Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit – wurden auf dem in 2010 beschlossenen Entwicklungspfad nicht gleichermaßen erreicht. So wird es zwar gelingen, bis 2022 aus der Kernenergie in Deutschland auszusteigen, aber die Emissionsminderung um 40 % gegenüber 1990 ist unwahrscheinlich. Nach dem Bundesumweltamt ging diese zum Referenzjahr um fast 31 % auf rd. 866 Mio. t CO₂-Äquivalente bzw. gegenüber dem Vorjahr um rd. 41 Mio. t zurück und erreichte damit nach vier Jahren Stagnation eine nennenswerte Reduzierung zum Vorjahr. Um das Klimaziel 2020 zu erreichen, müssten nach Einschätzung der AGEB dafür in den nächsten zwei Jahren 110 Mio. t weniger Emissionen entstehen. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland – als Leitindikator der Energieeffizienz – liegt bei 442,3 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) und ging wegen gestiegener Energiepreise sowie verbesserter Energieeffizienz um 3,5 % zum Vorjahr zurück. Der Anteil der Erneuerbaren Energien (EE) am Primärenergieverbrauch lag bei 14,0 %. (Quelle: AGEB) Letztlich hat die Koalition

bereits im Rahmen der Sondierungsgespräche zu Geschäftsjahresbeginn beschlossen, die deutschen Klimaschutzziele aufzugeben und sich stattdessen auf die europäischen Klimaschutzziele 2030 zu konzentrieren. Hierzu setzte die Regierung Anfang Juni eine Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung ein und beauftragte diese, entsprechende Maßnahmen für die Erreichung der Ziele zu entwickeln.

Die Herausforderung in der nächsten Phase der Transformation des Energiesektors (Energiewende) ist nunmehr, die EE in das Energiesystem zu integrieren und mit der Sektorkopplung (Strom, Wärme, Verkehr, Industrie) den Einsatz der EE zu gestalten, damit er zur Dekarbonisierung beiträgt, energieeffiziente Technologie zur Senkung des Energieverbrauchs genutzt wird und die Energieversorgung gesichert ist. Letztere ist nur möglich, wenn die Stromnachfrage flexibel wird und Energiespeicher auch als funktionale Speicher die Schwankungen des EE-Angebots ausgleichen können.

Sinkende Margen (Marktransparenz), rückläufige Mengen (Effizienz) und eine sich stark teilende Wertschöpfungskette der Energieversorgung kennzeichnen das Kerngeschäft der Stadtwerkebranche und verstärken den Kostendruck. Der Strompreis für den Haushaltskunden lag nur leicht über dem des Vorjahres (29,47 Ct/kWh; Vj. 29,28 Ct/kWh)¹. Während der Anteil für Steuern und Abgaben sowie des Netzentgeltes zum Vorjahr zurückgingen, stieg der Anteil für Beschaffung und Vertrieb um 0,49 Ct/kWh. Seit 2015 liegt der Durchschnittspreis für Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh über 28 Ct/kWh. Aus diesem Preisniveau erwächst das Kundenbedürfnis nach Individualität, Transparenz und Nachhaltigkeit, dass Stadtwerke mit ihren Angeboten erfüllen müssen, wollen sie im Wettbewerb um Kunden bestehen. Der Strompreis lag im Jahresdurchschnitt am Spotmarkt bei 44,70 EUR/MWh (Baseload) und setzte damit seinen Anstieg des Vorjahres fort.

Die starke Regulierung des Energiemarktes spiegelt sich im Strompreis wider. Der Anteil der Netzentgelte am Strompreis lag in 2018 bei 25 %². Der marktbestimmte Strompreisanteil bei Haushaltstarifen beträgt rd. 21 %³.

Ein weiteres Merkmal des Umbaus zur dezentralen Energieversorgung ist ein bidirekionaler Energie- und Datenaustausch, um Angebot und Verbrauch von Strom mangels Speichermöglichkeiten in Einklang zu bringen. Die damit verbundene IT-Lastigkeit von Prozessen führen zu Investitionen in Ablese- und Abrechnungssysteme, denen Prozess- und Strukturänderungen folgen (Digitalisierung der Energiewende). Mit der Informations- und Kommunikationstechnologie werden neue Wege beschritten, um die Energieflüsse zu kontrollieren und zu steuern. Gleichzeitig rücken im Transformationsprozess Datenschutz und die IT-Sicherheit in den Fokus.

¹ Quelle: BDEW – Zusammensetzung Haushalt mit Jahresverbrauch 3.500 kWh, Strompreisanalyse Januar 2019

² Ebenda

³ Ebenda

Die Heizmedien Öl und Gas bilden eine starke Konkurrenz zur Fernwärme, auch wenn der Preis für Öl und Gas im Geschäftsjahr wieder stieg. Das Fernwärmennetz der SWC befindet sich weitestgehend im Fernwärmesatzungsgebiet der Stadt Cottbus. Die Versorgung von Kunden in Cottbus mit der KWK-Fernwärme ist einer der Bestandteile des Energiekonzeptes der Stadt Cottbus mit dem Ziel, die klimapolitischen Ziele zu erreichen. Die Verdichtung und der Ausbau der Fernwärme in der Stadt als klimafreundlichen Energieträger sind gerade unter wirtschaftlichen Aspekten der Endkunden ein Erfolgsgarant für das Geschäftsfeld.

2.2 Geschäftsvorlauf

2.2.1 Geschäftstätigkeit

Das Projekt Neugestaltung der FernwärmeverSORGUNG (P25), die milde Witterung sowie wieder steigende Preise am Strom- und Gasmarkt prägten das Geschäftsjahr 2018.

Das Auslaufen des Kohleliefervertrages (Ende 2019) und des Wärmeliefervertrages (mit Verlängerungsoption Ende 2025) sowie die politischen Rahmenbedingungen (Ausstieg aus Kohle) erforderten eine Anpassung der bisherigen Erzeugungsstruktur. Deshalb wurde ein Projekt zur Neugestaltung der FernwärmeverSORGUNG (P25) mit externer Unterstützung gestartet und im Geschäftsjahr bis zur Umsetzungsreife gebracht. Mit P25 wird der bisher mit Braunkohle befeuerte Teil der Anlage durch neue Gasmotoren ersetzt. Die zusätzliche FernwärmeverSORGUNG vom Kraftwerk Jänschwalde bleibt als wichtige Säule der Versorgungssicherheit vorerst bestehen. Künftig kann das Cottbuser Heizkraftwerk dann mit moderner Technologie Strom und Wärme mit einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent produzieren. Zusätzlich werden neue Druckspeicher in die Anlage integriert, mit deren Hilfe die Effizienz auch durch zeitliche Optimierung von Erzeugung und Bereitstellung der Fernwärme nochmals deutlich gesteigert werden kann. Voraussetzung für die Inbetriebnahme ist die Absenkung der Netztemperatur im Fernwärmennetz, die ein Maßnahmenbündel erfordert, das bis in die Kundenanlagen reicht.

Das modernisierte Kraftwerk wird deutlich umweltfreundlicher sein und u.a. rund 30 Prozent weniger Kohlendioxid ausstoßen, als bisher. Damit leisten die Stadtwerke Cottbus einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende in Deutschland.

Am 24. Januar 2018 stimmte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus der Umsetzung des Projektes zur Neugestaltung der Fernwärme (P25) zu und ein Konsortialkreditvertrag mit einem Konsortium von fünf Banken konnte im Juni 2018 unterzeichnet werden.

Im Februar 2018 erhielt der in einer europaweiten Ausschreibung gesuchte Planer den Zuschlag für die Projektierung des Heizkraftwerkes mit Gasmotoren. Ende Oktober 2018 wurde ein strukturiertes Bieterverfahren mit begleiteter Angebotsphase eröffnet, in dem der Generalunternehmer für den Bau eines BHKW gesucht wird.

Im ersten Quartal 2018 unterschrieb die SWC mit dem Genussrechtsgeber einen Nachtrag, der u. a. die Laufzeit des Genussrechtes bis zum 31.12.2023 verlängert.

Rückwirkend zum 1. Januar 2018 erwarb die SWC einen 10%igen Anteil an der Entwicklungsgesellschaft Cottbus GmbH.

2.2.2 Heizkraftwerk Cottbus

Die Betriebszeiten der PFBC-Erzeugungseinheit konnten durch die Anstrengungen der letzten Jahre mit hohen Anlagenparametern stabilisiert werden. Im 19. Betriebsjahr lagen die Investitionen mit EUR 2,3 Mio. u.a. bedingt durch das Projekt zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25) über denen des Vorjahres (EUR 0,8 Mio.).

Infolge der sehr warmen Witterung (7,5 % wärmer als Vorjahr Quelle: AGEB) und Störgeschehen an der Gasturbine konnte die für September geplante Inbetriebnahme erst im November erfolgen. Daraus ergab für das Geschäftsjahr eine Minderauslastung zum Planwert von 30 %.

Die gekürzte Nutzungsdauer für den Kohle teil führt zu einer Mehrabschreibung im Geschäftsjahr von rd. EUR 2,3 Mio.

2.2.3 Investitionen

Investitionsschwerpunkt war in diesem Geschäftsjahr der Ausbau und die Erneuerung des Fernwärmennetzes (EUR 2,9 Mio. einschließlich der Anlagen im Bau ohne Hausanschlüsse) und Investitionen in die Erzeugung (HKW CB einschl. P25 rd. EUR 2,3 Mio.). In die Betriebs- und Geschäftsausstattung und das immaterielle Anlagevermögen (vorrangig IT) investierte die Gesellschaft rd. EUR 0,2 Mio.

Die geplanten Investitionen (einschl. P25 und ohne Finanzanlagevermögen) von rd. EUR 8,6 Mio. wurden nicht verwirklicht.

2.2.4 Personal

Für die tarifgebundenen Mitarbeiter des SWC-Konzerns gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Für den TV-V selbst wurde eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 vereinbart. Im Geschäftsjahr 2018 gab es im TV-V keine Tarifsteigerung, da die Entgelttabellen mit dem Stand 31.12.2017 für die Tarifbeschäftigte festgeschrieben sind.

Die Regelwochenarbeitszeit für die tariflich vergüteten Mitarbeiter liegt bei 40 Stunden. Im Geschäftsjahr 2018 wurden durchschnittlich 79 Mitarbeiter (i. Vj. 83) beschäftigt. Das Durchschnittsalter lag bei 50,3 (i. Vj. 52,2) Jahren.

2.2.5 Beteiligungen

Die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus (kurz EVC) als Netzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Stromnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Zu den weiteren Kernaufgaben gehört die netzwirtschaftliche Betriebsführung als Dienstleister für das Gasnetz der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus (kurz GVC), und das Fernwärmennetz der SWC. Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung von EUR 0,1 Mio. (i. Vj. Verlust von EUR 0,2 Mio.) enthält ein periodenfremdes negatives Ergebnis von EUR 0,1 Mio. Weiterhin wirkt sich eine Anpassung des Regulierungskontos negativ auf die Netzmarge (rd. EUR 0,3 Mio.) aus.

Die GVC betreibt das Cottbuser Gasnetz und beliefert die Endkunden mit Gas. In der Gassparte konnte im Versorgungsgebiet durch Neuanschlüsse (6,5 MW) die verlorene Anschlussleistung (-0,4 MW) überkompensiert werden. Die nutzbare Gasabgabemenge im Gasvertrieb liegt mit 293 GWh fast 22 % über dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt in 2018 EUR 1,2 Mio. (VJ EUR 1,6 Mio.) und verschlechterte sich damit um rd. ein Viertel zum Vorjahr. Ursächlich hierfür ist ein niedriger Rohertrag aus dem Gasvertrieb. Das Ergebnis enthält periodenfremde Effekte von rd. EUR 0,2 Mio.

3 Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

3.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die SWC einen Verlust von EUR 3,0 Mio. (i. Vj. Jahresüberschuss EUR 2,1 Mio.). Das Unternehmensergebnis vor Sondereffekten ist negativ und ging zum Vorjahr von EUR 3,2 Mio. auf EUR -3,3 Mio. zurück.

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	2016
	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	136.002	122.097	120.672
Betriebsaufwand	134.761	119.287	117.269
Ordentliches Betriebsergebnis	1.242	2.810	3.403
Beteiligungsergebnis	-1.745	2.993	2.154
Finanzergebnis und Genussrechtsbeteiligung	-2.931	-2.658	-2.976
Periodenfremdes Ergebnis	122	23	1.156
Unternehmensergebnis vor Sondereffekten	-3.313	3.168	3.737
Ergebniswirkung Sondereffekte	325	-432	1.701
Ergebnis nach Sondereffekten	-2.988	2.736	5.438
Ertragsteuern	0	-676	-867
Jahresergebnis vor Verwendung	-2.988	2.060	4.571

Das ordentliche Betriebsergebnis von EUR 1,6 Mio. ist um 56 % geringer gegenüber dem Vorjahr und damit im Dreijahresvergleich auf dem niedrigsten Niveau.

Das negative Jahresergebnis nach Steuern von EUR 3,0 Mio. ist höher als der geplante Verlust von EUR 2,4 Mio. Ursächlich hierfür ist die Entwicklung des Beteiligungsergebnisses. Vor allem das HKWG-Ergebnis (EUR -1,8 Mio.; Plan EUR -1,2 Mio.) und das nicht mehr abgeführte GVC-Ergebnis (Kündigung des EAV) führten zur Abweichung um EUR 0,6 Mio. vom Planniveau.

Die Betriebsleistung erhöhte sich um EUR 13,9 Mio. auf EUR 136,0 Mio. vor allem durch den höheren Endkundenstromabsatz (EUR 10,5 Mio.) und energiehandelsbedingt (EUR 4,8 Mio.). Das Stromhandelsvolumen für die HKWG im Geschäftsjahr 2018 betrug 555 GWh (i. Vj. 638 GWh), denen Umsatzerlöse von EUR 19,1 Mio. (i. Vj. EUR 19,5 Mio.) gegenüberstehen. Der Stromabsatz an Endkunden (einschließlich Beschaffung von Netzverlusten) ist mit 330 GWh rd. 30 % über dem Vorjahresniveau (254 GWh).

Im Kerngeschäft Fernwärmeversorgung ging der Fernwärmeabsatz um EUR 1,1 Mio. zurück; die bereinigten Wärmeerlöse betragen EUR 30,8 Mio. Der Einwohnerrückgang stagniert (2018: 607 EW/km²; 2012: 608 EW/km²) und die Abrechnungsleistung lag bei 244 MW (VJ 245 MW).

Der Gashandelsumsatz liegt mit EUR 9,1 Mio. rd. 30 % über dem des Vorjahres; die Gashandelsmenge lag mit 483 GWh rd. 18 % über dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür ist ein höherer Gasabsatz der GVC.

Der Betriebsaufwand stieg um EUR 15,5 Mio. analog zu den Umsatzerlösen stromabsatz- und energiehandelsbedingt, davon entfielen für die Strombeschaffung (einschl. Netznutzung; EUR 12,5 Mio.) und die Gasbeschaffung (EUR 2,2 Mio.). Die Personalaufwendungen und die Abschreibungen sind um EUR 0,5 Mio. zurückgegangen, während die übrigen Betriebsaufwendungen ohne Sondereffekte um rd. EUR 1,2 Mio. anstiegen.

Das Beteiligungsergebnis ging um EUR 4,7 Mio. zurück. Es setzt sich zusammen aus den Ergebnissen der EVC, der HKWG und der Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH (CEG). Das Jahresergebnis der HKWG ist mit EUR 1,8 Mio. negativ (Vj. Gewinn EUR 2,1 Mio.). Das Vorjahresergebnis war durch Sondereinflüsse (Versicherungsentschädigung und Bezugs- mehr- und -minderaufwendungen für die Erzeugung durch störungsbedingten HKW-Stillstand) und einer hohen Vergütung für vermiedene Netzentgelte geprägt. Die Vergütung für vermiedene Netzentgelte lag um rd. EUR 3,0 Mio. unter der des Vorjahres. Das Jahresergebnis der EVC ist mit rd. EUR 0,1 Mio. positiv (Vj. EUR -0,2 Mio.). Das Jahresergebnis der GVC nach Steuern und vor Verwendungsbeschluss liegt bei rd. EUR 0,7 Mio. Aufgrund der Kündigung des Ergebnisabführungsvertrages wird kein Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Das Finanzergebnis von EUR -2,9 Mio. ist geprägt von der Zinsbelastung durch die Kredite für die Investitionen in das Heizkraftwerk und das Fernwärmennetz. In dem Ergebnis ist auch die höhere Verzinsung des Genussrechtskapitals mit EUR 0,3 Mio. enthalten.

Das periodenfremde Ergebnis ergibt sich aus periodenfremden Erträgen von EUR 0,4 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.) und periodenfremden Aufwendungen von EUR 0,3 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.).

Die Sondereffekte resultieren aus der Auflösung der Rückstellung für die Absatzrisiken in der Fernwärmesparte und nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz.

3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Stadtwerke entwickelte sich zum Vorjahrestichtag wie folgt:

	2018		2017		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen	77.203	73	80.854	71	-3.651
Übriges Umlaufvermögen	16.737	16	20.535	18	-3.798
Flüssige Mittel	12.182	11	12.062	11	120
Rechnungsabgrenzungsposten	184	0	202	0	-18
Gesamtvermögen	106.306	100	113.653	100	-7.347

	2018		2017		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Eigenkapital	42.318	40	45.306	40	-2.988
Sonderposten	1.431	1	1.654	1	-223
lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen	37.641	35	43.228	38	-5.587
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	24.916	24	23.465	21	1.451
Gesamtkapital	106.306	100	113.653	100	-7.347

Die Bilanzsumme ging zum Stichtag EUR 7,3 Mio. zurück; auf der Aktivseite vor allem durch die Verminderung des Anlage- und Umlaufvermögens und auf der Passivseite aufgrund der planmäßigen Kredittilgungen sowie dem gegenläufigen Aufbau der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten.

Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) hat sich zum Stichtag mehr als halbiert mit EUR 4,2 Mio. (i. Vj. EUR 9,3 Mio.).

Das Eigenkapital ging ergebnisbedingt zurück; bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2018 wurde der Vortrag des Verlustes auf neue Rechnung unterstellt und die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 40 %. Das Genussrechtskapital konnte wie im Vorjahr vertragskonform verzinst werden. Die Laufzeit für den verbleibenden Teilbetrag des Genussrechtes von EUR 5,0 Mio. ist 2023.

3.3 Finanzlage

	2018 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR
Periodenergebnis	-2.988	2.060	4.571
Zahlungsunwirksame Vorgänge	9.769	9.575	8.549
Innenfinanzierungsbeitrag	6.781	11.635	13.120
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte und Forderungen, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.697	-800	-1.582
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.839	4.042	-681
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	12.317	14.877	10.857
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-6.003	-3.236	-3.040
Auszahlung für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-200	-227	0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagevermögen	45	1.057	306
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen, Hausanschlusskosten und Investitionszuwendungen	3	103	52
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.155	-2.303	-2.682
Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	0	3.000	4.000
Auszahlungen für Tilgung von Krediten	-5.642	-8.579	-9.518
Ausschüttung an Gesellschafter für 2011 bis 2016 (z.T. gestundet)	-167	-500	-1.998
Auszahlung an Genussrechtsgeber	-233	-233	-5.465
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.042	-6.312	-12.981
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	120	6.262	-4.806
Finanzmittelfond am Periodenanfang (1. Januar d. J.)	12.062	5.800	10.606
Finanzmittelfonds am Periodenende (31. Dezember d. J.)	12.182	12.062	5.800

Das Geschäftsjahr 2018 beendete die SWC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (EUR 12,3 Mio.) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von EUR 6,8 Mio.

Der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit und der Mittelbedarf aus der Finanzierungstätigkeit konnten aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit vollständig gedeckt werden. Der verbliebene Finanzmittelüberschuss von EUR 0,1 Mio. erhöhte den Finanzmittelfonds auf EUR 12,2 Mio. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Kontokorrentkreditlinie durch die SWC (derzeit EUR 7,5 Mio. SWC, Konzern EUR 13,0 Mio.) nicht für das operative Geschäft in Anspruch genommen.

Ein Teil des Finanzmittelfonds wird benötigt, um die Tilgung der Altkredite für das Heizkraftwerk und das Fernwärmennetz (bis 2026) zu bedienen. Parallel wird mit der Neugestaltung der FernwärmeverSORGUNG im Folgejahr begonnen, wofür die SWC in die Vorfinanzierung geht.

3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf 2018 ist insgesamt als gut zu beurteilen. Der geplante Verlust für das Jahr 2018 fiel durch die warme Witterung die dadurch bedingt niedrigere Erzeugung sowie dem Wegfall des Ergebnisabführungsvertrages GVC etwas schlechter aus. Die Liquiditätssituation der Gesellschaft war gut, eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie erfolgte unterjährig nicht.

Die wesentlichen Gründe für die Ergebnisentwicklung sind in der Ertragslage angegeben.

4 Chancen- und Risikobericht

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen und das Auslaufen von Lieferverträgen z.T. Ende dieser Dekade erfordern den Umbau der Energieversorgung der Stadt Cottbus. Die Stadtwerke und ihre Tochterunternehmen setzen die Maßnahmen zur Neugestaltung der FernwärmeverSORGUNG der Cottbuser Kunden (P25/P-10) in den nächsten beiden Jahren um.

Die Erzeugungskapazitäten des HKW für das Jahr 2019 sind zum Ende des Jahres 2018 bereits zu 76 % vermarktet. Die Verträge über Fernwärmelieferung des LEAG Kraftwerks Jänschwalde und der Kohleliefervertrag bestehen fort.

Weitere Risiken im Kerngeschäft der Energieversorgung von Endkunden bestehen in den volatilen Beschaffungspreisen, der Erschließung von Möglichkeiten, diese im liberalisierten Strom- und Gasmarkt zeitnah und vollständig an die Endkunden weiterzugeben und daraus die Ergebnisentwicklung zu planen. Um diesen Wettbewerbsbedingungen begegnen zu können, verfolgt die SWC die Beschaffung bzw. den Absatz von Strom und Gas durch ein eigenes Portfoliomanagement und über verschiedene Handelspartner. Damit eröffnen sich bessere Beschaffungs- und Optimierungsmöglichkeiten für die Strom- und Gassparte als auch für die Erzeugung im Konzern.

Bis zum Jahresbeginn 2019 wurden für das Endkundengeschäft 99 % der Strom- und 96 % der Gasmenge für das Jahr 2019 preisgesichert. Als Preissicherungsinstrument wurden Termingeschäfte am Strommarkt mit einem Volumen von 470 GWh und einem Stichtagswert von EUR 25,5 Mio. (Vorjahr EUR 22,0 Mio.) und am Gasmarkt mit einem Volumen von 464 GWh und einem Stichtagswert von EUR 10,1 Mio. (i. Vj. EUR 9,4 Mio.) geschlossen. Sie betreffen den Erfüllungszeitraum 2019 bis 2021.

Mit 101.911 Einwohnern (Stand März 2019, Haupt- und Nebenwohnsitz) stagnierte die Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren. Mit dem Stadtumbaustategiekonzept 2020 soll Cottbus zu einem ansprechenden Wohn-, Lebens- und Arbeitsort gestaltet werden, bei dem die Stadt die Schwerpunkte auf Bildung und Forschung sowie Stärkung des produzierenden, Einzelhandels- und Dienstleistungsgewerbes sowie eine Profilierung als Kompetenzzentrum für Energie gesetzt hat. Allerdings gelingen die Industrie- und Gewerbeansiedlungen nicht im erforderlichen Umfang.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt im Konzept ist die Entwicklung des Wohnungsmarktes der Stadt, vorrangig mit einer sog. Innenentwicklung. Unter diesen Bedingungen gilt es, die Netz-

auslastung, insbesondere die der rohrgebundenen Netze zu gestalten, zu optimieren und für eine niedrige Netztemperatur im Zusammenhang mit P25 zu sorgen.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaften EVC und HKWG beeinflussen durch die bestehenden Ergebnisabführungsverträge (GVC bis 31.12.2017) sowie die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem HKW-Betrieb maßgeblich die wirtschaftliche Lage der SWC.

Die Verfügbarkeit des Heizkraftwerks Cottbus sowie das Strompreisniveau sind wesentliche Faktoren der Entwicklung der SWC. Bis zum Jahresende besteht die Aufgabe des Kraftwerksbetreibers HKWG darin, eine stabile Fahrweise des bestehenden Kraftwerks mit dem Kohleteil abzusichern. Zentrale Zielstellung in den nächsten Jahren wird die Modernisierung des HKW (P25) und dessen rechtzeitige Inbetriebnahme und die Versorgung der Stadt Cottbus mit Fernwärme zwischenzeitlich über den bestehenden Wärmeliefervertrag LEAG und später mit modernisierten Erzeugungsanlage zu gewährleisten.

Der Betrieb des Strom- und Gasnetzes unterliegt der Regulierung. Die Netze als wesentlicher Vermögenswert für den SWC-Konzern müssen im Zielkonflikt der Versorgungssicherheit und der Effizienz betrieben werden. Mit dem Beschluss der BNetzA vom 20.12.2018 wird das Messstellenbetriebsgesetz weiter konkretisiert und im Strommarkt bis zum 1.12.2019 eine sternförmige Marktkommunikation (MaKo 2020) umzusetzen. Die Verbände VKU und Bdew empfehlen den Marktteilnehmern umgehend die für diese Prozesse notwendigen Kommunikationsverbindungen aufzubauen. Zu diesem Zeitpunkt muss der Messstellenbetreiber in der Lage sein, alle notwendigen Messwerte an die Marktpartner (Lieferant, ÜNB, NB usw.) zu verteilen.

Zur Risikofrüherkennung und -steuerung im SWC-Konzern besteht ein computergestütztes Risikomanagementsystem, das in die Organisationsabläufe der SWC eingebunden ist und auch die Risikosteuerung in den Tochtergesellschaften umfasst. Einmal jährlich findet eine Sitzung des Risikokomitees für alle Gesellschaften im Konzern-Verbund statt. In den besonders unternehmenskritischen Bereichen, wie dem Portfoliomanagement, finden unterjährig mehrfach Sitzungen des Risikokomitees statt. Mit diesen Mitteln wird eine kontinuierliche und systematische Abstimmung mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sichergestellt. Im Rahmen des Risikomanagements beobachten und bewerten die Risikoverantwortlichen die ihnen zugeordneten Risiken eigenverantwortlich. Frühzeitige Gegenmaßnahmen sowie das Erarbeiten von Entscheidungsvorlagen zur Vermeidung des Risikoeintritts gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Die Risikoverantwortlichen dokumentieren die Entwicklung der Risiken, die Dokumentenablage erfolgt dezentral. Aktuelle Risiken werden in den Quartalsberichten und in den Berichten an den Aufsichtsrat der SWC kommuniziert.

5 Prognosebericht

Die Stadtwerke Cottbus befinden sich weiterhin im Spannungsfeld zwischen dem Wettbewerbsdruck aufgrund von Preisanpassungen durch zunehmende Steuern und Abgaben, der volatilen Beschaffungspreise, der demographischen Entwicklung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Cottbus sowie der Erfüllung von Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes.

Der hier zugrunde gelegte Prognosezeitraum beträgt ein Jahr.

Für das Geschäftsjahr 2019 plant die SWC einen Jahresverlust von rd. EUR 0,6 Mio. Darin enthalten ist ein Beteiligungsergebnis der HKWG und EVC für das Geschäftsjahr 2019 von EUR 3,2 Mio.

Zum Bilanzstichtag besteht als wesentliche Investitionsverpflichtung die Modernisierung des HKW und die Absenkung der Netztemperatur im Fernwärmennetz als wesentliche Voraussetzung für die Neugestaltung der Fernwärmeverversorgung in Cottbus (P25/P-10). Darüber hinaus sind für das Geschäftsjahr 2019 Investitionen in Höhe von EUR 5,7 Mio. vorgesehen.

Im zweiten Quartal erfolgt der Zuschlag für den Generalunternehmer, so dass dann auf dem zwischenzeitlich vorbereiteten Baufeld mit dem Neubau der Erzeugungsanlage begonnen werden kann.

Die Eigenkapitalquote (40 %) und der Verschuldungsgrad sind zwei wesentliche Kennziffern, die zukünftig als Indikatoren im Rahmen der Fremdfinanzierung zur Neugestaltung der Fernwärmeverversorgung zu beachten sind.

Cottbus, den 29. März 2019

Vlatko Knezevic
Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018	1
I. Geschäft und Rahmenbedingungen.....	2
1. Grundsätzliches	2
2. Klassische Verbundaufgaben	3
3. Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement	6
4. Geschäftsbetrieb der VBB GmbH	7
II. Darstellung der Lage	8
1. Ertragslage	8
2. Finanzlage	8
a. Kapitalstruktur.....	8
b. Investitionsstruktur.....	9
c. Kapitalflussrechnung	9
3. Vermögenslage.....	10
4. Personal	10
5. Chancen und Risiken der VBB GmbH	10
III. Prognosebericht.....	11

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Grundsätzliches

Der vorliegende Lagebericht resümiert das Geschäftsjahr 2018. Er gibt einen Überblick über wesentliche Meilensteine und maßgebliche Entwicklungen, die im Folgenden kurz umrissen werden.

Erstmals fand im Jahr 2018 die Verbund-Konferenz VBB imPuls statt. Das Diskussionsforum mit renommierten Fachleuten diskutierte die Zukunft der Mobilität im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg und griff dabei Herausforderungen und Chancen rund um Wachstum, Innovationen und Belastungen im ÖPNV auf. Die Arbeit der VBB GmbH berührt dies unmittelbar, vor allem in den Themenbereichen Tarif, Vertrieb, Fahrgastinformation und im SPNV-Management.

In Bezug auf die tariflichen Fragestellungen wurden neben neuen Ticketangeboten die Evaluierung des Tarifentwicklungsverfahrens und des VBB-Tarifindexes durchgeführt und erörtert. Wie schon zum 1. Januar 2018 wurde auch zum 1. Januar 2019 aufgrund des niedrigen VBB-Tarifindex-Wertes keine Tarifanpassung im VBB vorgenommen. Deutlich wurde indes, dass insbesondere bei den Fragestellungen rund um den VBB-Tarif alle Partner im Verbund noch enger zusammenarbeiten müssen, um auch in Zukunft gute Lösungen für die Menschen in der Region zu erreichen. Eng mit den tariflichen Themen verknüpft ist der Vertrieb von Fahrausweisen. Seit dem Jahr 2018 sind VBB-Zeitkarten (zunächst auf Berlin begrenzt) als Handyticket verfügbar. Das Projekt INNOS wurde in die finale Phase überführt, um es im Jahr 2019 möglichst endgültig abschließen zu können. Mit den Verkehrsunternehmen gelang eine grundsätzliche Verständigung zur gerechten Ausgestaltung digitaler Vertriebslösungen im VBB.

Parallel sind die Angebote der VBB-Fahrinfo weiter gewachsen: Die VBB GmbH hat u.a. ein Fahrgastinformationsangebot, das speziell auf Kinder ausgerichtet und in dieser Form in Deutschland bisher einmalig ist, auf den Weg gebracht. Für die erwachsenen NutzerInnen wurde ein Wohn- und Mobilitätskostenrechner für die Hauptstadtrektion konzipiert, der die Wohn- und Mobilitätskosten verschiedener Standorte u.a. auf Basis der VBB-Fahrinfo-Daten anschaulich vergleicht und so bei der Wahl eines geeigneten Wohnstandortes hilft.

Daneben hat die VBB GmbH ihr Engagement zur Einführung weiterer Linien der Marke PlusBus im Land Brandenburg fortgesetzt, Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger in den Landkreisen fachlich beraten und unterstützt. Neu eingerichtet wurde die Kompetenzstelle Bahnhof bei der VBB GmbH. Sie legt den Fokus auf brachliegende Bahnhofsgebäude im Land Brandenburg, berät vor Ort zu Nachnutzungskonzepten und koordiniert die verschiedenen Akteure. Die Kompetenzstelle leistet auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung von SPNV-Zugangsstellen im Land Brandenburg.

Als Basis für die Berechnungen in der Einnahmenaufteilung findet alle drei Jahre eine Verkehrserhebung im VBB statt, um die Berechnungsschlüssel zu aktualisieren. Ursprünglich wurden die Zähldaten manuell per Hand erfasst. Zur schnelleren Verarbeitung und Senkung der Fehleranfälligkeit wurde im Zuge der letzten Erhebungen sukzessive eine elektronische Datenerfassung eingeführt. Um diese in der kommenden Erhebung bei allen Verkehrsunternehmen anzuwenden, wurde die Verkehrserhebung 2019 im Einvernehmen mit den Verkehrsunternehmen auf das Jahr 2020 verschoben.

Zudem wurde die Ausschreibung des SPNV-Netzes Elbe-Spree entscheidend vorangebracht. Aufgrund des großen Umfangs der zu vergebenden Leistungen wurde dem Vergabeverfahren deutschlandweites Interesse entgegengebracht. Mit der Betriebsaufnahme sollen erhebliche Angebotsausweitungen in Berlin und Brandenburg realisiert werden, um dem Wachstum in der Hauptstadtrektion zu begegnen. Dazu wurde unter Mitwirkung der VBB

GmbH auch das Infrastrukturprojekt i2030 weiter vorangebracht, damit auch die Kapazitäten der Schieneninfrastruktur in der Region mit den notwendigen Angebotsausweitungen in kommenden Jahren Schritt halten. Die detaillierte Entwicklung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg wird im Verbundbericht dargelegt.

2. Klassische Verbundaufgaben

Im Kerngeschäft der VBB GmbH wurden im Geschäftsjahr 2018 gemeinsam mit den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen wichtige Meilensteine erzielt:

- **Tarif/Vertrieb:** Auch im Jahr 2018 hat die VBB GmbH das indexbasierte Tarifentwicklungsverfahren durchgeführt. Aufgrund des inflationsbedingt niedrigen Indexwertes wurde mit Verkehrsunternehmen und Gesellschaftern vereinbart, zum 1. Januar 2019 keine Tarifanpassungsmaßnahmen umzusetzen.

Mit der Einführung des Tarifentwicklungsverfahrens im Jahr 2014 wurde beschlossen, das Verfahren zu evaluieren. Die VBB GmbH hat diese Evaluierung im Jahr 2018 durchgeführt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass das Verfahren von allen Beteiligten angenommen wird und sich als praktikabel erweist. Handlungsbedarf wird einzig in Bezug auf die Bestandteile des VBB-Tarifindexes gesehen: Dem inflationsbedingt niedrigen Wert des hauptsächlich an den Verbraucherpreisen orientierten Tarifindexes stehen starke Kostensteigerungen bei den Verkehrsunternehmen gegenüber, die die Bestandteile des Indexes derzeit nicht abbilden. Die Diskussionen zur Veränderung der Indexzusammensetzung wurden begonnen und werden im Jahr 2019 fortgeführt.

Darüber hinaus wird das Tarifentwicklungsverfahren ab dem Jahr 2019 durch eine AG Tarife beim VBB – ein politisches Gremium zur gesamthaften strategischen Diskussion tariflicher Fragestellungen im VBB – ergänzt.

Trotz des Aussetzens der Tarifmaßnahme zum 1. Januar 2019 wurden tarifliche Verbesserungen für Teile des Verbundgebietes beschlossen und umgesetzt, wie z.B. Änderungen beim Berliner Schülerticket und beim Zusatzticket zum Semesterticket Berlin.

Im Auftrag des Landes Brandenburg hat die VBB GmbH ferner ein verbundweit gültiges Auszubildenden-Ticket zu einem symbolischen Festpreis konzipiert; im Auftrag des Landes Berlin haben Workshops zur Schaffung eines verbundeinheitlichen und attraktiven FirmenTicketangebotes stattgefunden, für das erstmals auch die Arbeitgeber einen finanziellen Beitrag leisten werden. Ziel ist es, beide Tickets im Jahr 2019 einzuführen.

Im Rahmen der Behandlung vertrieblicher Fragestellungen ist es der VBB GmbH gelungen, detaillierte Regeln zum Umgang mit den Herausforderungen digitaler Vertriebsmedien mit den Verkehrsunternehmen zu vereinbaren. Dies ist die Basis für die eine vertrauliche Zusammenarbeit in der Zukunft und sichert die Weiterentwicklung digitaler Vertriebswege im VBB.

Das Projekt INNOS wurde im Jahr 2018 fortgeführt und steht kurz vor dem Abschluss, der nach Möglichkeit im Jahr 2019 erreicht werden soll. Herausforderungen liegen vor allem im Themenbereich Aktionsmanagement und den Abstimmungen mit den Datenschutzbeauftragten der Länder Berlin und Brandenburg. Das Aktionsmanagement betrifft das Aufbringen von Fahrtberechtigungen auf die VBB-fahrCard; systemherstellerseitig traten an dieser Stelle wiederholt Verzögerungen auf.

Vor dem Hintergrund der sich sukzessive steigernden Bedeutung digitaler Medien, hat die VBB GmbH konzeptionelle Überlegungen zur weiteren Stärkung digitaler Vertriebsmöglichkeiten im gesamten Verbundgebiet begonnen. In diesem Zusammenhang findet ebenfalls die Prüfung von Umsetzungsmöglichkeiten für eine VBB-weite Mobilitätsplattform statt, die die Integration neuer Mobilitätsformen und damit auch durchgehende Buchungen für das gesamte Verbundgebiet ermöglicht.

- *Einnahmenaufteilung:* Die Einnahmenaufteilung für das Jahr 2016 wurde abgeschlossen. Der Abschluss der Einnahmenaufteilung für das Jahr 2017 soll im Frühjahr 2019 erfolgen. Im Zuge der 2017 gelungenen Fortschreibung der Berliner und Brandenburger Semester-tickets wurden die Einnahmenaufteilungsvereinbarungen angepasst und mit den Verkehrsunternehmen abgestimmt.

Die zentrale Datenbank zur Verwaltung der Einnahmenmeldungen aller Verkehrsunternehmen (DBMiT) wurde neu programmiert und auf eine webbasierte Form umgestellt. Alle Verkehrsunternehmen erhalten auf diese Weise unmittelbaren Zugriff auf die von ihnen bei der VBB GmbH erfassten Einnahmedaten. Perspektivisch sollen den Verkehrsunternehmen in der Datenbank zusätzliche Auswertungsmöglichkeiten und Funktionalitäten bereitgestellt werden.

Die Verkehrserhebung 2016 wurde im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen. Die Verkehrserhebung 2019 wurde vorbereitet. Aufgrund der fehlerhaften Ausschreibung eines Verkehrsunternehmens zur Feldarbeit (Datenerfassung per Hand anstatt elektronischer Datenerfassung) und dem darauffolgenden Stopp dieser Ausschreibung wurde die Verkehrserhebung 2019 in Abstimmung mit allen Verkehrsunternehmen auf das Jahr 2020 verschoben. Dessen ungeachtet wurde die Richtlinie für automatische Fahrgastzählsysteme aktualisiert.

- *Planung:* Die verkehrliche Anbindung des Flughafens BER nach seiner Eröffnung steht weiterhin im Fokus. In diesem Zusammenhang wurden die Busanbindung aus dem Raum Potsdam/Teltow/Großbeeren sowie das Angebotskonzept in Großbeeren untersucht und mit der Gemeinde und dem zuständigen Landkreis diskutiert.

In Bezug auf die öffentlichen Verkehrsverbindungen zwischen Berlin und dem Umland hat die VBB GmbH gesamthaft geprüft, welche verkehrlichen Potenziale durch die Verbesserung von Zubringerverkehren im Berliner Umland auf den ÖPNV verlagert werden können. Dazu wurden Bedienstandards definiert und ihre verkehrliche Wirkung analysiert. Auf dieser Basis erfolgte die Definition von Potenzialräumen für Verdichtungen von Zubringerverkehren. Die Umsetzung eines ersten Konzeptes gelang entlang der S-Bahn-Linie 5 im Landkreis Märkisch-Oderland.

Eine verbesserte und qualitativ hochwertige Anbindung ländlicher Regionen an den SPNV zu gewährleisten, ist Ziel der PlusBus-Linien im Land Brandenburg. Im Austausch mit Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern fördert die VBB GmbH die Einführung weiterer Linien. Im Jahr 2018 gelang dies in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Dahme-Spreewald und Prignitz. Ferner hat die VBB GmbH an einem PlusBus-Fachaustausch mit Teilnehmer|innen aus dem gesamten Bundesgebiet mitgewirkt. Mit Partner|innen aus dem Land Sachsen wurde daneben über ein Landesgrenzen überschreitendes PlusBus-Angebot diskutiert. Ferner hat die VBB GmbH das Land Brandenburg bei der Erstellung einer Verwaltungsvorschrift zu PlusBus-Verkehren, mit der eine finanzielle Förderung des Landes Brandenburg ermöglicht werden soll, fachlich unterstützt.

Die Arbeit der Arbeitsgruppe Barrierefreiheit wurde fortgesetzt; die VBB GmbH hat in diesem Rahmen Kriterien für barrierefreie Haltestellen definiert. Weiterhin wurde die jährlich stattfindende Stationsbefragung vorbereitet und durchgeführt. Mit Vertreter|innen aus der Spreewald-Region und der Stadt Cottbus wurden Gespräche zur Einführung einer Gästekarte Spreewald geführt, um durch die kostenlose Nutzung des ÖPNV-Angebotes für Touristen eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs zu erreichen.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2018 die Kompetenzstelle Bahnhof bei der VBB GmbH eingerichtet. Die Kompetenzstelle verfolgt das Ziel, die Reaktivierung von nicht mehr genutzten Bahnhofsgebäuden im Land Brandenburg zu unterstützen und eine Nachnutzung zu initiieren. In diesem Zusammenhang wurde ein Stations-Konzept erstellt und abgestimmt.

- **Fahrgastinformation:** Im Herbst 2017 hatten starke Stürme massive Auswirkungen auf den ÖPNV. Es wurde auch deutlich, dass die Fahrgastinformationsmedien aller Partner im Verbund die massive Störungssituation nur teilweise abbilden konnten. Die VBB GmbH hat die Ereignisse ausgewertet sowie Erkenntnisse und Maßnahmen zur Verbesserung mit den Verkehrsunternehmen, u.a. in einem Workshop zur Krisenkommunikation, diskutiert. Dabei wurden zwei Handlungsfelder – die Erweiterung der Informationslage im ÖPNV sowie die Verbesserung des Informationsflusses aus den Hintergrundsystemen zu den kundenseitigen Systemen – identifiziert, die nunmehr weiter behandelt werden.

Das Echtzeitdatenkonzept der VBB GmbH wurde im Jahr 2018 verbundweit weiter umgesetzt, so dass das Informationsangebot (z.B. dynamische Abfahrtsanzeiger, Infostelen) ausgeweitet werden konnte. Die Integration der Forschungsergebnisse aus dem Projekt m4guide, das auf die Anforderungen blinder und sehingeschränkter Menschen an den ÖPNV abgestellt hat, in die VBB-Fahrinfo wurde begonnen und wird im Jahr 2019 fortgesetzt. Die VBB GmbH arbeitet zudem daran, deutschlandweite sowie grenzüberschreitende Auskünfte über die VBB-Fahrinfo zu verbessern bzw. zu ermöglichen.

Die VBB GmbH beteiligte sich überdies an einer verbundübergreifenden digitalen Open-Data-Plattform, die Mobilitätsdaten, Informationen und Services rund um den ÖPNV zur Verfügung stellt. Ziel ist es, mit den offenen Daten Innovationen zu fördern, die die Mobilität in den jeweiligen Verbundräumen weiter optimieren.

Für Personen, die über einen Umzug in die bzw. innerhalb der Hauptstadtrregion nachdenken, hat die VBB GmbH einen Wohn- und Mobilitätskostenrechner entwickelt. Dieser stellt für verschiedene von den Nutzerinnen vorgegebene Wohnstandorte die durchschnittlichen Wohn- und Mobilitätskosten dar und vergleicht die Fahrzeiten zwischen Wohn- und Arbeitsort mit verschiedenen Verkehrsmitteln. Die Berechnung der Fahrtkosten und -zeiten basiert auf den Daten der VBB-Fahrinfo.

Um speziell Kindern den Einstieg in die Navigation durch den ÖPNV im Verbundgebiet zu erleichtern, hat die VBB GmbH eine auf diese Zielgruppe ausgerichtete App („VBBjump“) entwickelt. Im Vergleich zur herkömmlichen VBB-App Bus & Bahn wurden die Nutzeroberfläche vereinfacht und Funktionalitäten reduziert.

Im Projekt Digital im Regio wurden im Jahr 2017 unter Beteiligung der VBB GmbH in Versuchszügen digitale Innovationen der Fahrgastinformation im Praxisbetrieb getestet. Das Projekt wurde abgeschlossen; die VBB GmbH prüft, welche im Projekt positiv evaluierten Maßnahmen dauerhaft umgesetzt werden können.

Der VBB Bus & Bahn-Begleitservice feierte im Jahr 2018 sein zehnjähriges Bestehen. Erstmals wurde eine Grundfinanzierung aus dem Haushalt des Landes Berlin zur Verfügung gestellt, um das erfolgreiche und stark nachgefragte Angebot fortzuführen und weiter auszubauen.

- **Kommunikation:** Der Internetauftritt der VBB GmbH wurde im Jahr 2018 überarbeitet. Neben der Umgestaltung im Sinne der aktuellen Corporate Design-Vorgaben wurden Inhalte reorganisiert und die Vermittlung thematischer Schwerpunkte anschaulicher gefasst. Zudem sind die Social-Media-Kanäle der VBB-Verkehrsunternehmen direkt auf der Startseite eingebunden. Die Website entspricht nun auch dem aktuellen Stand der Technik und ist für die Nutzung mobiler Endgeräte optimiert.

Neben der jährlichen VBB im Dialog-Veranstaltungsreihe, in denen die VBB GmbH vor Ort über aktuelle ÖPNV-Themen informiert und diskutiert, hat die VBB GmbH im Jahr 2018 erstmals zur Fachkonferenz „VBB imPuls“ eingeladen, auf der Fachvertreter über die Zukunft der Mobilität im Verbundgebiet diskutiert haben. Darüber hinaus war die VBB GmbH mit einem Stand auf der Mobilitätsmesse InnoTrans präsent.

3. Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement

In Zusammenarbeit mit Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen erzielte das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement der VBB GmbH folgende zentrale Ergebnisse:

- *Projekt i2030:* Die Länder Berlin und Brandenburg, die DB AG und die VBB GmbH entwickeln im Projekt i2030 gemeinsam Konzepte zum Ausbau der Schieneninfrastruktur in der Hauptstadtregion. Ziel ist es, die infrastrukturelle Grundlage zu schaffen, um dem anhaltenden Einwohner- und Pendlerwachstum zu begegnen und Mehrverkehre im SPNV zu realisieren. Die VBB GmbH betreut federführend das Teilprojekt Heidekrautbahn und die Kommunikation rund um das Projekt. Daneben ist sie für koordinierende Aufgaben (z.B. die Ausrichtung des Projekt-Lenkungskreises) verantwortlich. Konkrete Beschlüsse wurden vom Lenkungskreis im Jahr 2018 zur Beschleunigung der Planungen für den Ausbau der Strecke des Prignitz-Expresses sowie für die Heidekrautbahn gefasst.

Die Marke i2030 wurde im Jahr 2018 erfolgreich etabliert. Im Rahmen der kommunikativen Begleitung des Projektes hat die VBB GmbH eine Projekt-Website konzipiert und eine Infografik zum Projekt erstellt. Zusammen mit der DB AG hat die VBB GmbH das Projekt in den kommunalen Nachbarschaftsforen präsentiert. Ein Konzept zur Stakeholder-Kommunikation befindet sich in Erstellung.

- *Qualitätsmanagement:* Die VBB GmbH veröffentlicht die SPNV-Qualitätskennzahlen im Verbundgebiet seit dem Jahr 2018 zusätzlich in Form eines Qualitätsrankings, das über die VBB-Website zur Verfügung gestellt wird und Sortier- und Filterfunktionen umfasst. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt und ermöglicht zudem, z.B. Pünktlichkeitsdaten von ÖPNV-Angeboten kommunaler Aufgabenträger in das Ranking aufzunehmen.

Die VBB GmbH erfüllt zudem kontinuierlich die Aufgaben im Rahmen des Qualitäts- und Vertragsmanagements im SPNV.

Zur Schulung der Mitarbeiterinnen der Verkehrsunternehmen wurde das Programm Trainerinnen im VBB fortgeführt.

- *SPNV-Vergabeverfahren:* Das Verfahren zum Netz Elbe-Spree wurde vorangebracht; die Zuschlagserteilung erfolgte im Januar 2019. Die Vergabe des Netzes Lausitz befindet sich in Vorbereitung. Im Netz Prignitz erfolgte eine Notvergabe bis zum Fahrplanjahr 2020. Die Vergabeverfahren für die Netze Elbe-Altmark und Heidekrautbahn wurden ebenfalls vorbereitet.

Im Verfahren zur Tarifanerkennung Fernverkehr haben die Bieter Angebote eingereicht.

Im wettbewerblichen Verfahren zur Vergabe der Teilnetze Stadtbahn und Nord-Süd der Berliner S-Bahn endete im Oktober 2018 die Angebotsfrist. Die Angebote werden ausgewertet und Verhandlungsgespräche vorbereitet.

- *Bestellung der Jahresfahrpläne:* Im Rahmen der Bestellung der Jahresfahrpläne hat die VBB GmbH Angebotsausweitungen geprüft, mit den Ländern Berlin und Brandenburg erörtert und gemeinsam mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen umgesetzt.
- *VBB-Qualitätsanalysen:* Die Erhebungen zur Qualität des Schienennetzes und der Stationen im Verbundgebiet wurden planmäßig abgeschlossen und fertiggestellt. Die Analysen für das Folgejahr wurden vorbereitet.
- *Umsteigefreie Verbindungen von und nach Polen:* Mit den polnischen Partnern fanden Abstimmungen zu Fahrt- und Ticketangeboten statt. Im Fokus standen dabei die Verbindungen nach Wrocław (Breslau), Zielona Góra, Gorzów und Szczecin (Stettin). Die unter

der erfolgreichen Marke „Kulturzug“ von der VBB GmbH initiierte Direktverbindung von Berlin nach Breslau wurde im Jahr 2018 erneut mit einem Preis ausgezeichnet.

Das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement hat überdies das Land Brandenburg bei der Erstellung des Landesnahverkehrsplanes 2018 unterstützt.

4. Geschäftsbetrieb der VBB GmbH

Die VBB GmbH war auch im Jahr 2018 im Rahmen der Projekte CNB II und CNB III für das Land Berlin als Gesellschafterin der ARGE Center Nahverkehr Berlin (CNB) tätig.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 ist die VBB GmbH dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV) beigetreten.

Das Treuhandvermögen wurde im Jahr 2018 einer Mittelverwendungsprüfung unterzogen. Die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel wurde von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft uneingeschränkt bestätigt.

Das nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem der VBB GmbH wurde im Jahr 2018 durch einen unabhängigen externen Gutachter überprüft. Ergebnis des Überwachungsaudits war die Bestätigung der uneingeschränkten Gültigkeit im Sinne der Norm bis zum 14.11.2019.

Der Mietvertrag der VBB GmbH endet zum 31. Januar 2021. Aus diesem Grund erfolgte im Jahr 2018 die Analyse in Frage kommender Mietobjekte. Eine Entscheidung zum neuen Mietobjekt ist für das Frühjahr 2019 vorgesehen.

II. Darstellung der Lage

1. Ertragslage

Positionen	2016 T Euro	2017 T Euro	2018 T Euro
Gesellschafterbeiträge	7.472	6.942	7.308
Gesellschafterbeiträge Center	3.533	3.919	4.024
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	1.702	1.732	889
Akquiseprojekte	1.452	1.671	2.388
Einnahmen aus Kooperationen	53	106	101
Gesamt	14.212	14.370	14.710

Die Mittelzuflüsse umfassen alle Erträge im Rahmen des Wirtschaftsplans und der zusätzlichen Forschungsprojekte.

Innerhalb der einzelnen Einnahmequellen gab es im Vergleich zum Vorjahr Verschiebungen zu verzeichnen. Insgesamt sind in 2018 mehr Mittel vereinnahmt worden als in 2017.

2. Finanzlage

a. Kapitalstruktur

Die Bilanzpositionen auf der Passivseite entwickeln sich wie folgt:

Kapitalposition	2016 T Euro	2017 T Euro	2018 T Euro
Eigenkapital	324	324	324
- Stammkapital	324	324	324
Fremdkapital	5.534	5.553	5.553
- Sonderposten *)	723	625	544
- Rückstellungen	1.380	1.301	1.547
- Erhaltene Anzahlungen	988	1.273	0
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	677	435	218
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, davon aus noch nicht verwendeten Gesellschafterbeiträgen	1.099 -1.099	1.176 -1.176	1.446 -1.446
- sonstige Verbindlichkeiten	637	742	844
- Rechnungsabgrenzungsposten	30	0	0

*) Die passiven Sonderposten nehmen eine Sonderstellung ein. Die hier ausgewiesenen Sonderposten aus Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens stellen einen Korrekturposten zum Anlagevermögen und damit kein frei verfügbares Kapital für die Gesellschaft dar. Sie sind dementsprechend nicht dem Eigenkapital zuzurechnen.

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabilen hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert.

b. Investitionsstruktur

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 224 T Euro getätigt

c. Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2016	2017	2018
Positionen	T Euro	T Euro	T Euro
Jahresergebnis	±0	±0	±0
+ Abschreibungen auf Gegenstände Anlagevermögen	207	216	306
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-207	-216	-306
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	63	-79	245
- Zunahme / + Abnahme Aktiva (ohne Anlagevermögen und liquide Mittel)	-311	-141	1.186
+ Zunahme / - Abnahme Passiva (ohne Sonderposten und Rückstellungen)	-83	207	-1.075
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-331	-13	356
- Investitionen Anlagevermögen / + Einzahlungen aus Abgängen	-203	-117	-224
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-203	-117	-224
+ Einzahlungen aus GB und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens	203	117	224
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	203	117	224
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-331	-13	356
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	3.771	3.440	3.427
Finanzmittelbestand am Jahresende	3.440	3.427	3.783

3. Vermögenslage

Die wichtigsten Vermögenspositionen entwickelten sich wie folgt:

Vermögenspositionen	2016	2017	2018
	T Euro	T Euro	T Euro
Bilanzsumme	5.857,60	5.876,70	4.922,70
Anlagevermögen	733,2	624,9	544,1
Kundenforderungen	526,3	345,7	344,0
Liquide Mittel	3.439,90	3.426,60	3.783,4

4. Personal

Im Jahr 2018 umfasste der Stellenplan, der Bestandteil des Wirtschaftsplans ist, insgesamt 93,5 Stellen.

Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben wurden zehn neue Mitarbeiter|innen befristet eingestellt. Davon sind zwei dem Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement zugeordnet. Dreizehn Mitarbeiter|innen, davon vier mit unbefristeten Verträgen, verließen das Unternehmen im Jahr 2018.

Im Jahr 2018 wurden vier neue Auszubildende für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ eingestellt, davon beendete jedoch eine Auszubildende die Ausbildung vorzeitig nach nur einer Woche.

Im Jahr 2018 wurden verschiedene Präventionskurse (Rückengymnastik, Yoga, Pilates usw.) im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten. Darüber hinaus fanden Sprachkurse (u. a. Englisch und Polnisch) und individuelle IT-Schulungen statt.

5. Chancen und Risiken der VBB GmbH

Die Arbeit der VBB GmbH verbindet Verkehrsunternehmen, kommunale Aufgabenträger und politische Akteure der Länder Berlin und Brandenburg. Insbesondere vor dem Hintergrund der derzeitigen gesamtgesellschaftlichen Debatte um Klimaschutz, Luftreinhaltung, Dieselfahrverbote und damit verbunden die Forderungen nach einer Verkehrswende und einer nachhaltigen Förderung und Stärkung des ÖPNV wird der VBB GmbH eine wichtige Rolle zuteil. Entwicklungen der ÖPNV-Branche spiegeln sich auf diese Weise direkt in der Arbeit der Verbundgesellschaft wider.

Im Fokus der verkehrs- und klimapolitischen Debatten steht – sowohl auf regionaler, als auch auf nationaler Ebene – der öffentliche Personennahverkehr als umweltfreundliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr. Dieser wird maßgeblich für die regelmäßige Überschreitung von Feinstaubgrenzwerten in deutschen Innenstädten verantwortlich gemacht. Gleichzeitig ist die Bundesregierung damit konfrontiert, den CO₂-Ausstoß auch im Verkehrssektor dauerhaft stark zu reduzieren, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen. Darüber hinaus hält das Wachstum in der Hauptstadtrektion an, was nicht zuletzt auch einen

enormen Anstieg des Verkehrs- und Pendleraufkommens zur Folge hat. Der Schlüssel zur Lösung der Herausforderungen ist die Stärkung einer umweltfreundlichen Mobilität – gefragt sind zukunftsweisende Konzepte und kluge Angebote auf Straße und Schiene. Die VBB GmbH besitzt die Kompetenz diese für Berlin und Brandenburg zu entwickeln und umzusetzen.

Von einem zeitgemäßen ÖPNV-Angebot wird ferner erwartet, dass die Möglichkeiten der Digitalisierung Beachtung finden: Aktuelle und verlässliche Informationen zu Bussen und Bahnen sollen stets verfügbar und Tickets auch digital erhältlich sein. Ein schneller Internetzugang im Verkehrsmittel wird als fester Bestandteil des Angebotes angesehen. Die VBB GmbH wird diesen Erwartungen gerecht, indem sie intensiv die Entwicklung und ständige Verbesserung digitaler Angebote in der Fahrgästinformation und im Ticketing verfolgt. Auch in den Vergabeverfahren im SPNV nutzt sie die Möglichkeit, Anforderungen an moderne Fahrzeuge entsprechend zu formulieren. Die VBB GmbH ist bestrebt, die vorhandene Datenbasis für digitale Angebote weiter auszubauen und zu vernetzen. Auf diese Weise leistet sie einen bedeutenden Beitrag zur Vereinfachung des ÖPNV-Zugangs, zur noch angenehmeren Gestaltung des ÖPNV-Erlebnisses und zur gesamthaften Stärkung des ÖPNV-Images.

Ein attraktives Angebot erfordert aber auch ausreichende Kapazitäten der einzelnen Verkehrsträger, um notwendige Angebotsausweitungen zu realisieren. Deshalb hat die VBB GmbH gemeinsam mit den Ländern Berlin und Brandenburg sowie der Deutschen Bahn das Projekt i2030 zum Ausbau der Schieneninfrastruktur initiiert. Die VBB GmbH leistet einen wichtigen Beitrag, indem sie das Projekt fachlich und organisatorisch unterstützt und voranbringt.

Eine Herausforderung ist und bleibt die weitere Arbeit am gemeinsamen VBB-Tarif. Die VBB GmbH setzt sich für einen Ausgleich der teils unterschiedlichen Interessen aller Akteure ein, um den gemeinsamen VBB-Tarif zu stärken.

Die Aufgabenbereiche der VBB GmbH – Tarif, Vertrieb, Fahrgästinformation, Planung, Management SPNV, tangieren unmittelbar die täglichen Lebensbereiche der Menschen in der Region. Die aktive Gestaltung dieser Themenfelder durch die VBB GmbH trägt zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Mobilität in Berlin und Brandenburg bei.

III. Prognosebericht

Entwicklung der VBB GmbH und Ausblick

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 wurde am 14. Juni 2018 vom VBB-Aufsichtsrat festgestellt.

Der hohe Stellenwert des ÖPNV für das Erreichen der klimapolitischen Ziele und der Verkehrswende fordert die VBB GmbH in allen Fachbereichen intensiv. Sowohl der klassische Bereich als auch das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Attraktivierung öffentlicher Verkehre in Berlin und Brandenburg.

Im Jahr 2019 werden vor allem folgende Themen maßgeblich sein:

- *Tarif/Vertrieb:* Das Tarifentwicklungsverfahren wird im Jahr 2019 planmäßig durchgeführt. In diesem Rahmen wird die Zusammensetzung des VBB-Tarifindexes weiter erörtert. Ferner sollen das neue VBB-Firmenticket und das verbundweite Auszubilden-Ticket eingeführt werden. Daneben soll das INNOS-Projekt abgeschlossen werden. Zur darüber hinaus gehenden Stärkung digitaler Vertriebskanäle ist es Ziel, das Center für Vertrieb und digitale Services ab dem Jahr 2019 zu etablieren.
- *Einnahmenaufteilung:* Die Einnahmenaufteilung für das Jahr 2017 soll abgeschlossen werden. Zudem sollen Gespräche zur Fortschreibung des trilateralen Einnahmenaufteilungsvertrages zwischen BVG, S-Bahn und DB Regio geführt werden, der bis zum Ende des Jahres 2020 befristet ist. Die VBB GmbH begleitet die entsprechenden Verhandlungen zwischen den beteiligten Verkehrsunternehmen sowie den Ländern Berlin und Brandenburg. Die auf das Jahr 2020 verschobene Verkehrserhebung wird vorbereitet.
- *Kommunikation:* Die zielgruppenspezifische Ausrichtung der Kommunikation, insbesondere über digitale Kommunikationskanäle wird fortgeführt und weiter intensiviert. Die Verbundveranstaltung VBB imPuls wird im Jahr 2019 erneut ausgerichtet.
- *Planung:* Die konzeptionelle Untersuchung der Verkehre zwischen Berlin und dem Umland wird mit dem Ziel ihrer weiteren Stärkung fortgeführt. Die VBB GmbH wird Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen bei der Konzeption neuer PlusBus-Linien unterstützen. Die Arbeit der Kompetenzstelle Bahnhof wird fortgeführt.
- *Fahrgastinformation:* Die VBB GmbH wird die VBB-Fahrinfo-Dienste auch im Jahr 2019 weiterentwickeln. Ziel ist es u.a., gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen darauf hinzuwirken, dass die Verfügbarkeit von Echtzeitdaten im Störungsfall zuverlässig gewährleistet wird. Zudem werden die im Rahmen des Projektes m4guide erarbeiteten blindengeeigneten Funktionalitäten in die VBB-Fahrinfo übernommen, um barrierefreie Auskünfte zu ermöglichen. Im Rahmen des Centers für Vertrieb und digitale Services (siehe auch Abschnitt Tarif und Vertrieb) soll ein integriertes und multimodales Mobilitätsmanagement etabliert werden; dazu wird die Kooperation mit der VMZ Berlin Betreibergesellschaft mbH weiter vertieft.
- *Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement*

Projekt i2030: Die VBB GmbH koordiniert weiterhin die Projektarbeit im Projekt i2030, konzeptioniert und betreut die Öffentlichkeitsarbeit und wirkt fachlich federführend am Teilprojekt Heidekrautbahn mit.

Vergabeverfahren: Die VBB GmbH führt auch im Jahr 2019 Vergabeverfahren im S-Bahn- und Regionalverkehr durch bzw. begleitet diese und setzt diese fort. Beispielsweise wird voraussichtlich im März 2019 das Verfahren zum SPNV-Netz Lausitz mit dem Partner ZVNL (Sachsen) gestartet. Die Folgevergabe im Netz Prignitz ab dem Fahrplanjahr 2021 wird im Jahr 2019 starten. Die VBB GmbH betreut die Vergabeverfahren fachlich und organisatorisch.

Die kontinuierlichen Arbeiten im Vertrags- und Qualitätsmanagement werden fortgeführt.

Die VBB GmbH beginnt mit den Planungen für den voraussichtlich im Jahr 2020 notwendigen Umzug der Gesellschaft.

Berlin, 7. März 2019

Susanne Henckel
Geschäftsführerin

Lagebericht der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH für das Jahr 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Allgemeines zu den Aktivitäten der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL GmbH)

Die Energieregion Lausitz-Spreewald ELS GmbH wurde als Wirtschaftsförderungsgesellschaft am 15. Juli 2009 gegründet und wurde mit Veröffentlichung im Handelsregister am 27.11.2017 zur Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) GmbH umfirmiert. Der Landkreis Görlitz ist mit Erhöhung und vollständiger Übernahme der Stammeinlage i. H. v. 5 T€ am 24.10.2018 als Gesellschafter hinzugekommen.

Die Gesellschafter - die Landkreise Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Görlitz, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und die kreisfreie Stadt Cottbus - halten durch die Stammeinlage von jeweils 5 TEUR gleiche Geschäftsanteile an der WRL GmbH:

Nr.	Name des Gesellschafters	Anteil in EUR	Anteil in %
1	Landkreis Dahme-Spreewald	5.000	16,67
2	Landkreis Elbe-Elster	5.000	16,67
3	Landkreis Oberspreewald- Lausitz	5.000	16,66
4	Landkreis Spree-Neiße	5.000	16,67
5	Landkreis Görlitz	5.000	16,67
6	Stadt Cottbus	5.000	16,66
Gesamtsumme		30.000	100

Folgende Sitzungen von Organen und beratenden Gremien sowie Gesellschafter der WRL GmbH fanden im Jahr 2018 statt:

Sitzung	Sitzungstermine
Aufsichtsratssitzungen der WRL GmbH	1. Sitzung am 02.03.2018 2. Sitzung am 27.04.2018 3. Sitzung am 28.09.2018 4. Sitzung am 14.12.2018
Gesellschafterversammlungen der WRL GmbH	1. Sitzung am 05.03.2018 2. Sitzung am 28.05.2018 3. Sitzung am 25.06.2018 4. Sitzung am 21.08.2018 5. Sitzung am 12.10.2018 6. Sitzung am 05.11.2018

1.2. Geschäftszweck des Unternehmens

Mit der Umfirmierung wurde der Gesellschaftervertrag grundlegend angepasst. Damit verbunden ist auch eine Neujustierung der Aufgaben der Gesellschaft. Wesentlich ist die Fokussierung auf die länderübergreifende Gestaltung des Strukturwandels in der Lausitz.

Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben: strategische Koordinierung und Begleitung des Strukturwandels durch die Entwicklung zukunftsfähiger wirtschaftlicher Perspektiven für die Lausitz, Begleitung der Strukturentwicklung als Maßnahmenträger sowie die direkte Unterstützung konkreter Projekte und Koordinierung, Steuerung und Umsetzung von Maßnahmen zum Marketing und zur Imagestärkung der Wirtschaftsregion Lausitz.

Die Aktivitäten sollen vor allem dem übergeordneten Ziel, der Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit sowie Steigerung der Attraktivität der regionalen Wirtschaftsstruktur für Unternehmen und Investoren dienen.

Neben der Koordinierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und dem Land Brandenburg sowie benachbarter Staaten gilt es technologische, marktliche, politische und gesellschaftliche Entwicklungen zu identifizieren und voranzutreiben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Aktuelle Entwicklungen innerhalb der Projektplanung und -umsetzung

Innerhalb der Projektarbeit gab es mit dem Jahr 2018 eine noch stärkere Verschiebung hin zu Förderprojekten, die durch die Gesellschaft selbst beantragt und umgesetzt wurden. Diese Konzentration auf eigene Fördervorhaben bedeutet zugleich eine Reduzierung der finanziellen Unterstützung regionaler Akteure aus Eigenmitteln bei der Förderprojektumsetzung im Rahmen von Kooperationsvorhaben.

Wesentliche Aufgabe im Jahr 2018 war es, mit der Umfirmierung und der länderübergreifenden Aufstellung eine strategische Ausrichtung der Gesellschaft vorzunehmen. Mit der Bildung der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ waren erheblich kommunikative Prozesse verbunden, sodass auch Forderungen und Maßnahmen der Lausitz ausreichend Berücksichtigung finden.

Gerade auch die strukturelle Aufstellung in der Lausitz zur Regionalisierung und Umsetzung der Strukturgelder war ein diskutierter Punkt, der weitere Entscheidungen in Zukunft nach sich zieht. Erfahrungen aus dem Bundesmodellvorhaben Unternehmen Revier im Bereich der Initiierung von Projekten, der Qualifizierung von Projektthemen für die Fördermittelbeantragung und letztlich der Entwicklung von Perspektiven für den Transformationsprozess der vom digitalen Wandel bzw. energiewendebedingten Strukturwandel betroffenen Branchen wurden eingebracht. Auch die Vorbereitung von Kooperationen mit den Landeswirtschaftsförderungen von Sachsen und Brandenburg wurde vorangetrieben.

Darüber hinaus wurde auf der EU-Ebene die Vernetzung zwischen den europäischen Kohleregionen intensiviert. Auch die Wirtschaftsregion Lausitz wirkte an der im Dezember 2017 von der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission gegründeten Plattform „Kohleregionen im Wandel“ aktiv mit, neue Perspektiven für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Region zu eröffnen und wichtige Weichen für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung zu stellen. Im Rahmen dieser europäischen Initiative haben sich intensive Kontakte zu anderen, vom Strukturwandel betroffenen, europäischen Regionen ergeben. Durch diese Vernetzung und den Austausch zu gelungenen Beispielen für Regionen im strukturellen Wandel soll nunmehr der für die Erarbeitung von Zukunftsperspektiven eingeschlagene Weg gemeinsam mit anderen EU-Kohleregionen einer ganzheitlichen Betrachtung zugeführt werden.

Auch die Wirtschaftsregion Lausitz hat sich bei der gemeinsamen Zielverständigung eingebracht und zusammen mit den anderen 41 Regionen gemeinsame Ansätze definiert.

Welche Rahmenbedingungen europaweit den Wandel unterstützen und entsprechende Voraussetzung für einen erfolgreichen Wandel sein können, soll u. a. im Rahmen der Arbeit der Coal Regions in Transition Platform (CRITP) an die EU-Kommission auch aus der Region heraus adressiert werden.

Auch die gemeinsame Aufstellung mit den Euroregionen Neiße-Nysa und Spree-Neiße-Bober für die nächste EU-Förderperiode wurde vorbereitet.

2.2. Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2018 konzentrierten sich die Marketingaktivitäten im Kerngeschäft besonders auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dies vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH. Auch im Erscheinungsbild des Unternehmens (Corporate Design) kam es zu einer Harmonisierung der geschäftlich genutzten Vorlagen.

Für das Marketing hat die Gesellschaft bereits aus der Vergangenheit einige Domains angemeldet. Die Hauptadresse ist www.wirtschaftsregion-lausitz.de. Projekte werden auf dieser Webpräsenz zusammengeführt und auf Unterseiten dargestellt. Dies soll die integrativen Prozesse in der Region weiter stärken. Für die Beteiligungsprozesse werden zusätzlich verschiedene Projektdomains wie z.B. www.zw-lausitz.de genutzt. Die

Hauptadresse www.wirtschaftregion-lausitz.de ist der wichtigste Marketingkanal. Die einzelnen Projektseiten werden stets über einen entsprechenden CMS-Zugang gepflegt. Der Newsletter ist als html-Version verlinkt auf den Internetseiten der Wirtschaftsregion Lausitz einsehbar. Dies schafft einen erweiterten moderneren und digitalen Zugang jenseits eines Newsletter-E-Mail-Verteilers und wurde quartalsweise verstärkt mit Einstellung des abrufbaren Newsletters.

Auch im Jahr 2018 wurde der Spagat zwischen inhaltlicher Projektarbeit und öffentlicher Wahrnehmung wieder durch eine große Anzahl von organisierten Veranstaltungen unterstützt. Zusätzlich konnte vor allem über die eigenen Projektmaßnahmen eine bessere Profilierung erreicht werden.

Auch die angestrebte Imagekampagne für die Wirtschaftsregion Lausitz wurde aufgrund der Konzentration auf das bisherige Projektgeschäft weiterhin vorerst zurückgestellt. Diese Aktivität bleibt im Blick, da das Image und die Lebensqualität einer Region, bei Standortentscheidungen eine wichtige Bedeutung zukommt. Mit einer Imagekampagne sollte darauf für den Wirtschaftsraum Lausitz reagiert werden. Hiermit sollen sowohl Investoren noch stärker angesprochen und gleichzeitig ein sympathisches identitätsstiftendes Regionsimage in der breiten Bevölkerung kommuniziert werden.

3. Analyse der Ertrags- und Finanzlage

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2018 weist in der Addition von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen Gesamterträge i. H. v. 863 T€ aus.

Im Jahr 2018 gab es keine Umsatzerlöse. Das Vorjahr verzeichnete noch 1 T€ Umsatzerlöse aus dem Sponsoring der Firma envia Mitteldeutsche Energie AG für das Vorhaben „Ladestopp Cottbus eTourEurope“. Die eTour Europe wurde letztmalig im Jahr 2017 durchgeführt.

Im Jahr 2018 sind die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 863 T€ gegenüber dem Vorjahr (505 T€) um 358 T€ angestiegen. Die Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter i. H. v. 300 T€ und die institutionelle Förderung des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg i. H. v. 300 T€ sind vollständig an die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 ausgezahlt worden. In Höhe von 169 T€ wurden die Gesellschafterzuschüsse passiv abgegrenzt.

Weiterhin sind innerhalb der betrieblichen Erträge die Fördermittel Projekte „Zukunftswerkstatt Lausitz - Entwicklung neuer Perspektiven für eine länderübergreifende Regionalentwicklung in der Lausitz“ (GRW: i. H. v. 239 T€), „Strukturentwicklung in der Lausitz – Mobilisierung Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen“ (Unternehmen Revier, RIK: i. H. v. 45 T€), „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe: Mobilitätsmanagement für den Wirtschaftsraum Spreewald“ (MORO: i. H. v. 83 T€) und „WEGE Weiterbildung zur Gestaltung der Energiewende: Qualifizierung im Kontext technologischer Neuerungen, Personalentwicklung und Fachkräfte sicherung“ (ESF: i. H. v. 65 T€) ausgewiesen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich um 42 T€. Hier wurden gegenüber dem Vorjahr die Aufwendungen aus dem Kerngeschäft mit den Projekten „campus-X-change“, „komm auf Tour“, „Europäische Vereinigung für territoriale Zusammenarbeit - Muskauer Faltenbogen“, „First-Lego-League“ und die „MINT-Initiative Lausitz“.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen kam es zu einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 20 Prozent auf 250 T€ (2017: 208 T€). Dies ist hauptsächlich den gestiegenen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr innerhalb der Projektmittel Verbundvorhaben (+15 T€), Werbekosten (+13 T€), nicht abziehbare Vorsteuer (+13 T€), Reiskosten (+7 T€) und Miete (+6 T€) geschuldet.

4. Personalentwicklung und Stellenübersicht der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

Der Personalbestand der Gesellschaft ist gestiegen. Im Jahr 2018 wurden projektbezogene Personalstellen besetzt. Dies betraf vor allem die neuen Personalstellen im Projekt „Zukunftswerkstatt Lausitz“, was in der Tabelle „Personalübersicht“ nachvollzogen werden kann.

Tab. 3: Personalübersicht

Bezeichnung	Art der Vergütung	2018 Person	2018 VZE	2017 Person	2017 VZE	Erläuterungen
-------------	-------------------	-------------	----------	-------------	----------	---------------

WIRTSCHAFTS REGION LAUSITZ						
Geschäftsleitung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft Geschäftsstelle Cottbus
Assistenz der Geschäftsleitung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft Geschäftsstelle Cottbus
Office Manager/in Büro Potsdam	Gehalt	1	0,5	0		Kerngeschäft Projektbüro Potsdam
Projektmanager/-in Mobilität und Fachkräftesicherung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft Geschäftsstelle Cottbus
Projektmanager/-in Ländliche Entwicklung, Neue Landschaften, Klimaschutz und Marketing	Gehalt	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft Geschäftsstelle Cottbus
Studentische Hilfskraft	Entgelt (450 Euro-Basis)	0		1	0,25	Kerngeschäft Geschäftsstelle Cottbus
Projektleiter/in RIK	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 10/2021 Geschäftsstelle Cottbus
Projektmanagerin MORO-Projekt	Gehalt	0		1	1,0	geförderte Projektstelle 11/2020 Geschäftsstelle Cottbus
Projektmanager/in ESF-Projekt	Gehalt	1	1,0	1	1,0	geförderte Projektstelle 07/2019 Geschäftsstelle Cottbus
Projektleiter/in GRW	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektmanager/in GRW Struktur- und Regionalentwicklung	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektmanager/in GRW Leitbild und Beteiligungsprozess	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Dresden
Projektmanager/in GRW Mobilität, Digitalisierung, Tourismus und Umwelt	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Öffentlichkeitsarbeit GRW	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Assistenz GRW	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Gesamt zum 31.12.		13	12,5	7	6,25	

Der Personalaufwand der WRL GmbH im Jahr 2018 belief sich auf 545 T€ (Vorjahr: 259 T€). Davon entfiel ein Betrag von 95 T€ im Wirtschaftsjahr 2018 (2017: 49 T€) auf soziale Abgaben. Es kam zu einer Erhöhung der Löhne und Gehälter sowie soziale Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um rund 110 Prozent (286 T€). Dies ist vor allem auf die Erhöhung der Mitarbeiteranzahl auf 13 (Vorjahr: 7) zurückzuführen. Dies betraf im Wesentlichen projektfinanzierte Personalstellen.

5. Änderungen im Vergleich zum Vorjahr

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich aufgrund planmäßiger Investitionen in neue Hard- und Software auf 48 T€ (2017: 7 T€). Die WRL GmbH verfügt weder über Grundstücke, noch Grundstücksbeteiligungen, noch im Bau befindliche Anlagen. Bauvorhaben sind keine geplant.

Die Koordinierung und Umsetzung von Vorhaben durch die WRL GmbH und die Beantragung von Verbundprojekten wurde im Jahr 2018 weiter verstetigt. Für das Förderprojekt RIK Lausitz startete die Umsetzung, sodass projektbezogene Kosten abgerechnet werden konnten.

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die flüssigen Mittel um 6 T€.

Es wurde ein Kontokorrent i. H. v. 400 T€ für die Vorfinanzierung der geförderten Projektarbeit eingerichtet.

Das Eigenkapital ergibt sich aus dem Stammkapital i. H. v. 30 T€.

Die Summe der Rückstellungen zum 31.12.2018 i. H. v. 19 T€ liegt über dem Niveau des Vorjahres (2017: 10 T€). Hauptsächlich liegt dies an der Position Rückstellung für Personalkosten, welche sich in der erhöhten Anzahl der Resturlaubstage am Ende des Geschäftsjahres sowie einer vertragsgemäßen Sonderzahlung begründet.

Der Rückstellungsspiegel gibt eine Übersicht zur Entwicklung der Rückstellungen im Wirtschaftsjahr.

Tab. 4: Rückstellungsspiegel (Stand 31.12.2018)

Bezeichnung der Rückstellung	Stand	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand
	01.01.2018				31.12.2018
Rückstellungen für Personalkosten	3.600,00	3.600,00	0,00	11.249,28	11.249,28
Rückstellungen für Aufbewahrungspflichten	1.816,00	0,00	0,00	0,00	1.816,00
Rückstellungen für Jahresabschluss und -prüfung	4.500,00	4.500,00	0,00	6.050,00	6.050,00
Sonstige Rückstellungen	350,00	350,00	0,00	321,09	321,09
Summe	10.266,00	8.450,00	0,00	17.620,37	19.436,37

Die Verbindlichkeiten i. H. v. 54 T€ betrafen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 28 T€ sowie sonstige Verbindlichkeiten, im Wesentlichen aus der Gehaltsabrechnung Dezember 2018, i. H. v. 25 T€. Die nicht verbrauchten Gesellschafterzuschüsse der Vorjahre und die Zuführung von 169 T€ sind als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert.

6. Prognose, Chancen- und Risikobericht

Mit der Betrauung werden künftig keine größeren Liquiditätsreserven mehr gegeben sein.

Der Personalaufwand ist grundfinanziert. Ein gleichbleibender oder größerer Personalbestand ist somit abhängig von einer Drittmittelfinanzierung in der Projektarbeit in den gesetzten Schwerpunkten und den definierten Kompetenzfeldern der Wirtschaftsregion Lausitz.

Zum weiteren Erhalt des notwendigen Handlungsspielraumes für die Projektarbeit der WRL GmbH sind die Betriebskostenzuschüsse der seit 2019 sieben Gebietskörperschaften auch in Zukunft erforderlich.

Darüber hinaus wird die WRL GmbH weiter, neben der Unterstützung von unterschiedlichsten Projekten anderer Akteure in der Region, schwerpunktmäßig Förderungen für eigene Vorhaben akquirieren. Damit verbunden ist auch die Vorfinanzierung der Förderprojekte. Die Geschäftsführung hat deshalb im September 2018 einen Kontokorrentkredit i. H. v. 400 T€ eingerichtet.

Wie sich die Zuweisungen an die Gesellschaft über eine stärkere Fördermittelbeantragung und damit Projektarbeit entwickeln werden, ist nicht prognostizierbar. Für das Geschäftsjahr 2019 liegt darin insgesamt aber für die WRL GmbH kein bestandgefährdendes Risiko.

Mit dem Ziel, Bestands gefährdende Risiken oder Risiken, die Auswirkungen auf die Ertrags- oder Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig zu erkennen oder negative Auswirkungen zu vermeiden, setzt die Gesellschaft Instrumente der Kommunikation ein. Der vorliegende Wirtschaftsplan mit Erfolgs- und Finanzplan wird in einer standardisierten Berichtspflicht der Geschäftsführung zur aktuellen Entwicklung quartalsmäßig von Aufsichtsräten und Gesellschaftern überwacht.

Der Beurteilung der Zuschüsse der Gesellschafter als echte Zuschüsse wurde von Seiten des Finanzamtes zugestimmt. Die Zuschüsse der Gesellschafter werden daher auch zukünftig als echte Zuschüsse - ohne Gegenleistung im Sinne des Umsatzsteuergesetzes und ohne Abführung der Umsatzsteuer - behandelt. Bei den Projektzuschüssen fremder Dritter erfolgt nach bestem Wissen eine Überprüfung hinsichtlich der Zuordnung zu echten bzw. unechten Zuschüssen mit sämtlichen steuerlichen Konsequenzen. Die Finanzverwaltung wird jeweils über die Entscheidung in Kenntnis gesetzt.

Um beihilferechtliche Rückforderungsrisiken zu reduzieren, wurde ein rechtsverbindlicher Betrauungsakt mit der genauen Definition der ausgleichsfähigen Daseinsvorsorge-Aufgaben vorgenommen. Die Betrauung gilt für die Gesellschaft seit dem 01.01.2014.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird laut Wirtschaftsplan mit Berücksichtigung der finanziellen Unterstützung des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg i. H. v. 300 T€ ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Cottbus, den 24.09.2019

gez. Heiko Jahn
Geschäftsführer der
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

GRÜN- UND PARKANLAGEN DER STADT COTTBUS

Cottbus

LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft blieb auch 2018 auf Wachstumskurs, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr verlangsamt. Dabei war die Konjunktur in Deutschland in 2018 zweigeteilt – während in der ersten Jahreshälfte ein Anstieg zu verzeichnen war, stagnierte sie in der zweiten Jahreshälfte mit zum Teil rückgängiger Tendenz. Für das gesamte Jahr 2018 ergab sich ein preisbereinigter Anstieg von 1,4 % (Vorjahr 2,2 %). Die Wachstumsimpulse resultieren speziell von der Inlandsnachfrage.

Das Bruttoinlandsprodukt in Brandenburg stieg preisbereinigt um 1,4 % und folgt damit dem Wachstumstrend des gesamten Bundesgebietes. Wachstumstreiber betragsmäßig waren dabei der Bereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ mit einem Anstieg zum Vorjahr um 2,3 %, das „verarbeitende Gewerbe“ mit 3,1 % und der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ mit 1,9 %. Der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ beeinflusste das Wirtschaftswachstum dagegen negativ am stärksten mit einem Minus von 5,8 %.

1.2 Umsatzentwicklung

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in 2018 stellt sich wie folgt dar (Angaben in TEUR):

Bezeichnung	Ist 2018	Ist 2017	Differenz in TEUR	2018 zu 2017 in %
Umsatzerlöse gesamt darunter:				
Haushaltsmittel	2.445,2	2.340,2	105,0	104,5
sonstiger Umsatz Stadt	2.271,2	2.281,0	-9,8	99,6
Umsatz Dritte	123,8	15,8	108,0	783,5
	50,1	43,4	6,7	115,4

Die Umsatzerlöse gesamt nahmen 2018 im Verhältnis zu 2017 um TEUR 105,0 zu, das entspricht einer Erhöhung um 4,5 %.

Ausschlaggebend für die Erhöhung sind Aufträge außerhalb der geplanten Haushaltsumittel für die Stadt Cottbus in Höhe von TEUR 123,8 (Vorjahr: TEUR 15,8). Die Umsätze aus den geplanten Haushaltsummitteln gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus konnten im Vorjahresvergleich nahezu konstant gehalten werden.

Die Umsätze gegenüber Dritten stiegen 2018 gegenüber 2017 um TEUR 6,7 auf TEUR 50,1.

1.3 Investitionen, Anlagevermögen

Im Wirtschaftsplan 2018 betragen die geplanten Einnahmen des Vermögensplanes aus Abschreibungen TEUR 138,5 und aus Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens TEUR 2,5. Den Liquiditätsreserven wurden TEUR 2,0 zugeführt.

Die Ist-Abschreibungen beliefen sich auf TEUR 115,2. Zusätzlich wurden durch den Verkauf von Gegenständen des Sachanlagevermögens TEUR 0,6 vereinnahmt und aus Versicherungsentschädigungen TEUR 21,4. Den Liquiditätsreserven konnten TEUR 3,8 zugeführt werden.

In 2018 waren Ausgaben für Investitionen in Höhe von TEUR 125,0 vorgesehen, investiert wurden TEUR 32,7. Die vorgenommenen Investitionen dienten ausschließlich Ersatzmaßnahmen. Dabei wurden 2 Anhänger für TEUR 18,6 angeschafft. Alle weiteren Anschaffungen erfolgten im Bereich Sonstiges/ GWG. Die für das Geschäftsjahr vorgesehene Anschaffung eines Multicars verschiebt sich aufgrund von Lieferverzögerungen in das folgende Geschäftsjahr.

1.4 Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Stamm-Beschäftigten betrug Ende Dezember 2018 40 Mitarbeiter, darunter 2 Lehrlinge (Vorjahr 36 Mitarbeiter, darunter 1 Auszubildender).

Bei den geförderten Beschäftigten nach FAV wurden 2018 ganzjährig durchschnittlich 5,25 Arbeitnehmer mit einer Förderung durch die Agentur für Arbeit in Höhe von 75 % beschäftigt.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des Personalbestandes von 2017 zu 2018 dar:

Bezeichnung	Durchschnitt 2018	Durchschnitt 2017	Differenz 2018 - 2017	Anteil 2018 Gesamt
Stammpersonal	40,00	36,25	+ 3,75	76,5 %
Saisonkräfte	10,00	10,75	- 0,75	19,2 %
Auszubildende	2,25	1,00	+ 1,25	4,3 %
Gesamt	52,25	48,00	+ 4,25	100,0 %

Für 2018 wurden folgende wesentlichen Änderungen der Entgelte im öffentlichen Dienst, also auch für den Eigenbetrieb, sowie in den sozialen Abgaben wirksam:

- Erhöhung der Entgelte ab 01.03.2018 um durchschnittlich 3,19 %
- Erhöhung des Arbeitgeberbeitrages zur Zusatzversorgungskasse ab 01.07.2018 um 0,4 %

Die Entwicklung des Personalaufwandes stellt sich wie folgt dar (Angaben in EUR):

Bezeichnung	Ist 2018	Ist 2017
Entgelte	1.646.278,45	1.504.674,54
darunter Abfindungen	62.097,47	0,00
Soziale Abgaben	370.846,41	352.504,19
darunter für Altersversorgung	50.089,87	46.441,30
Personalaufwand Gesamt	2.017.124,86	1.857.178,73

1.5 Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich 2018 folgendermaßen entwickelt:

Stand zum 31.12.2017 99.018,03 EUR

Inanspruchnahme 2018 85.176,21 EUR

Auflösung in 2018 3.908,82 EUR

Zuführung 2018 54.819,35 EUR

Stand zum 31.12.2018 64.752,25 EUR

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr 2018 gab es nicht.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Das Eigenkapital gliedert sich zum 31.12.2018 wie folgt:

Stammkapital zum 31.12.2018	260.000,00
EUR	
Kapitalrücklage zum 31.12.2018	473.885,24
EUR	
Kapitalrücklage zum 31.12.2018	473.885,24
EUR	
Gewinnvortrag	19.470,39
EUR	
Jahresüberschuss 2018	3.820,63
EUR	
Summe Eigenkapital zum 31.12.2018	757.176,26 EUR
=====	=====

2.2 Ertragslage

Der Wirtschaftsplan für 2018 sah ein Jahresergebnis von TEUR 2,0 vor. Es wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 3,8 (Vorjahr TEUR 37,5) erzielt.

Positiv auf das Ergebnis wirkten sich insbesondere aus

- die um TEUR 95,0 höheren Umsatzerlöse und
- die um TEUR 35,2 gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge.

Dem gegenüber wirkten negativ

- der über dem Plan liegende Personalaufwand in Höhe von TEUR 88,4 und
- der um TEUR 52,3 höhere sonstige betriebliche Aufwand.

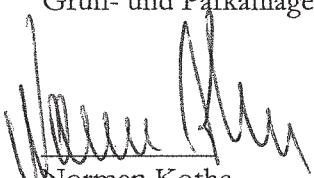
3 Voraussichtliche Entwicklung

Der Wirtschaftsplan von Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sieht für 2019 einen Jahresgewinn von TEUR 0,2 vor.

Im Wirtschaftsplan 2019 steigen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % bzw. TEUR 40,3. Dabei werden sich die Haushaltsmittel Grünanlagen um 1,7 % bzw. TEUR 40,3 erhöhen.

Cottbus, 29. April 2019

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus



Normen Kothe
Werkleiter

Eigenbetrieb der Stadt Cottbus
Jugendkulturzentrum „Glad-House“
Straße der Jugend 16
03046 Cottbus

SACHBERICHT 2018

JUGENDKULTURZENTRUM „GLAD-HOUSE“

Ansprechpartnerin:
Hendrikje Eger (Werkleiterin)

1. Allgemeine Einschätzung der Entwicklung

Im Jugendkulturzentrum „Glad-House“ fanden im Berichtsjahr 2018 an mehr als 320 Tagen vielfältige Angebote im Rahmen der kulturellen Bildung sowie zahlreiche Veranstaltungen, Filmvorstellungen, Konzerte, Partys, Schülertheateraufführungen, Ausstellungen, Lesungen, Fachtage, Gespräche u.a. statt.

Zu den Höhepunkten gehörten die ausverkauften Konzerte von „Faber“ (im Februar) und „Alexander Knappe“ (im Mai und im Dezember), „Bosse“ (im November) sowie der Band „Feine Sahne Fischfilet“ (im Juni). Im Februar wurde der 25. Geburtstag des Radiosenders „Fritz“ mit einer Live-Übertragung des Konzertes der „Antilopen Gang“ im „Glad-House“ gefeiert.

Ein großes Ereignis für das OBENKINO war im Jahr 2018 die Aufführung des Filmes „Gundermann“ mit mehreren ausverkauften Vorstellungen und insgesamt mehr als 1.500 Besucherinnen und Besuchern.

Auch im Jahr 2018 präsentierte die Waldorfschule ihr Schultheaterstück „Erebos“ an drei Tagen erfolgreich im großen Saal des „Glad-House“. Eine Kooperation mit dem Jugendamt ermöglichte die Aufführung des Stücks „Fake oder War doch nur Spaß“ für rund 550 Schülerinnen und Schüler zum Thema Cybermobbing im Herbst 2018.

Im Rahmen der kulturellen Bildung und der Kinder- und Jugendbeteiligung wurde das Jugendprojekt „Voice of Art“ im August 2018 und das Musikprojekt „Turning Tables“ in Kooperation mit dem Humanistischen Jugendwerk Cottbus e.V. in den Herbstferien umgesetzt. Der „Sommerkurs 4.0“ wurde in Kooperation mit dem Förderverein des Jugendkulturzentrums „Glad-House“ in den Sommerferien gemeinsam mit dem OBENKINO und der Literaturwerkstatt äußerst erfolgreich durchgeführt.

Am 01.04.2018 fand im Jugendkulturzentrum „Glad-House“ ein Wechsel der Werkleitung statt. In den ersten Monaten der Einarbeitung war vor allem die Betrachtung der einzelnen Kulturbereiche und der Gastronomie ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der neuen Leitung. Des Weiteren stellte die intensive Netzwerkarbeit, vor allem im Bereich der kulturellen Bildung sowie die Entwicklung bzw. der Ausbau der Verknüpfungen der Soziokultur mit den bereits bestehenden städtischen Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit einen wichtigen Schwerpunkt dar.

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Investitionsmaßnahmen

2.1 Jahresergebnis

Der Fehlbetrag für das Jahr 2018 liegt bei 47,3 T€ bei einem geplanten Verlust von 32,5 T€ aus Abschreibungen, die nicht durch die Auflösung von Sonderposten auszugleichen sind. Dies bedeutet einen Abbau der Liquidität in Höhe von 14,8 T€. Der Fehlbetrag begründet sich durch die geringeren (Gesamt-)Umsätze (94,1 %), hier vor allem im Bereich der Gastronomie, was durch geringere Aufwendungen in diesem Bereich jedoch zum Teil kompensiert werden konnte.

Der beantragte Zuschuss des Landes in Höhe von 75 T€ wurde zur Ko-Finanzierung des Programms genutzt.

2.2 Eigenerwirtschaftung und Zuschüsse im Kulturbetrieb

Das Jahresergebnis der geplanten Einnahmen aus Eintritten, Teilnehmerbeiträgen, zusätzlichen Projektmitteln, Spenden und Mieterrägen liegt bei 297,2 T€ (107,7 %). Vor allem der Kinoprogrammpreis mit 5,0 T€ und zusätzliche Spenden unterstreichen das sehr gute Ergebnis bei diesen Einnahmepositionen (des Kulturbetriebes).

Demgegenüber stehen Mehraufwendungen in Höhe von 7,2 T€ für Aktivitäten im Rahmen des Kulturbetriebes.

2.3 Personalaufwand und sonstige Aufwendungen

Die Personalkosten für angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Aufwendungen für die Freiwilligen lagen im Jahr 2018 mit 588,1 T€ unter dem Planansatz (603,4 T€). Auch in den kommenden Jahren ist davon auszugehen, dass die Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und Freiwilligendienste durch den Eigenbetrieb nicht erwirtschaftet werden können und der städtische Zuschuss mindestens in dieser Höhe geplant werden muss.

Die Raumkosten (allgemeine Betriebskosten) lagen bei 95,5 T€ und damit um 3,3 T€ unter dem Plan. Die Gründe dafür liegen unter anderem in Einsparungen im Betriebsbedarf bzw. den Instandhaltungskosten. Der ab 01.01.2018 neu geschlossene Vertrag mit dem Fernwärmelieferanten und die damit geringeren Heizkosten wirkten sich im Berichtsjahr positiv auf die Kosten aus. Im Bereich der Reinigungskosten fielen die Aufwendungen wie bereits im Vorjahr höher aus.

Die verschiedenen betrieblichen Kosten (Verwaltungskosten) umfassen Aufwendungen für Telefon, Porto, Internet, Bürobedarf, Dienstreisen, Mitgliedsbeiträge und Gebühren. Hinzu kommen die Aufstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses und die Umlagen an die Stadtverwaltung (einschließlich der anteiligen Versicherungen), die mehr als die Hälfte dieser Aufwendungen ausmachen. Insgesamt lagen die allgemeinen Verwaltungskosten mit 40,0 T€ um 2,4 T€ über dem Planansatz.

2.4 Investitionen

Für das Berichtsjahr waren städtische Investitionsmittel in Höhe von 19 T€ geplant. Zusätzlich stellte das MWFK einen Betrag in Höhe von 9,8 T€ für Investitionen (nur Ausstattung) zur Verfügung. Mit den Mitteln des MWFK wurde ein digitales Ton-Mischpult ausgeschrieben und erworben. Aus den geplanten Investitionsmitteln der Stadt wurden für den benötigten Eigenanteil 3,5 T€ eingesetzt.

Aus den restlichen Investitionsmitteln in Höhe von 15,5 T€ wurden u.a. PC-Arbeitsplätze, div. Kinotechnik und Ersatzbeschaffungen für die Ausstattung bzw. Akustik des Saales sowie verschiedene Kleinelektronik beschafft.

3. Bauliche Maßnahmen

Größere Baumaßnahmen gab es im Berichtsjahr nicht. Die Dachreparatur in Folge von Feuchtigkeitsschäden ist teilweise erfolgt, die Restarbeiten stehen noch aus und sind im Sommer 2019 zu tätigen. Im Berichtsjahr fanden verschiedene Reparaturarbeiten in Fremd- und Eigenleistung statt. Außerdem wurden umfangreiche Reinigungs-, Pflege- und Wartungsarbeiten im Haus und im Außenbereich durchgeführt.

4. Personalsituation

Im Berichtsjahr 2018 waren 11 Festangestellte (+ 1 befristete Beschäftigung im Anschluss an die Ausbildung) und 2 Auszubildende im Betrieb tätig. Wie bereits zu Beginn beschrieben, gab es zum 01.04.2018 einen Wechsel in der Werkleitung des Eigenbetriebes. Der auszubildende Veranstaltungstechniker konnte im August 2018 seine Ausbildung erfolgreich abschließen und wurde für ein Jahr befristet eingestellt.

Zum 01.09.2018 begann eine neue Auszubildende (Veranstaltungstechnik) im Betrieb seine Ausbildung und ist im veranstaltungstechnischen Bereich eingesetzt. Die Auszubildende (Veranstaltungskauffrau) startete zum 01.09. des Berichtsjahres erfolgreich in ihr zweites Lehrjahr.

Für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) Kultur wurde für den Zyklus 2018/19 jeweils eine Stelle für die Literaturwerkstatt und für den Bereich OBENKINO beantragt und bewilligt. Die beiden

Freiwilligen traten zum 01.09.2018 ihren Freiwilligendienst an, haben sich in den ersten Monaten ihrer Tätigkeit gut eingearbeitet und bereits erste Konzepte für ihre Praxisprojekte erstellt.

Eine Praktikantin absolviert seit September 2018 ihre einjährige fachpraktische Ausbildung im „Glad-House“ und war im Jahr 2018 für insgesamt 19 Wochen tätig. Im Rahmen von Schülerpraktika wurden 5 Schülerinnen für insgesamt 9,5 Wochen betreut. Zwei weitere junge Erwachsene absolvierten freie Praktika für insgesamt 6 Wochen.

Im Rahmen von auferlegten Arbeitsstunden leisteten 5 junge Erwachsene insgesamt 232 Stunden gemeinnützige Arbeit. Diese wurden bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen verrichtet.

5. Kulturarbeit

5.1 Veranstaltungsbereich

Der Veranstaltungsbereich erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsätze von 211,7 T€ durch Eintrittseinnahmen und Vermietung. Das sind 13,7 T€ mehr als geplant.

Die direkten, veranstaltungsbedingten Aufwendungen lagen bei 242,7 T€ und damit um 3,8 T€ über dem Planansatz. Im Saldo war ein Negativergebnis von 40,9 T€ erwartet worden, im Ist wurde ein Verlust bei direkten Zuordnungen von nur 31,0 T€ erwirtschaftet. Insbesondere die Konzertveranstaltungen tragen mit hohen Kosten für die Künstlerinnen und Künstler, aber auch für Techniker, Security und Abgaben an die Künstlersozialkasse sowie die GEMA zu diesem negativen Ergebnis bei, zugleich aber haben Konzerte im Verhältnis den größten Anteil an den Erträgen des Bereiches.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 96 Veranstaltungen durchgeführt, zu denen 26.631 Besucherinnen und Besucher kamen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Angebote um 15 Veranstaltungen, die Zahl der Besucherinnen und Besucher stieg ebenfalls um 3.390.

Von den 72 Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Musik waren 30 Konzerte. Die Höhepunkte im Konzertangebot waren die bereits eingangs erwähnten ausverkauften Konzerte von „Feine Sahne Fischfilet“ und von „Alexander Knappe“. Weitere Höhepunkte stellten die Konzerte von „Faber“ und der „Antilopen Gang“ im Rahmen des 25. Geburtstages des Radiosenders „Fritz“ dar.

Weitere 19 Veranstaltungen hatten Partycharakter. Die wichtigsten Partyreihen waren die „Schöne Party“ von Radio Eins mit 6, die „Große Party“, ein Format mit DJs und Musik der 80er und 90er-Jahre, mit 7 Veranstaltungen und die „Nachschicht“-Reihe mit 2 Veranstaltungen. Nach wie vor ist das Format der „Motto-Partys“ sehr beliebt, hiervon gab es im Berichtsjahr insgesamt 5, u.a. zu Halloween, die Stadtfest-After-Show-Party und zu Silvester.

In Kooperation mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe bzw. gemeinnützigen Vereinen wurden 15 Veranstaltungen durchgeführt. Dazu gehörten Angebote für Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren („Deine Party“ in Zusammenarbeit mit dem Humanistischen Jugendwerk Cottbus e.V.), 5 Veranstaltungen, für Menschen mit Beeinträchtigung („Feierabend-Disco“ in Zusammenarbeit mit dem Macht los e.V.) mit 8 Veranstaltungen und die „Rainbow-Party“, ein Format für schwulesbisches Publikum (in Zusammenarbeit mit dem CSD Cottbus e.V.) mit 2 Veranstaltungen.

Ebenso erfolgreich waren die Schülertheaterproduktion „Erebos“ sowie das Weihnachtskonzert der Waldorfschule. Beide Veranstaltungen wurden in der Umsetzung intensiv durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Glad-House“ unterstützt und waren äußerst erfolgreich.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch zum 10. Cottbuser CSD ein Straßenfest veranstaltet. Der Verein „Macht los“ organisierte erneut ein Sommerfest auf dem Außengelände. Im Mai 2018 fanden ein Fachtag gegen Rechtsextremismus sowie ein Fachtag im Rahmen der politischen Bildung und im November die Abschlussveranstaltung des „Runden Tisches gegen Kinderarmut“ statt.

Partyveranstaltungen werden vorwiegend durch jüngere Besucherinnen und Besucher frequentiert und sind daher für ein nutzerorientiertes Programm, wie es „Soziokulturelle Zentren“ anstreben,

momentan unverzichtbar. Sie tragen nicht nur zu einem vielfältigen und bunten Programm bei, sondern sind auch ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung.

5.2 Literaturwerkstatt

Im Jahr 2018 erwirtschaftete die Literaturwerkstatt 9,0 T€ durch Teilnehmerbeiträge, zusätzliche Projektmittel und Spenden. Zwar wurden damit 1,0 T€ weniger erzielt als geplant, allerdings lagen die Aufwendungen mit 5,2 T€ um 3,9 T€ unterhalb des Planes. So entstand ein Überschuss von 3,7 T€ gegenüber einem geplanten Gewinn von 800 €.

Durchschnittlich betreute die Literaturwerkstatt 70 Schülerinnen und Schüler in insgesamt 10 Schreibgruppen im Haus und den drei Kooperationsschulen sowie eine Erwachsenengruppe und eine Kita-Gruppe. Daraus resultieren summiert im Kreativen Schreiben 1.732 Nutzerkontakte an 215 Tagen des Jahres.

An weiteren 29 Tagen fanden Workshop-Angebote für insgesamt 112 Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt. Die 10 Veranstaltungen des Bereiches interessierten 1.040 Besucherinnen und Besucher. Publiziert wurden im Berichtsjahr ein Buch und ein Kalender.

Der Bereich bot in zwei Grundschulen Neigungsunterricht Literatur (Bauhausschule mit 10 Schülerinnen und Schülern, Carl-Blechen-Grundschule mit 12 Schülerinnen und Schülern) und dem Evangelischen Gymnasium mit 8 Schülerinnen und Schülern an. In der Kita Reggiohaus fand monatlich eine frühkindliche Literaturförderung für 15 Vorschulkinder statt. In der Erwachsenen-Schreibgruppe arbeiten 5 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an eigenen Texten.

Großen Anklang fand der „Sommerkurs 4.0“, der aus personellen Gründen nicht außerhalb von Cottbus stattfinden konnte. Eine kurzfristig in den Räumen des „Glad-Houses“ organisierte Workshop-Woche mit Graffiti, Literatur, Malerei und Tanz hatte äußerst positive Resonanz und soll im Jahr 2019 mit weiteren Kooperationspartnern fortgesetzt werden (mit der Unterstützung durch den Förderverein des „Glad-House“).

In den Herbstferien bot die Literaturwerkstatt den Workshop „Geschichten aus dem Tierpark“ gemeinsam mit den Zooschullehrern im Tierpark Cottbus an. Des Weiteren fanden Workshops zum Binden von Büchern mit den Schülerinnen und Schülern der Schreibgruppen statt.

An je zwei Tagen wurde im Leichhardt-Gymnasium ein Workshop "Poetry Slam" angeboten, der begeistert angenommen wurde. An der schulinternen Präsentation nahmen ca. 300 Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler teil.

Die wichtigsten Veranstaltungen waren die Buchpremiere „Werden und Wachsen“ im Konservatorium Cottbus mit ca. 300 Besucherinnen und Besuchern und die Vernissage der Ergebnisse des Sommerkurses mit einer Lesung und der dazugehörigen Ausstellung mit 75 Besucherinnen und Besuchern. Zur Eröffnung des Bücherfrühlings, einer Veranstaltung der IG Bücher, in Cottbus traten vor 110 Besuchern junge Autorinnen mit der Performance „Sarah - sechs Stolpersteine“ auf.

Das Theaterstück „Der Müllofant“ wurde von der Erzählgruppe der Familienkita vor ca. 100 Besucherinnen und Besuchern präsentiert. In Kooperation mit dem Menschenrechtszentrum Cottbus arbeiteten fünf Schülerinnen und Schüler der Literaturwerkstatt Cottbus zum Thema „Meinungsfreiheit“. Die Ergebnisse sind in die ständige Ausstellung auf dem Außengelände des MRZ eingebunden.

Beim „LEA Literaturfestival“ im September 2018 wurden Texte aus den Anthologien der Literaturwerkstatt vor den 180 Besucherinnen und Besuchern vorgestellt.

5.3 OBENKINO

Im Berichtsjahr ermöglichte das OBENKINO an insgesamt 294 Tagen für 15.279 Besucherinnen und Besucher 492 Veranstaltungen und Vorstellungen. Gegenüber 2017 sind das 35 Veranstaltungen weniger, allerdings 77 Besucherinnen und Besucher mehr. Damit war auch dieses Jahr eines der besucherstärksten Jahre des OBENKINOs seit seinem Bestehen.

Die Gesamtumsätze des Bereiches lagen bei 76,5 T€ aus Eintrittseinnahmen, Miet- und sonstigen Erträgen und damit um 8,5 T€ über dem Planziel. Die direkt zuzuordnenden Aufwendungen betrugen 67,6 T€ und lagen damit um 7,2 T€ über der Planvorgabe. Der unmittelbare Überschuss betrug entsprechend 8,8 T€.

Im Jahr 2018 konnten im OBENKINO 117 Filme und Kurzfilmprogramme erlebt werden, davon waren 97 europäische Produktionen. Davon waren mehr als die Hälfte aus Deutschland. Insgesamt kam das Filmangebot aus 32 Ländern. 49 Filme wurden originalsprachig mit deutschen oder englischen Untertiteln gespielt.

Von den 492 Veranstaltungen waren 99 speziell für Kinder und Jugendliche, Familienvorstellungen bzw. Vorstellungen für junge Eltern (im Jahr 2018 wurde eine Veranstaltungsreihe für Eltern mit Babys eingeführt, die im Jahr 2019 ausgebaut werden soll), davon 33 Vorstellungen im Rahmen von Ferienangeboten bzw. im Vormittagsprogramm. Im Berichtsjahr wurden 30 Dokumentarfilme und 19 Kurzfilme und Kurzfilmprogramme gezeigt.

Ein traditionell wichtiges Bildungsangebot des Bereiches, vor allem für Schülerinnen und Schüler, bildeten auch im Jahr 2018 die CINÉFÈTE 18, das bereits 18. Französische Jugendfilmfestival auf Tournee mit 23 Veranstaltungen und die BRITFILMS #11, das British Schools Film Festival auf Tournee mit 25 Veranstaltungen sowie "FilmErnst" und die „SchulKinoWochen“ mit insgesamt 18 Veranstaltungen.

Zu 26 Kinoveranstaltungen wurden insgesamt 52 Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner eingeladen. In diesen Diskussionsrunden widmete man sich neben der Entstehung und künstlerischen Gestaltung der Filmwerke auch zahlreichen gesellschaftspolitischen Themen. Im September beschäftigte sich das OBENKINO in einer speziellen Themenwoche mit den Aspekten „Kindheit & Bildung“ und zeigte dazu drei Dokumentarfilme (2 davon mit Gespräch), die verschiedene Modelle der freien Bildung beleuchteten und aufzeigten, wie durch mehr Autonomie die Kreativität und Entwicklung von Kindern gestärkt werden kann.

Auch 2018 beteiligte sich das OBENKINO mit zahlreichen Sonderveranstaltungen an Veranstaltungsreihen wie der „Interkulturellen Woche“ der Stadt Cottbus, der „Brandenburgischen Frauenwoche“, der „Umweltwoche“ der Stadt Cottbus oder dem CSD Cottbus.

In den Sommerferien veranstaltete das OBENKINO zudem den »Sommerkurs 4.0«, einen einwöchigen Ferienworkshop für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter professioneller Anleitung in den vier künstlerischen Bereichen Literatur, Malerei, Graffiti und Tanz tätig werden konnten.

Das alljährliche Freiluft-Kino fand 2018 erneut mit insgesamt 6 Vorstellungen im Innenhof des Jugendkulturzentrums „Glad-House“ statt. Weiterhin gab es 6 Jazzkonzerte mit nationaler und internationaler Besetzung aus Großbritannien, Dänemark, den USA, der Schweiz sowie 3 weitere Konzerte, bspw. mit dem jüdischen Liedermacher Dany Bober.

Zusätzlich fand eine Lesung mit dem Autor und Literaturchef der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ Ijoma Mangold statt. (Die beiden zuletzt genannten Veranstaltungen jeweils in Zusammenarbeit mit dem Förderverein des Jugendkulturzentrums Glad-House Cottbus e.V.) Und auch in den Räumlichkeiten

der Kinobar wurden im Jahr 2018 erneut zwei Ausstellungen mit Werken von Schülerinnen und Schülern aus der Literaturwerkstatt sowie aus dem Sommerkurs 4.0 präsentiert.

Die wichtigsten Kooperationspartner im Berichtsjahr waren der Bundesverband für Kommunale Filmarbeit e.V., das Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg, die AG Kino - Gilde deutscher Filmtheater e.V., das FilmFestival Cottbus, das Institut Français de Berlin, die Schulen, Kitas, Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Vereine vor Ort, der Verein Chile für die Welt e.V., die Umweltgruppe der Grünen Liga Cottbus, der Macht los e.V. und der Lebenshilfe Cottbus e.V., das Frauenzentrum Cottbus, der Cottbuser Aufbruch, Cottbus Nazifrei!, CSD Cottbus e.V., Amnesty International Cottbus, die Aids-Hilfe Lausitz e.V., der Deutsch-Polnische Verein Cottbus e.V., der Theater am Rand e.V., die BTU Cottbus-Senftenberg, der Wolfsbeauftragte des Landes Brandenburg, die Kirchen der Stadt, Vertreterinnen und Vertreter von Parteien auf Bundes-, Landes- und lokaler Ebene, Ämter, Beauftragte und Fachbereiche der Stadtverwaltung Cottbus sowie weitere Institutionen und lokale und überregionale Medien.

Auch im Jahr 2018 war die Bewerbung zum Kinoprogrammpreis erfolgreich, das OBENKINO wurde mit 5,0 T€ ausgezeichnet.

5.4 Zusammenfassende Jahresstatistik

Im Jahr 2018 führte das Jugendkulturzentrum „Glad-House“ 598 Veranstaltungen durch und bot an 244 Tagen Schreibwerkstätten/Workshops an.

Die Zahl der Veranstaltungsbesucherinnen und -besucher lag bei 43.163, die der Nutzerkontakte der Literaturwerkstatt bei 1.732. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg der Besucher- und Nutzerzahlen. Das Ergebnis macht deutlich, dass das Angebot des Eigenbetriebes Jugendkulturzentrum „Glad-House“ nach wie vor angenommen wird und sich auch die ersten neu entwickelten Formate allmählich etablieren.

6. Gastronomie

Der Gesamtumsatz der Gastronomie lag im Jahr 2018 bei 208,2 T€. Obwohl der Planansatz von 254 T€ nicht erreicht werden konnte, bedeutet dies eine Verbesserung des prozentualen Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr, auch wenn die Tendenz zu geringeren Pro-Kopf-Umsätzen bei Veranstaltungen weiterhin beobachtet werden kann. Preisanpassungen und die genaue Analyse der gastronomischen Infrastruktur/Organisation sollen in den kommenden Jahren zu Verbesserungen des Umsatzes führen.

Der Aufwand für Waren fiel im Jahr 2018 mit 9,0 T€ geringer aus als geplant. Der Aufwand für die Beschäftigten im Bereich der Gastronomie lag 2,5 T€ über dem Planansatz. Der Rohgewinn der Gastronomie lag bei 41,0 T€.

7. Zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Für das Wirtschaftsjahr 2019 erfolgte eine Anpassung des städtischen Zuschusses entsprechend der Höhe der geplanten Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und der Eigenanteile für die Vergütung der Freiwilligendienste (FSJ Kultur).

Im Hinblick auf die Tarifanpassung sollte der städtische Zuschuss auch zukünftig nicht unterhalb dieses Planansatzes liegen. Nur dann ist der Eigenbetrieb in der Lage, unter Hinzurechnung der Mittel des MWFK, das kulturelle Programm zu finanzieren, Projekte der kulturellen Bildungen und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu etablieren, die allgemeinen Betriebs- und Verwaltungskosten (Raumkosten, verschiedene betriebliche Kosten) und die sonstigen Personalkosten für Honorare und freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erwirtschaften.

Im Bereich der Gastronomie werden auch in den kommenden Jahren Preisanpassungen vorzunehmen sein, um insbesondere die Preisseigerungen der Erzeuger aufzufangen. Weitere strukturelle Veränderungen sollen die Situation der Gastronomie in Bezug auf die Einnahmen und Ausgaben verbessern, auch wenn dies auf Grund der finanziellen Rahmenbedingungen eine Herausforderung darstellen wird.

Auch im Jahr 2019 steigen die Mittel des Landes Brandenburg für den Bereich Soziokultur und die Populärmusik. Damit werden für den Eigenbetrieb finanzielle Möglichkeiten für projektbezogene und investive Mittel erschlossen.

Für das Jahr 2019 steht eine Fortsetzung des Ausbaus der Projekte im Rahmen der Kulturellen Bildung, der interkulturellen Zusammenarbeit sowie der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt der Arbeit. Das „Glad-House“ ist dafür im besonderen Maße auf die Kooperation mit den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe bzw. den städtischen Kultureinrichtungen angewiesen. Für die drei Kulturbereiche stehen weiterhin die Schärfung und der Ausbau der bestehenden Profile, unter der Maßgabe der Bedarfsorientierung und Gemeinnützigkeit, im Fokus.

Die durch die Besucherinnen und Besucher anerkannten Angebote der Kulturbereiche sollen verstetigt werden. Gleichzeitig strebt der Eigenbetrieb eine Öffnung des Hauses für neue Projektansätze und die damit u.a. verbundenen Partnerschaften an.

Cottbus, den 31.03.2019

Eger

Werkleiterin
Jugendkulturzentrum „Glad-House“



Kommunales
Rechenzentrum
Cottbus

Jahresabschluss 2018

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018



INHALT - LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf 2018	1
2	Darstellung der Lage des Unternehmens	4
2.1	<i>Ertragslage</i>	4
2.2	<i>Vermögens- und Finanzlage</i>	5
2.3	<i>Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</i>	6
2.4	<i>Beschäftigungslage</i>	7
3	Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	8
3.1	<i>Risikomanagement</i>	8
3.2	<i>Risikobericht</i>	8
3.3	<i>Chancenbericht</i>	8

1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf 2018

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus blickt zurück auf ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr 2018. Die Umsetzung komplexer Projekte im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit, die Gewinnung externer Mandanten aber auch die Realisierung von bedeutsamen Projekten für die Stadt Cottbus sind bezeichnend für das zurückliegende Wirtschaftsjahr.

Insbesondere der Jahresanfang wurde durch die Vorarbeiten zum Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) beeinflusst. Die Mitarbeiter des Kommunalen Rechenzentrums wurden sensibilisiert und im Umgang mit Nutzerdaten und Informationen geschult. Eine Vielzahl von Vertragsdokumenten wurde angepasst und aktualisiert.

Resultierend aus den gestiegenen Sicherheitsanforderungen wurde begonnen ein IT-Sicherheitskonzept zu erstellen. Grundlage für das Sicherheitskonzept ist die vom Bundesamt für Informationsschutz (BSI) herausgegebene Richtlinie. Damit sollen Bedrohungen in der IT frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Zu Beginn des Jahres wurden spezielle Scanner und zugehörige Software im Stadtbüro der Stadtverwaltung implementiert. Diese Geräte ermöglichen die Erkennung einer Vielzahl weltweit genutzter Ausweisdokumente bei gleichzeitiger Überprüfung auf die Echtheit des Dokumentes. Die Schulungen der Verwaltungsangestellten zur Nutzung der Geräte fanden im Kommunalen Rechenzentrum statt.

Die in 2017 begonnene IT-technische Kooperation mit den Mandanten Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz und Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH wurde seither erfolgreich betrieben und weiter ausgebaut.

Der gesamte Jahresverlauf 2018 war geprägt von einer stark gestiegenen Akzeptanz der Tagungs- und Schulungsinfrastruktur des Kommunalen Rechenzentrums. Eine Vielzahl von

Mitarbeitereschulungen der Stadtverwaltung Cottbus, aber auch externer Partner wie der CMT oder der Feuerwehr Cottbus, wurden in den Beratungsräumen durchgeführt. Das führte zu einem erheblichen Anstieg von Aufgaben im organisatorischen Ablauf aber auch Überarbeitung elektronischer Zugangsprozeduren zum Objekt selbst.

In Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner T-Systems erfolgte im Jahr 2018 der Ausbau der Leitungsanbindungen der Verwaltungsstandorte Karl-Marx-Straße 67 und Neumarkt 5. Mit dem Ausbau wurde den gestiegenen Anforderungen an Bandbreiten entsprochen und eine deutliche Steigerung der Geschwindigkeit umgesetzt.

Eines der größeren Projekte des Jahres 2018 war die Überführung der IT-Infrastruktur des Fachbereiches Geoinformation und Liegenschaftskataster in das Kommunale Rechenzentrum. Mit der Entscheidung den Aufgabenbereich in das Kommunale Rechenzentrum zu verlagern wurde die gesamte Hardware-Infrastruktur erneuert. Die Betreuung der Lösung erfolgt damit jetzt aus einer Hand über das Kommunale Rechenzentrum.

Gestiegene Aufwände der Verwaltung und räumliche Hürden führten im Jahr 2018 zum erforderlichen Neu-Ausbau des Verwaltungsstandortes Berliner Straße 154. Der Standort wurde leitungstechnisch völlig neu ertüchtigt und Arbeitsplätze sowie Druck- und Kopiertechnik für 15 Mitarbeiter errichtet.

Mit der vorangegangenen Entscheidung zur Einführung eines neuen Finanzfachverfahrens (proDoppik) im Jahr 2017 in der Stadtverwaltung Cottbus, erfolgte im Jahr 2018 der Startschuss für die Umsetzung eines der größten Projekte in der Verwaltung. Im KRZ wurde die notwendige technische Plattform für das Verfahren errichtet. Ein gemeinsames Projektmanagement mit der Stadtverwaltung Cottbus wurde realisiert und wichtige Vorarbeiten für die eigentliche Umsetzung begonnen.

Im vierten Quartal 2018 wurde gemeinsam mit dem Fachbereich 33 (Bürgerservice) die Ausschreibung einer professionellen Alarmierungssoftware vorbereitet und realisiert.

Hierbei war es erforderlich wesentliche technische Anforderungen der Software mit den Gegebenheiten der IT-Infrastruktur zu erörtern.

Neben den Aufgaben und Anforderungen der Stadtverwaltung Cottbus ist die fortwährende Entwicklung des KRZ Cottbus zu einem serviceorientierten interkommunalen IT-Dienstleister in der Region Brandenburg forciert worden. In diesem Zusammenhang wurden das Fachverfahren Personal-Software P&I LOGA und die Finanzsoftware CIP Kommunal/CIP Archiv für den Mandanten Märkische Heide in den Verantwortungs- und Betreuungsbereich des KRZ Cottbus überführt.

Der gesamte Jahresverlauf 2018 war geprägt von der Vorbereitung zur Gründung eines IT-Zweckverbandes für die Kommunen in Brandenburg. Der gesellschaftliche und technologische Wandel im digitalen Informationszeitalter stellt auch die Kommunalverwaltungen vor große Herausforderungen. Die brandenburgischen Städte, Gemeinden und Ämter streben eine moderne und leistungsfähige Verwaltung an. Pflichtige und freiwillige Aufgaben sollen in hoher Qualität, effizient und bürgerfreundlich erfüllt werden. Ferner gilt es den personellen und technischen Herausforderungen mit effizienten Mitteln gerecht zu werden. Mit der Umsetzung der gesetzlichen Verpflichtungen und der Komplexität IT-spezifischen Wissens steigt auch der Fachkräftebedarf im IT-Bereich der Kommunen. Des Weiteren besteht erhöhter Investitionsbedarf in die kommunale Infrastruktur aufgrund externer Einflüsse wie zum Beispiel die technische Um- bzw. Aufrüstung aufgrund IT-Sicherheitsanforderungen und datenschutzrechtlicher Vorgaben (EU-DSGVO). Um die anstehenden Aufgaben effektiv zu bewältigen, bedarf es insofern einer Flankierung durch kommunale Selbstverwaltungsstrukturen. Die Kräfte im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sollen mit der vorliegenden interkommunalen Kooperation im Zweckverband gebündelt werden. Über das gesamte Jahr gab es hierzu in den verschiedenen Projektbereichen Termine. Das KRZ Cottbus lieferte umfangreiche Zuarbeiten für das Projektpaket „Dienstleistungsportfolio“. In drei Großveranstaltungen an verschiedenen Orten in Brandenburg wurden gemeinsam mit dem Städte- und

Gemeindebund Brandenburg Ziele und Inhalte eines IT-Zweckverbandes interessierten Brandenburger Kommunen vorgestellt.

Rückblickend kann das Jahr 2018 als erfolgreiches Jahr abgeschlossen werden. Erneut stellte sich die Zusammenarbeit mit dem Werksausschuss des Eigenbetriebes als sehr konstruktiv und positiv dar. In drei einberufenen ordentlichen Sitzungen wurden die strategischen Ziele, die wirtschaftliche und die personelle Ausrichtung des Eigenbetriebes beraten. Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus verzeichnetet im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresgewinn in Höhe von 11.173,03 EUR.

2 Darstellung der Lage des Unternehmens

2.1 Ertragslage

Die im Wirtschaftsplan 2018 unterstützten finanziellen Aufwendungen sowie Erträge sichern in vollem Umfang die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit des Rechenzentrums. Die Ergebnisrechnung 2018 sieht ein neutrales Jahresergebnis vor. Die vorliegenden Geschäftsergebnisse zeigen, dass gegenüber dem Planansatz das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresgewinn in Höhe von rund 11,2 TEUR abgeschlossen wurde. Von dem städtischen Betriebskostenzuschuss in Höhe von rund 4,8 Mio. EUR entfallen ca. 45,28 % zur Deckung der vertraglich vereinbarten Aufwendungen mit der T-Systems International GmbH. Gegenüber dem Planansatz des Betriebskostenzuschusses konnten rund 674,0 TEUR eingespart werden. Der abgerufene Investitionszuschuss beläuft sich auf rund 426,9 TEUR. Mit diesen Mitteln wurden umfangreiche Investitionen finanziert. Die erzielten Umsatzerlöse im interkommunalen Bereich für die Verfahrensbereitstellung einschließlich Fachsupport von AutiSta/ ePR und MESO/GESO belaufen sich insgesamt auf 421,8 TEUR. Steuerpflichtige Umsatzerlöse im Rahmen der Leistungserbringung im wirtschaftlichen Bereich als Betrieb gewerblicher Art gegenüber den Mandanten Stadtwerke Cottbus GmbH, Stiftung Fürst-

Pückler-Museum Park und Schloss Branitz sowie der EGC mbH betragen 110,4 TEUR. Die erzielten Innenumsätze von der Stadtverwaltung Cottbus liegen bei 681,4 TEUR. Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zählen Rückerstattungsansprüche mit rund 10,7 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 9,3 TEUR sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 215,8 TEUR und Erstattungen Aufwendungsausgleichsgesetz in Höhe von 5,7 TEUR. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von 6,2 Mio. EUR. Diese lassen sich in Materialaufwand mit rund 3,4 Mio. EUR, Personalaufwendungen mit 2,2 Mio. EUR, Abschreibungen in Höhe von 335,8 TEUR, sonstige betriebliche Aufwendungen mit 310,4 Mio. EUR und Steuern vom Einkommen mit 0,8 TEUR unterteilen.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Gliederung des Eigenkapitals zum 31.12.2018:

Stammkapital	25.000,00 EUR
Gewinnvortrag 2017	133.219,02 EUR
Jahresgewinn 2018	11.173,03 EUR
Summe Eigenkapital zum 31.12.2018	169.392,05 EUR

Das Eigenkapital hat sich gegenüber der Abschlussbilanz des Vorjahres um ca. 11,2 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt bei 10,73 % der Bilanzsumme. Die Investitionsquote liegt bei ca. 21,2 %. Der größte Anteil der getätigten Investitionen entfällt auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie Betriebs- & Geschäftsausstattung. Die Investitionszugänge des Geschäftsjahrs 2018 können dem Anlagenspiegel entnommen werden. Daraus resultierende Abschreibungen belaufen sich auf 335,8 TEUR. Die Stabilität der Finanzlage ist durch die monatliche Gewährung des Betriebs- und Investitionszuschusses durch die Stadtverwaltung Cottbus gegeben. Die Liquidität des Eigenbetriebs war im gesamten Berichtszeitraum sehr gut. Der Eigenbetrieb nahm keine Darlehen oder Kredite auf.

Verbindlichkeiten werden stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen. In der Bilanz ausgewiesene Verbindlichkeiten von rund 733 TEUR stellen ausschließlich kurzfristige finanzielle Verpflichtungen dar. Die kurzfristigen Forderungen und das Bankguthaben übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Das Jahresergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 79,9 TEUR auf 11,2 TEUR gestiegen.

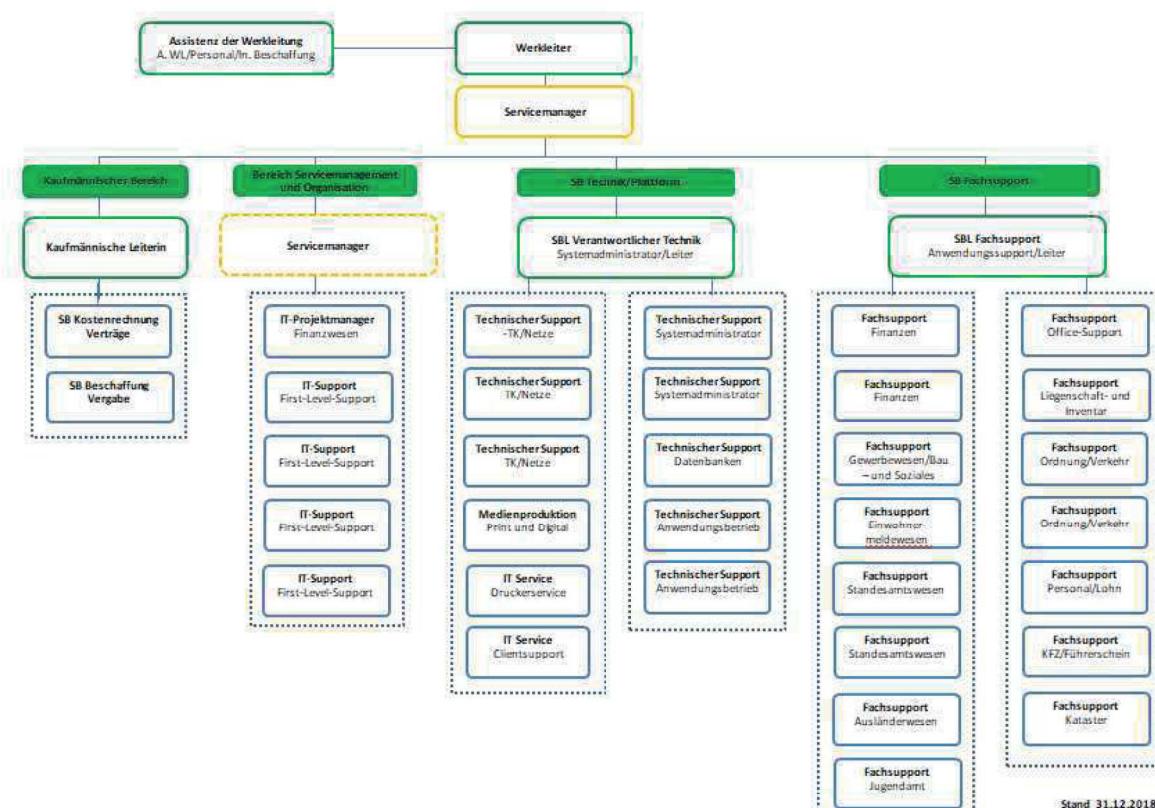
2.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Umsatzerlöse stellen einen finanziellen Leistungsindikator dar. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um 312,6 TEUR auf 6.006,2 TEUR gestiegen. Im Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeit gegenüber Dritten ist ein Anstieg der Umsatzerlöse in Höhe von 17,1 TEUR auf 110,4 TEUR zu verzeichnen. Hintergrund ist die vollumfängliche infrastrukturelle IT-Ausstattung und IT-technische Betreuung der Mandanten Stiftung Fürst-Pückler Museum Park und Schloss Branitz und der Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH. In den Folgejahren ist lediglich ein geringfügiger Anstieg dieser Umsätze zu erwarten. Im zentralen Fokus des Eigenbetriebs liegt mit Hinblick auf die vorbereitende Gründung eines IT-Zweckverbands der Ausbau des Leistungsportfolios im interkommunalen Feld. Ergänzend zur Leistungserbringung im Zusammenhang mit dem Standesamtswesen und der elektronischen Personenstandsregisterführung wurde in 2018 damit begonnen 35 brandenburgischen Kommunen das Modul „xSta 2.0“ zur Verfügung zu stellen. Daraus resultieren zusätzliche Umsatzerlöse in Höhe von 13,7 TEUR. Im Bereich der Optionalen Leistungen AutiSta/ ePR verzeichnet sich ein Anstieg von 11,9 T€ und im Bereich Fachverfahrenshosting um 35,0 T€ durch die Anbindung zusätzlicher Arbeitsplätze. Ferner verzeichnet sich ein Anstieg der Kostenerstattung aus der internen Leistungsverrechnung gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus bspw. im Produktionsdruck um 10,0 TEUR und aus der Leistungserbringung für die Eigenbetriebe um 64,2 TEUR.

2.4 Beschäftigungslage

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 38 Arbeitnehmer. Im Jahr 2018 konnten 3 unbefristete Einstellungen verzeichnet werden, deren Zuordnung in die Bereiche Nutzerservice, Plattformbetrieb sowie Projektmanagement erfolgt ist. Neben dem anhaltenden Rekrutierungsbedarf von hochqualifizierten IT-Fachkräften, bewegte sich auch der Qualifizierungsbedarf auf einem hohen Niveau. Dies belegen die Teilnahmen von insgesamt 16 Mitarbeitern an 15 Weiterbildungsveranstaltungen. Das entspricht einer Fortbildungsquote von 42 % der Beschäftigten. Diese steigt zum Vorjahreszeitraum um 6%. In diesem Zusammenhang setzt sich der Eigenbetrieb zum Ziel die Fortbildungsquote stetig zu steigern.

Struktur KRZ Cottbus



3 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

3.1 Risikomanagement

Die regelmäßige Berichterstattung der Werkleitung an den Werksausschuss gewährleistet die frühzeitige Erkennung bestandsgefährdender Risiken. Als Frühwarninstrumente fungieren dabei im Wesentlichen die monatlichen Auswertungen sowie die Quartalsberichte.

3.2 Risikobericht

Insgesamt sind strategische oder bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar. Im kurzfristigen Bereich finanziert sich der Eigenbetrieb über den städtischen Betriebskostenzuschuss und den Investitionszuschuss, deren Höhe jährlich im Voraus durch die Stadtverordneten im Wirtschaftsplan beschlossen wird. Der Wirtschaftsplan 2019 sieht ein neutrales Jahresergebnis vor. Weiterhin sind alle IT-Aufwendungen und -Investitionen aus dem städtischen Haushalt in den Wirtschaftsplan des KRZ Cottbus integriert. Liquiditätsrisiken sind in den Folgejahren nicht zu erwarten.

Die Gewährleistung der Qualität der IT-Leistungen durch die Gewinnung qualitativen Fachpersonals wird als Risiko identifiziert.

3.3 Chancenbericht

Wir beurteilen die voraussichtliche Lage des Rechenzentrums positiv und chancenreich. Im kommunalen Bereich bietet die Branche ein großes Wachstumspotential. In 2019 erwarten wir eine Steigerung des Umsatzvolumens, welche auf die Einnahmen im Bereich Interkommunale Zusammenarbeit mit den Kommunen in Brandenburg für zusätzliche IT-

Dienstleistungen zurückzuführen sind. In diesem Zusammenhang verfolgt das Rechenzentrum konsequent das Ziel seine Umsatzerlöse darüber hinaus zu steigern und die Dienstleistungen für die Verbundunternehmen der Stadt Cottbus als auch im interkommunalen Bereich zu erweitern.

Dazu werden in den kommenden Geschäftsjahren die Dienstleistungen ausgebaut und neben dem bestehenden Produktpotfolio weitere kommunale Fachverfahren und IT-Services für die Kommunen angeboten. Zusammenfassend geht die Geschäftsführung von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus.

Cottbus, den 06.06.2019

Kommunales Rechenzentrum Cottbus

Oliver Bölke
Werkleiter

Lagebericht 2018

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis des Eigenbetriebes

Der Sportstättenbetrieb der Stadt als Dienstleistungsunternehmen der Stadt Cottbus erfüllt per Neufassung der Betriebssatzung des Eigenbetriebes der Stadt Cottbus vom 02.10.2009 (zuletzt geändert vom 27.03.2013) folgende Hauptaufgaben:

Verwaltung und Bewirtschaftung

der dem Sondervermögen Sportstätten der Stadt Cottbus zugeordneten Sportanlagen und Einrichtungen des gesamten Sportzentrums Cottbus, incl. des kompletten Gebäudekomplexes der Lausitzer Sportschule und des damit angeschlossenen Haus der Athleten.

Daraus leiten sich folgende Schwerpunktaufgaben ab:

- Standortsicherung des Olympiastützpunktes, insbesondere Sportobjekte im Sportzentrum
- Sicherung aller Lehrgänge der Bundes- und Landessportverbände
- Unterbringung, Versorgung der Internatsbewohner im Haus der Athleten
- Schul- und Vereinssport der Stadt
- Erfüllung der Schulträgerpflichten für die Lausitzer Sportschule
- Sicherung der Betreibung und Bewirtschaftung aller zugeordneten Sportanlagen
- Sicherung aller Baumaßnahmen als Bauherr und zukünftiger Betreiber von Sportanlagen
- Intensivierung und Sicherung bei der Durchführung von Sportlehrgängen

Das Wirtschaftsjahr 2018 verlief für den Sportstättenbetrieb als kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Cottbus weitestgehend planmäßig.

Umfangreiche Sanierungs-, Werterhaltungs- sowie Bauunterhaltungsmaßnahmen im Sportzentrum konnten entsprechend Kosten-/ Nutzeneffekt mit den täglichen Anforderungen des Schul-, Nachwuchs-, Spitzens- und Breitensports ohne Beeinträchtigung in Einklang gebracht werden.

In Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Tokyo 2020 konnte der SSB in Abstimmung mit dem OSP Brandenburg zielgerichtet Sportanlagen für wettkampforientierte Trainingslager zur Verfügung stellen und deren optimale Nutzung umsetzen.

Daneben brachten einige Wettkampfhöhepunkte eine positive Resonanz. Hervorzuheben ist der Große Preis von Deutschland im Bahnradsport mit Spitzenteams aus aller Welt, das internationale Springermeeting der Stabhochspringer und Hochspringerinnen sowie das Turnier der Meister im Kunstrütteln als sportweltförmiger internationaler Veranstaltungshöhepunkt in der Lausitz Arena Cottbus.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 hatte der Betrieb einen Jahresverlust von 1.165,4 T€ geplant. Tatsächlich weist er einen Jahresverlust von 1.225,3€ aus.

Für die Erfüllung seiner Aufgaben gewährte die Stadt Cottbus dem Eigenbetrieb im Wirtschaftsjahr 2018 folgende Zuschüsse:

	JA 2018 €	Plan 2018 €	Differenz €
1. Gemäß Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes			
Betriebs- und Unterhaltungskosten lt. Wirtschaftsplan	5.210.440,40	5.182.500,00	27.940,41
entgangene Einnahmen lt. Entgeltbefreiung der Stadt Cottbus	154.732,86	125.000,00	29.732,86
Altlastensanierung 45,2 % von 10% Eigenmittel	44.863,37	120.300,00	-75.436,63
Betriebskostenzuschuss VKE	17.819,97	21.800,00	-3.980,03
	5.427.856,60	5.449.600,00	-21.743,39
2. Zusätzlich bewilligte Mittel (MBJS)			
Fördermittel kleinteilige Sanierungsmaßnahmen aus 2017	162.174,15	162.174,14	0,00
Fördermittel kleinteilige Sanierungsmaßnahmen 2018	29.967,73	50.300,00	-20.332,27
	192.141,88	212.474,14	-20.332,27
3. Sonstiger Zuschuss zur Kredittilgung	13.376,06	13.400,00	-23,94
Summe der Zuschüsse der Stadt	5.633.374,54	5.675.474,14	-42.099,60

Die Zuschüsse der Stadt Cottbus dienten überwiegend der Erfüllung der Schulträgerpflichten der Ganztagschule "Lausitzer Sportschule" einschließlich des angeschlossenen Internates. Sie wurden entsprechend des Liquiditätsbedarfes des Betriebes empfangen.

Die Sportanlagen des Sportstättenbetriebes standen in allen Objekten ganzjährig für den Kinder-, Nachwuchs- und Spitzensport sowie den Breitensport zur Verfügung. Entsprechende Nutzungsverträge sind für Vereine und Betreiber die Grundlage einer effektiven und wirtschaftlichen Nutzung auf der Grundlage der Entgeltordnung für die Nutzung kommunaler Sportanlagen der Stadt.

Neben den Aufgaben der täglichen und ganzjährigen Betreibung fanden folgende Veranstaltungshöhepunkte in den Objekten des Sportstättenbetriebes statt.

Veranstaltungshöhepunkte 2018

31.01.2018	Springer-Meeting	Lausitz-Arena
06.06.2018	8. Mission Paralympics	LA-Stadion, LA-Halle, Kunstrasenplatz
08.06. - 10.06.2018	Internationale Cycling Days Cottbus	Radrennbahn
09.06.2018	Gym-City-Open im Trampolin	Lausitz-Arena
29.06. - 30.06.2018	28. Großer Preis von Deutschland im Sprint	Radrennbahn

22.09. – 23.09.2018	eg Wohnen Juniors Trophy Nachwuchsturnen	Lausitz Arena
22.11. - 25.11.2018	Turnier der Meister (Weltcupmodus) im Turnen	Lausitz-Arena

Zuschauerzahlen 2018

- Lausitz-Arena ca. 25.000 Zuschauer
- Leichtathletik- und Radstadion ca. 30.000 Zuschauer

Multikulturelle Veranstaltungen 2018

13.02.2018	Fußballspiel FC Energie Cottbus vs. BTU Cottbus Unter dem Motto „Cottbus ist bunt“	Lausitz Arena
23./24.05.2018	Berufsausbildungsmesse „Vocatium 2018“ Fachmesse für Ausbildung und Studium	Lausitz-Arena
06.10.2018	NdkK „Nacht der kreativen Köpfe“ Stadtsportbund, LSB und BSB Brandenburg	Lausitz-Arena

Allgemeiner Überblick zur Nutzung von Sportstätten

Wöchentlich nutzen ca.

- **5500** Sportler aus Vereinen und allgemeine Sportgruppen
- **500** Athleten der Bundes- und Landesleistungsstützpunkte
- **11500** Schüler der Stadt Cottbus

die Sportstätten des Eigenbetriebes.

Die Mitarbeiter des Sportstättenbetriebes realisierten im Rahmen eines durchgängigen und versetzten Schichtsystems die notwendige Verkehrssicherungspflicht jeweils

Montag - Freitag 07.00 - 22.00 Uhr
Samstag/Sonntag 08.00 - 17.00 Uhr

in den entsprechenden Sportobjekten.

Es fanden regelmäßig Abstimmungsberatungen mit den leitenden Mitarbeitern des Sportstättenbetriebes unter Verantwortung des Werkleiters statt. In den Beratungen wurden zu den jeweiligen Schwerpunkten entsprechende Festlegungen getroffen, die zur Sicherung der Aufgaben des Eigenbetriebes notwendig waren. Die Liquiditäts- bzw. Erfolgssicherung stand dabei an vorderster Stelle.

Der Werksausschuss führte im Jahr 2018 insgesamt sechs Sitzungen durch. Schwerpunkte waren dabei u.a.:

- Sachstandsberichte zu den geförderten kleinteiligen Sanierungsmaßnahmen 2017/2018 einschließlich laufender baulicher Vorhaben
- Prüfung des Eigenbetriebes durch das kommunale Prüfungsamt des MIK Potsdam
- Berichterstattungen gem. § 5 Abs. 6 Betriebssatzung zur Umsetzung des Wirtschaftsplans inkl. der jeweiligen Quartalsanalysen

2. Lage und Einbeziehung finanzieller Leistungsindikatoren

Die Vermögens- und Finanzlage des Betriebes entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

in €	2018	2017	Veränderung
Anlagevermögen	39.651.164	41.390.244	-1.739.080
Forderungen	371.733	357.869	13.864
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	666.716	528.532	138.184
Vorräte	25.023	25.947	-924
Rechnungsabgrenzungsposten	5.519	0,00	5.519
Bilanzsumme	40.720.155	42.302.592	-1.582.437

in €	2018	2017	Veränderung
Eigenkapital	20.747.139	21.972.473	-1.225.334
Sonderposten für Zuschüsse	18.885.904	19.382.164	-496.260
Rückstellungen	543.682	546.412	-2.730
Verbindlichkeiten	533.221	388.369	144.852
Rechnungsabgrenzungsposten	10.210	13.174	-2.964
Bilanzsumme	40.720.155	42.302.592	-1.582.437

Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der auf der Grundlage des Wirtschaftsplans erhaltenen Zuschüsse der Stadt Cottbus jederzeit gewährleistet.

Der Vergleich wesentlicher Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und des Wirtschaftsplans stellt sich wie folgt dar:

in €	Plan 2018	Durchlaufposten Altlasten 54,8%	zusätzliche Fördermittel	IST 2018	Veränderung
Umsatzerlöse	1.789.500			1.848.190	58.690
Sonstige betriebliche Erträge	8.440.000	-568.400	192.142	6.491.395	-1.572.347
Materialaufwand	2.754.000		192.142	2.932.988	-13.154
Personalaufwand	3.645.400			3.594.628	-50.772
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.824.700			1.853.757	29.057
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.160.900	-568.400		1.124.268	-1.468.232
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				540	915
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.900			9.224	7.324
Ergebnis nach Steuern	-1.157.400			-1.174.740	-17.340
sonst. Steuern	8.000			50.593	42.593
Jahresverlust	-1.165.400			-1.225.333	-59.933

3. Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

In 2018 gab es keine Veränderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte.

4. Änderungen im Bestand, in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

a) Realisierte Vorhaben im Rahmen der laufenden geförderten Bauunterhaltung

Kleinteilige geförderte Sanierungsmaßnahmen aus 2017

Die bereits im August 2017 vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport bewilligten kleinteiligen Sanierungsmaßnahmen für das Radsportstadion und die Turnerhalle mussten in der Durchführung begründet durch fachspezifische, zeitaufwendige Ausschreibungs- und Vergabeverfahren einhergehend mit verlängerten Angebotsfristen für Bieter und verschobenen Ausführungszeitraumen saisonbedingter Nutzung der Sportanlagen weit in das Jahr 2018 verschoben werden.

Es gab dazu einen entsprechenden Änderungsbescheid vom 13.02.2018 mit verlängertem Durchführungszeitraum bis 30.11.2018.

1. Radsportstadion - Erneuerung Korrosionsschutz Stahltragwerk

Der Korrosionsschutz am Stahltragwerk des Radstadions konnte nach einer genehmigten Mengenminderung auf Grund einer durchgeföhrten Schadstoffanalyse mit entsprechenden Mehraufwendungen beim Altanstrich für insgesamt 14 Tragsysteme mit einem umweltschonenden Verfahren (Trockeneisstrahlverfahren) realisiert werden.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i.H. v. 75.000 € ermittelt, umgesetzt wurde der Finanzierungsplan wie folgt:

- Gesamtkosten IST: 68.600 €
- BMI: 27.400 €
- MBJS: 20.600 €
- Eigenmittel Stadt Cottbus: 20.600 €

2. Radsportstadion- Erneuerung Alu-Glasfassade und Teilbereich Tunnel

Das Radsportstadion wurde seit seiner Errichtung 1987 im Bereich des Tunnels und der Fassade nicht wesentlich verändert, so dass aus standsicherheitsrelevanten Gründen die baustatische Sanierung der Tunneleinfahrt zum Radsportstadion zwingend notwendig war. Der zudem desolate Zustand der Alu-Glas-Fassade brachte eine Sanierung partiell beschädigter Verglasungen, Abdeckbleche, Pressleisten und Falzdichtungen mit sich.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i.H. v. 125.000 € ermittelt, umgesetzt wurde der Finanzierungsplan wie folgt:

- Gesamtkosten IST: 120.660 €
- BMI: 48.260 €
- MBJS: 36.200 €
- Eigenmittel Stadt Cottbus: 36.200 €

3. Geräteturnerhalle- Sanierung Beleuchtung / Hallenbodenelemente

Zur Beseitigung vorhandener Unfallgefahren speziell im Anlaufbereich der Sprungtische, im Bereich der geschlossenen Sprunggrube sowie Teilbereiche des Wettkampf- bzw. Trainingstextilbelages wurden unterschiedliche Sanierungen und Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i.H. v. 50.000 € ermittelt, umgesetzt wurde der Finanzierungsplan wie folgt:

- Gesamtkosten IST: 49.530 €
- BMI: 14.850 €
- MBJS: 17.340 €
- Eigenmittel Stadt Cottbus: 17.340 €

Kleinteilige geförderte Sanierungsmaßnahmen 2018

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport sowie dem Olympiastützpunkt Brandenburg sind auch neu für das Jahr 2018 zwei komplexe Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Rahmen der Förderung von Sportstätten des Landes Brandenburg abgestimmt worden. Die entsprechend erforderlichen Eigenmittel für den Zuwendungsbescheid waren Bestandteil des Wirtschaftsplanes 2018.

4. Radsportathletikhalle BMX (Sanierung Umkleide- und Sanitäranlagen)

Entsprechend dem gestellten Fördermittelantrag vom 02.05.2018 und genehmigten vorzeitigen Maßnahmehbeginn vom 26.07.2018 erfolgten die Komplettsanierung und der Umbau der alten Sauna im Bereich der BMX-Umkleideräume mit entsprechender Schaffung von zusätzlichen Umkleide- und Sanitätkapazitäten. Damit wurden die Voraussetzungen erfüllt für den Bahnradsport als auch für den BMX-Race Sport separate geschlechtergetrennte Sanitäranlagen anzubieten. Der Zuwendungsbescheid ging am 29.11.2018 ein.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i.H. v. 58.750 € ermittelt, umgesetzt wurde der Finanzierungsplan wie folgt:

- **Gesamtkosten IST: 53.390 €**
- BMI: 18.720 €
- MBJS: 17.330 €
- Eigenmittel Stadt Cottbus: 17.340 €

5. Haus der Athleten (Barrierefreier Zugang durch Bau einer Rampenanlage)

Mit dem vom 02.05.2018 gestellten Fördermittelantrag und genehmigten vorzeitigen Maßnahmehbeginn vom 26.07.2018 kann zur fortführenden barrierefreien Erschließung des Sportzentrums neben dem bereits 2013 realisierten Etagenfahrstuhl im Außenbereich des Haupteinganges ein zusätzlicher barrierefreier Flucht- und Rettungsweg aus einer Rampe errichtet werden. Dadurch werden zugleich Aktualisierungen der Brandschutz- und Rettungswegeplanung umgesetzt. Der Zuwendungsbescheid ging am 06.12.2018 ein.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i.H. v. 110.600 € ermittelt, umgesetzt wird der Finanzierungsplan 2018 und 2019 mit bewilligtem Durchführungszeitraum bis 28.02.2019 wie folgt:

• Gesamtkosten:	110.600 €
BMI:	34.700 € (bereits 31.230 € abgerufen für das I. Quartal 2019)
MBJS:	28.420 € (Mittelabruf 2019 gemäß Zuwendungsbescheid)
Eigenmittel Stadt Cottbus:	47.480 € (vollständig gemäß Wirtschaftsplan 2018 verbraucht)

6. Förderprogramm zur Medienbildung und Medienentwicklungsplanung an der Lausitzer Sportschule

Mit der Auflage des Förderprogramms „medienfit_sek I“ des MBJS des Landes Brandenburg konnte die Lausitzer Sportschule an die bereits seit 2013 laufende Medienentwicklung punktgenau ansetzen und diese nach dem aktuellen Stand zielführend weiterentwickeln bzw. optimieren.

In detaillierter Absprache zwischen der Lausitzer Sportschule, dem städtischen Eigenbetrieb KRZ (Kommunales Rechenzentrum) und dem Schulträger (hier der Sportstättenbetrieb) wurde eine konkrete Bedarfsanalyse erstellt und nachstehend eine Budgetplanung sowie Kostenschätzung erarbeitet.

Geschuldet der sehr kurzen Terminkette von der Beantragung (06/2018) und Bewilligung (11/2018) bis hin zur Realisierung in 12/2018 war es für alle Beteiligten eine große Herausforderung dieses Fördermittelprogramm hinsichtlich der Aufgabenstellung, Angebotsverwaltung und Realisierung transparent und nachweislich zu gestalten.

• Gesamtkosten:	44.935 €
MBJS:	40.441 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	4.494 €

b) Realisierte bzw. abgeschlossene Bau- und Sanierungsvorhaben im Eigenbetrieb SSB

1. Lausitzer Sportschule

Zum Erhalt der Lausitzer Sportschule wurden an der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) die verschiedensten Wartungs- Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten vollzogen. Betroffen waren die Lüftung- und Klimatechnik, Zugangskontrollen, Schließ- und Regeltechnik sowie die Verschattung einzelner Fachkabinette. (43 T€)

2. Lausitz Arena

In der Lausitz Arena erfolgten fortführend geplante Reparatur- und Sanierungsarbeiten. Im Einzelnen wurden die Komplettanierung des 2. Sozialtraktes, der Brandmeldertausch, kleinere Dachreparaturen, Instandhaltung der Regeltechnik an der Heizungsanlage sowie der Umbau der mobilen Videowand in zwei festinstallierte Teilvideowände realisiert. (63 T€)

3. Haus der Athleten

Neben den regelmäßig unterjährig geplanten Maler- und Bodenbelagsarbeiten in den stark frequentierten Zimmern bzw. Wohneinheiten wurden im Jahr 2018 sechs weitere Bäder komplett saniert. (41 T€)

4. Turnhallenkomplex

In dem Funktionsgebäude incl. Sozialtrakt am Turnhallenkomplex musste die komplette Brandmeldeanlage ausgetauscht bzw. erneuert werden. (13 T€)

5. Sportanlage Dissenchen

Auf der Sportanlage Dissenchen wurde mit dem 2. BA die Rundlaufbahn (Tennebahn) neu saniert und somit wieder für den Schul- und Vereinssport nutzbar gemacht. (21 T€)

6. Sportanlage Schmellwitz

Mit der Komplettsanierung der Kugelstoßanlage konnten die Bedingungen für das Humboldt Gymnasium als Hauptnutzer wesentlich verbessert werden. (11 T€)

7. Sportanlage Schlachthofstraße

Auf der Sportanlage Schlachthofstraße sind mit dem Abriss des alten DDR- Garagenkomplexes die notwendigen verkehrssicherungspflichtigen Zufahrtsbedingungen für alle Nutzer umgesetzt worden. (19 T€)

5. Stand der im Bau befindlichen Anlagen und der geplanten Bauvorhaben

a) Im Rahmen geförderter Sanierungsmaßnahmen im Bau befindliche Anlagen in 2019

Zur Sicherung des Nachwuchs- und Spitzensportes am Standort des Olympiastützpunktes Brandenburg, Bereich Cottbus, wurden in Abstimmung vom 27.06.2018 mit dem BMI, dem MBJS des Landes Brandenburg sowie der Stadt Cottbus für das Jahr 2019 folgende Baumaßnahmen eingeordnet und die entsprechenden Eigenmittel im Wirtschaftsplan 2019 des SSB mit angezeigt:

1. Radsportathletikhalle (Sanierung der Dachfläche Büro- und Sozialtrakt)

- Mit gestelltem Fördermittelantrag vom 21.02.2019 wird die Sanierung der kompletten Dachfläche des Büro- und Verwaltungstraktes vorbereitet.
Daraus ergibt sich folgender Finanzierungsplan:

- **Gesamtkosten (netto): 95.000 €**

BMI:	33.250 €
MBJS:	30.875 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	30.875 €

2. Radsportathletikhalle (Sanierung der Prallwand)

- Zudem ist in einem weiteren Fördermittelantrag vom 21.02.2019 die Sanierung bzw. Erneuerung der Prallwand im Bereich der Spielfläche der Halle geplant.
Nach Abstimmung der Beteiligten ergibt sich folgende Finanzierung:

- **Gesamtkosten (brutto): 62.286 €**

BMI:	21.800 €
MBJS:	20.243 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	20.243 €

b) Geplante Vorhaben der laufenden Bauunterhaltung

Auch im Wirtschaftsjahr 2019 wurden für die laufende Bauunterhaltung der im Sondervermögen enthaltenen Immobilien incl. der technischen Anlagen finanzielle Mittel eingestellt, um den fortschreitend technischen und sicherheitsrelevanten gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen.

1. Sportanlage Dissenchen

Nach der sukzessiven Erneuerung bzw. Sanierung der entsprechenden Dachflächen auf dem Vereinsheim, der Schulturnhalle und dem Sozialtrakt wird im Wirtschaftsjahr 2019 die Außenfassade gemäß gültiger Wärmeschutzverordnung erneuert bzw. teilsaniert. (40 T€)

2. Sportanlage Schlachthofstraße

Mit dem letzten geplanten 3. BA der Dachhautsanierung auf dem Rudersportgebäude wird einer weiteren Durchfeuchtung der Gebäudealtbestände erfolgreich entgegengewirkt. (33 T€)

3. Lausitz Arena

Nach dem Rückbau der Sauna gemäß den Auflagen des städtischen Gesundheitsamtes wird in diesem Bereich mit der Erweiterung / dem Umbau der dringend benötigten Umkleide- und Sanitätkapazitäten begonnen. (13 T€)

4. Schulsportanlage Schmellwitz

Auf der durch das Humboldt Gymnasium genutzten Schulsportanlage werden abschließende Dachsanierungsarbeiten durchgeführt, um die Gebäudestruktur der Umkleide- und Sanitäranlage witterungsbeständiger zu gestalten. (14 T€)

5. Sportanlage Priorgraben

Auf Grund einer immer stärker werdenden Auslastung durch den Schulsport der Lausitzer Sportschule (Fußball) und dem anhängigen Vereins- und Breitensport macht es sich erforderlich die vorhandene Schließanlage auf der Schulsportanlage Priorgraben zu erweitern bzw. zu erneuern. (7 T€)

6. Sportzentrum und Außensportanlagen

Nach Erstellung eines fachgemäßen Baumkataster durch den Eigenbetrieb Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus für das gesamte Sportzentrum und den Außensportanlagen wird im Rahmen von Unfall- und Verkehrssicherungsvorschriften eine turnusmäßige unterjährige Baumkronenpflege, Totholzentfernung als auch vereinzelte Baumfällung (nach Genehmigung) weiter fortgeschrieben. (15 T€)

7. Lausitzer Sportschule

Die bereits im Vorjahr begonnene Erneuerung / Teilsanierung der Verschattung (Sonnenschutzraffstores) an den entsprechenden Fachkabinetten in der Lausitzer Sportschule wird im Zuge des 2. BA im 1. Halbjahr des Wirtschaftsjahres 2019 abgeschlossen.

Diese Verschattung war und ist erforderlich, um weiterhin ein optimales und blendfreies Lernen und Arbeiten an der Computer- und Medientechnik uneingeschränkt zu gewährleisten. (20 T€)

6. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Das Eigenkapital des Sportstättenbetriebes der Stadt Cottbus entwickelte sich wie folgt:

Stand am 01. Januar 2018	21.972.472,86 €
Zugänge 2018	0,00 €
Abgänge 2018	1.225.333,67 €
Stand am 31.Dezember 2018	20.747.139,19 €

Rückstellungen:

31.12.2017	543.681,51 € 546.411,43 €
------------	-------------------------------------

Bezeichnung	Stand 01.01.2018 €	Verbrauch 2018 €	Auflösung 2018 €	Zuführung 2018 €	Abzinsung 2018 €	Stand 31.12.2018 €
Steuerrückstellungen						
Rückstellungen für Mehrergebnis BP	35.580,00	22.906,22		36.021,74		48.695,52
Zinsen Ust § 233 a AO	10.280,00	7.470,00		5.074,00		7.884,00
Summe Steuerrückstellungen	45.860,00	30.376,22		41.095,74		56.579,52
Sonstige Rückstellungen						
Jubiläumsrückstellung	7.914,89	1.850,00		3.685,00	-289,69	10.039,58
Urlaub	11.997,34	11.997,34		15.642,27		15.642,27
Abschlusskosten	19.999,61	19.845,96		20.099,67		20.253,32
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	37.000,00	22.819,42		22.819,42		37.000,00
Verpflichtungen aus ATZ-Verträgen	50.992,83	21.331,44		32.818,35	301,71	62.178,03
Altlastensanierung	372.646,76	44.863,37		12.223,86	-1.981,54	341.988,79
Summe Sonstige Rückstellungen	500.551,43	122.707,53	0,00	107.288,57	-1.969,52	487.101,99
	546.411,43	153.083,75	0,00	148.384,31	-1.969,52	543.681,51

7. Personalaufwand

Die Aufwendungen für Personal sind von 3.479.767 € auf 3.594.628 € gestiegen. Ursächlich für den Anstieg sind tariflich bedingte Steigerungen (3,19 % zum 1. März 2018) als auch die Zuführung von Rückstellungen für die Altersteilzeit.

8. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes einschließlich Chancen und Risiken

a)

Wirtschaftsplanerstellung für 2019

Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes erfolgt auf der Grundlage der Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplanung des beschlossenen Wirtschaftsplanes 2019 (StVV I-031/18).

Der Betriebskostenzuschuss 2019 erhöht sich gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2018 wie folgt:

von:	5.324,6 T€
um:	117,2 T€
auf:	5.441,8 T€

Der Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.441,8 T€ (ohne Investitionen) unterteilt sich in ca.

4.353,4 T€	für schul- und vertragspflichtige Aufgaben (80 %) Die Stadt Cottbus erhält anteilig ca. 1.200 T€ aus umlagefähigen Kosten entsprechend § 116 BbgSchulG
1.088,4 T€	freiwillige Ausgaben (20%)

Neben dem Betriebskostenzuschuss im Wirtschaftsplan 2019 sind Investitionen aus Eigenmitteln und gemeindlichen Zuschüssen in Höhe von 67,5 T€ für folgende Maßnahmen geplant:

- IT Infrastruktur der Lausitzer Sportschule im Rahmen des Medienentwicklungsplanes (37,5 T€ über gemeindliche Zuschüsse)
- Ersatzbeschaffungen im Maschinen-/Fuhrpark bzw. Betriebs- und Geschäftsausstattung (30,0 T€ über gemeindliche Zuschüsse und Eigenmitteln des Eigenbetriebes)

Mit Bereitstellung der Betriebskostenzuschüsse wird lediglich eine kostendeckende Unterhaltung der Sportanlagen, Lausitzer Sportschule und des Haus der Athleten sichergestellt.

Der Werteverzehr, insbesondere der langlebigen Sportanlagen, ist unverändert gegenüber den Vorjahren lediglich zu einem geringen Anteil enthalten.

Bestehende Entgeltordnungen und große hoheitliche Nutzungsanteile vieler Anlagen begrenzen die Umsatzgenerierung. Der SSB ist auf die Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen, nicht zuletzt anteilig auch für Ersatz- und Neuinvestitionen wegen fehlender Rücklagen.

b)

Konzeption zur Fortschreibung der Erschließung „Barrierefreies Sportzentrum“

Mit dem 2016 entstandenen paralympischen Trainingsstützpunkt mit angeschlossener OSP Physiotherapie und schrittweisen Umsetzung des Gesamtkonzeptes „Barrierefreies Sportzentrum“, zuletzt durch den Rampenneubau am Haus der Athleten als Zuwegungserleichterung, sind auch in den Folgejahren förderungsfähige Investitionen gegenüber dem Bund und dem Land anzuzeigen.

Neben der angestrebten Zentralisierung des paralympischen Spitzensportes am OSP Standort in Cottbus ist der Ausbau des barrierefreien Sportzentrums auch für den vereinsübergreifenden Cottbuser Behinderten-, Breiten- und Schulsport notwendig.

Derzeit wächst der erfolgreich leistungsorientierte paralympische Sport schneller als es die vorhandenen logistischen Möglichkeiten vor Ort zulassen. Es werden dringend Lager- und Werkstattkapazitäten ganz speziell für den Paracyclingbereich gesucht.

Die zusätzliche Ernennung des Paracycling zum Bundesstützpunkt am Standort Cottbus sowie der stetige Auf- und Ausbau der Landesgeschäftsstelle des Behindertensportverbandes Brandenburg im Verwaltungsgebäude des SSB (9 Mitarbeiter) spricht weiter für eine Zentralisierung des Behindertensports im Land Brandenburg am Standort Cottbus mit all seinen Aufgaben.

c)

Entscheidung zum Verwaltungsgebäude (Hochhaus) im Sportzentrum Cottbus

Die wie bereits in den Vorjahren geschilderten schwierigen Voraussetzungen zur Förderung der Sanierung bzw. des Umbaus des Hochhauskomplexes in der Dresdener Straße 18 lassen das 1976 errichtete Verwaltungsgebäude in einem weiter maroden Zustand.

Einhergehend mit einer strengen Haushaltssituation in der Stadt Cottbus ergaben sich auch im Wirtschaftsjahr 2018 keine Lösungsansätze. Da der SSB an die Investitionszuschüsse der Stadt Cottbus gebunden ist, sind keine Handlungsspielräume möglich.

Mit der Unterstützung der Stadtwerke Cottbus konnte im Wirtschaftsjahr 2018 damit begonnen werden die WÜST (Wärmeübergabestationen) im gesamten Sportzentrum sukzessive zu erneuern. Eine notwendige Maßnahme die sich aus der neuen Konzeption (Wärmegegewinnung aus erneuerbaren Energien) zur Weiterbetreibung des städtischen Fernwärmennetzes ergeben hat.

Von Seiten des Sportstättenbetriebes werden über den jährlich generierten Betriebskostenzuschuss anfallende fällige Reparaturarbeiten zur Wahrung der verkehrssicherungspflichtigen Aufgaben im Bereich Elektro/Wasser/Heizung durchgeführt.

Mit der Fortschreibung einer bereits beauftragten HLS-Planung für das gesamte Verwaltungshochhaus werden Kosten- und Zeitfaktoren dahingehend neu beleuchtet, wie wirtschaftlich und ohne Beeinflussung der Verwaltungs- und Nutzerabläufe im gesamten Hochhaus die Wasserversorgung saniert bzw. repariert werden kann.

Eine Kompletterneuerung jener Medien ist nicht möglich, da der bestehende Bestandsschutz entfallen würde. Aus diesem Grund sind auch zukünftig lediglich notwendige Reparaturarbeiten angedacht, um den bestehenden Sanierungsstau abzubauen bzw. aufzuhalten.

d)

Auslastung der Internats- bzw. Übernachtungskapazität für Schülerinnen und Schüler der Lausitzer Sportschule sowie Gäste von Sportlehrgängen

Mit der Unterbringung von ca. 300 Schülerinnen und Schülern der Lausitzer Sportschule mit Wohnsitz außerhalb von Cottbus in den beiden Häusern der Athleten für das laufende Schuljahr 2018/2019 ist ein Auslastungsgrad von 100 % erreicht.

Die weiter durch den Bund geförderten und mitfinanzierten Sportarten wie Radsport, BMX, Turnen und Paralympisch Leichtathletik / Paracycling erfahren dabei eine fortlaufende Prioritätensetzung.

Die ausschließlich über die Schulkostenbeiträge mitfinanzierten Sportarten wie Handball, Volleyball, Leichtathletik und Fußball bleiben dennoch im Focus, um freien Kapazitäten im Internat und in der Lausitzer Sportschule entgegen zu wirken.

Die sehr guten Bedingungen des Schule-Leistungssport-Verbundsystems am Standort Cottbus zusammen mit dem Olympiastützpunkt Brandenburg und der Lausitzer Sportschule finden Wahrnehmung im gesamten Bundesgebiet. Daran anknüpfend wird der Sportstättenbetrieb auch in den Folgejahren eine transparente umfassende Angebotsentwicklung zur Nutzung des Sportzentrums für landesweite Sportlehrgangsanfragen verfolgen und ausbauen.

Gemäß den bauordnungsrechtlichen Regelungen sind für Wohnheime und Internate laut DIN 14675 die Sicherheitskonzeptionen was Brand- und Rauchmeldeanlagen sowie Sicherheitsbeleuchtung angehen zu aktualisieren bzw. zu überarbeiten. Sowohl das Bauordnungsrecht als auch die allgemein anerkannten Regeln der Technik haben sich weiterentwickelt und bringen höhere Anforderungen mit sich. Ganz speziell sind hier Branddeckenmelder in den einzelnen Internatzimmern anzubringen und die bereits vorhandene Sicherheitsnotbeleuchtung an die heutigen gesetzlichen Bestimmungen anzupassen.

Der Sportstättenbetrieb als kommunaler Träger für das Haus der Athleten wird weiterhin neben den baulichen Werterhaltungs- und Sicherheitsmaßnahmen die Rahmenbedingungen für die pädagogisch pflichtige Betreuung der Internatsschüler, sowie die Unterbringung im HdA I und II sicherstellen.

e)

Trainingsstättenförderung durch Bundesmittel des DOSB für anerkannte Bundesleistungsstützpunkte

Mit erhaltenen Zuwendungen von insgesamt 290 T€ für alle Bundesleistungsstützpunkte am Standort Cottbus konnte die Trainingsstättensicherung 2018 durch den OSP / DOSB in vollem Umfang gewährt werden.

Dennoch ist an dieser Stelle anzumerken, dass mit der seit 2012 laufenden Überarbeitung / Neuauflage einer Leistungssportstrukturreform durch den DOSB im Auftrag des BMI für das bereits laufende Wirtschaftsjahr 2019 die Zuwendungen (Trainingsstättenförderung) für die Träger der einzelnen kommunalen Sportanlagen an den Bundesleistungsstützpunkten noch nicht präzisiert und abschließend vertraglich geregelt wurden.

Es ist aber aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass die Bundesleistungsstützpunkte im aktuellen Olympiazyklus Tokio 2020 weiterhin uneingeschränkt ihre Anerkennung behalten und die Trainingsstättenförderung für das Wirtschaftsjahr 2019 wie bisher fortgeschrieben wird.

f)

Anzeige von Investitionsbedarf an BGA sowie im Maschinen- und Gerätelpark des SSB der nächsten Jahre

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat der Sportstättenbetrieb aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Aufrechterhaltung betrieblicher Abläufe kleinere Investitionen von insgesamt 12.000 € aber auch die Anschaffung eines Pritschenwagens für 22.000 € außerplanmäßig und kurzfristig aus vorhandenen finanziellen Mitteln realisieren können.

Trotz der im Wirtschaftsplan 2019 eingestellten Investitionsmaßnahmen von 67.000 € aus Eigenmitteln des Eigenbetriebes sowie gemeindlichen Zuschüssen sollten langfristig angezeigte Investitionsplanungen wieder im Mittelfristigen Investitionsplan der Stadt Cottbus aufgenommen, über den Sonderposten für Zuweisungen und Zuschüsse abgebildet und parallel zum Anfall der Abschreibungen aufgelöst werden.

Notwendige Investitionen im Ausstattungsbereich ergeben sich für Fahrzeug-, Pflege- und Rekultivierungstechnik.

Eine Aufrechthaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausschließlich über Reparatur- und Instandhaltungskosten erhöht den betrieblichen Aufwand und bewirkt einen negativen Aufwärtstrend in der Gewinn- und Verlustrechnung.

g)

Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen an und in den Schul-, Sport- und Funktionsgebäuden des SSB

Der stetige Werteverzehr des bestehenden Anlagevermögens, insbesondere an den technischen Gebäudeausstattungen und Anlagen (TGA) wie Heizungs-, Lüftungs-, Klima- sowie Einbruchmelde-, Rauch- und Brandschutzanlagen wird in den kommenden Wirtschaftsjahren im Rahmen von pflichtigen Prüfungen und turnusmäßigen Wartungen zu Ersatz- bzw. Austauschinvestitionen von einzelnen Baugruppen und Zulieferungsteilen führen.

Neben umfangreicher gesetzlicher Vorschriften ist der Sportstättenbetrieb auf Grund der überwiegend hoheitlichen Nutzungsanteile (Schul- und Stützpunktzeiten) verschiedener Sportanlagen einschließlich der Lausitzer Sportschule mit dem angeschlossenen Haus der Athleten angehalten, zur Aufrechthaltung des Betriebes Werterhaltungsmaßnahmen durchzuführen. Fremdleistungen durch Dritte sind dabei unabsehbar.

9. Finanz- und Leistungsbeziehungen des Eigenbetriebes mit der Gemeinde

Die im Jahr 2018 durch die Stadt Cottbus erfolgten Zahlungen an den Sportstättenbetrieb betreffen

- die im Abschnitt 1 (Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis) beschriebenen von der Stadt Cottbus erhaltenen Zuschüsse, die auf der Grundlage des durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Wirtschaftsplans 2018 gewährt wurden

Die im Jahr 2018 an die Stadt Cottbus durch den Sportstättenbetrieb vorgenommenen Auszahlungen beziehen sich auf

- | | |
|-----------------------|-------------|
| - Zins- und Tilgung : | 13.376,06 € |
| - VKE : | 17.819,97 € |

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus



Ralf Zwoch
Werkleiter

Lagebericht zum Jahresabschluss 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell/ -beschreibung

Der Tierpark Cottbus ist ein gemeinnütziger Eigenbetrieb der Stadt Cottbus. Seine satzungsgemäße Aufgabe ist es, zum Zwecke der Erholung, der Bildung, des Natur- und Artenschutzes und der Forschung Wild- und Haustiere zu halten, zu züchten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

2. Entwicklung

Der Tierpark Cottbus ist dem Bereich Kultur der Stadt Cottbus zugeordnet und seit 2009 als Eigenbetrieb organisiert. Diese Struktur hat sich hinsichtlich Eigenständigkeit und Planungssicherheit bewährt und wurde in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. In den letzten Jahren konnten die Besucherzahlen beständig in kleinen Schritten, die Umsatzerlöse beständig und deutlich erhöht werden. Steigende Aufwendungen konnten so durch den Eigenbetrieb anteilig selbstständig erwirtschaftet werden. Investitionen konnten und können auch in Zukunft nicht durch den Eigenbetrieb erwirtschaftet werden.

Der Tierbestand zeigt einen Querschnitt durch das gesamte Tierreich mit punktuellen zoologischen Schwerpunkten und wurde nach Qualität und Quantität bewahrt und weiterentwickelt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die bundesweit gute wirtschaftliche Lage kommt insgesamt auch dem Tierpark Cottbus zu Gute. Weiterhin prägen derzeit ein sich verlangsamender Bevölkerungsrückgang, konstante oder steigende Schülerzahlen sowie boomende Regionen im westlichen Polen unsere Rahmenbedingungen. Mit einem etablierten und guten Tierbestand, qualifizierten Mitarbeitern und einer Größe von 25 Hektar ist der Tierpark Cottbus neben Eberswalde im Landkreis Barnim der größte und bedeutendste im Land Brandenburg. Er ist lokal und regional gut etabliert und die wichtigste tiergärtnerische Einrichtung der Euroregion Spree-Neiße-Bober und Südbrandenburgs bzw. der Lausitz. Neben der guten Tourismusentwicklung in der Region ist eine seit Jahren durchaus positive Entwicklung der gesamten Zoobranche zu beobachten – mit fast überall steigenden Besucherzahlen und z. T. nicht unerheblichen und regelmäßigen Investitionen. Dies gilt auch für die Nachbarregionen in Polen und der Tschechischen Republik.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Mit Blick auf das gesamte Geschäftsjahr 2018 ist der Geschäftsverlauf als stabil und durchaus positiv zu bezeichnen. Mit 170.206 gezählten Besuchern in 2018 (2017: 155.766 Besucher) konnte ein beachtenswertes, sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Das Jahresergebnis als Differenz des

Aufwandes und der Einnahmen fällt geringgradig besser als im Wirtschaftsplan 2018 geplant aus und ist mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

Erneut konnten sehr gute Haltungs- und Zuchterfolge erreicht werden, bemerkenswerte Nachzuchten betrafen u. a. die Java-Bantengs, Sattel- und Asiatische Wollhalsstörche, Humboldtpinguine und Kaffernhornraben. Der Tierpark hat auch im Berichtsjahr an zahlreichen regionalen oder international koordinierten Zuchtbüchern bzw. -programmen teilgenommen, u. a. für den Sumatratiger, Chinesischen Leoparden, Java-Banteng, Wisent, Malayanente, Schuppensäger, Schwarzschnabelstorch, Afrika-Marabu und Sattelstorch.

Neben Maßnahmen für Werterhalt und Sanierung war die Eröffnung der begehbaren Großvoliere Flamingolagunge das wichtigste Ereignis im Baubereich. Neben einer Fülle kleinerer und mittlerer Reparaturen konnte der Bau der Zooschule weitgehend abgeschlossen werden, so dass dieses für die pädagogische Arbeit so wichtige und über INTERREG-V-A geförderte Gebäude 2019 eröffnet werden kann.

a) Ertragslage

Ergebnisquellen	Geschäftsjahr	Vorjahr			%
		T€	T€	T€	
Betriebsergebnis	-137	-78	59	75	
Zinsergebnis	-137	-78	59	75	
Steuerergebnis	-137	-78	59	75	
Jahresergebnis	-139	-81	58	71	

Nicht zuletzt auf Grund der sehr positiven Besucherentwicklung konnten die Umsatzerlöse erneut gesteigert und die Ziele des Wirtschaftsplanes übertroffen werden. Die Umsatzerlöse betrugen im Jahr 2018 913.714 € (Vorjahr 2017 864.121 €), davon aus Tageskarten 788.916 € (Vorjahr 747.770 €), aus Saisonkarten 60.270 € (Vorjahr 39.973 €), aus Erlösen Futterautomaten 6.847 € (Vorjahr 5.780 €) sowie aus Erlösen für Führungen etc. 4.426 € (Vorjahr 3.183 €).

Wichtigster sonstiger betrieblicher Ertrag war der Betriebskostenzuschuss der Stadt Cottbus, ohne den der Tierpark Cottbus seine Aufgaben in gewohntem Umfang und Qualität nicht wahrnehmen könnte oder aber deutlich höhere Eintrittspreise veranschlagen müsste. Der Betriebskostenzuschuss betrug im Berichtsjahr 1.502.377 €. Erlöse aus Tierverkäufen spielen in unseren Planungen eine untergeordnete Rolle, da die die weit überwiegende Mehrzahl der Transaktionen von Tieren zwischen Tiergärten auch in Zukunft ohne Berechnung im Rahmen von Zuchtprogrammen oder Tiertausch erfolgt. An Spenden erzielten wir aus Einzelspenden und Spendenbüchsen 20.878 € (Vorjahr 28.802 €) und aus Tierpatenschaften 22.665 € (Vorjahr 23.219 €).

Den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen stehen Personalaufwand (1.687.459 €), Abschreibungen (231.846 €) und sonstige betriebliche Aufwendungen (834.548 €) gegenüber.

Finanzlage

Der Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Tierpark 2018 wurde in der Stadtverordnetenversammlung vom 20.12.2017 beschlossen.

Mit der Bestätigung des städtischen Gesamthaushaltes durch die Stadtverordnetenversammlung wird die Liquidität des Eigenbetriebes sichergestellt. Die Abrufung des Zuschusses erfolgt überwiegend monatlich über die Personalkostenverrechnung und im Rahmen der Haushaltsbewirtschaftung in geringerem Umfang nur im Bedarfsfall, um einerseits Liquiditätsengpässe zu vermeiden und andererseits keine nicht benötigten Liquiditätsbestände aufzubauen.

Der Eigenbetrieb Tierpark Cottbus ist jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt über den Investitionshaushalt der Stadt Cottbus und in sehr geringem Umfang auch aus Eigenmitteln. Abschreibungen, die aus Investitionen des Investitionshaushaltes entstehen, sind für den Eigenbetrieb ergebnisneutral, da sie über Auflösung von Sonderposten gedeckt sind.

Vermögenslage

Wesentliche Bilanzposten	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Aktiva				
Anlagevermögen	4.443	4.211	232	6
kurzfristige Vermögenswerte	72	77	-6	-6
liquide Mittel	112	156	-44	-22
Passiva				
Eigenkapital	1.888	2.030	-142	-7
langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Bilanzsumme	4.631	4.449	182	4

3. Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren und bestandsgefährdende Tatsachen

Leistungsindikatoren für Tiergärten müssen die Aufgabenfelder Erholung, Bildung, Natur- und Artenschutz und Forschung berücksichtigen. Da z. B. Erfolge in der Tierzucht vielfältigen Einflüssen unterliegen, können praktisch anwendbare Leistungsindikatoren nur unter Berücksichtigung weiterer Faktoren ein Gesamtbild „Leistung und Erfolg eines Tiergartens“ ergeben. Auf klassisch metrischem Skalenniveau sind dies:

- Anzahl Besucher
- Umsatzerlöse
- Teilnehmer Zooschule

Tierbestand, Zuchterfolge insbesondere bedrohter Arten, Teilnahme an in-situ- und ex-situ-Artenschutz, Bildung sowie Veröffentlichungen sind nicht unmittelbar metrisch messbare Leistungsindikatoren.

Als potentiell bestandsgefährdende Tatsachen sind nach den Erfahrungen der Vorjahre Tierseuchen zu benennen, die zu amtlich angeordneten Auflagen bis hin zur Schließung des Tierparks führen. Diese können zu empfindlichem Mehraufwand und bestandsgefährdenden Einnahmeausfall führen. Hier ist insbesondere die Aviäre Influenza (Geflügelpest) zu nennen, deren Auftreten und Verlauf kaum vorherzusagen oder zu beeinflussen ist und deren Bekämpfung auf der Grundlage europäischen Rechts erfolgt.

4. Gesamtaussage

Bei deutlich angestiegenden Besucherzahlen und Umsatzerlösen verlief das Berichtsjahr 2018 insgesamt sehr gut und erfolgreich.

Prognosebericht

Für das Jahr 2019 wird ein ruhiger und stabiler Geschäftsverlauf mit konstanten Besucherzahlen, durch Eintrittspreiserhöhung steigende Umsatzerlöse und moderat steigenden Aufwendungen erwartet.

III. Chancen- und Risiken nebst Ausblick auf 2019 ff.

Größtes mittel- und langfristiges Risiko für den Eigenbetrieb sind die über viele Jahre unzureichenden Investitionen und Aufwendungen für den Werterhalt, die mittelfristig wesentliche Tierparkbestandteile in Frage stellen. Diese Problematik hängt unmittelbar mit den Unwägbarkeiten des kommunalen Haushaltes, insbesondere des Investitionshaushaltes, zusammen. Der Stau an Substanzerhaltungs- und Investitionsmaßnahmen führt kurzfristig zu Mehraufwendungen und ineffizienten Handeln, mittel- und langfristig zu einem Standortnachteil gegenüber Tiergärten und auch weiteren Unternehmen der Freizeitbranche, die in der Region innerhalb und außerhalb des Landes Brandenburgs und in Polen regelmäßig und nachhaltig in Besucherattraktionen und – service investieren. Mittel- und langfristige Risiken betreffen sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen zur Tierhaltung, die parallel zu den sich ebenfalls wandelnden Besuchererwartungen einen Investitionsbedarf erzeugen. Unwägbarkeiten des Wetters, Tiergeburten, die regionale Tourismusentwicklung und nicht zuletzt das Freizeitverhalten sind branchentypische, durch den Eigenbetrieb nicht oder nicht kurzfristig zu beeinflussende Risiken.

Als Chance für den Tierpark wird das noch nicht ausgeschöpfte Besucherpotential angesehen. Hier spielt neben den Tourismusgebieten Lausitzer Seenland und Spreewald vor allem der polnische Teil der Euroregion eine zunehmende Rolle. Mittelfristig wird der Cottbuser Ostsee sowie die Integration des Tierparks in entsprechende Tourismuskonzepte an Bedeutung zunehmen.

Das für 2019 erwartete und erhoffte positive Votum für unseren INTERREG-VA-Förderantrag 2. BA Raubtierhaus, die Eröffnung der Zooschule in 2019 und nicht zuletzt die gute Verankerung des Eigenbetriebes in der Stadt Cottb lassen uns hoffnungsvoll und optimistisch in die Zukunft blicken. Wir brauchen gleichzeitig eine weitere Diskussion und Lösungsansätze für notwendige Investitionen und Sanierungsmaßnahmen, um die erfolgreiche Arbeit und Entwicklung der letzten Jahre dauerhaft fortführen zu können.



**TIERPARK
COTTBUS**

Der Zoo der
EUROREGION
Sachsen-Anhalt-Sachsen
Spreewaldlandschaft

Cottbus, im Juni 2019

J. Kämmerling

Dr. Jens Kämmerling
(Werkleiter/Tierparkdirektor)

BRAIN Brandenburg Innovation GmbH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

1. JANUAR 2018 BIS 31. DEZEMBER 2018

A Darstellung des Geschäftsverlaufes und der Lage des Unternehmens

1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens
2. Umsatz- und Ertragsentwicklung
3. Entwicklung der Investitionen und deren Finanzierung
4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung
5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

B Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

A Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

Die BRAIN betreibt einen Sanierungsschiff-Katamaran, der speziell auf die Wasserbehandlung von sauren Seen in Bergbaufolgelandschaften durch Kalkeintrag ausgerichtet ist. Einziger Auftraggeber der BRAIN in diesem Geschäftsfeld ist die Lausitzer Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV). Im Jahr 2018 erfolgte auftragsgemäß nur die Behandlung eines Gewässers, des Schlabendorfer Sees, im Rahmen der Nachsorge.

Des Weiteren hat die BRAIN ein Saugfahrzeug erworben und übernimmt seit dem Spätsommer 2018 die Fäkalienabfuhr in Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald.

Sowohl die internationale, nationale als auch regionale politische und wirtschaftliche Entwicklungen im Jahr 2018 hatte aufgrund der Kunden- und Vertragsstruktur auf den Ertrag keinen Einfluss.

Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG hat als 100% Gesellschafterin der BRAIN mit dieser einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen

2. Umsatz und Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr stieg die Leistung im Vergleich zum Vorjahr um fast 68%. Die Ursachen hierfür lagen in einer längeren Einsatzdauer insbesondere durch einen früheren Einsatzbeginn beim Schiffsbetrieb, die vollständige Lieferung der eingebrachten Kalkprodukte (im Vorjahr wurde Branntkalk durch den Auftraggeber beigestellt) und dem neu aufgenommenen Fäkalabfuhrbetrieb.

Im Zuge der erhöhten Leistungserbringung stiegen auch die Aufwendungen, insbesondere beim Materialaufwand für die Kalkprodukte, aber auch andere Positionen wie beim Aufwand für Personal (einschließlich der Aus- und Weiterbildung) und beim Kraftstoffaufwand. Die Verwaltungskosten dagegen blieben etwa konstant. Diese positive Entwicklung hatte zur Folge, dass das Ergebnis der Gesellschaft vor Gewinnabführung von T€ 30 im Jahr 2017 auf T€ 81 im Jahr 2018 stieg.

3. Entwicklung der Investitionen und des Vermögens

Im Geschäftsjahr wurde das Fäkalabfuhrfahrzeug angeschafft. Hierdurch stieg das Anlagevermögen deutlich und das Bankguthaben sank.

Die Bilanzsumme stieg von 667,8 T€ am 01.01.2018 auf 747 T€ am 31.12.2018.

4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

Die BRAIN ist überwiegend durch Eigenkapital finanziert. Verbindlichkeiten gibt es primär aus Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Kredite und

ähnliches bestehen nicht. Die Liquiditätslage war das ganze Geschäftsjahr lang gut bis sehr gut. Die Liquidität lässt auch eine Ausweitung des Geschäftsbetriebes zu.

5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

Im Jahr 2018 ist ein Mitarbeiter neu eingestellt worden, ein weiterer Mitarbeiter, der schon im Jahr 2017 geringfügig beschäftigt war, wurde im zuerst wieder geringfügig und seit dem Spätsommer in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis beschäftigt. Somit sind bei der BRAIN zum 31.12.2018 eine Geschäftsführerin und 3 Mitarbeiter beschäftigt.

B Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Schiff der BRAIN kann nur im Bereich der Wasserbehandlung auf Gewässern eingesetzt werden. Die BRAIN hat daher bisher nur einen Auftraggeber. Die Fortführung der Geschäftstätigkeit ist somit abhängig von der weiteren Finanzierung und Sanierungspolitik der LMBV, die als öffentliches Unternehmen nicht frei von politischen und gesellschaftlichen Interessen und Einflussnahmen ist.

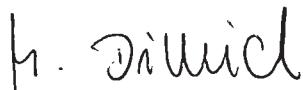
Der im Jahr 2017 gewonnene und 2018 fortgeführte Auftrag zur Nachsorge Schlabendorfer See enthält eine Option für die Fortführung des Auftrages im Jahr 2019. Diese Option für das Jahr 2019 wurde durch die LMBV genutzt und es ist eine ähnliche Leistungserbringung im Jahr 2019 zu erwarten.

Durch die erstmalig ganzjährige Fäkalabfuhr wird es in diesem Geschäftsbereich eine deutliche Umsatzsteigerung geben. Eine mögliche Geschäftsausweitung im Bereich des Fäkaltransportes wird geprüft.

Aufgrund des im Vergleich zum Schiffseinsatz geringen Umsatzvolumen im Bereich der Fäkalabfuhr wird das gesamte Umsatzwachstum im hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich gegenüber 2018 erwartet. Die Planung geht von höheren Instandhaltungsaufwendungen im Jahr 2019 im Vergleich zum Jahr 2018 aus, weshalb ein im Vergleich zu 2018 reduziertes, aber gutes Ergebnis erwartet wird.

Es existieren auch keine anderen existenzgefährdenden Risiken.

Cottbus, den 30. Januar 2019



Marita Dittrich
Geschäftsführerin

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Einleitung

Die Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC, kommunale Wohnungsgesellschaft mit rund 18.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten) besteht seit dem 9. Januar 1991. Die Gründung erfolgte primär mit dem Ziel, im Bereich der Ingenieurleistungen für Planung und Realisierung von Bauleistungen einen kompetenten und zuverlässigen Partner zu haben, durch den Termine und Qualitäten abgesichert werden.

Im Rahmen der Auftragsgestaltung wird die CGG in die Umsetzung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC eingebunden. Durch die fortgesetzte enge Zusammenarbeit ergeben sich finanzielle Vorteile für beide Gesellschaften durch sich hieraus ergebende Synergieeffekte. Das Potential dieser Einsparungen bewegt sich in einer Größenordnung von ca. TEUR 100. Mit Abschluss des Beherrschungsvertrages zwischen der GWC und der CGG am 17. Dezember 2013 wurden alle Voraussetzungen für das Vorliegen der umsatzsteuerlichen Organschaft ab dem 1. Januar 2014 erfüllt. Die daraus entstehenden monetären Vorteile durch Einsparung der Umsatzsteuer bewegen sich nach derzeitigem Kenntnisstand in einer Größenordnung von TEUR 150.

1.2 Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Die wirtschaftliche Situation der CGG war im Geschäftsjahr 2018 geprägt von dem Ergebnis des Geschäftsfeldes "Architekten- und Ingenieurleistungen für Neubau-, Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die GWC im Bereich des Stadtgebietes von Cottbus".

Der Bereich der Architekten- und Ingenieurleistungen für die GWC war insbesondere gekennzeichnet durch die Vorbereitung des Neubaus des RCGC - Regionales und Cottbuser Gründungszentrum am Campus, und durch die vorbereitende Planung von Umbau- und Modernisierungsarbeiten folgender Wohngebäude: Hermannstraße 20 - 32, Sanzebergstraße 13/14, Hainstraße 24 - 28, Hainstraße 1 - 5, Leipziger Straße 41 - 43 und Potsdamer Straße 11 - 15, durch die Realisierung der Grundinstandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Wohngebäude Thiemstraße 123 - 123d, Drebkauer Straße 12/13, Willy-Brandt-Straße 1 - 8a und Bodelschwinghstraße 3 - 5, Leipziger Straße 38/Senftenberger Straße 21, Schweriner Straße 11, Am Doll 8, Deffkestraße 6a/Karlstraße 94, Kahrener Straße 28 - 34, Straße der Jugend 33, die Abarbeitung von Aufträgen zur Instandsetzung diverser Objekte, insbesondere an Würfelfhäusern und Wohngebäuden im Quartier Wendisches Viertel. Die Umsetzung von Gehwegerneuerungen und von Abbruchvorhaben wurde ebenso geplant und realisiert wie Gewährleistungsendbegehungen und die Kontrolle von Havariedienstleistungen.

Der Planungsauftrag zum Regionalen und Cottbuser Gründungszentrum am Campus änderte sich – von einer Baumaßnahme im Bestand zu einem Neubau. Im Planungsprozess traten Faktoren auf, die nicht nur die Nachhaltigkeit des Objekts in Frage stellten, sondern auch den ursprünglich kalkulierten Kostenrahmen deutlich überschreiten würden. Daher entschied die GWC, an anderer Stelle einen Neubau zu errichten und beauftragte die CGG mit der Vorbereitung und Bauüberwachung des Neubaus am Siemens-Halske-Ring 2 in Cottbus. Dies führte zu einer deutlichen Steigerung der Ingenieurleistungen gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Wirtschaftsplan.

Eine Aquisition von Fremdaufträgen im Bereich der Ingenieurleistungen war aufgrund der Auslastung durch die Aufträge der Muttergesellschaft nicht möglich.

Mit der Fertigstellung der Modernisierung des Wohngebäudes Leuthener Straße 23 in Cottbus wurde ein weiteres Geschäftsfeld, die Vermietung der Wohnungen ab Frühjahr 2019, vorbereitet.

In den Posten Aufwendungen für bezogene Leistungen wurden die aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft mit der Muttergesellschaft nicht abziehbaren Vorsteuern in Höhe von TEUR 13 einbezogen. Die Änderung des ursprünglichen Auftrages „RCGC Existenzgründungszentrum“ zum Auftrag „Neubau des Gründungszentrums Siemens-Halske-Ring 2“ erforderte die Einstellung von weiterem Personal. Damit erhöhten sich die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr und gegenüber dem Wirtschaftsplan wesentlich, aber auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

1.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 601 getätigt, die den Bereich Modernisierung Leuthener Straße 23 (TEUR 576) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen.

2 Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der CGG hat sich im Jahr 2018 gegenüber dem Jahr 2017 wesentlich verändert.

Das Anlagevermögen erhöhte sich, insbesondere infolge der Modernisierung des Wohngebäudes Leuthener Straße 23, um TEUR 578.

Das Umlaufvermögen muss gegenüber dem Vorjahr um TEUR 337 vermindert ausgewiesen werden. Der Bestand an flüssigen Mitteln reduzierte sich um TEUR 220, die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter verminderten sich um TEUR 139.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 839.

Zum Bilanzstichtag wird ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.528 ausgewiesen.

Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr wurden insgesamt in Höhe von TEUR 30 gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2018 um TEUR 11 erhöht. Weitere Rückstellungen für Klageverfahren/fehlende Eingangsrechnungen mussten in 2018 in Höhe von TEUR 16 gebildet werden, während die weiteren sonstigen Rückstellungen dem Vorjahresniveau entsprechen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 121 erhöht, diese betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der Modernisierung Leuthener Straße 23. Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 16 sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6 erhöht auszuweisen.

Insgesamt erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 das Bilanzvolumen gegenüber dem Jahr 2017 um TEUR 242 auf TEUR 1.786.

3 Ertragslage

Die CGG hat im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 112,4 erwirtschaftet (Vorjahr TEUR 143,3).

Dabei stehen der gegenüber dem Vorjahr um TEUR 237 erhöhten Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsänderung) insgesamt um TEUR 199 erhöhte Aufwendungen gegenüber.

Zinserträge in Höhe von TEUR 2,6 führten zu einem positiven Finanzergebnis.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Im Rahmen des Systems zur Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft GWC zum frühzeitigen Erkennen von Risiken im Geschäftsverlauf werden durch die CGG der GWC regelmäßig Ergebnisauswertungen übermittelt.

4.2 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Gemäß Wirtschaftsplan ist vorgesehen, das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 7 abzuschließen.

Für das Geschäftsjahr 2020 sowie für die darauffolgenden Jahre werden vergleichsweise geringe, aber durchweg positive Jahresergebnisse erwartet. Lt. derzeit gültigem Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2019 mit einem Ergebnis in Höhe von TEUR 7 und einem Zahlungsmittelbestand am Jahresende von TEUR 639 gerechnet. Eine mittelfristig konstante Entwicklung ist als gesichert anzusehen.

Im Geschäftsfeld Baubetreuung wird die Zusammenarbeit mit der Gesellschafterin u. a. durch die Verlängerung des Vertrages über Gewährleistungsendbegehungen bis zum 31. Dezember 2019 (mit der Option einer jährlichen Verlängerung) sowie weiterer Planungsaufträge für Abbruch-, Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen auf dem vorhandenen Niveau fortgesetzt. Größere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft ergeben sich für die Jahre 2019 und 2020 aus dem Auftrag der Gesellschafterin zur Erbringung von Architekten- und Ingenieurleistungen für den Neubau des Gebäudes für das Regionale und Cottbuser Gründungszentrum am Campus.

Chancen, die Umsätze im Bereich der Architekten- und Ingenieurleistungen zu steigern, bestehen insbesondere durch Aufnahme zusätzlicher besonderer Leistungen in das Leistungsspektrum. Risiken ergeben sich aus der Abhängigkeit der Auftragslage von der Muttergesellschaft GWC.

Nach dem Kauf des Wohnhauses Leuthener Straße 23 in 2017 und der Modernisierung im Jahr 2018 werden ab 2019 wieder Mieterlöse erzielt.

Die Havarie- und Hausmeisterdienste sowie die Reinigungsleistungen für die Liegenschaften der GWC werden durch Dritte erbracht. Diese Leistungen wurden zum 1.1.2015 neu von der Muttergesellschaft vergeben. Die CGG wirkt hierbei organisatorisch bzw. logistisch mit.

Für das Unternehmen besteht ausreichender Versicherungsschutz.

Die künftige Entwicklung der CGG wird auf Grund der engen Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft GWC positiv gesehen.

Erhebliche Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können, sind nicht erkennbar.

5 Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick

Auf Grund der Fortführung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC wird eine konstante Auftragslage für die CGG erwartet. Im Erfolgsplan bis zum Jahr 2023 wird von jährlichen Jahresüberschüssen ausgegangen. Gemäß Finanzplan für den gleichen Zeitraum ist die Liquidität des Unternehmens gesichert.

Cottbus, den 24. April 2019

Dr.-Ing. Sebastian Herke
Geschäftsführer

CTK-Poliklinik GmbH, Cottbus
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Grundlagen der Gesellschaft

Durch Krankenhäuser werden Medizinische Versorgungszentren im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens sowie die Förderung der Gesundheitspflege gegründet und betrieben. Zu diesem Zweck gründete die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH, Cottbus, die CTK-Poliklinik GmbH, Cottbus. Sie verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die CTK-Poliklinik GmbH betreibt zur Erreichung ihrer Ziele derzeit vier medizinische Versorgungszentren.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) wurde am 16. September 2015 gemäß § 95 Abs. 1 SGB V zunächst für die Betriebsstätte in 03048 Cottbus, Thiemstraße 111 zur vertragsärztlichen Tätigkeit mit Wirkung vom 1. Oktober 2015 zugelassen. Die Gesellschaft verfügt zum 31.12.2018 über folgende Kassenarztsitze:

- **CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) Cottbus**
 - 5,0 KV Sitze Allgemeinmedizin/Innere Medizin (Hausärzte) mit Zweigpraxen in Spremberg und Weißwasser
 - 2,0 KV Sitze Augenheilkunde
 - 2,0 KV Sitze Nuklearmedizin
 - 2,0 KV Sitze Kinder- u. Jugendmedizin (Zweigpraxen in Forst und Spremberg)
 - 1,25 KV Sitze Strahlentherapie
 - 1,0 KV Sitz Gynäkologie und Geburtshilfe
 - 1,0 KV Sitz Laboratoriumsmedizin
 - 1,0 KV Sitz Neurologie
- **CTK-Poliklinik GmbH (ZMVZ) Cottbus**
 - 2,0 KZV Sitze Zahnheilkunde

- **CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) Vetschau**
 - 1,0 KV Sitz Augenheilkunde
 - 1,0 KV Sitz Orthopädie und Unfallchirurgie
- **CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) Lübben**
 - 1,0 KV Sitz Gynäkologie und Geburtshilfe
 - 1,0 KV Sitz Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Die Geschäftstätigkeit basiert u. a. auf den mit der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH geschlossenen Nutzungsverträgen im Bereich der Strahlentherapie, Nuklear- und Laboratoriumsmedizin. Diese regeln insbesondere die Nutzung von medizinischen Geräten und Räumlichkeiten des Klinikums durch die CTK-Poliklinik GmbH. Weiterhin nimmt die CTK-Poliklinik GmbH diverse kaufmännische Dienstleistungen des Klinikums durch den geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag in Anspruch.

Leistungsentwicklung

In der CTK-Poliklinik GmbH wurden im Jahr 2018 rund 53.000 gesetzlich versicherte Patienten behandelt (ohne Labor), was im Vergleich zum Vorjahr (22.500 Patienten) einem Anstieg um rund 135 % entspricht. Der Fallzahlzuwachs ist zum überwiegenden Teil auf die Erweiterung der CTK-Poliklinik GmbH um weitere Arztpraxen in Cottbus und außerhalb zurückzuführen. Darüber hinaus gab es erhebliche Fallzahlsteigerungen im Bereich der Augenheilkunde (+6.154 Fälle), der Kinder- und Jugendmedizin (+3.388 Fälle) und der Zahnheilkunde (+2.045 Fälle) sowie weitere Zuwächse in der Nuklearmedizin (+1.828 Fälle) und der Allgemeinmedizin/Innere Medizin (+1.344 Fälle).

Umsatz- und Kostenentwicklung

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 3 ab.

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt TEUR 6.783 erzielt (Vorjahr: TEUR 4.203). Darin enthalten sind TEUR 5.694 aus ambulanter Behandlung von gesetzlich Versicherten. Gegenüber der Wirtschaftsplanung entspricht das einer Abweichung des Gesamtumsatzes in Höhe von TEUR +443 (+7 %). Die Umsatzerlöse aus der Behandlung von Selbstzahlern, Privatpatienten und sonstigen Kostenträgern betragen in 2018 TEUR 1.033.

Die Aufwendungen für Personal betragen im Jahr 2018 TEUR 3.258. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich im Jahr 2018 auf TEUR 1.990 und beinhalten im wesentlichen Nutzungsentgelte, welche sich aus den zwischen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und der CTK-Poliklinik GmbH geschlossenen Nutzungsverträgen ergeben.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31.12.2018 auf TEUR 4.564 (31.12.2017: TEUR 3.354). Die Eigenkapitalquote beträgt 45,6 %. Das Umlaufvermögen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 2.862 und macht 62,7 % der Bilanzsumme aus. Die flüssigen Mittel sind ausreichend, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der CTK-Poliklinik GmbH betrug in 2018 44,23 Vollkräfte (VK). Das entspricht 61 Mitarbeitern.

Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von TEUR 1.214 getätigt. Davon entfallen TEUR 833 auf Praxiskäufe, der verbleibende Betrag verteilt sich auf die Anschaffung von Software und Lizzenzen sowie medizinischen und nichtmedizinischen Geräten und Ausstattungen. Demgegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 290.

4. Prognose, Chancen und Risiken

Prognosebericht

Für die kommenden Geschäftsjahre wird ein weiteres Wachstum der CTK-Poliklinik GmbH erwartet. Durch den steigenden Kooperationsgrad der MVZ-Praxen untereinander wird das Servicelevel für Patienten und damit auch die Patientenbindung an die CTK-Poliklinik GmbH und auch die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH erheblich verbessert.

In 2019 sind zudem Erweiterungen in den Fachrichtungen Augenheilkunde, Innere Medizin (Hausärzte), Gynäkologie, Neurochirurgie, Pathologie und Dermatologie geplant.

Für das Geschäftsjahr 2019 werden in diesem Zusammenhang steigende Umsatzerlöse bei zugleich steigenden Material- und Personalaufwendungen prognostiziert. Insgesamt wird für das Jahr 2019 ein leicht negatives Jahresergebnis erwartet, wobei in der mittelfristigen Planung positive Ergebnisse angestrebt werden.

In Abhängigkeit von Anzahl und Fachrichtung zu erwerbender Arztpraxen, der praxispezifischen Erlös- und Kostenstrukturen sowie dem Investitionsumfang für Praxisausstattungen kann das betriebswirtschaftliche Jahresergebnis der CTK-Poliklinik GmbH auch in den kommenden Jahren erheblich vom Wirtschaftsplan abweichen.

Chancen

Zum dritten Mal optimiert der Gesetzgeber die Zweigstellenvorgaben. Anlass war jeweils eine höchststufeinheitliche Umsetzung durch die Kassenärztlichen Vereinigungen bundesweit. Klargestellt wurde zum einen, dass Zweigstellen natürlich auch planungsbereichsübergreifend eingerichtet werden können. Weiterhin wurde klargestellt, dass – bei Sitzeinbringung – der Verbleib einer Praxis am alten Standort als Verbesserung im Sinne der Zulassungsverordnung zu werten ist. Ein sehr prominentes Hindernis bei der Zweigstellenbeantragung wird damit künftig entfallen.

Die CTK-Poliklinik GmbH ist eine wichtige strategische Basis für den Ausbau des ambulanten Geschäftsfeldes im Konzern CTK. Die Fortführung stationärer Therapiekonzepte bzw. auch die Weiterbetreuung stationärer Patienten im ambulanten Setting durch das MVZ können die langfristige Patientenbindung und die Zuweiserstrukturen sichern.

Darüber hinaus ist die CTK-Poliklinik GmbH ein attraktiver Arbeitgeber für angestellte Ärzte. Durch den Wegfall des unternehmerischen Risikos, flexibler Arbeitszeitmodelle und die Entlastung durch die Verwaltung entscheiden sich zunehmend mehr Ärzte für eine langfristige Anstellung in der Poliklinik.

Risiken

Auswirkungen der geplanten Änderungen des Terminservice- und Versorgungsgesetzes (TSVG) bei Mindestsprechstunden und Nachbesetzungsverfahren

Nach § 19a Abs. 1 Ärzte-ZV soll der Arzt im Rahmen seiner vollzeitigen vertragsärztlichen Tätigkeit nun 25 Stunden wöchentlich in Form von Sprechstunden für die gesetzlich Versicherten zur Verfügung stehen. Ärzte, die an der fachärztlichen Versorgung nach § 73 Absatz 1a Satz 2 SGB V teilnehmen und die insbesondere den Arztgruppen der grundversorgenden und wohnortnahmen Patientenversorgung angehören, müssen mindestens fünf Stunden wöchentlich als offene Sprechstunde ohne vorherige Terminvereinbarung anbieten. Es ist noch nicht klar, wie die praktische Umsetzung dieser Gesetzesänderung erfolgen soll. Die von Gesetzes wegen erforderlichen Veränderungen bereits etablierter Arbeitszeitmodelle, insbesondere die Verlängerung von Arbeitszeiten, kann durchaus zur Unzufriedenheit bei den angestellten Mitarbeitern führen.

Nach wie vor besteht grundsätzlich das Risiko der zeitnahen Nachbesetzung durch fluktuationsbedingt frei werdende KV-Zulassungen durch ausgebildete Fachärzte.

Cottbus, 22. März 2019



Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer

Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die EVC als Stromnetzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Verteilnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Die EVC führt damit die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne des § 6b EnWG durch. Für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung wird ein Tätigkeitsabschluss veröffentlicht.

Zu den weiteren Kernaufgaben gehören als Dienstleister die netzwirtschaftliche und die technische Betriebsführung für das Gasnetz der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus, und das Fernwärmenetz der Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus.

Des Weiteren betreibt die EVC ein kleines Wasserkraftwerk innerhalb der Stadtgrenze von Cottbus.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Kernaussagen

Der gemeinsame Monitoringbericht¹ der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes 2018 mit der Datenbasis des Jahres 2017 verweist auf den höheren Anteil der Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien (EE) von 112,5 GW an der Gesamterzeugung von 217,6 GW. Außerdem sei gegenüber den Vorjahren ein deutlicher höherer Redispatchbedarf zu verzeichnen. Die Einspeisereduzierungen lagen bei 10.200 GWh und die Erhöhungen durch Markt- und Netzreservekraftwerke (MNKW) bei 10.239 GWh. Die Menge der Ausfallarbeit (Abregelung EEG- und KWKG-vergüteter Anlagen betrug 5.518 GWh. Insgesamt entstanden Kosten für die Netz- und Systemsicherheit von rd. EUR 1.511 Mio. (bisheriger Höchstwert 2015: rd. EUR 1.141 Mio.).

¹ Vgl. Monitoringbericht mit Stand vom 9. Februar 2019 <http://www.bundesnetzagentur.de>

Ursächlich für die Redispatch-Maßnahmen seien eine in 2017 ungewöhnliche Lastflusssituation (vor allem in Richtung Süd-Westen), eine europaweite Kälteperiode mit hoher Last und geringer Erzeugung aus Solar- und Windanlagen gepaart mit der Nichtverfügbarkeit von Kraftwerken. Der Marktanteil der fünf größten konventionellen Stromerzeuger lag bei 76,5 %. Die Versorgungssicherheit bzw. die Versorgungsqualität befinden sich auf konstant hohem Niveau. Die durchschnittliche Unterbrechungsdauer in Deutschland lag in 2017 bei 15,14 Minuten je angegeschlossenem Letzverbraucher. Das von der EVC betriebene innerstädtische Verteilnetz in Cottbus hatte im selben Betrachtungszeitraum eine Unterbrechungsdauer von 7,62 Minuten je Letzverbraucher, mithin deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts.

Netzentgelte

Nach einer Stabilisierung in den Jahren 2013-2015 zeichnet sich 2016-2017 eine Steigerung im Bereich der Haushaltskunden ab. Allerdings ging für Haushaltskunden das mengengewichtete Netzentgelt (incl. Messstellenbetrieb) um 0,13 ct/kWh zurück und lag bei einem Jahresverbrauch von 2.500 bis 5.000 kWh bei 7,17 ct/kWh. Im Bereich der Nicht-Haushaltskunden liegen die Werte im Durchschnitt über dem Vorjahresniveau. Mit dem Stand April 2018 und ein Jahresverbrauch von 50 MWh lag das Netzentgelt eines Gewerbekunden im Durchschnitt bei 6,27 ct/kWh und eines Industriekunden mit Jahresverbrauch 24 GWh ohne Reduktion nach § 19 Abs. 2 StromNEV im Durchschnitt bei 2,36 ct/kWh.

Als Grund für die sinkenden durchschnittlichen Netzentgelte führt der Bericht das am 30.06.2017 beschlossene Netzentgeltmodernisierungsgesetz an, das u.a. den Mechanismus der vermiedenen Netzentgelte reformierte.

2.2 Geschäftsverlauf

Entwicklung dezentraler Erzeugungsanlagen im Netzgebiet

Der Neuanschluss von EEG-Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der EVC stagnierte weiter im Geschäftsjahr 2018. Zum 31. Dezember 2018 wurde ein Gesamtbestand von 596 Anlagen mit insgesamt 38,8 MWp installierter Leistung registriert. Das entspricht einem Zuwachs von 25 Anlagen bzw. 0,8 MWp gegenüber dem Vorjahr.

Der Anlagenbestand nach dem KWK-G blieb in 2018 nahezu unverändert (18 Anlagen, installierte Leistung 0,33 MW). Das entspricht einem Zuwachs von 2 Anlagen bzw. 0,1 MW gegenüber dem Vorjahr.

Im Berichtsjahr kam es zu keinen Einschränkungen in der Netzstabilität (SSM/NSM).

Investitionen in das Stromnetz

Ein größeres Investitionsvorhaben 2018 war die Fortführung der Ersatzmaßnahmen von MS-Kabeln (gem. den Ergebnissen aus der MS-Kabeldiagnostik) im ersten Bauabschnitt des Bereiches DB Übergabe – Hebbelstraße (546 TEUR).

Ein weiterer Schwerpunkt war die Erneuerung/Erweiterung der Erdchlusskompensationsanlage im UW Cottbus (178 TEUR).

Im Netzgebiet der EVC wurden 94 Hausanschlüsse errichtet.

Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS)

Im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen nach IT-Sicherheitskatalog §11 Absatz 1a EnWG (08/2015) war am 28.01.2018 die Erst-Zertifizierung erfolgreich und der Gesellschaft wurde damit die Konformität bescheinigt. Weitere laufende Überwachungen erfolgten am 27./28.09.2018 (Internes Audit), am 27.11.2018 (Managementreview) und am 04./05.12.2018 (Überwachungsaudit zur erfolgreichen Bestätigung des Zertifikates).

Im Berichtsjahr wurde mit der Umsetzung von mehreren Maßnahmen entsprechend dem Risikobehandlungsplan ISMS begonnen, so die sicherheits- und brandschutztechnische Ertüchtigung der Netzeitstelle, die Einführung eines ISMS-Verhaltenskodex für die Arbeitnehmer, die Komplettierung der Zutrittsüberwachungen in ISMS-sensiblen Stromstationen und die Vorbereitungen zur brandschutztechnischen Trennung der redundanten Leitelementen.

Intelligente Messsysteme und Zählerwechsel

Mit dem Einbau von 4.000 modernen Messeinrichtungen startete der SmartMeter-Rollout. Intelligente Messsysteme waren 2018 noch nicht am Markt verfügbar. Für 5.600 herkömmliche Zähler (Ferraris) wurde eine Stichprobenprüfung durchgeführt. Im Ergebnis dieser Prüfung konnte eine Verlängerung der Eichfrist um 5 Jahre erreicht werden; diese Zähler verbleiben weiter im Netz.

Einspeisemanagement-Maßnahmen

Im Geschäftsjahr waren keine Einspeisemanagementmaßnahmen (SSM/NSM-Maßnahmen) nach Anforderung der vorgelagerten Netzbetreiber oder aufgrund von Engpässen im eigenen Netz notwendig.

Betriebsführung von Netzen und sonstige Dienstleistungen

Das EnMS-Onlineportal für die Überwachung der Fernwärmennetzparameter an Kundenanlagen (Rücklauf- und Vorlauftemperatur, Durchfluss und Leistung) wurde 2018 etabliert. Der Zeitaufwand für die Festlegung von Optimierungspunkten konnte reduziert werden.

Die Fernüberwachung von den SWC-eigenen Hausanschlussstationen der Fernwärmekunden wurde erweitert. Dadurch kann die Netzeitstelle zeitnah eine Störungsbeseitigung organisieren.

Wesentliche Erschließungsmaßnahmen fanden in den Ortsteilen Merzdorf und Kiekebusch (rd. EUR 0,5 Mio.) statt. Der Ersatz HD-Trasse im Bereich Karl-Liebknecht-Str. – Vetschauer Straße (rd. EUR 0,6 Mio.) und die Fortführung von Mittel-/Niederdruckumstellungen im Cottbusser Netzgebiet (EUR 0,1 Mio.) waren die größten Investitionsmaßnahmen im Gasnetz.

Die EVC wird auch als Energiedienstleister für kleinere Stadtwerke im Bereich des Messwesens/Energiedatenmanagement tätig. Es besteht bereits ein erster Dienstleistungsvertrag mit einem anderen Stadtwerk. Dieses Geschäftsfeld wird in den Folgejahren weiter ausgebaut.

Für das Projekt „Netzportal“ wurden die Phasen Frontends und Planung abgeschlossen und damit die Voraussetzungen einer Endkundenlösung ab 2019 geschaffen.

Regulierung und Anträge bei der BNetzA

Aufgrund des ermittelten Kostenausgangsniveaus zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode (2019 bis 2023) besteht für die kommenden Geschäftsjahre bezüglich der Erlöse weitgehend Planungssicherheit.

Im Zuge dieses Festlegungsverfahrens hat die EVC gegen zwei Entscheidungen Beschwerde eingelegt. Das erste Beschwerdeverfahren betrifft die Genehmigung des Kapitalkostenaufschlages mit dem Hauptkritikpunkt der Nichtberücksichtigung der Jahre 2017 und 2018 bei der Ermittlung des KKA. Das Verfahren ist anhängig beim OLG Brandenburg. Ein weiteres Verfahren betrifft die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors. Hier hat sich die EVC einer Prozesskostengemeinschaft angeschlossen, welche durch die Kanzlei BBH vertreten wird. Das Verfahren läuft beim OLG Düsseldorf.

Bei positivem Ausgang würden sich zusätzliche Verbesserungen in den Jahresergebnissen EVC ergeben.

Ab dem Jahr 2019 beginnt im Stromnetzbereich die dritte Regulierungsperiode. Wegen der zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgebauten Ineffizienzen, rechnet die EVC mit einem gegenüber 2018 verbesserten Ergebnis für das Jahr 2019.

2.3 Investitionen

Insgesamt hat die EVC im Geschäftsjahr 2018 über EUR 2,1 Mio. investiert:

	TEUR
Netzersatzinvestitionen (Mittel- und Niederspannung, Stationen)	1.387
Hausanschlüsse und Sonderstromkreise	156
Zähl- und Messeinrichtungen inkl. Software	327
Erschließungen	3
Sonstige Schutz- und Fernsteuerungsbau	50
Übrige	157
	2.080

2.4 Personalentwicklung

Die EVC beschäftigte am Jahresende wie zum Vorjahr insgesamt 71 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung und Auszubildende). Insgesamt ist ein Mitarbeiter altersbedingt ausgeschieden und ein Mitarbeiter wurde eingestellt. Auszubildende haben im Kalenderjahr 2018 nicht ausgelernt.

Im Jahr 2018 gab es keine Tarifsteigerungen. Für die tarifgebundenen Mitarbeiter gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Für den TV-V selbst wurde eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 vereinbart.

3 Lage der Gesellschaft

3.1.1 Ertragslage

Die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	31.701	31.716	-15
Aktivierte Eigenleistungen	214	270	-56
Übrige betriebliche Erträge	411	350	61
Betriebsleistungen	32.326	32.336	-10
Materialaufwendungen	18.727	19.694	-967
Personalaufwendungen	4.562	4.600	-38
Planmäßige Abschreibungen	1.637	1.573	64
Übrige Betriebsaufwendungen	7.017	6.177	840
Betriebsaufwendungen	31.943	32.044	-101
Betriebsergebnis	383	292	91
Finanzergebnis	-96	-90	-6
Periodenfremdes Ergebnis	-203	-356	153
Jahresergebnis vor Ergebnisausgleich	84	-154	238

Das Betriebsergebnis hat sich um TEUR 91 auf TEUR 383 erhöht. Das Jahresergebnis von 84 TEUR ist durch periodenfremde Aufwendungen von insgesamt TEUR -203 beeinflusst.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse zeigt folgendes differenziertes Bild:

	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Netzentgelte	16.656	18.650	-1.994
EEG- und KWK-Vergütungen	9.120	8.101	1.019
Konzessionsabgaben	2.699	2.202	497
Betriebsführungsentgelte und sonstige Umsätze	3.226	2.763	463
Umsatzerlöse	31.701	31.716	-15

Die geringeren Netzentgelte von insgesamt TEUR 1.994 resultieren im Wesentlichen aus dem Rückgang der Netzentgelte für das vorgelagerte Netz (rd. TEUR 1.740), korrespondierend i. W. mit den Materialaufwendungen. Darüber hinaus minderte die Zuführung zum Regulierungskonto die Umsatzerlöse des Geschäftsjahrs um TEUR 254.

Die Zunahme der übrigen Betriebsaufwendungen beruht auf höheren Verwaltungsaufwendungen (Beratung für Projekte, Kommunikation) und höheren Betriebsaufwendungen (Instandhaltung im Verwaltungsgebäude, IT-Wartung).

Das periodenfremde Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	-327	-222	-105
Übrige betriebliche Erträge	243	469	-226
Periodenfremde Erträge	-84	247	-331
Materialaufwendungen	14	392	-378
Übrige Betriebsaufwendungen	105	211	-106
Periodenfremde Aufwendungen	119	603	-484
Periodenfremdes Ergebnis	-203	-356	153

Das periodenfremde Ergebnis ist u.a. durch eine EEG-Einspeisung aus dem Vorjahr (-253 TEUR) sowie die Rückstellungsauflösung (187 TEUR) geprägt.

3.1.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahrestichtag wie folgt:

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	366	1	374	1	-8
Sachanlagen	21.282	88	20.890	86	392
	21.648	89	21.264	87	384
Umlaufvermögen					
Liefer- und Leistungsforderungen abzüglich erhaltene Abschlagszahlungen ¹	1.213	5	1.363	6	-150
Forderungen verbundene Unternehmen	674	3	1.580	6	-906
Übrige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	47	0	162	1	-115
Flüssige Mittel	601	3	2	0	599
	2.535	11	3.107	13	-572

¹ Um die Bilanzanalyse zu verbessern, haben wir die Posten der Forderungen und Verbindlichkeiten im Bereich der Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.793 (Vorjahr: TEUR 4.843) aus der Durchleitung von vermiedenen Netznutzungsentgelten bereinigt. Die Höhe der Durchleitungsentgelte hat in den letzten Jahren signifikant zugenommen und unterliegt auch nicht steuerbaren Einflüssen wie z.B. das zufällige Auftreten von Lastspitzen im vorgelagerten Netz. Im Zusammenhang mit der Prüfung der Erlösobergrenzen nach §§ 5 ff. ARegV wurden diese ebenfalls aus dem Working Capital herausgerechnet.

Gesamtvermögen	24.183	100	24.371	100	-188
Eigenkapital	12.106	50	12.106	50	0
Sonderposten	4.518	18	4.594	19	-76
Wirtschaftliches Eigenkapital	16.624	68	16.700	69	-76
Langfristige Rückstellungen	220	1	207	1	13
Lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten	3.806	16	3.557	14,6	249
Lang- und mittelfristiges Kapital	20.650	85	20.464	84,0	186
Kurzfristige Verbindlichkeiten (einschließlich erhaltene Anzahlungen) und Rückstellungen	3.533	15	3.907	16,0	-374
Gesamtkapital	24.183	100	24.371	100,0	-188

Bei fast gleichbleibender Bilanzsumme veränderte sich die vertikale Struktur des Gesamtvermögens gegenüber dem Vorjahr zugunsten des Anlagevermögens, das um TEUR 384 bzw. um 1,8 Prozentpunkte stieg. Demgegenüber gingen die vor allem die Forderungen gegen verbundene Unternehmen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abrechnung der Netzentgelte zurück.

Die vertikale Finanzierungs- bzw. Kapitalstruktur hat sich leicht zu Gunsten der mittel-/langfristigen Verbindlichkeiten geändert. Ursächlich ist die Investitionskreditaufnahme bei gleichzeitigem Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Das wirtschaftliche Eigenkapital reduziert sich betragsmäßig um TEUR 76 auf TEUR 16.624. Im Verhältnis zum Gesamtkapital sank daher die Eigenkapitalquote um einen Prozentpunkt auf 68 %. Das langfristig gebundene Vermögen (TEUR 21.648) war zu 95,4 % lang- und mittelfristig finanziert (TEUR 20.650). Im Geschäftsjahr wurden zur Investitionsfinanzierung langfristige Darlehen in Höhe von EUR 1,0 Mio. aufgenommen.

3.1.3 Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis (vor Ergebnisabführung)	84	-155
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.637	1.573
Veränderung der Rückstellungen	211	-41
Auflösung der Sonderposten	-369	-438
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	57	14
Sonstige zahlungsunwirksame Veränderung	-103	187
Innenfinanzierungskraft	1.517	1.140
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.035	-2.999
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	144	2.523
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.696	664
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagervermögens	2	27
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	293	352
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	2.080	2.222
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.785	-1.843
Verlustausgleich/Gewinnabführung durch/an Gesellschafter	155	-238
Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.000	1.000
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-590	544
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	565	218
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.476	-961
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-875	86
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	601	-875

Die Finanzmittelfonds setzt sich am 31.12. des jeweiligen Stichtages wie folgt zusammen:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	601	2
Kontokorrentverbindlichkeiten	0	-876
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	601	-874

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (2.696 TEUR) war ausreichend, den Finanzbedarf der Investitionstätigkeit zu decken. Basierend auf dem Finanzmittelüberhang aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR 565) und dem verbleibenden Betrag aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich der Finanzmittelfond auf TEUR 601.

Die aktuelle Kontokorrentlinie der EVC beträgt EUR 2,0 Mio.

3.2 Vorjahrsvergleich

Das im Vorjahr erwartete Betriebsergebnis von rd. EUR 0,2 Mio. konnte erreicht werden. Außerplanmäßige Ereignisse beeinflussten das Jahresergebnis, die im Abschnitt 3.1.1 des Lageberichtes beschrieben sind.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikomanagement und Risiken

Der Risikomanagementprozess der Gesellschaft folgt den Einzelschritten Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoreporting. Zur Unterstützung dieser Prozesse wird konzernweit die Softwarelösung „R2C_risk to chance“ eingesetzt.

Im Rahmen des Risikomanagements beobachten und bewerten die Risikoverantwortlichen die ihnen zugeordneten Risiken eigenverantwortlich. Das frühzeitige Gegensteuern sowie das Erarbeiten von Entscheidungsvorlagen zur Vermeidung des Eintritts der Risiken gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Die Risikoverantwortlichen dokumentieren die Entwicklung der Risiken, die Dokumentenablage erfolgt dezentral. Die aktuellen Risiken werden in den Monatsberichten und Berichten an den Aufsichtsrat unseres Mutterunternehmens kommuniziert.

Regelmäßig findet die Sitzung der Risikokomiteemitglieder statt. In diesem Zusammenhang kommuniziert die Geschäftsführung der EVC die wesentlichen Risiken und diskutiert diese im Rahmen der o. g. Sitzungen.

Viele der identifizierten Risiken betreffen den Bereich der technischen Anlagensicherheit, die zu größeren und länger andauernden Versorgungsunterbrechungen führen könnten. Hierzu zählen Netzausfälle durch Hochwasser oder durch die volatile Einspeisung der EEG-Anlagen. Gegensteuernde Maßnahmen hierzu wurden eingeleitet (z. B. Notfallmaßnahmenplan).

Die Versorgungs- und Funktionssicherheit der netztechnischen Anlagen sollen durch kontinuierliche Investitionen und planmäßige Instandhaltungen gesichert werden.

Ferner bestehen im geringeren Umfang Liquiditätsrisiken für den Fall, dass Einnahmeverluste aus der Differenz zwischen tatsächlichen Strom-Absatzmengen und den zur Kalkulation der Netznutzungsentgelte 2016 prognostizierten Strom- Absatzmengen entstehen. Die ertrags- und liquiditätsseitige Kompensation erfolgt dann über die Inanspruchnahme des Regulierungskontos nach § 5 ARegV, jedoch frühestens in den Folgejahren.

Weiterhin kann eine Nichtgenehmigung des Antrags auf einen Erweiterungsfaktor nach § 10 ARegV negativen Einfluss auf die Liquiditätslage des Unternehmens haben.

4.2 Chancen

Das bestimmende Thema im Folgejahr für die Versorgungsnetzbetreiber wird die Umsetzung der EU-Richtlinien zur Einführung der intelligenten Messeinrichtung sein („Digitale Energiewende“).

4.3 Prognose

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die EVC ein deutlich höheres Betriebsergebnis vor Ergebnisabführung. Die wesentlichen Faktoren der Ergebnissesteigerung sind der Start der dritten Regulierungsperiode in 2019 mit einem gestiegenen Kosten- und somit Erlösniveau und der Gewährung eines Kapitalkostenaufschlags. Weiterhin wirkt sich der gesunkene sektorale Produktivitätsfaktor positiv auf das Ergebnis aus. Die Gesellschaft plant ein Betriebsergebnis von EUR 1,3 Mio.

Cottbus, den 29. März 2019

Vlatko Knezevic
Geschäftsführer

Uwe Babor
Geschäftsführer

Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1 Grundlagen der Gesellschaft

Gegenstand der Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung des jeweiligen Gebietes der Stadt Cottbus mit Gas dienen sowie der Kundenvertrieb in Cottbus und fremden Netzgebieten. Die GVC als Gasnetzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Netz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Die GVC führt damit die Tätigkeit Gasverteilung und andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors im Sinne des § 6b EnWG durch. Für die Tätigkeit Gasverteilung wird ein Tätigkeitsabschluss veröffentlicht.

Gesellschafter sind die Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus, mit 63 % und die SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus, mit 37 %.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und Branchen bezogene Rahmenbedingungen

Der Energieverbrauch erreichte 2018 nach vorläufigen Berechnungen eine Höhe von 12.963 Petajoule und fiel damit gegenüber dem Vorjahr um 3,5 %. Der Rückgang geht auf ein Bündel von Faktoren zurück, wie die gestiegenen Energiepreise, die milde Witterung sowie die Verbesserungen der Energieeffizienz. (Quelle: AGEB)

Der Erdgasverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2018 bei rd. 945 Mrd. kWh und unter dem des Jahres 2017. Dies bedeutet einen Rückgang von insgesamt 1,6 % zum Vorjahr. Hauptursache war der gesunkene Erdgaseinsatz für Wärmezwecke in privaten Haushalten als auch in den Anlagen der FernwärmeverSORGER aufgrund der warmen Temperaturen ab März. Weiterhin war ein Produktionsrückgang in der Chemieindustrie und ein geringerer Anteil des aus Erdgas erzeugten Stroms zu verzeichnen. Diese verbrauchssenkenden Faktoren konnte die Erdgasmenge, die die Industrie in ihren eigenen Kraftwerken zur gekoppelten Strom- und Wärmegegewinnung eingesetzte, nicht aufwiegen. Der Anteil von Erdgas am gesamten inländischen Primärenergieverbrauch stieg auf 23,7 % nach aktuellen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen. (Quelle: AGEB)

Der Bestand an Erdgasheizungen in Wohnungen mit rd. 20,7 Mio. oder gut 49,4 % nahm weiter zu. Bei den zum Bau genehmigten neuen Wohnungen hatte die Erdgasheizung einen Marktanteil von rd. 39,0 % - bei einer weiterhin hohen Bautätigkeit. Hinzu kommen jährlich Bestandswohnungen, die von anderen Heizsystemen auf eine Erdgas- oder Fernwärmehitzung umgerüstet werden. (Quelle: AGEB)

Die temperaturbereinigte spezifische Energieeffizienz und der spezifische Energieverbrauch für Brennstoffe und Fernwärme privater Haushalte je Quadratmeter Wohnfläche stagnieren seit 2010 unter geringen Schwankungen. (Quelle: AGEB)

Die Struktur des Erdgasaufkommens nach Bezugsquellen hat sich geringfügig zum Vorjahr 2017 verändert; sie basierte zu 7 % auf rückläufiger deutscher Förderung und zu 93 % auf Einführen. (Quelle: AGEB)

Die Importpreise für Erdgas nach Deutschland lagen im Jahresmittel 2018 um 12,7 % über dem Niveau des Jahres 2017. Infolge unterschiedlicher Beschaffungszeiträume für verschiedene Kundengruppen und Vertragszeiträume kommt es zu differenzierten Preisentwicklungen. (Quelle: AGEB)

Im Jahr 2018 setzt sich die Entwicklung und Anpassung der Geschäftsprozesse aufgrund der Festlegungen der Bundesnetzagentur fort. Die veränderten Bilanzierungsregeln und die nun monatlich durchzuführenden Mehr-/Mindermengenabrechnungen auch für SLP-Kunden führen zu erheblichen zusätzlichen Aufwendungen der Betriebsführung.

Die Bevölkerungszahlen in Cottbus sind im vergangenen Jahr um fast 800 Einwohner gesunken. Zum 31.12.2018 leben 100.148 Einwohner mit einem Hauptwohnsitz in der Stadt. Nach einem moderaten Anstieg der Einwohnerdichte in den vergangenen Jahren ist nunmehr eine Reduzierung feststellbar. (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus). Wesentliche Industrie- und Gewerbeansiedlungen haben nicht im erforderlichen Umfang stattgefunden.

2.2 Geschäftsverlauf

Der Gasabsatz liegt mit 293 GWh etwa 22 % über dem Vorjahresniveau (2017: 241 GWh) und 33 % über dem Plan (220 GWh). Der Geschäftsverlauf ist somit äußerst erfolgreich. Die Gründe für diesen Zuwachs sind eine wirksame Kundenbindung und die konsequente Nutzung der Chancen im externen Geschäftskundengeschäft.

Im Geschäftsjahr wurden Netzanschlüsse mit einer Anschlussleistung von rd. 6,5 MW errichtet und rd. 5,1 MW in Betrieb genommen. Tatsächlich zurückgebaut wurden Anschlussleistungen von 0,4 MW.

2.3 Lage der Gesellschaft im Geschäftsjahr

2.3.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die GVC einen Jahresüberschuss von TEUR 857 (i. Vj. vor Gewinnabführung TEUR 1.486).

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	
Betriebsleistung	13.752	12.251	1.501
Betriebsaufwand	12.793	10.763	2.030
Ordentliches Betriebsergebnis	959	1.488	-529
Finanzergebnis	-37	-36	-1
Ordentliches Unternehmensergebnis	922	1.452	-530
Periodenfremdes Ergebnis	223	74	149
Ergebnis steuerlicher Maßnahmen	35	36	-1
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.180	1.562	-382
Ertragsteuern	-323	-76	-247
Jahresergebnis vor Verwendung	857	1.486	-629

Das ordentliche Betriebsergebnis, als wesentlicher finanzieller Leistungsindikator, liegt 2018 mit TEUR 959 um TEUR 529 unter dem Vorjahreswert. Ursache hierfür ist der niedrigere Rohertrag aus dem Endkundengeschäft Gasvertrieb.

Der periodenechte Erdgasumsatz ohne Erdgassteuer (GVC-Vertrieb) liegt mit EUR 11,8 Mio. rund EUR 1,4 Mio. (2017: EUR 10,4 Mio.) über dem Vorjahr. Die periodenechten Aufwendungen für den Gasbezug liegen mit EUR 5,6 Mio. rd. EUR 1,0 Mio. über dem Vorjahresniveau (2017: EUR 4,6 Mio.). Die Erhöhung der Gasbezugsaufwendungen resultiert aus dem Zuwachs der Absatzmenge und dem spezifischen Preisanstieg für Erdgas am Terminmarkt. Gegenläufig wirkt der Rückverkauf von Gas an den Handelsplätzen zu marktbedingt höheren Spotmarktpreisen.

Für die Kalkulation der Netznutzungsentgelte 2018 nach § 4 Abs. 3 ARegV wurden die ener-giewirtschaftlichen Daten des Jahres 2016 herangezogen. Die gestiegene Erlösobergrenze und damit höhere spezifische Netznutzungsentgelte, erhöhen die Netzrohmargin. Diese Verbesserung resultiert aus einem höheren genehmigten Ausgangsniveau und dem Kapitalkostenaufschlag. Die Netznutzungsmengen blieben mit 272 GWh unter dem Vorjahr (2017: 283 GWh).

Durch die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung 2016 soll der Saldo des Regulierungskontos schneller als bisher in der Erlösobergrenze berücksichtigt und ausgeglichen werden. Der Saldo aus den Mindererlösen der zweiten Regulierungsperiode 2012 bis 2016 wird mit den Mehr- oder Mindererlösen der kommenden Geschäftsjahre verrechnet. Die tatsächlich erzielten Erlöse bei den Netzentgelten 2018 lagen unter den zulässigen Erlösen. Der Differenzbetrag wird dem Regulierungskonto gutgeschrieben.

Auch im Geschäftsjahr ist das Jahresergebnis durch Einmal- bzw. Sondereffekte geprägt. Das periodenfremde Ergebnis von rd. TEUR 223 resultiert i. W. aus der Auflösung von Rückstellungen für nicht mehr erwartete Pensionsverpflichtungen, Entschädigungszahlungen nach dem GBBerG und Mehr-/ Mindermengenabrechnungen.

Das Jahresergebnis der GVC 2018 in Höhe von TEUR 857 liegt dennoch über dem Plan (TEUR 550). Die gegenüber dem Plan höhere Rohmarge im Endkundengeschäft Gasvertrieb und die periodenfremden Sondereffekte sind ursächlich für die Abweichung.

2.3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2018		2017		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen	12.676	85	11.619	80	1.057
Übriges Umlaufvermögen	2.274	15	2.047	14	227
Flüssige Mittel	12	0	846	6	-834
Bilanzsumme	14.962	100	14.512	100	450

	2018		2017		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Eigenkapital	7.141	48	6.284	43	857
Sonderposten	2.596	17	2.509	17	87
lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	2.420	16	1.344	10	1.076
Kurzfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	2.805	19	4.375	30	-1.570
Bilanzsumme	14.962	100	14.512	100	450

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2018 um TEUR 450 auf TEUR 14.962 erhöht. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um TEUR 1.057 auf TEUR 12.676, durch Investitionen in Sachanlagen. Das Umlaufvermögen ohne flüssige Mittel erhöhte sich um TEUR 227 auf TEUR 2.274. Dies ergibt sich aus höheren Liefer- und Leistungsforderungen. Die flüssigen Mittel zum Stichtag reduzierten sich auf TEUR 12. Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) ist negativ, hat sich allerdings mit TEUR -519 verbessert (i. Vj. TEUR -1.482 TEUR).

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich ergebnisbedingt auf 48 % (Vorjahr 43 %). Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2018 wurde Thesaurierung unterstellt. Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf der Passivseite stiegen vor allem durch die Kreditaufnahme an. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten sind hier i. W. die niedrigeren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und sonstigen Verbindlichkeiten infolge der Kündigung des Ergebnisabführungsvertrages zum 31.12.2017 und Thesaurierung des Jahresüberschusses zu nennen.

2.3.3 Investitionen

Im Jahr 2018 wurden Investitionen im Gesamtumfang von EUR 1,9 Mio. getätigt. Dabei wurden die Mittel für die Erweiterung der Netze (25 %), für Ersatz, Modernisierungen und strategische Ausrichtung des Leitungsnetzes einschließlich Regelanlagen und Informationsnetze (42 %), für das Messwesen (Zähler und Projekt Netzkoppelpunkte) (15 %) und für Hausanschlüsse (18 %) eingesetzt. Den Investitionen stehen Rückflüsse aus der Erstattung von Hausanschlusskosten von rd. EUR 0,3 Mio. gegenüber. Die technisch größte zusammenhängende Investitionsmaßnahme war dabei der Ersatz einzelner Teilabschnitte des Hochdruckrings (EUR 0,6 Mio., 30 %).

2.3.4 Finanzlage

Für die Finanzlage ergibt sich folgendes Bild:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis (vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung)	857	1.486
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	846	820
Auflösung Sonderposten	-184	-208
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-240	-74
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	17	8
Innenfinanzierungskraft	1.296	2.032
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-226	238
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	204	459
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.274	2.729
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	270	177
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-1.920	-1.185
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.650	-1.008
Gewinnabführung und Ausgleichszahlungen an Gesellschafter	-1.486	-1.215
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführung	0	360
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	1.700	600
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-987	-316
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-773	-571
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.149	1.150
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	846	-304
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-303	846

Der Finanzmittelfond setzt sich zusammen aus:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	12	846
Kontokorrent	315	0

Das Geschäftsjahr 2018 beendete die GVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 1.274) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von TEUR 1.296. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds liegt mit TEUR -1.149 unter Vorjahresniveau (TEUR 1.150). Die Verschlechterung zum Vorjahr ist im Wesentlichen geprägt durch den um TEUR 1.455 niedrigeren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und den zum Vorjahr TEUR 642 höheren Cashflow aus der Investitionstätigkeit. Die geringere Innenfinanzierungskraft resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren Periodenergebnis. Die Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichten nicht aus, um den Finanzbedarfs aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zu decken. Die Unterdeckung von TEUR -1.149 reduzierte den Finanzmittelfonds zum Jahresende.

2.3.5 Finanzierung

Die Kontokorrentkreditlinie der GVC i. H. v. EUR 2,0 Mio. ist ohne zeitliche Befristung von der Hausbank prolongiert worden. Darin enthalten sind EUR 1,0 Mio., die aus der Kontokorrentlinie der Stadtwerke Cottbus GmbH an die GVC übertragen wurden, um die Liquidität zu sichern. Die bestehende Zinskompensationsvereinbarung vom 27.06.2012 zwischen der Hausbank und allen Gesellschaften der SWC-Gruppe wurde zum 30.06.2018 gekündigt, weil aus der daraus resultierenden Zusammenfassung der einzelnen Firmenkonten des Stadtwerke-Verbundes wirtschaftliche Nachteile entstanden wären.

Die Liquidität der GVC war im Jahr 2018 gewährleistet. Dazu wurde die Kontokorrentkreditlinie zeitweilig bis zu einer Höhe von rd. EUR 0,4 Mio. in Anspruch genommen. Für die Investitionsfinanzierung wurde am 30.08.2018 ein Kredit i. H. v. EUR 1,1 Mio. aufgenommen. Anfang 2018 erfolgte die Umwandlung eines kurzfristigen Terminmarktkredites (EUR 0,6 Mio.) aus dem Vorjahr in einen Investitionskredit.

2.3.6 Personal

Die Gesellschaft verfügt seit dem 1. Oktober 2005 über kein eigenes Personal. Die Betriebsführung des Gasnetzes erfolgt durch die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC) und die kaufmännische Betriebsführung durch die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC).

2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 ist entsprechend der Ausführungen zum Geschäftsverlauf und der Lage der Gesellschaft insgesamt günstig verlaufen. Das geplante Ergebnis für das Jahr 2018 wurde trotz der Rahmenbedingung (gesetzlich bedingter Prozessänderungen, Wettbewerbsintensivierung und milde Temperaturen) übertroffen. Das zum Plan höhere Ergebnis resultiert vor allem aus höheren Rohmargen im Endkundengeschäft und periodenfremden Effekten. Die wesentlichen Gründe für die Ergebnisentwicklung sind in der Ertragslage angegeben. Der Kontokorrentkreditrahmen wurde zeitweilig in Anspruch genommen.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Erfolgs- und Investitionsplan

Der Fokus der GVC liegt weiterhin auf der Verteidigung des Heimatmarktes, der Rückgewinnung ehemaliger Kunden sowie dem Ausbau des externen Geschäfts mit Vermietern und Gebäudeverwaltungen, soweit margenhaltige Abschlüsse möglich sind. Hohe Priorität behält der Ausbau des Internets als Vertriebskanal im Rahmen der verfügbaren Ressourcen. Auch zukünftig werden jedoch infolge des hohen Wettbewerbsdruckes die Margen von Neuabschlüssen im Durchschnitt deutlich unter denen des Kundenbestandes liegen, so dass die Kundenbindung oberste Priorität behält. Der Erdgasabsatz 2019 für Individualkunden wird mit 21 GWh und bei den Massenkunden mit 204 GWh geplant. Die im Rahmen der Risikovorgaben flexibel auf die Marktveränderungen reagierende Energiebeschaffung stabilisiert und optimiert die Rohmarge im Endkundengeschäft.

Für 2019 wird ein Ergebnis von EUR 0,5 Mio. geplant. Das Erreichen der geplanten Gesamtmargin im Endkundenvertrieb wird im Wesentlichen von der Temperaturentwicklung und dem Wettbewerb abhängen.

Mit den geplanten Investitionen 2019 in Höhe von EUR 2,5 Mio. sollen zum einen die Versorgungssicherheit erhöht und zum anderen der Netzausbau vorangetrieben werden. So sind 27 % der geplanten Investitionen für Erweiterungen, 53 % für Ersatz, Modernisierungen und strategische Ausrichtung des Leitungsnetzes einschließlich Regelanlagen und Informationsnetze, 13 % für die Herstellung von Hausanschlüssen und 7 % für das Messwesen (Zähler und Projekt Netzkoppelpunkte) vorgesehen. Bei den Ersatzmaßnahmen handelt es sich im Wesentlichen um die Erneuerung der vierten Sektion der Hochdruckleitung vom Südfriedhof bis zum CTK (rd. EUR 1,0 Mio.).

3.2 Finanzielle Risiken

Ein finanzielles Risiko besteht für die Gesellschaft in der Sicherung der Liquidität in den Folgejahren. Die bis auf weiteres prolongierte Kontokorrentkreditlinie der GVC beträgt EUR 2 Mio. einschließlich Avale. Die Liquiditätsausstattung der GVC ist für ihre Geschäftstätigkeit zu gering. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde zum 31.12.2017 gekündigt. Hierdurch besteht die Möglichkeit, die Liquiditätssituation der GVC durch angepasste Ergebnisverwendungsentscheidungen der Gesellschafter besser zu steuern. Darüber hinaus ist die Finanzierung der Investitionen zu einem wesentlichen Teil durch Kreditaufnahme vorgesehen.

Im Jahr 2018 wurden 1.140 temperaturkompensierte Gaszähler im Turnus gewechselt. Zukunftsichere Zähler mit Ankopplung an Gateways sind noch nicht am Markt verfügbar und zugelassen. Kunden mit monatlicher Ablesung werden weiterhin mit konventioneller Auslese-technik (Modem bzw. Transponder) ausgerüstet und erfüllen somit alle technischen Anforde-rungen.

Seit dem 28. Januar 2018 ist die EVC als technischer Betriebsführer der GVC für drei Jahre nach dem IT-Sicherheitskatalog gemäß § 11 Abs. 1a EnWG (08/2015) zertifiziert und erfüllt damit fristgerecht die gesetzlichen Anforderungen. Die Gasversorgungsbetriebe Cottbus GmbH als ein Projektbestandteil sind ebenfalls für 3 Jahre zertifiziert und erfüllen damit alle regulatorischen Anforderungen. Das erste Überwachungsaudit wurde am 04./05.12.2018 erfolgreich durchgeführt, damit behält das Zertifikat weiterhin seine Gültigkeit.

3.3 Entwicklung des Gasmarktes

Das Kalenderjahr 2018 war geprägt von einem ungewöhnlich starken und kontinuierlichen Preisanstieg, welcher vom zweiten bis zum Anfang des vierten Quartals andauerte. Getrieben von anziehenden Kohle-, Strom- und vor allem EUA-Zertifikatspreisen verteuerte sich auch Gas innerhalb dieses Zeitraums um rund 50 %.

Mit Beginn der Wintermonate 18/19 kam es jedoch einerseits zu einem Preisverfall am Kohlemarkt, welcher Druck auf den Gaspreis ausübt. Andererseits zeichnete sich von Woche zu Woche und Monat zu Monat immer deutlicher ab, dass dieser Winter äußerst mild ausfallen und somit der Gasbedarf zu Heizzwecken saisonal unterdurchschnittlich bleiben wird. Da auch die asiatische Nachfrage nach Flüssiggas (LNG) witterungsbedingt stark abnahm und die dortigen Spotmarktpreise konstant fallen ließ, erreichten vergleichsweise viele LNG-Tanker europäische Häfen. Nicht zuletzt durch diese äußerst komfortable Versorgungslage befand sich der Gaspreis fast über den gesamten Winter in einem Abwärtstrend, der einen Großteil des Preisanstiegs inzwischen kompensiert hat.

In Anbetracht eines sich insgesamt eingetrußten Energiemarktumfeldes und zunehmenden Sorgen hinsichtlich der globalen Konjunkturentwicklung, sehen wir aktuell noch keine Trendwende der negativen Preisentwicklung. Da jedoch ein sinkender Gaspreis mehr Gaskraftwerke rentabel macht und somit die Nachfrage zum Zweck der Stromerzeugung ankurvt, sollte die weitere Fallhöhe der Gaspreise begrenzt bleiben und mittelfristig in einer Preisstabilisierung münden.

3.4 Netznutzungsentgelte

Im Jahr 2018 stieg die Erlösobergrenze um rund TEUR 662 gegenüber dem Vorjahr. In erster Linie ist diese Steigerung auf das gestiegene Kostenausgangsniveau der dritten Regulierungsperiode zurückzuführen, die mit dem Jahr 2018 begonnen hat. Weiteren Einfluss hat der gesunkene sektorale Produktivitätsfaktor und ein gewährter Kapitalkostenaufschlag.

Die BNetzA hat der GVC nach einer erneuten Überprüfung des Effizienzvergleiches aller Gasnetzbetreiber einen neuen Effizienzwert mitgeteilt. Dieser liegt 12 % unter dem der letzten Regulierungsperiode. Dieser Effizienzwert ist in der Erlösobergrenzenberechnung noch nicht berücksichtigt. Die Gesellschaft prüft rechtliche Schritte gegen die Festlegung dieses Effizienzwertes.

Mit dem für 10 Jahre abgeschlossenen Wegenutzungsvertrag (Konzessionsvertrag) vom 1. Juli 2013 besteht Sicherheit für das Geschäftsmodell Netz der GVC.

3.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Wesentlichen ist die Risikolage der Gesellschaft unverändert zum Vorjahr. Aufgrund des im Konzernverbund gemeinsam betriebenen Risikomanagements wird versucht, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu beheben.

Die größten langfristigen Risiken sind die kontinuierlich abnehmende Bedeutung von Erdgas auf dem Absatzmarkt durch Effizienzmaßnahmen sowie regenerative Versorgungskonzepte (Absatzrückgang) in Deutschland sowie weiterhin die weltwirtschaftliche und weltpolitische Situation, die zu schwer quantifizierbaren Risiken auf dem Beschaffungsmarkt führen (Preisrisiken).

Auch wenn Erdgas weiterhin die meistgewählte Heizvariante im Wohnungsneubau in Deutschland darstellt, verliert dieser Energieträger aufgrund politischer Maßnahmen kontinuierlich Marktanteile im Wärmesektor. Dieser Trend wäre nur durch eine 180-Grad-Wende der Politik umkehrbar, wofür es aktuell jedoch keine Anzeichen gibt.

Preisrisiken bergen vor allem die angespannten Beziehungen der EU zum mit Abstand wichtigsten Erdgasimport-Partner Russland, sowie der steigende und gleichzeitig stark schwankende Erdgas- bzw. LNG-Bedarf in Asien.

Neue Absatzchancen bestehen insbesondere in dem von einigen Autokonzernen und Fernleitungsnetzbetreibern angestrebten Relaunch der Erdgas-Mobilität.

Nach übereinstimmender Prognose mehrerer Studien wird der weltweite Erdgasbedarf auch langfristig steigen, so dass damit zu rechnen ist, dass es immer wieder zu saisonalen Preisverwerfungen in Deutschland kommt.

4 Risikomanagement

Ein zentrales Risikomanagementtool wird im Rahmen der Dienstleistungen von der SWC den Risikoverantwortlichen der Fachabteilungen und Gesellschaften des SWC-Konzerns zur Erfassung, Verfolgung, Auswertung, Vermeidung des Eintritts und Maßnahmen zur Gegensteuerung, zur Verfügung gestellt. Durch den stetigen Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeldes sowie der Auswirkungen der Liberalisierung des Gasmarktes werden die Aktivitäten im Rahmen des Risikomanagements intensiviert.

Die Liquiditäts- und Ergebnisrisiken unterliegen der kontinuierlichen Überwachung. Im Rahmen eines regelmäßigen Reportings werden Gesellschafter und Beirat der GVC eingehend informiert. Die Risikobewertung erfolgt für das aktuelle Geschäftsjahr und für alle Planungsjahre. Risiken ergeben sich für die GVC in erster Linie durch die zunehmende Digitalisierung der Endkunden-Energiebeschaffung, wodurch Preistransparenz und Wettbewerbsdruck weiter steigen sowie durch die anhaltende Reglementierung von Energiemarkt und energiemarktrelevanten Prozessen, die regelmäßig sich verkomplizierende und verteuerte Geschäftsprozesse zur Folge haben.

Das Gasnetz ist eine technologisch komplexe Anlage. Es besteht die Gefahr, dass Anlagen durch höhere Gewalt zerstört werden. Hohe Sicherheitsstandards und regelmäßige Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sollen diese Risiken minimieren und beherrschbar halten.

Den Preis- und Absatzrisiken durch anhaltenden Wettbewerbsdruck begegnet das Unternehmen durch eine aktive Kommunikations- und Vertriebspolitik, ein gut verzweigtes Vertriebspartnernetzwerk sowie zunehmend die Nutzung digitaler Vertriebskanäle. Anwendergruppen-differenzierte Produktpolitik, eine marktrendoptimierte Beschaffung sowie ein effektives Kostenmanagement gehören ebenso zur Unternehmensstrategie.

Die Geschäftsprozesse beim technischen Betriebsführer sind durch starke Arbeitsteilung und hohe Anforderungen an Datenhaltung und -verarbeitung gekennzeichnet. Den hieraus erwachsenden Risiken von Informationsverlust und Prozessstörungen begegnen wir durch ständige Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse, Informationsverarbeitungssysteme sowie hoher Sicherheitsstandards. Dieser Prozess wird begleitet durch eine zurzeit bei der EVC stattfindende ISO 27001 Zertifizierung.

Cottbus, den 29. März 2019

Vlatko Knezevic
Geschäftsführer

HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1 Grundlagen des Unternehmens

Die HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKWG) ist eine alleinige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) und wird in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Seit dem Jahr 2010 wird die mit Wirbelschichtbraunkohle befeuerte und zusätzlich durch zwei Spitzenlastkessel auf Öl- und Erdgasbasis sowie einer Rauchgasturbine und zwei Dampfturbinen ausgestattete Kraftwerksanlage (Heizkraftwerk Cottbus) durch die HKWG von der SWC gepachtet. Die Aufgabe der HKWG besteht im eigenverantwortlichen ergebnis- und wettbewerbsorientierten Betrieb der Kraftwerksanlage und der Organisation und Durchführungen werterhaltender Instandhaltungsmaßnahmen. Innerhalb des Konzerns bildet die HKWG die gesamte Wertschöpfungskette der Wärme- und Stromerzeugung ab.

2 Wirtschaftsbericht der HKWG

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist auch in 2018 das neunte Jahr in Folge gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Konkret stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,5 % gegenüber 2017. Im Vergleich zu den Steigerungen der vergangenen Jahre – jeweils um 2,2 % - hat das Wachstum demzufolge an Schwung verloren. Dennoch liegt das Wachstum in 2018 über dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von +1,2 %.

Positive Wachstumsimpulse fanden 2018 vorrangig im Inland in der privaten (+1,0 %) und staatlichen (1,1 %) Konsumausgabe statt. Die Zuwächse liegen damit jedoch unter den Werten der drei vorherigen Jahre. Die preisbereinigte Bruttoinvestition stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 %, was insbesondere auf die Bereiche Ausrüstung (+4,5 %) und Bau (+3,0 %) zurückzuführen ist. Ebenfalls wurden die Ausgaben auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung erhöht.

Die deutschen Ausfuhren konnten im Jahresdurchschnitt 2018 weiter zulegen, jedoch schwächer wie in den Vorjahren. Neben diesem preisbereinigten Export (+2,4 %) für Waren und Dienstleistungen stieg in 2018 auch der Import um 3,4 %, woraus schlussendlich eine negative Wirkung des Außenbeitrags (Differenz zwischen Export und Import) auf das BIP wirkt.

(Quelle: AG Energiebilanzen e. V. Jahresbericht 2018).

Entwicklung des Energiebedarfes und der Energiemarkte

Primärenergieentwicklung

Im Jahr 2018 betrug der Primärenergieverbrauch in Deutschland gemäß der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) 12.963 Petajoule (PJ) oder 442,3 Millionen Tonnen Steinkohleinheiten (Mio. t SKE). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Reduzierung um 3,5 %. Die Hauptursachen für diesen Rückgang sind zum einen die verhältnismäßig milde Witterung und zum anderen die gehobenen Potenziale im Bereich der Energieeffizienz. Demzufolge ist auf Basis der Gradtagzahlen ein Wärmeanstieg von rund 7,5 % zum Vorjahr und von 12,3 % gegenüber dem langjährigen Mittel zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der Temperaturen des langjährigen Mittels wäre der Primärenergieverbrauch unter sonst identischen Bedingungen nur um 2,4 % gesunken. Die Wirkung des Temperatureffektes fällt bei dem Bedarf der einzelnen Energieträger je nach temperaturabhängigem Anteil unterschiedlich aus. Die abgeschwächte wirtschaftliche Entwicklung konnte in Verbindung mit einem moderaten Bevölkerungszuwachs in 2018 den Einfluss der milden Witterungsverhältnisse auf den Primärenergieverbrauch nicht kompensieren. Unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen Leistungszuwachses von 1,5 % und des deutlich gesunkenen Primärenergieverbrauchs resultiert gemessen an den Ursprungswerten auf Seiten der Energieproduktivität eine Verbesserung von 5,2 %. Temperaturbereinigt liegt der Wert immer noch bei 4,0 % und damit deutlich über dem langfristigen Mittel von rund 2,0 %.

Die energiepolitischen Beschlüsse der Bundesregierung zur fortgesetzten Förderung der erneuerbaren Energien und zum Ausstieg aus der Kernenergie spiegeln sich auch in 2018 in der veränderten Struktur des Primärenergieverbrauchs wider. Mit einem Anteil von 14,0 % steigt dementsprechend der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Das Mineralöl und Erdgas bildeten in diesem Kontext mit 58,0 % auch in 2018 weiterhin die wichtigsten Energieträger. Der restliche Primärenergieverbrauch wurde durch die Energieträger Braunkohle, Atomenergie und Steinkohle gedeckt.

Der Erdgasverbrauch sank in 2018 aufgrund der bereits erwähnten milden Witterungsverhältnisse um rund 1,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 3.071 PJ. Dies ist insbesondere auf den geringeren Erdgaseinsatz für Wärmezwecke in privaten Haushalten und in Anlagen zur Fernwärmeerzeugung zurückzuführen. Gleichzeitig stieg der Anteil von Erdgas am gesamten Primärenergieverbrauch aufgrund der regulatorischen Begünstigungen durch das KWKG in Verbindung mit zunehmenden Fernwärmeanschlüssen auf 23,7 % (23,2 % in 2017) an.

Im Jahr 2018 kam es zu einem deutlichen Preisanstieg der importierten Energieträger Rohöl und Erdgas. Gegenüber dem Vorjahr legten die Preise von Rohöl um 26,3 % und von Erdgas um 12,7 % zu. Diese Preisentwicklung wirkt sich aufgrund unterschiedlicher Beschaffungszeiträume und Zusammensetzung von Endkundenpreisen unterschiedlich auf die inländischen Abgabepreise aus.

Der Beschluss zur 4. Handelsperiode 2021 – 2030 auf EU-Ebene führte in 2018 zu einem enormen Preisanstieg für CO₂-Zertifikate. Lagen die Preise Ende 2017 noch bei ca. 8 €/t CO₂, traten in 2018 Spitzenpreise bis auf über 22 €/t CO₂ in Erscheinung. Dies entspricht einer Verdreifachung des Preises innerhalb eines Kalenderjahres.

Die Preise für Strom sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gestiegen. Im Durchschnitt wurde 2018 ein Strompreis am Spotmarkt von 44,47 €/MWh (Baseload) ermittelt (Vorjahr 34,19 €/MWh). Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von rund 30 %. Auf dem Terminmarkt wurden seit 2012 erstmalig wieder Preise größer 50 €/MWh Baseload für das Front-Jahr erreicht (EPEX SPOT).

Die positive Entwicklung auf dem Strommarkt zeigte sich in 2018 auch an den Gashandelsplätzen. Für das Marktgebiet Gaspool stiegen die Preise sowohl auf dem Terminmarkt für das Front-(Gas-) Jahr als auch Spotmarkt auf 20,82 €/MWh bzw. 22,92 €/MWh.

Geschäftsverlauf

Die Wärmeversorgung vom Heißwassernetz der Stadt Cottbus wurde im gesamten Kalenderjahr 2018 zu 100 % sichergestellt. Für die Wärme- und Stromerzeugung im HKW wurde vorrangig die Kohleanlage (PFBC) betrieben, in einigen Zeiträumen wurde zusätzlich ein Spitzenlastkessel mit Erdgas oder leichtem Heizöl eingesetzt. Neben dem HKW wurde der Wärmebedarf vom Heißwassernetz der Stadt Cottbus auch durch den Wärmebezug aus dem Kraftwerk Jänschwalde (LEAG) gedeckt.

Im ersten Halbjahr 2018 wurden im Rahmen des kontinuierlichen Betriebs der PFBC-Anlage zwei Reinigungsstillstände – technologisch bedingt – durchgeführt. Mit Ende der Heizperiode erfolgte ab dem Monat Mai planmäßig die Sommerrevision. In diesem Rahmen fanden unter anderem ein umfangreiches Behälterprüfprogramm und der leittechnische Umbau der Turbinensteuerung der Mitteldruck/Niederdruck-Dampfturbine statt. Die für den Monat September geplante Wiederinbetriebnahme der PFBC-Anlage konnte aufgrund der milden Witterungsbedingungen in Verbindung mit dem daraus resultierenden geringen Wärmebedarf der Stadt Cottbus nicht realisiert werden. Ab dem 10.11.2018 erfolgte dann der reibungslose Betrieb der PFBC-Anlage zur Strom- und Wärmeversorgung der Stadt Cottbus.

Auch im Berichtsjahr wurden alle erforderlichen Überprüfungen an den Kraftwerkskomponenten, die Hauptrevision, sowie die Erneuerungs-, Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen durch die HKWG geplant und in Eigenregie erfolgreich umgesetzt.

Der Kraftwerkseinsatz richtete sich auch in 2018 an den unterschiedlichen (Preis-) Signalen der unterschiedlichen Energiemarkte sowie den regulatorischen Rahmenbedingungen aus, wobei die höchste Priorität der Versorgungssicherheit der Stadt Cottbus mit Strom und Wärme galt. So konnte die für den Erhalt von kostenlosen CO₂-Zertifikaten gemäß TEHG geforderte Mindestwärmemenge („Aktivitätsrate“) durch den Anlagenbetrieb in 2018 erreicht werden. Mit der Einführung neuer Bedingungen am Regelenergiemarkt („Mischpreisverfahren“) schwinden für die HKWG unter Berücksichtigung der Erzeugungsstruktur die Chancen zusätzliche Erlöse durch Netzdienstleistungen – insbesondere negative Sekundärregelleistung – zu generieren. Hingegen konnten innerhalb der kurzfristigen Vermarktung von Strommengen die vorhandenen Flexibilitäten effektiv eingesetzt werden und dadurch insbesondere die Erlöse aus den vermiedenen Netznutzungsentgelten gesichert werden.

Die Nutzung der vorliegenden Anlagenflexibilität und Erschließung zusätzlicher (Effizienz-) Potenziale wurde auch in 2018 durch die HKWG forciert.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind die durchgeführten Maßnahmen und Arbeiten bedeutend und nach wie vor bestens geeignet um einen technisch sicheren und planbaren Betrieb der Anlage zu ermöglichen und stetig zu verbessern. Das Berichtsjahr konnte insgesamt mit einem gegenüber der Planung guten Geschäftsergebnissen abgeschlossen werden.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Im Berichtsjahr wurde die bewährte Sicherheitsorganisation beibehalten. Im Arbeits- und Gesundheitsschutz sind folgende Hauptakteure entsprechend den gesetzlichen Anforderungen tätig: Der Sicherheitsingenieur, der auch die Aufgaben des Brandschutzbeauftragten und Gefahrstoffbeauftragten wahrnimmt, der extern bestellte Betriebsarzt, 3 Sicherheitsbeauftragte und 27 Ersthelfer. Im Umweltschutz wurden die Aufgaben der Beauftragten für Gewässerschutz, Abfall, Immissionsschutz und Gefahrgut durch weitere Mitarbeiter der Gesellschaft oder Vertragsdienstleister wahrgenommen.

Sicherheitsbegehungen der Kraftwerksanlage als Grundlegender Bestandteil der ständig aktuell zu haltenden Gefährdungsbeurteilung fanden monatlich statt, während der Durchführung von Instandhaltungsarbeiten im Sommerstillstand täglich. Festgestellte Mängel wurden protokolliert, ausgewertet und zeitnah abgestellt. Im regelmäßig tagenden Arbeitsschutzausschuss wurden die Aktivitäten im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz koordiniert.

In der Gesellschaft ereignete sich im Berichtsjahr ein meldepflichtiger Arbeitsunfall (Arbeitsunfähigkeit > 3 Tage). Die Unfallursachen wurden ermittelt und mittels technischer Maßnahmen für die Zukunft ausgeschlossen.

Brand- und Notfallschutz wurden auf hohem Niveau gehalten, es gab keine besonderen Vorkommnisse.

Im Berichtsjahr wurde schwerpunktmäßig zur Anlagensicherheit die gesamte im Kraftwerk installierte Dampf- und Drucktechnik auf Gefährdungen untersucht, der Ist-Zustand dokumentiert.

Personal

In der HKWG waren im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 60 (im Vorjahr 59) Mitarbeiter beschäftigt (ohne Geschäftsführer und Auszubildende).

Die Personalaufwendungen der HKWG beliefen sich 2018 auf EUR 4,5 Mio. (i. Vj. EUR 4,4 Mio.). Der Anstieg der Personalkosten ergab sich im Wesentlichen aus der Lohnerhöhung gemäß Tarifvertrag TV-V und aus dem Zuwachs von insgesamt 2 Mitarbeitern im Bereich der Voll- und Teilbeschäftigung bis zum Jahresende. Den Zugängen stand 1 Abgang gegenüber.

Aus- und Fortbildung

Die HKWG bildet derzeit zwei Lehrlinge aus, deren Ausbildung in Kooperation mit der Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) im Kraftwerk Jänschwalde realisiert wird.

Die betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen wurden auf notwendige und in den Fachbereichen abgestimmte Fortbildungen ausgerichtet. Sicherheitsbeauftragte und Vorgesetzte nutzen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen der Berufsgenossenschaft. Die vorgeschriebene Fortbildung der Ersthelfer wurde ebenfalls durchgeführt.

Absatzentwicklung

Durch eine einsatzoptimierte Fahrweise wurde die Effizienz, Verfügbarkeit und Produktionsausbringung des Kraftwerkes weiter auf dem hohen Niveau der Vorjahre gehalten. Jedoch konnte im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der sehr warmen Witterung die PFBC-Anlage nach der Sommerrevision erst im November wieder komplett in Betrieb genommen werden. In Bezug auf die Einhaltung der Aktivitätsrate im Bereich Wärme, wurde die Kraftwerksanlage in der zweiten Betriebshälfte wärmegeführt gefahren. Die Gesellschaft lieferte im Geschäftsjahr 2018 an die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) eine Wärmemenge von 469,0 GWh (i. Vj. 485,1 GWh), was einem Rückgang von 3,3 % zum Vorjahr darstellt. Die Einspeisung der Wärme setzte sich hierbei aus 254,8 GWh Eigenerzeugung und 214,2 GWh Bezug von Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) zusammen. Die Nettostromabgabe lag bei insgesamt 219 GWh (i. Vj. nur 117,3 GWh, dem Schadensereignis geschuldet).

Entwicklung der Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen für das Geschäftsjahr 2018 betragen insgesamt EUR 33,6 Mio. Die größten Positionen bildeten hiervon die Aufwendungen für den Braunkohlebezug (EUR 8,2 Mio.), der Rückkauf der eingegangenen Terminmarktpositionen Strom (EUR 7,4 Mio.) sowie der Fernwärmeverzug (EUR 5,2 Mio.). Weitere wesentliche Kostenpositionen in den Materialaufwendungen waren die Aufwendungen für die Instandhaltungsmaßnahmen (EUR 4,4 Mio.), in welchen, aufgrund eines geringen Befundausmaßes während der Hauptrevision, Einsparungen in Höhe von EUR 0,8 Mio. verzeichnet werden konnten. Außerdem fielen Aufwendungen für Ersatzbrennstoffbezug (Gas, Öl) (EUR 1,5 Mio.) und das Pachtentgelt (EUR 5,0 Mio.) an.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Materialaufwendungen um EUR 0,8 Mio. gesunken.

Sonstige wesentliche Ergebnisauswirkungen

Für das Jahr 2018 und Folgende wurde gesetzlich beschlossen die Vergütung für vermiedene Netzentgelte auf dem Niveau des Jahres 2015 einzufrieren (Netzentgeltmodernisierungsgesetz, NeMoG). Während das HKW im Vorjahr noch Gesamterlöse von EUR 5,3 Mio. im Bereich der vNNE erzielen konnte, gingen die Erlöse im Jahr 2018 auf EUR 2,4 Mio. zurück.

Vermögens und Finanzlage

Die HKWG weist in der Bilanz zum 31. Dezember 2018 eine Bilanzsumme in Höhe von EUR 3,8 Mio. aus. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verringerung um EUR 2,5 Mio.

Auf der Aktivseite der Bilanz gab es beim Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um TEUR 2 auf TEUR 180. Dem Anlagevermögen standen Abschreibungen in Höhe von TEUR 51 gegenüber.

Die notwendigen Investitionen in die Kraftwerksanlage wurden auf Basis des vorliegenden Pachtvertrages zwischen der Muttergesellschaft SWC als Eigentümerin und der Tochtergesellschaft HKWG ausschließlich von der SWC getätigt.

Die HKWG hatte zum Ende des Jahres Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. EUR 2,9 Mio. Diese bestanden zum größten Teil gegenüber der EVC i. H. v. EUR 1,7 Mio. (i. Vj. EUR 4,7 Mio.) und sind in der erreichten Netzspitzenvermeidung und der damit verbundenen Leistungsvergütung begründet, die regelmäßig bis Mitte des Folgejahres ausgeglichen wird. Der Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum Ende des Geschäftsjahres EUR 0,17 Mio. (i. Vj. EUR 0,26 Mio.).

In Bezug zum Vorjahr haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 geringfügig um EUR 0,1 Mio. auf EUR 3,1 Mio. erhöht. Diese Verbindlichkeiten bestanden im Wesentlichen gegenüber der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) sowie der Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) und betrafen den Wirbelschichtkohle- und Fernwärmebezug. Es handelte sich um kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Gesellschaft verzeichnete auch im Jahr 2018 eine solide und ausgeglichene Finanzlage.

Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr 2018 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 38,5 Mio. (i. Vj. EUR 39,4 Mio.). Die Stromerlöse im Berichtsjahr waren aufgrund der guten Verfügbarkeit der Anlage gegenüber dem Vorjahr (Störung GT-Turbine) deutlich höher. Die Vergütung für vermiedene Netzentgelte ist jedoch signifikant geringer als im Vorjahr. Im Jahr 2018 erfolgte erstmals die Abrechnung dieser Position nach dem nunmehr geltenden NEMOG (Netzentgeltsmodernisierungsgesetz), mit deutlich geringeren Vergütungssätzen. Im Ergebnis wurden somit im Jahr 2018 geringere Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr (./. 0,9 Mio.) generiert.

Die Gesamtaufwendungen der Gesellschaft setzten sich zusammen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Personal-, Instandhaltungs- sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen und betrugen für das Jahr 2018 EUR 40,8 Mio. (i. Vj. EUR 41,4 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2018 wies die HKWG vor Gewinnabführung an die Gesellschafterin Stadtwerke Cottbus GmbH einen Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 1,8 Mio. (i. Vj. Jahresüberschuss EUR 2,1 Mio.) aus. Gegenüber der Planung für 2018 verschlechterte sich das Jahresergebnis um EUR 0,67 Mio. Die Ergebnisverschlechterung resultierte im Wesentlichen aus dem Sachverhalt der Vergütung für vermiedene Netzentgelte (EUR 2,4 Mio.; Plan 2018 EUR 3,0 Mio.) sowie dem verspäteten Anfahren der Anlage nach dem Sommerstillstand aufgrund zu hoher Außentemperaturen.

Liquidität

Die notwendige Liquidität der Gesellschaft konnte im Wesentlichen aus dem täglichen Geschäft gesichert werden. Kurzzeitig zusätzlicher Bedarf wurde, wie bereits in den Vorjahren, im Bedarfsfall durch den Gesellschafter (SWC) bzw. durch den vereinbarten Kreditrahmen mit der Deutschen Kreditbank AG in Höhe von EUR 1,0 Mio. sichergestellt.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen der Erzeugungsplanung geht die HKWG im Jahr 2019 von einer Stromabgabe von 307 GWh (i. Vj. 307 GWh) und einem Gesamtwärmebedarf von 479 GWh aus. Für das Geschäftsjahr 2019 plant die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von EUR 1,9 Mio. Die im Verhältnis zum Berichtsjahr deutliche Ergebnisverbesserung resultiert vordergründig aus deutlich höheren Erlösen aus der zu erwartenden Stromproduktion in Höhe von EUR 14,3 Mio. (Berichtsjahr EUR 12,7 Mio.) aufgrund der gestiegenen Strompreise, welche bereits auf Termin gesichert wurden. Einen weiteren wesentlichen Einfluss auf das zu erzielende Jahresergebnis werden die geplanten Revisionsaufwendungen für die Kraftwerksanlage haben. Weiterhin stellt für die Gesellschaft sowie auch für die übrigen Marktteilnehmer die Preisentwicklung der wesentlichen Märkte (Kohle, Gas, Strom und CO₂) und der Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien eine große Herausforderung dar.

Im Jahr 2018 rechnet die Gesellschaft mit Kostenbelastungen für CO₂-Zertifikate in Höhe von EUR 1,05 Mio. Diese Aufwendungen werden vereinbarungsgemäß durch die Eigentümerin der Anlage (SWC) an die HKWG weiterberechnet.

Die HKWG hat in den letzten Jahren die Voraussetzung für die Teilnahme an den neuen Teilmärkten (Sekundärregel- und Intradaymarkt) geschaffen. Darüber hinaus wurde aus den Erfahrungen der Vorjahre das operative Regime für die Realisierung der Vergütung der vermiedenen Netzkosten weiter erfolgreich optimiert.

Das Risikomanagement der HKWG wird im Rahmen der Dienstleistungsfunktion durch die SWC auf Konzernebene wahrgenommen und ist ein integrierender Bestandteil der nachhaltig orientierten Unternehmensführung. Es basiert auf einem systematischen Prozess der Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -überwachung. In den regelmäßigen Beratungen des Risikokomitees war die Geschäftsführung der HKWG stets mit eingebunden.

Neben der Konzernkontrolle wird die Risikosteuerung auch durch die Gesellschaft selbst wahrgenommen. Die relevanten Hauptrisiken werden durch die Geschäftsführung der HKWG in einer jährlich stattfindenden Risikositzung bewertet, aktualisiert und unterjährig überwacht.

Ein organisatorisches Risiko besteht für die Gesellschaft auf Grund der Altersstruktur, welche zukünftig einen zunehmenden Bedarf an qualifiziertem Personal zur Folge haben wird. Durch Aufnahme der Ausbildung am Standort hat die Geschäftsführung in der Vergangenheit erfolgreich einen wichtigen Schritt gegen den Trend des so genannten Fachkräftemangels gesetzt. Die Lehrlingsausbildung wird in den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgt, um letztendlich die altersbedingt ausscheidenden Mitarbeiter durch geeignetes und auf die Anlage geschultes Personal zu ersetzen. Dies wird künftig durch weitere Personalmaßnahmen ergänzt werden müssen, um insbesondere im Bereich des Anlagenbetriebes auch vorausschauend auf die geplante Modernisierung des Standortes (Zubau von Gasmotoren und Wärmespeicher) den Bestand an qualifiziertem Personal zu sichern.

An die veränderte Marktlage und an die entsprechenden Mengen- und Absatzrisiken muss die Erzeugungsplanung stetig angepasst werden, um den wirtschaftlichen Kraftwerksbetrieb auch in einem schwierigen Erlösumfeld zu sichern. Die Preisentwicklung der wesentlichen Märkte (Kohle, Gas, Strom und CO₂) und der Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien stellen eine große Herausforderung für die Gesellschaft dar.

Auch im Jahr 2018 führte die Gesellschaft weitere Gespräche mit der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) mit dem Ergebnis, dass der bestehende Kohleliefervertrag, nach dessen Erstlaufzeit am 31.12.2019 enden wird.

Mit Blick auf die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung und die Ergebnisse der geführten Vertragsgespräche hat die HKWG auf Konzernebene eine Lösung für die zukunftsfähige und nachhaltige Versorgung der Stadt Cottbus mit Wärme und Strom entwickelt. Der bestehende HKW Standort wird durch den Zubau von Gasmotoren und einer Druckwärmespeicheranlage modernisiert. Dieses Vorhaben wurde im Jahr 2018 durch die Gesellschaft maßgeblich weiter qualifiziert und alle notwendigen Voraussetzungen (Genehmigung, Planung etc.) geschaffen, so dass eine Beauftragung des geplanten Vorhabens im ersten Halbjahr 2019 durch die Stadtwerke Cottbus GmbH erfolgen kann.

Die Gesellschaft wird weiterhin ihren Auftrag der Versorgungssicherheit unter ökologischen Aspekten und der Wirtschaftlichkeit mit Hilfe ihrer motivierten und qualifizierten Mitarbeiter wahrnehmen. Darüber hinaus wird sie für die gepachtete Kraftwerksanlage (HKW Cottbus) die werterhaltende Instandhaltung organisieren.

Cottbus, den 29. März 2019

René Schreiber
Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Entwicklung im Geschäftsjahr 2018

1.1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Lagune Cottbus GmbH (im Folgenden „Lagune“ genannt) ist auf der Grundlage eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus seit Oktober 2009 mit der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune beauftragt.

Die Führung und Betreibung von kombinierten Bädern bewegen sich in Deutschland in einem Spannungsfeld zwischen kommunaler Daseinsvorsorge und wirtschaftlicher Betreibung. In diesem Zusammenhang ist der Wettbewerb auf dem Bädermarkt entsprechend groß. Auch im Einzugsbereich der Lagune befinden sich in einer Entfernung von unter 30 km zwei hochwertige neue bzw. modernisierte Bad- und Saunalandschaften, welche sich vor der Eröffnung der Lagune im Jahr 2007 erfolgreich am Markt platzieren konnten. Nach Branchenkenntnissen erwirtschaften diese Bäder (als Thermalbad sowie als reines Erlebnisbad - also ohne den Auftrag der kommunalen Daseinsvorsorge) mindestens im operativen Ergebnis Überschüsse, nicht zuletzt auch, weil regelmäßig in die Attraktivität der Anlagen investiert wird. So investierte einer der beiden Wettbewerber in den vergangenen Monaten insgesamt 24 Millionen Euro in die Sanierung und die Errichtung eines Thermenhotels.

Neben der regional starken Wettbewerbssituation beeinflussen vor allem auch der Ruf und die Entwicklungsgeschichte sowie der technische Zustand der Lagune die Akzeptanz und das Nutzerverhalten im Sport- und Freizeitbad und haben damit unmittelbare wirtschaftliche Auswirkungen. Nach der Schließung des alten sehr beliebten Freizeitbades „Splash“ und der Sportschwimmhalle im Bildungszentrum ist es zunächst nicht gelungen, die Mehrheit der Cottbuser vom neuen Standort zu überzeugen. Zudem haben sich viele ehemalige Besucher bei den Wettbewerbern neu orientiert und sich offensichtlich mit dem dortigen Preis-/Leistungsniveau zufrieden gegeben, auch wenn die Preise zum Teil deutlich über denen in der Lagune liegen. Ein Trend der zumindest in den letzten Jahren umgekehrt werden konnte, auch wenn die Lagune immer wieder durch neue technische Mängel in ihrer positiven Entwicklung unterbrochen wird.

Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft ist mehr denn je von der Steigerung der Besucher- und Umsatzzahlen abhängig. Gleichzeitig ist sie darauf angewiesen, dass unvermeidbare Kostensteigerungen im Bereich der Betriebs- und Personalkosten moderat gehalten und neue Potenziale zur Aufwandreduzierung erschlossen werden. Um die Einnahmen zu erhöhen, ist weiterhin ein umfassender Neugewinnungs- und Wiedergewinnungsprozess von Kunden und Nutzern erforderlich. Die Geschäftsführung arbeitet intensiv an diesem Prozess. Die Verbesserung des Angebotes, Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität, die Erhöhung der Kundenzufriedenheit und gezielte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit sowie eine entsprechende Preispolitik sind dabei wichtige Bausteine, um dieses Ziel zu erreichen.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Tätigkeiten der Gesellschaft im Jahr 2018 umfassen die Bereiche Schwimmbad (Sportbad und Freizeitbad) inklusive Freibadbetrieb in den Sommermonaten, Sauna und Gastronomie. Im Bereich des Schwimmbadbetriebes wird das Schul- und Vereinsschwimmen der Stadt Cottbus integriert.

Schwerpunktmäßig stand im Geschäftsjahr 2018 die Durchführung weiterer Investitionen in technische Sofortmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes und zur Steigerung der Attraktivität im Vordergrund. Weiterhin wurde intensiv an der Optimierung der Fahrweise der technischen Anlagen zur Einsparung von Betriebskosten gearbeitet. Durch diese Maßnahmen konnten die Betriebskosten des Jahres 2018 gegenüber dem Vorjahr um ca. TEUR 109 reduziert werden.

Bei den Besucherzahlen mit 177.932 (Vorjahr: 198.566) zahlenden Besuchern und den Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 1.976 (Vorjahr: TEUR 1.989) ist im Geschäftsjahr 2018 ein Rückgang gegenüber dem Rekordjahr 2017 zu verzeichnen. Während die Besucherzahlen um ca. 10,4 % zurückgegangen sind, reduzierten sich die Umsatzerlöse um lediglich ca. 0,6 %. Diese Zahlen stellen die Auswirkungen der im Mai 2018 vorgenommenen Preisanpassung dar. Danach ist bereits ein Rückgang der Besucherzahlen erwartet worden, da die kurzfristige Preiselastizität in Bäderbetrieben generell sehr hoch ist.

In der folgenden Tabelle werden die Betriebskostenaufwendungen und Umsatzerlöse im Verhältnis dargestellt. Daraus geht hervor, dass die Betriebskosten im Geschäftsjahr 2018 25 % der Umsatzerlöse (Vorjahr: 30 %) in Anspruch nehmen.

	2018	2017
Umsatz (TEUR)	1.976	1.989
Aufwendungen für Betriebskosten (TEUR)	487	597
Anteil (%)	25	30

Die deutliche Verbesserung dieses Verhältnisses ist auf die im Oktober 2017 begonnenen und im Jahr 2018 fortgeführten Maßnahmen zur Optimierung der Fahrweise der technischen Anlage zurückzuführen. Dadurch ist es gelungen, die Bezugsmengen für Strom (-13,8 %) und Fernwärme (-26,7 %) erheblich zu senken. Ferner haben sich die Verbrauchspreise bei mehreren Betriebskostenpositionen verringert.

1.3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden in der Lagune Investitionen in Höhe von TEUR 154 getätigt. Die durchgeführten Investitionen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Neugestaltung Außenbereich	66
Technische Anlagen und Maschinen	9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	45
Technische Anlagen und Maschinen im Bau	34
Summe	154

1.4. Finanzierungsmaßnahmen

Für das Jahr 2018 wurde der Lagune ein Gesellschafterdarlehen von der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (im Folgenden „GWC“ genannt) zur Finanzierung von Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 285 ausgereicht. Die Konditionen liegen bei 0,71 % Verzinsung und einer Tilgung von anfänglich 9 %. Die Tilgung erhöht sich dabei jährlich um den Betrag der eingesparten Zinsen.

Um die laufende Zahlungsfähigkeit zu sichern und um insbesondere, im Hinblick auf zukünftige Sanierungen, die Kreditwürdigkeit der Lagune zu erhöhen, wurde der Lagune im Jahr 2018 durch die GWC eine Einmalzahlung in Höhe von TEUR 300 gewährt. Diese wurde in der Lagune der Kapitalrücklage zugeführt.

Zur kurzfristigen Liquiditätssicherung ist der Lagune zum Jahresende 2017 ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von TEUR 100 gewährt worden. Grund waren noch offene Forderungen gegen Krankenkassen aus der Abrechnung von Reha-Sportkursen. Dieses Darlehen wurde im März 2018 vollständig zurückgezahlt.

1.5. Entwicklungen im Personalbereich

Die Lagune beschäftigte am 31. Dezember 2018 neben dem Geschäftsführer nachfolgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollbeschäftigte):

	31.12.2018	31.12.2017
Teamleiter Bad und Sauna	0	1
Mitarbeiter Badaufsicht	8	6
Mitarbeiter Sauna	3	3
Mitarbeiter Technik	3	3
Mitarbeiter Kasse/Verwaltung	6	6
Mitarbeiter Kurse	4	4
Mitarbeiter Gastronomie/Küche	5	5
Mitarbeiter Reinigung	2	2
Auszubildender	2	3
	33	33

Der Personalbestand der Lagune ist zum 31. Dezember 2018 gegenüber dem Vorjahr mit 33 Mitarbeitern unverändert.

Im Geschäftsjahr 2018 fand der im Jahr 2012 abgeschlossene Manteltarifvertrag für die Beschäftigten der Lagune seine Anwendung. Am 19. Juni 2018 wurde ein Änderungstarifvertrag zum Entgelttarifvertrag mit Wirkung zum 01. Juli 2018 abgeschlossen. Diese Vereinbarung sieht eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020 vor.

2. Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2018 ist die Bilanzsumme um TEUR 476 auf TEUR 1.664 gestiegen. Wesentliche Ursache für die Erhöhung ist die Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens zur Finanzierung der geplanten Investitionen in Höhe von TEUR 285 sowie die Erhöhung des Eigenkapitals durch eine Zahlung des Gesellschafters, der GWC, in die Kapitalrücklage der Lagune in Höhe von TEUR 300.

Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 35 erhöht. Die Veränderung resultiert aus den planmäßigen Investitionen von TEUR 154 unter Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von TEUR 117 und Verlusten aus Abgängen des Anlagevermögens.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 19 reduziert und betragen TEUR 199. Der Rückgang der Forderungen entsteht im Wesentlichen

bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2017	2018
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-566	-799
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-487	-154
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	935	1.407
Zahlungswirksame Veränderung der Liquidität	-118	454
Flüssige Mittel am 31.12.	95	549

Die wesentliche Veränderung der Liquidität ergibt sich aus der Aufnahme des Gesellschafterdarlehens sowie der Kapitalzuführung durch die GWC.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich zum Vorjahr durch Zahlung des Gesellschafters in die Kapitalrücklage um TEUR 300 erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 321. Weitere Veränderungen des Eigenkapitals gab es nicht, da auf Grund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages geregelt ist, dass auftretende Verluste durch die GWC ausgeglichen werden. Durch die Kapitalzuführung erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 19,3 % (Vorjahr 1,8 %).

Die Rückstellungen haben sich im Wesentlichen auf Grund höherer sonstiger Rückstellungen und höherer Personalrückstellungen um TEUR 18 auf TEUR 69 erhöht.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 157 auf TEUR 1.274 gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens zurückzuführen.

Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

3. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist in starkem Maße von der Entwicklung der Besucherzahlen abhängig. Diese unterliegt starken saisonalen Schwankungen und stellt sich wie folgt dar:

	Besucher 2018	Besucher 2017	Veränderung gegenüber Vorjahr
Januar	16.683	16.321	+362
Februar	15.410	16.487	-1.077
März	14.559	16.175	-1.616
April	14.638	14.812	-174
Mai	13.167	15.270	-2.103
Juni	13.461	16.255	-2.794
Juli	21.254	21.973	-719
August	14.987	23.461	-8.474
September	11.483	13.137	-1.654
Oktober	15.624	14.086	+1.538
November	15.277	17.929	-2.652
Dezember	11.389	12.660	-1.271
Gesamt	177.932	198.566	-20.634

Die höchsten Besucherzahlen werden jeweils in den Ferienmonaten gezählt und erreichen in den Sommermonaten ihren Höchststand.

Im Geschäftsjahr 2018 ist die Besucherzahl gegenüber dem Jahr 2017 um 20.634 zahlende Besucher zurückgegangen. Gleichzeitig ist, bedingt durch eine im Mai 2018 erfolgte Preisanpassung, bei den Umsatzerlösen nur ein verhältnismäßig geringfügiger Rückgang zu verzeichnen.

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt dar:

	1. Nachtrag Plan 2018	Ist 2018	Abweichung Plan/Ist 2018
	TEUR	TEUR	TEUR
<i>Umsatzerlöse</i>	1.781	1.676	-105
<i>Umsatz Schul- und Vereinsschwimmen</i>	300	300	0
<i>sonstige betriebliche Erträge</i>	13	11	-2
Umsatzerlöse / sonstige Erträge gesamt	2.094	1.987	-107
<i>Materialaufwand</i>	855	714	-141
<i>Personalaufwand</i>	1.438	1.352	-86
<i>Abschreibungen</i>	120	117	-3
<i>sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	614	591	-23
Aufwand gesamt	3.027	2.774	-253
Betriebsergebnis	-933	-787	+146
<i>Finanzergebnis</i>	-19	-16	+3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-952	-803	+149
<i>Erträge aus Verlustübernahme</i>	952	803	+149
Jahresergebnis	0	0	0

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung ergibt, getrennt nach Sparten, folgendes Ergebnis:

	Bad	Sauna	Gastronomie
	TEUR	TEUR	TEUR
<i>Umsatz und sonstige Erträge</i>	1.323	319	345
<i>Aufwand</i>	2.024	457	309
Ergebnis	-701	-138	36

Die geplanten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.781 wurden um TEUR 105 verfehlt und betragen TEUR 1.676. Die Umsatzerlöse aus dem Betreiberentgelt für das Schul- und Vereinsschwimmen betragen wie geplant TEUR 300. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 11.

Die geplanten Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 855 wurden um TEUR 141 unterschritten und betragen TEUR 714. Wesentliche Ursachen sind die Reduzierung der Betriebskosten durch Preisanpassungen und die Optimierung der technischen Anlagen, sowie geringere Fremdleistungen und ein geringerer Materialaufwand in der Gastronomie.

Die Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.352 liegen um TEUR 86 unter den geplanten Aufwendungen von TEUR 1.438.

Die Abschreibungen betragen TEUR 117 und fallen damit um TEUR 3 geringer aus als geplant.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden in Höhe von TEUR 614 geplant und um TEUR 23 auf TEUR 591 unterschritten.

Das Finanzergebnis wurde in Höhe von TEUR -19 geplant und beträgt TEUR -16.

Daraus resultierend ergibt sich insgesamt ein Verlust in Höhe von TEUR -803 (Plan: TEUR -952).

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Verlust von der Muttergesellschaft GWC ausgeglichen.

Ausgehend von den konzeptionellen Planungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Lagune und dem derzeit entstehenden Sanierungskonzept beurteilen wir die Entwicklung des Unternehmens positiv.

4. Prognosebericht

Auf Grundlage des Wirtschaftsplans ist für das Geschäftsjahr 2019 folgende Ertragsentwicklung geplant:

	Plan 2019	Ist 2018
	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	1.893	1.987
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-3.005	-2.790
Betriebsergebnis = Ordentliches Unternehmensergebnis	-1.112	-803
Erträge aus Verlustübernahme	1.112	803
Jahresergebnis	0	0

Für die Prognose der Umsatzerlöse wurden die betriebswirtschaftlichen Auswertungen des Geschäftsjahres 2018 der Lagune unter Berücksichtigung der im Jahr 2019 zu erwartenden Besonderheiten herangezogen. Im Jahr 2019 ist zwingend der Wasseraustausch im Sportbecken erforderlich. Dabei handelt es sich um eine vom Gesundheitsamt geforderte Maßnahme. In diesem Zusammenhang sollen die dauerelastischen Anschlussfugen erneuert sowie die Start- und Wendebrücke instandgesetzt werden. Für diese Maßnahmen ist eine Schließzeit von 6 Wochen direkt im Anschluss an die Sommerferien vorgesehen. Durch diese zwingend notwendigen Maßnahmen reduzieren sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr.

Die geplante Betriebsleistung setzt sich aus Umsatzerlösen (TEUR 1.589), dem Betreiberentgelt für das Schul- und Vereinsschwimmen (TEUR 300) und sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 4) zusammen.

Bei der Planung der Aufwendungen für die Betriebsleistung wurde ein Materialaufwand von TEUR 784, Personalaufwand von TEUR 1.430, Abschreibungen von TEUR 140, sonstiger betrieblicher Aufwand von TEUR 636 sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen abzüglich der Zinserträge von TEUR 15 berücksichtigt. In diesen Aufwendungen wurden die Leistungen im Zusammenhang mit dem Wasserwechsel im Sportbecken berücksichtigt.

Mittelfristig ist vorgesehen die Lagune umfassend zu sanieren. Ein Großteil der dazu benötigten Mittel soll aus Fördermitteln des Landes Brandenburg fließen. Der aufzubringende Eigenanteil der Lagune wird über Darlehen zu finanzieren sein.

Es ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren ein negatives Betriebsergebnis erwirtschaftet wird und die Liquidität nur durch die Erträge aus der Verlustübernahme gesichert werden kann. Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der GWC ist diese Verlustübernahme vertraglich geregelt und die Liquiditätsentwicklung als positiv anzusehen.

Die aktuellen Maßnahmen aus dem Haushaltssicherungskonzept der Stadt Cottbus sehen unter anderem vor, dass die Verluste der Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC übernommen werden sollen.

5. Risikobericht

5.1. Risikomanagement

Bereits in den Vorjahren wurde das System zur Berichterstattung der Tochtergesellschaften in der Muttergesellschaft GWC erweitert. Im Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft werden monatliche Berichterstattungen der Tochtergesellschaft Lagune zu den Plan-Ist-Abweichungen vorgenommen. So können frühzeitig finanzielle Risiken erkannt und daraus resultierend rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Darüber hinaus wurde mit dem Controlling der Muttergesellschaft GWC eine monatliche Profitcenter–Auswertung installiert und weiterentwickelt, welche die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Sparten detailliert darstellt und zielgerichtete, zeitnahe Regulierungen ermöglicht.

5.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Sport- und Freizeitbad Lagune vereint als sogenanntes Kombibad eine Vielzahl von Möglichkeiten und Angeboten im Hallenbad- und im Freibadbereich unter einem Dach. Sämtliche Aktivitäten sind seit der Eröffnung des Komplexes im Jahr 2007 an einem Standort zusammengefasst, der zudem auch flächenmäßig noch erweiterungsfähig ist. Damit ist die Lagune in der Stadt und in der unmittelbaren Umgebung der einzige Badstandort und durch seine zentrale Lage gut zu erreichen. Nicht nur auf Grund dieser Tatsache besitzt die Lagune gegenüber den Wettbewerbern in der Region eine Reihe von Vorteilen:

- Die Lage der Lagune in der Stadt Cottbus, dem einzigen Oberzentrum Südbrandenburgs mit rund 100.000 Einwohnern, bietet ein enormes Besucherpotenzial in den unterschiedlichsten Zielgruppen.
- Die Vielfalt der Angebote in den Bereichen Schwimmsport, Freizeit und City-Wellness an nur einem Standort übertreffen die Möglichkeiten der Mitbewerber.
- Das Gelände des Sport- und Freizeitbades Lagune bietet ausreichend Raum für zukünftige Entwicklungen und Erweiterungen.
- Cottbus ist Universitätsstadt und die Lagune liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg.

- Die Lagune nimmt aufgrund der großen Wasserfläche auch im Bereich der Prävention, beim RehaSport sowie bei der betrieblichen Gesundheitsförderung eine führende Rolle in der Stadt ein. Sämtliche im Jahr 2015 neu aufgelegte und in den Folgejahren erweiterte RehaSport-Kurse waren ausgebucht.
- Die Lagune bietet ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis und damit enorme Chancen zur Kundenbindung.
- Die Einbindung der Lagune in den städtischen Verbund und in den lokalen Medien ermöglichen eine breite Vernetzung und eine gezielte Ansprache der Nutzergruppen.
- Die Lagune kann mit kurzen Anfahrtswegen und einer guten Verkehrsanbindung für die Kunden werben.
- Die Lagune ist ein attraktiver Arbeitgeber und hat in den vergangenen Jahren viel in die Mitarbeiterzufriedenheit (Tarifverträge, Fortbildungen, Teambindungsmaßnahmen, Stärkung und Erweiterung des Stammpersonals) investiert. In diesem Zusammenhang ist die Fluktuation sehr gering. Die Identifikation mit dem Unternehmen und dem Badstandort ist deutlich gestiegen, was sich auch auf die Servicequalität auswirkt.

Für die Betreiber eines solch großen Sport- und Freizeitbades – wie die Lagune es ist – besteht immer ein wesentliches Risiko in der Stagnation bzw. im Rückgang der Besucherzahlen. Hinzu kommen saisonale Schwankungen und witterungsbedingte Abhängigkeiten. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass ungenügende klimatische Verhältnisse, partielle Ausfälle der technischen Anlagen und sogar die Schließung ganzer Attraktionen unmittelbare negative Auswirkungen auf die Besucher- und Umsatzzahlen und damit auch auf das jeweilige Jahresergebnis zur Folge haben. Auch im Jahr 2018 war die Lagune immer wieder von diesen technischen Unzulänglichkeiten im Tagesbetrieb betroffen.

Durch das im Jahr 2015 installierte Blockheizkraftwerk (BHKW) wurden zunächst Einsparungen im Bereich der Betriebskosten erzielt. Die notwendige Erneuerung der Gebäudeleittechnik (GLT) führte auf Grund von Abstimmungsproblemen zwischen dem BHKW und der GLT im Jahr 2017 wieder zu einem Anstieg der Betriebskosten. Durch intensives Arbeiten an der Optimierung der Einstellungen ist im Jahr 2018 wieder eine erhebliche Einsparung an Betriebskosten erzielt worden. Zukünftig werden diese Einstellungen regelmäßig überprüft, um die Betriebskosten auf einem konstant niedrigen Niveau zu halten.

Zusätzlich ist eine Verringerung der Aufwendungen für die Badewasserchemie durch Umstellung der Badewasserdesinfektion auf Chlorgas erzielt worden. Diese Einsparungen sind notwendig, um unvermeidbare Steigerungen der Einkaufs- und Beschaffungskosten aufzufangen.

Durch einen stabilen und zuverlässigen Badbetrieb mit allen Attraktionen soll der Neugewinnungs- und Wiedergewinnungsprozess von Kunden und Nutzern nach dem Rückgang im Jahr 2018 weiter vorangetrieben werden. Umgesetzte Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität in der Saunalandschaft, in der Gastronomie des Hallenbades (inkl. Bereich Kindergeburtstage) sowie im Freibadbereich mit der Fertigstellung des Projektes „Lagune-Beach“ inklusive der Beachvolleyballfelder wurden in den vergangenen Jahren bereits positiv angenommen. Abschließend soll zu Beginn des Jahres 2019 eine weitere Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Freibadbereich mit der Investition in zwei Sanitärcaravans erfolgen. Die Fertigstellung eines Caravanstellplatzes im Jahr 2018 direkt auf dem Gelände des Sport- und Freizeitbades soll zusätzlich neues Besucherclientel anziehen und zugleich werbetechnisch als Multiplikatorfunktion für das Bad genutzt werden.

Auf der Beschaffungsseite stellen die Energiepreise ein großes Risiko dar. Seit Oktober 2017 ist es gelungen, die Preise für die Betriebskosten teilweise zu reduzieren. Dennoch wird davon ausgegangen, dass sich die Preisentwicklung in den nächsten Jahren wieder verschärfen wird. Allein durch den Anbietervergleich und daraus resultierenden neuen oder veränderten Vertragsgestaltungen sowie den Einsparungen aus der energetischen Sanierung können die Preissteigerungen nicht abgedeckt werden. Zukünftige Preissteigerungen werden zwangsläufig regelmäßige Anpassungen der Eintrittspreise zur Folge haben, um diese Kostenentwicklungen zu neutralisieren. Dies wiederum birgt das Risiko in sich, dass wie zuletzt im Jahr 2018, dadurch die Nachfrage bei den Nutzern negativ beeinflusst wird. Die Lagune vereint in ihrer Nutzerstruktur vor allem auch Kinder und Familien aus einkommensschwachen Haushalten. Dies wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der GWC bei der Festlegung der Eintrittspreise für die Familienkarte berücksichtigt. Dennoch unterliegen auch die Preise in der Lagune für sämtliche Produkte und Dienstleistungen einer gewissenhaften und wirtschaftlichen Kalkulation. Diese werden mit dem Markt abgeglichen. Dazu zählt auch eine regelmäßige Analyse der Preise bei den Mitbewerbern, welche in die Festlegung der Entgeltstruktur mit einfließt. Neben der lokalen und regionalen Relevanz hat die Lagune die Möglichkeit, auch auf Informationen und vergleichende Daten der Fachverbände (EWA European Waterpark Association e.V., Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V. und Deutscher Saunabund e.V.), in denen sie jeweils aktives Mitglied ist, zurückzugreifen.

Im Sport- und Freizeitbad Lagune bestanden aus Sicht der Geschäftsführung seit Jahren umfangreiche Mängel, die der Gewährleistung zugeordnet wurden. Nach einem Vergleich zu Beginn des Jahres 2018 ist das Gewährleistungsverfahren als abgeschlossen zu betrachten. Der Betrieb des Bades in den letzten Jahren hat gezeigt, dass der technische Gesamtzustand der Anlage die Betriebsgesellschaft vor große Herausforderungen stellt und zum Teil nicht auf die ursprünglich geplanten Besucherströme ausgelegt ist. Dies vor allem auch vor dem Hintergrund einer gesetzeskonformen Betreibung, bei dem die Sicherheit der Gäste an erster Stelle steht. Kann diese nicht mehr in allen Teilen gewährleistet werden, drohen Schließungen von Teilbereichen oder im Worst Case – Szenario die Einstellung des Betriebes. Vor diesem Hintergrund sind die Maßnahmen aus dem Technischen Sofortmaßnahmenkonzept, welches in den vergangenen Jahren umgesetzt wurde, als Erfolg zu betrachten. Erste Gefahren einer drohenden Schließung des Bades konnten so abgewendet werden. Der Anschluss des Hallenbades an die Chlorgasanlage, die Erneuerung der MSR-Technik der Badewasserdesinfektion sowie die Programmierung und Installation einer Steuerungssoftware für die Gebäudeleittechnik (GLT) führen zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeits- und Betriebssicherheit. Der dadurch gewährleistete Zugriff auf die GLT ermöglichte es, Unzulänglichkeiten und Mängel bei der Fahrweise des Bades - zum Beispiel bei der Lüftungsanlage, zu erkennen und zu beeinflussen. Daraus resultierend konnten die Betriebskosten im Jahr 2018 deutlich reduziert werden.

Mittelfristig ist davon auszugehen, dass immer mehr Mängel auftreten, die ein größeres Investitionsvolumen erfordern. Beispielsweise ist die Erneuerung der Filtration im Badbereich zeitnah erforderlich, da bei dem gegenwärtig angewandten Verfahren mehrere Hygieneparameter um ein Vielfaches über den gesetzlich zugelassenen Werten liegen. Es sollte angestrebt werden, das gleiche Verfahren wie im Freibad anzuwenden, da es hier nicht zu Überschreitungen kommt. Für diese Maßnahme wären nach ersten Schätzungen Kosten in Höhe von ca. TEUR 1.000 zu erwarten. Zusätzlich ist davon auszugehen, dass zukünftig altersbedingt verstärkte Probleme mit den technischen Anlagen auftreten werden. Daher wird mittelfristig ein erheblicher Anstieg der Reparatur- und Instandhaltungskosten zu erwarten sein. Aus diesem Grund sollten die Bemühungen nach einer grundlegenden Sanierung weiter vorangetrieben werden. Nach gegenwärtiger Einschätzung beträgt das Investitionsvolumen TEUR 21.500. Ohne Förderung des Landes Brandenburg ist diese Maßnahme nicht realisierbar.

Für das Jahr 2019 ist der vom Gesundheitsamt zwingend geforderte Wasseraustausch im Sportbecken geplant. In diesem Zusammenhang sollen die dauerelastischen Anschlussfugen erneuert

sowie die Start- und Wendebrücke instandgesetzt werden. Die vollständige Entleerung des Sportbeckens bürgt das große Risiko weiterer Fliesenabgänge. Dazu ist eine circa 6-wöchige Schließung des Sportbeckens erforderlich. Der Sauna-, Gastronomie- und der Freibadbetrieb sind davon nicht betroffen. Der Freizeitbadbereich kann mit einigen kleineren technischen Veränderungen ebenso offen gehalten werden. Dennoch werden in dieser Zeit deutliche Umsatzausfälle im Badbetrieb erwartet.

Ein weiteres erhebliches Risiko stellt gegenwärtig die Forderung der Stadtwerke Cottbus GmbH zur rückwirkenden Zahlung der EEG-Umlage (Erneuerbare-Energien-Gesetz) für den selbst erzeugten Strom seit der Inbetriebnahme des BHKW dar. Seitens der Geschäftsführung besteht die Auffassung, dass der Lagune im gleichen Zeitraum der KWK-Bonus (Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz) zusteht. Zum Zeitpunkt der Errichtung des BHKWs wurde auf Grund der nicht geforderten EEG-Umlage seitens der Lagune noch eine andere Auffassung vertreten. Gegenwärtig befindet sich der gesamte Sachverhalt in einer rechtlichen Überprüfung. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann die Höhe des Risikos noch nicht beziffert werden und wird aus diesem Grund nicht im Buchwerk des Jahres 2018 berücksichtigt.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Lagune ist zum einen die Sicherung des Unternehmenserfolges und der in der Wirtschaftsplanung hinterlegten Ergebniserwartungen gegen finanzielle Risiken und negative Entwicklungen sowohl im Bereich der Erträge als auch im Bereich der Aufwendungen abzusichern. Zum anderen soll das Risikomanagement die Gesellschaft gegen jegliche Art von Risiken absichern, welche sich aus der gesetzeskonformen Betreibung des Bades ergeben. Zur Vermeidung von unwirtschaftlichen Entscheidungen werden geplante Änderungen und Investitionen mit Wirtschaftlichkeitsberechnungen sowie mit Finanzierungsvarianten unterstellt und den Gremien vor der Durchführung zur Entscheidung vorgelegt.

Insgesamt wird die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Lagune als positiv angesehen, da es gelungen ist, das Sport- und Freizeitbad bei den Cottbusern zu etablieren und die Identifizierung mit dem Standort entscheidend zu verbessern. Durch die Umsetzung der Technischen Sofortmaßnahmen konnten schon wesentliche Erfolge bei der Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie der Sicherung des Badbetriebes verzeichnet werden. Die kaufmännische, die produkt- und marketingorientierte sowie die allgemeine hohe technische Fachkompetenz der handelnden und beauftragten Personen werden dazu führen, dass in dem zu erstellenden Gesamtkonzept für die Lagune sämtliche Defizite abgestellt werden können und das Bad in absehbarer Zeit in hohem Maße seine Wettbewerbsfähigkeit erlangt.

Cottbus, den 18. April 2019

Ronald Kalkowski
Geschäftsführer

GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Einleitung

Die GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus, (im Folgenden „PRIVEG“ genannt), als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH, Cottbus, (im Folgenden „GWC“ genannt), verwaltet seit ihrer Gründung Wohneigentumsanlagen (Sparte Immobilien). Beginnend ab dem Jahr 2011 werden darüber hinaus von der PRIVEG die GWC-eigenen Pförtnerlogen und Empfangsdienste bewirtschaftet (Sparte Pförtner).

In diesem Zusammenhang wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2011 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die GWC und die PRIVEG bilden seit dieser Zeit eine ertrags- und umsatzsteuerliche Organschaft.

Die PRIVEG ist lokal in Cottbus aufgestellt. Die Wohneigentumsverwaltung der PRIVEG steht permanent im Wettbewerb mit anderen Wohneigentumsverwaltern. Die PRIVEG hat sich am Markt etabliert und konnte sehr erfolgreich ihre Mandate zu verbesserten Konditionen verteidigen sowie neue Mandate hinzugewinnen. Neben der Abakus Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH zählt die PRIVEG in Cottbus zu den größten Wettbewerbern im Bereich der Eigentums- und Sonderverwaltung von Immobilien.

Beide Sparten erzielten im Jahr 2018 vor der Gewinnabführung an die Muttergesellschaft GWC positive Ergebnisse (Sparte Immobilien: TEUR 100; Sparte Pförtner: TEUR 78).

1.2 Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Zum 31. Dezember 2018 sind 78 Mitarbeiter im Bereich Pförtner angestellt, deren Leistungserbringung direkt von der Muttergesellschaft GWC abhängig ist. In der Sparte Immobilienverwaltung sind zum 31. Dezember 2018 6 Mitarbeiterinnen angestellt, deren Aufgabe die Verwaltung und Betreuung von Wohnanlagen ist, die in der Vergangenheit von der GWC privatisiert wurden bzw. deren Mandate durch jährliche Neuakquise hinzugewonnen wurden.

Die Gesellschaft betreute zum Stichtag 31. Dezember 2018 im Bereich der Wohneigentumsverwaltung:

- 26 Eigentumsgemeinschaften mit insgesamt 1.051 Wohnungen und zwei Bruchteilsgemeinschaften mit 82 Stellplätzen,
- 101 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten im Rahmen der Sondereigentumsverwaltung für neun Eigentümer,
- sechs Grundstücke mit 14 Wohnungen und 14 Garagen/Stellplätzen bis zur Rückgabe an die Eigentümer im Auftrag der GWC als Verfügungsberechtigter gemäß § 2 Absatz 2 und 3 und § 11 Vermögensgesetz.

Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft den eigenen Bestand von zwei Wohnungen und vier Stellplätzen.

Im Geschäftsjahr 2018 endeten neun Verwalterverträge. Von sieben Wohneigentumsgemeinschaften wurde die PRIVEG jeweils für fünf Jahre und von einer Wohneigentumsgemeinschaft für drei Jahre erneut zum Verwalter bestellt. Entsprechende Beschlüsse wurden im Rahmen der Eigentümerversammlungen gefasst. Bei der Eigentümergemeinschaft „An der Priormühle 2-3“ endete der Vertrag zum 31. Dezember 2018. Diese Eigentümergemeinschaft verwaltet sich seit dem 01. Januar 2019 selbst.

Seit Dezember 2018 hat die PRIVEG die Sonderverwaltung für 6 Wohnungen in der Leuthener Str. 23 übernommen. Dieses Objekt wurde durch die Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG) von der GWC erworben und anschließend saniert. Weiterhin wurde im Jahr 2018 die Sonderverwaltung für zwei einzelne Wohnungen übernommen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.131 (2017: TEUR 2.051) setzen sich aus den Spartenerlösen der Verwaltung der Pförtner- und Empfangsdienste (TEUR 1.788) sowie der Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung inklusive Mieterlöse (TEUR 343) zusammen. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 80 ist hauptsächlich auf Mehreinnahmen durch die Erhöhung des Stundenverrechnungssatzes der Pförtner zum 1. Februar 2018 sowie Mehrerlöse durch Übernahme von zusätzlichen Hauswarttätigkeiten für die Muttergesellschaft zurückzuführen.

Neben den vertraglich vereinbarten Verwaltungsleistungen wurden im Rahmen einer umfassenden Kundenbetreuung auch bei weiteren Dienstleistungen, u.a. bei der Begleitung von Baumaßnahmen, Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 8 erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Jahr 2018 TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 35) und ergeben sich im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen, Zuschüssen der Arbeitsagenturen und Erstattungen von Krankenkassen.

1.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden in der PRIVEG Investitionen in Höhe von TEUR 22 für einen Kraftfahrzeug getätigt.

1.4 Entwicklung im Personalbereich

Die PRIVEG beschäftigte am 31. Dezember 2018 neben dem Geschäftsführer nachfolgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

	31.12.2018	31.12.2017
Sparte Immobilienverwaltung		
Vollzeitbeschäftigte	4	3
Teilzeitbeschäftigte	2	2
Zwischensumme Immobilienverwaltung	6	5
Sparte Pförtner		
Vollzeitbeschäftigte	51	50
Teilzeitbeschäftigte	1	2
Aushilfskräfte	26	32
Zwischensumme Pförtner	78	84
Gesamt	84	89

Im Bereich der Immobilienverwaltung erhöhte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigen auf Grund von Elternzeitvertretung um eine Mitarbeiterin.

Die Zahl der Pförtner schwankt innerhalb eines Jahres regelmäßig auf Grund natürlicher Fluktuation. Im letzten Halbjahr 2018 erhöhte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigen Pförtner um durchschnittlich 1,5 Mitarbeiter. Dadurch konnten die Aushilfskräfte zum Jahresende reduziert werden, wodurch ein flexiblerer Personaleinsatz ermöglicht wird. Während bei den Aushilfen die monatlichen Einsatzzeiten auf Grund der steuerfreien Einkommensgrenze begrenzt sind, können durch Vollzeitbeschäftigte mehr Stunden geleistet werden.

2 Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2018 ist das Bilanzvolumen um TEUR 1 auf TEUR 856 gesunken. Die Höhe des Eigenkapitals blieb auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 465 unverändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 54 % (Vorjahr: 54 %).

Das Anlagevermögen erhöhte sich unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen und der getätigten Investitionen um TEUR 4 auf TEUR 264.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3 auf TEUR 7 erhöht.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2017	2018
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	370	217
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3	-22
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-204	-204
Zahlungswirksame Veränderungen der Liquidität	163	-9
Flüssige Mittel am 31.12.	593	584

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betragen am 31. Dezember 2018 TEUR 584 (31. Dezember 2017: TEUR 593). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Die Rückstellungen betragen zum 31. Dezember 2018 TEUR 63 (Vorjahr: TEUR 53). Die Erhöhung begründet sich im Wesentlichen durch den Anstieg der Personalrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 12 auf TEUR 328. Der wesentliche Grund liegt in der planmäßigen Tilgung des Darlehens zur Finanzierung der Stadtvilla in der Dahlitzer Str. 36a.

3 Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt dar:

	Plan 2018	Ist 2018	Differenz Ist/Plan
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Umsatzerlöse	2.118	2.131	13
Sonstige betriebliche Erträge	7	65	58
Umsatzerlöse / sonstige Erträge gesamt	2.125	2.196	71
Fremdleistungen	13	5	-8
Personalaufwand	1.865	1.816	-49
Abschreibungen	17	18	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	160	170	10
Aufwand gesamt	2.055	2.009	-46
Betriebsergebnis	70	187	117
Finanzergebnis	-8	-8	0
Steuern	1	1	0
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	61	178	117
Aufwendung aus Ergebnisabführung	61	178	117
Jahresergebnis	0	0	0

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2018 TEUR 2.131. Die Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber dem Wirtschaftsplan um TEUR 13 geht im Wesentlichen aus der Sparte Pförtner hervor.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 65 und liegen damit TEUR 58 höher als geplant. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus höheren Zuschusszahlungen durch die Arbeitsagenturen bei Neueinstellungen von Mitarbeitern sowie durch periodenfremde Erträge aus der Zahlung durch die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung aus Rechtsstreitigkeiten (TEUR 35).

Die Fremdleistungen reduzierten sich gegenüber dem Plan um TEUR 8 auf TEUR 5.

Die Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.816 liegen um TEUR 49 unter den geplanten Aufwendungen.

Die Abschreibungen betragen TEUR 18.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden in Höhe von TEUR 160 geplant und um TEUR 10 auf TEUR 170 überschritten. Im Wesentlichen ist die Überschreitung durch die vorübergehende Beschäftigung einer Leiharbeiterin begründet.

Das Finanzergebnis beträgt wie geplant TEUR -8 und setzt sich im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen des Darlehens zur Finanzierung der Stadtvilla in der Dahlitzer Straße 36a (TEUR 3) sowie der Verzinsung des Jahresergebnisses von 2017 (TEUR 5) zusammen.

Die Steueraufwendungen betragen wie geplant TEUR 1 und setzen sich aus Grundsteuern für die Stadtvilla in der Dahlitzer Straße 36a und Kraftfahrzeugsteuern zusammen.

Daraus resultierend ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 178 (Plan: TEUR 61).

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss von TEUR 178 an die Muttergesellschaft GWC ausgeschüttet. Aus diesem Grund schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2018 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung, getrennt nach Sparten, stellt sich wie folgt dar:

	Plan Immobilien 2018	Ist Immobilien 2018	Plan Pförtner 2018	Ist Pförtner 2018
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Umsatz und sonstige Erträge	355	386	1.770	1.810
Aufwand	-314	-286	-1.750	-1.732
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	41	100	20	78

In beiden Sparten wird ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung erwirtschaftet und das geplante Ergebnis übererfüllt.

Das über dem Plan erzielte Jahresergebnis vor Gewinnabführung der Sparte Immobilienverwaltung in Höhe von TEUR 100 resultiert im Wesentlichen aus den beschriebenen periodenfremden Erträgen und geringeren Personalaufwendungen.

Die Sparte Pförtner schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Überschuss von TEUR 78 ab.

4 Prognosebericht

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages weist die PRIVEG in den Folgejahren ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Im Erfolgsplan wird im Jahr 2019 ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von TEUR 37 geplant. Im Finanzplan wird zum Ende des Geschäftsjahres 2019 ein Finanzmittelbestand von TEUR 456 erwartet. Bis zum Jahr 2023 wird im Erfolgsplan von jährlichen Jahresüberschüssen vor Gewinnabführung ausgegangen. Im Finanzplan wird im gleichen Zeitraum eine geringfügig steigende Liquidität erwartet.

5 Risikobericht

5.1 Risikomanagement

Die Berichterstattung zu den Risiken der Tochtergesellschaften ist in der Muttergesellschaft GWC integriert. Im Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft werden monatliche Berichterstattungen der Tochtergesellschaft PRIVEG zu den Plan-Ist-Abweichungen vorgenommen. So können frühzeitig finanzielle Risiken erkannt werden und daraus resultierend rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

In der PRIVEG besteht Personenidentität zwischen dem Geschäftsführer der Mutter- und der Tochtergesellschaft. An den Dienstberatungen der Unternehmensleitung der GWC nehmen neben dem Geschäftsführer jeweils ein Verantwortlicher der Sparten Immobilienverwaltung und Pförtner teil, um so die organisatorische Eingliederung der Tochtergesellschaft zu gewährleisten.

Die Pförtnerlogen in großen Mehrfamilienhäusern sollen zur Erhöhung der Sicherheit der Bewohner und der Stärkung der sozialen Kontakte beitragen. Wöchentliche Berichterstattungen über Vorfälle in den Pförtnerlogen werden zeitnah mit dem Geschäftsführer ausgewertet, bedingt durch die enge Verzahnung mit dem Bereich Kundenbetreuung der GWC wird Konfliktpotential erkannt und Gegenmaßnahmen werden eingeleitet.

5.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Geschäftsjahre nach Übernahme der Pförtner- und Empfangsdienste waren sehr erfolgreich. Die PRIVEG konnte jeweils ein sehr gutes Jahresergebnis vor Gewinnabführung erzielen und für die GWC ergaben sich erhebliche Einsparungen gegenüber Drittanbietern.

Darüber hinaus werden technische bzw. soziale Problemschwerpunkte, die jeweiligen mit Pförtnern besetzten Wohnanlagen, direkt an die zuständigen Mieterbetreuer der GWC zur Problemlösung vom Geschäftsführer weitergeleitet. Daraus resultierend konnte in diesen Wohnanlagen der Leerstand in der Vergangenheit sukzessive gesenkt werden.

Entsprechend der mittelfristigen Planung ist von einer weiterhin positiven Entwicklung der PRIVEG auszugehen. In beiden Sparten wird für die Folgejahre jeweils ein Überschuss vor Ergebnisabführung erwartet. Die Sparte Pförtner-/Empfangsdienste ist entscheidend von der tariflichen Lohnentwicklung abhängig. Durch eine entsprechende Anpassung der Stundensätze werden höhere Personalaufwendungen durch höhere Umsatzerlöse aufgefangen.

Gegenüber Fremdanbietern von Pförtnerdiensten werden bedingt durch die umsatzsteuerliche Organschaft mit der GWC Umsatzsteuereinsparungen bei der Muttergesellschaft von über TEUR 300 erzielt. Durch die regelmäßigen tariflichen Lohnsteigerungen erhöht sich der Einsparungsbetrag gegenüber Fremdanbietern in gleichem Verhältnis. Die Betreibung der Pförtner- und Empfangsdienste durch die PRIVEG wird auch zukünftig positiv gesehen.

Aufgrund der bestehenden Verwalterverträge von Wohneigentumsanlagen wird die Entwicklung des Unternehmens in der Sparte Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung positiv gesehen. Chancen ergeben sich aus der Neuakquisition von Aufträgen zur Wohneigentums- und Sonderverwaltung. Gelingt es nicht, die sehr gute Qualität der Immobilienverwaltung und ein ordentliches Preis-Leistungs-Verhältnis zu erhalten, besteht das Risiko, dass die PRIVEG nach Auslaufen von Verwalterverträgen auch Mandate verlieren kann. Durch Erhalt bzw. Steigerung der Servicequalität wird versucht, die Kundenbindung auch weiterhin zu gewährleisten.

Der Neuzugang von Verwaltungsobjekten ist im Wesentlichen auf Empfehlungen zurückzuführen, was auf eine sehr gute Qualität der Immobilienverwaltung schließen lässt. Qualität als Werbefaktor soll auch zukünftig die Marktchancen steigern. Zusätzlich wurden die Fahrzeuge der PRIVEG im Jahr 2018 mit Werbung versehen, wodurch die Wahrnehmung des Unternehmens in der Öffentlichkeit weiter verstärkt wird.

Gegenwärtig sind keine erheblichen Risiken zu erkennen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Cottbus, den 18. April 2019

Prof. Dr. Torsten Kunze
Geschäftsführer

Lagebericht der Thiem-Service GmbH per 31.12.2018

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Thiem-Service GmbH in Cottbus ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Laut Gesellschaftsvertrag gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gehalten.

Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 30. November 2011 erfüllt die Gesellschaft Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitsbereich, soweit sie den Gesellschaftszweck der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH fördern.

Der Schwerpunkt der Thiem-Service GmbH lag auch im Geschäftsjahr 2018 in der Servicebetreuung der Patienten und Patientinnen auf den Stationen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH, Cottbus.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Im Kalenderjahr 2018 wurden folgende Leistungen auf der Grundlage des Rahmenvertrages zwischen der Thiem-Service GmbH und der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH vom 15. Dezember 2011 nebst Ergänzungen für das Klinikum erbracht:

- Serviceleistungen auf den Stationen,
- Serviceleistungen am Empfang,
- Glasreinigung,
- Sicherheitsdienstleistungen.

Mit der Vertragsänderung zum 1. Januar 2018 und 1. Oktober 2018 wurden die Preiskonditionen für die oben aufgeführten erbrachten Leistungen angepasst.

Zum 4. Quartal 2018 erfolgte die Eingliederung der Zentralen Sterilgutversorgung (Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte), des Patientenaktenarchives, des Management für Dienstleistungen und Vermietung sowie die Poststelle in die Thiem-Service GmbH im Wege des Betriebsüberganges.

Zur Abrechnung der Leistungen wurden Dienstleistungsverträge zwischen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und der Thiem-Service GmbH geschlossen.

Die Leistungserbringung erfolgt nahezu zu 100 % gegenüber dem Konzern.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 10,6 TEUR (Vj. 41,9 TEUR) erwirtschaftet. Geplant wurde ein Jahresüberschuss für das Wirtschaftsjahr 2018 von 59 TEUR. In der Planung ist die Neuausrichtung zum 4. Quartal 2018 nicht enthalten.

Im Geschäftsjahr 2018 haben sich die Umsatzerlöse um 31% gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gestiegenen Erlösen aus den Serviceleistungen auf den Stationen und der Neuausrichtung zum 1. Oktober 2018. Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2018 wurden überwiegend durch Leistungen an Konzernunternehmen erzielt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 449,2 TEUR auf 841,7 TEUR erhöht. Dies ist vor allem durch den Anstieg der Bankguthaben sowie der Forderungen gegenüber dem Gesellschafter und der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter sowie auf die Personalrückstellungen zurückzuführen.

Die flüssigen Mittel sind ausreichend, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Das Finanzmanagement ist so ausgerichtet, dass Verbindlichkeiten innerhalb von 30 Tagen beglichen werden und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt werden. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die aktuelle Finanzlage der Gesellschaft erfordert keine Aufnahme von Darlehen oder sonstigen Verpflichtungen. Investitionen wurden im Kalenderjahr 2018 in geringem Umfang getätigt.

Mit dem Ausbau des Leistungsangebotes der Thiem-Service GmbH sind Investitionen und damit einhergehend die Aufnahme von Darlehen im Kalenderjahr 2019 geplant.

Die wirtschaftliche Lage der Thiem-Service GmbH wird insgesamt als gut bezeichnet.

3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Zum 31. Dezember 2018 waren durchschnittlich 106,2 VK (Vj. 90,0 VK) in der Gesellschaft beschäftigt, davon 10,62 VK im Verwaltungsdienst, 5,35 VK im Funktionsdienst, 2,0 VK im Wirtschafts- und Versorgungsdienst und 88,23 VK als Serviceassistenten/-innen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 18 %.

Die Serviceassistenten/-innen werden durch regelmäßige Schulungen in ihrer Sozialkompetenz auf die tägliche Arbeit mit den Patienten und Patientinnen vorbereitet. So wurden z.B. Diabetesschulungen und Hygieneschulungen durchgeführt. Für den Sicherheitsdienst werden jährlich Spezialschulungen wie z.B. ein Deeskalationstraining angeboten, um die Mitarbeiter/-innen für die komplexen Rahmenbedingungen der Sicherheit zu sensibilisieren.

Um die Attraktivität des Arbeitgebers zu steigern und die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen, wurde im April 2018 ein betriebliches Gesundheitsmanagement in der Thiem-Service GmbH etabliert. Eine Mitarbeiterbefragung mit 89 % Beteiligung und sehr guten Ergebnissen ist Grundlage für die weiteren Schritte im betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Im Juni 2018 wurde der Tarifvertrag zwischen der Gewerkschaft ver.di und der TSG fristgemäß zum 30.09.2018 gekündigt und die Geschäftsführung der TSG zur Aufnahme von Tarifverhandlungen aufgefordert. Die Tarifverhandlungen konnten im Jahr 2018 aufgrund zu hoher Forderungen der Gewerkschaft und keiner Einigung beider Seiten auf eine gemeinsame Basis (bestehender Tarifvertrag der TSG) zu keinem Abschluss gebracht werden.

Durch die Geschäftsführung der Thiem-Service GmbH wird den Beschäftigten eine freiwillige Arbeitgeberleistung ab Januar und ab März 2019 als Gesamtusage gewährt.

4. Prognosen, Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der Thiem-Service GmbH ist abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Die Thiem-Service GmbH wird zum umfassenden professionellen internen Dienstleister für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH weiterentwickelt. In der Thiem-Service GmbH werden sämtliche Unterstützungsleistungen für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gebündelt und die Serviceprozesse weiter ausgebaut. In den kommenden Jahren werden schrittweise weitere Leistungen in die Thiem-Service GmbH übergeleitet.

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2019 prognostiziert ein positives Jahresergebnis. Die geplanten Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den an die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus zu erbringenden Dienstleistungen.

Durch den Ausbau der Geschäftsfelder innerhalb sowie außerhalb des Konzerns wird weiterhin mit einer guten Umsatz- und Ergebnisentwicklung gerechnet. Die Dienstleistungen in der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte werden im Jahr 2019 erneut zertifiziert. Quartalsweise erfolgen Auswertungen über die Leistungsentwicklung der Gesellschaft. Abweichungen zwischen den Plan- und den Ist-Ergebnissen werden durch die Geschäftsführung einer gründlichen Analyse unterzogen.



Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer
Thiem-Service GmbH
Cottbus, 22. März 2019

Jahresabschluss

Verkehrsservice Cottbus GmbH 2018

- Lagebericht -

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Verkehrsservice Cottbus GmbH (kurz: VSC) ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Cottbusverkehr GmbH (kurz: CV), die wiederum eine 100-prozentige Tochter der Stadt Cottbus ist.

Die VSC erbringt Leistungen im Mietwagen- und Taxiverkehr sowie im öffentlichen Personennahverkehr. Die Leistungen im öffentlichen Personenverkehr werden im Auftrag der CV erbracht und beziehen sich hauptsächlich auf Bedarfsverkehre in Form von Anruf-Linien-Fahrten.

Grundlage für die Durchführung der Bedarfsverkehre ist ein Verkehrsvertrag zwischen der VSC und der CV. Darüber hinaus besteht zwischen der CV und der VSC ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Der Betriebsstandort der VSC ist Cottbus.

Die Geschäftsführung erfolgt in Personalunion durch den Geschäftsführer der CV. Die VSC beschäftigt ausschließlich Fahrdienstmitarbeiter.

2. Wirtschaftsbericht

Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für die VSC haben sich im Geschäftsjahr 2018 stabil gestaltet. Seit Mitte Dezember 2018 musste sich die VSC aufgrund der weggefallenen Schienenersatzverkehrsleistungen für die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH am Markt neu aufstellen.

Die VSC schließt 2018 mit einem Gesamtergebnis vor Gewinnabführung von 7,8 T€ ab und weicht damit negativ zum Plan in Höhe von 22,2 T€ ab.

Der Fahrzeugbestand blieb im Jahr 2018 bei 15 Fahrzeugen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse liegen mit 857 T€ um 133 T€ unter dem Plan 2018 und 141 T€ unter dem Vorjahr. Im Wesentlichen ist diese Reduzierung auf geringere Einnahmen im Bereich des Anruf-Linien-Verkehrs für die Cottbusverkehr GmbH und LEO-Reisen in Folge der neuen Verkehrsverträge sowie auf den Wegfall der Schienenersatzverkehrsleistungen für die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH als Subunternehmen der Cottbusverkehr GmbH im Dezember 2018 zurückzuführen. Die reinen Erlöse im Taxi- und Mietwagenverkehr sind geringfügig zurückgegangen, da freie Kapazitäten

wegen fehlenden Personals nur minimal zur Verfügung standen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 40 T€ liegen mit 24 T€ über dem Plan. Grund hierfür sind höhere Erstattungen aus Schadensersatzforderungen gegenüber Dritten, welche nicht geplant waren.

Der Materialaufwand beträgt 183 T€ und liegt mit 4 T€ über dem Plan 2018. Beim Bezug von Kraft- und Schmierstoffen haben sich die Aufwendungen gegenüber dem Plan geringfügig erhöht. Die Aufwendungen beim Material für Instandhaltung dagegen sind nicht in der geplanten Höhe eingetreten. Im Bereich der bezogenen Leistungen, wie Miet- und Leasingkosten sowie Fremdleistungen aus Kraftfahrzeuginstandhaltung, konnten die Aufwendungen gemäß Plan 2018 gehalten werden.

Der Personalaufwand in Höhe von 560 T€ liegt mit 39 T€ unter dem Plan 2018. Diese Reduzierung ist auf den geringeren Personalbestand zurückzuführen. Zusätzliche Leistungen konnten wegen der Schienenersatzverkehrsleistungen und mangels freier Kapazitäten nicht mehr analog des Vorjahres erbracht werden. Die umsatzbezogene Vergütung der Fahrpersonale schlägt sich darin entsprechend nieder. Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 16 Fahrpersonale reduziert.

Die Abschreibungen liegen mit 1 T€ unter Planniveau 2018.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 142 T€ und liegen mit 47 T€ unter dem Plan. Im Wesentlichen waren neben höheren Aufwendungen für Schäden, geringere Versicherungsbeiträge und geringere übrige betriebliche Aufwendungen, wie Aufwendungen für Dienstleistungen, von Bedeutung.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2018 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 29 T€ reduziert und beträgt stichtagsbezogen nunmehr 84 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 7 T€.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 39 T€ auf 129 T€ reduziert.

Investitionen wurden im Geschäftsjahr durch Kauf von Bürostühlen in Höhe von 528 € getätigt. Im Geschäftsjahr erfolgten die Abschreibungen planmäßig. Im Rahmen von laufenden Leasingverträgen wurden zwei alte Fahrzeuge im Jahr 2018 gegen zwei neue Fahrzeuge im Leasing ausgetauscht.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und liegt bei 45 T€. Die Eigenkapitalquote liegt per Bilanzstichtag bei 34,99 %.

Gegenüber Kreditinstituten hat die VSC im Jahr 2018 keine Verbindlichkeiten. Das nicht ausgenutzte Kreditlimit beträgt 68 T€.

Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Geschäftsjahr stabil und erfolgreich entwickelt hat.

3. Prognosebericht inklusive Chancen- und Risikobericht

Der von der Gesellschafterversammlung am 17. Dezember 2018 bestätigte Wirtschaftsplan 2019 sieht ein Betriebsergebnis von +2,5 T€ vor.

Zur Erreichung dieser Planungen ist die Erzielung der geplanten Umsatzerlöse von Bedeutung. Hier konzentriert sich das Unternehmen auf die Sicherung und den Ausbau der Verträge über Beförderungsleistungen. So soll der Anteil der vertragsgebundenen Leistungen die nächsten Jahre gehalten werden.

Für die VSC besteht die Chance, stabile Einnahmen im Anruf-Linien-Verkehr durch den Zuschlag für einen Verkehrsvertrag mit der CV im Zeitraum 1. Februar 2018 bis 31. Juli 2027 zu erzielen und auf diese Weise die zukünftige Entwicklung der VSC zu gestalten. Der Fortbestand der VSC hängt im Wesentlichen von der Durchführung der Leistungen für die CV ab.

Ein Risiko sieht das Unternehmen in dem Wegfall der Durchführung der Schienenersatzverkehrsleistungen für die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH. Die VSC muss sich aufgrund dieser veränderten Einnahmesituation am Markt anderweitig orientieren. Gleichzeitig besteht die Chance, die Einnahmen im Taxiverkehr aufgrund freier Kapazitäten wieder zu steigern.

Darüber hinaus sieht das Unternehmen die Chance, den Auftrag für eine erneute Durchführung der Schienenersatzverkehrsleistungen zukünftig zurückzuerhalten.

Die Entwicklung des Materialaufwandes kann nur bedingt genau geplant werden. Dieser wird durch die Kosten für Instandhaltung sowie die Entwicklung der Kraftstoff- und Leasingkosten stark beeinflusst. Das Unternehmen konzentriert sich auf eine effektive Fahrzeugvorhaltung, die sich an der Auftragslage orientiert.

Der Personalaufwand ist für 18 Mitarbeiter im Fahrdienst geplant. Durch die weitere Gewinnung junger und motivierter Mitarbeiter in Form von zusätzlicher Akquise am Arbeitsmarkt besteht hier eine Chance für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens. Es besteht gleichermaßen das Risiko, geeignete Fachkräfte zu finden.

Die Entwicklung des Personalaufwandes wird stark durch die Auftragslage beeinflusst, da ein branchenübliches umsatzabhängiges Vergütungssystem Anwendung findet. Durch die weitere Erhöhung des Mindestlohnes zum 1. Januar 2019 besteht für das Unternehmen ein Risiko, wenn die notwendigen Preissteigerungen nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können.

Im Jahr 2018 wurde die Genehmigungsurkunde für den Verkehr mit Taxen gemäß § 47 Personenbeförderungsgesetz bei der Stadt Cottbus, Fachbereich Ordnung und Sicherheit, neu beantragt und erteilt. Die Genehmigung für den Verkehr mit Taxen wurde für 12 Fahrzeuge erteilt und ist bis zum 31. Dezember 2023 gültig.

Keine Veränderungen gab es im Jahr 2018 bei den Genehmigungen für den Verkehr mit Mietwagen nach § 49 Personenbeförderungsgesetz. Die VSC hält hier drei Konzessionen mit Gültigkeit bis zum 22. Februar 2020. Damit bestehen für den Taxi- und Mietwagenverkehr die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen als wesentliche Grundlage der Geschäftstätigkeit der VSC.

Cottbus, 4. März 2019

Cottbusverkehr GmbH

Ralf Thalmann
Geschäftsführer



7. Aufstellungsvermerk

Der Entwurf des doppischen Jahresabschlusses 2018 der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit seinen Anlagen wurde gemäß § 82 Abs. 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg aufgestellt und zur Prüfung an das Rechnungsprüfungsamt weitergeleitet.

Cottbus/Chóśebuz, 20.5.21

Dr. Markus Niggemann
GBL Finanz- und Verwaltungsmanagement



8. Feststellungsvermerk

Der doppische Jahresabschluss 2018 der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit seinen Anlagen wurde gemäß § 82 Abs. 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg festgestellt und zur Beschlussfassung an die Gemeindevertretung weitergeleitet.

Cottbus/Chóśebuz,

26.07.2021

Holger Kelch
Oberbürgermeister

